

BAEDEKER

S SLOWE- NIEN



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Slowenien möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Wandern Sie von Kobarid zu einer Höhle am Ufer der Soča. Von oben fällt Licht herein und beleuchtet die Szene: Ein Wasserfall ergießt sich aus der Felswand in einen grünlich schimmernden Grotten-Pool – ein fantastischer Anblick! Wenn man nur nicht wieder zurück müsste ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmidt, Redaktion Baedeker

>>EIN BUCH, DAS IN JEDEN GEHROCK PASST!<<

abenteuer und reisen

Wussten Sie, dass 60 Flaschen französischer Rotwein bei keiner Nilkreuzfahrt fehlen sollten? Oder dass man auf eine Indienreise sein eigenes Waschbecken mitnehmen sollte? Nein? Dann wird es Zeit für die interessantesten Fundstücke und skurrilsten Anekdoten aus den ersten 100 Jahren der »Handreichungen für Schnellreisende« von Karl Baedeker. Interessanter, origineller und unterhaltsamer als mit dem Erfinder des Reiseführers lassen sich die Anfänge unseres heutigen Tourismus nicht erleben.



Baedeker's Handbuch für Schnellreisende

Ausgewählt und kommentiert von Christian Koch,
Philip Laubach und Rainer Eisenschmid

Mit einem Vorwort von Hasso Spode und einem
Nachwort von Rainer Eisenschmid

DuMont Reiseverlag / Karl Baedeker Verlag

384 Seiten

Hardcover, zahlreiche Illustrationen, Farbschnitt

€ 17,95 (D) / 19,50 (A) / 25,90 (CH)

ISBN: 978-3-7701-6686-2



Landschaft
Unberührte
Alpenwelt mit sel-
tenen Pflanzen und
Tieren um den
höchsten Berg
des Landes
S. 233

Bleder See
Blauer See vor
majestätischer
Alpenkulisse
S. 48

Logarska Dolina
Eines der
schönsten
Alpentäler
S. 217

Bohinjer See
Glasklar und kalt:
der größte
Gletschersee
Sloweniens
S. 50

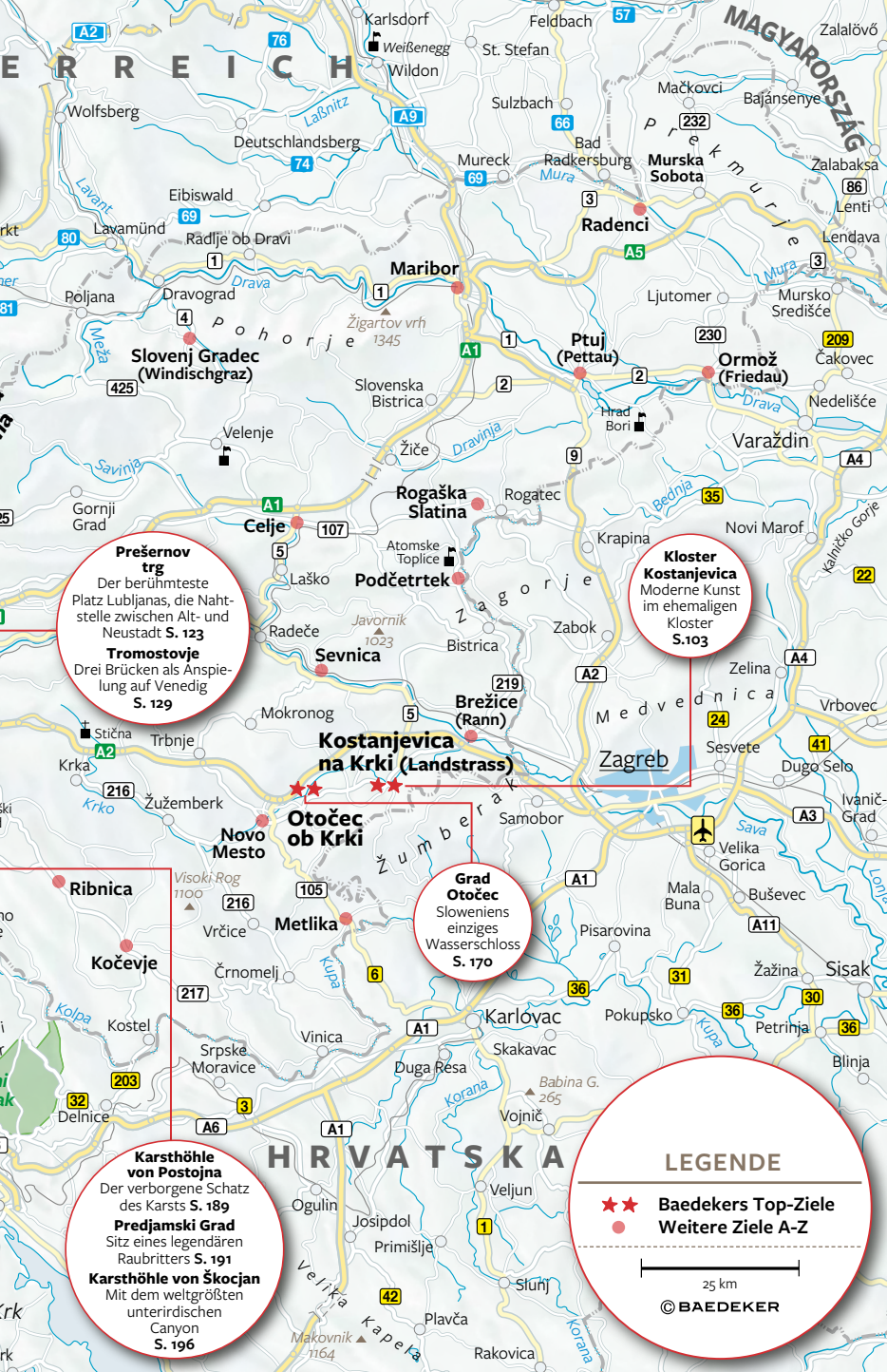
**Land-
schaft**
Outdoor-
Eldorado zwischen
alpinen und medi-
terranean Welt
S. 70

Tartinijev trg
Sloweniens
schönster Platz für
einen »Teufels-
geiger«
S. 175

Gestüt
Wo die bil-
schönen
Lipizzaner
galoppieren
S. 117

Hrastovlje
Die romanische
Dorfkirche birgt
fantastische
Fresken
S. 102

Stadtbild
Ein Wehrdorf
wie aus dem
Bilderbuch
S. 227



BAEDEKER

S SLOWENIEN

»
Oberkrainer Musik ist
immer handgemacht!

«

Sasko Avsenik

LEGENDE

★★ Baedekers Top-Ziele
● Weitere Ziele A-Z

25 km
© BAEDEKER

baedeker.com

DAS IST SLOWENIEN

- 8 Delikat und würzig
 - 12 Die Dämonen sind los
 - 16 Alpen-Legenden
 - 20 Wandern: slowenische Passion
 - 24 Flotte Bienen
-

TOUREN

- 30 Unterwegs in Slowenien
 - 32 Alpen-Adria-Route
 - 35 Durch den Karst nach Ljubljana
 - 37 Weinstraße und Krka-Tal
-

ZIELE VON A BIS Z

- 42 ★★ Bled · Veldes
- 49 ★★ Bohinj · Wochein
- 54 Bovec · Flitsch · Plezzo
- 57 ★ Brežice · Rann
- 60 Celje · Cilli
- 66 Cerknica · Zirknitz
- 68 ● Phänomen Karst

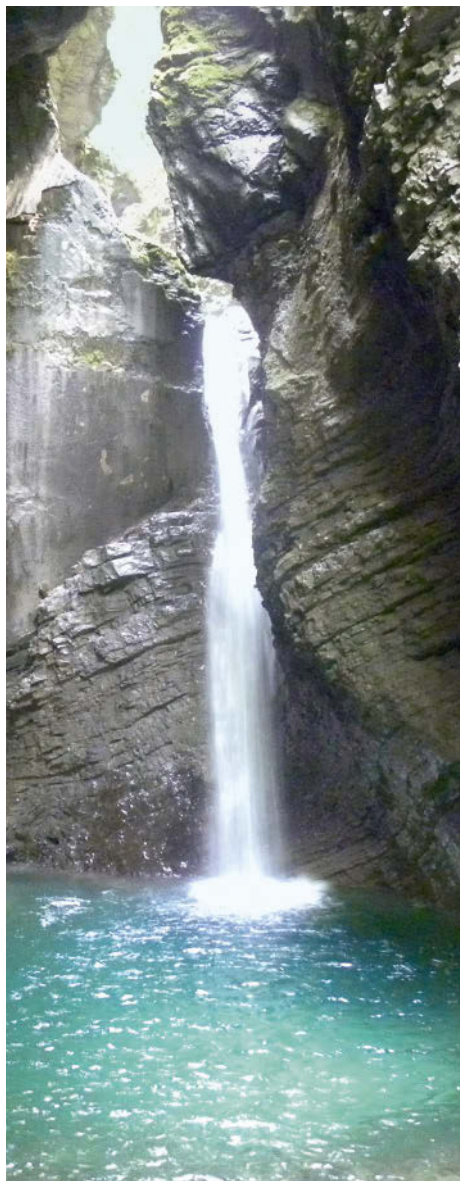
LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





- 70 ★★ Dolina Soče · Soča-Tal
- 72 ● Julius Kugy
- 74 Idrija · Ydria
- 80 ★ Izola · Isola
- 85 ★ Kamnik · Stein
- 88 ★ Kobarid · Caporetto · Karfreit
- 93 Kočevje · Gottschee
- 94 ★ Koper · Capodistria ·
★★ Hrastovlje
- 100 ● Memento Mori
- 103 ★★ Kostanjevica na Krki ·
Landstraß
- 106 Kranj · Krainburg
- 111 ★ Kranjska Gora · Kronau
- 116 ★★ Lipica · Lipizza
- 118 ● Athlet in Weiß
- 121 ★★ Ljubljana · Laibach
- 144 ★ Maribor · Marburg
- 152 Metlika · Möttling
- 153 Mozirje · Prassberg
- 156 Murska Sobota · Olsnitz ·
Murazombat
- 159 Nova Gorica · Neu-Görz
- 162 ★ Novo Mesto · Rudolfswerth
- 167 Ormož · Friedau
- 169 ★★ Otočec ob Krki · Wördl
- 171 ★★ Piran · Pirano
- 178 Podčetrtek · Windischlandsberg
- 181 Portorož · Portorose
- 184 ● Objekt der Begierde
- 187 ★★ Postojna · Adelsberg
- 192 ● Höhlenburg Predjamski Grad
- 198 ★ Ptuj · Pettau
- 203 Radenci · Bad Radein
- 205 ★ Radovljica · Radmannsdorf
- 208 Ribnica · Reifnitz
- 210 Rogaška Slatina · Rohitsch
Sauerbrunn
- 213 ★★ Savinjska Dolina · Savinja-Tal
- 218 Sevnica · Lichtenwalde
- 220 ★ Škofja Loka · Bischoflack
- 224 ★ Slovenj Gradec · Windischgraz
- 227 ★★ Štanjel · San Daniele
- 229 Tolmin · Tolmein
- 233 ★★ Triglavski narodni park
- 237 ★ Vipavska Dolina · Wippacher Tal

HINTERGRUND

- 242** Das Land und seine Menschen
- 254** ● Slawen – Slowenen – Windische
- 262** ● Slowenien auf einen Blick
- 267** Geschichte
- 282** ● Der Zerfall Jugoslawiens
- 286** Kunst und Kultur
- 292** ● Plečniks slowenisches Athen
- 296** Interessante Menschen

ERLEBEN & GENIESSEN

- 308** Bewegen und Entspannen
- 314** Essen und Trinken
- 316** ● Typische Gerichte
- 319** ● Schnellimbiss – nein danke!
- 323** Feiern
- 326** Shoppen
- 328** Übernachten
- 330** ● Agrotourismus: Ferien auf dem Land

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 336** Kurz und bündig
- 337** Anreise · Reisevorbereitung
- 340** Auskunft
- 341** Etikette
- 342** Geld
- 342** Gesundheit
- 343** Lesetipps
- 345** Preise · Ermäßigungen
- 346** Reisezeit
- 346** Sprache
- 355** Telekommunikation · Post
- 356** Verkehr

ANHANG

- 358** Register
- 365** Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 366** Bildnachweis
- 367** Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien
für ein Hauptgericht

€€€€€	über 35 €
€€€€	25 – 35 €
€€€	15 – 25 €
€€	bis 15 €

Hotels

Preiskategorien
für ein Doppelzimmer

€€€€€	über 200 €
€€€€	140 – 200 €
€€€	70 – 140 €
€€	bis 70 €



MAGISCHE MOMENTE

- 43** Mit der Pletna zur Wunschglocke
- 50** Bootspartie auf dem Bohinjer See
- 71** Bezauberndes Farbenspiel
- 89** Überraschung in der Höhle
- 123** Mehr als ein Fluss ...
- 127** Slow Food mit Grandezza
- 133** Burgturm mit Alpenblick
- 177** Höhenbummel der besonderen Art
- 197** Canyon unter Tage
- 217** Unter gezackten Granitriesen



ÜBERRASCHENDEN

- 77** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!
- 92** **5 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Slowenien
- 114** **5 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen
- 134** **6 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 188** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?

In ihrem Lauf wechselt die Soča mehrfach ihre Farbe.



D DAS IST ...

Slowenien

Die fünf großen Themen rund um
das Land zwischen Alpen und Adria.
Lassen Sie sich inspirieren!

Rauschendes Wasser im oberen
Savinja-Tal (Savinjska Dolina) ►



DAS IST ...
SLOWENIEN



DELIKAT UND WÜRZIG

Karst-Schinken, Kraški pršut, ist rubinrot und hat ein sanftes, würziges Aroma, das sich bereits in einer hauchdünnen Scheibe entfaltet. Wie dieser ist auch der Käse Nanoški sir eine slowenische Delikatesse, die sich mit EU-Herkunftsbezeichnung schmücken darf.

◀ Hauchdünn geschnitten adelt
Karstschinken jede bäuerliche Brotzeit!

MAN ahnt nicht, welch zeitraubendes Verfahren dem **Pršut** zugrunde liegt. Ein volles Jahr ist nötig, bevor er in den Handel gelangt. Erst wird der Schenkel eines jungen Schweins mit einer dicken Schicht Salz aus den Salinen von Sečovlje bedeckt. Nach drei Monaten, wenn es in alle Poren eingedrungen ist, wird die Keule zum Trocknen aufgehängt.

| Schinken, vom Wind gereift

Nun darf sich zeigen, welche Zauberkraft im trockenen **Bora-Wind** steckt: Von den Alpen stürzt er herab und überzieht den **Karst** mit eisiger Kälte. Dem Wind, der durch die Ritzen des Natursteinhauses pfeift, ist es zu verdanken, dass die Keule binnen weniger Wochen ausdörft und ihr Gewicht auf etwa 8 kg schrumpft. Um das volle Aroma zu erhalten, lässt man sie weitere Monate hängen. Erst dann kommt der Schinkenmeister mit dem Skalpell und gibt bekannt, sie sei reif für den Verzehr ...

Alsdann werden von der Keule hauchdünne Scheiben geschnitten, dazu Oliven und frisches Steinofenbrot gereicht. Würzig zergeht der Schinken auf der Zunge. Er erinnert an die herbe Landschaft, in der er gereift ist, und auch ein wenig an Parmaschinken. Doch einen Vergleich mit dem italienischen Pendant möchte Schinkenmeister Matjaz Ban nicht gelten lassen: »Aus Italien haben wir nur den Namen übernommen, Pršut ist die Verballhornung des Wortes Prosciutto, was auch nichts anderes als »prosciugare« (trocknen) bedeutet.«

Kaufen kann man den Schinken überall in Slowenien, doch er wird natürlich auch in Bars und Restaurants angeboten. Und selbstverständlich ist er wich-

tiger Bestandteil einer jeden Mahlzeit, die im Bauernhof auf den Tisch kommt. Um das gastronomische Erlebnis abzurunden, gehört ein Glas Teran-Wein dazu – tiefrot, schwer und überraschend säuerlich!

| Käse aus der Milch brauner Kühe

Groß ist der Kontrast zwischen dem Karstplateau und dem Vipava-Tal ► **Vipavska Dolina** an seinem Fuß. Während die Hochebene von Herbst bis Frühjahr vom Bora-Wind durchpeitscht wird, herrschen im Tal ganzjährig milde Temperaturen. Gern wird es deshalb »Garten Sloweniens« genannt, weil hier Obst- und Gemüsekulturen bestens gedeihen.

Reizvoll sind die Dörfer mit ihren verwitterten, pastellfarbenen Häusern, eingefasst von Rosen- und Hibiskussträuchern. Auf satten Weiden stehen braune Kühe, aus deren Milch schonend Käse gewonnen wird. So viele Mikroorganismen wie möglich sollen sich erhalten und für den spezifisch würzigen Geschmack sorgen. Wie beim Schinken tritt auch beim Käse Salz in Aktion: Drei Tage liegt der Laib in einer Salzlake, bevor er auf Holzbrettern austrocknen darf. Dann geht er für zwei Monate in die Reifekammer, wo er immer wieder gewendet wird.

Am Ende hat der Käse eine gelbe Rinde und eine gelbliche, elastische Textur. Er wird nach dem nahen Nanos-Gebirge, einem Ausläufer des Karst, **Nanoški sir** genannt und darf sich gleichfalls mit der begehrten EU-Herkunftsbezeichnung schmücken (► S. 316).

Viel Arbeit und jede Menge
Zeit stecken im Karstschinken.



ÄLTESTE KARSTSCHINKEN-MANUFAKTUR

Herr Matjaz Ban kommt im weißen Kittel und zückt ein Skalpell. Doch er ist kein Chirurg. Das Skalpell entpuppt sich als blank polierter Pferdeknochen, Arbeitsgerät des professionellen **Schinkentesters**. Herr Ban geht voran in einen dämmrigen Raum, der von einem eigentümlich herben Geruch durchdrungen ist. Hunderte von Schinkenkeulen hängen in Reih und Glied, knorrige Gebilde mit feister Schwarte. Gezielt sticht er das Skalpell ins Fleisch, hält es sich unter die Nase und nickt: »Ja, dieser ist gut!« Wir sind in Sloweniens ältester Kartschinken-Manufaktur **Pršutarna Lokev** (► S. 120) im Grenzgebiet zwischen Slowenien und Italien ...

DAS IST ...
SLOWENIEN



DIE DÄMONEN SIND LOS

»Kurenti« werden die Wesen genannt, die aussehen, als seien sie Freunde des Teufels und geradewegs der Hölle entstiegen. Sie sind von Kopf bis Fuß in Schaffsfilz gekleidet, haben eine lange rote Lederzunge und martialische Hörner. Wer es wagt, ihnen in die Quere zu kommen, wird mit der Igelkeule »gestreichelt«.

◀ Kurenti in dicken Schaffellen treten an Karneval im Städtchen Ptuj in Aktion.

DIE zotteligen Gestalten treten zur Zeit des Karneval in Aktion und machen die Stadt ► **Ptuj** unsicher. Und das schon seit Urzeiten. Seit 1960 wird das archaische Fest Kurentovanje elf Tage lang als Groß-Event organisiert (<https://kurentovanje.net>).

Ein Heidenspektakel

Nicht der Karneval allein, schon die Vorfreude auf ihn will ausgekostet sein: Schon Monate zuvor, genauer gesagt am St. Martinstag (11. November), wird auf dem Rathausplatz von Ptuj, das offiziell – wie Mainz – zur »Europäischen Vereinigung der Karnevalsstädte« gehört, der **Kurentovanje-Prinz** gekürt,

danach werden während langer Winter-tage die Kostüme vorbereitet.

Anfang Februar ist es endlich so weit. Am 2. Februar, dem christlichen Licht-festtag (Mariä Lichtmess), pünktlich um Mitternacht wird im Dorf Budina bei Ptuj ein großes Feuer entzündet. Männer schnallen sich riesige Kuh-glocken um den Bauch und schwingen tanzend einen Holzstab: Das wilde **Kurentovanje-Treiben** ist eröffnet. Am Samstag, eine Woche vor Fastnachts-sonntag, übergibt der Bürgermeister das Zepter an den Kurentovanje-Prin-zen, der für die Dauer des Fests die Macht in der Stadt übernimmt.

In den Folgetagen geht es hoch her: Masken werden vorgestellt, Glühwein macht die Runde, Deftiges wird verputzt.

Zum Fürchten: traditionelle slowenische Karnevalsmasken der Kurenti





DIE WILDEN KERLE VON PTUJ

Einen würdigeren Ort hätten sie kaum finden können, die **Kurenti**, zottelige Wesen mit Hörnern, bleckenden Zähnen und Igelstachelkeule, die bösen Geister des **Schlusses Ptuj** (► S. 200). Während sie nachts wer weiß was treiben, sind sie tagsüber mucksmäuschenstill, tun so, als könnten sie keiner Fliege etwas zuleide tun. Wenn Sie also am helllichten Tag in die Burg gehen, könnten die Monster Sie in Ruhe betrachten und sich vorstellen, mit dem Netz, das sie stets bei sich tragen, Ihre Seele einzufangen. Denn darauf sind sie aus in der Zeit des Karneval ... (► S. 324).

Wichtigster Tag ist der **Faschingssonntag**. »Lanzenträger« mit geschmücktem Hut, einer Schärpe in Nationalfarben und bunt bewimpeltem Stab schreiten der Prozession voran. Es folgen ihnen die »Pflüger«, die das Dorf einst am Ende des Winters mit einem magischen Kreis umpflügten und so vor Unheil schützten. Begleitet werden sie von »Pferden« – Männern im Holzgeschirr oder unter riesigen, blumenbesetzten Hüten. Neben ihnen schreitet der »Einpeitscher« daher.

Frauen ziehen einen Leiterwagen mit einer männlichen Strohpuppe, dem »Bräutigam«. Ihnen folgen Holzfäller, die aus einem Stamm Holzstücke sägen. Sie verteilen diese an junge Frauen, denen sie zurufen: »Wenn du keinen aus Fleisch willst, nimm einen aus Holz!« Dann kommen »Rusa«, pferdeähnliche Wesen, die allerdings mit ihrer langen Schafszunge vorn und luftgefüllter, den Hodensack repräsentierender Schweinsblase hinten eher wie Dämonen anmuten. Noch gruseliger wirken die »Bären«: von Kopf bis Fuß in Schafsfell gekleidete Männer, die auf junge Frauen losgelassen werden. Zwei Figuren repräsen-

tieren die Geister der Toten: eine »alte Frau, die den Mann Huckepack trägt«, und ein »alter Mann, der die Frau trägt«. Die furchterregendsten Gestalten aber sind natürlich die **Kurenti** ...

Vertreibung der Wintergeister

Karneval/Fasching, ein archaisches Fest, wurde auch in Slowenien schon lange vor Einführung des Christentums gefeiert. Mit ihm vertrieben die Menschen die bösen Geister des Winters und läuteten die Zeit des Frühlings und neuer Fruchtbarkeit ein, die gute Ernten und prall gefüllte Speisekammern bringen sollte. Die Verkleidung half den Menschen dabei, in eine »andere Existenz zu schlüpfen«, um so Kontakt zu Geistern, Göttern und Vorfahren aufzunehmen. Völlerei und Sauferei gehörten zwingend zur Maskerade, denn nur wer alle Alltagsfesseln abstreifte, konnte Zugang zu den »Überirdischen« erlangen. Nur mit ihrer Hilfe, so glaubten unsere Vorfahren, würde die Ernte üppig ausfallen.

DAS IST ...
SLOWENIEN



ALPEN- LEGEN- DEN

Im Zentrum slowenischer Mythologie, verbunden mit dem Triglav-Nationalpark um den höchsten Berg des Landes, steht ein weißer Gamsbock, legendärer Hüter eines Goldschatzes und heute Logo einer Biermarke.

◀ Um den legendären Gamsbock Zlatorog (»Goldhorn«) ranken sich viele Mythen.

DIE Legende vom **Weißem Gamsbock Zlatorog** mit den goldenen Hörnern ist in vielen Varianten überliefert, alle drehen sich um Liebe und Verrat, Gier und Vernichtung. Eine besonders lebendige Schilderung überlieferte der Alpinist und Bestsellerautor **Julius Kugy** aus Triest (► Baedeker Wissen, S. 72) in seinem Buch »Fünf Jahrhunderte Triglav« (1938):

Unsterblicher Gamsbock

In früheren Zeiten habe man im Winter oft Schicksalsfeen beobachten können, wie sie über die verschneiten Berggipfel zogen. Sie waren in weiße Felle gehüllt und weideten Ziegen auf fast senkrecht abstürzenden Hängen. Zlatorog eilte den Ziegen voran. Seine in der Sonne golden leuchtenden Hörner galten als Schlüssel zu einem von ihm gehüteten, im Berg **Bogatin** (bogat = reich) lagern den Schatz. Zlatorog hatte keinen Feind zu fürchten, denn die Feen hatten ihn unsterblich gemacht: Wurde er von einem Pfeil

oder einer Kugel getroffen, entsprang jedem auf den Boden fallenden Blutstropfen sogleich eine **Triglav-Rose**. Fraß der Bock sie, kehrten seine Lebensgeister in Windeseile zurück.

Verlockung des Geldes

Tief unten im Tal, wo die Koritnica in die Soča fließt, stand ein **Gasthaus**, in dem Bauern und Jäger, Boten und Kaufleute einkehrten. Eines Tages kam ein reicher Venezianer in einer prächtigen Karosse vorbei. Er wurde von der Wirtstochter bedient und war von ihrer Anmut betört. Er überhäufte sie mit kostbaren Geschenken und versprach ihr das Himmelreich auf Erden. Die junge Frau, deren wahre Liebe einem Jäger galt, erlag den Verlockungen des Geldes und zog mit dem Fremden davon. Der Verlassene sann auf Abhilfe: »Wenn Reichtum mehr zählt als Gefühl«, sagte er sich, »gibt es für mich nur eins: Ich muss das Goldhorn finden und in den Besitz des Bergschatzes gelangen!« Gesagt, getan: Er bewaffnete sich mit einer



LEGENDÄRES »GOLDHORN«

Viele Jahre schon steht der **Gamsbock Zlatorog** am Ufer des »Hellen Sees« **Jezero Jasna** (► S. 115) auf dem Weg von Kranjska Gora ins Soča-Tal. Seine Beine glänzen wie Gold, denn Tausende haben sie angefasst – in der Hoffnung, auf diese Weise ginge ihnen ein Wunsch in Erfüllung. Kinder klettern auf dem »Goldhorn« herum und umschlingen seinen Hals, während die Eltern Fotos ihrer Sprösslinge schießen. Was es mit dem Gamsbock auf sich hat, erfahren Sie ein paar Kilometer weiter im Besucherzentrum des **Triglav-Nationalparks** (► S. 236).



Aus Zlatorags Blut entsprungen? Die Triglav-Rose, auch Dolomiten-Fingerkraut (*Potentilla nitida*)

Schrotflinte und erklomm den Hang, auf dem Zlatorog weidete. Mit einem Schuss traf er den Bock, verwundet sank dieser zu Boden. Im Glauben, Zlatorog sei schwer verletzt, ging er auf das Tier zu. Doch der Gamsbock kaute bereits an den Rosen, die dem Blut entsprossen waren. Als sich der Jagdgeselle ihm näherte, erhob sich der Gamsbock und stieß ihn unerbittlich und mit aller Wucht in die Tiefe.

Alles verloren

Bald zog wieder der Frühling ins Land. Die Wirtstochter war inzwischen aus Venedig heimgekehrt – sie hatte den

Kaufmann, der nichts als Prunk und Protz im Kopf hatte, verlassen. Doch so sehnsüchtig sie auch auf ihren Jäger wartete, sie sollte ihn nicht lebend wiedersehen – eines Tages schwemmten die wilden Wasser der Soča seine Leiche ans Ufer.

Und auch die Hirten wussten Schlimmes zu berichten: Die blühenden Bergwiesen, das Reich der Ziegen und weißen Feen, hatte sich in eine öde Steinwüste verwandelt. Entsetzt über die maßlose Gier des Menschen waren Zlatorog und die Feen fortgezogen – verschwunden auf Nimmerwiedersehen. Und der geheimnisvolle Schatz blieb damit für immer im Gebirgsparadies des Triglav verborgen ...

WAN- DERN: SLOWE- NISCHE PASSION

Nur wer einmal in seinem Leben den Triglav (sprich: Triglau) bestiegen hat, ist nach landläufiger Meinung ein richtiger Slowene. Der mit 2864 m höchste Gipfel des Landes ist nach einem dreigesichtigen slawischen Gott benannt, Herrscher über Himmel, Erde und Unterwelt.

Nicht nur für patriotische Slowenen ist der Nationalberg Triglav ein beliebtes Kletterziel. ►





DER schroffe Dreizack des Triglav brachte es zum offiziellen Staatssymbol und schmückt die Nationalflagge.

Ab in die Natur!

Dass Slowenen wanderbegeistert sind, verwundert nicht: Von den Juliern im Nordwesten über die Steiner und Savinjer Alpen bis zum Pohorje im Nordosten reiht sich ein spektakuläres Gebirge an das nächste. In dem kleinen Land sind **10 000 km Wanderwege** vorbildlich markiert. Zur Wahl stehen leichte Wald- und Talwege ohne große Höhenunterschiede, aber auch mehrtägige Trekking-Touren in hochalpine Regionen. Eine echte Herausforderung bietet der slowenische Abschnitt des Europäi-

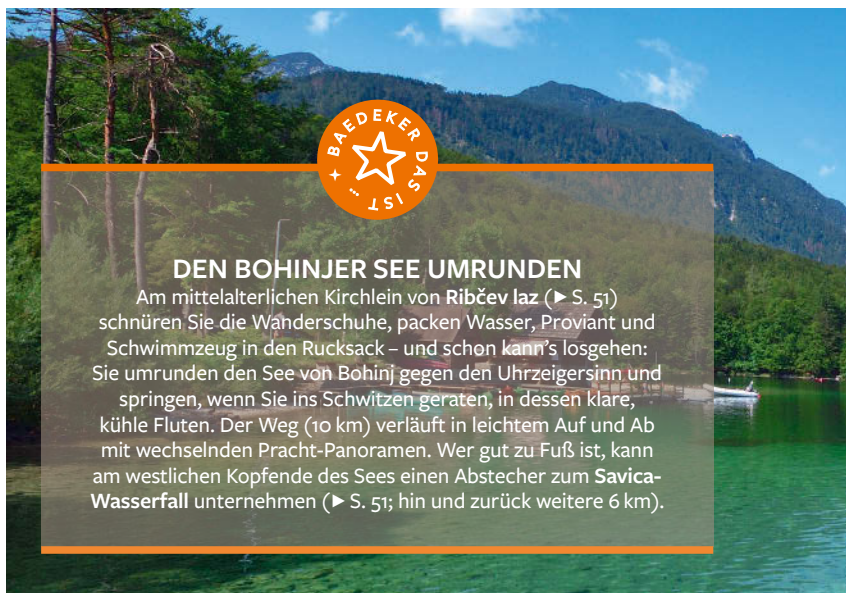
schen Fernwanderwegs Nr. 6: Der sogenannte »**Cigler-Weg**« quert das Land von Ost nach West, von der Drau bis zur Adria.

Hütten, Hotels und Karten

Übernachten können Sie in **Wander-hotels**, die sich auf die Bedürfnisse von Trekking-Touristen eingestellt haben, oder in günstigeren und urigen, im Regionalstil erbauten **Berghütten**. Außer deftiger Kost bieten diese Logis in Doppel- bis Vierbettzimmern. In der Regel sind sie von Mitte Juni bis Ende September geöffnet.

Auf den vor Ort erhältlichen **Karten** sind Wanderwege, Hütten und Seilbahnen eingetragen. Besonders zu empfeh-

Auch rund um den Bohinjsee (Wocheiner See) eröffnet sich ein Wanderparadies.



DEN BOHINJER SEE UMRUNDEN

Am mittelalterlichen Kirchlein von Ribčev laz (► S. 51) schnüren Sie die Wanderschuhe, packen Wasser, Proviant und Schwimmzeug in den Rucksack – und schon kann's losgehen: Sie umrunden den See von Bohinj gegen den Uhrzeigersinn und springen, wenn Sie ins Schwitzen geraten, in dessen klare, kühle Fluten. Der Weg (10 km) verläuft in leichtem Auf und Ab mit wechselnden Pracht-Panoramen. Wer gut zu Fuß ist, kann am westlichen Kopfende des Sees einen Abstecher zum **Savica-Wasserfall** unternehmen (► S. 51; hin und zurück weitere 6 km).

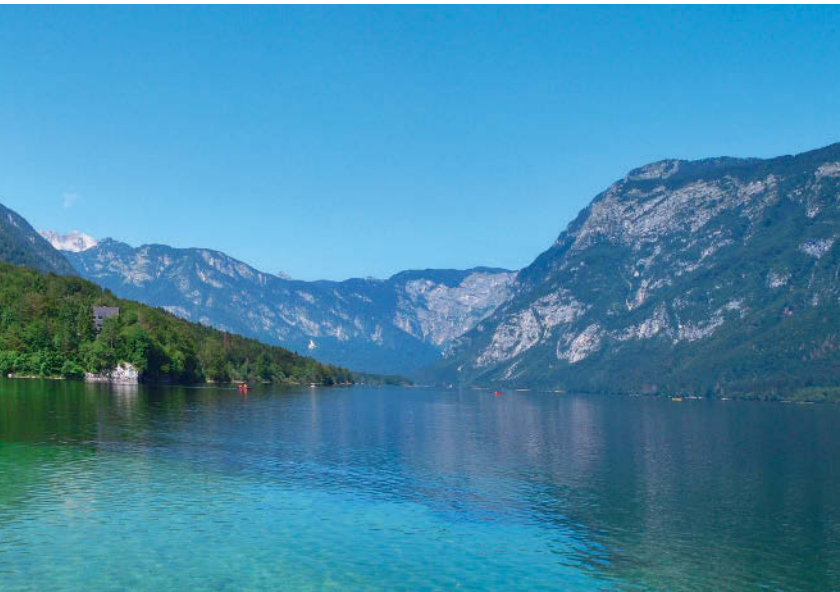
len sind die des slowenischen Alpenvereins (Verlag Geodetski Zavod Slovenije, Maßstab 1:50 000). Und auch wer sich verläuft, muss nicht verzweifeln: Bergrettungsdienste sind in den wichtigsten Talorten präsent, bzw. an Ausgangspunkten der Wanderwege.

Wandergebiete

Sloweniens schönste Wanderregion sind die **Julischen Alpen**. Sie umfassen den gesamten Triglav-Nationalpark und sind so weitläufig, dass es sich empfiehlt, mehrmals die Unterkunft zu wechseln, um ihre unterschiedlichen Charakteristiken kennenzulernen. Zahlreiche Talorte bieten eine perfekte Infrastruktur mit Information, Unterkünften und Restaurants in jeder Preisklasse.

Im Nordwesten, fast an der Grenze zu Italien, liegt ► **Kranjska Gora**, von wo aus man saftig-grüne Täler erkunden und steil-schroffe Nordwände erklimmen kann. Lieblich ist die Postkartenschönheit ► **Bled** am gleichnamigen See, das östliche Eingangstor zu den Julischen Alpen. Bereits mitten im Nationalpark liegt der unverbaute **Bohinjsko Jezero** (Wocheiner See, ► S. 50), von dem man zu herrlichen Spaziergängen aufbrechen, aber auch mehrere Zehntausender erklimmen kann.

Ein weiteres Highlight ist das lang gestreckte Soča-Tal (► **Dolina Soče**) am Westrand des Triglav-Nationalparks: In ► **Bovec** und andernorts starten Aufstiege zu den karstigen Hochtälern; wilde Klammern erkundet man von den tiefer gelegenen, mediterran anmutenden Dörfern ► **Kobarid** und ► **Tolmin**.



DAS IST ...
SLOWENIEN

FLOTTE BIENEN

Nicht nur auf allen Wochenmärkten sind Sloweniens Bienen präsent. Auch Museen beschäftigen sich mit ihrem Treiben und stellen die verschiedensten Arten vor. Eine besonders robuste und fleißige Spezies ist die Biene aus Krain.

Mit viel Liebe widmet man sich in Slowenien den Honigproduzenten. ►



IN Radovljica, einem Vorort von Bled, gibt es gleich zwei Bienenmuseen: Das **Cebelarski Muzej** hat sich ihrer Geschichte verschrieben, während das benachbarte **Lectarski Muzej** sich dem Geschmack des Honigs widmet und davon erzählt, wie dieser unser Leben versüßt (► S. 205).

Kleinodien der Volkskunst

Ein slowenisches Sprichwort besagt, dem Glücklichen falle »die Axt in den Honig«. Es stammt aus jener Zeit, als Bienen ihren Honig in den Astlöchern von Bäumen produzierten. Und dieser war nur mit Hilfe einer geschickt geführten Axt zu heben. Um leichter an das süße Zeug zu gelangen, kam man eines Tages auf die geniale Idee, Stöcke zu bauen, die den Bienen als Produktionsort dienten.

Mit Akribie widmeten sich die Slowenen der Welt der schwirrenden Brummer, erprobten alle möglichen Tricks, mit denen die Tiere stimuliert werden könnten, Pollen und ordentlich viel Honig zu

produzieren. Dabei fanden sie heraus, dass Bienen auf Farben reagierten. »Je bunter der Eingang zum Bienenstock«, so eine alte Bauernregel, »desto mehr Bienen finden den Weg ins Innere.« Also bemalten sie die Holzbrettchen über dem Flugsplatt und schufen damit wahre Kleinodien bäuerlicher Volkskunst. In bunten Farben wurden Szenen aus dem Alltag geschildert, Träume erzählt und Fabeln, historische Ereignisse oder Geschichten von Heiligen illustriert. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Auf die ungewöhnlichen **Bienenstockbrettchen** stößt man in Slowenien allorten – mitten in der Landschaft oder in Form von originalgetreuen kleinen Reproduktionen in Kunsthandwerksläden (► S. 326).

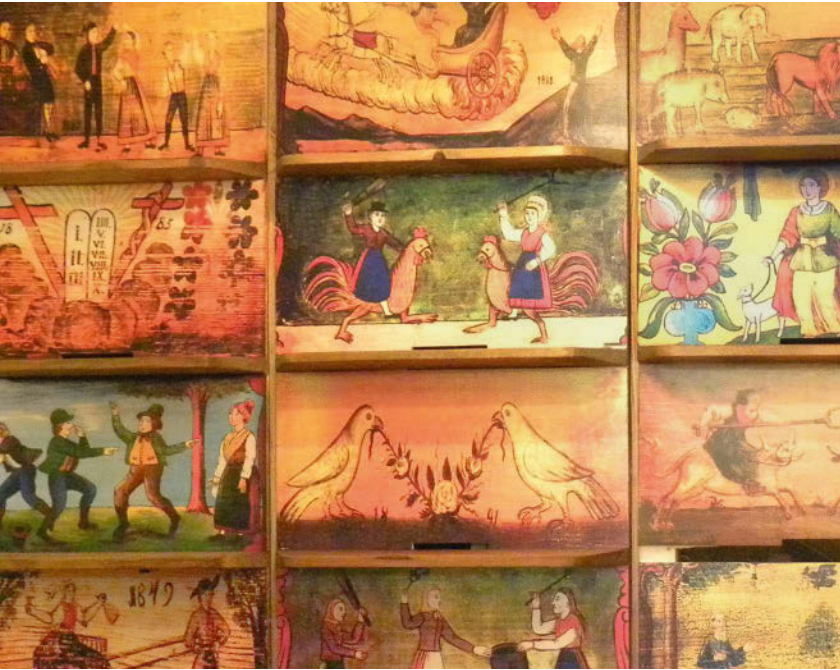
Honigsüße Versuchung

1689 berichtet der Universalgelehrte und Chronist **Johann Weichard Valvasor** von »Zhébal« (Bienen), derer man »allda gewaltig viele« habe: Der Grund,



DER DUFT WEIST DEN WEG ...

Mitten auf dem **Zentralmarkt von ► Ljubljana** sehen Sie, was Ihre Nase längst gerochen hat: Einen Stand voller Produkte, die Sloweniens Bienen produzierten. Duftende Bienenwachskerzen stapeln sich auf dem Tisch, neben prall gefüllten Waben. Geheimnisvoll glitzern Flaschen mit Honiglikör und Honiggläser bernsteinfarben bis kupferrot. Gleichfalls zu haben: Propolis-Döschen und Ampullen mit Gelee Royale, dazu Kosmetika. Sie versprechen Schönheit »mit der Kraft der Bienen« (► S. 126).



Bienenstockbrettchen aus Holz erzählen ganz eigene Geschichten ...

so vermutete er, sei der Anbau von Buchweizen, mit dem ein Jahrhundert zuvor begonnen worden war. Der Erfolg gab Sloweniens Imkern Recht: Mit jedem Jahr konnten sie mehr Honig erzeugen und gewinnbringend nach Wien und Salzburg exportieren.

Ein besonders engagierter Bienenzüchter war **Anton Janša** (Janscha; 1734 bis 1773), Hofimkermeister Kaiserin Maria Theresias und erster Imkereilehrer am Wiener Hof. Er erfand nicht nur allerlei Praktisches für die Bienenzucht, sondern verfasste auch wissenschaftliche Abhandlungen darüber. Sein Geburtstag, der 20. Mai, wurde 2017 von den Vereinten Nationen zum **Weltbienentag** erklärt – die slowenische Regierung

hatte einen Antrag gestellt. Bis heute wird in Slowenien sehr viel Honig produziert – die **Krainer Biene** (*Apis mellifera carnica*) ist die zweithäufigste Bienenart weltweit: Sie gilt als besonders robust und fleißig. Fahren Sie über Land, sollten Sie nach Schildern mit der Aufschrift »med« Ausschau halten: Hier erhalten Sie naturbelassenen Honig direkt vom Erzeuger. Und in der Nähe sehen Sie mit etwas Glück emsige Bienen, die in bunte Bienenstöcke ein- und ausfliegen.

Sie können aber auch in Sloweniens Kurorten die Heilwirkung der **Apitherapie** testen: Einatmen von Honigaromen in der Sauna oder Bäder, Massagen und Packungen mit Honig ...

T TOUREN

*Durchdacht, inspirierend,
entspannt*

Mit unseren Tourenvorschlägen
lernen Sie Sloweniens beste Seiten kennen.

Per Pferdewagen in die Logarska Dolina,
eines der schönsten Alpentäler ►



UNTERWEGS IN SLOWENIEN

Slowenien bietet Besuchern individuelle Reise-Erlebnisse fernab von den Routen des Massentourismus: Berge, Flüsse und Wasserfälle, unzählige Tropfsteinhöhlen, mächtige Burgen und Schlösser, hübsche Weinbauorte, Barockstädte wie Maribor und Ljubljana und nicht zuletzt 50 km Adria-Küste mit malerisch gelegenen Städtchen.

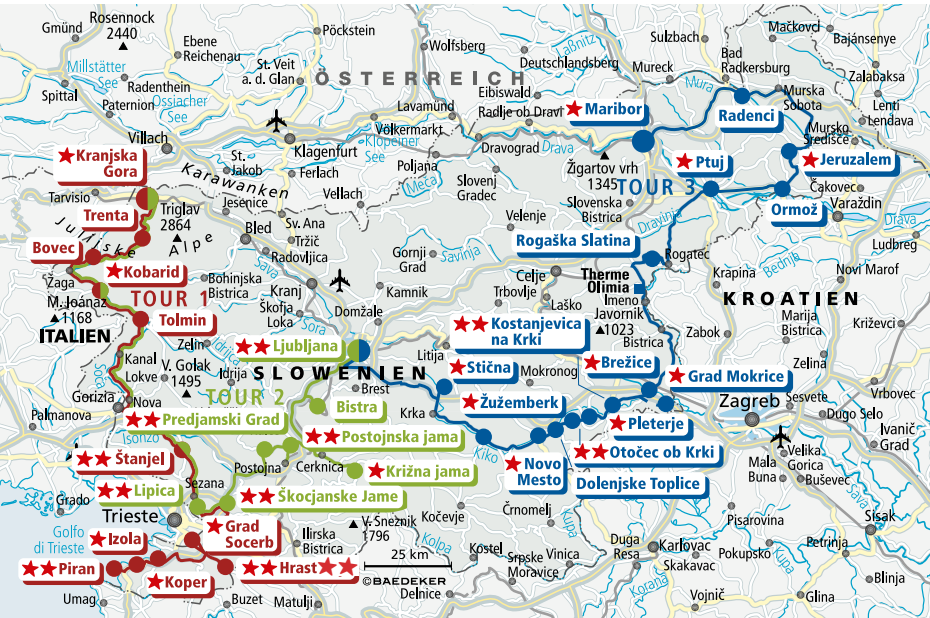
Für Badefans ... Die slowenische Adria-Küste ist für Badefans nur bedingt zu empfehlen: Strände sind rar und im Sommer oft überfüllt. Den besten Badestrand gibt es in ► **Portorož**, nicht schlecht ist auch der in ► **Izola**. An allen anderen Küstenorten steigt man von steinigem oder auch betonierten Plattformen hinab ins Meer. Eine Alternative sind die Spaß- und Erlebnisbäder der Kurorte und die **Bergseen** von ► Bled und ► Bohinj.

... und Aktivurlauber Die dramatische **Gebirgslandschaft** hat Aktivurlaubern freilich mehr als nur ein paar Badeseen zu bieten. Ob Wandern oder Radfahren, Wasser- oder Wintersport, Klettern oder Paragliden: In den Julischen und den Savinjer Alpen fühlen sich Aktivurlauber wohl.

Kultur und Landschaft Kulturelle Angebote konzentrieren sich auf die Metropole ► Ljubljana. Mit ihren Sehenswürdigkeiten und Museen lohnt die Hauptstadt einen längeren Stopp, gefolgt von ► Maribor. Aber auch kleinere Städte, tausendjährig und tipptopp gepflegt, warten mit Überraschungen auf: So gibt es in ► Radovljica ein Bienen- und in ► Idrija ein Spitzenmuseum, Klöster und Burgen sind in ► Škofja Loka, ► Kostanjevica na Krki, Pleterje und ► Ptuj, ein Nationalheiligtum, die Wallfahrtskirche Maria Hilf, in Brezje zu besichtigen. **Venezianisches Erbe** erhielt sich in den Küstenorten. Und nicht zu vergessen: die in die herbe Karstlandschaft eingebetteten **Höhlenlabyrinth** von Škocjan und ► Postojna sowie nahebei das Gestüt von ► Lipica und die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Kirche von Hrastovlje (► S. 102).

Kulinarische Entdeckungstour Und da man in Slowenien gern schlemmt, ist eine Reise durch das Land zugleich eine kulinarische Entdeckungstour. Die besten **Weine** gibt es in der »steirischen Toskana« östlich von Maribor sowie im Hügelland Goriška Brda (► S. 161) nordwestlich von Nova Gorica.

Die beste Reisezeit Wer **Wintersport** treiben will, besucht Slowenien zwischen Dezember und März; andere **Aktivurlauber** kommen zwischen Mai und Oktober. **Kulturtrips** machen in der wärmeren Jahreszeit am meisten Spaß.



Weintrinker kommen am liebsten Ende September, wenn in improvisierten Schenken der junge Tropfen ausgeschenkt wird.

Vor allem **im Westen des Landes** gibt es Möglichkeiten ohne Ende, da ist der Urlaub mit Kindern ein Vergnügen! Sie können hier rudern, Kanu fahren und klettern, durch tiefe Schluchten wandern, auf Ponys und Lipizzanern reiten. Die Tropfsteingrotten von Postojna und Škocjan sind nur einige der Sehenswürdigkeiten, an denen sich Kinder gleichermaßen wie Erwachsene begeistern.

Urlaub mit Kindern

Verkehrsmittel und Unterkunft

Wer in kurzer Zeit die unterschiedlichsten Regionen erkunden will, ist mit dem eigenen **Auto** am besten bedient. Mühsamer ist die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, doch man kommt auch mit ihnen, vor allem werktags, in (fast) jede Ecke des Landes: Das **Busnetz** ist hervorragend organisiert, die **Zuglinien** decken allerdings nur die wichtigsten Achsen ab. Eine der attraktivsten Alpengebirgsstrecken ist die Linie Bohinjska Bistrica (► S. 51) – ► Nova Gorica im Westen des Landes.

Das richtige Verkehrsmittel

Über- nachtung

Wer mit dem eigenen Auto und einem Zelt unterwegs ist, wird vielleicht auf einem der vielen **Campingplätze** Station machen. Gerade die schönsten Regionen wie das Soča-Tal in den Julischen Alpen sind reichlich mit Plätzen ausgestattet. Preisgünstig und gemütlich übernachtet man auf dem **Bauernhof** – und Stadtkinder freuen sich dort auch noch über die Tiere. Sowohl auf dem Land als auch in den Städten findet man **Pensionen** und kleinere **Hotels**. Wenn man nicht gerade in den Sommer- oder Winterferien, d. h. im Juli und August oder über Weihnachten, unterwegs ist, braucht man eine Unterkunft nicht lange im Voraus zu buchen.

Adressen: ► S. 332

Abseits der beschriebenen Touren

Nicht verpassen!

Abseits der im Folgenden beschriebenen Routen liegt der schöne Urlaubsort ►★★**Bled** im Nordwesten Sloweniens, den man nicht nur im Vorbeifahren »mitnehmen« sollte. Gleiches gilt für das Alpenbecken von ►★★**Bohinj** mit dem Bohinjer See und vielen hübschen Gebirgsdörfern. Weiter östlich – ebenfalls in den Bergen – ist das Tal der Savinja, die ►★★**Savinjska Dolina**, zu empfehlen, von dem das Nachbartal ★★**Logarska Dolina** (► S. 217) in südwestlicher Richtung abzweigt. Das Logar-Tal ist naturgeschützt und für motorisierte Besucher gebührenpflichtig.

ALPEN-ADRIA-ROUTE

Start und Ziel: von Kranjska Gora nach Piran | Länge: ca. 250 km
Dauer: 1–2 Tage (Fahrzeit 4 Std.)

Tour 1 *Die schönste Autoroute Sloweniens führt von Kranjska Gora in der Nähe der Nordwestgrenze des Landes über 240 km durch die Julischen Alpen und den Karst zur Adria-Küste. Ohne größere Besichtigungen braucht man nur etwa vier Stunden, die Tour lässt sich aber um ein Vielfaches ausweiten. Denn die Route bietet alles in einem: eindrucksvolle Bergwelt mit schneebedeckten Gipfeln, reißenden Wildbächen und tief in die Felsen geschnittenen Flüssen mit klarem, türkisfarbenem Wasser, die mittelgebirgige Karstregion mit flacheren Gebirgen und schließlich die Adria-Küste, die slowenische Riviera, mit ihren hübschen Küstenorten.*

Ein erstes Highlight befindet sich gleich zu Beginn der Tour: 2 km südlich von **1 ★Kranjska Gora** lohnt ein Stopp beim »Goldhorn« Zlatorog (► S. 115), einer Bronzefigur, die majestätisch am Ufer des Hellen Sees (Jezero Jasna) steht. Eine grandiose Fahrt steht Ihnen

In engen
Kurven hoch
zum Pass

bevor – in 25 teilweise steilen Kehren windet sich die Straße aufwärts zum Pass – über 1000 russische Kriegsgefangene des Ersten Weltkriegs kamen 1914–1916 bei ihrem Bau für das kaiserliche Österreich ums Leben. Bevor Ihnen von den vielen Kurven schwindelig wird, können Sie an einer Alpenhütte, der **Koča na Gozdu**, eine verdiente Pause einlegen. Von der Gartenterrasse des Lokals genießen Sie den fantastischen Blick auf die Alpengipfel und entspannen dabei im Liegestuhl!

Frisch gestärkt geht es anschließend hinauf zum **Vršič-Pass** (1611 m; ► S. 116) und über viele Kurven hinab in die wilde **★★Dolina Soče**, das wunderschöne Soča-Tal. Einen bezaubernden Kontrast zu dem türkisfarbenen Fluss bilden die sattgrünen Wiesen, die von 2000 m hohen Bergriesen flankiert werden. Die gesamte Region gehört

Hinab ins
Soča-Tal



zum ★★**Triglavski narodni park** (Triglav-Nationalpark), einer weitgehend unberührten Alpenwelt mit seltenen Tier- und Pflanzenarten. Schließlich weitet sich bei ② **Trenta** das Soča-Tal, und noch kurz vor der Stadt lohnt das Besucherzentrum des Triglav-Nationalparks in dem kleinen Dorf Na Logu einen Besuch (► S. 74).

Südwestlich von ③ **Bovec**, wo sich Kanuten aus aller Welt ein Stell-dichein geben, stößt man auf eine Brücke, von der sich ein Blick auf den Slap Boka, den Boka-Wasserfall (► S. 56), bietet – besonders eindrucksvoll im Frühjahr, wenn hier die Wassermassen der Schneeschmelze herunterstürzen.

Mediterranes
Ambiente

In ④ ★**Kobarid** mit seinen oleandergeschmückten Häusern verspürt man erstmals ein wenig mediterranes Ambiente, weitere Zwischenstopps lohnen in ⑤ **Tolmin** und **Most na Soči** (► S. 231). Wer sich ein wenig die Beine vertreten will, kann die nach Dante Alighieri benannte Höhle 2 km nördlich von Tolmin besuchen, zu der ein Wanderweg führt.

Weinland
und Karst

Noch vor Nova Gorica lohnt sich ein Abstecher in das Hügelland **Goriška Brda** (► S. 161), eine anmutige Weinlandschaft westlich der Straße 103 (jenseits des kleinen Ortes Plave). Hinter ► Nova Gorica liegt in der ★**Vipavska Dolina**, einer Fluss-Schleife der Vipava, das Dorf **Dornberk** (► S. 239): Dort beginnt die Landschaft des klassischen Karsts mit ihren Gebirgszügen aus verwittertem Kalk und fruchtbaren Dolinen. Über Branik führt der Weg nach ⑥ ★★**Štanjel**, das einer Trutzburg gleich auf einem Hügel thront.

Zur slowenischen
Riviera

Die Slowenische Riviera ist jetzt nur noch etwa 45 km entfernt. Unterwegs bietet sich ein kleiner Zwischenstopp an, um die Burg ⑦ ★**Socerb** zu besuchen (► S. 99), ein beliebtes Ausflugsziel mit einem guten Lokal.

Besonders ein Abstecher nach ⑧ ★★**Hrastovlje** (► S. 102) ist ausgesprochen lohnend: Die denkmalgeschützte Dreifaltigkeitskirche in dem kleinen Dorf wurde wegen ihrer berühmten Wandmalereien in die Weltkulturerbeliste der UNESCO aufgenommen.

Schließlich erreicht man die Hafenstadt ⑨ ★**Koper**, Start- und Zielpunkt unzähliger Handelsschiffe aus aller Welt. Noch heute ist die venezianische Vergangenheit der Stadt sichtbar – besonders deutlich am schönen Platz Titov trg.

Malerische
Küstenorte

Folgt man von Koper aus der Küstenstraße, gelangt man nach wenigen Kilometern in das kleinere ⑩ ★**Izola**, das – wie der Name verrät – einst auf einer Insel entstand und über einen neuen Jachthafen verfügt. Schließlich erreicht man das malerische ⑪ ★★**Piran**, Sloweniens schönsten Küstenort, dessen gut erhaltene Altstadt auf einer weit ins Meer reichenden Landzunge liegt.

DURCH DEN KARST NACH LJUBLJANA

Start und Ziel: von Kranjska Gora nach Ljubljana | Länge: ca. 330 km
Dauer: 1–2 Tage (Fahrzeit 6 Std.)

Der erste Teil dieser Tour entspricht Tour 1 – er führt von den Julischen Alpen durch das Soča-Tal hinunter bis Sežana. Im weiteren Verlauf ist das Lipizzanergestüt, das nicht nur Pferdefreunde begeistern wird, ein erster Höhepunkt. Dann warten die eindrucksvollsten Naturschauspiele: atemberaubende Höhlenlandschaften und ein See, der je nach Jahreszeit zu sehen oder verschwunden ist. Bevor man in die slowenische Hauptstadt einrollt, kann man – als Kontrastprogramm zu so viel überwältigender Natur – noch ein Technikmuseum in einem alten Kloster besichtigen.

Tour 2

Von ① ★★**Kranjska Gora** fährt man über den **Vršč-Pass** (► S. 116) ins Soča-Tal, die faszinierende ★★**Dolina Soče**, und kann einen ersten Zwischenstopp in ② ★★**Kobarid** einlegen, wo es rings um den Hauptplatz mehrere Fischlokale gibt – am besten ist das »Topli val« (Die warme Welle; ► S. 91). Dann geht es vorbei an Nova Gorica und durch die überaus liebliche Landschaft der **Vipavska Dolina** (Wipacher Tal) nach ③ ★★**Štanjel**, einem der schönsten Orte in der Karstregion – anmutig auf einer Anhöhe gelegen.

Zum schönsten Ort der Karstregion

Bei Sežana verlässt man die Alpen-Adria-Route und folgt der südwärts führenden Nebenstraße nach ④ ★★**Lipica**. In dem romantisch gelegenen Ort nahe der italienischen Grenze werden in einem der ältesten Gestüte der Welt seit 400 Jahren schneeweiße Rassepferde gezüchtet. Für eine Besichtigung des Gestüts sollte man genügend Zeit mitbringen: Kutschfahrten werden angeboten sowie Dressurvorführungen. Danach geht es weiter in Richtung Postojna mit spektakulären Höhlen in der Umgebung. Über Divača erreicht man die faszinierenden Höhlen von Škocjan, ⑤ ★★**Škocjanske jame** (► S. 196), heute UNESCO Weltnaturerbe. Fast 100 m tiefe, bizarre Höhlencanyons hat die Reka, die hier unterirdisch fließt, in den Karst gegraben.

Lipizzaner und bizarre Canyons

Anschließend folgt man der Regionalstraße Koper – Ljubljana und biegt bei Razdrto links ab zu der mächtigen, in einen gigantischen Höhleneingang gebauten Burg von Predjama, ⑥ ★★**Predjamski Grad** (► S. 191). Jenseits der Burg reicht ein verzweigtes System aus Höhlengängen 1,7 km tief in das Karstgestein – kein Wunder, dass die Gänge einst als geheime Burgstollen dienten. Über die Pivka jama

Höhlen und ein verschwundener See

TOUREN DURCH DEN KARST NACH LJUBLJANA

(► S. 191) gelangt man zur **7★☆☆Postojnska jama** (► S. 189), der Höhle von Postojna, der »wunderbarsten Galerie der Natur« (Henry Moore), einer wahren Märchenwelt aus mystischen, teilweise äußerst feingliedrigen Stalagmiten und Stalaktiten. Richtung Osten führt die Straße nach **►Cerknica**, wo im Sommer – alle Jahre wieder – ein See von der Erdoberfläche verschwindet. Kurz vor Bloška Polica biegt



man rechts in eine Nebenstraße und kommt zu einer letzten sehenswerten Höhle, 8 ★ **Križna jama** (► S. 196), der »Kreuzberghöhle«. Dort erwartet Besucher – nach vorheriger Anmeldung – ein Abenteuer besonderer Art: Mit kleinen Booten kann man sich über mehrere Kilometer durch die Flüsse der Unterwelt treiben lassen.

Wer, aus den Höhlenlandschaften aufgetaucht, noch ein Vergnügen ganz anderer Art erleben möchte, dem sei ein Abstecher von der Regionalstraße Koper – Ljubljana nach 9 **Bistra** (► S. 143) empfohlen, wo das Kartäuserkloster aus dem 13. Jh. ein großes Technikmuseum birgt. Seine besondere Attraktion: die Nobelkarossen Titos! Von hier geht es weiter nach 10 ★★ **Ljubljana**.

Nobel-
karossen im
Kloster

WEINSTRASSE UND KRKA-TAL

Start und Ziel: von Maribor nach Ljubljana | Länge: ca. 360 km

Dauer: 1–2 Tage

Das größte und wichtigste Weinanbaugebiet Sloweniens reicht von Maribor und Murska Sobota bis hinab nach Novo Mesto: eine liebliche Landschaft üppig grüner Wein Hügel und verträumter Dörfer. Pappelgesäumte Straßen führen an Gehöften vorbei, auf deren Dächern Störche nisten. Zwischen säuberlich gepflanzten Rebstöcken klappern »Klopotec«, hölzerne Windräder zur Abschreckung allzu pickfreudiger Vögel. Schließlich erreicht man die Ufer der Krka und folgt dem Fluss über viele Kilometer in Richtung Westen. Hier und da lässt sich ein Zwischenstopp einlegen, um eine alte Burg oder ein altherwürdiges Kurbad zu besichtigen.

Tour 3

Die »klassische« Weinstraße startet in 1 ★ **Maribor**, wo Sloweniens größte **Weinkellerei** beheimatet ist, deren edle Tropfen man in einem alten Wasserturm probieren kann (► S. 148). Maribor wartet in Sachen Wein noch mit einem weiteren Superlativ auf: Der mit 400 Jahren wahrscheinlich **älteste Weinstock** der Welt ist hier zu sehen. Er wächst über mehrere Meter an einer Hauswand entlang, trägt nach wie vor Trauben und wird auch abgeerntet (► S. 149).

Start
der »Wein-
straße«

Von Maribor aus nimmt man zunächst die Straße in nördlicher Richtung nach Graz, biegt von dieser dann nach Murska Sobota Richtung Osten ab. Die Straße führt Richtung Nordosten über den Höhenzug

Grenzgebiet
zu Österreich



Slovenske Gorice (► S. 204), die bis zu 300 m hohen »Slowenischen Hügel« mit Laubwäldern an den Nordseiten und Weinanpflanzungen an den sonnigen Südhängen. Allmählich fährt man auf die österreichische Grenze zu – die geteilte Stadt **Gornja Radgona** (► S. 204) an der Mura ist der Grenzort auf slowenischer Seite, nördlich der Mura liegt das österreichische Bad Radkersburg. Gornja Radgona erstreckt sich unterhalb einer mittelalterlichen Burg und ist bekannt für den hier hergestellten **Sekt** »Zlata radgonska penina«. Hinter Gornja Radgona schwenkt die Straße Richtung Südosten und verläuft ein kurzes Stück parallel zur Grenze.

Kurorte und Thermalbäder

Nach wenigen Kilometern ist **2 Radenci** erreicht, ein Kurort mit klassizistischen Bauten und nostalgischem Charme. In den Gasthöfen der Umgebung kommen deftige steirische Gerichte auf den Tisch, zu denen gern der regionale Wein der Marke Radgona-Kapela empfohlen wird. Nun kommt man in die Region von ► **Murska Sobota**, in der mehrere kleine Thermalbäder und Kurorte – Banovci-Verzej, Moravske Toplice oder Lendava (► S. 158, 159) – einen Besuch lohnen. **Ljutomer** (► S. 168) ist das nächste Ziel: ein Städtchen mit mittelalterlichem Kern, das für seine Traberzucht bekannt ist.

3 ★ **Jeruzalem** (► S. 168) gilt als eines der schönsten Weindörfer der Region. Die Spitzenweine dieser Gegend können hier in einem Gasthaus mit 300 Jahre altem Weinkeller probiert werden. Das alte Zentrum dieser Weingegend ist 4 **Ormož** an der Drava, die hier die Grenze zu Kroatien bildet. Besuchenswert ist das Schloss auf einem Hügel oberhalb der Stadt.

Zentren der
Weinregion

Hinter Ormož geht es weiter Richtung Westen durch eine sanft gewellte Hügellandschaft nach 5 ★ **Ptuj**, ebenfalls an der Drava gelegen und Sloweniens älteste Stadt, für deren Besichtigung man etwas Zeit einplanen sollte: Der gesamte Altstadt kern ist denkmalgeschützt und wunderschön. Weinliebhaber finden hier den ältesten **Weinkeller Sloweniens** (► S. 202). Weiter führt der Weg nach 6 **Rogaška Slatina** in der Nähe der kroatischen Grenze, ein stimmungsvolles Heilbad, das im Lauf der Zeiten etliche illustre Kurgäste gesehen hat. ► **Podčetrtek** wartet wenige Kilometer südlich, mit einer schönen, sanft hügeligen Umgebung mit Weingärten und Wäldern. In dem etwa 3 km entfernten **Schloss Olimje** (► S. 178) ist noch die älteste Apotheke Sloweniens erhalten.

Durch
sanftes
Hügelland

7 ★ **Brežice** liegt an der Einmündung der Krka in die Sava. Wichtigste Sehenswürdigkeit ist die Burg, wo in den Sommermonaten Musikfestspiele veranstaltet werden. In der Umgebung lohnt 8 ★ **Grad Mokrice** (► S. 59) einen Blick oder eine Übernachtung bzw. ein Abendessen in ungewöhnlichem Ambiente. Ab Brežice begleitet die malerische Krka den Weg, vorbei an vielen Bädern, Burgen und Kirchen. Zu den schönsten Klöstern der Region zählen die Zisterzienserabtei in 9 ★ **Kostanjevica na Krki**, einem hübschen, alten Ort auf einer Flussinsel, und die wesentlich größere Kartause von 10 ★ **Pleterje** (► S. 105), die in einem abgeschiedenen Tal liegt, umgeben von Weingärten und Wäldern.

Entlang der
malerischen
Krka

Nächster Ort an der Krka ist 11 ★ **Otočec ob Krki** mit einem Wasserschloss. Die hübsche Altstadt von 12 ★ **Novo Mesto** zieht sich über eine Landzunge in der Krka – als etwas störend empfindet man allerdings die auf dem gegenüberliegenden Flussufer angesiedelten Industriebetriebe. Sehr lohnend ist auf der weiteren Fahrt flussaufwärts ein Stopp in 13 **Dolenjske Toplice** (► S. 165), dem **ältesten Kurbad Sloweniens**, das seit 300 Jahren existiert, dessen Thermalquellen aber schon im 14. Jh. für Heilzwecke benutzt wurden. Zwei weitere Orte an der Krka sollte man sich ansehen: das gepflegte 14 ★ **Žužemberk** (► S. 166) mit einer ansehnlichen Burgruine, in der im Sommer hin und wieder Konzerte zu hören sind, und 15 ★ **Stična** (► S. 142) mit dem ältesten Kloster Sloweniens, das seit dem 12. Jh. von Zisterziensern bewohnt wird. Von Stična aus geht es anschließend weiter nach 16 ★ **Ljubljana**.

Weiter fluss-
aufwärts

Z ZIELE

*Magisch, aufregend,
einfach schön*

Alle Reiseziele sind
alphabetisch geordnet. Sie haben
die Freiheit der Reiseplanung

Gleich ist es geschafft: Die Liegestühle sind
noch frei vor der Hütte Koča na Gozdu. ►



★★ BLED · VELDES

Provinz: Gorenjska | Höhe: 501 m ü. d. M. | Einwohner: 5200



Wenn das Adjektiv »malerisch« irgendwo zutrifft, dann hier: Vor einer majestätischen Alpenkulisse liegt ein See, mittendrin schwimmt eine Insel, und am hohen Nordufer thront eine mittelalterliche Burg. Kein Wunder, dass Bled stets ein bevorzugter Aufenthaltsort war: erst für den hohen Klerus und später für den Adel. Heute kommen Feriengäste aus aller Welt hierher.

Alpensee
mit Insel

Der ca. 2 km lange und 1 km breite **Bleder See** in Oberkrain entstand beim Abschmelzen von Gletschern nach der letzten Eiszeit. Im Norden wird er vom Burgfelsen, im Süden vom Berg Straža begrenzt. Die Gemeinde Bled besitzt ein gesundes und mildes Klima, denn die Karawanken schützen den Ort vor kalten Winden aus dem Norden. Von Mai bis in den Oktober kann im See gebadet werden, die Wassertemperatur klettert dann bis auf angenehme 24 °C.

Kurort mit Tradition

Thermal-
quellen

Unter den Urlaubern sind viele Kurgäste; warme Thermalquellen speisen die Bäder mehrerer Hotels. Der Universalgelehrte Johann Valvasor (► S. 304) hatte schon 1689 in seinem Buch »Die Ehre des Herzogtums Krain« von der Heilkraft dieser Quellen berichtet. Doch erst 1855 initiierte der Schweizer Arzt Arnold Rikli, einer der bedeutendsten Naturheilpraktiker seiner Zeit, den **Kurtourismus**. Bled wurde zu einem mondänen Treffpunkt des kaiserlichen Österreich: es kamen Adlige, Bohemiens, Offiziere und Industriearbete.

Wohin in Bled?

Marieninsel im Bleder See

★
Otok
Sv. Marija

Mit der »Pletna«-Gondel können Sie sich zur Marieninsel (Otok Sv. Marija) staken lassen. Vom Anlegeplatz steigen Sie über 99 weit ausladende Stufen zur frühbarocken **Marienkirche** hinauf. Viele slowenische Paare lassen sich hier trauen, denn das eigenhändige Läuten der »Wunschglocke« verheißt die Erfüllung eines lang gehegten Traums. Die erste gemauerte Kirche war eine dreischiffige, romanische Basilika. 1465 wurde sie im gotischen Stil mit frei stehendem Glockenturm umgebaut. Die frühbarocke Marienkirche entstand um 1650. Nach einem schweren Erdstoß im Jahr 1689 erhielt sie das heutige Aussehen. Aus dem 15. Jh. stammen noch eine anmutige **Holzskulptur** der verehrten »Lieben Frau auf dem See« sowie realistisch gestaltete **Fresken**, in denen das Leben Jesu geschildert wird, darunter auch die ungewöhn-



MIT DER PLETNA ZUR WUNSCHGLOCKE

Wer die Glocke der Marienkirche läutet, heißt es, dem erfülle sich ein Liebeswunsch. Kein Wunder, dass sich hier gern Paare das Jawort geben. Auch Sie haben einen Wunsch frei! Greifen Sie zum Paddel und rudern Sie selbst hinüber, oder lassen Sie sich mit einer »Pletna« (überdachte Gondel für 18 Pers.; ab 18 € hin und zurück) zur Insel übersetzen!

liche Darstellung seiner Beschneidung: Ein Mann zückt das Messer, während zwei weitere Personen den schreienden Säugling festhalten. Wo heute die Marienkirche steht, befand sich im frühen Mittelalter eine altslawische **Kultstätte**. Wallfahrer kamen von weit her und erbaten von einer heidnischen Göttin Glück im Kampf und in der Liebe. Im Umkreis der Kirche entdeckte man 125 **Gräber** mit Skeletten aus dem 9.–11. Jahrhundert. Etwa aus der gleichen Zeit stammen die Fundamente einer vorromanischen **Kapelle**.

Tel. 04 5 76 79 79 | tgl. 9–16/18/19 Uhr | Besuch der Insel mit Eintritt zum Turm 12 € | www.blejskiotok.si

Burg der Bischöfe von Brixen

Die im Jahr 1004 erstmals erwähnte **Burg Veldes** thront auf einem steilen, 139 m hohen Felsplateau und ist zu Fuß, per Pferdekutsche und mit dem Auto erreichbar. Damals gab sie der deutsche Kaiser Heinrich II. den Bischöfen von Brixen, die die Missionierung slawischer Heiden leiteten. Über 800 Jahre blieb sie, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, in bischöflichem Besitz. Der um einen unteren



Blejski grad

und einen oberen Hof gruppierte Komplex wurde schon früh mit Wehrgängen, Rundtürmen und Gräben umgeben.

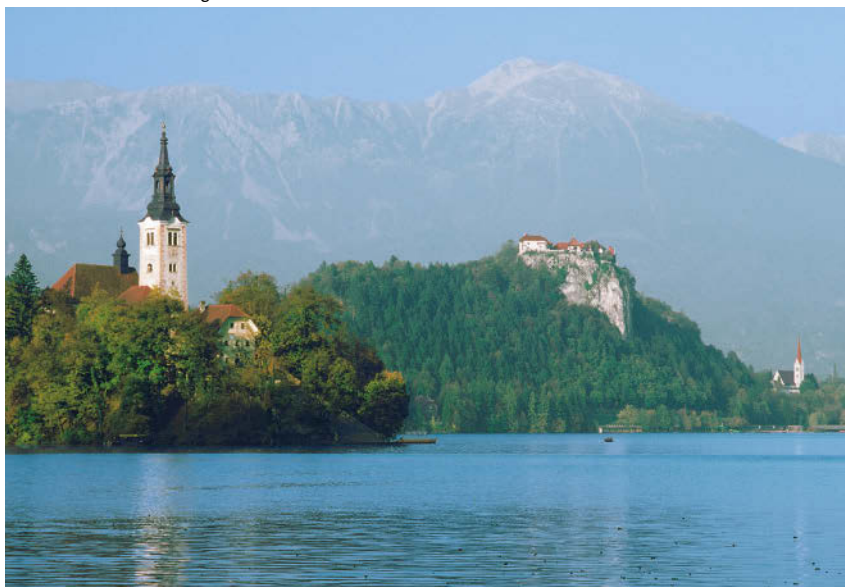
Als 1849 die Leibeigenschaft aufgehoben wurde und die Einnahmen der Brixener Bischöfe zurückgingen, erschien diesen die Bewirtschaftung der Güter nicht mehr profitabel, weshalb sie den Besitz an den Inhaber der Eisenwerke von Jesenice verkauften. In der Folge wechselte die Burg noch mehrfach ihren Besitzer, heute gehört sie dem slowenischen Staat.

Im **Museum der Burg Veldes** (Muzej Blejski Grad) werden Funde aus altslawischen Grabstätten ausgestellt, außerdem Waffen und Werkzeuge sowie eine Anstecknadel aus dem 6. Jh.: Sie zeigt einen **Paradiesvogel**, dessen pfauenartige stilisierte Ausarbeitung fast modern anmutet.

Besonders schön ist die **Kapelle** im oberen Hof, die um 1700 mit illusionistischen Fresken ausgemalt wurde. Am Altar erkennt man den deutschen Kaiser Heinrich II. und seine Gattin Kunigunde, die Stifter des Bleder Besitztums. Von der **Terrasse** aus erblickt man bei klarem Wetter und guter Sicht über dem Pokljuka-Gebirge die schneebedeckten Gipfel der Julischen Alpen.

Tgl. 8 – 18, im Sommer bis 20 Uhr | 17 € | www.blejski-grad.si

Über den Bleder See kommen Sie mit dem Pletna-Boot zur Marienkirche. Rechts Burg Veldes.



BLED ERLEBEN



FREMDENERKEHRAMT BLED

Hier gibt es Infos zum **Touristenzug** um den Bleder See und zum Hop-on-Hop-off-Bus, der im Juli und August von Bled nach Bohinj sowie zwischen Bled, Radovljica und Kropa verkehrt. Cesta svobode 10, 4260 Bled
Tel. 04 5 74 11 22 | td-bled.si

MUSEUMSZUG

Die Strecke durch den 6 km langen **Bohinjer Tunnel** nach Most na Soči, der längste Tunnel Sloweniens, der die nördliche und südliche Seite der Julischen Alpen verbindet, kann man mit dem Zug zurücklegen (ca. 18 €). Auf derselben Strecke soll bald auch wieder der **Museumszug** eingesetzt werden: mit Dampflok und Waggons aus der Zeit der habsburgischen Monarchie, sogar ein Büfettwagen ist dabei. In Kanal steigt man um in einen Bus, der die Passagiere in die Weinbauregion Goriška Brda bringt. **Lektüre zur Einstimmung:** www.slovenia.info/de/geschichte/die-schonste-eisenbahnstrecke-sloweniens



Den ganzen Sommer wird am Ostufer des Sees Kunsthandwerk ausgestellt (Fr.–So.). Di. u. Do. finden auf der Bleder Burg **Mitteltage** statt (www.blejski-grad.si). Im Juli lockt das Internationale **Festival Bled** mit Klassik, Jazz und Crossover (www.festivalbled.com). Die meisten Konzerte finden im Kongresszentrum, im Grand Hotel Toplice und in der St.-Martinskirche statt. Tausende kommen zu den »**Bleder Tagen**« mit Kunsthandwerksmarkt und zur »**Bleder Nacht**«, wenn See und Burg in Licht erstrahlen (www.bled.si).



GALERIJA MIKAME

Gute Adresse für hochwertige slowenische Produkte, wie Küchenutensilien, handgefertigte Lederwaren, T-Shirts, Tücher und Decken. Cesta svobode 15 | So. geschl.
www.mikame.si

FOTO SITRA

Der Laden im Gadafi Center bietet eine beeindruckende Sammlung von Postkarten, dazu traditionelles Kunsthandwerk und andere Geschenkartikel. Ljubljanska 4 | So. geschl.
www.sitra.si



1 BLEJSKI GRAD €€€

Im Burgrestaurant wird nicht nur für das (hervorragende) Essen, sondern auch für das Ambiente bezahlt. Viele Gäste nehmen nur ein Getränk auf der Terrasse und genießen den herrlichen Ausblick auf den See und die Alpen. Grajska 25 | Tel. 04 6 20 34 44
www.jezersek.si

2 GOSTIŠČE MAYER €€€

Edel eingerichtetes Slow-Food-Gasthaus mit slowenischer Spitzenküche und reich bestücktem Weinkeller. Auch Gästezimmer (► S. 47) Želeška 7 | Tel. 04 5 76 57 40
www.mayer-sp.si

3 OLD CELLAR BLED €€–€€€

Hier gibt es die besten slowenischen Weine, und auch die Gerichte schmecken nicht nur gut, sondern sind auch schön angerichtet. Es empfiehlt sich zu reservieren! Zagoriška cesta 12
Tel. 04 0 41 25 56
www.oldcellarbled.com

4 GOSTILNA AVSENIK €€

In Begunje, 8 km nordöstlich von Bled, verbirgt sich die legendäre Gaststätte der Avsenik-Brüder (► S. 296), Heimstätte der »Oberkrainer Musikanten«. Mit 34 Schallplatten, von denen 30 Mio. (!) Stück verkauft wurden, fanden sie Eingang ins Guinness-Buch der Rekorde. Ihre Nachfolger, die »Jungen Original Oberkrainer«, knüpfen bereits daran. Zweimal wöchentlich wird zu Braten und Bier unter einer großen Laube getanz. Am besten ist die Stimmung am Freitag – und natürlich beim zweitägigen Festival Avsenik Ende August.

Begunje 21, 4275 Begunje
Tel. 04 5 33 34 02 | Mo. geschl.
www.avsenik.com

5 GOSTILNA PRI PLANINCU €€

Gemütliches Lokal an der »Burgstraße« mit slowenischer Kost und Balkanspezialitäten vom Grill. Mehr als 20 Pizzasorten, auch glutenfrei.
Grajska 8 | Tel. 04 5 74 16 13
www.pri-planincu.com

6 ART CAFE BAR €

Eine willkommene Rast nach Umrundung des Sees: Im Art Cafe bekommt man gewiss auch die »Bleder Cremeschnitte« mit der beliebten Vanille-Sahne-Füllung.

Cesta svobode 7a
www.artcafe.si



**1 GRAND HOTEL
TOPLICE €€€€**

Luxushotel am See mit 121 Zimmern, Thermalbad, Sauna und Kosmetiksalon. Zur gleichen Kette gehören »Hotel Park« (215 Zimmer) und »Hotel Golf« (150 Zimmer).

Cesta svobode 12 | Tel. 04 5 79 10 00
www.sava-hotels-resorts.com

2 VILA BLED €€€€

Das Prunkstück der slowenischen Hotelszene liegt in einem 5 ha großen Park am Südufer des Sees. Vom japanischen Kaiser über Muammar al-Gaddafi, Willy Brandt, Indira Ghandi bis zu Fidel Castro nächtigten hier zahlreiche Berühmtheiten. Man kann in der Villa wunderbar entspannen, genießt den Bilderbuchblick auf die Marieninsel und lustwandelt im Park. Mit ausgezeichnetem Restaurant, Wellness, eigenem Badeabschnitt und Bootsverleih.

Ein schöner Spaziergang führt den Hügel hinauf zum spektakulären Panorama-**Café Belvedere**, wo zahlreiche Fotos an die Zeit unter Tito erinnern.

Cesta svobode 26 | Tel. 04 5 75 37 10
www.brdo.si/en/vila-bled

**3 GARDEN
VILLAGE €€€–€€€€**

Das »Glamping«-Resort (Glamorous camping) an einer Böschung auf der Südseite des Bleder Sees wurde von »National Geographic« zum luxuriösesten Europas und einem der besten weltweit gekürt. Sie übernachten in Baumhäusern, Glamping- und Pier-Zelten oder einem Luxusapartment – mit Zugang zu einem Pool mit Quellwasser, durchs Restaurant fließt ein Bach. Zum See läuft man nur wenige Minuten. Tiere sind nicht erlaubt.

Cesta Gorenjskega odreda 16
Tel. 04 1 60 62 57 | April–Okt.
www.gardenvillagebled.com

4 LOVEC €€€

Das Hotel liegt 5 Min. vom See entfernt. Alle 60 Zimmer sind mit Naturmaterialien ausgestattet, haben Holzfußboden, einige Balkone mit Jacuzzi.

Ljubljanska cesta 6
Tel. 04 6 20 41 00
www.lovechotel.com

5 VILA PREŠEREN €€€

Unterhalb der Burg gelegene Villa mit 6 Zimmern, 2 Apartments und gutem Restaurant.

Veslaška promenada 14

Tel. 04 5 75 25 10

www.vilapreseren.si

6 PENZION MAYER €€-€€€

12 behagliche Zimmer und ein Apartment oberhalb des gleichnamigen Spitzenrestaurants (► S. 45); besonders schön sind die zum See gerichteten Räume mit Nachmittagssonne. Kostenlose private Parkplätze.

Želeška 7

Tel. 04 5 76 57 40

www.mayer-sp.si

7 HOTEL STARKL €€

Die am Südufer gelegene Unterkunft ist über einen 1 km langen Spazierweg mit dem Stadtzentrum verbunden. 13 freundliche Zimmer.

Cesta svobode 45

Tel. 04 5 74 14 04

starkl.si

8 CASTLE HOSTEL €

In Schlossnähe und zu Fuß keine zehn Minuten vom See entfernt. 110 Betten in gemischten Schlafsälen für 4-6 Personen. Mit Gemeinschaftsküche und Salon, freiem Internetzugang, BBQ-Zone und Fahrradvermietung.

Grajska cesta 22

www.hostelworld.com



- 1 Blejski Grad
- 2 Gostišče Mayer
- 3 Old Cellar Bled
- 4 Gostilna Avenik
- 5 Gostilna Pri Planincu
- 6 Art Cafe Bar



- 1 Grand Hotel Toplice
- 2 Vila Bled
- 3 Garden Village
- 4 Lovec
- 5 Vila Prešeren
- 6 Penzion Mayer
- 7 Hotel Starkl
- 8 Castle Hostel

Cerkev
Sv. Martin

St. Martinskirche am Fuß des Burghügels

Die 1904 errichtete neogotische Martinskirche am Fuß des Burghügels überrascht mit Marmorskulpturen und schönen Fresken. Im Park unterhalb der Kirche steht ein **Denkmal** für den slowenischen Literatursprachen-Begründer und Nationalhymnen-Dichter **France Prešeren** (► S. 301).

★
Vila Bled

Monumental und schlicht: urlauben wie Tito

Die geschichtsträchtige Vila Bled liegt an der Südseite des Sees. Anfang des 20. Jh.s hatte sich die Fürstenfamilie Windischgrätz hier ein prunkvolles Schloss errichten lassen, das in der Zwischenkriegszeit an die serbische Königsfamilie überging. 1938 wurde es zerstört, und man begann mit dem Bau der heutigen Villa. Staatspräsident **Tito** gestaltete sie 1947 zur **Staatsresidenz** um, seit 1984 dient sie als Hotel (► S. 46). Die Villa ist im Stil der Neuen Sachlichkeit erbaut, das Hotel monumental und gemütlich, mit unveränderter Ausstattung; das Restaurant ist öffentlich zugänglich.

Kunsthistorisch interessant ist der »**Kinosaal**« – Bojan Malej von der Hotelleitung zeigt ihn Besuchern gern. Hinter dicken Vorhängen verbirgt sich ein Wandgemälde im Stil des Sozialistischen Realismus: Fresken des brennenden Belgrad, des Partisanenkriegs und der Befreiung.

▮ Rund um Bled

★★
Bleder See

Um den See und auf den Berg

Sie können zu Fuß um den See herumwandern (und ihn sogar durchschwimmen!) oder die nahen Anhöhen erklimmen. Mit dem **Fiaker** kann man vom Festivalsaal an der Cesta Svobode einmal rund um den See oder zur Burg hinauffahren.

Vom Promenadenweg nahe dem Grand Hotel Toplice steigt man in 30 Minuten zum **Berg Straža** hinauf (oder benutzt den Sessellift).

★
Blejski
vintgar

Kleinod zwischen Felswänden

Die **Vintgar-Klamm** ist eine 1,6 km lange Felsschlucht, durch die sich die Radovna mit Wasserfällen und Stromschnellen wirft. Holzstege führen unterhalb einer senkrecht aufragenden Steilwand am forellenreichen Fluss entlang (kostenpflichtig). Von Bled aus fährt man 4 km in Richtung Nordwesten über Spodnje Gorje und Podhom bis zum Eingang der Schlucht (im Sommer auch jede volle Stunde per Touristenbus). Von dort sind es noch etwa 30 Minuten zu Fuß.

Im Sommer tgl. 8–18/19 Uhr | 10 € | www.vintgar.si

Pokljuka
Soteska

Felsenfenster, Moospolster, Wald- und Bergblumen

Weniger spektakulär und daher auch weniger besucht ist die **Pokljuka-Klamm**: eine 2 km lange trogförmige Schlucht mit senkrechten Wän-

den, die im schönsten Abschnitt etwa 40 m tief ist. Den Weg säumen **Karsthöhlen** und **Naturbrücken**, herrliche Moospolster, Wald- und Bergblumen. Anfahrt: ab Bled 6 km westwärts via Gorje nach Krnica, dann ab Abzweig 1,5 km nach Hotunje. Mit dem Bus kommt man nur bis Krnica, dann weiter zu Fuß: am Ortsschild scharf rechts nach Hotunje (15 Min.) und auf markiertem Fahrweg zum Flussbett des ehemaligen Baches Ribščica (weitere 15 Min.).

Rundtour etwa 2 Std. | frei

Hochplateau mit Fichtenwald und Hochmooren

Über der Klamm breitet sich das gleichnamige, bis zu 1400 m aufragende Hochplateau mit dichtem Fichtenwald und weiten Hochmooren als Teil des Triglav-Nationalparks aus, wo seltene Pflanzen wie der Teichmummel (eine Seerosenart) und der Fleisch fressende Sonnentau wachsen. Markierte **Wanderwege** erschließen das Plateau, im Winter werden hier kilometerlange **Loipen** gespurt.

Pokljuka-
Hochebene

★★ BOHINJ · WOCHEIN

Provinz: Gorenjska | Höhe: 525 m ü. d. M.

Einwohner: 5700 (Gemeinde)

Eine wilde Schönheit: Wolkenfetzen schieben sich durch zerklüftete Grate, und Felswände spiegeln sich im Wasser des Bohinjer Sees, der mitten im Triglav-Nationalpark liegt. Gespeist wird er von Wasserfällen, die sich nahebei aus dem Fels ergießen. Wollen Sie sich einen Überblick über die fantastische Szenerie verschaffen, fahren Sie mit der Seilbahn hoch hinauf auf die Berge.



Der Name Bohinj verwirrt viele Besucher, denn er bezeichnet nicht allein das Gebiet um den **Bohinjer See**, sondern einen fast 20 km langen **Gebirgskessel** mit einer Vielzahl kleiner Dörfer und zwei parallel verlaufenden Tälern: Zgornja und Spodnja Dolina, dem »oberen« und »unteren« Tal. Größter Ort der Region ist **Bohinjska Bistrica** – bekannt für seinen Aquapark und Startpunkt für Ausflüge, ansonsten aber uninteressant. Sehenswert sind die nördlich gelegenen Weiler Studor und Srednja vas sowie das Dorf Stara Fužina mit einem kleinen Sennereimuseum.

Touristischer Mittelpunkt ist das Dorf **Ribčev laz** am Südostufer des Sees, für dessen Umrundung man zu Fuß etwa drei Stunden benötigt. Am Ufer gegenüber liegt die einstige Hirtensiedlung **Ukanc**.

Dörfer im
Gebirgs-
kessel

Rund um den Bohinjer See



Bohinjer See

Glasklar und kalt: größter Gletschersee Sloweniens

Der Bohinjer oder **Wocheiner See** (Bohinjsko jezero) liegt mitten im Triglav-Nationalpark (► Triglavski narodni park). Mit über 4 km Länge und 1 km Breite ist der Gletschersee der größte See Sloweniens. Er wird von der Savica gespeist, die in West-Ost-Richtung den See durchfließt und im Südosten als Sava Bohinjka austritt. Zum Baden lädt er nur an extrem heißen Tagen ein: Zwar ist das Wasser glasklar, doch die Temperatur erreicht nur selten die 20°C-Grenze. Im Sommer kommen Wanderer und Kanuten, im Winter Ski- und Langläufer.



BOOTSPARTIE AUF DEM BOHINJER SEE

So kristallklar ist sein Wasser, dass Sie bis auf den Grund sehen können, wo runde Steine liegen und Fische schwimmen. Auf der grünlich schimmernden Oberfläche spiegeln sich mehrere Zweitausender mit ihren schroffen Zacken – Sloweniens größter See ist von wilder Schönheit.

Sie können ihn auf einem Uferweg umrunden oder durchschwimmen, doch am schönsten ist es, sich ein Boot zu leihen und sich auf ihm treiben zu lassen.

Je länger, desto besser!

Tourismuszentren am Südost- und Westufer

Ribčev laz am Südostufer ist von viel Grün umgeben, hier gibt es mehrere Hotels und Restaurants. Ein Denkmal zeigt die »**Vier beherzten Männer**«, denen es 1778 als Ersten gelang, den Triglav, Sloweniens höchsten Berg, zu besteigen und so den Bergtourismus einzuläuten. Einziges sichtbares Bauwerk am Seeufer ist die gotische **Johanniskirche** (Cerkev Sv. Janez), gelungenes Beispiel rustikaler Sakralarchitektur: Mit ihrem schlanken Turm und ihren hellen Gemäuern fügt sie sich harmonisch in die Berglandschaft ein. Das Innere ist mit schönen Fresken ausgemalt, die ältesten Schichten datieren um 1400. Ein großes Wandbild an der Südfassade zeigt den hünenhaften **Christophorus** mit dem Christuskind.



Ribčev laz

Jenseits der Brücke entspringt dem See die **Sava Bohinjka**, ein sprudelnder Wildbach, der rasch an Geschwindigkeit gewinnt und sich einige Kilometer weiter mit der Sava Dolinka zur Sava vereint. Quer durch Slowenien fließt dieser Strom, bevor er bei Belgrad schließlich in die Donau mündet.

Am Südwestufer des Sees liegt **Ukanc**, der zweite Ferienort von Bohinj. Auch hier blieb das Ufer weitgehend unbebaut. Es gibt einen Campingplatz, mehrere Ferienhäuser und das »Hotel Zlatorog«. Eine Seilbahn bringt Gäste auf den 1540 m hohen **Berg Vogel** (► S. 53).

Naturschauspiel: zu den stürzenden Wassern

Mehr als 500 Stufen sind zu bewältigen: Von Ukanc erreicht man in einer Stunde – via Berghütte **Koča pri Savici** (gebührenpfl. Parkplatz) – den Savica-Wasserfall (Slap Savica), eines der schönsten Naturschauspiele der Region: Aus einer Felsspalte tritt die aus den Triglav-Seen gespeiste Savica hervor und ergießt sich über 70 m in die Tiefe, bevor sie durchs Tal fließt und in den Bohinjer See einmündet. Der Nationaldichter France Prešeren (► S. 301) ließ sich von ihr zu seinem Epos »Die Taufe an der Savica« anregen.

Savica-
Wasserfall

Slap Savica: Tel. 04 5 74 60 10 | 4 € | www.bohinj.si/slap-savica

Ski- und Wasserspaß im Hauptort der Gemeinde

Bohinjska Bistrica (Wochen Feistritz), der Hauptort der Gemeinde, liegt außerhalb des Nationalparks: rund 5 km östlich des Sees, direkt an der Zugstrecke Bled – Nova Gorica an der slowenisch-italienischen Grenze. Die etwa 2000 Bewohner sind größtenteils in der Holz verarbeitenden Industrie beschäftigt, einige leben vom Tourismus.

Im Winter werden im Tal die Langlaufloipen gespurte; ein beliebtes **Ski-gelände** findet man an der knapp 1500 m aufragenden **Kobla**. Über 3500 m² erstreckt sich der **Aquapark** Vodni Park Bohinj mit mehreren Innen- und Außenpools, Wasserrutschen und anderen Attraktionen für Kinder.

Bohinjska
Bistrica

Vodni Park Bohinj: Triglavska Cesta 17 | tgl. 9–21 Uhr

Dreistundenticket (ohne Sauna) ab 17 € | www.vodni-park-bohinj.si

Stara Fužina

Almwirtschaft im Weiler an der Mostnica-Schlucht

Am Eingang zur Mostnica-Schlucht, 1 km östlich des Sees, liegt der Weiler Stara Fužina. Sein Name geht auf die Eisenverhüttung (fužina = Erzschnelze) zurück, die bis ins 19. Jh. hier betrieben wurde und an die das Gutshaus des »Eisenbarons« Sigmund Zois erinnert. Das **Sennerei-Museum** (Planšarski muzej) führt in die Geschichte der Almwirtschaft ein. Nirgendwo im Land war die Käsewirtschaft so gut entwickelt wie hier – **Bohinjer Käse** genoss im Habsburger Reich den besten Ruf. Dokumente und Fotos machen mit der Arbeit der Hirten vertraut. Wem es hier gefällt, der kann auch preiswert übernachten (»Planšar«; ► Baedeker Wissen, S. 331) und an Ausflügen auf die Alpen teilnehmen.

Planšarski muzej: Stara Fužina 181 | Juni/Juli/August Di. – So. 10 bis 18, sonst 10–12 und 16–18 Uhr | 3,50 € | www.bohinj.si/muzeji/plansarski-muzej | www.plansar.com

Srednja vas,
Studor

Heuharfen und Holzhäuser am Hang

Im Obertal von Bohinj liegen die Dörfer Srednja vas und Studor: Holzhäuser kauern am Hang, von einer schmucken Kirche aus dem 18. Jh. überragt. In Studor ist ein Ensemble großer, durch ein Dach verbundener **Heuharfen** (► Baedeker Wissen, S. 331) zu sehen, »toplar« (Doppelte) genannt.

Herbstliche Idylle am Bohinjer (Wocheiner) See



BOHINJ ERLEBEN



FREMDENERKEHRSBÜRO IN RIBČEV LAZ

Ribčev laz 48, 4265 Bohinjsko jezero | Tel. 04 5 74 60 10
www.tdbohinj.si

IN BOHINJSKA BISTRICA

Mencingerjeva 10, 4264 Bohinjska Bistrica | Tel. 04 5 74 76 00
www.ld-turizem.si

JULISCHE ALPENKARTE BOHINJ

Für mehrtägige Aufenthalte lohnt sich die **Kartica Julijske Alpe: Bohinj** (ab 19 €/3 Tage, erhältlich in allen Info-Büros der Region). Sie erlaubt freies Parken in Bohinj, freie Busfahrten, Nutzung von Rädern und Touristenboot, freien Eintritt in Museen u. Ä.
www.bohinj.si/kartica-julijske-alpe



BOOTSFAHRTEN

Zwei Boote stehen zur Wahl: **Triglavska roža** mit 52 und **Zlatorog** mit 75 Plätzen. Zusteigen kann man in Ribčev Laz und am Camp Zlatorog in Ukanc.
Tel. 04 5 74 75 90, 04 1 64 49 86
tgl. 10–17.30 Uhr
hin und zurück 15 €
www.bohinj.si/panoramska-ladja

SESSELLIFT ZUM VOGEL

Ukanc 6 | Tel. 04 5 72 97 12
tgl. 8–18, im Sommer bis 19 Uhr (halbstdl.) | hin und zurück ab 29,50 € | <https://vogel.si/cenik>



Ethno- und Musiksommer im Juli und August, Pop- und Rock-Konzerte vor allem in der Café-Bar »Paviljon« (Ribčev Laz 47). Ein großes Feuer-

werk umrahmt die **Bauernhochzeit** und die **Mittsommernacht**. Zum **Kuhball** (3. Sept.-Wochenende) gibt es Verköstigung mit Käse und Wein, danach spielen Folklore- und Blasmusiker auf.



RESTAURANT TRIGLAV BOHINJ €€

Allein für dieses Lokal lohnt ein Ausflug nach Stara Fužina. Bei herrlichem Blick auf den See und die Bergwelt genießen Sie ein täglich wechselndes Menü und dazu vom Sommelier Damir klug ausgewählte slowenische und internationale Weine. Das Lokal ist angeschlossen an die Apartmaji Triglav (www.apartmajitriglav.si).

Stara Fužina 23 | Tel. 03 1 30 00 97
www.restaurant-triglav-bohinj.com | tgl. 12–22 Uhr

PRI HRVATU €€

Im 80 Jahre alten Gasthaus unterhalb der Kirche von Srednja vas serviert Branko Steinpilzsuppe und Forelle – saisonweise auch tollen Wildschwein-eintopf. Wer nur auf einen Kaffee vorbeikommt, ist gleichfalls willkommen. Im Sommer sitzt man auf der kleinen Terrasse über dem Fluss.

Srednja vas 76, Bohinj
Tel. 04 5 72 36 70
<https://prihrvatu.si> | Di. geschl.

GOSTILNA IN PICERIJA PR' MIHOVC BOHINJ €

Rustikales Ambiente. Viele Gäste loben das freundliche Personal. Außer Pizza gibt es auch slowenische Gerichte, Steaks, Cevapcici, Palatschinken und für Vegetarier gute Eintöpfe.

Stara Fužina 118, Bohinjsko Jezero | Tel. 04 0 51 15 00
Fr.–So. bis 22 Uhr



BOHINJ ECO HOTEL €€€€

Fünf-Sterne-Hotel am Aquapark und erstes Öko-Hotel Sloweniens. Serviert werden auch vegetarische Gerichte, zubereitet mit öko-zertifizierten Produkten aus der Region. Ein besonderes Highlight ist die Wellness-Abteilung mit Pool und herrlichem Ausblick.

Triglavska 17
Bohinjska Bistrica
Tel. 08 2 00 41 40
www.bohinj-eco-hotel.si/sl

JEZERO €€€

Freundlich geführtes Komforthotel mit 71 Zimmern am Ostufer des Sees mit Hallenbad und Sauna.

Ribčev laz 51, Bohinjsko jezero
Tel. 04 5 72 91 00
www.hotel-jezero.si

VILA PARK €€-€€€

Eine großartige Lage: Der romantische Garten grenzt an die kristallklare Savica, die kurz zuvor aus einer Felspalte gesprudelt ist und nur wenige Meter weiter in den See mündet – dort befindet sich ein wunderbarer Badestrand! Alle sieben Zimmer haben einen Balkon. Gutes Frühstück.

Ukanc 129 | Tel. 04 5 72 33 00
www.vila-park.si

HOSTEL POD VOGLOM €

Sauberes Hostel mit 15 Zimmern und Etagenbädern am türkis leuchtenden Südufer des Sees, besonders geeignet für Gruppen. Ein Sportzentrum ist angeschlossen.

Ribčev Laz 60 | Tel. 04 0 86 42 02
www.pac.si

PLANŠAR €, PRI ANDREJU €€

► Agrotourismus, S. 331

BOVEC · FLITSCH · PLEZZO

Provinz: Gorenjska | Höhe: 460 m ü. d. M. | Einwohner: 1613



Kommen Sie von Norden ins schöne Soča-Tal, so stoßen Sie in Bovec auf den ersten größeren Ort. Er ist herausgeputzt und hergerichtet für Aktivtourismus jedweder Art: Rafting und Kajakfahren auf dem Wildfluss, Canyoning in den Nebenschluchten, Drachenfliegen von den umliegenden Bergen und im Winter Ski und Skating satt.

Nordwestlich von Bovec erhebt sich der **Kanin** (2587 m), im Südwesten der **Polovnik** (1471 m). Tausende von Touristen lassen sich alljährlich von der Umgebung begeistern: von der ► Dolina Soče mit der wilden Soča und ihren urwüchsigen Nebentälern. Zum Skilaufen lässt man sich auf die Hänge des Kanin hinauffahren, wo mehrere Lifte eingerichtet wurden. Von der Bergstation erreicht man zu Fuß in etwa 45 Min. die Berghütte **Planinski dom Petra Skalarja** (2260 m).

*Hohe Berge,
wilder Fluss*

Römer, Italiener, Habsburger

Seit die Römer eine Straße über den nahen Predel-Pass bauten, gab es hier eine Siedlung. Besitzer wurden später der Patriarch von Aquileia, dann italienische Adelsherren aus Görz, Cividale und Friaul und 1503 schließlich das Habsburger Reich. Als sich im Ersten Weltkrieg italienische und österreichisch-deutsche Soldaten im Tal an der **Soča-Frontlinie** einen zweijährigen Stellungskrieg lieferten, wurden die Bewohner ausgesiedelt und das Dorf beim Durchzug der Truppen fast völlig zerstört. Unter italienischer Regierung (1918–1947) entwarf **Max Fabiani** (► S. 294) ein paar schöne Bauten im nostalgischen Stil.

Geschichte

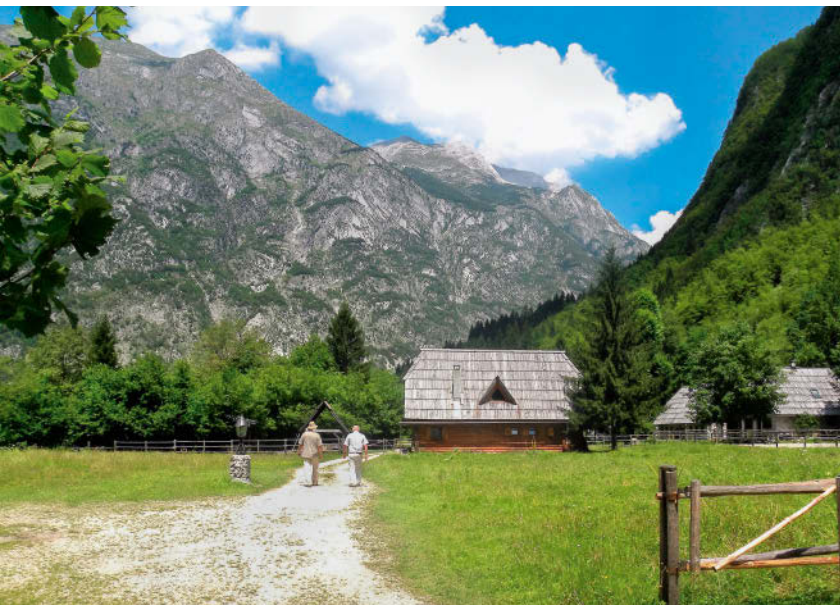
Wohin in Bovec und Umgebung?

Im Ortszentrum von Bovec

Der alte Marktplatz von Bovec liegt unterhalb der ursprünglich gotischen **Pfarrkirche** (Cerkev Sv. Urh), alle wichtigen Straßen treffen an ihm zusammen. Das **Rathaus** wurde in klassizistischem Stil schmuck restauriert. Ringsherum findet man mehrere Cafés, Kneipen und Lokale.

Alter
Marktplatz

Bei Bovec kann man die Ruhe in einer grandiosen Berglandschaft genießen.



BOVEC ERLEBEN



TIC BOVEC

Trg globarskih žrtev 17,
5230 Bovec, Tel. 05 3 02 96 47
und Rupa 17 (Buchungszentrum),
Tel. 05 3 02 96 43
www.soca-valley.com/de/soca-tal/touristische-informationszentren



BOVŠKA KUHN'CA €

Mehr als eine Imbissbude: Leckeres aus der Region, saftige Lammfrikadellen, Schafskäse, Forelle, im Spätsommer Waldpilze mit Polenta. Und ein Desert, den Bovec-Regenbogen!

Mala vas 114-A | Tel. 03 1 24 25 51
www.boveckitchn.com

Mo.–Fr. 16–21, Sa./So. 12–21 Uhr

GOSTIŠČE STARI KOVAČ €

Alte Schmiede mit Pizza aus dem Steinofen und einer Sommer-

terrasse. Im Haus gibt es auch preiswerte **Ferienwohnungen** (2–4 Pers. u. für größere Gruppen).
Rupa 3 | Tel. 05 3 88 66 99
www.starikovac.com



DOBRA VILA BOVEC €€€

Gepflegtes kleines Hotel (12 Zi.) nordöstlich der Stadt, liebevoll eingerichtet und mit vielen Blumen dekoriert. Mit hervorragender regionaler Küche, Bibliothek, Weinkeller und einem Garten.

Mala vas 112 | Tel. 05 3 89 64 00
www.dobra-vila-bovec.si

BOCA BOVEC €€

5 km südwestlich an der Straße nach Kobarid: Sauberes kleines Hotel mit Blick auf Berge und Fluss. Sehr gute regionale, auch vegetarische Kost.

Žaga 156-A | Tel. 05 3 84 55 52
www.hotel-boka.si

Wasser aus dem Felsen

Slap Boka

In Richtung ► Kobarid (Südwesten) passiert man die Talstation der Gondelbahn auf den Kanin und 5 km weiter südwestlich eine Brücke, von der sich ein erster Blick auf den **Boka-Wasserfall** bietet. Er stürzt über 100 m hinab, ein teilweise schmaler Weg führt zu einem Aussichtspunkt (½ Std.), nach weiteren 45 Min. ist die Karstquelle erreicht.

Durch die Schlucht hinauf zur Festung

Koritnica-Schlucht

Am nördlichen Ortsausgang von Bovec biegt links eine Straße in die Koritnica-Schlucht ab, die schon in der Antike Kärnten mit der Adria verband. Oberhalb einer mächtigen Brücke thront die **Burg Kluže**. Die Venezianer errichteten hier eine Holzfestung gegen die Türken, im 17. Jh. wurde sie ausgebaut. Zur Ruine im oberen Teil des Bollwerks gelangt man auf einem Weg, der vor der Brücke abzweigt und durch einen Felstunnel leitet. Im weiteren Verlauf ist er gelb markiert und führt an den Ruinen vorbei auf den Rombon.

Alpine Häuser und »Dorf der Schwarzen Tücher«

Von Bovec 10 km talaufwärts liegt in 651 m Höhe das Dorf **Log pod Mangartom** (»Hain unter dem Mangart«), das mit seinen im Alpinstil erbauten Häusern zu den schönsten der Julier zählt. Es gibt eine Gaststätte und ein Motel. **Strmec**, 3 km weiter nördlich, trägt den Beinamen »Dorf der Schwarzen Tücher«: Alle 18 männlichen Bewohner wurden im Oktober 1943 von Deutschen erschossen, die Häuser anschließend zerstört. In der Folge steigt die Straße steil zum 1156 m hohen **Predil-Pass** an, wo der Grenzübergang nach Italien liegt.

Log pod
Mangartom,
Strmec

Zwei Wanderwege auf den Gipfel

Kurz davor biegt eine 12 km lange Kurvenstraße zum 2072 m hohen **Mangart-Pass** ab. Der eigentliche Gipfel liegt noch 606 m höher, er will zu Fuß erklommen sein! Der rechte »slowenische« Pfad ist nur für schwindelfreie, der linke »italienische« Weg auch für unerfahrene Bergwanderer geeignet. Etwa zwei Stunden dauert der anstrengende Aufstieg – doch der Blick entschädigt für alle Mühen.

Mangart

★ BREŽICE · RANN

Provinz: Dolenjska | Höhe: 162 m ü. d. M. | Einwohner: 7000

Am Zusammenfluss von Sava und Krka entstand im Mittelalter eine Burg – und in ihrem Schatten entwickelte sich, wie es so oft geschah, eine hübsche kleine Stadt.

Von Beginn an wurde auf den Hügeln ringsum Wein angebaut. Auch die Thermen vor den Toren der Stadt werden schon seit Jahrhunderten genutzt, so manch ein Zipperlein wurde hier kuriert ...



Renaissanceburg auf Felsvorsprung

Wichtigste Sehenswürdigkeit ist die 1249 erstmals erwähnte **Burg**. Beim Bauernaufstand 1515 wurde sie niedergebrannt, im Stil der Renaissance wieder aufgebaut und unter den Grafen Attems Ende des 17. Jh.s prachtvoll barockisiert.

Prunkstück ist der vom Boden bis zur Decke bemalte **Rittersaal**. Da erscheinen griechische Götter und römische Helden in idyllischer Landschaft, Musen inspirieren berühmte Dichter und Denker: ein schwelgerisches Panoptikum höfischer Lebensart, das in eine Welt unbeschwerter Bukolik entführt. Im Sommer gibt es ein **Musikfestival** mit Barockmusik.

Die mit Fresken und Stuckwerk üppig ausgestatteten Räume der Burg bilden einen stilvollen Rahmen für das **Regionalmuseum Posavski**

★
Grad
Brežice



In der Burg von Brežice ist ein sehenswertes Regionalmuseum zu Hause.

muzej. Die historische Abteilung erinnert vor allem an die Kämpfe »von unten«: Hellebarden und beidhändige Schwerter, Säbel und Gewehre waren das Rüstzeug, mit dem die Bauern vergeblich um ihr Recht stritten. Detailliert – mit Dokumentarfotos und privaten Erinnerungstücken – wird der Partisanenkampf gegen die deutsche Besatzung 1941–1945 dargestellt. Man erfährt etwas über die Arbeit und den Alltag von Bauern, Winzern und Handwerkern. Außerdem gibt es eine große Kunstabteilung mit Werken wichtiger Maler des Barocks sowie einer Galerie für **Franjo Stiplovšek** (1898–1963), der zu den herausragenden Künstlern der Neuen Sachlichkeit gehört.

Cesta prvih borcev 1 | Di. – Sa. 10–16/18, So. 13–16/18 Uhr | 6 € | www.pmb.si

■ Rund um Brežice

Čatež ob
Savi

Einer der größten Thermalwasserparks Europas

Der Kurort Čatež liegt 4 km südöstlich der Stadt am rechten Sava-Ufer, das von den waldreichen Gorjanci-Bergen gesäumt wird. Zur Kuranlage gehören das Kurhaus, ein Hotel, eine Apartmentanlage und ein sehr gut ausgestatteter Campingplatz. Es gibt zwei Hallenbäder sowie Sauna- und Fitnessseinrichtungen; dazu kommt die äußerst

beliebte **Thermalriviera** mit mehr als 5500 m² Wasserfläche (► unten): Es gibt Freibäder mit Rutschen, eine Fontäne, einen Wasserfall und einen künstlichen See.

www.term-catez.si

Spitzenhotel mit Gourmet-Küche, Golf und Pferden

Die **Burg Mokrice** (Mokritz) ist von einem romantischen Park umschlossen, ein weitläufiges Golfgelände schirmt sie nach außen ab. Mittlerweile wurde sie in ein **Luxushotel** umgewandelt; das Restaurant ist für seine **Spitzengastronomie** weithin bekannt. Dem Hotel angeschlossen sind ein schöner Golfplatz und ein Reitklub (► unten). Slowenen denken beim Namen Mokrice an den **Bauernaufstand** von 1573. Damals wurde im Schlossverlies der legendäre, in Brežice gefangen genommene Bauernführer Matija Gubec eingekerkert und getötet. Knapp 300 Jahre später erblickte hier der österreichische Schriftsteller **Friedrich von Gagern** (1882–1947) das Licht der Welt, der in dem Roman »Das Volk« seinem Geburtsort ein literarisches Denkmal gesetzt hat.



Grad
Mokrice

BREŽICE ERLEBEN



IM INTERNET

www.visitbrezice.si

TIC BREŽICE

Cesta prvih borcev 22,
8250 Brežice | Tel. 07 4 96 69 95

TIC ČATEŽ OB SAVI

Topliška 35, 8251 Čatež ob Savi
Tel. 07 6 20 70 35



SPLAVAR €€

Restaurant im Zentrum der Stadt. Serviert wird slowenische und internationale Küche mit ausgezeichneten Desserts. Direkt über dem Lokal laden 15 recht komfortable **Zimmer** (€€) auch zur Übernachtung ein.

Cesta prvih borcev 40-A
Tel. 07 4 99 06 30
www.splavar.si



GOLFHOTEL GRAD MOKRICE €€–€€€

In der Burg Mokrice, 10 km süd-östlich von Brežice, wurde ein Hotel (29 Zi.) eingerichtet, mit englischem Garten und 18-Loch-Golfanlage. Rajec 4, Mokrice | Tel. 07 4 57 42 40
<https://mokrice-castle.com>

KURKOMPLEX TERME ČATEŽ €€–€€€

Die Terme Čatež ist mit 331 Zimmern die Nummer eins unter Sloweniens Kuranlagen. Zum Komplex gehören die Viersternehotels **Terme** und **Toplice**, das Dreisternehaus **Zdravilišče**, die größte **Campinganlage** des Landes und eine riesige Badelandschaft mit Erlebnisbad und **Thermalriviera**, Sauna und Fitness.

Topliška cesta 35, Čatež ob Savi
Tel. 07 4 93 67 00
www.term-catez.si

CELJE · CILLI

Provinz: Štajerska | Höhe: 241 m ü. d. M. | Einwohner: 37 000



Sloweniens drittgrößte Stadt liegt an der Savinja und wird von einer großen Burg überragt. Attraktiv ist ihr historischer Kern mit lauschigen Winkeln und Plätzen, stattlichen Bürgerhäusern an verkehrsberuhigten Straßen. Und auch gut essen können Sie hier ...

Ein
»Zweites
Troja«

Claudia **Celeia**, die bedeutendste Stadt der römischen Provinz Noricum, wurde wegen ihrer Bäder und Tempel als »Troia secunda« (Zweites Troja) gepriesen. 451 n. Chr. wurde sie von Truppen des Hunnenkönigs Attila in Schutt und Asche gelegt. Erst im 12. Jh. entstand auf antikem Fundament eine größere neue Siedlung. Sie entwickelte sich unter der Regentschaft der **Grafenfamilie Cilli** zu einem wichtigen Handelszentrum. Als der letzte Graf von Cilli, Ulrich II., 1456 ermordet wurde, übernahm das **Haus Habsburg** die Herrschaft – und Celje wurde zur provinziellen Handelsstadt.

Mitte des 19. Jh.s erkoren Wiener Aristokraten die Stadt zum beliebten **Ferienort**. An der Savinja wurden moderne Badeanstalten eingerichtet, es entstanden Kaffeehäuser und Parks sowie ein Bahnhofsgelände im Stil der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Unter Tito genoss Celje Ansehen als aufstrebende **Industriestadt**, zwischen 1945 und 1990 verdoppelte sich die Einwohnerzahl.

Mit der Aufnahme in die EU brachen allerdings die traditionellen Absatzmärkte auf dem Balkan weg. Verärgert war man auch über den Bau der Autobahn zwischen Ljubljana und Maribor, die weiträumig an der Stadt vorbeigeleitet wurde.

Wohin in Celje?

Mächtige Burgruine mit Alpenblick

Stari grad

Die »alte Burg«, einst die mächtigste Festung der Region, erhebt sich auf einem 408 m hohen Berg über dem Zusammenfluss von Savinja und Voglajna. Von der **Terrasse** auf dem alten Bergfried, dem vierstöckigen Friedrichsturm, hat man bei gutem Wetter Ausblicke bis zu den Alpen.

Im 12. und 13. Jh. residierten die **Grafen von Cilli** in der Burg, danach zogen sie ins Untere Schloss im Stadtzentrum (► S. 63). Mit dem Tod des letzten Cilli-Abkömmlings (1456) begann die Burg zu verfallen – heute wird die malerische Ruine schrittweise restauriert. Im August erwacht hier bei **Ritterspielen** das Mittelalter zum Leben (► S. 62). Anfahrt: Auf der Cankarjeva ulica unter der Bahnunterführung hin-

durch, den Voglajna-Fluss queren, dann rechts in den Cesta na grad und in breitem Bogen aufwärts zur Burg (etwa 2,5 km ab Zentrum).
Cesta na grad 78 | 9 Uhr (im Winter 10 Uhr) bis zum Einbruch der Dunkelheit | 7 € | www.visitcelje.eu

Städtisches Zentrum und Kathedrale

Celjes **Hauptplatz** (Glavni trg) ist von Bürgerhäusern aus Barock und Renaissance gesäumt, in seiner Mitte prangt eine Mariensäule von 1776. Ringsum gibt es Terrassencafés, im Sommer findet samstags ein **Kunsthandwerksmarkt** statt. Südwärts verlängert sich der Glavni trg in den **Slomšek-Platz** (Slomškov trg), der von der 1306 erbauten **Danielskirche** (Sv. Danijel) beherrscht wird. Besonders schön ist die Marienkapelle mit bemalten Gewölben, auf dem Altar prunkt eine Pietà im Stil der Rittergotik.

Glavni trg
und
Slomškov trg



- 1 Pavus Grad Tabor
- 2 Gostilna pri Kmetec



- 1 Hotel Thermans Park Laško Superior
- 2 Evropa Celje
- 3 Penzion Park

CELJE ERLEBEN



TIC CELJE

Glavni trg 17, 3000 Celje
Tel. 03 4 28 79 36 | www.celje.si,
www.visitcelje.eu

TIC STARI GRAD CELJE

Cesta na Grad 78, 3000 Celje
Tel. 03 5 44 36 90 | www.burgenwelt.org/slowenien/celje/object.php

TIC SLOVENSKE KONJICE

Stari trg 29, 3210 Slovenske
Konjice | Tel. 03 7 59 31 10
<http://tic.konjice.si>



Im Sommer gibt es verschiedene
Open-Air-Konzerte und Theater-
aufführungen. Höhepunkt ist
das **Burgfest** mit Ritterspielen.
Letzter Sa. im Aug.



Celjes Szene-Eck ist die Kreuzung
Ljubljanska/Gregorčičeva: Im
Sommer stellen die Bars Tische
nach draußen, Jazz und Salsa er-
klingen in den Straßen.



1 PAVUS GRAD TABOR €€€

Restaurant in der Burg Tabor in Laško
mit Gourmetküche (Wildfleisch und
Fisch) und gut bestückter Vinothek.
Cesta na Svetino 23, Laško
Tel. 03 6 20 07 23
So., Mo. geschl.
www.pavus.si

2 GOSTILNA PRI KMETEC €€€€

Mit prächtigem Ausblick: Gourmet-
restaurant auf dem Weg zum Schloss,
kurz davor links ab!
Zagrad 140a | Tel. 03 5 44 25 55 |
www.gostilna-kmetec.si | Mo./Di.
geschl.



1 HOTEL THERMANA PARK LAŠKO SUPERIOR €€€€

Kurhotel mit 188 Zimmern in Laško
an der Savinja, 10 km südlich von
Celje. Großes Thermalzentrum unter
einer Glaskuppel, Wellness-Spa mit
Bädern und Massagen. Auf einem
bequemen Spazierweg erreicht man
Laško in 15 Minuten.
Zdraviliška ulica s/n, Laško
Tel. 03 4 23 21 00
www.thermana.si

2 EVROPA CELJE €€–€€€

Sehr schönes, zentral gelegenes Mit-
telklassehotel mit 60 Zimmern und
einem populären Café.
Krekov trg 4 | Tel. 03 4 26 90 00
www.hotel-evropa.si

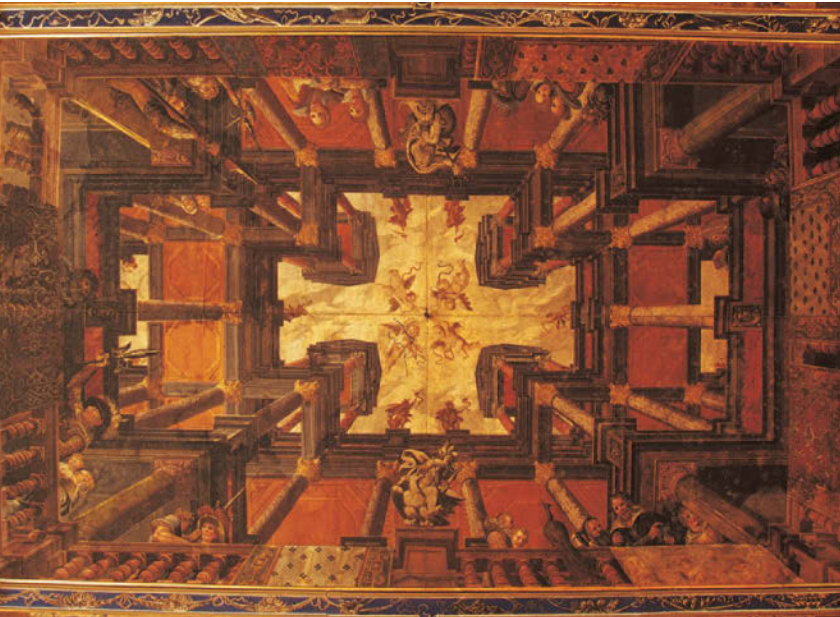
4 PENZION PARK €€

Die Pension liegt nur wenige Geh-
minuten entfernt vom Wellness-Park
mit Tennisplätzen und Kinderspiel-
platz in Laško. Auch die Angebote im
angeschlossenen Restaurant sind
nicht zu verachten – etwa der sehr
gute Topfenstrudel.
Zdraviliška 22, Laško
Tel. 03 1 75 00 09
www.penzionpark.si

Renaissancepalast mit Regionalmuseum

Muzejski trg

Der **Museumsplatz** (Muzejski trg) am linken Ufer der Savinja wird von
der **Alten Grafei** (Stara Grofija) beherrscht. Dieser zweigeschossige



Das illusionistische Deckenfresko im Rittersaal der Alten Grafei ist das Glanzstück des Regionalmuseums von Celje.

Renaissancepalast von 1580 bildet den eleganten Rahmen für die vielfältigen Sammlungen des **Regionalmuseums** (Pokrajinski Muzej Celje). Ausgestellt werden Funde aus dem römischen Celeia und der slawischen Besiedlungszeit. In einem stilvoll möblierten Saal sind gotische Schnitzarbeiten des Meisters Ferdinand Gallo und Stücke der Grafen von Cilli zu sehen. Eine eigene Ausstellung ist der exzentrischen Weltenbummlerin und Schriftstellerin **Alma Karlin** (► S. 299) gewidmet. Das Glanzstück des Museums ist ein **Deckenfresko** im Rittersaal mit illusionistischer Malerei des polnischen Künstlers Theofilowicz.

Alte Grafei (Regionalmuseum): Muzejski trg 1 | Apr.–Okt. Di.–So.
10–18, Nov.–März Di.–Fr. 10–16, Sa. 9–13 Uhr | 7 € |
www.pokmuz-ce.si/en

Mittelalterliches Schloss mit moderner Galerie

Nördlich schließt sich der Platz der Fürsten von Cilli (Trg Celjskih knezov) an. Das mittelalterliche **Schloss der Familie Cilli** (Knežji dvorec) diente seit der Zeit Maria Theresias bis zur Gründung des Staats Slowenien als Kaserne – eine wenig repräsentative Funktion für einen Bau, der nationalstolzen Bürgern als ein Symbol staatlicher

**Trg Celjskih
knezov**

Souveränität gilt. Heute ist ein Teil des Schlosses **Galerie**, in der Werke moderner slowenischer Künstler gezeigt werden.

An der Westseite des Platzes liegt das ehemalige **Volkshaus** (Narodni dom) im Neorenaissancestil, schräg gegenüber das spätbarocke **Prothasi-Palais** (Prothasijev dvorec).

Moderne Galerie: Trg Celjskih Knežev 8 | Öffnung und Eintritt

► Alte Grafi, S. 63

Flaniermeile mit Bürgerhäusern, Kirche und Museen

Prešernova
ulica

Die verkehrsberuhigte Flaniermeile wird von gründerzeitlichen Bürgerhäusern flankiert. Ihren mittleren Abschnitt nimmt das ehemalige **Minoritenkloster** ein, in dem von 1250 bis 1808 Mönche des Kleinen Bettelordens wohnten. Später war es Gefängnis (Stari pisker), in dem während der deutschen Besatzung viele Slowenen gefoltert und ermordet wurden. Eine Ausstellung erinnert an diese Zeit.

Die **Marienkirche** (Marijina cerkev) daneben diente den Grafen von Cilli als Gruft. Auf dem Tympanonrelief des Sakristeiportals sind die beiden herausragenden Sprösslinge der Dynastie, Hermann I. und Ulrich I., in betender Pose dargestellt.

Der ehemalige Magistrat gegenüber der Kirche beherbergt ein **Museum für neuere Geschichte**, man sieht originale historische Interieurs, wie eine Zahnarztpraxis, ein Fotostudio, eine Folterkammer sowie »Hermanns Höhle«, eine altertümliche Kinderwelt.

Geschichtsmuseum: Prešernova 17 | Di.–Fr. 9–17, Sa. 9–13,
So. 14–18 Uhr | 10 € | www.muzej-nz-ce.si

Rund um Celje

Südlich und westlich von Celje ist die Landschaft flach, im Osten dagegen hügelig. Typisch für die Region ist der Anbau von Hopfen.

Archäologischer Park mit römischer Nekropole

Šempeter

Im Industrieort Šempeter (St. Peter-Vertoyba), 9 km westlich von Celje, wurden 1952 bei Straßenarbeiten Marmorreliefs und die Skulptur einer sitzenden Frau entdeckt. In der Folge legte man bei intensiven Ausgrabungen in der Umgebung eine **römische Nekropole** aus dem 1.–3. Jh. frei. An einer 9 m breiten und 315 m langen Trasse reihen sich mehr als 100 tempelartige Gräber und Gruften aneinander. Skulpturen zeigen verstorbene Würdenträger und reiche Bürger aus dem nahen Celeia; besonders eindrucksvoll ist das über 8 m hohe **Grabmal der Prisciani-Familie** mit eingravierten Szenen der antiken Mythologie. Die Nekropole wurde in einen archäologischen Park umgewandelt und kann besichtigt werden.

Nekropole: April–Okt. tgl. 10–16 Juli/Aug. bis 18 Uhr
7 € (inkl. Führung) | www.td-sempeter.si

Ausblicke auf die Steiner Alpen

Entlang der Strecke Ljubljana–Celje verlief vor 2000 Jahren die **Römerstraße** Emona–Celeia, die mit **Stützpunkten** befestigt war. Trojanen (Troyn), damals »Atrans«, war einer von ihnen; die archäologischen **Ausgrabungen** können besichtigt werden. Kurz hinter Trojanen erreicht man eine **Passhöhe** (609 m), die einen imposanten Ausblick auf die Steiner Alpen eröffnet.

Trojane

Freundlicher Kurort mit nostalgischem Flair

10 km südlich von Celje, am unteren Lauf der Savinja, liegt Laško (Tüffer), ein freundlicher Kurort mit nostalgischem Flair und der mittelalterlichen **Burg Tabor** (Restaurant ► S. 62). Der Kurbetrieb begann zu boomen, als Kaiser Franz Joseph I. im 19. Jh. das damalige **Bad Tüffer** zur Sommerfrische erkor. Heute ist Laško auch für seine **Brauerei** bekannt, in der schon seit 1825 die wohlschmeckenden Biere »Laško Pivo« und »Zlatorog« hergestellt werden – auf den Feldern der Region reifen 4 % des weltweiten Hopfens heran.

Laško

Info und Brauereibesichtigung: www.lasko.info

Mittelalter mit Burg und Blumenschmuck

Der Name der mittelalterlichen Kleinstadt (dt. Gonobitz; 14 700 Einwohner), 17 km nordöstlich von Celje im Dravinja-Tal, verrät, dass hier einst »Slowenische Pferde« verkauft wurden. Die Altstadt mit ihren pastellfarbenen gestrichenen mittelalterlichen Häusern ist einen Ausflug wert. Einige sind so üppig mit Blumen geschmückt, dass der Ort schon zweimal die Goldmedaille der Europäischen Floristenvereinigung gewann. Die verkehrsberuhigte Hauptstraße mit mehreren Straßencafés wird von einem plätschernden Bach begleitet. Sehenswert ist die **Galerija Riemer** (Stari trg 15) mit einer hauseigenen Kapelle voller Fresken. Ausstellungen finden im Sommer auch in der **Burg** statt, die die Altstadt überragt. Seit 1671 ist sie dem Verfall preisgegeben; damals wurde Hans Erasmus, letzter Spross der Grafenfamilie Tattenbach, als Drahtzieher einer gegen den habsburgischen Monarchen gerichteten Verschwörung geköpft.

Slovenske
Konjice

Imposante Klosterruine und ältestes Gasthaus

Wenige Kilometer südöstlich von Slovenske Konjice versteckt sich im Wald bei Loče das tausendjährige **Kartäuserkloster Žiče** (Žička kartuzija/Seiz), dessen Klosterleben in der Reformationszeit erlosch. Im Schatten der verwitterten Türme und Mauern kommt im »Kartäuserzimmer« des Gasthauses »**Spargus**« (früher »Gastuz«, 15. Jh.), des ältesten von Slowenien, innovative, kunstvoll präsentierte Kost auf den Tisch. Zudem erhält man dort Informationen zum Kloster. Alle möglichen Verdauungselixiere findet man im **Klosterladen**.

Loče

Spargus: Špitalič 9 | Tel. 04 0 46 91 16 | Do. – Sa. 12 – 22, So. 12 bis 17 Uhr | <https://spargus.si>

CERKNICA · ZIRKNITZ

Provinz: Notranjska | Höhe: 575 m ü. d. M. | Einwohner: 11 600



Im Frühjahr gehen Fischer auf Angeltour, im Sommer grasen Kühe auf seinem Grund: Laut Legende sind es Hexen, die den großen See von Cerknica in die Landschaft und auch wieder fort zaubern. Tatsächlich taucht der See im Spätherbst auf und verschwindet im folgenden Frühjahr – eines der großen Naturwunder im Karst.

*Ein See,
der kommt
und geht ...*

Der Gelehrte Johann Weichard Valvasor (► S. 304) war der Erste, der das Phänomen des auf- und abtauchenden **Sees von Cerknica** beschrieb – aufgrund seiner Untersuchung von 1689 wurde er in die renommierte Londoner Royal Society aufgenommen. Valvasors Erklärung ist bis heute gültig: Setzt der Herbstregen ein, so findet der Fluss Cerkniščica in dem Tal keinen oberirdischen Abfluss und staut sich zu einem etwa 10 km langen, bis zu 6 km breiten See, der nur millimeterweise im porösen Karstgestein versickert. Bei trockenem Wetter im Frühsommer verflüchtigt sich der See – das Wasser taucht durch sogenannte Schwinden in die Unterwelt. Und wieder dauert es mehrere Monate, bis sich der See erneut aufbaut.

Schloss Snežnik ist wie zu Zeiten der Familie Schönburg-Waldenburg möbliert.



CERKNICA ERLEBEN



TIC CERKNICA

Dolenje Jezero 68, 1380 Cerknica
Tel. 01 7 09 36 36 | www.cerknica.si



KMETIJA ODPRTIH VRAT LEVAR €

Alles, was die freundlichen Besitzer
des Bauernhofs auf den Tisch brin-

gen, ist hausgemacht. Probieren Sie
die Suppe mit dem frisch aus dem
Ofen gezauberten Brot, die mit
Pflaumen gefüllten Teigtaschen oder
das Hirschgulasch mit Polenta – alles
schmeckt köstlich.

Dolenje Jezero 33, Cerknica
Tel. 04 1 50 43 75

FB: Kmetija-odprtih-vrat-Levar
Mo./Di. geschl.

Rund um Cerknica

Abgelegene Adelsresidenz im Innerkrain

An der Straße von Cerknica zur kroatischen Grenze sieht man nach
21 km das bestens erhaltene **Renaissanceschloss** Snežnik inmitten
eines weitläufigen Parks. Es ist nach dem 1796 m hohen »Schneeberg«
benannt, dessen Gipfel noch im April weiß aufleuchtet. Als »Sne-
perch« schon 1268 erwähnt, entstand es erst 300 Jahre später in der
jetzigen Form.

Die Originaleinrichtung der Familie Schönburg-Waldenburg, die das
Schloss als Sommerfrische und herbstliches Jagdpalais nutzte, erhielt
sich bis heute. Dank der abgeschiedenen Lage wurde es nie Opfer mi-
litärischer Angriffe. Nach umfangreicher Renovierung dient es als
Museum, dessen Besuch nur im Rahmen geführter Touren möglich ist.

Grad Snežnik: Kozarižce 67, 1386 Stari trg pri Lošu | Tel. 01 7 05 78 14
Führungen (45 Min.) tgl. 11–15 Uhr (stdl.) | 8 € | www.nms.si

Snežnik/
Schneeberg

Rundfahrt im Zirknitzer Feld

Von Cerknica fährt man ins südöstliche Nachbardorf Grahovo und wei-
ter bis Žerovnica. Dort folgt man dem Wegweiser zur Križna jama und
kommt nach 2 km zu drei Gehöften, hinter denen abseits der Straße
die **Karstquelle** Šteberški obrh aus der **Kreuzberghöhle** (Križna
jama) an die Erdoberfläche tritt.

Wieder in Žerovnica, folgt man nun der Straße über das südlich ge-
legene Gorenje Jezero zur Westseite des Sees, wo die **Quelle des Stržen**
sprudelt. Man durchfährt ein Waldstück und kommt ins Dorf Dolenje
Jezero, an dessen Südrand man Sickerlöcher und **Fluss-Schwinden**
entdeckt. Über die Nordstraße geht es zurück nach Cerknica. Bei ho-
hem Wasserstand können die Straßen gesperrt sein.

Križna jama: nach Voranmeldung | Tel. 04 1 63 21 53

Bootsfahrt ab 10 € | krizna-jama.si/de/ueber-die-hoehle

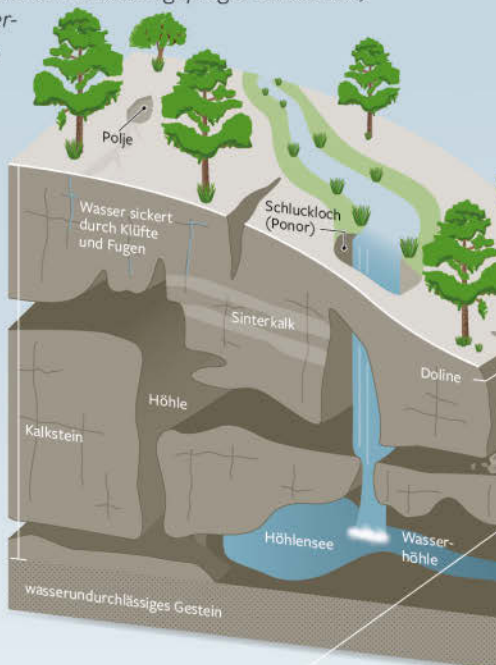
Žerovnica,
Gorenje
Jezero,
Dolenje
Jezero

PHÄNOMEN KARST

Der Begriff »Karst« leitet sich von der Landschaft »Kars« (südslawisch »krs« = »Fels«) im Hinterland der Triester Bucht ab und steht für eine von durchlässigem und wasserlöslichem Kalkstein geprägte Landschaft, die sich durch Oberflächenwasserarmut und Trockentäler, Dolinen, Poljen und vor allem zahlreiche Höhlen im Untergrund auszeichnet.

► Verkarstung

Seit der Römerzeit und besonders im Mittelalter, als die Seemacht Venedig für Schiffe und Städtebau viel Holz benötigte, betrieb man im adriatischen Karst Waldrabbau großen Stils. Die Folge: Heftige Regenfälle spülten wertvollen Boden fort und die Verkarstung des Kalksteins konnte sich ungehindert vollziehen. Zudem verhinderte Ziegen- und Schafweidewirtschaft den Aufwuchs von neuem Wald.



► Tropfsteinhöhlen in Slowenien

In Slowenien gibt es ca. 8000 Tropfsteinhöhlen und Höhlengänge.

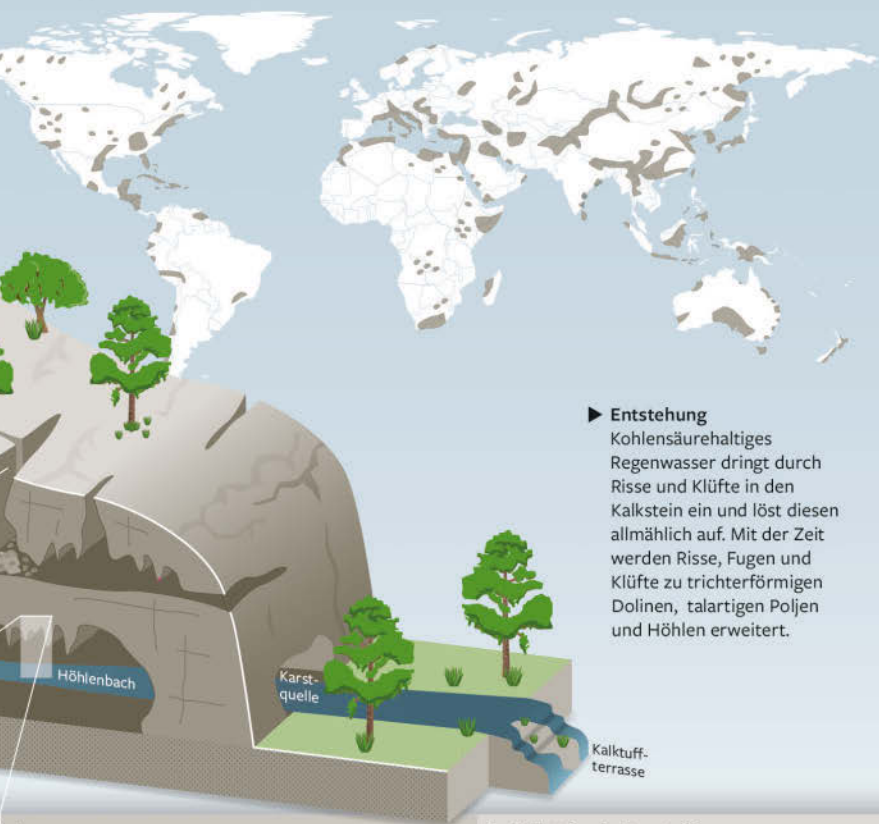


► Tropfsteinbildung

- 1 Gesättigte Kalklösungen treten an der Höhlendecke aus.
- 2 Durch Temperaturanstieg wird Kalk ausgefällt.
- 3 An der Höhlendecke wachsen Kalkröhrchen als Stalaktiten abwärts zum Höhlenboden.
- 4 Beim Aufprall von Wassertropfen auf den Höhlenboden wird ebenfalls Kalk ausgefällt, Stalagmiten wachsen in die Höhe.
- 5 Die Tropfsteine wachsen zu Säulen zusammen.



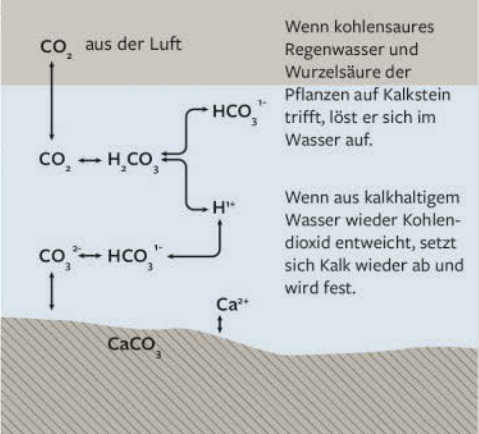
► Karstgebiete weltweit



► Entstehung

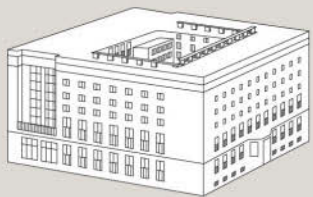
Kohlensäurehaltiges Regenwasser dringt durch Risse und Klüfte in den Kalkstein ein und löst diesen allmählich auf. Mit der Zeit werden Risse, Fugen und Klüfte zu trichterförmigen Dolinen, talartigen Poljen und Höhlen erweitert.

► Kalk vergeht – Kalk entsteht



► Kalkstein als Baustoff

Die slowenische National- und Universitätsbibliothek in Ljubljana wurde zwischen 1936 und 1941 erbaut. Der Architekt Jože Plečnik benutzte für das Gebäude grauen Kalkstein aus dem Karst.



Karsttrichter und tunnelartige Felsbrücken

Zelše In Zelše, 3 km westlich von Jezero, erhebt sich die **Wolfgangskirche** (Sv. Volbenk) malerisch auf einem Wiesenhügel. Sie wurde 1680 auf kleeblattförmigem Grundriss erbaut und verfügt über eine so gute Akustik, dass hin und wieder klassische Konzerte aufgeführt werden. Hält man sich an der Kreuzung 1 km weiter westlich links und biegt nach etwa 300 m rechts ein, gelangt man ins Herz des walddreichen **Naturschutzgebiets Rakov Škocjan** mit bizarr wirkenden Karsttrichtern und über den Fluss Rak gespannten, tunnelartigen Felsbrücken. An der Naturbrücke Mali naravni most beginnt eine **Wanderung am Rak entlang** (etwa 1 Std.). Über einen schmalen Pfad steigt man zur 42 m tiefen Doline hinab – der ideale Ort, um zu beobachten, wie der Fluss der Höhle entspringt. Auf einem Naturlehrpfad begleitet man den Fluss durch ein ca. 2 km langes grünes Tal. An einer zweiten Naturbrücke, der 37 m hohen Veliki naravni most, verabschiedet er sich wieder und verschwindet in der dunklen Tkalca-Höhle, um erst viel später in der Grotte Planinska jama wieder sichtbar zu werden.

Rakov Škocjan: www.notranjski-park.si

★★ DOLINA SOČE · SOČA-TAL

Provinz: Gorenjska



Das Flusstal zieht sich vom 1611 m hohen Vršič-Pass über 100 km bis zum Golf von Triest – ein Bindeglied zwischen alpiner und mediterraner Welt. Imposant sind die zerklüfteten Zweitausender ringsum, doch die wahre Protagonistin ist die Soča. In ihrem weißen Kalksteinbett schimmert sie von türkisblau bis smaragdgrün, rauscht mal als schäumender Wildfluss oder fließt so ruhig dahin, als könne sie kein Wässerchen trüben.

Outdoor-
Eldorado

Der grandiose **Oberlauf der Soča** liegt im ► Triglavski narodni park. In seinem oberen Abschnitt ist der Fluss ein Dorado für Aktivsportler: Raften, Kanufahren, Radeln und Wandern. Viele passionierte Angler hoffen darauf, hier eine **Marmorata** zu fangen: jene seltene Forellenart, die nur in der Soča und ihren Nebenflüssen lebt.

Während man im Obertal nur vereinzelt Bauernhöfe mit herabgezogenem Schindeldach sieht, entstanden weiter unten, wo sich das Tal verbreitert, größere Ortschaften wie ► Bovec, ► Kobarid und ► Tolmin. Bei ► Nova Gorica schließlich verabschiedet sich der Fluss von Slo-

wenien, ändert seinen Namen in **Isonzo** und fließt noch 35 km durch Italienisch-Friaul, bevor er ins Meer mündet.

Bergtourismus und ein schlimmes Erbe

Eine intensivere Erschließung des Soča-Tals setzte im 16. Jh. ein, als **Eisenerz** gefunden und gefördert wurde. Bereits 200 Jahre später waren die Vorräte erschöpft, sodass sich die Bewohner ausschließlich auf Viehzucht, Jagd und Holzfällerei verlegten.

Der **Tourismus** fasste Ende des 19. Jh.s Fuß, als der passionierte Bergsteiger **Julius Kugy** (► Baedeker Wissen, S. 72) in mehreren Büchern von der Schönheit des Soča-Tals erzählte. 1881 richtete die Triester Filiale des deutsch-österreichischen Alpenvereins bei Trenta eine Hütte ein, von der Bergsteiger zur Erkundung der umliegenden Gipfel starteten.

Geschichte
des Tals



BEZAUBERNDDES FARBENSPIEL

Mal fließt die Soča breit und behäbig dahin, dann wieder verwandelt sie sich in einen reißenden Fluss mit Strudeln und Wasserfällen. Doch immer verzaubert ihr Farbenspiel: In ihrem weißen, trogartigen Kalksteinbett schimmert sie von türkisblau bis smaragdgrün. Man kann sich nicht satt sehen daran! Ausblicke auf die Soča gibt es überall, besonders schön blickt man oberhalb von ► Bovec und von Kobariids Napoleonbrücke (► S. 90) in die Tiefe.

JULIUS KUGY – UNGEKRÖNTER KÖNIG DER JULISCHEN ALPEN

Eigentlich war er nur gekommen, um eine Blume zu finden: Julius Kugy (1858–1944), passionierter Wanderer und Bergsteiger aus Triest. Der Naturforscher Balthasar Hacquet hatte die »Scabiosa trenta« beschrieben, und Kugy suchte sie entlang der Soča.

Gefunden hat er sie nie. Stattdessen entdeckte er andere ungewöhnliche Pflanzen. Und verfiel dem Zauber der Julischen Alpen. Um seltene Gewächse im Soča-Tal vor dem Aussterben zu bewahren, überredete er seinen Freund Albert Bois de Chesne, in Trenta den **Alpengarten** Alpinum Juliana (► S. 74) anzulegen.

Bergsteiger aus Passion

Um 1900 war Julius Kugy einer der aktivsten Bergsteiger und erschloss in ca. 50 nie zuvor gemachten Touren weite Gebiete der **Julischen Alpen**. Er galt als deren »ungekrönter König« und verfasste zahlreiche Bücher, mit denen er das Interesse an dieser Region weckte, sammelte Legenden und illustrierte den Alltag der Bewohner. Seine Geschichte vom Bärenjäger Anton Tožbar, dem ein Bär den Unterkiefer abschlug, ist als Bildfolge im Trenta-Museum zu sehen. Ein **Steinmonument** in der Nähe der Soča-Quelle zeigt ihn in verträumter Pose, den Blick auf seinen Lieblingsberg, den Jalovec, gerichtet.

Forscher und Humanist

Zu seiner Liebe zu den Alpen kam ein wissenschaftliches und humanistisches

Denken. Kugy lebte, dachte und kommunizierte in drei Sprachen: Slowenisch, Deutsch, Italienisch, in den **Sprachen des Alpenraums** also. Er machte sich damit einen Namen als Vermittler zwischen den Völkern dieser Region. Mehrsprachige Ausbildung in slowenischen Schulen in Kärnten findet denn auch in »Kugy-Klassen« statt.

Loblied auf die Soča

Von den Wassern der Soča schwärmte Kugy: »Sie sind wie ein flüssiger Strom von Smaragd und Aquamarin und wandeln jeden Stein, den sie benetzen oder überfluten, zu goldglänzendem Beryll und zu schillerndem Opal.«

Dieses Denkmal für Julius Kugy steht in der Nähe der Soča-Quelle.



Im Ersten Weltkrieg lieferten sich 1915–1917 italienische und deutsch-österreichische Truppen an der **Isonzo-Front** einen Stellungskrieg, der 1 Mio. Menschen das Leben kostete (► Kobarid, S. 89). Den damaligen Frontverlauf kann man anhand von Bunkern, Schützengräben und Stellungen nachvollziehen; zahlreiche **Friedhöfe** erinnern an die Gefallenen – penibel nach Nationalitäten getrennt.

Wohin im Soča-Tal?

Weiler am Flusssufer

Die winzigen Weiler am Flusssufer werden hier in Nord-Süd-Richtung vorgestellt. Die größeren Orte im Unterlauf der Soča – ► Bovec, ► Kobarid, ► Tolmin, ► Nova Gorica – sind mit eigenen Einträgen erfasst.

Von Nord
nach Süd

Zu Fuß zur Quelle der Soča

Von der 49. Kurve der Pass-Straße von Bovec zum Vršič-Pass (ausgeschildert) zweigt eine schmale Straße ab, die nach 1,2 km an der bewirtschafteten Hütte **Koča pri Izviru Soče** endet. Rechts geht es auf einem anstrengenden, 15-minütigen Fußweg (festes Schuhwerk!) zur Quelle der Soča: Lärmend zwingt sie sich aus einer engen **Felsspalte**, um sofort als imposanter Wasserfall in die Tiefe zu stürzen.

Izvir Soče
(Soča-
Quelle)

DOLINA SOČE ERLEBEN



TOURISTENINFOS (TIC)

- Bovec
- Kobarid
- Tolmin

BUCHUNGSZENTRUM SOČA-TAL

Mit Infos zu den Weitwanderwegen
Juliana Trail und Alpe Adria Trail.

Rupa 17 | 5230 Bovec
Tel. 05 3 02 96 43
www.soca-valley.com/de



METOJA €

Leckere Spezialitäten aus dem Soča-Tal: Frische Karpfen aus dem eigenen Teich, Teigtaschen mit Birnen, Kar-

toffeln mit Topfen und Sauerkrautsuppe. Es gibt auch mehrere Tische im Freien. Wer nach dem Essen müde ist, kann sich in einem der Apartments des Hauses einmieten. Trenta 19 (Straße 206, km 5,2)
Tel. 04 1 50 35 51 | Di. geschl.
www.metoja-trenta.com



KAMP KLIN €–€€

Wo Soča und Lepenjica zusammenfließen, kann man in einer gemütlichen Pension Urlaub machen. Im Restaurant werden frische Forellen aufgetischt! Wer mag, kann nebenan auch sein Zelt aufschlagen.

Lepena 1 | Soča | Tel. 05 3 88 95 13
www.pincamp.de/campingplaetze/kamp-klin

Alpinum
Juliana

Einzigiger botanischer Natur-Alpengarten

Kurz vor Erreichen des Weilers **Pri Cerkvi** (Bei der Kirche) mit einem barocken Bergmannskirchlein lohnt der Besuch des Alpinum Juliana. Der **Botanische Garten** vereint auf einer überschaubaren Fläche mehr als 1000 Blumen und Pflanzen, allesamt Endemiten der Julischen und Karniker Alpen, der Karawanken und des Karsts. Hier findet man auch die **Triglav-Rose** (► S. 19), Schopfteufelskralle und Rotes Seifenkraut. Trenta 40 | Mai–Sept. tgl. 8.30–18.30 Uhr | 3 € | Führungen 10 und 13 Uhr | www.juliana.pms-lj.si/en

Dom Trenta

Ins Besucherzentrum des Triglav-Nationalparks

Bevor sich das Tal bei Trenta weitet, stößt man im Weiler **Na Logu** linker Hand auf Dom Trenta, eines von mehreren Besucherzentren des Triglav-Nationalparks (► Triglavski narodni park). Es vermittelt einen fundierten Einblick in Geologie, Flora und Fauna der Julischen Alpen. Auch Unterkunft wird angeboten (8 Apartments; ► S. 236). Na Logu, Trenta, 5232 Soča | Tel. 05 3 88 93 30 | tgl. 10–18 Uhr | 6 € www.tnp.si/en

Soča

Der Teufel als Mussolini ...

Den Namen des Flusses trägt auch eine Streusiedlung an der Durchgangsstraße, die aus mehreren Einödhöfen und einem geschlossenen Kern besteht. Hauptattraktion ist die **Josefskirche** (Sv. Jožef), in der auf einem Gemälde der Teufel als Mussolini erscheint. In den Gasthäusern kann man einheimische Küche probieren, auch Angellizenzen werden hier verkauft. Unterhalb von Soča fließt der Fluss in eine 750 m lange und 15 m tiefe **Schlucht**.

IDRIJA · YDRIA

Provinz: Primorska | Höhe: 325 m ü. d. M. | Einwohner: 12 000



Die meisten Besucher passieren die Stadt auf ihrem Weg vom Soča-Tal zu den Grotten von Postojna. Ein längerer Stopp lohnt, denn Idrija wartet mit einem wenig bekannten UNESCO-Weltkulturerbe auf, und die mittelalterliche Burg Kendov Dvorec birgt eines der besten Restaurants und Hotels Sloweniens. Die gebirgig-grüne Umgebung ist fast noch ein Geheimtipp.

*Männer
unter Tage*

Die Stadt entstand zusammen mit einem **Quecksilberbergwerk**. Es brachte der Stadt so viel Reichtum, dass sie sich 1770 ein Theater und das am besten organisierte Gesundheitswesen von Krain leisten



Handwerk mit feinem Garn: Spitzenklöppeln erfordert Fingerfertigkeit.

konnte. Herrschaftliche **Bürgerhäuser** sind bis heute rund um den großen, von dem Wiener Architekten Boris Podrecca neu gestalteten Hauptplatz (Mestni trg) erhalten. Schon Ende des 15. Jh.s wurde Quecksilber gefördert. Dabei waren die Arbeitsbedingungen der **Bergleute** denkbar schlecht, denn das Schwermetall ist eine gesundheitsschädliche, das Nervensystem zerstörende Substanz. Schon früh wurde bei Idrija eine **Nervenheilanstalt** eröffnet – die größte südlich der Alpen. Dies hielt junge Männer aus dem gesamten Habsburger Reich freilich nicht davon ab, sich für die Arbeit unter Tage zu bewerben: Hohe Löhne winkten.

Jährlich wurden ca. 1000 Tonnen **Quecksilber** gewonnen – bis weit ins 20. Jh. blieb Idrija der drittgrößte Produzent der Welt. Quecksilber wurde Bestandteil von Thermometern, man verarbeitete es zu Batterien oder verkaufte es an die Rüstungsindustrie. Während des Vietnamkrieges waren die USA wichtigster Importeur von Quecksilber aus Idrija. Als der Weltmarktpreis rapide fiel, wurde das Bergwerk geschlossen. Heute sind in Idrija High-Tech-Unternehmen angesiedelt.

Die Kunst des Spitzenklöppelns

Während die Männer in Metallurgie eingeweiht wurden, entstand für Frauen 1876 eine **Spitzenklöpplerschule** (Prelovčeva 2) – der Export des zarten Gewebes sollte die Kassen der Arbeiterfamilien aufbessern. Noch heute bietet die Klöppelkunst vielen Familien eine Existenzgrundlage.

Klöppelschule für Frauen

Das **Klöppelspitzen-Festival** im Juni (Festival idrijske čipke; ► S. 78) zählt zu den touristischen Attraktionen der Stadt. Die mehr als 400 aktiven Kunsthandwerkerinnen präsentieren ihr Können, Höhepunkt ist das sonntägliche Wettklöppeln auf dem Marktplatz.

Wohin in Idrija?

»Bergwerksburg« mit Stadtmuseum

Grad
Gewerkenegg

Die 1533 errichtete Burg Gewerkenegg, ein Renaissancekomplex mit drei runden Ecktürmen, steht auf einem Hügel westlich des Stadtkerns. Da der Bau auf einen Beschluss der Bergwerksleitung zurückging, die bis ins 19. Jh. dort wohnte, sprechen Stadtbewohner bis heute von der »Bergwerksburg« (Rudniški grad).

Im **Stadtmuseum** wird die 500-jährige Geschichte der Quecksilberförderung und die Technik des Klöppelns dokumentiert. Außerdem erfährt man vieles über die italienische und deutsche Okkupation, Partisaneneinheiten im Gebiet und das Partisanenlazarett Pavla.

Grad Gewerkenegg: Prelovčeva 9 | Tel. 05 3 72 66 00 | Di. – So. 10 bis 17 Uhr | 8 € | www.muzej-idrija-cerkno.si

Quecksilber-Bergwerk unter Tage

Antonijev
rov

Am Rand der Altstadt liegt der Eingang zum **Antonius-Schacht**, dem ältesten, um 1500 angelegten Stollen (seit 2012 UNESCO-Welterbe). In einer Multimediashow wird die Geschichte des Bergbaus veranschaulicht, danach folgt der **Abstieg in die Unterwelt** mit Schutzmantel und Helm. Die Besichtigung führt an der unterirdischen **Kapelle** der heiligen Dreifaltigkeit vorbei, der einzigen dieser Art in Slowenien.

Kosovelova 3 | nur mit Führung, tgl. 10 und 15, Sa./So. auch 16 Uhr | 9 € | <https://travelslovenia.org/anthony-shaft-mine-idrija>

Rund um Idrija

Am Kanal entlang zum grünen Karstsee

Divje jezero

Der landschaftlich reizvolle Wanderweg **Pot ob Rakah** führt am Idrijca-Kanal entlang zum »Wilden See« (Divje jezero). Dieser kleine, 83 m tiefe, von einer Karstquelle gespeiste See hat eine ungewöhnlich grüne Farbe; wegen seiner Schönheit wurde er zum **Naturdenkmal** erklärt. Einige hundert Meter südlich stößt man auf eine **Staumauer**: Hier wurde jahrhundertlang der Fluss gestaut, damit die in den Wäldern gefällten Bäume nach Idrija treiben konnten. Sie fanden als Stützbalken im Bergwerk sowie als Brennmaterial zur Extraktion des Quecksilbers aus dem abgebauten Zinnober Verwendung.

<https://travelslovenia.org/wild-lake>



6X UNTERSCHÄTZT

Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!

1.

QUECKSILBER- BERGWERK

Tonnen von Quecksilber wurden seit 1500 aus der Tiefe ans Tageslicht gefördert. Heute ist das **Bergwerk von Idrija** UNESCO-Welterbe. Wer nicht zu Klaustrophobie neigt, kann auf den Spuren der Kumpels in die Unterwelt herabsteigen. (► S. 76)

2.

WILDE SEELEN- FÄNGER

Wild und zottelig blecken sie ihre knallrote Zunge: In **Ptuj** vertreiben die **Kurenti** nicht nur den Winter, sondern fangen mit Netzen die Seelen der Menschen ein. Nehmen Sie sich in Acht! (► S. 12, 198)

3.

OBERKRAINER FOLK

Hätten Sie's gedacht? Mit 31 Mio. verkauften Platten sind die **Original Oberkrainer** der Brüder Avsenik Sloweniens erfolgreichste Musikgruppe. Sie können die »Polka-Könige« im Avsenik-Restaurant in **Begunje** erleben. (► S. 46)

4.

SLOW-FOOD- HOCHBURG

»Slowenien Slow« ist etabliert – was nicht nur an der Nähe zu Italien liegt. Viele Lokale setzen auf regionale Zutaten, fantasievoll variiert. In der »Offenen Küche« **Odprta Kuhna**, freitags am Zentralmarkt in **Ljubljana**, wird alles frisch zubereitet. (► S. 127)

5.

OUTDOOR- NATION

Bei nur 2,1 Mio. Einwohnern brachte Slowenien erstaunlich viele **Weltmeister** hervor, zuletzt wieder das Team der Skiflieger. Kein Wunder: Outdoor ist slowenische Leidenschaft, Wandern, Klettern, Skifahren und Skaten stehen hoch im Kurs. (► S. 20, 308 ff.)

6.

URALTER REBSTOCK

Seit über 400 Jahren rankt er hoch an einer **Hauswand in Maribor**. Und noch immer trägt er so viele Früchte, dass daraus jedes Jahr 25 Liter Schwarzsamtener »Blauer Kölner« gekeltert werden. (► S. 149)

IDRIJA ERLEBEN



TIC IDRIJA

Mestni trg 2, 5280 Idrija
Tel. 05 3 74 39 16
www.visit-idrija.si



In **Cerkno** machen am Faschingsdienstag 24 Perchtengestalten (laufarji) mit Masken aus Lindenholz **Jagd auf den Pust**, ein gehörntes Wesen mit schwerem Moosmantel. Er trägt die Schuld an allem Übel und steht stellvertretend für den bösen Winter, der dem Frühling weichen soll. Das Schicksal des Pust ist mit seiner Gefangennahme besiegelt: Er wird feierlich hingerichtet.

www.visitcerkno.si

Im Juni kann man bei einem dreitägigen (Fr.–So.) **Klößelspitzen-Festival** (Festival idrijske čipke) in **Idrija** an Workshops teilnehmen, Konzerte und Ausstellungen erleben. Auf der Straße wird geklößelt, die Schaufenster der Geschäfte werden mit Spitzen geschmückt. Infos über das TIC.

www.festivalidrijskecipke.si



KENDOV DVOREC €€€€

4 km nördlich von Idrija wurde eine Burg von 1377 in eine Nobelunterkunft verwandelt: eines der schönsten Hotels Sloweniens und ein idealer Ort, um Ruhe zu finden. Ringsum Gärten und anmutige Hügel, man blickt auf die alte Pfarrkirche (1156). Alle elf Zimmer sind mit Antiquitäten ausgestaltet, Vorhänge und Decken mit Klößelspitzen verziert.

Das **Slow-Food-Restaurant** bietet exklusive Kost aus natürlichen Zutaten und serviert auf Geschirr des slowenischen Designers Oskar Kogoj. Probieren Sie die gefüllten Teigtaschen (»žlikrofi«) oder das köstliche Lamm in Majoransoße!

Na griču 2, Spodnja Idrija
Tel. 05 3 72 51 00

www.kendov-dvorec.com

PRI ŠKAFARJU €€

Im Gasthaus gibt es Pizza aus einem holzbefeuerten Kachelofen – und es werden vier einfache **Zimmer** (€€) vermietet.

Sv. Barbare 9 | Tel. 05 3 77 32 40
Di. geschl. | www.skafar.si

Widerstandszentrum: Partisanendruckerei Slovenija

Vojsko

14 km nordwestlich von Idrija liegt die **Karsthochfläche** Vojsko. Auf der etwa 1000 m hohen, anmutig gewellten Ebene wechseln Waldstücke mit Almen, auf denen vereinzelt Bauernhöfe stehen. Von Juni 1944 bis Kriegsende war in diesem Gebiet die von Partisanen betriebene **Druckerei Slowenien** versteckt, die erhalten ist und besichtigt werden kann. Beim letzten Angriff von deutschen Truppen kamen 305 Partisanen ums Leben; auf dem Friedhof des Weilers **Vojščica** sind sie begraben.

Druckerei: Partizanska tiskarna Slovenija, Vojsko 64

Mitte April – Mitte Okt. tgl. 9–16 Uhr | 4 € | www.muzej-idrija-cerkno.si

Ski und Perchtentreiben im alten Partisanenort

20 km nördlich von Idrija und 35 km westlich von Škofja Loka liegt der Wintersportort Cerkno. An den Hängen des **Črni vrh** wurde auf einer Höhe von knapp 1300 m ein **Skizentrum** errichtet. In der Hauptsaison (Dez.–März) sind hier vier Schlepp- und zwei Sessellifte in Betrieb. Für Langläufer wurde eine 1,5 km lange Loipe gespurt. Einen Besuch lohnt Cerkno vor allem am Faschingsdienstag, wenn in Gestalt des Perchtenwesens **Pust** der Winter vertrieben wird (► S. 78).

Im **Stadtmuseum** (Cerkljanski muzej) werden die Festmasken ausgestellt, ein Film zeigt das Geschehen während des Karnevals. Eine zweite Abteilung des Museums ist dem Widerstandskampf im Zweiten Weltkrieg gewidmet. Während dieser Zeit war der Ort ein wichtiger Partisanenstützpunkt.

Die Befreiungsfront betrieb von 1943 an ein eigenes Krankenhaus: Das **Partisanenlazarett** (Partizanska bolnica Franja) liegt versteckt in der Pasica-Schlucht, 8 km nordöstlich von Cerkno. Das gut funktionierende Hospital verfügte über Operationsraum, Röntgengerät und Intensivstation. Über 500 verwundete Untergrundkämpfer aus mehreren Ländern konnten hier versorgt werden. Heute ist es als Museum zugänglich – in 13 gut getarnten Holzhäusern.

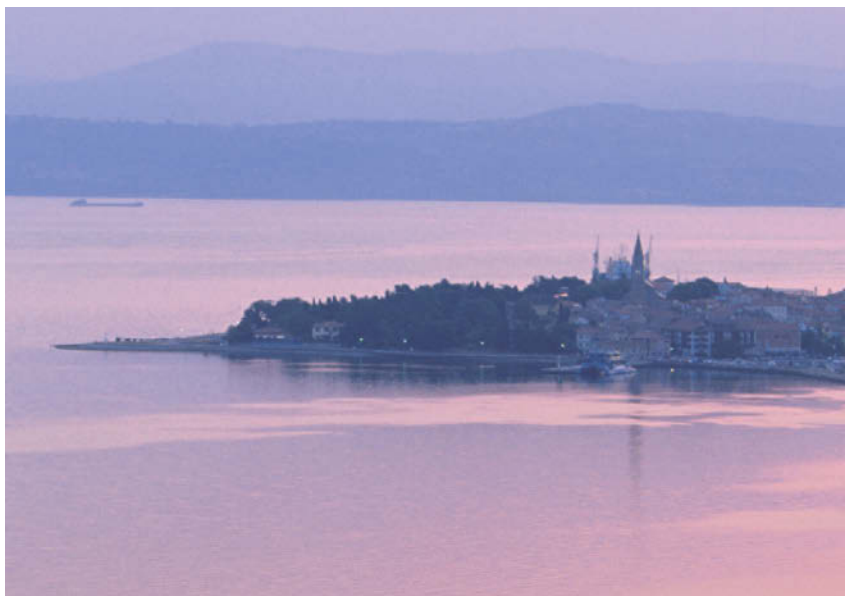
Museum Cerkno: Bevkova 12, Di.–Fr. 9–15 Uhr | 8 € | www.muzej-idrija-cerkno.si

Partisanenlazarett Franja: Dolenji Novaki pri Cerknem
April–Sept. 9–18, Okt. bis 16 Uhr | 8 € | www.pb-franja.si

Auch in Cerkno treiben an Karneval Perchten (»Laufarji«) ihr Unwesen.

Cerkno





★ IZOLA · ISOLA

Provinz: Primorska | Höhe: 10 m ü. d. M. | Einwohner: 16 700



»Insel« heißt der Name der istrischen Stadt an der Adriaküste übersetzt, und tatsächlich lag die Altstadt auf einer vom Meer umspülten Insel, die durch einen Damm mit dem Festland verbunden wurde. Mit winkeligen Gassen, von einem minarettartigen Kirchturm überragt, strahlt sie mediterranen Charme aus.

Altstadt
auf einer
Insel

Entlang der schmucken Uferpromenade gibt es eine Vielzahl von Cafés und Lokalen, der neue Jachthafen erfreut sich wachsender Beliebtheit. Allerdings stoßen in Izola **Tradition und Moderne** schmerzhaft aufeinander: An die malerische Altstadt grenzen Häuser der wenig attraktiven, von Industrie geprägten Vorstadt.

Mediterraner Charme am Schnittpunkt der Kulturen

Bereits in **römischer Zeit** befand sich in der südlich angrenzenden Bucht ein Hafen, dessen Mauern bei starker Ebbe sichtbar werden – wer will, kann auf ihnen herumschnorcheln! Wirtschaftlicher Auf-

Stadt-
geschichte



Deutlich zu sehen, wie Izola zu seinem Namen kommt ...

schwung stellte sich ab 1280 ein, als Izola in den Einflussbereich der Stadtrepublik **Venedig** geriet. Die Kaufleute exportierten Wein, Olivenöl, Fisch und Salz, der **Wohlstand** jener Zeit spiegelt sich bis heute in der Stadtanlage. 1554 wurden 90 % der Bevölkerung von der Pest hinweggerafft, in der Folge konnte Izola nicht mehr an frühere Glanzzeiten anknüpfen. Während der kurzen Herrschaft der **Franzosen** zu Beginn des 19. Jh.s wurde die Insel mit dem Festland verbunden, zahlreiche mittelalterliche Bauwerke, darunter auch die Stadtmauer, wurden eingerissen. Lange lebte man in Izola von der **Fischerei**: Die Männer fuhren auf Fang, die Frauen verarbeiteten die Ausbeute in der Delamaris-Fabrik zu Konserven und Tiefkühlkost.

Wohin in Izola?

Pfarrkirche mit schlankem Campanile

Mitten in der Altstadt erhebt sich die 1547 errichtete Pfarrkirche **St. Maurus**, die von einem schlanken Campanile überragt wird. Im Innern sind Gemälde italienischer Meister aus dem 16. und 17. Jh. erhalten; als wertvollster Kirchenschatz gilt eine in der Sakristei aufbewahrte **Monstranz** aus dem Jahr 1444.

Sv. Mavra

IZOLA ERLEBEN



TIC IZOLA

Sončno nabrežje 4, 6310 Izola
Tel. 05 6 40 10 50
www.visitizola.com



Das **Sommerfestival** lockt auch in Izola mit vielen Kulturveranstaltungen, Ende August wird beim **Fischerfest** geschwoft und geschmaust.



1 GOSTILNA SIDRO €€

Promenadenlokal mit sehr gutem Fisch-Carpaccio, Meeresfrüchten und lockerem Ambiente.
Sončno nabrežje 24
Tel. 05 6 41 47 11

2 MARINA €€€

Das Restaurant des gleichnamigen Hotels (► rechts) bietet feine mediterrane Kost sowie eine sehr gute Weinauswahl – und gilt als kulinarisches Highlight der Stadt.
Veliki trg 11
Tel. 04 1 60 53 33

3 CAFÉ D'ISOLA €

Terrasse am Hafen mit Blick aufs Meer, die Bedienung ist freundlich und der Kaffee schmeckt sehr gut!
Ulica Ob stolpu 12
Tel. 04 1 32 14 62 | FB: [cafedisola](https://www.facebook.com/cafedisola)



1 SALINERA €€€

Bioenergetisches Resort mit 101 Zimmern, Blick auf die Berge, den Park oder das Meer. Privatstrand, Meerwasserpools und Spa.

Strunjan 14, Strunjan
Tel. 05 6 90 70 00
www.sava-hotels-resorts.com

2 SAN SIMON RESORT €€€

Ferienanlage mit 200 Zimmern am Hang westlich der Stadt. Gut ausgestattete Zimmer bietet das Komfort-hotel **Haliaetum**, alle mit Sat-TV, einige auch mit Balkon und Seeblick.
Morova 6a | Tel. 05 6 90 70 00
www.sava-hotels-resorts.com

3 TERME KRKA STRUNJAN €€–€€€

Mehrere Hotels verschiedener Kategorie in Strunjan südwestlich von Izola. Tennisplätze mit Flutlicht, Radverleih und Meerwasserhallenbad. Zum Kieselstrand sind es ca. 400 m. Das medizinische Angebot umfasst Fango-packungen, Massagen, Elektro- und Wärmetherapie. Im Kurzentrum werden vor allem Erkrankungen der Atemwege und des Bewegungsapparats behandelt.
Strunjan 148, Strunjan
Tel. 08 2 05 03 00
www.termе-krka.com

4 MARINA €€–€€€

Ruhiges Hotel am Hafen mit 45 Zimmern und einem sehr guten Restaurant (► links). Offiziell nur drei Sterne, weil es nicht über einen Pool verfügt. Es liegt nur wenige Schritte von den Sehenswürdigkeiten Izolas entfernt.
Veliki trg 11 | Tel. 05 6 60 41 00
www.hotelmарina.si

5 DELFIN €€

Hotel (120 Zi.) an der Uferstraße nahe dem Jachthafen, 1 km westlich der Stadt. Vor allem ältere Gäste schätzen das Unterhaltungsprogramm.
Tomažičeva 10 | Tel. 05 6 60 70 00
www.hotel-delfin.si



Rokoko-Palais und seine hübschen Nachbarn

Prächtig ist das benachbarte **Rokoko-Palais** von 1781. Freitreppe, Portal und Fenster sind von Blumenornamenten eingefasst. Selbst die schmiedeeisernen Gitter, die Häusern sonst eine eher distanzierende Note verleihen, sind so kunstvoll gestaltet, dass sie wie Zierrat wirken. Da das Haus die Musikschule beherbergt, darf man eintreten. Die zweistöckige Halle ist von einer umlaufenden Holzgalerie gesäumt, Wandgemälde zeigen idyllische Stadt- und Landschaftsansichten. Das **Lovisato-Haus** neben dem Palais wurde im 16. Jh. im Stil der lombardischen Renaissance gebaut. Sehenswert ist außerdem das spätgotische **Manzioli-Haus** aus dem Jahr 1470.

**Palača
Besenghi
degli Ughi**

Haus des Meeres

Vor Kurzem wurde in diesem Haus noch an die lokale Schmalspurreisenbahn erinnert, die zu Beginn des vorigen Jahrhunderts Triest mit Poreč verband – eine Strecke, die inzwischen sehr beliebt bei

Izolana

Radlern ist. Jetzt ist hier ein anderes Museum eingerichtet, ein »Haus des Meeres«: Erzählt werden Geschichten rund um den Fischfang, der die Geschichte der Stadt so viele Jahre prägte – mit Fotos, Videos, interaktiven Karten und hölzernen Bootsmodellen.

Ulica Alme Vivode 3 | Tel. 05 6 40 10 50 | tgl. 9 – 12, Mo. – Mi. auch 17 – 21 Uhr | 6 € | www.visitizola.com/de/izolana

■ Rund um Izola

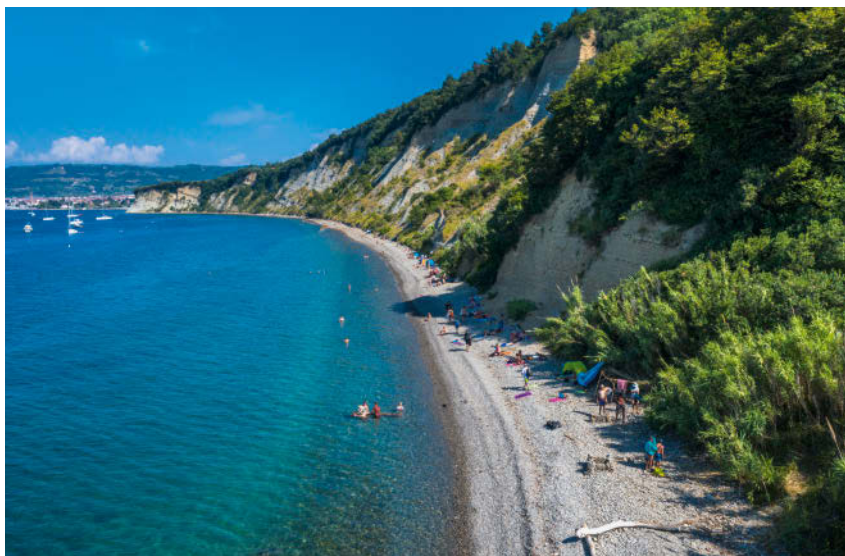
Großartiger Ausblick von der Anhöhe

Belvedere Auf der anfangs steil ansteigenden Straße nach ► Portorož im Westen passiert man die Anhöhe Belvedere, von der man einen großartigen Blick auf Izola, die Bucht von Triest und die Halbinsel Strunjan genießt. Bei schönem Wetter glitzert manchmal sogar die Bucht von Venedig am Horizont. Das 80 m hohe **Kliff** zählt zu den wenigen naturbelassenen Küstenabschnitten Sloweniens.

Halbinsel Strunjan: Kurbad, Lagune, Felsenklippen

Strunjan Auf halber Strecke zwischen Izola und Portorož liegt die von hellen Klippen gesäumte **Halbinsel Strunjan** (Strugnano). An ihrer Südseite, wo sich an der Mündung des Strunjan-Bachs eine Lagune gebildet hat,

Zwischen Izola und Strunjan findet man schöne Naturstrände.



liegt der gleichnamige **Ort**. Das mild-mediterrane Klima, die salzhaltige Luft und die Existenz von Meerschlammbegünstigten im 20. Jh. seinen Aufstieg zu einem beliebten **Kurbad**, das vor allem bei Erkrankungen der Atemwege und des Bewegungsapparats empfohlen wird.

Für Naturkundler sind die aufgelassenen, moorähnlich verwilderten **Salinen** interessant, die im Frühherbst von Tausenden von Wandervögeln angefliegen werden. In der **Lagune Stjuža** mischen sich Süß- und Salzwasser und bieten Lebensraum für seltene Pflanzen wie Meeressfenchel, Queller und die Schmalblättrige Sandnelke.

Doch auch der Nordteil der Halbinsel ist attraktiv: Ein romantischer Weg führt zu den steil ins Meer fallenden Klippen am **Kap Ronek**. Vom höchsten Felsufer der Küste hat man einen weiten Blick bis nach Triest, bei klarer Witterung sogar bis hin zu den schneebedeckten Alpen. Auf dem Rückweg empfiehlt sich ein Abstecher zur sehenswerten **Marienkirche**, in der sich jedes Jahr am 15. August zahlreiche Pilger einfänden. Sie wurde im 16. Jh. von erretteten Schiffbrüchigen errichtet.

Informationen unter: www.portoroz.si/de

★ KAMNIK · STEIN

Provinz: Gorenjska | Höhe: 379 m ü. d. M. | Einwohner: 13 900

Die hübsche Kleinstadt hat ihren Namen von den im Hintergrund aufragenden Kamniker Alpen. Spaß macht ein Spaziergang durch ihre mittelalterlichen Gassen, bevor es mit der Seilbahn auf die »große Hochebene« (Velika Planina) hinaufgeht.



Kamnik liegt 24 km nördlich von ► Ljubljana. Der Ort wurde im 11. Jh. Besitztum der Grafen von Andechs-Meranien und verfügte ab 1195 über eine eigene Münzstätte. Bis zum 17. Jh. profitierte Kamnik von seiner Lage an der **Handelsroute**, die von Triest nach Kärnten verlief. Als nach schweren Erdstößen der Verkehr auf die alte Römertrasse, die heutige Fernstraße, verlegt wurde, verlor der Ort seine Bedeutung.

Mittel-
alterliches
Städtchen

Wohin in Kamnik?

Burg mit reichem Kommunalmuseum

Die barockisierte Renaissance-Burg Zaprce (16./18. Jh.), einst Sitz einer lokalen Adelsfamilie, beherbergt heute das **Stadtmuseum** (Mestni muzej Kamnik) mit archäologischen, historischen und ethnografischen Sammlungen.

Muzejska pot 3 | Di.-Sa. 10-18 Uhr | 4 € | www.muzej-kamnik-on.net

Grad Zaprce

KAMNIK ERLEBEN



TIC KAMNIK

Glavni trg 2, 1241 Kamnik
Tel. 01 8 31 82 50
<https://visitkamnik.com/de>



SLOVENIA ECO RESORT €€–€€€

Auch in Kamnik ist »Glamping«
(Glamorous camping) angesagt:
Von traditionellen Sennhütten in-
spirierte Holzhäuser gruppieren sich
um einen Teich »unter der Großen
Hochebene«. Die Hütten (2 Pers.)
sind mit Schlafraum, Wohnzimmer,

Kitchenette, Bad und Terrasse ein-
gerichtet. Außerdem können kom-
fortable Zelte angemietet werden.
Die Gäste teilen sich eine Sauna
und können sich im Garten be-
dienen. Kinder freuen sich über
einen Abenteuerspielplatz sowie
Esel, Ziegen und Schafe, die sie
füttern können.

Godič 44p | Tel. 03 0 46 24 07
<https://sloveniaecoresort.com>

ŠPENKO €€

Zentral im Ort gelegene kleine
Pension mit zehn einfachen Zimmern
oberhalb des gleichnamigen Lokals.
Prešernova 14c
Tel. 05 1 30 46 60

Farbenprächtige Gemälde

Galerija
Miha Maleš

Die dem in Kamnik geborenen Maler **Miha Maleš** (1903–1987) ge-
widmete Galerie am Hauptplatz birgt farbenprächtige, doch eher
konventionelle Gemälde und Grafiken des Künstlers.

Glavni trg 2 | Di.–Sa. 10–18 Uhr | 4 € | www.muzej-kamnik-on.net/enote/galerija-miha-males

Ausblick von der Burgruine

Stari grad

Den schönsten Ausblick auf die Stadt und die Alpenregion hat man
von der Ruine der **Alten Burg** (Stari grad, Oberstain), die auf einem
585 m hohen Hügel am Ostufer der Kamniška Bistrica thront und frö-
her die mittelalterliche Handelsroute überwachte. Man erreicht sie
zu Fuß in etwa 30 Minuten.

Rund um Kamnik

Zu jeder Jahreszeit: einer der schönsten Parks

Arboretum
Volčji potok

4 km südöstlich von Kamnik liegt das Arboretum Volčji potok, ein
79 ha großer **Botanischer Garten** mit seltenen Pflanzen und Wasser-
vögeln, den die Universität Ljubljana 1952 im Park des im Krieg zer-
störten Barockschlosses auch zu Forschungszwecken anlegte. In einer
Galerie werden Plastiken des Bildhauers Janez Boljka (1931–2013)

ausgestellt. Nach Voranmeldung erhalten Einzelbesucher und Gruppen eine Führung durch den Park.

Volčji Potok 3, 1235 Radomlje | tgl. ab 8 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit | Tel. 01 8 31 23 45 | 9,50 € | www.arboretum.si

Sauermilch und Sterz: hochalpine Hirtensiedlung

Über Stahovica geht es nordwärts weiter nach Kamniška Bistrica. 3 km vor dem Ort führt eine **Seilbahn** in eine Höhe von etwa 1400 m. Anschließend muss man noch etwa 2 km zu Fuß zurücklegen, um Velika Planina zu erreichen: eine sanft gewellte **Hochebene** in ca. 1600 m Höhe vor der Silhouette der Kamniker Alpen. Auf grünen Wiesen liegen graue Steinblöcke verstreut; archaisch wirken die ovalen, silbergrauen **Sennhütten** (dimnice), die von Juli bis September von Hirten bewohnt werden.

Wer sehen möchte, wie eine typische Sennhütte innen aussieht, inspiert das Museum in der **Preskar-Hütte** (Preskarjeva bajta) mit offener Feuerstelle und bäuerlichen Möbeln. Hier und in anderen Hütten gibt es im Sommer Sauermilch und hausgemachten Käse oder hervorragende »Štruklji« (► S. 317); Wanderern wird gern Quartier geboten.

www.velikaplanina.si

Velika
Planina

Eine der typischen silbergrauen Sennhütten auf der Hochebene Velika Planina



★ KOBARID · CAPORETTO · KARFREIT

Provinz: Primorska | Höhe: 234 m ü. d. M. | Einwohner: 1100



Mediterran-
alpines Flair

Die Gourmet-Oase nahe der italienischen Grenze ist bei Aktivtouristen sehr beliebt: Angeln und Paddeln auf der Soča, Drachenvogeln, Wandern und Klettern stehen hoch im Kurs. Kobarid liegt an der Grenze zwischen Alpen und Adria, nicht umsonst erschien es dem Schriftsteller Peter Handke als »Inbild des Südens, mit dem Oleander an den Hauseingängen, dem Lorbeer am Kirchentor, den Steinbauten und den vielfarbigen rundköpfigen Pflasterwegen«.

Kobarid liegt am Fuß des 2244 m hohen, bis in den Mai schneebedeckten Krn. Die Alpen öffnen sich zum Tolminer Becken und zum Nadiža-Tal, Hibiskus, Agaven und Palmen verbreiten südländisches Flair. Der Ort im **Schnittpunkt zweier Täler** war in der frühen Neuzeit wichtige **Handelsstadt**: Kaufleute zogen von Friaul-Venetien über die Nadiža ins Soča-Tal oder kamen von der Adria via Gorizia. Von früherem Wohlstand kündigt der Marktplatz mit Häusern im »**Kobarider Stil**«, der mediterrane mit alpinen Elementen vereint: Einerseits sieht man steinerne Gebäude mit Flachdach, andererseits die typischen Holzumgänge, wie sie etwa in ► Bovec vorherrschen.

In einem der Häuser (Trg svobode 12) soll **Ernest Hemingway** gewohnt haben, der als 19-jähriger Sanitäter auf italienischer Seite am Ersten Weltkrieg teilnahm. Seine Erlebnisse als Frontsoldat verarbeitete er in dem Roman »In einem andern Land« (1929).

Ein ambivalentes Verhältnis

Zwischen den Weltkriegen war das Verhältnis zwischen Italienern und Slowenen gespannt. Erstere, denen die Stadt am Verhandlungstisch zugefallen war, gingen teilweise rigoros gegen die Slowenen vor. Sie verbrannten deren Bücher, zerstörten Denkmäler und fällten die Dorflinden, das Symbol des Slowenentums. Im Zweiten Weltkrieg war Kobarid Zentrum des antifaschistischen Kampfes. 1943 war die Stadt kurzzeitig Sitz der **Kobarider Republik** – das befreite Territorium reichte bis Venetien und wurde gemeinsam von jugoslawischen und italienischen Partisanen verteidigt.

Heute bilden Italiener die größte Gruppe ausländischer Besucher. Nach den **Benzintouristen** kamen die **Feinschmecker**: Das kulinarische Angebot in Kobarid ist reich, man kann dort hervorragend schlemmen (► Baedeker Wissen, S.321).

Italiener in
Kobarid

Wohin in Kobarid?

Beitrag zum europäischen Kulturerbe

Das 1991 eingerichtete **Kobarid-Museum** ist dem Thema Krieg verpflichtet. Für seinen Beitrag »zum besseren Verständnis des europäischen Kulturerbes« wurde es 1993 als bestes Museum des Jahres ausgezeichnet. Es informiert ausführlich über die Kämpfe an der **Isonzo-Front** (Mai 1915 bis November 1917) und konzentriert sich dabei auf die größte militärische Auseinandersetzung auf slowenischem Boden, den »ersten erfolgreichen Blitzkrieg in der Geschichte der Kriegsführung«. Gemeint ist die 12. Isonzo-Schlacht (24. Oktober bis 9. November 1917), als die vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen das »**Wunder von Karfreit**« (Kobarid)



Kobariški
muzej



ÜBERRASCHUNG IN DER HÖHLE

Auf einem markierten, einstündigen Wanderweg geht es von Kobarid erst durch Wald, dann am Ufer der Soča entlang zu einer kleinen Klamm. An ihrem Ende erwartet Sie eine Höhle, erhellt durch ein Loch in der Decke, sodass Sie sehen können, was hier gespielt wird: Ein Wasserfall ergießt sich aus der Felswand in einen grünlich schimmernden Grotten-Pool – ein fantastischer Anblick!

vollbrachten und die italienischen Einheiten bis zur Piave zurückdrängen konnten.

Gregorčičeva 10 | April–Sept. tgl. 9–18/19, Okt. – März 10–17 Uhr

8 € | www.kobariski-muzej.si

Zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg

Friedensweg

Sechs Schauplätze des Ersten Weltkriegs im Raum Bovec-Kobarid-Tolmin sollen nicht in Vergessenheit geraten. Darum wurde ein 100 km langer »Friedensweg« geschaffen, der längs dieser Erinnerungsstätten verläuft. In Kobarid erhält man dazu Info-Broschüren bei der **Fundacija Poti Miru**, wo auch eine interaktive Ausstellung den Besuch lohnt und man Ausflüge buchen kann.

Besucherkzentrum: Gregorčičeva 8 | April–Okt. tgl. 9 Uhr bis zur Dämmerung, Nov.–März Sa./So. geschl. | www.thewalkofpeace.com, www.kobariski-muzej.si

Der Erinnerungskultur gewidmet

Geschichts-lehrpfad

Nicht nur das Museum konfrontiert mit dem Ersten Weltkrieg. Vom Trg svobode führt ein Kreuzweg zu Kirche und Hügel des hl. Antonius, wo im September 1938 ein **Italienisches Beinhaus** (kostnica) in Form eines Achtecks mit konzentrischen Kreisen entstand – Mussolini höchstpersönlich wurde zur Einweihung eingeflogen. In dem Gebäude ruhen die sterblichen Überreste von knapp 9000 Soldaten, die man aus Friedhöfen der Umgebung exhumierte, wobei darauf geachtet wurde, nur Italiener christlich zu bestatten. Alphabetisch angeordnet und mit ihrem Rang versehen, ruhen jeweils 35 Tote in einer Nische, das Wort »presente« (zu Diensten) unterstreicht noch im Tod ihren militärischen Auftrag.

Vom Beinhaus kann man dem als Rundweg angelegten Geschichtslehrpfad weitere 4 km folgen. Nordwärts folgt die Befestigungsanlage **Tonočev grad** mit Resten einer spätantiken Siedlung. An Schützengräben, Schieß- und Beobachtungsposten vorbei geht es zur **Soča**, die man auf einem über 50 m langen Steg quert (2025 gesperrt, Umweg ausgeschildert!). Durch ein Seitental gelangt man zu den spektakulären **Kozjak-Wasserfällen**. Auf dem Rückweg passiert man weitere Verteidigungsstellungen aus dem Ersten Weltkrieg und gelangt über die **Napoleonbrücke** von 1750, über die der französische Feldherr zum Predil-Pass marschierte, nach Kobarid zurück.

Rundweg, 5 km, Dauer: ca. 2,5 Std. | Infos im Museum (► oben)

Almprodukte nach jahrhundertealter Tradition

Muzej Planika

Im **Käsererei-Museum** der Molkerei Planika kann in einem kleinen Laden neben anderen Käseerzeugnissen auch der beliebte süß-saure Kuh-Rohmilchkäse Sir Tolminc frisch gekauft werden.

Gregorčičeva 32 | Mai–Sept. Mo.–Sa. 10–12, 15–17 Uhr | 6 €
www.mlekarna-planika.si

KOBARID ERLEBEN



TIC KOBARID

Trg svobode 16, 5222 Kobarid
Tel. 05 3 80 04 90
www.soca-valley.com/de



KOTLAR €€€

In dem Lokal an der zentralen Kreuzung serviert man Risotti und hausgemachte Pasta-Spezialitäten, sehr gut sind auch das Forellenfilet und die gegrillten Calamari, beide mit Spinat und Kartoffeln.

Trg svobode 11
Tel. 05 3 89 11 10
<https://kotlarkobarid.com>

TOPLI VAL €€–€€€

Beste mediterrane Slow-Food-Küche und entspanntes Ambiente im »Hotel Hvala«. Zum Essen sollte man Zeit mitbringen – es lohnt sich! Liebhaber von Fisch und Meeresfrüchten bestellen die Platte mit Forelle und Riesengarnelen, Fleischfreunde wählen Rumpsteak mit Broccoli, Rinder Carpaccio und »Pršut«-Schinken. Zum Abschluss: »kobariški štrukljik« – Klößchen, gefüllt mit Rumrosinen und Nusscreme und mit heißer Butter übergossen. Auf der Weinkarte stehen 200 slowenische Weine! Und wer müde ist, bleibt über Nacht im angeschlossenen Hotel.

Trg svobode 1
Tel. 05 3 89 93 00 | Mo. geschl.
www.hotelhvala.si



HIŠA FRANKO €€€€

Bekannt ist »Franko« vor allem als Slow-Food-Tempel, ein Treffpunkt

der Upperclass. Der Schwerpunkt liegt auf Fleisch, zubereitet mit raffinierten Kräutersoßen. Wer gerne schlemmt, bestellt das 12-gängige Degustationsmenü. Aber man kann hier auch fein übernachten. Die 11 Zimmer im Obergeschoss sind minimalistisch-elegant eingerichtet, am schönsten die Räume »Moja Afrika« und »La Sagesse« mit großer Whirlpool-Wanne. Am Morgen wird man vom Glockengeläut der Kühe geweckt.

Staro Selo 1
Tel. 05 3 89 41 20
Mo., Di. u. Jan. – März geschl.
www.hisafranko.com/en/rooms

HOTEL HVALA €€–€€€

Schwungvoll geführtes Haus im Stadtzentrum. Die hellen 32 Zimmer, die stilleren zum Hof, mit Sat-TV und Balkonen sind freundlich eingerichtet. Gäste können Mountainbikes ausleihen und werden mit Freizeittipps versorgt. Für Angler stehen Gerät und Zubehör bereit. In der Eingangshalle ist eine »Marmorata«-Forelle ausgestellt: sie ist mit 1,21 m und 25 kg eine der größten, die bisher gefangen wurden. Halbpension lohnt sich, denn das zugehörige Feinschmeckerlokal Topli Val gehört zu den besten des Landes.

Trg svobode 1
Tel. 05 3 89 93 00
www.hotelhvala.si

SOČA KOBARID €

Zimmer und Apartment mit Blick auf die Berge. Die Wirtsleute betreiben auch, gleichfalls zentral, eine kleine Pizzeria.

Picerja: Markova ulica 10
Apartmaji: Krilanova 1a
Tel. 05 3 89 00 50
<https://sokakobarid.com>



5x TYPISCH

Dafür fährt man nach Slowenien.

1.

BRAUNBÄR-KOLONIE

In Europas größter Braunbär-Kolonie auf dem Karsthöhenzug **Kočevski Rog** im Süden Sloweniens fanden 500 bis 700 Tiere ein Refugium. Manchmal macht sich ein Bär auf in Richtung Norden ... (► **S. 94**)

2.

TROCKEN-GESTELLE

Groß wie ein Haus und offen, damit der Wind durchpfeifen kann: Hier lagern Heu, Getreide und Früchte vor Witterung geschützt. **Kozolci** (Heuharfen) sind aus der Landschaft nicht wegzudenken – nirgends gibt es mehr als in Slowenien. (► **S. 331**)

3.

GEOLOGISCHE PHÄNOMENE

In Slowenien erforschten Geologen erstmals Kalksteingebirge, Begriffe wie **kras** (**Karst**) und **doline** (**Dolinen**) hielten Einzug ins Fachvokabular. Seltsame Phänomene gibt es hier: unterirdische Labyrinth, Tropfsteine, einen See, der im Sommer bis zum nächsten Frühjahr abtaucht ... (► **S. 66**)

4.

SCHWARZ, DANN WEISS

Lipizzaner kommen pechschwarz zur Welt, werden im Lauf ihres Lebens aber schneeweiß. Seit Jahrhunderten werden die klugen Pferde in **Lipica** dressiert, auf dass sie tänzeln und auf zwei Beinen Pirouetten drehen. (► **S. 118**)

5.

WEINSELIGE KREUZRITTER

Jerusalem im Osten Sloweniens wurde 1222 von Kreuzrittern gegründet, die, auf dem Heimweg nach vollbrachter Palästina-Mission, so angetan waren von der lieblichen Region, dass sie blieben und Winzer wurden. (► **S. 168**)

KOČEVJE · GOTTSCHÉE

Provinz: Dolenjska | Höhe: 464 m ü. d. M. | Einwohner: 8100

Die Stadt ist Durchgangsstation zum gleichnamigen Wald, einer Wildnis, wie man sie in Europa nur noch selten findet. Auch deshalb ist sie wohl ein Refugium für Braunbären und Wölfe.



Krämer
und
Hausierer

Im Jahr 1363 schenkte der Patriarch von Aquileia die Region Otto von Ortenburg. Der deutsche Graf warb Bauern aus Schwaben, Franken, Tirol und Bayern an. Aus der Vermischung ihrer Dialekte entstand eine **eigentümliche Sprache**, die der Chronist Johann Weichard Valvasor (► S. 304) im 17. Jh. als »recht altertümlich und grob Teutsch« bezeichnete. Holz gab es in der walddreichen Region in Hülle und Fülle; Frauen schnitzten daraus Schüsseln, Löffel, Siebe und Töpfe, die ihre Männer in allen Winkeln des Habsburgerreichs verkauften. »**Gottschee**«, die deutsche Bezeichnung für den Ort und die Region, galt schon bald als Synonym für »Krämer« und »Hausierer«. Im Zweiten Weltkrieg wurden die etwa 20 000 deutschsprachigen Siedler, die sich als Fremdkörper in italienischem Umfeld empfanden, ins Deutsche Reich »heimgeholt«. Die von ihnen entwickelte Kunst der **Holzschnitzerei** aber blieb unter den Slowenen bis heute lebendig.

Wohin in Kočevje und Umgebung?

Erste slowenische Abgeordnetenversammlung

Im **Regionalmuseum Kočevje** wurde alles Wissenswerte zur Regionalgeschichte zusammengetragen. Interesse verdient die Ausstellung über »Das verlorene Kulturerbe der **Gottscheer Deutschen**« (► S. 210) – auch deshalb, weil das Thema im Jugoslawien der Nachkriegszeit lange tabuisiert war. Das Haus, in dem das Museum logiert, hat für die Slowenen große Bedeutung: Als es den Partisanen am 9. September 1943 gelang, die Stadt zu befreien, fand hier drei Wochen später die erste **Abgeordnetenversammlung** des slowenischen Volkes statt. Sie kamen aus allen Teilen des Landes und waren teils geheim, teils offen gewählt worden. Am 24. Oktober wurde die Stadt von Deutschen besetzt – erst am 3. Mai 1945 wurden diese endgültig vertrieben.

Prešernova 11 | Mo.–Fr. 8–15, Sa. 10–13 Uhr | 4 € | www.pmk-kocevje.si

Prokrajinski
Muzej
Kočevje

Fahrt von Kočevje nach Dvor

In bestem Zustand ist die Straße 214, die von Kočevje in nordöstlicher Richtung nach Dvor führt. Unterwegs lohnt ein Stopp im Dorf Stari Log, wo der Schnitzer Karel Vidmar in seinem Garten naive **Holzskulpturen** aufgebaut hat.

Stari Log

KOČEVJE ERLEBEN



TIC KOČEVJE

Kolodvorska cesta 14,
1330 Kočevje
Tel. 03 1 61 77 00
www.kocevsko.com/sl/poi/tic-zelezniska-postaja-kocevje



HOTEL BELA KRAJINA €€

26 einfache, saubere und klimatisierte Zimmer. WLAN, sehr gutes Frühstück, Privatparkplätze und Fahrradverleih. Cesta Bratstva in Enotnosti 32, Metlika | Tel. 07 3 05 81 23
www.hotel-belakrajina.si

Kočevski Rog

Lebensraum für Wolf, Braunbär und Luchs

Der unberührte **Karsthöhenzug** Kočevski Rog (»Hornwald«) zwischen den Flüssen Krka und Kolpa bietet Lebensraum für Braunbär, Wolf und Luchs. Zwischen die mit dichtem Mischwald bedeckten und bis zu 800 m hohen Hänge schieben sich trogartige Felseinbrüche.

Baza 20

Rückzugsort der Partisanen

Den kommunistischen Partisanen diente der Kočevski Rog im Zweiten Weltkrieg als zentraler Stützpunkt, hier wurden Flugblätter und Zeitungen gedruckt. Besonders wichtig war das »Basislager 20«, das mit seinen 26 Gebäuden fast den Charakter einer kleinen Stadt besaß. Dazu gehörten ein **Partisanenlazarett** (Partizanska bolnišnica Jelendol), ein **Radiosender** und eine **Druckerei**. Das Lager wird zwar kaum noch gepflegt, kann aber in Begleitung eines Führers besichtigt werden. Es liegt 7 km südlich von Podturn, der Aufstieg von der Straße ist ausgeschildert.

Partizanska bolnišnica Jelendol: meist Mai–Sept. 9–15 Uhr, www.wikiwand.com/de/Slowenisches_Zentrales_Partisanenkrankenhaus

★ KOPER · CAPODISTRIA

Provinz: Primorska | Höhe: 11 m ü. d. M. | Einwohner: 25 900



Die Hafenstadt Koper ist Sloweniens »Tor zur Welt«, Startpunkt und Ziel unzähliger Handelsschiffe. Der mittelalterliche Stadtkern ist mustergültig restauriert – schmale Gassen, alte Häuser und Paläste machen Besucher mit der venezianischen Vergangenheit vertraut.



Der Prätorenpalast am Titov trg war jahrhundertlang Rathaus und venezianischer Regierungssitz.

Viele Namen trug Koper im Lauf seiner Geschichte. Unter den Griechen hieß es Aegida, unter den Römern Capris. Die byzantinischen Herrscher nannten es Justinopolis und die Patriarchen von Aquileia Caput Histriae, das »Haupt Istriens«. 1186 wurde es Stadtrepublik und erhielt ein eigenes Bistum. Knapp 100 Jahre später geriet Koper unter die Herrschaft der **Venezianer**, die ihm den Namen **Capo d'Istria** gaben, woraus sich später die Bezeichnung Koper ableitete. Im 15. und 16. Jh. erlebte die Stadt ihre Blütezeit. Sie spielte eine wichtige Rolle im Salz- und Getreidehandel und profitierte von den weit gespannten Wirtschaftsbeziehungen der Serenissima. Welches Ansehen Koper genoss, lässt sich daran erkennen, dass fünf Bürgermeister der Stadt zu Dogen Venedigs aufstiegen.

»Haupt
Istriens«

Als das benachbarte Triest zum wichtigsten Hafen der habsburgischen Doppelmonarchie aufrückte (1719), setzte der Niedergang ein. Zwar wurde Koper 1797 selbst **österreichisch**, doch war damit kein Aufschwung verknüpft. Der Wiederaufstieg begann nach 1945, als es ans sozialistische Jugoslawien fiel. Es wurde zum bedeutenden **Seehafen** ausgebaut und wichtiger wirtschaftlicher Umschlagplatz – eine Entwicklung, die sich nach der Auflösung Jugoslawiens fortsetzte.

KOPER ERLEBEN



TIC KOPER

Titov trg 3, 6000 Koper
Tel. 05 6 64 64 03
www.visitkoper.si

TIC ANKARAN

Regentova ulica 4-A, 6280 Anka-
ran, Tel. 05 6 65 30 43, Mai –Sept.



Ende April feiert man in Koper das
Blumen-, Wein- und Olivenölfest.
Im Juli und August **Open Air-Thea-
ter** und **Konzerte** auf den schönsten
Plätzen der Stadt, dazu Kunstausstel-
lungen in historischen Palästen.



1 GRAD SOCERB €€€€

Die Burg ist für raffinierte istrische
Küche bekannt. Für das Fischmenü
und die Trüffelgerichte reisen viele
Italiener an. Der Blick auf die Bucht
von Triest, an klaren Tagen bis zum
Schloss Miramare, ist fantastisch!
Sočerb 7 (Burg) | Tel. 04 1 57 15 44
Di.–Do. 18–22, Fr.–So. 12–22 Uhr
FB: restavracija.socerb

2 CAPRA €€€

Stilvoll eingerichtetes Lokal mit me-
diterraner Kost, unter den Desserts
ist vor allem der Käsekuchen zu
empfehlen.



- 1 Grad Socerb
2 Capra

- 3 Čevabdžinica Sarajevo 84
4 Gostilna Švab

- 5 Pizzeria Atrij
6 Sladoledarna Parlor



- 1 Grand Koper
2 Villa Andor

Pristaniška ul. 3 | Tel. 04 1 60 20 30
www.grandkoper.com/restavraci
ja-capra | Mo.–Sa. 13–21, So. 12
bis 16 Uhr

3 ČEVABDŽINICA SARAJEVO 84 €€

Auch wenn Piran und Sarajevo heute zu zwei Staaten gehören, so bleibt die bosnische Metropole unbestritten (Welt-)Hauptstadt der Čevapčići. Und da sie so weit entfernt liegt, wurden die würzigen Hackfleischröllchen nach Koper importiert – mit Erfolg! Gramšijev trg 8 | Tel. 08 3 83 59 44

4 GOSTILNA ŠVAB €€

Der hausgemachte Pršut wird am Tisch aufgeschnitten, köstlich ist auch der Schafs- oder Ziegenkäse, in Olivenöl eingelegt. Das i-Tüpfelchen sind die Kuchen.
Hrastovlje 53, Hrastovlje
Tel. 05 6 59 05 10
Mi.–So. 12–22 Uhr
www.gostilnasvab.com

5 PIZZERIA ATRIJ €

Bei Studenten beliebte Pizzeria in der Altstadt. Nehmen Sie Platz auf einer Holzbank auf der Terrasse, bestellen Sie eine Pizza – schön würzig mit Tartufata (Trüffelpaste) – und lassen Sie so den Tag ausklingen.

Čevljarska ul. 8 | Tel. 05 6 27 22 55
Mo.–Do. 9–21, Fr., Sa. 10–22 Uhr
http://pizzeria-atrij.si

6 SLADOLEDARNA PARLOR €

Das vielleicht beste Eis der slowenischen Küste gibt es unweit der Anlegestelle, natürlich hausgemacht und mit raffinierten Geschmacksrichtungen: Feige mit Lavendel oder Apfel-Basilikum. Einige Sorten sind vegan.
Pristaniška ul. 15 | Tel. 05 1 85 28 52
FB: sladoledarnia



1 GRAND KOPER €€€

Elegantes Mittelklassehotel im Zentrum der Altstadt. 2021 renoviert, mit großer Terrasse und Blick aufs Meer.
Pristaniška ul. 3
Tel. 05 6 10 05 00
www.grandkoper.com

2 VILLA ANDOR €€

Die restaurierte Villa (12 Zi.) liegt wenige Minuten vom Meer entfernt in Ankanan. Fitness und Sauna, dazu ein gutes Restaurant mit istrischen Spezialitäten.
Vinogradniška 9, Ankanan
Tel. 05 6 15 50 00 | www.andor.si

Wohin in Koper?

Letztes der zwölf Stadttore

Die Altstadt liegt auf einer Insel, die zu Beginn des 19. Jh.s mit dem Festland verbunden wurde. Man betritt sie durch das 1516 erbaute **Muda-Tor** am Südrand, das früher als Zollstation diente. In seinem oberen Teil ist Kopers Wappen zu sehen: eine strahlende Sonne, flankiert von zwei Löwenköpfen, die die Stärke der Republik Venedig symbolisieren. Durch das Muda-Tor kommt man zum **Prešeren-Platz** (Prešernov trg) mit dem **Da-Ponte-Brunnen** (1666), der von einer venezianischen Brücke überspannt wird. Die Ostseite des Platzes dominiert die Kirche des hl. Bas (**Cerkev Sv. Basso**) – die in ihr aufbewahrte Skulptur des Gekreuzigten (1260) gilt vielen als wundertätig.

**Vrata Muda
und
Prešernov trg**



Titov trg

Einer der schönsten Plätze Sloweniens

Über die Čevljarska, die ehemalige »Schustergasse«, gelangt man zum Titov trg, einem der schönsten Plätze Sloweniens. Dort haben weltliche und geistliche Macht eindrucksvoll Stellung bezogen, helle Fassaden mit filigranem Bauschmuck strahlen noch heute Eleganz aus. Alle Gebäude stammen aus dem 15. Jh., als die Stadt Koper vom venezianischen Handel profitierte.

Pretorska
palača

Repräsentativster Profanbau Kopers

Der **Prätorenpalast** erhielt sein heutiges Aussehen im 15. Jh., als Rathaus und venezianischer Regierungssitz zu einem Gebäude verschmolzen. Zinnen verleihen ihm wehrhaften Charakter, die Fassade ist mit Reliefs und venezianischen Löwen verziert. In den Nischen stehen Büsten von Podestà und Capitani: Erstere repräsentierten die Macht Venedigs, Letztere waren die gewählten Vertreter des städtischen Bürgertums. Die **Festsäle** im Obergeschoss kann man besichtigen.

Festsäle: tgl. 9–17/19 Uhr | 5 €



Mestna
loggia

Venezianisches Arkadenpalais

Auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes wurde 1462 die Loggia gebaut, hier trafen sich die reichen Kaufleute. Die Marienplastik in der Ecknische erinnert an die Jahre der Pest (1554/1555). Seit 1846 ist die Loggia demokratisiert, der Arkadengang beherbergt ein **Café**.



Stolnica

Kathedrale des Schutzpatrons

Die dreischiffige **Nazarius-Kathedrale** (auch Mariä Himmelfahrt) wurde im gotischen Stil errichtet, das reiche Dekor im oberen Fassadenteil stammt aus der Renaissance. Schmuckstück des barockisierten Innenraums ist das Altarbild »Madonna auf dem Thron« (1516) von **Vittore Carpaccio**. Hinter dem Altar ruhen die Reliquien des **hl. Nazarius**, Kopers Schutzpatron, in einem Sarkophag. 524 hatte ihn Papst Johannes I. zum ersten Bischof der Stadt ernannt. Weitere Kostbarkeiten werden in der Schatzkammer des Doms verwahrt, etwa eine byzantinische Elfenbeinschatulle. Wer keine Höhenangst hat, besteigt den **Campanile**, von dem sich ein weiter Blick über Koper bietet.

Titov trg | tgl. 9–13, 15–18.30 Uhr | 5 €

Pokrajinski
muzej

Von den Griechen bis zum Anschluss an Jugoslawien

Im barocken **Belgramoni-Tacco-Palais** westlich des Titov trg befindet sich das Regionalmuseum. Ausgestellt sind Fundstücke der griechischen Siedlung Aegida, mittelalterliche Adelswappen und Gemälde istrischer Meister, darunter auch Benedetto Carpaccio. Fotos und historische Landkarten illustrieren die Geschichte Kopers vom Fall der Stadtrepublik Venedig 1797 bis zum Anschluss an Jugoslawien 1947/1954.

Regionalmuseum: Kidričeva ulica 19 | Di.–So. 9–17, 8 € (ethnologische Sammlung, So. geschl., 5 €) | www.pokrajinskimuzejkoper.si

Platz und Haus eines berühmten Malers

Im Westen der Altstadt erinnert der Carpaccio-Platz an den Maler Vittore Carpaccio (um 1455–1526), der längere Zeit im **Carpaccio-Haus** (Nr. 6) lebte, bevor er in Venedig zu einem der berühmtesten Maler der Renaissance aufstieg. Die auf dem Platz aufgestellte **Justina-Säule** verweist auf die Seeschlacht von Lepanto: 1571 besiegten die vereinten christlichen Flotten das osmanische Heer und entledigten sich so der muslimischen Konkurrenz im Mittelmeer.

Carpacciov
trg

Altstadtzentrum mit markanten Bauten

Am Trg Brolo stehen zwei **Brunnen** aus dem Jahr 1485 und der **Fontico** von 1392, einst ein Getreidespeicher, in dem das Korn für Notzeiten gelagert war. Aus gleicher Zeit stammt die **Jakobskirche** (Cerkev Sv. Jakuba). Barock dekoriert sind das **Brutti-Palais** (Palača Brutti), das eine Bibliothek beherbergt, und das **Gravisi-Barbabanca-Palais** (Palača Gravisi-Barbabanca), in dem heute eine Musikschule untergebracht ist.

Trg Brolo

Kirche der Fischer, Seeleute und Handwerker

Am ehemaligen Fischerplatz ist die **Annenkirche** (Cerkev Sv. Ane) sehenswert. Während sich in der Kathedrale Kopers Oberschicht zum Gebet traf, versammelten sich hier Fischer, Seeleute und Handwerker. Stifter vermachten ihnen zwei Meisterwerke der Renaissance: ein Gemälde von Benedetto Carpaccio (1541), dem Sohn des berühmten Vittore, sowie ein Bild von Cima de Conegliano (1513).

Ribiški trg

Rund um Koper

Baden, Wandern, Radfahren ...

Der Küstenort (Ancarano) nahe der italienischen Grenze hat sich mit seinem milden Klima und der windgeschützten Lage bei Slowenen als **beliebter Urlaubsort** etabliert. Die Ferienanlage »Adria Ankaran Resort« liegt auf dem Gelände des ehemaligen Benediktinerklosters. Der angrenzende Campingplatz (► S. 332) gehört zu den besten an der slowenischen Küste. Baden kann man entlang eines 500 m langen, betonierten Uferstreifens mit Badestegen, Pools und Kinderbecken. Die Umgebung ist geprägt von Kiefern und Zypressen, Lorbeer- und Olivenbäumen – herrlich für Wanderer und Radler.

Ankaran

Weiter Blick auf die Bucht von Triest

Unmittelbar an der italienischen Grenze thront die **Burg Socerb** mit weitem Blick auf die Bucht von Triest. Die strategisch günstige Position nutzten schon die Illyrer zum Bau der Festung. Später wurde sie von Triest und Venedig erobert. Heute ist sie ein beliebtes Ausflugsziel, das zugehörige Lokal (► S. 96) bietet gute istrische Küche.

★
Grad Socerb

MEMENTO MORI

Totentanz-Darstellungen tauchen erstmals im 14. Jh. auf. Als Malerei, Relief oder Grafik gemahnen sie in Bildern und Versen an die Gewalt, die der Tod über das Leben hat, und daran, dass alle vor ihm gleich sind. Vom höchsten (Papst) bis zum niedrigsten Stand (Kind) werden sie der Reihe nach abgeholt.

► Der Schöpfer des Totentanz-Freskos von Hrastovlje

Über den Künstler Ivan aus Kastav (ital. Giovanni di Castua) ist kaum etwas bekannt. Er war möglicherweise der Sohn von Vinzenz aus Kastav, der 1474 die Wallfahrtskirche Maria im Fels (Sveta Marija na Škriljinah) in Beram u.a. ebenfalls mit einem Totentanz ausmalte.

► Freskomalerei

Italienisch »affresco« bedeutet »auf das Frische«:

Die Farbpigmente werden auf den noch feuchten

Kalkputz aufgetragen und gehen mit ihm eine dauerhafte Verbindung ein.

Farbe

Marmorstaub und Kalk

Vorzeichnung

feuchter Putz

Mörtelschicht

Mauer

Die Stände auf dem Totentanz von Hrastovlje



Kind

Lahmer

Jüngling

Geizhals

Bürger oder
Kaufmann

Mönch

Bischof

► Totentanz in Europa

Basler Totentanz

... entstand im Spätmittelalter auf der Friedhofsmauer der Predigerkirche. Er zeigte 40 Angehörige verschiedener Stände. Beim Abriss der Mauer 1805 wurden 19 Fragmente gerettet. Sie befinden sich heute zusammen mit 42 plastischen Nachbildungen im Historischen Museum Basel in der Barfüsserkerche.

König

Kardinal

Ratsherr

Bauer



60 x 2 m



► **Dreifaltigkeitskirche (Sveta Trojica)**

Die im 12./13. Jh. über dem Rižana-Tal erbaute und im 16. Jh. ummauerte Kirche ist ein typisches Beispiel für die während der osmanischen Expansion auf dem Balkan errichteten Wehrkirchen.



Königin

Kardinal

König

Papst

6,45 x 0,8 m

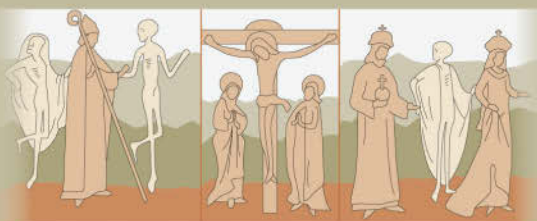
Totentanz der Berliner Marienkirche

Das Wandgemälde wurde vermutlich 1484 geschaffen und zeigt 14 Bildgruppen, die 1860 freigelegt wurden. Der Berliner Totentanz läuft nicht gerade an einer Wand entlang, sondern über zwei Wände einschließlich eines Pfeilers. Der Bildausschnitt rechts zeigt eine weitere Besonderheit: Die Kreuzigungsszene trennt die geistlichen von den weltlichen Ständen.

Geistliche Stände

Kreuzigung

Weltliche Stände



22,6 x 2 m



»Totentanz« in Hrastovlje: Der Tod bringt unterschiedslos alle ins Jenseits.



Dreifaltigkeitskirche
(Sv. Trojica)
in Hrastovlje

Juwel im Karst

Das Dorf **Hrastovlje** im istrischen Hinterland östlich von Koper ist berühmt für seine romanische Dreifaltigkeitskirche (Sv. Trojica). Sie thront auf einer Felskuppe über dem Rižana-Tal und ist ringsum von einer Wehrmauer eingefasst.

Die schlichte Fassade birgt ein kunsthistorisches Juwel: Die Kirche ist vom Boden bis zur Decke mit mittelalterlichen **Bibelfresken** ausgemalt, die erst 1949 unter acht Übermalungen entdeckt und freigelegt wurden. Die expressiven Szenen zeigen u. a. die Entstehung der Welt, die Erschaffung Adams und Evas, die Vertreibung aus dem Paradies und Kains Mord an Abel. Sie konfrontieren mit der **Welt des mittelalterlichen Menschen**, Alltag und Arbeitsritualen, Ängsten und Hoffnungen. Besonders eindrucksvoll ist der »Totentanz« im rechten Seitenschiff (► Baedeker Wissen, S. 100): Der Tod nimmt Bischof, Bauer, Kaufmann und Adelsherrn an die Hand und führt sie in einer Prozession ins Jenseits – alle, so die Botschaft, sind im und vor dem Tod gleich. Die Fresken schuf Meister Ivan aus Kastav (Giovanni de Castua) um 1490 – einer Zeit, als der Tod in Europa durch Krieg und Pest allgegenwärtig war.

Dreifaltigkeitskirche: Mi. – Mo. 9–12, 13–17 Uhr

Anmeldung: Tel. 03 1 43 22 31 (Fr. Rozana Rihter) | 2 €

www.istria-culture.com/de/allerheiligenkirche-in-hrastovlje-i13

★★ KOSTANJEVICA NA KRKI · LANDSTRASS

Provinz: Dolenjska | Höhe: 151 m ü. d. M. | Einwohner: 750

Das fast 1000-jährige Kostanjevica ist ein kunsthistorisches Juwel. Das Städtchen liegt auf einer kleinen Flussinsel der Krka und besticht durch zwei gotische Kirchen. Zudem gibt es in Kostanjevica Kunstgalerien, von denen man selbst in der Hauptstadt Ljubljana spricht.



Die beiden gotischen Kirchen, **Jakobskirche** und **Nikolaikirche**, entstanden, als Kostanjevica ein bedeutender Marktflecken mit florierender Münze war. Weit über die Landesgrenzen hinaus war die hier geprägte »Moneta Landestrostensis« (Landstraßer Münze) ein gültiges Zahlungsmittel.

Gotische Kirchen

Lebendige Galerienzene

Bekannt sind der **Kunstsalon Lamut** (Lamutov likovni salon, Oražnova 5) im ehemaligen Spanheimer Schloss auf der Flussinsel und die **Gorjup-Galerie** (Gorjupova galerija, Gorjanska 2) südöstlich der Insel, benannt nach Jože Gorjup (1907–1932), einem expressionistischen Künstler der Stadt, der die Nikolaikirche ausmalte. In der Galerie sind v. a. Werke slowenischer Expressionisten zu sehen.

Galerien: www.galerija-bj.si

Kunst-
galerien

Wohin in Kostanjevica?

Moderne Kunst im ehemaligen Kloster

1,5 km südlich des Stadtzentrums liegt mit dem **Zisterzienser-kloster** (Kostanjeviški samostan, Mariabrunn; gegründet 1234) ein architektonisches Prachtstück. Sein einstiger Reichtum spiegelt sich in der gigantischen Anlage. Eindrucksvoll sind das Renaissanceportal und der dreigeschossige Arkadenhof, durch den man zur **Marienkirche** mit gotischem Innenraum und barocker Fassade gelangt. 1786 wurde das Kloster durch Kaiser Joseph II. aufgelöst.

Seit 1961 treffen sich in den Räumen des Klosters alle zwei Jahre in- und ausländische Bildhauer zu »Forma-Viva-Symposien« und arbeiten mit ortstypischen Materialien (► S. 295). Die neu geschaffenen Skulpturen werden im **Forma-Viva-Park** rund um das Kloster ausgestellt: eine der spannendsten Sammlungen von Holzskulpturen in Europa.

Forma Viva: www.galerija-bj.si/en/forma-viva



Kloster
Kostanjevica

KOSTANJEVICA NA KRKI ERLEBEN



Achtung: Da es in Slowenien ein zweites Kostanjevica (bei Nova Gorica) gibt, ebenfalls mit einem Kloster, ist der Zusatz »na Krki« wichtig!

stülpt, auf dass sie hineinwachse! Außerdem im Angebot: Pflaumenlikör, Kräuterbitter, Cviček-Wein (Rosé), Honig und Propolis. Kloster Pleterje | Mo.–Sa. 9–17 Uhr | <https://pleter.si>

TIC KOSTANJEVICA NA KRKI

In der Galerija Jakac (► unten)
Grajska cesta 45 | Tel. 07 4 98 81 50
www.galerija-bj.si



Im **Laden des Klosters** Pleterje wird in dekorativen Flaschen mit einer großen Birne darin ein hochprozentiger Schnaps, die **Pleterje-Birne** (Pleterska hruška), verkauft. Mönche geben das Geheimnis preis, wie die Birne in die Flasche kommt: Diese wird der noch kleinen, am Baum hängenden Frucht überge-

ŽOLNIR €–€€

Das nordöstlich der Insel gelegene **Restaurant** bietet ausgezeichnete Hausmannskost, die gebratene Ente verträgt sich gut mit einem leichtem Cviček. Für Süßschnäbel empfiehlt sich »potica« (Hefestrudel) mit Nüssen. Und wer anschließend hier übernachten möchte: Im Haus gibt es auch 12 einfache **Gästezimmer**. Krška 4 | Tel. 07 4 98 71 33
www.zolnir.eu

Galerija
Jakac

Gemäldegalerie und Klosterkeller

In der nach dem expressionistischen Maler **Božidar Jakac** (1899–1989) benannten Galerie im Kloster werden slowenische Künstler in Einzelausstellungen präsentiert. Von unschätzbarem Wert ist die Sammlung **alter europäischer Meister** aus dem aufgelösten Kloster in Bosserville (Frankreich), die heute als Leihgabe in Kostanjevica ausgestellt wird: insgesamt 40 Bilder von deutschen, flämischen und italienischen Meistern des 17. und 18. Jahrhunderts. Lohnend ist auch der Abstieg in den Klosterkeller, wo man sich im **Weinmuseum** eine Kostprobe des Cviček-Weins genehmigen kann. Im Eingangsbereich ist ein kleines **Infocenter** für Besucher untergebracht.

Galerija Jakac: Grajska cesta 45 | Di.–So. 10–18 Uhr | 7 €
www.galerija-bj.si

Rund um Kostanjevica

Kostanjeviška
jama

Sinterhöhle mit Teich und Tropfsteinsaal

Am Flüsschen Studena, 1,5 km südöstlich, kann man seit 1971 eine Höhle mit unterirdischem Teich und Tropfsteinen besichtigen, deren Eingang 1937 nach starken Regenfällen offengelegt wurde. Der Schacht

führt zu einem **unterirdischen Teich** und einem Kalksinter-**Tropfsteinsaal**. Die Temperatur beträgt hier das ganze Jahr 12 °C. Nirgendwo in Slowenien gibt es eine größere Kolonie von **Fledermäusen** – die Tiere lassen sich in der Dämmerung am Eingang gut beobachten. Ein ca. 300 m langer Abschnitt des Höhlensystems ist für Besucher hergerichtet und beleuchtet.

Dolšce 24 | Mitte April–Okt. Sa., So., Juli, Aug. tgl.; Führungen (40 Min.)
10, 12, 14, 16, 18 Uhr | 10 € | www.kostanjeviska-jama.com/index-de.php

»Einsiedler in Gemeinschaft«

Die **Kartause Pleterje** liegt in einem abgeschiedenen, von Weingärten und Wäldern umgebenen Tal: fast doppelt so groß wie das Kloster von Kostanjevica, umgeben von einer 3 m hohen, 2800 m langen Mauer, doch im Unterschied zu diesem noch bewohnt. Als »Einsiedler in Gemeinschaft« führen hier Mönche des Kartäuserordens ein gottgefälliges Leben. Sie haben ein lebenslanges **Schweigegelübde** abgelegt, nur zum Gesang dürfen sie ihre Stimme erheben. Gemäß ihrer Auffassung, jede Kreatur sei ein Geschenk Gottes, sind sie strikte Vegetarier. Die **Klostergebäude** – Kapellen, herrliche Kreuzgänge, Höfe und Klausen – bleiben für Besucher Terra incognita, niemand soll die Mönche bei ihrer Meditation stören.

Die Mönche, die in der Kartause von Pleterje wohnen, haben ein lebenslanges Schweigegelübde abgelegt.



Kartuzija
Pleterje



1403 waren die Kartäuser von Celje nach Pleterje gekommen. Sie wirkten bis 1595, mussten aber den Jesuiten und dann der Reformation weichen. 1899 kaufte der Orden das Gelände aus Privatbesitz zurück, ein neuer Bau entstand. Mönche einer in Frankreich aufgelösten Kartause zogen ein und brachten Altäre, Chorgestühl, ein umfangreiches Archiv und Meisterwerke europäischer Malerei mit. Letztere gingen als Leihgabe an das Kloster von Kostanjevica (► S. 103).

Lediglich die gotische **Klosterkirche**, ein einschiffiger, lichtdurchfluteter Bau, darf betreten werden. Doch auch hier dient ein raumhoher hölzerner Lettner als Sichtschutz zwischen Kartäusern und »normalen« Christen.

Kloster: zugänglich sind Kirche, Lichtbildschau u. Klosterladen (► S. 104) | Tel. 07 3 08 12 19 | www.kartuzija-pleterje.si

Freilicht-
museum

Der Alltag unserer Großväter

Auf den Ländereien des Klosters, doch außerhalb des eigentlichen Konvents liegt ein Freilichtmuseum mit typischen Beispielen für landwirtschaftliche Bautechniken des 19. Jahrhunderts. Besichtigen kann man das **Kegljevič-Haus** mit seiner »schwarzen Küche« aus dem Jahr 1833.

Besuch nach Vereinbarung: Tel. 07 3 08 10 50 | 5 €

KRANJ · KRAINBURG

Provinz: Gorenjska | Höhe: 388 m ü. d. M. | Einwohner: 38 000



Stadt als
Kultur-
denkmal

Die Altstadt auf einer Hochebene über dem Zusammenfluss von Sava und Kokra ist verkehrsberuhigt und lohnt einen Stopp, allein schon um in einem Gasthaus die berühmte, hier hergestellte Kranjer Wurst zu probieren!

Aus einer keltischen Siedlung entwickelte sich das römische Militärlager **Carnium**, die Franken gaben dem Ort den Namen **Creina** und bauten ihn zu einer **Festung** gegen die Ungarn aus. Kranj avancierte im Mittelalter zum wichtigsten Handelszentrum der Region.

Wohin in Kranj?

Mittelpunkt der Altstadt

Glavni trg

Den ehemaligen Marktplatz säumen freskengeschmückte Bürgerhäuser mit aufwendig gestalteten Portalen, ihnen gegenüber steht das **Alte Rathaus** (Mestna hiša) mit einer Loggia. Im Erdgeschoss geht man



Vor der mächtigen Kulisse der Julischen Alpen zeigt sich Kranj als wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Oberkrain.

über freigelegte frühslawische Gräber, die durch Glasplatten sichtbar gemacht wurden. Im Obergeschoss logiert das **Oberkrainer Museum** (Gorenjski muzej Kranj), zu dessen Schätzen die slowenische Bibelübersetzung von 1545 zählt.

Museum: Glavni trg 4 | Di.–So. 10–18 Uhr | 4 €
www.gorenjski-muzej.si

Kirche mit Gräberfeld

Architektonisches Glanzstück der Stadt am Glavni terg ist die gotische **Kanzian-Kirche**, geweiht den im Patriarchat von Aquileia besonders verehrten heiligen Geschwistern Cantius, Cantianus und Cantianilla. Das reliefgeschmückte Sterngewölbe mit musizierenden Engeln entstand um 1460. In einem unterirdischen Raum an der Nordseite sind römische und altslawische Funde ausgestellt.

Sv. Kancijan

Die alten Verteidigungsbauten

Die **Renaissanceburg** Khislstein liegt westlich des Hauptplatzes, oberhalb des Sava-Übergangs. Sehenswert sind das Hauptportal von 1578 und die Arkadengänge zum Hof. In der Burg wurden **Künstlerateliers** und Abteilungen des **Regionalmuseums** untergebracht; außerdem finden regelmäßig Konzerte und Kulturveranstaltungen statt.

**Grad
Khislstein**

Tomšičeva 44, Di.–So. 10–18 Uhr | 3 € | www.gorenjski-muzej.si

KRANJ ERLEBEN



TIC KRANJ

Glavni trg 2
4000 Kranj
Tel. 04 2 38 04 50
www.visitkranj.com/de



1 GOSTILNA KRISTOF €€–€€€

Für alle, die mit dem Auto unterwegs sind, lohnt sich ein Abstecher in dieses hübsche Lokal, das abseits der städtischen Hektik zu finden ist. Am allerschönsten speist man auf der mit Reben bewachsenen Terrasse, die sich geradezu romantisch präsentiert. In der Küche werden lokale Gerichte gezaubert und dazu wird ein passender slowenischer Wein serviert.

Predoslje 22
Tel. 04 2 34 10 30
So./Mo. geschl.
<https://gostilnakristof.si/en>

2 GOSTILNA KOT €–€€

Dieses kleine Gasthaus, das am Eingang zur Altstadt liegt, ist familiär geführt, recht einfach und dabei sehr gemütlich. In der Küche werden typische Krainer und mitteleuropäische Fleischgerichte gekocht, gerne bestellt werden auch Eier mit Käse sowie die berühmte hausgemachte und geräucherte Wurst »Kranjska klobasa«! Der Service ist wohltuend freundlich.

Maistrov trg 4
Tel. 04 2 02 61 05
So. geschl.
www.gostilnakot.si



1 ELEGANS HOTEL BRDO €€€€

Viersternehotel mit 78 Zimmern im Naturschutzpark Brdo-Kranj. Hervorragende kulinarische Angebote!

Predoslje 39, Brdo-Kranj
Tel. 04 2 60 12 00
www.brdo.si

2 ACTUM HOTEL €€€

Neues, neobarockes Boutique-Hotel mit 25 Zimmern (alle unterschiedlich!) mitten in der Fußgängerzone. Autofahrer geben ins Navi »Tomšičeva ulica 6, Kranj« ein. An den Säulen am Rand der Innenstadt entnehmen Sie das Ticket und warten auf grünes Licht. So erreichen Sie auch den kostenlosen Parkplatz hinter dem Hotel.

Presernova Ulica 6
Tel. 05 9 08 24 00
www.actum-hotel.com

3 BELLEVUE €€

Das Hotel (15 Zi.) auf dem 651 m hohen Aussichtsberg ist nur geeignet für Gäste mit eigenem Auto. Gutbürgerliches Restaurant, am Wochenende kommen Hochzeitsgesellschaften.

Šmarjetna Gora 6
Tel. 04 2 70 00 00
www.bellevue.si

4 CUKRARNA HOSTEL €

Zentral gelegene einfache Unterkunft mit Gratis-WLAN und Frühstücksterrasse. Die 8 Zimmer (2–8 Pers.) sind nach slowenischen Nachspeisen benannt.

Tavčarjeva ulica 9
Tel. 05 1 78 88 87
www.cukrarna.si



- 1 Gostilna Kristof
- 2 Gostilna Kot



- 1 Elegans Hotel Brdo
- 2 Actum Hotel
- 3 Bellevue
- 4 Cukrarna Hostel

Der bekannteste Sohn der Stadt

Prešeren-Haus Sloweniens wichtigster Dichter, **France Prešeren** (1800–1849; ► S. 301), verbrachte seine letzten Lebensjahre in Kranj. Das ihm gewidmete Museum **Prešernova hiša** zeigt seine einst zensierten Gedichte sowie das Arbeitszimmer, das originalgetreu wiederhergestellt wurde.

Im **Prešeren-Theater** mit dem Prešeren-Denkmal davor werden seine Werke noch heute aufgeführt (Glavni trg 6). Sein **Grab** liegt 500 m nördlich an der Gregorčičeva ulica – der Friedhof wurde zu einem romantischen Park umgestaltet.

Prešeren-Haus: Prešernova 7 | Di.–So. 10–18 Uhr | 4 €
www.gorenjski-muzej.si

Rund um Kranj

Ausflugsberg mit toller Aussicht

Šmarjetna Gora Ein beliebtes Ausflugsziel ist der 2 km westlich gelegene Šmarjetna Gora (651 m), der zu Fuß oder mit dem Bus erreichbar ist. In der weißen **Gipfelkirche** geben sich Pärchen gern das Jawort. Von der Terrasse des Hotels »Bellevue«, wo man auch gut essen kann, hat man bei klarer Sicht einen herrlichen Blick auf Gorenjska.

Parklandschaft mit kleinen Teichen

Brdo-Kranj Im Nordosten von Kranj liegt der 500 ha große Naturpark Brdo-Kranj, ein Paradies für Spazier- und Müßiggänger mit elf kleinen Weihern, in dem auch ein Hotel und das **Schloss Brdo** liegen. Letzteres fungierte nach dem Zweiten Weltkrieg als Residenz von Staatspräsident Tito, heute finden hier vor allem diplomatische Empfänge statt.

Park: tgl. Sonnenauf- bis -untergang | 5 € | <https://brdo.si/en/objekti/park-brdo>

»Teufelswald« mit Gut und Stausee

Preddvor Im Schatten des Zaplata (1854 m) kauern die Alpenhäuser des Bergdorfs Preddvor (Höflein), 11 km nordöstlich von Kranj. Eine **Legende** rankt sich um Berg und Wald bei Preddvor: zwei Bauern gerieten in Streit ob eines kleinen Waldstücks. Da wurde einer von ihnen so wütend, dass er ausrief: »Möge ihn doch der Teufel holen!« Dieser ließ sich das nicht zweimal sagen. Blitzschnell kam er herbeigeeilt, packte den Wald und trug ihn die Berge hinab. Er war noch nicht am Talgrund angelangt, da läutete zur siebten Stunde der Küster die Kirchenglocke. Der Teufel erschrak so sehr, dass er den Wald mitten am Berg fallen ließ und sich – so schnell er konnte – aus dem Staub machte. Seither trägt der Berg den Namen **Zaplata** (»Flickwerk«), und der Wald wird natürlich »**Teufelswald**« genannt. Am Ufer des **Stausees Črnava** bei Preddvor liegt ein schlossartiges **Gutshaus**, das ein Hotel

und Restaurant beherbergt. Im Sommer wird es besonders von Anglern und Bootsfahrern besucht; die waldreiche Umgebung lädt zu ausgedehnten Wanderungen ein.

Alpines Bergdorf im Grenzgebiet

Zgornje Jezersko (Ober-Seeland; 900 m) besteht aus einigen wenigen Alpenhäusern. Mitte Juli veranstalten die Hirten ihren traditionellen **Schäferball** (Ovčarski Bal) und laben sich an **Žganje**, einem famosen, hochprozentigen Schnaps. Das Bergdorf ist ein guter Ausgangspunkt für Bergtouren in die **Kamniker Alpen**. Eine attraktive Wanderung führt in zwei Stunden zur Berghütte Češka (1534 m). Von dort kann man den Grintovec (2558 m) besteigen und über die Gipfel Štruca, Skuta und Brana zur Berghütte am Kamniško-Sattel wandern.

Zgornje
Jezersko

★ KRANJSKA GORA · KRONAU

Provinz: Gorenjska | Höhe: 810 m ü. d. M. | Einwohner: 3280

Der kleine Ort vor der Kulisse der mächtigen Karawanken ist ein Urlaubsziel fürs ganze Jahr. Er ist Sloweniens Wintersportzentrum Nummer Eins und präsentiert sich im Sommer als toller Standort für Wanderungen zu Quellen, Seen und Wasserfällen.



Das Alpendorf liegt im oberen Sava-Tal, das vom Dreiländereck südostwärts verläuft. Im Norden grenzt der Karawankenkamm das Tal von Österreich ab, im Süden sind Teile der Julischen Alpen als Nationalpark geschützt. **Weltcup-Skiwettbewerbe** finden regelmäßig am Skihang von Podkoren statt. Höhepunkt der Saison ist der Skisprung-Weltcup in **Planica** (2. Märzhälfte). Im Sommer kommen vor allem Wanderer und Radfahrer, die Touren in die Gebirgswelt führen zu herrlichen Panoramapunkten, die Wege sind vorbildlich markiert.

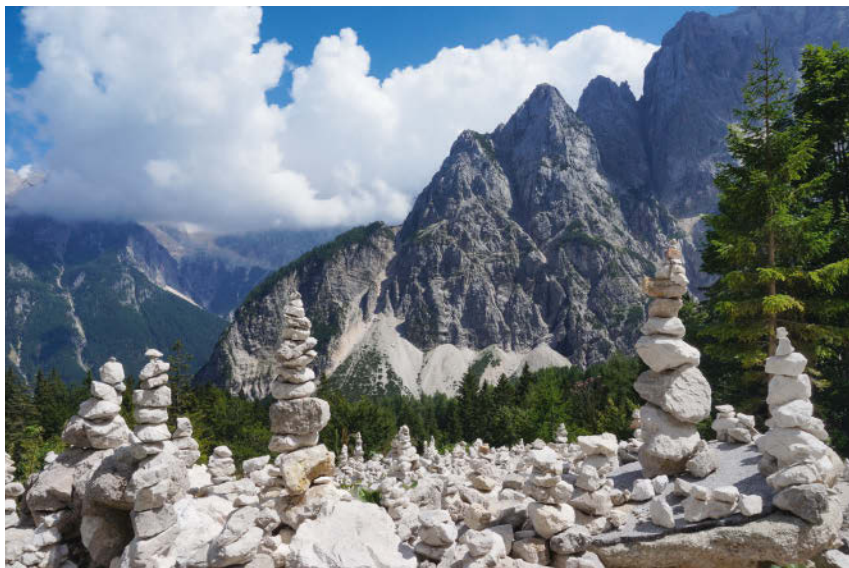
Alpiner
Ferienort

Wohin in Kranjska Gora?

Dominante im Ortszentrum

Das Zentrum wird von der Kirche Mariä Himmelfahrt bestimmt, die im 15. Jh. errichtet und später barockisiert wurde. Ihre Fassade leuchtet im »Schönbrunner Gelb«, der Glockenturm trägt eine Barockhaube.

Kirche Mariä
Himmelfahrt



Hinter dem Vršč-Pass südwestlich von Kranjska Gora tut sich eine bizarre Landschaft auf.

KRANJSKA GORA ERLEBEN



TIC KRANJSKA GORA

Hier erhält man auch Infos über den **Sightseeing Bus**, der zwischen Kranjska Gora, Mojstrana, Podkoren und Rateče verkehrt (Juli, Aug. tgl.; Sept. Sa., So.).

Kolodvorska 1c, 4280 Kranjska Gora | Tel. 04 5 80 94 43
www.kranjska-gora.si



GOSTILNA PRI MARTINU €

Die Preise sind immer noch günstig: Es gibt deftige Spezialitäten wie Kutteln oder Kalbsragout mit Buch-

weizensterz, daneben Wild und frische Forelle. Auch ein schönes Quartier wird geboten, doch müssen Sie schnell sein: Die wenigen Doppelzimmer mit Bergblick sind schnell ausgebucht!

Borovška 61 | Tel. 04 5 82 03 00
www.julijana.info

LAČNI KEKEC €

Beliebte rustikale Snackbar am Kekec-Lift mit spannender Gebirgskulisse. Die Gäste, darunter viele Wanderer und Mountainbiker, genießen die oft deftige hausgemachte Kost, dazu Bier und Wein aus Slowenien.

Smerinje 11 | Tel. 06 9 72 52 96
www.lacni-kekec.si
Mo. geschl. | €



HOTEL KRANJSKA GORA €€€

Viersternehotel mit Hallenbad, Sauna und Tennisplätzen 300 m vom Zentrum entfernt am südwestlichen Ortsrand. Die meisten der 72 Zimmer haben Balkon und Bergblick.

Vršička 38

Tel. 08 2 01 04 20

<https://hotel-kranjskagora.si>

KOMPAS €€€

Am westlichen Ortsrand gelegenes Mittelklassehotel im Alpinstil mit insgesamt 115 Zimmern, im Haupttrakt komfortabel, im Nebenhaus eher schlicht. Gutes Frühstücks- und Abendbüfett, Hallenbad, Whirlpool und Sand-Tennisplätze.

Borovška 100

Tel. 04 5 89 21 00

www.hit-alpine.si/de

RAMADA RESORT €€€

Das Resort ist aufgrund seiner Lage bei Wintersportlern, Radfahrern und Wanderern gleichermaßen beliebt, verfügt über Pool und mehrere Saunen. 110 komfortable Zimmer, einige mit herrlichem Blick auf die weiße Gebirgspyramide der Špik-Gruppe.

Borovška 93/99

Tel. 04 5 88 44 00

www.wyndhamhotels.com/de-de

ŠPIK €€€

4 km östlich von Kranjska Gora: großes Hotel im Alpinstil mit herrlichem Blick auf die Martuljek-Berggruppe. Familienfreundliches Ambiente mit 98 funktionalen Zwei- bis Vierbettzimmern. Viele Sport- und Erholungsangebote: Sauna und Fitness, 3 Tennisplätze, Skischule und Mountainbike-Verleih; auf dem Gelände des angrenzenden **Campingplatzes** Freibad und künstliche Kletterwand.

Jezero 21, Gozd Martuljek

Tel. 04 5 87 71 00

<https://hotelspik.com>

GARNI HOTEL MIKLIČ €€

Freundliches Hotel mit 17 Zimmern an den Skipisten von Vitranc, das Auto kann direkt am Haus geparkt werden.

Vitranška 13 | Tel. 04 5 88 16 35

www.hotelmiklic.com

HOTEL ALPINA €€

Holzverschaltes Dreisternehotel mit 106 Zimmern am Südwestrand des Ortes – schon mitten im Skigebiet.

Vitranška 12 | Tel. 04 5 89 31 00

www.hotelalpinaslovenia.com

KOTNIK €€

Architektonisch attraktives, einer Villa nachempfundenes Familienhotel mit 15 Zimmern im Ortskern.

Borovška 75 | Tel. 04 1 67 19 80

www.hotel-kotnik.si

Typisches Anwesen im slowenischen Alpinstil

Das **Liznjek-Haus** ist original aus dem 18. Jh. erhalten. Mit seinem holzgeschnitzten Balkon unter tief herabgezogenem Schindeldach repräsentiert es den typischen slowenischen Alpinstil, als Fassadenschmuck dient ein umlaufender Fries. Die Innenräume vermitteln einen Eindruck von der **Wohnkultur** wohlhabender Großbauern. Das Haus ist mit Möbeln aus der Umgebung von Kranjska Gora ausgestattet, im Hinterhof stehen alte Kutschen.

Borovška 63 | Tel. 04 5 88 19 99 | Di.–So. 9–16 Uhr | 3 €

www.gmj.si/liznjekova-domacija-kranjska-gora

**Liznjekova
domacija**



5X DURCHATMEN

Entspannen, wohlfühlen, runterkommen

1. SLOW-FOOD- GEDICHT

Im alpin-mediterranen Städtchen **Kobarid** sitzt man am fein gedeckten Tisch auf der Straßenterrasse: Jeder Gang ein Gedicht beim Slow-Food-Degustationsmenü im Restaurant **Topli Val** im Hotel Hvala! (► S. 91)

2. GERUHSAM BAHNFAHREN

Sloweniens schönste Bahnstrecke führt über kühne Brücken durch die **Julischen Alpen**, vorbei an Bergen, Schluchten und Wildbächen. Perfekte Inszenierung im historischen Ambiente: mit Dampf – und einem Schaffner im Habsburger Kostüm. (► S. 45)

3. RELAXEN VOR BERGKULISSE

Auf der **Pass-Straße** von Kranjska Gora ins Soča-Tal mit Schwindel erregenden Kurven bietet die **Hütte Koča na Gozdu** eine Pause! Entspannung im Liegestuhl vor Alpenpanorama mit schroffen Fast-Dreitausendern (Vršička cesta 86, 4280 Kranjska Gora)! (► S. 41, 116)

4. SLOWENISCHE TOSKANA

Aussichtsturm Gonjače in anmutiger Weinlandschaft: Hier liegt Ihnen **Goriška Brda** zu Füßen, »Sloweniens Toskana«. Probieren Sie in der nächsten Kellerei ein Gläschen des örtlichen Weins. (► S. 162)

5. HIDE-AWAY

Im **Hotel Kendov Dvorec**, einer Ritterburg von 1377, wohnt man in kostbarem Ambiente, speist von Designer-Geschirr neue slowenische Küche. Und der romantische **Garten** hoch über dem Idrija-Tal ist ein schönes Hide-away. (► S. 78)

Rund um Kranjska Gora

Naturschutzgebiet mit interessanten Pflanzen

Westlich von Kranjska Gora liegt im Dreiländereck zwischen Podkoren und Rateče (südlich der Fernstraße) das Naturschutzgebiet Zelenci – ein großes **Sumpfbgebiet**, das durch die Quelle der Sava Dolinka feucht gehalten wird. Hier entdeckt man interessante Pflanzen, wie z. B. das Zypressen- und Sumpffingerkraut.

Zelenci

Wasserfälle und Felsengipfel

Der Gemeindeteil Gozd Martuljek liegt 4 km östlich von Kranjska Gora im oberen Sava-Tal. Südwärts führt ein markierter Weg zu den beiden **Martuljek-Wasserfällen**. Spektakulär ist die Fahrt nach **Srednji vrh**, das auf 1000 m wenige Kilometer weiter nördlich liegt. Von hier genießt man den besten Blick auf die Gipfel der Martuljek-Gruppe.

Gozd
Martuljek

Fahrt durch das Vrata-Tal zum Triglav

Mojstrana ist ein beliebter Ausgangspunkt für die Besteigung des 2864 m hohen Triglav, Sloweniens höchstem Berg. Einen virtuellen Spaziergang und vieles mehr können Sie zuvor im Slowenischen **Bergsteigmuseum** (Slovenski planinski muzej) des Orts erleben ...

Weniger Ambitionierte bescheiden sich mit einer Fahrt in das von Gebirgsketten umrahmte **Vrata-Tal** mit den berühmten **Peričnik-Wasserfällen** oberhalb der Hütte Koča pri Peričniku. Mit 52 m Höhe ist der untere besonders attraktiv: Man kann unter ihm hindurch gehen, im Winter gefriert er zu mächtigen Eisorgeln. Zur Weihnachtszeit werden die Wasserfälle abends beleuchtet.

Die Straße führt noch 6 km weiter, wild-romantisch und teilweise im Einbahnverkehr (max. 25 % Steigung). Sie endet an der 1015 m hoch gelegenen **Schutzhütte** Aljažev Dom v Vratih. Drei markierte Wanderpfade führen hinauf zum **Triglav** (► S. 234).

Bergsteigmuseum: Triglavska cesta 49 | Juni–Mitte Sept. tgl. 9 bis 17 Uhr | 9 € | www.planinskimuzej.si

★
Mojstrana

Gletschersee mit Zlatorog

2 km südlich von Kranjska Gora verlockt ein kristallklarer Gletschersee zum Sprung in die Fluten oder zu einem Bootsausflug. An seinem Ufer wacht die Bronzefigur des legendären »Goldhorn« **Zlatorog** (► Das ist ..., S. 16).

★
Jezero Jasna

Denkmal aus dem Ersten Weltkrieg

6 km südlich der Stadt steht zur Rechten der Straße eine **Russische Kapelle**, 1917 von russischen Kriegsgefangenen errichtet, die für das kaiserliche Österreich eine Nachschubstraße zur Isonzo-Front bauten (► S. 89). Mehrere tausend Russen starben bei diesem Projekt, 110 von ihnen, samt einigen Wachleuten, wurden von Lawinen erfasst.

Ruska
kapelica



Vršič-Pass

Zum höchsten Bergübergang Sloweniens

Über eine serpentinenreiche, gut ausgebauten Bergstraße kommt man von Kranjska Gora aus in südwestlicher Richtung nach 12 km zum Vršič-Pass, mit 1611 m höchster Bergübergang Sloweniens. Er bildet die Wasserscheide zwischen Sava und Soča, für Wanderer und Kletterer gibt es mehrere **Schutzhütten**.

Dann geht es über 9 km in vielen Kehren ins Soča-Tal (► Dolina Soče) hinab. An der (ausgeschilderten) 48. Kurve, fast schon am Ende der Pass-Strecke, steht ein **Denkmal für Julius Kugy**, den passionierten Bergsteiger und Naturforscher (► Baedeker Wissen, S. 72).

★★ LIPICA · LIPIZZA

Provinz: Primorska | Höhe: 403 m ü. d. M. | Einwohner: 150



Eine grüne Oase inmitten gewellter Karstlandschaft: Jahrhundertealte Bäume umgeben das idyllisch gelegene Gestüt, in dem die berühmten Lipizzaner gezüchtet werden. Bei einer Dressurvorführung können Sie die Pferde in Aktion sehen und sich von ihrer Schönheit überzeugen. Noch besser ist es freilich, sie im Galopp auf freier Wildbahn zu erleben.

Gezüchtet
für
Paraden

Erzherzog Karl gründete das Gestüt 1580, da der habsburgische Adel Pferde für Parade-Auftritte wünschte. Aus einer Kreuzung andalusischer Hengste mit einheimischen Stuten gingen die schneeweißen Lipizzaner hervor. Duldsam, lernwillig und robust, verbrachten sie zunächst einige Jahre auf den Weiden Lipicas und wurden dann zu **Dressurzwecken** nach Wien gebracht. Dort mussten sie lernen, Pirouetten zu drehen und zu tänzeln.

Seit Ende des Ersten Weltkriegs kommen die Pferde der Wiener Hofreitschule nicht mehr aus Lipica, denn dies war fortan italienisch und Österreich nicht willens, vom »Gegner« Pferde zu importieren. Eigene Lipizzaner mussten her, und die galt es auf eigenem Territorium zu züchten. So wurde die Pferdezucht bald auch im steirischen Piber betrieben. Als 1943 deutsche Truppen in Slowenien einfielen, überführten sie die Lipizzaner ins Gebiet des heutigen Tschechien.

Streit um den Markennamen

Nach dem
Krieg

Nur elf Pferde kehrten nach dem Krieg nach Slowenien zurück. Das Gestüt wurde nun dem jugoslawischen Staat unterstellt, der Zucht und Dressur schrittweise wieder aufnahm. Über die Frage, wer den Markennamen »Lipizzaner« beanspruchen darf, ist mittlerweile ein



Schwarz geboren und erst später schneeweiß: die berühmten Lipizzaner, duldsam, lernwillig und robust

juristischer Streit entbrannt: Wer darf den Anspruch auf Führung des Zuchtbuches über den Ursprung der Pferderasse anmelden – die Österreicher oder die Slowenen? Anders gefragt: Welche sind die wirklichen, die echten »Lipizzaner«: die aus Lipica oder die aus Piber? Heute zählt man in Lipica (heute Ortsteil von Sežana) gut 350 Pferde, rund 500 sollen es insgesamt in Slowenien sein. Lipizzaner werden mittlerweile weltweit gezüchtet, doch nur in geringer Zahl – nicht mehr als 3000 Exemplare soll es geben. Neben staatlichen Gestüten versuchen auch private Züchter, die vom Aussterben bedrohte Tierrasse zu erhalten.

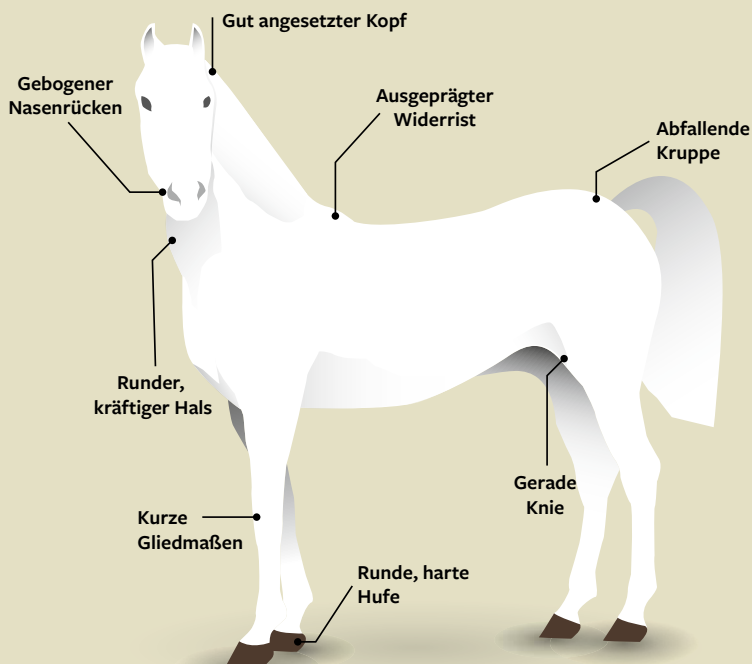
Kutschfahrten, Reiten und Dessuren

Die alte Gestütsanlage kann privat oder im Rahmen von Führungen in verschiedenen Sprachen besichtigt werden. Man kann auch eine Fahrt mit der **Kutsche** durch das gesamte Gestütsgelände unternehmen. Daneben werden Vorführungen der klassischen **Lipizzaner-Reiterschule** mit Musikbegleitung veranstaltet. Hier ist die hohe Kunst der Lipizzanerdressur zu sehen: präzise und ausdrucksstark durchgeführte Kunststücke, die die Tiere in etwa vier Jahren Ausbildung erlernen. Höchste Bewunderung ruft die Kapriole hervor: Die Pferde scheinen – alle Viere im Sprung von sich gestreckt – mit allergrößter Leichtigkeit durch die Luft zu fliegen. Kritikern an der Dressur wird gern entge-

★★
Gestüts-
gelände

ATHLET IN WEISS

2020 konnte das Gestüt der berühmten Lipizzaner-Pferde sein 440-jähriges Bestehen feiern. Hier wird eines der Grundzuchtbücher der Rasse geführt. Die Auswahlkriterien sind streng: 24 Stuten- und 6 Hengstlinien, die im 16. Jh. beginnen, bilden die Basis für eine erfolgreiche Zucht der edlen Tiere.



► Weiß geboren?

Die Basis der Lipizzaner Zucht war das robuste Karstpferd. Es wurde mit andalusischen Pferden gekreuzt. Ihr typisch weißes Fell haben die Lipizzaner jedoch nicht von Geburt an. Sie werden vielmehr als dunkle Fohlen geboren und bekommen ihre schneeweiße Fellfarbe erst mit ca. 4 bis 10 Jahren.



► Geschichte, Programm, Aktivitäten:



www.lipica.org

► »Schulen über der Erde«

Diese Übungen beherrschen nur wenige talentierte Hengste. Sie werden bei den Vorführungen der Reitschule gezeigt.

Levade



Courbette

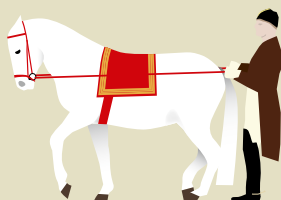


Capriole

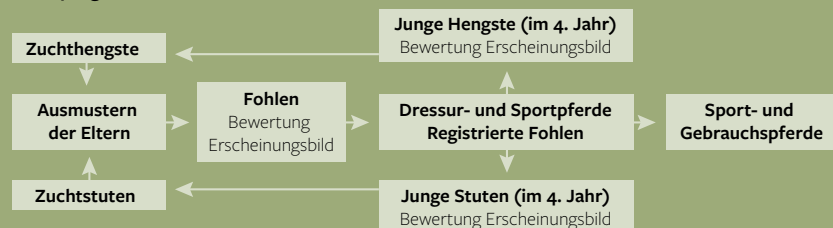


► Am langen Zügel

Das Pferd führt alle klassischen Dressurlektionen aus, wird aber im Wesentlichen nur mit Zügel, Stimme und Position des Führenden dirigiert.



► Zuchtprogramm



● Lipica

ISTRIEN

► Die Wiege der Lipizzaner

Lipica ist das Ursprungsgestüt der Lipizzaner. Die edle Rasse wird hier seit Gründung des Gestüts ohne Unterbrechung gezüchtet.

► Tradition und Moderne

1996 hat das slowenische Parlament die ausgedehnte Anlage des Gestüts zum »Kulturdenkmal mit besonderer Bedeutung für Slowenien« erklärt. Zur streng nach traditionellen Richtlinien erfolgenden Zuchtarbeit kommt heute ein modernes Tourismusangebot.

► Zuchtbestand

Begonnen hat alles mit 6 Hengsten und 24 Stuten. Heute umfasst die Herde über 350 Tiere.



gegehalten, bei Vorführungen machten die edlen Rösser nur, was sie ohnehin gern taten – mit dem einzigen Unterschied, dass dies auf Kommando geschähe. Für Besucher bietet sich im Gestüt auch die Möglichkeit, selbst zu reiten (► S. 311).

Kobilarna Lipica: Lipica 5, 6210 Sežana | Tel. 05 7 39 16 96 | Parkbesuch frei | www.lipica.org/de | **Führungen** (engl.): April–Okt. tgl. 10–17, sonst 10–15 Uhr | ab 18 € | **Reitschule:** Mai–Sept. Di., Fr., So., Apr., Okt. nur So. 15 Uhr | ab 25 € (inkl. Gestütsbesichtigung)

■ Rund um Lipica

Wirtschaftliches Zentrum

Sežana Sežana (Sesana, Zizan; 6000 Einw.) ist das wirtschaftliche Zentrum der Region und als Urlaubsort nicht attraktiv. Die Stadt verfügt über einen **Botanischen Garten**. Eine Handelsfamilie aus Triest kultivierte ab 1890 Bäume und Pflanzen aus aller Welt, die heutigen Verwalter kümmern sich um die Vergrößerung des Bestandes im Glashaus.

Sloweniens älteste Kartschinkenmanufaktur

Lokev Im Weiler Lokve südöstlich von Lipica lohnt ein Besuch in der **Pršutarna Lokve**, Sloweniens ältester Kartschinkenmanufaktur (► Das ist ..., S. 11). Sie können an Führungen teilnehmen, die eine Degustation der verschiedenen Fleischspezialitäten beinhaltet.

Lokve 9, 6219 Lokve | Reservierung: Tel. 05 7 31 81 20 | Mo.–Fr. 9–14, Sa. 8–11 Uhr | Tour 1 Std. ab 13 €, Tour 30 Min. und ohne Verkostung 5 € | <https://prsutarna-skrasa.si/de gustacije>

LIPICA ERLEBEN



TIC KOBILARNA LIPICA

Lipica 5, 6210 Sežana
Tel. 05 7 39 16 96
www.lipica.org/de/

Soßen und leckerem Pršut-Schinken kann sich sehen lassen.

Lipica 15c | Tel. 05 7 39 16 96
www.lipica.org/de



RESTAURANT GRATIA €€

Das für Reisegruppen konzipierte Restaurant versprüht nicht gerade romantischen Charme, doch die Karst-Küche mit terangewürzten

HOTEL MAESTOSO €€€

Hotel mit schönem Eingangsbereich, 139 Zimmern und einem Bonadea Wellness Centre. Gäste haben freien Zugang zur Golfanlage.

Lipica 15c | Tel. 05 7 39 17 90
www.lipica.org/de

Älteste Schauhöhle Europas

Die »**Feenhöhle**« von Vilenica, eine fantastische, 542 m lange Karstgrotte, liegt 4 km östlich von Lipica bei Lokev. Sie verdankt ihren Namen wunderschönen Tropfsteinsäulen und regelrecht gefalteten vielfarbigem Sintervorhängen. Im 19. Jh. erwarb sie den Ruf eines »heiligen Orts« und bot vielen Menschen Schutz vor Verfolgung.

Seit 1986 findet in der Höhle alljährlich ein **Internationales Literaturfestival** (Literarni Festival) statt – Vilenica ist ein Forum gegen den Zeitgeist, Autoren kritisieren eine Gesellschaft, die ihrer nicht mehr bedarf. Die Tafel am Eingang zur Höhle nennt die Namen der bisherigen Preisträger, u. a. Peter Handke (► S. 297), Milan Kundera und Adolf Muschg. Wer sich für das Verhältnis von Literatur und Politik interessiert, erkundigt sich im Touristenbüro nach dem Termin für das nächste Literatentreffen (6 Tage im Sept.).

Feenhöhle: Bazoviška cesta 9, 6210 Sežana | Tel. 05 7 34 42 59

April–Okt. So. 15 Uhr | www.vilenica.com

Literaturfestival: www.vilenica.com

Vilenica

★★ LJUBLJANA · LAIBACH

Einwohner: 295 000 | Höhe: 298 m ü. d. M.

Ljubljana sei »eine der letzten Überraschungen in Europa, ein Prag ohne Massen«, so die »Financial Times« über die slowenische Hauptstadt, die nicht laut und hektisch ist, sondern Offenheit, Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlt. Kein Wunder, denn der Name »Ljubljana« bedeutet »die Geliebte«.



Die Stadt liegt an den Ufern der Ljubljanica in einer Senke zwischen den Ausläufern des Polhov Gradec und des Posavje-Gebirges. Das 1000 m breite Tal markiert die Scheidelinie zwischen dem fruchtbaren Land im Norden und dem tiefer gelegenen Moor im Süden. Zu allen Zeiten war die »Pforte von Ljubljana« ein natürliches Durchzugsgebiet. Durch sie zogen Handelskarawanen aus dem Donautal über Moor und Karst weiter zur Adria oder ins venezianische Tiefland.

»Pforte
von
Ljubljana«

Im Zeichen des Flügeldrachsens

Wahrzeichen der Stadt ist ein geflügelter Drache: Laut Legende wurde er vom Argonauten **Jason** erlegt, der sich in das Sumpfgebiet um das heutige Ljubljana verirrt hatte. Illyrer und Kelten ließen sich am Fuß des

Stadt-
geschichte

Burghügels nieder. Die Römer erkoren den Ort als **Emona** zur Hauptstadt der annektierten Provinz (1.–5. Jh.). Der Hunnenkönig Attila verwüstete sie 452, im 7. Jh. besiedelten Slawen die Ruinenplätze. Kärntner Herzöge aus dem Haus Spanheim erwählten im 12. Jh. den Burghügel zu ihrem Sitz. 1144 taucht in einer Urkunde erstmals der Name Laibach auf. Die Spanheimer gründeten nach 1220 unterhalb der Burg eine Stadt, die in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s in den Besitz der Herzöge von Krain übergang. 1335 übernahmen die **Habsburger** die Herrschaft und regierten – abgesehen von der napoleonischen Herrschaft (1809–1813) – bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Als sich die Slowenen auf die Seite des neu entstandenen Königreichs der Südslawen schlugen, verwandelte sich das ehemalige Provinznest binnen weniger Jahre in eine elegante Metropole.

Im **Zweiten Weltkrieg** wurde Ljubljana zunächst von italienischen, dann von deutschen Truppen okkupiert. Nach Anschlägen auf die Besatzer wurde die Stadt von der Außenwelt abgeriegelt, viele Bewohner starben in Konzentrationslagern. Nach dem Krieg war Ljubljana für 45 Jahre **Hauptstadt** einer der sechs Teilrepubliken Jugoslawiens, seit 25. Juni 1991 die des Staats Slowenien.

Elegante Metropole mit jugendlichem Flair

Ljubljana heute Hier sind alle wichtigen Institutionen des Landes: Parlament, Wirtschaftskammer, Staatsbibliothek, Nationalmuseum, Theater, Oper, Philharmonie, ein großes Kulturzentrum, das Museum der modernen Kunst, Galerien und Experimentalbühnen. In der **Universität** und in drei Kunstakademien sind ca. 40 000 Studenten eingeschrieben – mit den Straßenmusikern verleihen sie der Stadt ein jugendliches Flair.

Metamorphose zur selbstbewussten Hauptstadt

Plečniks Spuren Architektonisch ist Ljubljana vor allem von Jože Plečnik (► S. 301, Baedeker Wissen, S. 292) geprägt. In 30 Jahren verwandelte er die 1895 vom Erdbeben zerstörte Provinzstadt in eine selbstbewusste Hauptstadt. Er gestaltete die Uferpromenade der Ljubljanica und den Hafen von Trnovo, schuf die Markthallen, die **National- und Universitätsbibliothek**. Seine wichtigsten Projekte sind die **Dreibrückenanlage** und die Klosteranlage von **Križanke**. 2021 wurden seine Werke zum **Weltkulturerbe** erklärt.

Erste Orientierung

Viele Wege beginnen am Prešeren-Platz ...

Stadt-Erkundung Vom Prešeren-Platz (Prešernov trg) an der Nahtstelle zwischen Neu- und Altstadt kommt man über die Dreibrückenanlage auf das Ostufer der Ljubljanica mit der Burg. Ein weiterer Rundgang führt durch das Stadtgebiet westlich des Flusses.



MEHR ALS EIN FLUSS ...

Elegant ist das Zentrum der Hauptstadt mit weißen Säulenkolonnaden und Brücken, die sich über die Ljubljana spannen. An beiden Ufern reihen sich luftige Terrassenrestaurants und -cafés, wo man mit Blick auf den Fluss wunderbar sitzt und das Leben an sich vorbeiziehen lassen kann. Abends wird die Ljubljana festlich beleuchtet, auf Pontons, die auf dem Wasser schwimmen, wird ausgelassen getanzt. Alle, die mitzumachen möchten, sind willkommen.

Nahtstelle zwischen Neustadt und Altstadt

Ljubljanas berühmter Platz ist nach dem slowenischen Nationaldichter **France Prešeren** (► S. 301) benannt: Sein **Denkmal**, das von allen fünf hier zusammenlaufenden Straßen erkennbar ist, wurde 1905 enthüllt und stammt von Max Fabiani (► S. 294) und Ivan Zajc. Dominanten des Platzes sind die frühbarocke **Franziskanerkirche** (17. Jh.), das am Beginn der Wolfova gelegene, mit farbigen Fliesen geschmückte **Šmalc-Haus** und diverse Jugendstilgebäude, darunter das **Urbanc-Haus** (damals wie heute Luxuskaufhaus; ► Galerija Emporium, S. 126) und das frühere Kaffeehaus Valvasor (heute Apotheke). Ein bronzenes Modell der Stadt wurde an der Westseite des Platzes aufgestellt. An Haus Nr. 4 erkennt man das Relief eines imaginären Fensterrahmens mit der jungen **Julija Primič**, Muse und unerhörte Liebe Prešerens, die sehnsüchtig zu dessen Denkmal blickt. Vom Prešernov trg führt in Richtung Norden die **Miklošičeva**, eine Straße mit mehreren interessanten Hausfassaden.



Prešernov
trg





- 1 Valvasor
- 2 Na gradu
- 3 Jadro Gastrobar
- 4 Sokol
- 5 Šestica
- 6 Čajna hiša
- 7 Le Petit Café
- 8 Lolita
- 9 Zvezda Coffee Shop



- 1 Hotel Slon
- 2 Grand Hotel Union
- 3 Hotel Mrak
- 4 Hostel Celica

LJUBLJANA ERLEBEN



IM INTERNET

www.visitljubljana.com

STIC (SLOVENIAN TOURIST INFORMATION CENTER)

Krekov trg 10, 1000 Ljubljana
Tel. 01 3 06 45 83

TIC LJUBLJANA

Adamič Lundrovo nabrežje
2/Stritarjeva, 1000 Ljubljana
Tel. 01 3 06 12 15
E-Mail: tic@visitljubljana.si

LJUBLJANA FREE TOUR

Jeden Tag um 11 Uhr (Juli–Sept. auch um 15 Uhr) kann man an einer kostenlosen **geführten Tour** teilnehmen. Treffpunkt: Dreibrückenanlage/Prešernov trg. Weitere Führungen buchbar über TIC.

www.ljubljanafreetour.com

Spende



Die »Grüne Hauptstadt Europas« (Auszeichnung 2016) lockt mit einer autofreien Innenstadt und einem gut ausgebauten **Bike-Share-System** (en.bicikelj.si). Fast alle wichtigen Sehenswürdigkeiten kann man zu Fuß erreichen. **Parkplätze** sind rar, es empfiehlt sich, das Auto am Stadtrand abzustellen und mit dem **Bus** ins Stadtzentrum zu fahren. Für alle, die länger bleiben wollen, lohnt der Kauf der **Ljubljana Card** (bei der Touristeninformation oder in Hotels). Man kann damit umsonst Bus fahren, hat freien Eintritt in vielen Museen, eine gratis geführte Stadttour sowie freie Fahrt im Ljubljana Touristenboot. Für 24 Std. zahlt man 36 €, für 48 Std. 44 € und für 72 Std. 49 €.



Im März gibt es das **Internationale Dokumentarfilmfestival**; im Mai kommen zum **Exodus** zeitgenössische Tanz- und Theatergruppen aus aller Welt.

Im **Kulturzentrum Križanke** finden im Sommer Musik- und Theaterevents statt: an lauen Abenden im Open-Air-Theater, Kammermusik im barocken Rittersaal und in der Ordenskirche. Am schönsten sind die Aufführungen im »Teufelshof«, der abends wunderschön beleuchtet wird.

Juli und August stehen im Zeichen des **Internationalen Sommerfestivals**, vor allem Klassikfreunde kommen auf ihre Kosten (<https://ljubljanafestival.si/>).

Die **Grafik-Biennale** findet in ungeraden Jahren jeweils im Herbst statt (<https://mgic.si>).



Am schönsten Markt, dem **Zentralmarkt**, nahe der Dreibrückenanlage (Mo.–Fr. 7–16, Sa. bis 14 Uhr), gibt es Obst, Gemüse und vieles mehr. Mi. findet ein Öko-Markt statt. Und an jedem Fr. im Sommer kann man erleben, wie in der **Offenen Küche** (Odperta kuhna) auf dem Markt gekocht wird, anschließend werden die Köstlichkeiten vor Ort verkauft.

Weitere Märkte: www.ljubljana.info/shopping/street-markets

Sonntags (8–14 Uhr) findet am Ufer der Ljubljanica (Cankarjevo nabrežje) ein **Flohmarkt** mit preiswerten Antiquitäten, Trödel und Tand statt.

Ansonsten gibt es jede Menge kleine und große Läden und Boutiquen. Liebhaber der neuesten Mode besuchen die **Galerija Emporium**, den mehrstöckigen Art-Nouveau-Palast an der Dreibrückenanlage (Prešernov trg 5a), aber auch in den kleinen Läden



SLOW FOOD MIT GRANDEZZA

Südlich der Dreibrückenanlage (► S. 129) setzt sich die Eleganz entlang des Flussufers fort: Im Schatten einer Kolonnade, die an die Grandezza venezianischer Palazzi erinnert, verkaufen Marktleute ihre frische Ware.

Freitags zeigen Sloweniens beste Köche in der »Offenen Küche« Odrpta Kuhna ihr Können.

Machen und genießen Sie mit!

am **Burgmarkt** (Gornji trg) entdeckt man ausgefallenes Design.



ALTERNATIVES KULTUR-ZENTRUM METELKOVA

Ein leer stehender Kasernenkomplex wurde von Aktivisten besetzt und entwickelte sich zum Ort kreativer Events. Mehrere Clubs mit Konzerten alternativer Musiker aus aller Welt, Musikabende, DJ-Auftritte, Kunst-Performances und Ausstellungen, gelegentlich auch Festivals.

Metelkova 10

www.metelkovamesto.org

Gut besucht ist der **Pogačarjev trg** an der Dreibrückenanlage. An warmen Abenden kann man stundenlang am Fluss sitzen, z. B. am **Dvorni Trg**, wo man die gleichnamige Bar mehr als 100 Weinsorten anbietet.

Dvorni Trg 2 | 9–1, So. bis 24 Uhr
Oder Sie fahren in den 12. Stock des 1933 erbauten **Nebotičnik**. Von der Terrasse der Lounge Bar genießen Sie einen prächtigen Blick.

Štefanova 1 | www.neboticnik.si

Beliebt ist der **Jazz Club Ljubljanski Grad**. Großartiges unterirdisches Ambiente, Jazz, Blues, Rock, World Music. Grajska Planota 1 | Live-Konzerte freitagabends | Tickets auch online unter www.ljubljanskigrad.si



1 VALVASOR €€€€

Sowohl auf der Terrasse wie drinnen unter barocken Gewölben bereitet das Essen größtes Vergnügen. Zwei Degustations-Menüs stehen zur Wahl, man kann sich aber auch von einem fünfgängigen Spezialmenü überraschen lassen.

Stari trg 7 | Tel. 01 4 25 04 55
So. geschl. | www.valvasor.net

2 NA GRADU €€€

Sehr gut schmecken im Burghof die »Štrukljik«, mit Walnüssen und Rosinen gefüllte Teigtaschen. Tagsüber herrscht großer Andrang, abends speist man feiner.

Grajska planota 1
Tel. 08 2 05 19 31
www.jezersek.si

3 JADRO GASTROBAR €€

Kleines Lokal mit familiärem Ambiente: Die Speisekarte ist überschaubar, die Gerichte von hoher Qualität und schön präsentiert. Zu empfehlen sind Garnelen und Oktopus, Jakobsmuscheln mit getrüffelter Polenta, Carpaccio, Rinderbäckchen und Tortellini. Eine leckere Nachspeise ist das Schokoladensoufflé mit Eis. Auch die Weinauswahl kann sich sehen lassen, eine gute Überraschung ist der Orangenwein.

Vodnikov trg 5
Mo.–Sa. ab 18, So. ab 19 Uhr
Tel. 05 9 04 11 11
FB: Restavracija Jadro

4 SOKOL €€

Zwei schwarze Holzvögel weisen den Weg zu diesem gemütlichen Gasthaus zwischen Rathaus und Kathedrale mit herzhafter slowenischer Küche.

Ciril Metodov trg 18
Tel. 01 4 39 68 55
www.gostilna-sokol.com

5 ŠESTICA €–€€

1776 wurde das älteste Gasthaus Ljubljanas eröffnet und brilliert wie damals mit slowenischer Hausmannskost – Wurst, Sauerkraut und Gulaschsuppe. Viel Andrang herrscht beim täglich wechselnden Mittagsmenü.
Slovenska 38 | Tel. 01 2 42 08 55
www.sestica.si

6 ČAJNA HIŠA €

Das Teehaus ist in einem Altstadtbau mit gotischen Gewölben und Wandmalereien untergebracht, die Möbel erinnern ans Biedermeier. Es gibt Tee aus aller Welt – auch für zu Hause –, Kaffee und Kuchen.

Stari trg 3 | Sa. nachm. u. So.
geschl. | www.cha.si

7 LE PETIT CAFÉ €

Hübsches Café am Platz der Französischen Revolution, idealer Ort für ein tolles Frühstück, aber auch für kleine Gerichte. An sonnigen Tagen sucht man einen Platz auf der Terrasse.

Trg Francoske Revolucije 4
Tel. 01 2 51 25 75 | www.lepetit.si

8 LOLITA €

Exzentrisch und etwas verrückt, nach den Süßigkeiten leckt man sich die Finger! Große Auswahl an Kuchen und Torten, an kalten Tagen auch heiße Schokolade. In der Konditorei bei den drei Brücken kann man auch gut sitzen und die Vorbeigehenden beobachten.

Cankarjevo nabrežje 1
Tel. 04 1 34 41 89

9 ZVEZDA COFFEE SHOP €

Im Zvezda Coffee Shop im »Hotel Slon« schwelgt man in Torten und Pralinen der hauseigenen Coniserie; besonders lecker schmecken Ohrid-Kuchen und Cassata-Parfait. Außerdem gibt es einen Delikatessenladen mit traditionellen Köstlichkeiten.

Slovenska 34
Tel. 04 0 52 71 77
www.zvezdaljubljana.com



1 HOTEL SLON €€€–€€€€

Zentral gelegenes Komforthotel mit 171 Zimmern, nur wenige Schritte von der Altstadt entfernt. Die moderne Fassade verrät nicht, dass es sich um Ljubljanas älteste Unterkunft handelt: Seit über 450 Jahren steht hier ein Gasthaus! Den Namen »Slon« (Elefant) erhielt es 1552, als Herzog Maximilian in seinem Tross einen Elefanten mitführte. Seine Durchlaucht stieg im Gasthaus ab und mit ihm das Tier – und da man ein solch gewaltiges nie zuvor gesehen hatte, wurde es nach ihm benannt. Nicht nur beim Namen wird Tradition groß geschrieben: Die Zimmer sind mit rötlichen Holzmöbeln gediegen eingerichtet, die Räume zur Ostseite mit Burgblick. Das Büfett-Frühstück im lichtdurchfluteten Restaurant enthält allerlei slowenische Spezialitäten. Mit Sauna, Whirlpool und Konferenzräumen. Slovenska cesta 34 | Tel. 01 4 70 11 00 | www.hotelslon.com

2 GRAND HOTEL UNION €€€

Traditionsreiches Altstadt-Hotel mit 327 Zimmern. Außenfassade und Lobby in schönstem Art Nouveau,

die meisten der Zimmer leider nur bequem-funktional. Das hoteleigene Café hat eine lange Tradition und ist auch bei Einheimischen beliebt. Miklošičeva 1–3 | Tel. 01 3 08 12 70 www.uhcollection.si

3 HOTEL MRAK €€

Hotel im Universitätsviertel mit 36 relativ kleinen Zimmern. Lieber keines zur Straße wählen! Rimska 4 | Tel. 01 4 21 96 50 <https://hotelmrak.si>

4 HOSTEL CELICA €–€€

Bis 1990 war das Gebäude in der Innenstadt ein Militärgefängnis. Es verfiel, wurde besetzt und schließlich in ein Kulturzentrum mit Galerien und Clubs verwandelt. Auch die Jugendherberge (**Art Hostel**) fand hier ihren Sitz: Sie heißt »Celica« – die Zelle. Denn just dort, wo früher Häftlinge einsaßen, wird heute übernachtet. Allerdings haben Künstler die Zellen derart aufgepeppt, dass jede einzelne ihren eigenen, unverwechselbaren Charakter erhielt, und so viel ist sicher: Hier hat man es mit einem ziemlich speziellen Übernachtungserlebnis zu tun. Metelkova 8 | Tel. 01 3 06 42 30 www.hostelcelica.com

I Östlich der Ljubljana

Dreibrückenanlage – Anspielung auf Venedig

Drei Brücken (Tromostovje) sind über den Fluss gespannt: eine Steinbrücke von 1842 und zwei Fußgängerbrücken, von **Jože Plečnik** 1931 zu einem interessanten Ensemble vereint. Die Überführungen weiten sich wie ein eleganter Fächer, Treppen führen zur unteren Terrasse am Wasser hinab. Deutlich wird hier die Anspielung auf Venedig, das dem Architekten als Vorbild diente.



Tromostovje

Alle Genüsse der Region

Südlich der Dreibrückenanlage liegt die im Schutz der Burg angesiedelte **Altstadt**. Der Rundgang führt zum **Pogačar-Platz** (Pogačarjev trg), wo man von der Atmosphäre des **Stadtmarkts** eingenommen



Pogačarjev trg

wird, auf dem Krainer Bauern Obst, Gemüse, Beeren und Pilze anbieten. In den lang gestreckten, von Jože Plečnik entworfenen Hallen am Fluss befinden sich im oberen Stock Geschäfte mit slowenischen Produkten, im unteren Stock ein Fischmarkt und ein kleines Fischlokal.



**Stolnica
sv. Nikolaja**

Kathedrale St. Nikolaus inmitten der Altstadt

Wo Fischer und Seefahrer im 12. Jh. zu Ehren ihres Schutzpatrons eine romanische Kirche errichtet hatten, prunkt heute die 1708 nach Plänen des römischen Jesuiten Andrea Pozzo errichtete barocke Nikolaus-Kathedrale. Ein Relikt der Vorgängerkirche ist rechts vom Haupteingang ein gotischer Schlussstein mit Christushaupt. Die Kathedrale verdankt ihren Ruhm den illusionistischen **Fresken** Giuglio Quaglios zum **Leben des hl. Nikolaus** (1703–1705). Im Chorgewölbe erscheint der Schutzpatron dem Kaiser Friedrich III., um ihn vor einem Mordkomplott der Witwe des Fürsten Cilli zu warnen. Zum Dank stiftet der Kaiser die Kathedrale, der Papst segnet den ersten Bischof. Weitere Heiligenwunder werden an den Seitenwänden des Chors illustriert: Nikolaus rettet verzweifelte Seefahrer vor dem Untergang, dann schwebt er über dem zerborstenen Schiff und bannt einen teuflischen Fluch. Auch das Porträt des Künstlers ist zu entdecken: Auf der rechten Seite des Chors hat sich Quaglio unter die »Hungerleidenden von Lykion« gereiht, die von Nikolaus mit frischem Brot beglückt werden.

**Škofijski
dvorec**

Eines der schönsten Barockdenkmäler

Das **Erzbischöfliche Palais** (Škofijski dvorec, Eingang Ciril Metodov trg) ist leider nicht zu besichtigen. Der **Arkadenhof** von 1695 wird zu den schönsten Barockdenkmälern der Hauptstadt gerechnet. In dem Palais wohnten Persönlichkeiten wie die Kaiser Leopold I., Karl VI., Franz I., der russische Zar Alexander I., Napoleon und der französische Marschall Bernadotte.

Semenišče

Barockbibliothek kunstvoll geschnitzt

Hinter der Kathedrale wurde das **Priesterseminar** (Semenišče) errichtet mit einem von zwei Herkulessäulen gezielten Portal. Gegenwärtig werden hier über 60 junge Slowenen ausgebildet, darunter auch Vertreter des Deutschen Ordens. Nachmittags kann man sich die großartige **Bibliothek** mit ihren wertvollen Büchern aus dem 16. Jh. zeigen lassen. Der Raum ist mit kunstvoll geschnitztem Holzmöbeln ausgestattet, die Decken sind mit Fresken bemalt.

Dolničarjeva 4 | nur nach Voranmeldung beim TIC (► S. 126)
<http://semenisce.si>

Vodnikov trg

Brücken am Fluss

Der große Markt verlängert sich vom Pogačar- zum **Vodnik-Platz**, benannt nach dem Dichter Valentin Vodnik (1758–1819). Zwei attraktive

Brücken überspannen nahebei den Fluss. Die **Fleischerbrücke** (Most Mesarski) zollt Ljubljana in besonderer Weise Tribut: Denn wie kann es anders sein in einer Stadt, die »die Geliebte« heißt, als dass frisch Verliebte ihren Bund mit einem befestigten Schloss am Brückengeländer bekunden? Die **Drachenbrücke** (Zmajski most) dagegen erinnert an ihren Gründungsmythos: Jason und die Argonauten mussten das Untier im Moor von Ljubljana bezwingen, bevor sie weiterziehen konnten. Erst danach entstand die Siedlung.

Beim Dichterdenkmal am Vodnik-Platz kann man die Straße queren und der Touristenroute zum 376 m hohen Burghügel hinauf folgen. Wer es bequemer mag, benutzt die Standseilbahn.

Wahrzeichen hoch über der Stadt

Die **Burg Ljubljana** ist das Wahrzeichen der slowenischen Hauptstadt. 1144 wurde erstmals eine Festung der Landesfürsten von Spanheim erwähnt, nach deren Aussterben fiel sie an das Haus Habsburg. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie auf Weisung Kaiser Friedrichs III. 1489 wurde die Burgkapelle geweiht, die Bauten rings um den Hof entstanden im 16. und 17. Jh. Nachdem die Burg lange als Gefängnis gedient hatte, wurde sie 1905 von der Stadt gekauft und in den 1990er-Jahren umfassend renoviert.



Ljubljanski
Grad

Von Venedig inspiriert: Jože Plečniks Dreibrückenanlage Tromostovje



Teile der Anlage, **Gemächer** und die gotische **Georgskapelle** können besichtigt werden. Eine Ausstellung widmet sich slowenischer Geschichte. Mittwochs und freitags finden Hochzeiten und andere Feierlichkeiten statt, weshalb sich die Öffnung um bis zu zwei Stunden verzögern kann. In der Wartezeit besucht man am besten das interaktive **Puppentheater-Museum** (Lutkovni muzej), das sich der slowenischen Puppenpassion widmet – sehr sehenswert! Oder Sie steigen auf den **Aussichtsturm**, wo Sie bei gutem Wetter einen fantastischen Blick über die Dächer von Ljubljana bis zu den Alpen genießen.

tgl. 9–19, Mai–Sept. bis 22 Uhr | Burgbesichtigung ab 12 €, mit Standseilbahn hin und zurück ab 16 €, zusätzlich mit Audioguide ab 20 €
www.ljubljanskigrad.si

Von der Burg hinab zur Altstadt

Katzensteig, Gornji trg Zurück zur Altstadt folgt man dem Katzensteig (**Mačja steza**) abwärts bis zu einer Gabelung, von der man auf direktem Weg über die romantische **Rebergasse** zum Stari trg hinabsteigen kann.

Wer den **Gornji trg** in den Rundgang einbeziehen möchte, geht gemächlich über die Burgstraße (**Ulica na Grad**) hinunter. Den Gornji-Platz säumen Häuser im Barockstil, im Schatten der freskenbemalten **Florianskirche** gibt es Lokale und Straßencafés.

Rund um den Levstik-Platz

Levstikov trg Am Levstik-Platz entstand 1615 die **Jakobskirche**. Sehenswert sind das spätgotische Presbyterium und der Hochaltar mit Engelsfiguren (1732) von Francesco Robba (► S. 302). Als Dank dafür, dass das Land im 17. Jh. von den Türken verschont geblieben war, wurde die **Mariensäule** aufgestellt, die Jože Plečnik 1927 erneuerte. Das **Gruber-Palais** im Rokokostil an der Südseite des Platzes (Zvezdarska 1) beherbergt heute das slowenische Staatsarchiv.

Lebensader des alten Ljubljana

★ **Stari trg, Mestni trg** Der **Alte Platz** (Stari trg) bildet mit dem **Stadtplatz** (Mestni trg) die Lebensader des alten Ljubljana. Die Bezeichnungen sind trügerisch, denn hier handelt es sich nicht um Plätze, sondern um enge, **trichterförmig angelegte Gassen**, gesäumt von hübschen kleinen Lokalen und Straßencafés. Einige Häuser bewahrten ihr mittelalterliches Aussehen, die meisten aber stammen aus dem Barock. Noble Läden und Boutiquen präsentieren historische holzgeschnitzte Schaufenster, schmiedeeiserne Schilder und Laternen.

In der **Galerija Škuc** am Stari trg werden Exponate der **NSK**, der »Neuen Slowenischen Kunst«, gezeigt, eines Kollektivs von sechs inzwischen auch außerhalb des Landes bekannten Avantgardegruppen (► S. 295). Seit über 30 Jahren sorgen sie in der Altstadt für Furore und laden auch ausländische Provokationskünstler mit ihren Arbeiten ein, darunter Installationen und Multimedia-Objekte.



BURGTURM MIT ALPENBLICK

Erst fahren Sie mit der Standseilbahn steil hinauf auf den Burgberg Ljubljanski Grad, dann steigen Sie über eine schier endlose Wendeltreppe zur Spitze des luftigen Burgturms. Oben angekommen liegt Ihnen ganz Ljubljana zu Füßen! Wählen Sie einen klaren Tag, dann reicht der Blick bis zu den Steiner und Julischen Alpen (► links).

Die **Stadtgalerie** (Mestna galerija) zeigt Ausstellungen zeitgenössischer Maler, Grafiker, Bildhauer und Fotografen.

Galerija Škuc: Stari trg 21 | Di.–So. 12–19 Uhr | www.galerijaskuc.si

Mestna galerija: Mestni trg 5 | Di.–So. 10–18, Do. bis 21 Uhr | <https://mgml.si>

Zum Brunnen der Krainer Flüsse

Ein weiteres Schmuckstück am Mestni trg ist das **Rathaus**, Sitz des Stadtparlaments. Im 15. Jh. errichtet, wurde es 1718 weitgehend umgebaut und birgt heute einen hübschen Arkadenhof. An besonderen Festtagen spielen Trompeter in historischer Kleidung für die Gäste ein Ständchen.

Vor dem Rathaus, am Schnittpunkt dreier Straßenmündungen, steht ein interessanter, von Francesco Robba (► S. 302) entworfener barocker **Marmorbrunnen** (1751) mit allegorischer Figurengruppe: Drei antike Wassergötter verkörpern die Krainer Flüsse Sava, Krka und Ljubljanica. Am Brunnen links vorbei gelangt man in wenigen Minuten zurück zum Prešeren-Platz.

Rotovž



6X

EINFACH UNBEZAHLBAR

Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind

1.

SATTES GRÜN

Der große hauptstädtische **Tivoli-Park** ist Ljubljanas grüne Lunge. Nirgends kann man besser entspannen als bei einem Spaziergang auf Baumalleen, vorbei an Wiesen, an Teichen und Wasserläufen entlang. (► S. 139)

2.

BAUERNMÄRKTE

Nicht nur Ljubljana, jeder größere Ort hat einen **Wochenmarkt**, auf dem Bauern ihre Produkte verkaufen. Um Besucher von deren hervorragender Qualität zu überzeugen, werden Happen zum Kosten angeboten: Bergkäse, Pršut-Schinken, Wurst oder Honig. (► S. 126)

3.

FREE WALKING TOURS

In **Ljubljana** werden Sie das ganze Jahr über auf verschiedenen Wegen – von »traditionell« bis »kommunistisch« – durch die Stadt geführt (www.ljubljanafreetour.com). (► S. 126)

4.

LOKALE FESTE

Ob **Kuhball** in Bohinj, **Lent** am Flussufer von Maribor oder **Kurentovanje** in Ptuj: Bei lokalen Festen erfahren Sie vieles über Bräuche und Traditionen, lernen Land und Leute kennen. (► S. 53, 145, 198)

5.

FREISTAAT FÜR DIE SZENE

Das **Alternative Kulturzentrum Metelkova** ist Ljubljanas Szene-Quartier, voll mit Street Art, originellen Graffiti und schrägen Installationen: Hier erleben Sie Sloweniens alternative Kunst- und Kulturszene. (► S. 127)

6.

KUNST-SCHATZTRUHE

Das **Nationalmuseum** in Ljubljana ist eine Schatztruhe für Kunst der Antike bis zur Gegenwart in einem mächtigen Neorenaissance-Palast von 1885. Jeden 1. So. im Monat ist der Eintritt frei. (► S. 137)

Westlich der Ljubljana

Auch dieser Rundgang startet am Prešeren-Platz und führt zunächst südwärts die Uferpromenade entlang. Die rechts abzweigende Gasse **Židovska steza** erinnert daran, dass sich hier ab dem frühen 14. Jh. das jüdische Viertel befand.

Plattform zur Verbindung zweier Stadtteile

Die **Schusterbrücke** (Čevljarški most oder Šuštarški most) war früher – wie der Ponte Vecchio in Florenz – überdacht und von Schusterwerkstätten gesäumt. Sie wurde mehrmals erneuert, war Opfer von Feuersbrünsten und Überschwemmungen. 1867 wurde die Holzdurch eine Eisenkonstruktion ersetzt, doch die Bürger fanden daran keinen Gefallen. 1931 übernahm Jože Plečnik die Aufgabe, die alte Brücke neu zu konzipieren: Er erweiterte sie zu einem platzähnlichen Übergang und schmückte diesen mit einem Konsolenkranz.

Čevljarški
most

»Heiligtum der Geistigkeit« am Neuen Platz

Über den Jurčič-Platz (Jurčev trg) gelangt man zum Neuen Platz (**Novi trg**). Der große Barockpalast zur Linken (Nr. 3) erhielt sein heutiges Aussehen um 1750 und ist Sitz der **Akademie der Wissenschaften und Künste**.

Gleich gegenüber, wo bis zum Erdbeben von 1895 die Adelsfamilie Turjak residierte, steht heute die National- und Universitätsbibliothek (Narodna in univerzitetna knjižnica), erbaut 1936–1941 nach Plänen Jože Plečniks als »Heiligtum der Geistigkeit«, in dem jedes architektonische Detail an den Willen zur Askese gemahnt. Der Türgriff in Form eines Pferdekopfes eröffnet dem Besucher Zugang zur Welt des Geistes. Die **Vorhalle** mit dunklem Marmor und Kolonnaden erinnert an einen antiken Tempel. Der vierstöckige **Lesesaal** ist an seinen Breitseiten von großen Glaswänden abgeschlossen. Büsten slowenischer Literaturhistoriker und Slawisten finden sich an der Westseite der Bibliothek, im Osten ist der Prophet Moses zu sehen.

Turjaška 1 | Mo.–Fr. 8–20, Sa. 9–14 Uhr

www.nuk.uni-lj.si

★
National-
und
Universitäts-
bibliothek

Zum Platz der Französischen Revolution

Der Weg folgt der Gosposka-Straße südwärts zum Platz der Französischen Revolution (Trg francoske revolucije). Das **Stadtmuseum** (Mestni muzej) ist in der einstigen Residenz der Familie Auersperg untergebracht, einem barocken Palais, unter dem vor einigen Jahren Wohnstätten aus dem 8. Jh. entdeckt wurden. Das Museum lädt ein zum Gang durch Ljubljanas Geschichte – anschließend entspannt man im lichten **Café** des Museums oder im »Le Petit Café« am Platz (► S. 128).

Mestni
muzej

Gosposka 15 | Di.–So. 10–18 Uhr | 8 € | <https://mgml.si>

Abstecher ins römische Emona

Krakovo, Jakopič-Garten Wer sich für römische Geschichte interessiert, läuft noch ein Stück in Richtung Süden durch die Gassen des alten **Fischerviertels Krakovo** und besichtigt Reste der römischen Stadtumfassung (westlich der Barjanska cesta) sowie das »**Römerhaus**« (Emonska hiša, früher: Jakopič-Garten) in Mirje. Es gilt als die wichtigste Fundstätte des antiken **Emona**: Mosaiken, Fußbodenheizung und ein Kanalisationssystem belegen den hohen Lebensstandard in der damaligen römischen Provinzstadt.

Mirje 4 | Tel. 01 2 41 25 00 | Di. – So. 10 – 18 Uhr | 8 € | <https://mgml.si>

Kulturzentrum im ehemaligen Deutschordens-Kloster

Križanke-Kulturzentrum Westlich des Stadtmuseums logiert am Trg francoske revolucije das in einem früheren Kloster eingerichtete Križanke-Kulturzentrum. Vor 700 Jahren hatten sich hier Kreuzritter (križniki) des Deutschen Ordens angesiedelt und konnten binnen kurzer Zeit den gesamten Südwestteil Ljubljanas in ihren Besitz bringen. Anstelle einer früheren gotischen Kirche des Klosters Križanke entstand die barocke **Kreuzherrenkirche**. Jože Plečnik gestaltete das Kloster in den 1950er-Jahren in ein attraktives Kulturzentrum um. Im östlichen **Arkadenhof** schuf er eine Skulpturengalerie, den großen **Haupthof** schmückte er mit Graffiti. Das **Illyrien-Denkmal** auf dem Trg francoske revolucije ist Napoleon gewidmet. Mit Versen des slowenischen Dichters Valentin Vodnik (1758–1819) wird er als Befreier vom habsburgischen Joch gefeiert. Sein Kopf zeigt zur Emonska ulica, das personifizierte Illyrien zur Vegova ulica.

In Erinnerung an den Laibacher Kongress

Kongresni trg Der **Kongressplatz** (Kongresni trg) wurde 1821 für den Laibacher Kongress angelegt. An der Westseite steht eine Kopie des **Bürgers von Emona** – das Original des 3. Jh.s, das 1836 hier gefunden wurde, steht heute im Nationalmuseum (► rechts).

Die wichtigsten Gebäude am Platz sind die säulenbewehrte barocke **Ursulinenkirche** (Hl. Dreifaltigkeit) mit ihrer auffälligen Dachgestaltung, **Universität** und **Philharmonische Akademie**. Letztere, 1701 gegründet, zählt zu den ältesten Musikvereinigungen der Welt. Mitglieder waren u. a. Haydn, Beethoven und Brahms. Schubert bewarb sich – erfolglos – um die Stelle eines Musikdirektors, Mahler war hier 1881/1882 als Dirigent angestellt.

Am Platz der Republik

Trg republike Die Nordseite des weitläufigen Platzes der Republik (Trg republike) nimmt das **Parlamentsgebäude** mit seinem monumentalen Portal ein. Im **Cankarjev dom**, dem wichtigsten Kultur- und Kongresszentrum des Landes, finden Konzerte und Kulturveranstaltungen statt.

Cankarjev dom: Trg republike 3/Prešernova cesta 10 | www.cd-cc.si



Narodni
muzej

Nationalmuseum: wichtigste Kulturinstitution

Eine der wichtigsten slowenischen Kulturinstitutionen logiert in einem wichtigen **Neorenaissancebau** von 1885 nahe dem Platz der Republik und beherbergt drei umfangreiche Abteilungen.

Zu den Höhepunkten der **Archäologischen Sammlung** gehören das älteste Musikinstrument der Welt – eine 45 000 Jahre alte **Flöte** (► S. 286) oder die Situla von Vače, ein reich verziertes Gefäß aus illyrischer Zeit. Daneben sind Fundstücke aus dem römischen Emona ausgestellt, besonders Skulpturen, wie das Original des **Bürgers von Emona**, dessen Kopie auf dem Kongresni trg steht.

Die **Ethnologischen Sammlung** zeigt Exponate slowenischer Volkskunst, wie Kleidungsstücke, festliche Trachten und Musikinstrumente, aber auch Gebrauchsgegenstände, wie farbenfrohe Bienenstockbrettchen (► Das ist ..., S. 24).

Das **Naturkundemuseum** im Obergeschoss vermittelt Einblick in Geologie, Flora und Fauna. Zu seinen Highlights gehören ein Mammutskelett und der Moor-Einbaum. Zugänglich ist auch der **Museumpark**, in dem ein Denkmal an den bedeutenden Historiker und Naturwissenschaftler Johann Weichard Valvasor (► S. 304) erinnert.

Muzejska 1/Prešernova 20 | 10–18, Do. bis 20 Uhr | 8–10 €
www.nms.si

Imposante Neorenaissance im Treppenaufgang des Nationalmuseums





Angesagte Kunst trifft in Ljubljana auf offene Augen.

Slowenische Kunst der letzten 1000 Jahre

Narodna galerija In der **Nationalgalerie** ist die slowenische Kunstproduktion der letzten 1000 Jahre zu sehen. In einem imposanten, dem Nationalmuseum nachempfundenen Bau werden mittelalterliche Schnitzarbeiten sowie Malerei (16. Jh. – Ende 19. Jh.) ausgestellt. Eine Dependence der Nationalgalerie befindet sich in der Puharjeva ulica.

Cankarjeva 20 | Di.–So. 10–18, Do. bis 20 Uhr | ab 8 €
www.ng-slo.si

Wechselausstellungen zur modernen Kunst

Moderna galerija (MG) Schräg gegenüber zeigt die umfassend renovierte **Moderne Galerie** Ausstellungen slowenischer Künstler des 20. Jh.s und der Gegenwart; alle drei Jahre findet hier und auf Schloss Tivoli die renommierte **Grafik-Biennale** statt (► S. 325). Weniger bedeutende Schauen zeigt die »Kleine Galerie« (**Mala galerija**, Slovenska 35).

Tomšičeva 14 | Di.–So. 10–18 Uhr | 5 €; Kombi-Ticket mit MSUM
7,50 € | www.mg-lj.si

Fixpunkt im neuen Museumsviertel

Das **Museum für zeitgenössische Kunst** ist beliebte Anlaufstelle im neuen »Museumsviertel« der Stadt südöstlich des Bahnhofs. Hier werden die Werke von Künstlern präsentiert, die in den letzten Jahrzehnten mit neuen Stilmitteln Furore machten: von der Konzeptkunst der Gruppe OHO bis zur NSK (Neue Slowenische Kunst; ► S. 295).

Maistrova 3, Tabor | Di.–So. 10–18 Uhr | 5 €; Kombi-Ticket mit MG 7,50 € | www.mg-lj.si

Muzej
Sodobne
Umetnosti
Metelkova
(MSUM)

Raum für kulturelle Identität

Die Sammlung des **Slowenischen Ethnografischen Museums** nahebei zählt mehr als 30 000 vorwiegend slowenische Exponate. Wechselausstellungen machen mit den Kulturen fremder Völker vertraut.

Metelkova 2, Tabor | Di.–So. 10–18, Do bis 20 Uhr | 6 €
www.etno-muzej.si

Slovenski
etnografski
muzej

Erholungs- und Kulturlandschaft

Im Erholungspark Tivoli westlich der Innenstadt führt ein Promenadenweg zum gleichnamigen Schloss, **Tivolski grad**, auch als Schloss Podturn bekannt (17. Jh.), in dem heute das **Internationale Grafikzentrum** (Mednarodni grafični likovni center, MGLC) untergebracht ist. Das **Cekin-Schloss** (Cekinov grad) beherbergt das **Museum für Zeitgeschichte** (Muzej novejšje zgodovine) mit einer informativen Dauerausstellung zum 20. Jahrhundert. Im Westen des Parks liegt der 394 m hohe **Rožnik-Hügel**, von dessen Spitze sich ein herrlicher Ausblick über die Stadt bietet.

Nicht mehr weit ist es von hier zum **Zoo** am Südwestrand des Parks. Er ist ca. 20 ha groß und bietet mehr als 700 Tieren Lebensraum, darunter auch Elefanten, Bären und Affen.

MGLC: Pod Turnom 3 | Di.–So. 10–18 Uhr | 6 € | <https://mgjc.si>
Muzej novejšje zgodovine: Celovška 23 | Di.–So. 10–18 Uhr | 6 €
www.muzej-nz.si

Zoo: Večna pot 70 | tgl. April–Sept. 9–19, Okt. 9–18, Nov. 9–17,
Dez./Jan. 9–16.30, Febr./März 9–17 Uhr | 11,50 € | www.zoo.si

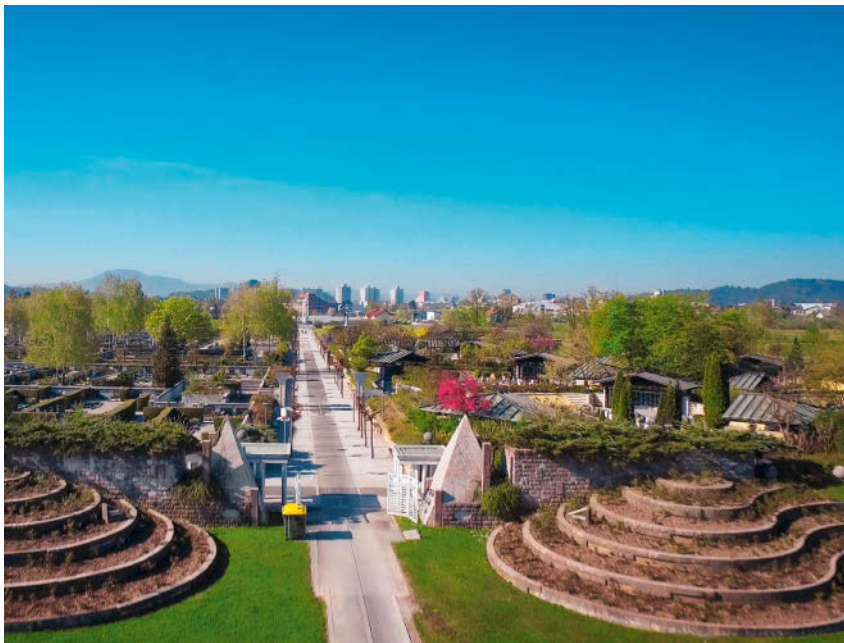
Tivoli-Park

Zigarren, Tabak und Kultur

Südöstlich des Tivoli wurde 1871 von der »k. k. österreichischen Tabakregie« die **Laibacher Tabakfabrik** gegründet. Ein Teil der Anlage ist noch in Betrieb und gehört mehrheitlich dem Reemtsma-Konzern. Zur Gründungszeit waren mehr als 2000 Arbeiterinnen beschäftigt, die »Zigarren-Ladies«. Sie stellten Zigarren, Zigarillos und Zigaretten her, die den damaligen Weltruhm der »Regie« begründeten. Vor allem die langen, dünnen **Virginia-Zigarren** mit dem Strohalm in der Mitte waren begehrt. Im **Tabakmuseum** wird der Alltag der Arbeiterinnen illustriert, angeschlossen ist das **Kulturzentrum Tobačna 001**.

Tobačna 1–5 | derzeit geschl. | <https://mgml.si/en/center-tobacco>

Tobačna 001/
Tobačni
muzej



Der Friedhof Žale zeigt sich in seiner Gesamtanlage als Meisterwerk von Jože Plečnik.

Joggen auf dem »Pfad der Erinnerung«

Pot Spominov Beliebt bei Joggern ist der 34 km lange Weg, der am Südwestrand des Tivoli-Parks startet und um die gesamte Stadt führt. Pot Spominov (Pfad der Erinnerung) nennen ihn die Slowenen – italienische und später auch deutsche Besatzer hatten entlang der Strecke einen Stacheldrahtverhau errichtet und die Stadt Ljubljana damit in ein riesiges Gefängnis verwandelt.

■ Etwas außerhalb

Ein Muss für alle Plečnik-Fans ...

★ **Friedhof Žale, Hiša Plečnik** ... ist der Spaziergang über den von ihm meisterhaft entworfenen **Friedhof Žale** im Nordosten der Stadt. Eine hohe Arkadenhalle am Eingang trennt die Welt der Lebenden von der Sphäre der Toten. Über eine schnurgerade Säulenallee spaziert man zu einem »Garten der Heiligen«, wo ein Heckenlabyrinth die Trauernden vor fremden Blicken schützt. 14 Kapellen erzählen die Geschichte des Totenkults –

vom archaischen Tumulus bis zur mittelalterlichen Grabkapelle. Im südlichen Stadtteil Trnovo, in dem Plečnik von 1921 bis 1957 lebte (► S. 301), entwarf er eine Brücke und für sich selbst ein originelles Domizil (**Hiša Plečnik**, Baedeker Wissen, S. 293).

Friedhof: Med hmeljniki 2 | www.zale.si; virtuelle Führung: <http://360-zale.si21.com/Virtualno/Zale.html>

Plečnik-Haus: Karunova 4 | Di. – So. 10–18 Uhr | mit Führung 9 €
mgml.si/en/plecnik-house

Botanischer Garten der Universität

1810 wurde im Süden der Stadt der Botanische Garten angelegt. Er steht heute unter der Schirmherrschaft der Universität, beherbergt über 4500 verschiedene Arten und ist erreichbar mit Bus 3.

Ižanska 15 | tgl. 7–19/20, Nov.–März 7.30–17 Uhr | Eintritt frei
www.botanic-gardens-ljubljana.com/en

Botanični vrt

Renaissanceschloss mit Architekturmuseum

Ljubljanas langjähriger Bürgermeister Veit Khisl, dessen Familie die protestantische Literatur in Slowenien ausgiebig förderte, ließ zu Beginn des 16. Jh.s das Renaissance-**Schloss Fužine** 5 km östlich von Ljubljana erbauen. Heute ist in dem 1990 renovierten Gebäude das **Museum für Architektur und Design** (Muzej za arhitekturo in oblikovanje, **MAO**) untergebracht, mit wechselnden Ausstellungen zu Städtebau und Industriedesign.

Eine Präsentation über das Lebenswerk des Architekten Jože Plečnik, die in Zusammenarbeit mit dem Pariser Centre Pompidou entwickelt wurde, war zuletzt nicht zugänglich.

Rusjanov trg 7 | Di.–So. 10–18 Uhr | 3,50 € | www.mao.si

Grad Fužine,
MAO

Rund um Ljubljana

Familienschloss der Auersperg

23 km südöstlich von Ljubljana liegt vor herrlicher Bergszenerie die **Burg Turjak (Auersperg)**, die wohl mächtigste im ehemaligen Krain. Zunächst gehörte sie der Adelsfamilie der Auersperg und ging im 13. Jh. an die Herzöge von Kärnten über, die auch den Namen Auersperg übernahmen. Sie betätigten sich als Mäzene slowenischer Künstler und Gelehrter, unterstützten im 16. Jh. den Reformator Primož Trubar (► S. 304) und **Jurij Dalmatin** (1547–1589), der auf der Burg die Bibel ins Slowenische übersetzte. Anton Alexander Auersperg, alias **Anastasius Grün** (1806–1876; ► S. 302), wurde selbst berühmt – mit Nachdichtungen slowenischer Volkslieder.

Rašica 69, 1315 Velike Lašče | Di. – Fr. 10–14, Sa./So. 10–16 Uhr;
Führungen (auch in Dt.) zur vollen Stunde | 4 €
www.trubarjeva-domacija.si

Grad Turjak



Stična/Sittich

Sloweniens ältestes Kloster der »Weißen Mönche«

Sloweniens ältestes Kloster liegt 26 km südöstlich der Hauptstadt. Es wird seit 1136 von den »Weißen Mönchen«, den **Zisterziensern**, bewohnt. 1784 löste es der aufgeklärte Kaiser Joseph II. auf, um die Landbevölkerung vor kirchlichem Zugriff zu schützen, doch schon 1898 kehrten die Zisterzienser zurück. Heute wirken hier noch fünf Priester und sieben Mönche.

Ein Teil des Klosters ist als **Museum des Christentums** zugänglich: Kunstwerke, Stilmöbel und Manuskripte veranschaulichen, zu welchem Reichtum es der Orden im Laufe seiner fast tausendjährigen Geschichte brachte. Vorgestellt wird auch das asketische Leben hinter den Klostermauern.

Übrigens können Sie bei den Mönchen auch einkaufen: Im **Klosterladen** gibt es getrocknete Kräuter, Tees, Marmeladen und Liköre.

Stična 17, 1295 Ivančna Gorica | Tel. 0 17 87 71 00

Führungen Mo.–Sa. 10, 12, 14, 16, So. 14, 16 Uhr | 8 €

www.mks-sticna.si; www.sticna.eu

Kräuterapotheke, Klosterladen: Mo.–Fr. 8–16, Sa. bis 13 Uhr

Im Kloster Stična, dem ältesten Kloster in Slowenien, leben heute noch zwölf Glaubensbrüder.



Wohnsitz eines genialen Wissenschaftlers

Die Burg 37 km östlich von Ljubljana ist jedem Slowenen ein Begriff. Hier lebte und arbeitete 20 Jahre lang (1672–1692) der Universalgelehrte **Johann Weichard Valvasor** (► S. 304), der als Erster ihr Land, d. h. Krain, Kärnten und Istrien, ausführlich beschrieb, wobei er nicht an Abbildungen sparte. Seine Arbeit trug ihm die Mitgliedschaft in der renommierten Londoner Wissenschaftsgesellschaft **Royal Society** ein, verschlang aber gleichzeitig sein gesamtes Vermögen. Um sein 15-bändiges Werk in Druck geben zu können, musste er schließlich sogar die Burg verkaufen.

Das Gebäude ist heute original rekonstruiert. Im Museum in den Burg-räumen sind außer Valvasors imposanter **Grafiksammlung** auch von ihm beschriebene Trachten sowie Kultgegenstände zu sehen.

Grad Bogenšperk: Šmartno pri Litiji | April–Juni, Sept., Okt. Mo–Fr 9–16, Sa./So. 10–18, Juli/Aug. tgl. 9–18, Nov.–März Mo.–Fr. 10–14, Sa./So. 10–16 Uhr | 6 € | www.bogensperk.si

Bogenšperk/
Wagensburg

Ausflugsziel mit toller Aussicht

Wie ein Riegel schiebt sich der **Berg Šmarna Gora** (676 m) zwischen die Becken von Ljubljana und Kranj. Aufgrund seiner markanten Lage und der weiten Aussicht auf halb Slowenien ist er das beliebteste Ausflugsziel der Hauptstädter. Auf dem Gipfel thront die **Wallfahrtskirche** der Muttergottes.

Anfahrt: Mit Auto oder Bus nach **Tacen** am Fuß der Šmarna Gora, dann folgt man der Straße bergauf. Bei Tacen startet auch ein Wanderweg auf den Gipfel.

Šmarna Gora

Moor-Architektur und Plečnik-Kirche

Das »**Schwarze Dorf**« unmittelbar südlich der Hauptstadt ist Anlaufpunkt für Architektur- und Designfans. Seinen Namen verdankt es der dunklen Torferde – vor Errichtung neuer Häuser müssen Stützpfeile in den moorigen Boden gerammt werden.

Am Ortsrand steht die 1938 von Jože Plečnik gebaute und 2021 zum Weltkulturerbe erklärte **Michaeliskirche** (Sv. Mihael), deren Grundmauern auch auf Baumstämmen ruhen. Clou der Kirche ist eine Freitreppe, über die man zum offenen Glockenturm gelangt. Der Kirchenraum liegt im Obergeschoss über der Wohnung des Pfarrers. Mit seinen klaren Konturen und der ausschließlichen Verwendung von Naturmaterialien erinnert das Mobiliar etwas an den puristischen Stil der Shaker in Neu-England.



Črna vas

Titos Luxuslimousinen im Kartäuserkloster

20 km südwestlich von Ljubljana liegt **Vrhnika** (Oberlaibach), die Geburtsstadt des »slowenischen Gorki« Ivan Cankar (► S. 296).

In Bistra (Freudenthal), 4 km südöstlich, steht ein mächtiges, mit Türmen und Zinnen befestigtes **Kartäuserkloster** als christliches

Vrhnika,
Bistra



Genosse Titos Automobilsammlung im Technischen Museum von Vrhnika

Bollwerk gegen die angreifenden Osmanen. Obwohl Teile der Anlage 1808 zerstört wurden, vermitteln die erhaltenen Gebäude noch heute eine Atmosphäre karger Entrücktheit. Seit den 1950er-Jahren beherbergen sie das **Technisches Museum Sloweniens** (Tehniški muzej slovenije, TMS). Die fraglos meisten Besucher zieht es darin zu Titos Luxuslimousinen.

TMS: Juni-Aug. tgl. 9-19, März-Mai u. Sept.-Dez. Mo.-Fr. 8-17, Sa./So. 9-19 Uhr | 8 € | www.tms.si

★ MARIBOR · MARBURG

Provinz: Štajerska | Höhe: 270 m ü. d. M. | Einwohner: 113 000



Mit seinem schönen mittelalterlichen Kern und dem malerischen Flussufer lädt Sloweniens zweitgrößte Stadt zu einem mehrtägigen Besuch ein. Dank vieler Studenten und einer rührigen Theater- und Kunstszene ist das Ambiente erfrischend lebendig. 2012 war Maribor europäische Kulturhauptstadt.



Nur 18 km trennen Sloweniens zweitgrößte Stadt von der österreichischen Grenze. Sie erstreckt sich zu beiden Seiten der Drava (Drau) zwischen dem Pohorje-Gebirge und den an die Altstadt heranreichenden Weinhängen von Slovenske Gorice.

Für jeden etwas

Maribor möchte sich verstärkt als touristisches Ziel profilieren: Historische Altstadtfassaden wurden renoviert, mit interessanten **Kulturveranstaltungen** macht die Stadt auf sich aufmerksam. **Naturfreunde** zieht es ins Pohorje-Gebirge (► S. 151) – im Sommer wird gewandert, im Winter Ski gefahren.

Auch als Kurbad macht man von sich reden: Am Fuße des Pohorje-Gebirges wurden 37–44 °C warme Heilwasser entdeckt, die als **Terme Maribor** erschlossen wurden. An der Quelle entstand das Fünfsternehotel »Habakuk« mit Medizin- und Erholungszentrum (► S. 146).

**Tourismus-
Angebot**

»Burg in der Mark«

Marchburch, die »Burg in der Mark«, wurde erstmals 1164 erwähnt, als man auf dem Pyramidenhügel eine **Grenzfestung** des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation zum Schutz gegen die Magyaren errichtete. Am Fuß der Burg wuchs eine Siedlung, die 1254 das Stadtrecht erhielt. Schon bald erblühten Handwerk und Handel, die Kontakte reichten über Kärnten bis nach Prag, westwärts nach Oberitalien und südwärts bis Dubrovnik. Einen Niedergang erlebte die Stadt im 17. Jh., später fristete sie ihr Dasein als relativ wohlhabendes, aber doch unbedeutendes **Provinzstädtchen** im Habsburger Reich.

1918 erzwangen die in der Steiermark lebenden Slowenen den Anschluss an Jugoslawien, nur 1941–1945 gelang es den Nationalsozialisten, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Seit 1991 kämpft Maribor mit durch die Unabhängigkeit Sloweniens verursachten Problemen: Alte sozialistische Handelspartner brachen weg, die Wirtschaftskrise ist ein Dauerthema.

**1000 Jahre
Stadt-
geschichte**

MARIBOR ERLEBEN



TIC MARIBOR

Partizanska 6a (im Rathaus),
2000 Maribor | Tel. 02 2 34 66 11
www.visitmaribor.si

TIC SLOVENSKA BISTRICA

Trg svobode 17, 2310 Slovenska
Bistrica | Tel. 02 8 43 08 10
www.tic-sb.si

Rockstars nach Maribor, die Bühnen
werden an der Drava aufgebaut.

Zwei Wochen im Juni
www.festival-lent.si

Am Haus der Alten Rebe und an
anderen Schauplätzen wird ein
Weinfest rund um den ältesten
Rebstock der Welt gefeiert.

Ende September
www.staratrtta.si



Zum Sommerfestival **Lent** kommen
Kleinkünstler, Folklore-, Pop- und



Am Flussufer und in den Nebengassen
trifft sich vor allem am Wochenende

die studentische Szene. Jeden Abend geöffnet sind **Patrick's Pub** (Poštna 10; FB: Patrick's Pub Maribor) und – bis auf So. – die **Papagayo Bar** mit begehrten Cocktails (Gospoka 6).



Maribor ist stolz auf den **Europark**, das größte Einkaufszentrum außerhalb Ljubljanas; auf der Südseite des Flusses, Mi. Öko-Markt (14–19 Uhr). Pobreška 18; www.europark.si

Gemütlich geht es auf dem Wochenmarkt **Mariborska Tržnica** zu: Hier verkaufen Bauern steirisches Obst und Gemüse, Öl, Kräuter und Fleisch. Vodnikov trg 5–7
Di.–Sa. 7–13, So. 7–12 Uhr

Geschenkartikel kauft man im Laden der Touristinformation (Partizanska 6a), guten Wein am Flussufer im **Haus der Alten Rebe** (Vojašniška 8; ► S. 149).



1 ROŽMARIN €€

Ein attraktives Lokal im Zentrum der Stadt. Freundliche Kellner servieren große und sehr gute Pizzen, Steaks, Beef Tartar und Burger, erlesenen slowenischen Wein oder auch frisch gepressten Orangensaft. Nicht entgehen lassen sollte man sich auch, falls es angeboten wird, das Schokoladensoufflé mit Erdbeereis.
Gospoka 8 | Tel. 02 234 31 80
So. geschl. | www.rozmarin.si

2 GOSTILNA ANDERLIČ €€

Im Gasthaus auf dem Kalvarienberg hoch über Maribor bekommt man gute Suppen, am Wochenende auch knuspriges Spanferkel aus dem Ofen (odojek iz krušne peči). Mit Pensionszimmern.
Za Kalvarijo 10
Tel. 02 234 36 50 | Mo./Di. geschl.
FB: Gostilna Anderlic

3 GLEDALIŠKA KAVARNA €–€€

Wiener Kaffeehauskultur gibt es auch und immer noch in Maribor: Das charmante Café mit Blick auf die Kathedrale ist ans Theater angeschlossen, zum Kaffee bestellt man gern leckere Törtchen.
Slovenska 27 | Tel. 02 252 37 20
So. geschl.
<http://gledaliska-kavarna.si>

4 HIŠA FLORJAN €

In der einst ältesten Bäckerei der Stadt genießt man hausgemachte Konditoreiwaren in einem Ambiente aus warmen Tönen und klaren Formen, mit Aussicht auf Florianssäule und Burgplatz. Die mediterran inspirierte Küche bekommt gleichfalls gute Noten, auf Wunsch gibt es auch eine vegetarische Option.
Grajski trg 6 | Mo., Do., Fr., So. 9–17, Di., Mi., Sa. 9–22 Uhr
FB: Hiša Florjan



1 HABAKUK €€€€

Komfortables Hotel (137 Zi.) am Fuß des Pohorje-Gebirges, südwestlich von Maribor. Angeschlossen ist ein großes Kurzentrum mit Thermalbad, Saunen und Therapie-Angebot.
Pohorska 59 | Tel. 02 3 00 81 00
www.habakuk-hotel.com

2 OREL €€

Traditionshotel in bester Altstadtlage (71 Zi.), gutes Frühstücksbüfett im Wintergarten. Angeschlossen ist das günstigere **Youth Hostel Uni**. Volkmerjev prehod 7
Tel. 02 250 67 00
<https://hotel.hotel-orel.si/de>

3 HOTEL PIRAMIDA €€

Zentral aber ruhig gelegen, mit Restaurant, Kunst-Café, Sauna und Massage.
Heroja Štandra 10
Tel. 08 201 04 20
www.hotel-piramida.si



- 1 Rožmarin
- 2 Gostilna Anderlič
- 3 Gledališka Kavarna
- 4 Hiša Florjan



- 1 Habakuk
- 2 Orel
- 3 Hotel Piramida

Wohin in Maribor?

Platz der Freiheit, größte Weinkellerei und Stadtburg

Auf den Trg svobode (Platz der Freiheit) im Norden des Fußgängerbereichs fällt eine riesige **Bronzekugel** auf, auf der mit Texten und Schraffierungen der Opfer des Faschismus gedacht wird.

Der Eingang zu **Vinag**, der **größten Weinkellerei Sloweniens**, liegt an der Ostseite des Platzes. Der Tunnelkeller, in dem bis zu 7 Mio. Liter Weine gelagert werden können, ist über 200 Jahre alt und 20 000 m² groß. Die Besichtigung dauert ca. 1,5 Stunden, umfasst eine Führung und beinhaltet mehrere Weinproben. Kosten kann man den Wein auch in der Vinothek des Wasserturms (►S. 148).

Die **Stadtburg** (Mestni grad) an der Westseite, die Kaiser Friedrich III. 1478 errichten ließ, diente 1532–1938 als Adelsresidenz und spiegelt

Trg svobode

Stileinflüsse mehrerer Jahrhunderte. Heute beherbergt sie das **Regionalmuseum** (Pokrajinski muzej) für Archäologie, Ethnologie und Kulturgeschichte, das mit diversen Kuriosa und Raritäten aufwartet, darunter ein habsburgischer Säbel, den der slowenische General Rudolf Maister 1919 zerbrach, um mit der Donaumonarchie auch symbolisch zu brechen. In der Kostümabteilung fällt eine ordenübersäte Uniform auf, die Tito als oberster General der jugoslawischen Streitkräfte trug. Ungewöhnlich sind die Karnevalsmasken in der ethnologischen Abteilung; eine Apothekeneinrichtung erinnert daran, dass die Marburger Pharmazeutik schon im 16. Jh. hoch entwickelt war. Die kunstgeschichtliche Abteilung zeigt u. a. Skulpturen des Barockkünstlers Josef Straub.

Vinag: Trg svobode 3 | Führungen tgl. 12, 14, 16 und 18 Uhr | 20 €
www.visitmaribor.si/de/entdecken/maribor-in-24-stunden
Regionalmuseum: Grajska 2 | Di.–Sa. 10–18 Uhr | 10 €
www.museum-mb.si

Zentrum des Stadtlebens



Glavni trg

Der Glavni trg war einst wichtigster Platz der Stadt – **Rathaus** (Rotovž), spätbarocke **Aloysiuskirche** und schicke Bürgerhäuser erinnern noch an die frühere Bedeutung. In seiner Mitte prangt das barocke **Pestdenkmal** (1743), aufgestellt zur Erinnerung an den »Schwarzen Tod« von 1680. Auf einer Säule thront die Unbefleckte Maria, ihr zu Füßen stehen sechs Heilige, Fürsprecher in Krankheitsfällen.

Vom Glavni trg ins alte jüdische Viertel



Vodni stolp,
Židovski
stolp

Geht man vom Glavni trg zum Drava-Ufer und biegt dann nach links, kommt man zum letzten von ursprünglich vier mittelalterlichen Türmen am Flussufer, dem wichtigen **Wasserturm** (Vodni stolp) heute beliebter Treffpunkt mit **Vinothek**. Einen Steinwurf landeinwärts erhebt sich der **Judenturm** (Židovski stolp) inmitten des ehemaligen jüdischen Viertels. 1465 zur Befestigung der Stadtmauer errichtet, dient er jetzt als Fotogalerie (Galerija Stolp).

In der benachbarten **Synagoge** von 1469, dem besterhaltenen jüdischen Gotteshaus der Ostalpen, widmen sich Ausstellungen der jüdischen Kultur.

Vinothek: Usnjarska 10 | FB: Vinoteka Maribor Vodni stolp
Galerija Stolp: So./Mo. geschl. | FB: fotogalerijastolp
Synagoge: Sa., So. geschl. | www.sinagogamaribor.si

Treffpunkt altes Hafenviertel

Hafenviertel
Lent

Westlich der Drava-Brücke (**Glavni most**) erstreckt sich das ehemalige Hafenviertel Lent (Lände = Landeplatz) mit seinen anmutig verschachtelten Häusern. In den 1980er-Jahren wurde es restauriert und ist seitdem ein beliebter Treffpunkt der Marburger. Zwischen



Der angeblich älteste Rebstock der Welt liefert jedes Jahr 40 kg Trauben.

den Türmen der alten Wehrmauern finden sich **Restaurants**, Terrassencafés und **Galerien**. Die Seitengassen sind nach den Handwerkerkern benannt, die hier einst ihre Werkstätten hatten: Ledererstraße (Usnjarska), Mühlenstraße (Mlinska) oder Fleischnhauerdurchgang (Mesarski prehod).

Der älteste Rebstock der Welt

Direkt an der Uferpromenade kann man das **Haus der Alten Rebe** besuchen – seit dem 17. Jh. wirft der Rebstock an der Vorderfront des Hauses Früchte ab, mehr als 40 kg im Jahr! Laut Guinness-Buch der Rekorde handelt es sich um den ältesten Rebstock der Welt. Zum Tag der Ernte, meist am letzten September-Wochenende, wird ein großes **Weinfest** veranstaltet (► S. 145, 325). Das ganze Jahr über macht ein kleines **Museum** mit der Geschichte des Weinanbaus vertraut, in der **Vinothek** kann man die Tropfen der Region verkosten (und natürlich kaufen).

Vojšniška 8 | Tel. 02 2 51 51 00 | tgl. ab 10 Uhr | frei |
www.staratrta.si

Stara trta

Südwestecke der Altstadt

Geht man vom Viertel Lent aus westwärts, gelangt man zum mittelalterlichen **Gerichtsturm** (1310), der einst als Kerker diente und die Südwestecke der Altstadt markiert.

Sodni stolp



Von Zgornje Radvanje fährt eine Gondelbahn hinauf ins Pohorje-Gebirge.

Repräsentatives Platzensemble

Slomškov trg Ein kleines Stück vom Fluss aus in Richtung Norden kommt man zum Slomškov trg. Die Ostseite des Platzes wird dominiert von der **Kathedrale**, dem geistlichen Mittelpunkt der Stadt. Im Laufe ihrer über 800-jährigen Geschichte hat sie ihr Aussehen mehrmals verändert. Vor der Kirche ist ein Denkmal des selig gesprochenen Bischofs **Martin Slomšek** zu entdecken, dem der Platz seinen Namen verdankt. 1859 war es ihm gelungen, den Sitz der Lavantinschen Diözese von St. Andrä nach Maribor zu verlegen, wodurch das slowenische Nationalbewusstsein nachhaltig gestärkt wurde.

An der Südseite des Slomškov trg wurde die **Post** in einem mächtigen Neorenaissancebau eingerichtet, das **Stadttheater** präsentiert sich hingegen klassizistisch. Alljährlich im Oktober treffen sich hier die besten Theatergruppen des Landes zum renommierten **Festival Borstnikovo Srečanje** (<https://borstnikovo.si>).

Kathedrale: Slomškov Trg 20 | www.stolnicamaribor.si

Idylle fast mitten in der Stadt

Mestni park Der **Stadtspark** ist eine ländliche Idylle fast mitten in der Stadt. Gepflegte Blumenbeete und gestutzte Rasenflächen wechseln sich mit

Wildwiesen, Weingärten und Wäldchen ab. Viele Marburger zieht es am Wochenende zu den drei Teichen.

In der Nähe kann man ein kleines **Aquarium** besuchen mit exotischen Fischen und Terrarien, in denen sich behäbig ein paar Krokodile und Echsen aalen.

Aquarium: Heroja Staneta 19 | Mo.–Fr. 8–19, Sa., So. 9–12/14–19 Uhr
7 € www.akvarij-terarij.si

Auf die Hausberge der Stadt

Wer eher die Einsamkeit sucht, hat nördlich der Innenstadt zwei Alternativen: Er besteigt den Kalvarienberg mit der **Kapelle der hl. Barbara** (375 m) oder den 386 m hohen **Pyramidenhügel**, auf dem einst die »Marchburch« stand – der Aufstieg dauert jeweils etwa 20 Minuten.

Kalvarien-
berg,
Piramida

Rund um Maribor

Herrenhaus am Rand der Stadt

3 km südlich des Stadtzentrums liegt in einem Park **Schloss Betnava** (Windenau; Betnavski Dvorec), ein Renaissancebau mit prunkvoller Barockfassade (1784). Mehrere Räume sind mit wertvollen Fresken ausgeschmückt.

Betnava

Ausflug ins Pohorje-Gebirge

6 km südwestlich von Maribor erhebt sich das bewaldete Pohorje-Gebirge, das am Rogla eine Höhe von 1517 m erreicht. Es ist von Wanderwegen durchzogen, im Winter kommen Skifahrer hierher. Seit 1964 finden im Pohorje-Gebirge internationale Wettkämpfe im Damentorlauf und Riesenslalom statt. Vom Dorf Zgornje Radvanje kommt man mit einer **Gondelseilbahn** in 15 Minuten zur oberen Bahnstation in 1020 m Höhe, die knapp unterhalb des Hotels »Bellevue« liegt. Markierte **Wanderwege** führen zu Berghütten und laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Auf dem Europäischen Fernwanderweg E 6 kommt man zum Wintersportort **Rogla** und erklimmt den Gipfel des Črni vrh (1542 m).

Zgornje
Radvanje

Slovenska Bistrica mit Schloss der Familie Attems

Am Fuß des Pohorje-Gebirges südlich von Maribor liegt die Industriestadt Slovenska Bistrica (Windischfeistritz; 7000 Einw.) in einer schönen, hügeligen **Weinlandschaft**. Die Türme zweier Barockkirchen prägen die Stadtsilhouette, daneben ragen die Mauern des **Schlusses** Slovenska Bistrica auf. Im 18. Jh. fiel die mittelalterliche Anlage an die Familie Attems, die sie standesgemäß aufpolieren ließ. Der mit mythologischen Fresken geschmückte **Festsaal** gilt als einer der prächtigsten in Slowenien, das Treppenhaus zieren heroische Wandmalereien.

Grajska 11 | Di.–Fr. 9–17, Sa. 11–15 Uhr | 5 € | www.zavod-ksb.si

★
Grad
Slovenska
Bistrica

METLIKA · MÖTTLING

Provinz: Bela Krajina | Höhe: 169 m ü. d. M. | Einwohner: 3200



Dicht drängen sich die kleinen Häuser auf dem Altstadt Hügel und streben aufwärts zur Wehrmauer. Ringsum wachsen Reben, aus denen Metliška črnina, ein dunkler Rotwein, sowie ein süßer Eiswein gekeltert werden. Na zdravje!

Südlichste
Weinregion
Sloweniens

Aufgrund ihrer Abgeschlossenheit blieb in der **Provinz Bela Krajina** die Folklore ein lebendiger Bestandteil der Alltagskultur: Frauen bemalen Ostereier mit archaischen, schwarz-weißen Ornamenten und weben weiße Leinwandstoffe, die sie mit bunten Mustern besticken. An langen Wintertagen entstehen hübsche **Körbe** aus Weidenbast sowie Keramik nach tradiertem Vorbild. Und auch die **Lieder** der Bela Krajina werden noch täglich gesungen – privat in den Bauernhäusern und öffentlich in Gasthöfen und bei Feiern. Begleitet werden sie von typischen Instrumenten wie dem Kontrabass »Berdo«, der Flöte »Biserica« und der gitarrenähnlichen »Tamburica«. Und immer ist in der weinreichen Region ein edler Tropfen mit von der Partie, der leichte Rosé »Cviček« oder der fast schwarze »Metliška črnina«.

Wohin in Metlika und Umgebung?

Stadt an der Grenze zu Kroatien

Metlika

Das mächtige Gebäude am Südende des Mestni trg ist die ehemalige Kommende des **Deutschen Ordens**, der nach den Kreuzzügen im Heiligen Land in Mitteleuropa eine neue Aufgabe suchte. Nur einen Steinwurf entfernt beherbergt eine mittelalterliche **Burg** das **Regionalmuseum** der Bela Krajina: Archäologische Funde und kunsthandwerkliche Objekte sind ausgestellt, ferner Werke des in Metlika geborenen Bildhauers Alojz Gangl (1859–1935). In den Burgverliesen wird man in die lange **Keltereitradiation** des Orts eingeführt und erfährt einiges über den einheimischen Tropfen »Metliška črnina«.

Belokranjski muzej: Trg svobode 4 | Mo.–Sa. 9–17, So. 10–14 Uhr | 5 €
www.belokranjski-muzej.si

Drei Kirchen, Wein und Wallfahrt

Rosalnice

2 km östlich liegt das Dorf Rosalnice, berühmt für seine **Tri Fare** (»Drei Pfarren«), drei gotische Kirchen auf einem Friedhof, Mitte des 12. Jh.s von Ordensrittern erbaut. Hier treffen sich am 31. August und 1. September die Bewohner der Gegend zu einer **Wallfahrt** – festlichen gekleidet in weißer Tracht (von der sich vielleicht die Bezeichnung Bela krajina ableitet). Wer lieber ein **Weinfest** miterleben

METLIKA ERLEBEN



TIC METLIKA

Mestni trg 7, 8330 Metlika
Tel. 07 3 63 54 70

Im Internet: www.belakrajina.si
www.metlika-turizem.si

TIC ČRNOMELJ

Trg svobode 3, 8340 Črnomelj
Tel. 07 3 05 65 30



VINSKA VIGRED

Beim größten **Weinfestival** der

Region Bela Krajina können mehr als 200 Weine verkostet werden, dazu gibt es zahlreiche Imbiss-Stände, einen Kunsthandwerksmarkt, Konzerte und Theateraufführungen.

3. Mai-Wochenende
www.metlika-turizem.si



VINOTEKA PINOT €

In der Vinothek können die lokalen Weine verkostet werden.

Trg svobode 1

möchte, kommt im Frühjahr: Anfang Mai findet die traditionelle »Vinska Vigred« statt, bei der dunkler Rotwein in Strömen fließt.

Ordensritter, Türken und Partisanen

Črnomelj ist der Verkehrsmittelpunkt der Bela Krajina. Berühmt wurde es im 15. und 16. Jh., als es alle **Türkenangriffe** abwehrte. Nach der Kapitulation Italiens (1943) rückte es wieder ins Rampenlicht der Geschichte: Die Front der **Partisanen** erwählte Črnomelj zu ihrer Hauptstadt. Die mittelalterliche, mehrmals umgebaute **Burg Črnomelj** gehörte den Adelsfamilien Tschernombl, Frankopani und Lichtenberg, Mitte des 13. Jh.s auch einmal deutschen Ordensrittern.

Črnomelj

MOZIRJE · PRASSBERG

Provinz: Štajerska | Höhe: 340 m ü. d. M. | Einwohner: 4300 (Gemeinde)

Nur 4300 Einwohner zählt der größte Ort im Savinja-Tal – keine schlechte Wahl, um die Region zu erkunden. Wer das Ambiente von Kurorten liebt, quartiert sich in den Bäderkomplexen ein.

Der **Ort Mozirje** hat sich ein fast geschlossenes klassizistisches Aussehen bewahrt, vor allem die Fassaden am Markt dokumentieren seinen einstigen Wohlstand. Beste Beispiele lokaler Architektur sind die Häuser Nr. 11, 15, 17.



Schöner
Markt

Wohin in Mozirje und Umgebung?

Mozirski Gaj

Ausflugsziel »Mozirsker Paradies«

Am Stadtrand erstreckt sich am östlichen Ufer der Savinja das »Mozirsker Paradies« Mozirski Gaj. In einem 6 ha großen **botanischen Park** wachsen Pflanzen aus aller Welt. Angeschlossen ist ein **Freilichtmuseum** mit einer alten Mühle sowie einem Bauernhaus mit Tenne und Schmiede im traditionellen Baustil. Im angrenzenden Vergnügungspark werden Alpenbräuche wiederbelebt, man tanzt zu Oberkrainer Musik und stärkt sich mit deftiger, einheimischer Kost.

Mozirski Gaj: Hribernikova 1, 3330 Mozirje | April–Okt. 9–19 Uhr
9 € | www.mozirskigaj.com

Golte

Outdoor-Paradies am Skigebiet

Im Ortsteil Žekovec, 4 km nordwestlich von Mozirje, startet die längste **Seilbahn** Sloweniens zur 1573 m hohen **Karstebene** Golte, die einen wunderbaren Blick über Steiner Alpen (Kamniker Alpen) und östliche Karawanken bietet. Von Ende November bis Mitte April sind dort zwei Sessel- und fünf Schlepplifte in Betrieb. Für den alpinen **Skisport** stehen 10 km Pisten, für den Langlauf Loipen von 24 km Länge zur Verfügung. Außerdem kann man rodeln und Gleitschirm fliegen oder auch in Begleitung erfahrener Führer über vereiste Wasserfälle klettern.

Informationen: www.golte.si

MOZIRJE ERLEBEN



TIC MOZIRJE

Hofbauerjeva ul. 28, 3330 Mozirje
Tel. 07 0 79 90 99
visitmozirje.com

Anlage mit 180 Zimmern gehören die Dreisternehäuser **Hotel Vesna** und **Hotel Mladika**, zwei Hallenbäder und drei Tennisplätze.

Topolšica 77, 3326 Topolšica
Tel. 03 8 96 31 00
www.termetopoljsica.si

TIC VELENJE

Stari trg 3 (Villa Bianca),
3320 Velenje | Tel. 03 8 96 17 15
www.visitsaleska.si

KURKOMPLEX TOPLICE DOBRNA €€–€€€

Die Hotels (200 Zi.) der Kuranlage in Dobrna östlich von Velenje liegen in einem gepflegten Park. Zur Anlage gehören u. a. zwei Hallenbäder und Sauna. Architektonisches Schmuckstück ist die kastellartige **Vila Higieia** aus dem 19. Jh. mit 30 Zimmern.

Dobrna 50, 3204 Dobrna | Tel. 03 7 80 81 90 | www.termetobrna.si



KURKOMPLEX TERME TOPOLŠICA €€–€€€

Das Kurbad Topolšica liegt nordöstlich von Mozirje in einem idyllischen Tal zu Füßen der Karawanken. Zur



Idyll aus vergangenen Zeiten im »Mozirsker Paradies«

Restaurierte Burg und Klosterbibliothek

Auf dem Weg ins malerische Savinja-Tal erreicht man nach etwa 2 km Nazarje (Altenburg), wo in der im Stil der Renaissance restaurierten **Burg Vrbovec** Restaurant und Weinkeller untergebracht sind. Über dem Zusammenfluss von Savinja und Dreta thront ein ehemaliges **Kloster**, das sich zu Beginn des 17. Jh.s aus Bosnien geflüchtete Franziskanermönche erbauen ließen. Die Klosterbibliothek, die besichtigt werden kann, besitzt u. a. eine Bibelübersetzung Primož Trubars (► S. 304) von 1557.

Informationen: Savinjska cesta 2, 3331 Nazarje | www.nazarje.si

Franziskanerkloster: Führungen Tel. 03 5 83 13 98

Nazarje

Stollenbahn und Burgmuseum

Der einzige größere Ort in der Umgebung von Mozirje ist Velenje (Wöllan) wenige Kilometer östlich. Die Stadt mag als Urlaubsort wenig attraktiv erscheinen, doch einen Zwischenstopp sollte man trotzdem einlegen.

Lohnend ist vor allem das von der EU preisgekrönte **Bergbaumuseum** (Muzej premogovništva slovenije), das Besucher mit den Arbeitsbedingungen unter Tage vertraut macht (Besichtigung nur im Rahmen einer geführten Tour): Mit der **Stollenbahn** fährt man 160 m unter die Erdoberfläche, erfährt dort eine Menge über die

Velenje

Arbeit der Bergleute und erhält zum Abschluss eine Brotzeit, ähnlich der, mit der man sich einst fit machte für die nächste Schicht. Aufgrund der kühlen Temperatur ist warme Kleidung zu empfehlen.

Kunstfreunde besuchen die **Galerien** (Muzej Velenje) in der über der Stadt thronenden, mittelalterlichen Burg.

Bergbaumuseum: Koroška cesta 60 | Tel. 03 5 87 09 60

Di.–So. 9–16.30, letzte Führung 14.30 Uhr (Kinder ab 6 Jahre)

20 € | www.visitsaleska.si

Galerien: Ljubljanska 54 | Di.–So. 10–18, im Winter bis 17 Uhr | 4 €
www.muzej-velenje.si

MURSKA SOBOTA · OLSNITZ · MURAZOMBAT

Provinz: Prekmurje | Höhe: 190 m ü. d. M. | Einwohner: 11 000



Die Landschaft jenseits der Mur lässt an die ungarische Puszta denken – mit sanft gewellten Wiesen, kleinen Auwäldern und durch endlose Getreidefelder führenden Baumalleen. Auch in Murska Sobota (>Murazombat<)> mutet vieles ungarisch an: Gasthäuser heißen hier »čarda«, es gibt Gulasch- und Paprikagerichte. Österreich und Ungarn liegen jeweils nur 15 km entfernt.

Markttag und Ort ergaben den Namen – Murska leitet sich vom Fluss Mur (slow. Mura) ab, Sobota ist Samstag. An diesem Wochentag traf man sich früher zum großen Markt, der Händler von weiterher anlockte. Fast 1000 Jahre gehörte die Stadt zu Ungarn, bevor sie 1919 ins »Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen« (ab 1929 Jugoslawien) eingegliedert wurde. 1941–1944 fiel sie wieder an Ungarn, heute ist sie Hauptstadt der Provinz Prekmurje und zählt 11 000 Einwohner.

»Samstags
an der
Mur«

Wohin in Murska Sobota?

Renaissanceschloss mit Museum im Friedenspark

Park Miru/
Grad Sobota

Westlich des zentralen »Siegesplatzes« (Trg zámage) liegt der etwa 10 ha große **Park Miru** (>Friedenspark<)> mit Eichen, mächtigen Eschen und Linden. Mitten darin steht das schöne, vierflügelige Renais-

sance-Schloss **Grad Sobota**, das Fürst Peter Szapary Ende des 17. Jh.s erbauen ließ, nachdem ihm der ungarische König die Stadt »für alle Ewigkeit« als Privateigentum überschrieben hatte. Heute dient das Schloss als **Regionalmuseum** (Pokrajinski muzej).

Museum: Trubarjev drevored 4 | Di.–Fr. 9–15, Sa. 9–13 Uhr | 3 € | www.pomurski-muzej.si

Noch mehr Kultur

Südlich des Parks stellt die große **Städtische Galerie**, das künstlerische Zentrum der Region, Werke slowenischer, ungarischer und kroatischer Künstler aus. Die meisten stammen von der hier stattfindenden Kleinplastik-Triennale. Spannend auch die Wechsellausstellungen.

Kocljeva 7 | Juni–Aug. Mo.–Fr. 8–15, Sa. 9–12, Sept.–Mai Di.–Fr. 8–17, Mo./Sa. 9–12 Uhr | 3 € | www.galerija-ms.si

**Galerija
Murska
Sobota**

MURSKA SOBOTA ERLEBEN



TIC MURSKA SOBOTA

Slovenska 41, 9000 Murska Sobota
Tel. 02 5 34 11 30 | So. geschl.
www.zkts-ms.si

Weitere TIC-Informationsbüros in
Lendava und Moravske Toplice

Mitglied des Europäischen Wein-
ritterordens, präsentiert gern seinen
imposanten Weinkeller.

Soboška 32, 9241 Bakovci
Tel. 03 1 70 50 07 | Mo. geschl.
www.rajh.si



EXPANO

Besucherzentrum und interaktiver
Erlebnispark zu regionaler Geschichte,
Kunst und Natur.

3 km südl. der Stadt an der Auto-
bahn A5 (Ausfahrt 7) | Mo. geschl.
Eintritt 12 € | www.expano.si

THERMALPARK THERME

3000 €€€

Das Nobel-Hotel Livada Prestige
rühmt sich, 100 Gesundheits- und
Schönheitsquellen zu haben.

Kranjčeva 12, 9226 Moravske
Toplice | Tel. 02 5 12 22 00
www.sava-hotels-resorts.com/de/terme-3000-moravske-toplice



RAJH €€

Preisgekröntes Lokal im Dorf Bakovci
südlich von Murska Sobota. Serviert
werden Spezialitäten aus Prekmurje:
deftiger »bogracc« (Fleischartopf
mit Zwiebeln und Kartoffeln), »bujta
repa« (hausgemachte Schweins-
würste) und »Prekmurska gibanica«
(Baumstrudel mit Quark, Mohn und
Walnüssen). Der Besitzer Ignac Rajh,

HOTEL LIPA €€

An die Thermen von Lendava ange-
schlossenes Kurhotel. Mit je zwei
Thermalschwimmbädern (34–36 °C)
und Freibädern, Tennisplätzen, Mini-
golf, Fahrradverleih. Auf dem dazuge-
hörigen Campingplatz kann man sich
auch in Bungalows einmieten.

Tomšičeva 2a, 9220 Lendava
Tel. 02 5 77 41 00 | <https://lipa-hotel-lendava.hotel-mix.de>

Rund um Murska Sobota

Pavillon Expano

Der slowenische Beitrag für die Mailänder EXPO 2015

Südlich von Murska Sobota, an der Autobahn A5, Ausfahrt 7 am See Soboško, entdecken Sie den imposanten Bau des Pavillon Expano. Die Ausstellungen zu regionaler Geschichte, Kunst und Natur sind interaktiv und spannend aufbereitet. Wie wäre es beispielsweise mit einem virtuellen Ballonflug über die Pomurje-Region? Ein Restaurant und einen Feinkostladen finden Sie dort ebenfalls.

Bakovska ul. 41 | Di-So 10-18, im Winter bis 16 Uhr | Tel. 08 2 01 53 70
12 € | www.expano.si

Veržej

Wellness-Spaß und alte Industriekultur

12 km südlich von Murska Sobota liegt der **Kurort Banovci** an einer **Thermo-Mineralquelle**. Das 42 °C heiße Wasser kommt aus 1350 m Tiefe und speist drei Frei- bzw. Hallenbäder (► S. 157). Mit Wasser hat auch eine alte **Schiffsmühle** (Mlin na Muri) zu tun, die im Dorf Veržej mitten auf der Mur schwimmt und noch immer in Betrieb ist – als Monument vergangener Industriekultur steht sie unter Denkmalschutz.

Natura 2000

Sümpfe und Auenwälder an der Mura

Wunderschön ist die Umgebung: In den Sümpfen und Auenwäldern zwischen den toten Flussarmen der Mura nisten seltene Wasservögel. Das Gebiet wurde zu einem Teil des **Naturschutzgebiets** Natura 2000 erklärt, das ein europaweites Netz von Schutzgebieten umfassen und Teil des fünf Länder übergreifenden UNESCO-**Biosphärenreservats Mur-Drau-Donau** werden soll. Dies allerdings hindert die slowenische Energielobby nicht daran, just hier ein Wasserkraftwerk zu planen, dem weitere folgen sollen. Wird dieses Projekt realisiert, wäre es das Ende des »slowenischen Amazonas«: Sein Wasser würde kanalisiert und in Stauseen gespeichert, dem Fluss damit jede Wildheit ausgetrieben.

Moravske Toplice

Badelandschaft mit Thermalquellen

Der 1960 gegründete **Kurort** liegt am Rande der ruhigen Tiefebene von Prekmurje. Mit einer Temperatur von 72 °C schießt hier Quellwasser empor, das – abgekühlt auf 38 °C – sieben Thermalschwimmbäder nährt. Es gibt eine Badelandschaft mit spiralförmigen Riesenrutschen, Tennisplätze und Trimm-Dich-Pfade. Man kann Fahrräder ausleihen, in der Umgebung **Kajak fahren** und auf einem See surfen.

Bogojina

Umgestaltung einer Dorfkirche

4 km östlich, im Dorf Bogojina, hat **Jože Plečnik** die Dorfkirche Christi Himmelfahrt um einen kleinen romanischen Vorgängerbau herum zu einem ganz besonderen Kraftort umgestaltet. Dank fensterlosem Rundturm wirkt sie wie eine kleine Festung, der Innenraum ist aus dunklem Marmor und (der lokalen Töpfertradition gemäß) schwarzer Keramik.

Magyaren und Thermalkurort

Die östlichste Stadt Sloweniens erhielt ihren Namen von der **Linde**, einem Nationalsymbol der Slowenen. Sie liegt knapp 5 km von der ungarischen und 7 km von der kroatischen Grenze entfernt. Schilder in ungarischer Sprache verweisen auf die starke Präsenz der magyaren Minderheit. Aus osmanischer Zeit stammt die makabre Mumie in der Pfarrkirche. Einen Besuch lohnt die mittelalterliche **Burg** mit ihrer rustikalen Weinstube.

Nahe der 1965 entdeckten Hypertherme mit hohem Paraffingehalt entstand das kleine, moderne **Kurzentrum Lendava**. Attraktiv ist das Thermalbad mit einem Außenbereich, in dem man selbst an relativ kalten Tagen genussvoll baden kann.

Lendava

NOVA GORICA · NEU-GÖRZ

Provinz: Primorska | Höhe: 92 m ü. d. M.

Einwohner: 13 100

Die Stadt an der italienisch-slowenischen Grenze rühmt sich, das »bedeutendste Unterhaltungs- und Spielzentrum Europas« zu sein. Rund um die Uhr kann man im Casino sein Geld bei französischem Roulette, Black Jack oder Bakkarat einsetzen und auf Fabelgewinne hoffen. Die meisten Gäste sind Spieler aus dem nahen Italien.



Als die Alliierten die Stadt Gorizia nach dem Zweiten Weltkrieg Italien zusprachen, wurde auf jugoslawischer Seite die **Musterarbeiter-siedlung** Nova Gorica gegründet. Heute prallen Vergangenheit und Gegenwart hart aufeinander: auf der einen Seite angegraute Hochhäuser und Denkmäler verdienter Partisanen, auf der anderen die bunte **Welt des Vergnügens**.

*Harte
Kontraste*

Wohin in Nova Gorica und Umgebung?

Nostalgieort französischer Monarchisten

Auf einer Anhöhe über der Stadt thront das Kloster Kostanjevica, das im 17. Jh. von **Franziskanern** erbaut wurde. Dass es sich inzwischen zu einem Nostalgieort für französische Monarchisten entwickelt hat, liegt daran, dass hier der letzte Bourbonne begraben liegt: Während

Kloster
Kostanjevica

der Julirevolution 1830 war **Karl X.** nach Görz geflohen, wo er sechs Jahre später an Cholera starb.

Samostan Kostanjevica: Škrabčeva 1 | Tel. 05 3 30 77 50 | Gruft, Bibliothek: Mo.–Fr. 9–12, 15–17, Gruft auch So. 15–17 Uhr | 3 €
www.samostan-kostanjevica.si

Regionalmuseum in der Burg

Grad Kromberk Geschichtliches birgt auch das **Regionalmuseum** (Muzejska zbirka) in der **Burg Kromberk** (Grad Kromberk). Das quadratische, mit vier Ecktürmen bewehrte Gebäude zeigt antike Funde aus der Region, außerdem ethnografische und kunsthistorische Sammlungen.

Grajska 1 | Di.–Fr. 10–18, So. 12–20 Uhr, im Winter kürzer | 4 €
www.goriskimuzej.si

Sakralzentrum mit Wallfahrtstradition

Sveta Gora Der bekannteste Pilgerort der Region ist der 681 m hohe »**Heilige Berg**« (Sveta Gora, auch: Skalnica), 8 km nördlich von Nova Gorica. Auf seinem Gipfel prangt die **Wallfahrtskirche** Mariä Himmelfahrt, die 1544 errichtet wurde, nachdem hier die Jungfrau erschienen war. Aus Bosnien vertriebene Franziskaner bauten später ein **Kloster** an. Die heutigen Klostergebäude sind Nachbauten von 1927.

Kloster Sveta Gora: Tel. 05 3 30 40 20 | Messe Mo. 7, So. 8, 10, 11.30, 16, feiertags 8, 10, 17 Uhr | www.svetagora.si

NOVA GORICA ERLEBEN



TIC NOVA GORICA

Delpinova 18b, 5000 Nova Gorica
Tel. 05 3 30 46 00 | www.novagorica-turizem.com



DAM BOUTIQUE HOTEL & RESTAURANT €€€–€€€€

Das Restaurant des kleinen Hotels ist bekannt für seine vorzüglichen Fischgerichte und hat seinen Michelin-Stern verdient. Zum Oktopus empfiehlt sich ein Glas Pinot Noir.

Ulica Vinka Vodopivca 24
Tel. 05 3 33 11 47
www.damhotel.si

PERLA €€€€

Glamouröses Viersternehotel mit 105 Zimmern, angeschlossenem Casino-Mekka, Restaurants, Hallenbad, Tennis, Sauna und Fitnessangeboten.

Kidričeva 7 | Tel. 05 3 36 30 00
<https://perla-novagorica.com>

GOSTIŠČE ŠTERK €€€€

Gemütliches Gasthaus in Ajševica, 7 km südöstlich von Nova Gorica; nach dem Essen kann man den Tiergarten besuchen. Es besteht auch die Möglichkeit, in einem der neuen **Gästezimmer** (€€) zu übernachten.

Ajševica 13 | Tel. 05 3 30 46 33
www.gostisce-sterk.si



Heute Regionalmuseum: Burg Kromberk mit ihren vier markanten Ecktürmen

Malerisches Wein- und Hügelland

Nordwestlich von Nova Gorica liegt das Hügelland Goriška Brda, das in weitem Bogen zur Friauler Ebene abfällt. Mit seinen tief eingeschnittenen Tälern, terrassierten Hängen und hübschen mittelalterlichen Dörfern macht es einen malerischen Eindruck. Die Gegend ist für ihren vorzüglichen **Wein** bekannt; außerdem wird hier **Obst** angebaut.

Goriška Brda lässt sich auf zwei Wegen erreichen: Der kürzere verläuft über die exterritoriale, durch Italien führende Sabotin-Straße (bei Solkan muss man die Soča queren und dann Richtung Hum, 7 km), der längere in nördlicher Richtung nach **Plave** (12 km), wo man den Fluss quert und steil aufwärts zum **Vrholje-Pass** fährt, von dem sich eine großartige Aussicht bietet.

Goriška Brda

Fresken im Schloss und Weine der Region

Zentrum der Region und des Weinanbaugebiets ist Dobrovo mit dem quadratischen venezianischen Renaissance-Schloss **Grad Dobrovo**, das wertvolle Fresken besitzt. In einer Galerie sind Gemälde des in Paris lebenden, slowenischen Malers Zoran Mušič ausgestellt.

In der großen **Vinotek** im Schlosskeller können die Weine der Region verkostet werden: wie Weißburgunder, Merlot und Cabernet. Vorzüglich ist auch »Peneča Rebula«, ein einheimischer **Sekt**, der aus der autochthonen, dem Friauler Tokaj ähnlichen Rebula-Traube

Dobrovo

gewonnen wird. Am besten schmeckt er, wenn man vor dem Genuss eine Kirsche ins Glas wirft.

Grad Dobrovo: Grajska cesta 10 | Di.–Fr. 10–12, 13–15, Sa. 13–17 Uhr | 4 € | www.goriskimuzej.si

Vinoteka Brda: Tel. 05 3 95 92 10 | Mi./Do. 11–18, Fr.–So. 11–21 Uhr
www.vinotekabrda.si

Kulturdenkmal und Winzerorte

Šmartno v Brdih Östlich von Dobrovo kauert das Dorf Šmartno v Brdih auf einem Hügel. Mit seinen engen Gassen, mittelalterlichen Häusern und einer noch gut erhaltenen Wehrmauer gilt es als ein wichtiges Kulturdenkmal. Hübsche **Winzerorte** in der näheren Umgebung von Šmartno sind Ceglo, Medana und Plešivo.

Blick über anmutige Landschaft

Gonjače Ein Überblick über die anmutige Landschaft bietet sich im Dorf Gonjače weiter östlich. Auf einem Hügel steht ein 23 m hoher **Aussichtsturm**, auf den 144 Stufen hinauf führen. Bei klarer Sicht blicken Sie über Weingärten hinweg bis zu den Julischen Alpen im Norden und dem Golf von Triest im Süden, die Friaulische Ebene im Westen und das Vipava-Tal im Osten. Neben dem Turm erinnert ein Bronze-Denkmal an jene 315 Männer, die im Zweiten Weltkrieg getötet wurden.

★ NOVO MESTO · RUDOLFSWERTH

Provinz: Dolenjska | Höhe: 188 m ü. d. M. | Einwohner: 24 200



Die Altstadt liegt wunderschön auf einer von der Krka umflossenen Landzunge – ein Postkartenidyll, das schon viele Maler und Fotografen festgehalten haben. Was man auf den ersten Blick nicht sieht: Novo Mesto ist zugleich das wirtschaftliche Zentrum des Krka-Tals.

Wirt-
schafts-
zentrum

Im Südosten ragen die Gorjanci, im Südwesten der Ljuban, im Westen der Kočevski Rog und im Norden die Trška Gora auf. An dem der **hübschen Altstadt** gegenüberliegenden Flussufer geht es weniger pittoresk zu, starker Verkehr sorgt dort für einen hohen Geräuschpegel. Seit 1960 haben sich viele Industriebetriebe angesiedelt: Der Pharmakonzern Krka beliefert ganz Europa mit Medikamenten. In den Revoz-Werken werden Renault Clios hergestellt, ab 2026 auch der neue E-Twingo.

Illyrer, Kelten, Römer, Türken

»Neu«, wie der Name suggeriert, ist die Stadt keineswegs. Schon in der Bronzezeit war der Ort besiedelt, Funde zeugen von Illyrern, Kelten und Römern. 1365 verlieh **Rudolf IV.** dem Ort die Stadtrechte und gab ihm den Namen »Rudolfswerde« (Rudolfsinsel). Nach **türkischen Invasionen** büßte der Marktflecken im 16. Jh. seine Bedeutung ein. Den Todesstoß erhielt er 1579, als die habsburgische Regierung Ämter und Soldaten ins heute kroatische Karlovac verlegte. Erst die Industrialisierung im 19. Jh. bescherte ihm einen Aufschwung.

Stadtgeschichte

Wohin in Novo Mesto?

Hauptplatz mit schönen Laubenhäusern

Der lang gestreckte, kopfsteingepflasterte Hauptplatz bildet den Mittelpunkt der Stadt. Er ist von Laubenhäusern gesäumt, an seiner Ostseite ragt das neugotische, 1905 erbaute **Rathaus** auf. In seinem Schatten steht das **Franziskanerkloster** (1472), dessen wertvolle Bibliothek vor wenigen Jahren nach Ljubljana gebracht wurde. In der angeschlossenen **Leonardkirche** (Sv. Leonard) fanden Adelige ihre letzte Ruhestätte, entsprechend üppig präsentiert sich das Innere.

Glavni trg

Postkartenidyll: Die Altstadt von Novo Mesto liegt malerisch am Ufer der Krka.



Jakčev dom **Geburtshaus eines einheimischen Malers**
Einen Steinwurf entfernt, südwestlich des Hauptplatzes, wurde das Geburtshaus des Malers **Božidar Jakac** (1899–1989) in eine **Galerie** verwandelt. Hier werden Bilder gezeigt, die er seiner Geburtsstadt Novo Mesto vermacht hatte, darunter auch mehrere expressionistische Stadtansichten.
Sokolska 1 | Di.–Sa. 9–17 Uhr | 4 € | www.culture.si/en/Jakac_House_Novo_mesto, www.dolenjskimuzej.si/en

Sv. Nikolaja **Zur Kathedrale St. Nikolaus**
Am Fluss entlang gelangt man in die westliche Altstadt, die von der Kathedrale St. Nikolaus (Stolnica sv. Nikolaja) dominiert wird. Sie entstand 1429 an der Stelle eines früheren Gotteshauses, wurde aber später barockisiert. Berühmt ist das farbenprächtige **Altargemälde Tintoretto**s (Ende 16. Jh.). Es zeigt den Schutzpatron in ekstatischer Pose beim Aufstieg in den Himmel, flankiert von ergriffenen Heiligen und Engeln.

Dolenjski muzej **Regionalmuseum und moderne Galerie**
Ein paar Schritte ostwärts in Richtung Hauptplatz geht es zum attraktiven **Regionalmuseum**. Die archäologische Abteilung zeigt wichtige Funde aus der Bronzezeit, die ethnologische Abteilung im Ropas-Haus Trachten und Kunsthandwerk.
In einer **Galerie** nahebei werden Werke einheimischer Künstler ausgestellt; alle zwei Jahre findet hier eine **Grafik-Biennale** statt, die der Künstler und Grafik-Professor Branko Suhy ins Leben rief.
Regionalmuseum: Muzejska 7 | Di.–Sa. 9–17, So. 9–14 Uhr | 6 €
www.dolenjskimuzej.si/en

Rund um Novo Mesto

Weinregion **Im Hügelland nördlich der Stadt**
Weinreich sind die Hügel im Norden der Stadt (**Trška Gora**). Außer Chardonnay und Sauvignon wird hier eine spezifische Mischung von roten und weißen Trauben kultiviert, aus der »**Cviček**«, ein leichter, frischer Roséwein, gekeltert wird. Probieren kann man ihn in den Gasthäusern der umliegenden Orte, von denen einer schöner ist als der andere.

Beschauliches Krka-Ufer **Alte Burgen, Weinorte, Traditionsbäder**
Ausgesprochen lohnend ist eine Fahrt entlang der Krka. Direkt am Flussufer liegen mehrere alte Burgen und hübsche Weinorte, außerdem gibt es einige Traditions-Kurbäder, die einen fast altherwürdigen Charme ausstrahlen, wie Dolenjske Toplice, Žužemberk, ► Otočec ob Krki und ► Kostanjevica na Krki.



Sloweniens ältestes Kurbad

Dolenjske Toplice (Töplitz), 13 km südwestlich von Novo Mesto, ist Sloweniens ältestes Kurbad. Es liegt im Krka-Tal am Fuß des bewaldeten Gebirgszugs Kočevski Rog. Die Heilwirkungen seiner Thermalquellen waren bereits im 14. Jh. bekannt; eine erste Kuranlage wurde vom Fürsten Auersperg vor gut 300 Jahren eröffnet.

Spazierwege führen durch das burgenreiche Flusstal und in die umliegenden, malerischen Weinberge. Einen romantischen Picknickplatz findet man vor den efeuumrankten Ruinen der **Burg Soteska** (Einöd) am Krka-Ufer – einst Bollwerk gegen die Türken, später Residenz der Familie Auersperg. Von der 1943 niedergebrannten Anlage erhielten sich nur die Außenmauern – gähnend leere Fenster bieten Einblick in das verwilderte Innere des Gebäudes. Restauriert wurde jedoch der frühbarocke **Teufelsturm** (Hudičev turn) direkt am Fluss, den ein gewisser Meister Almanach mit üppigen Fresken ausmalte.

Dolenjske
Toplice

NOVO MESTO ERLEBEN



TIC NOVO MESTO

Glavni trg 11, 8000 Novo Mesto
Tel. 07 3 93 92 63
<http://visitnovomesto.si>



GOSTIŠČE LOKA €€–€€€

Gaststätte mit guten Fischgerichten, besonders begehrt ist Forelle.
Župančičevo sprehajališče 2
Tel. 07 3 32 11 08
www.gostisce-loka.si

GOSTILNA ŠTRAVS €€–€€€

In Podturn, einem Dorf 3 km südwestlich des Kurorts Dolenjske Toplice, liegt eine der besten Gaststätten der Region mit hervorragenden Fisch- und Wildgerichten. Es gibt auch Doppel- und Dreibettzimmer, einen Jacuzzi für die Gäste, und Inhaber Kristian Štravs bietet Touren zum Fliegenfischen an.
Podturn 28, 8350 Dolenjske Toplice | Tel. 07 3 06 53 90

GOSTIŠČE NA TRGU €–€€

Beliebtes Café gegenüber dem Rathaus mit Sommerterrasse, Eissalon und Pizzeria, das Restaurant im Obergeschoss ist teurer, bietet auch gute Salate und vegetarische Gerichte.
Glavni trg 30 | Tel. 05 9 07 61 50



KURKOMPLEX ZDRAVILIŠČE DOLENJSKE TOPLICE €€€

Zu den beiden renommierten Viersternehotels (Hotel Balnea/Hotel Kristal, 140 Zi.) gehört die große Thermal-Badelandschaft Balnea mit Pools drinnen und draußen, Saunen von finnisch bis japanisch und einem umfangreichen Therapie-Angebot.
Dolenjske Toplice | Tel. 08 2 05 03 00
www.termo-krka.com

PRI BELOKRANJCU €€

Zweisternehaus mit 15 Zimmern, 300 m vom alten Stadtkern entfernt, mit engagiertem, freundlichem Personal und einem kostenlosen Parkplatz.
Kandijska cesta 63 | Tel. 07 3 02 84 44 | www.pribelokranjcu.si



Unten rauscht die Krka, oben thront die Burgruine von Žužemberk.

Rog-
Črmošnjice

Populäres Skigebiet

14 km südlich von Dolenjske Toplice liegt das Skigebiet Rog-Črmošnjice (730–970 m). Von Ende Dezember bis Ende März sind sechs **Skilifte** in Betrieb; Langläufern steht eine 5 km lange Loipe zur Verfügung.

★
Žužemberk

Reizvolle Region am Oberlauf der Krka

Žužemberk (Seisenberg) westlich von Novo Mesto bildet das Zentrum des 25 km langen Obertals der **Krka** und zählt mit seinen steilen, grünen Hängen und dem über Tuffsteinschwellen wasserfallartig hinab-rauschenden Fluss zu den schönsten Flecken des Landes. Mit Burg-ruine, prächtiger Kirche und gepflegten Häusern ist es ein beliebtes Ziel. Auch **Aktivurlauber** kommen gern hierher: Kanuten paddeln flussabwärts bis Novo Mesto, Radler und Wanderer starten zu Touren in den Hornwald (Kočevski Rog, ► S. 94).

Auf einer Felsterrasse hoch über dem Fluss thronen die **Burgruinen von Grad Žužemberk** (1246), die den Bischöfen von Görz, später den Familien Habsburg und Auersperg gehörte. Bei schweren Kämpfen 1944 brannte die Burg aus, erhalten blieben nur die Ringmauer mit Basteien sowie der Burgturm (Grajska klet). In den romantischen Gewölben werden von Juni bis September Konzerte aufgeführt.

Schon von weither sieht man **Sv. Mohor in Fortunat** (Kirche der hl. Hermagoras und Fortunatus) auf einem Hügel über dem Dorf. Auch sie wurde 1944 zerstört, doch weitgehend originalgetreu wieder errichtet. An die bei den Kämpfen gefallenen Partisanen erinnert ein Denkmal auf einer Nachbarkuppe.

ORMOŽ · FRIEDAU

Provinz: Štajerska | Höhe: 213 m ü. d. M. | Einwohner: 2000

Vor allem Weinliebhaber finden den Weg nach Ormož. Die Region ist bekannt für ihre hervorragenden Weißweine – allen voran Rhein- und Welschriesling, Weiß- und Grauburgunder. Von der Stadt starten Weinstraßen in Richtung Norden und Westen.



Jahrhundertlang verlief hier die Grenze zwischen dem Heiligen Römischen Reich und Ungarn. Ende des 12. Jh.s wurde ein Verteidigungsturm errichtet, aus dem sich später eine **Burg** entwickelte. Zur Zeit der Türkeneinfälle galt diese als wichtigste Befestigungsanlage im Lande Steiermark. Seit 1991 markiert das Weinstädtchen an der Drava abermals eine Grenze, diesmal zwischen Slowenien und Kroatien.

*Wehrburg
an der
Grenze*

Wohin in Ormož?

Jakobskirche am Hauptplatz

Am Ostrand des trapezförmigen **Mestni trg**, von dem alle wichtigen Straßen abzweigen, steht die 1271 errichtete Jakobskirche (Sv. Jakob). Sie ist bekannt für ihre **Fresken** im Stil der Gotik und der Renaissance, die ein Loblied auf die Tugend der Demut singen.

Sv. Jakob

ORMOŽ ERLEBEN



TIC ORMOŽ

Grajski trg 3, 2270 Ormož
Tel. 05 1 63 43 11
www.ormoz.net

PUKLAVEC FAMILY WINES €€

Weinverkostung und -verkauf, dazu
leckere Käse- und Wursthäppchen.
Kolodvorska 11 | Tel. 02 7 41 57 25
<https://visitjeruzalem.com>



SIBON WINE & SPA RESORT €€

Vorzügliches Restaurant in den Weinbergen mit Blick auf die österreichischen Alpen. Angeschlossen ist ein Hotel mit 26 modern eingerichteten Zimmern: klein aber fein.

Jeruzalem 18, 2259 Ivanjkovci
Tel. 03 1 37 97 52 | <https://sibon.si>



TABERNA KUPLJEN JERUZALEM SVETINJE €€

Südöstlich von Jeruzalem: Die Aussicht von der Terrasse ist spektakulär, der Service ausgezeichnet. Sehr zu empfehlen ist die Fischplatte mit slowenischem Weißwein.

21 Svetinje, Tel. 02 7 19 41 28
www.taverna-kupljen.si

Hoch über der Stadt

Grad Ormož Das 1278 auf einem Hügel hoch über der Stadt entstandene **Schloss** erhielt zu Beginn des 19. Jh.s verglaste Arkadengänge. Über sie gelangt man in prunkvolle Säle, die mit mythologischen Wandbildern geschmückt sind. Sie gelten als Meisterwerk des Klassizismus in Slowenien, geschaffen wurden sie 1810.

Muzej Grad Ormož: Kolodvorska 9 | Mo.–Fr. 8–17, Sa. 9–15 Uhr
3 € | <http://pmpo.si>

Rund um Ormož

Attraktives Hügelland

Weinstraße Ormož liegt an der Weinstraße, die durch schönes Hügelland westwärts nach ► Ptuj und nordwärts nach Ljutomer führt.

Windräder und Weingärten

★
Jeruzalem 9 km nördlich von Ormož bietet Jeruzalem einen Blick über schier endlose Weingärten. Zwischen den Rebstöcken klappern **Klopoteč**, Windräder, die Vögel vom Traubennaschen abhalten sollen. Der Ort wurde im 13. Jh. von deutschen Ordensrittern gegründet: Bei der Rückkehr von einem Kreuzzug ließen sie sich an diesem fruchtbaren Flecken nieder und nannten ihn nach der Heiligen Stadt. Die von ihnen erbaute **Kirche** der Schmerzhafte Muttergottes (Cerkev Žalostne Matere božje) wurde später barockisiert. In der Nähe entstand ein **Park** mit seltenen Bäumen und Blumen.

Traber und ein bekannter Regisseur

Ljutomer Die Stadt Ljutomer (Luttenberg), 16 km nördlich von Ormož, ist für ihre Pferde-Vernarrtheit bekannt: Eine große **Traberzucht** sorgt für Nachwuchs, der viermal im Jahr auf dem örtlichen Hippodrom ins Rennen geschickt wird. Einen Besuch lohnt der mittelalterliche Stadtkern um den **Stari trg** mit einer wehrhaften gotischen Kirche (Sv. Janez Krstnik), einer barocken Kapelle und der Mariensäule. Er ist Schauplatz des 1905 gedrehten Films »Markttag in Ljutomer« von Dr. Karol Grossmann, Anwalt und Film-Pionier. In dessen Haus verbrachte Regisseur **Fritz Lang** während eines Offizierlehrgangs 1915 ein halbes Jahr (► S. 300).

Ordensritterburg und ein prämierter Weinberg

Velika Nedelja 4 km westlich von Ormož liegt Velika Nedelja (Groß-Sonntag). Weiß leuchten Kirche und **Schloss** von einem sanft ansteigenden Hügel hinab. Über 700 Jahre gehörte der Ort dem Deutschen Ritterorden (1222–1945). An einem Ostersonntag schlug dieser hier seine erste erfolgreiche Schlacht – der Ort erhielt so seinen »sprechenden« Namen. Nordwärts steigt die Straße zum 303 m hohen **Weinberg Kogl**



Endlose Weinberge bestimmen die Landschaft um Jeruzalem.

hinauf, der von einem traditionsreichen Landgasthof gekrönt wird. Im Keller lagern riesige Weinfässer, mehrfach wurden die hiesigen Tropfen mit Preisen ausgezeichnet.

Weingut Kogl: Velika Nedelja 23, 2274 Velika Nedelja

Tel. 02 7 13 60 60 | <http://kogl.net>

★★ OTOČEC OB KRKI · WÖRDL

Provinz: Dolenjska | Höhe: 173 m ü. d. M. | Einwohner: 790

Ein Wasserschloss, das romantisch auf einer Flussinsel der Krka liegt und nur durch zwei schmale Brücken mit dem Festland verbunden ist, macht Otočec zum Touristenmagneten. Sie entdecken es 9 km nordöstlich von Novo Mesto.





Grad Otočec

Sloweniens einziges Wasserschloss

Zwar entstand die Burg Otočec bereits im 12. Jh., erhielt ihre heutige Renaissance-Gestalt aber in den Jahren 1520–1547. In der Zeit der Türkeneinfälle war sie von einer mächtigen Wehrmauer umgeben, die vier damals errichteten Rundtürme blieben bis heute erhalten. Im 18. Jh. wurde der Komplex um eine **Kapelle** bereichert, im 19. Jh. ging man daran, das romanische Fundament der Burg zu erneuern. Nachdem sie im Zweiten Weltkrieg ein Opfer der Flammen wurde, bauten die traditionsbewussten Slowenen sie wieder auf und verwandelten sie in ein **Luxushotel** mit Golfplatz und Park (► rechts).

■ Rund um Otočec

Vorbei an Wäldern und Weingärten

Wandern an der Krka

Wanderwege führen an der Krka entlang in die umliegenden Wälder und Weingärten. Nur 1,5 km entfernt liegt am Ufer **Schloss Struga** (Grad Struga), einst ein Frauenkloster, heute ein bekanntes Reitsportzentrum, das auch Ausritte anbietet.

Das Wasserschloss Otočec gibt ein beliebtes Motiv für Maler und Fotografen her.



OTOČEC OB KRKI ERLEBEN



GRAD OTOČEC €€€€

Das berühmte Wasserschloss wurde in eine Luxusherberge mit 16 Zimmern verwandelt. Gäste speisen stilvoll im Rittersaal oder im Jagdzimmer mit Kamin.

Grajska cesta 2 | Tel. 07 3 84 89 01
www.grad-otocec.com

TERME ŠMARJEŠKE TOPLICE

€€-€€€

Der Komplex besteht aus drei Vier-Sterne-Kurhotels mit großem therapeutischen Angebot und mehreren Thermalbädern drinnen und draußen.

Šmarješke Toplice 100

8220 Šmarješke Toplice

Tel. 08 2 05 03 10

www.termе-krka.com

Moderner Kurort zwischen Wiesen und Wäldern

Einst war der Kurort, wenige Kilometer nordöstlich von Otočec in einem kleinen, von Wäldern und Wiesen umgebenen Tal, exklusiver Treffpunkt herzkranker Regierungsmitglieder, heute ist er für alle geöffnet. Die **Kuranlage** verfügt über zwei Thermalhallenbäder (32 °C) und ein Waldschwimmbad, die mit kalzium- sowie magnesiumreichem Wasser gespeist werden.

Šmarješke
Toplice

★★ PIRAN · PIRANO

Provinz: Primorska | Höhe: 1–90 m ü. d. M.

Einwohner: 3800

Sloweniens schönste Küstenstadt liegt auf einer weit ins Meer hinausragenden Halbinsel, die durch eine halbkreisförmige Hügelkette vom Hinterland abgetrennt ist. Ihr Aussehen erhielt sie in venezianischer Zeit. Mit ihren engen Gassen und romantischen Plätzen, Kirchen und Palästen ist sie eines der beliebtesten touristischen Ziele des Landes.



C 11

Im mittelalterlichen Gassengewirr liegt der Tartini-Platz, der sich zum Fischer- und Jachthafen öffnet. Eine **Uferpromenade** führt um die Landspitze herum, zahlreiche Terrassencafés und Restaurants bieten besten Ausblick aufs Meer.

Mächtige **Wehrmauern** riegeln die Altstadt gen Südosten ab: Jenseits von ihnen liegen grüne Villenviertel, die fast nahtlos in die maleische Nachbarbucht **Fiesa** (► S. 178) mit ihren beiden unter Naturschutz stehenden Süßwasserseen übergehen.

Schön
Romantisch



PIRAN ERLEBEN



TIC PIRAN

Tartinijev trg 2, 6330 Piran
Tel. 05 6 73 44 40
www.portoroz.si



Autos dürfen nicht nach Piran hinein-fahren. Vom gebührenpflichtigen Parkplatz am Ortsrand fährt ein kostenloser **Shuttle-Bus** in die Stadt (zu Fuß etwa 5 Min.).



Im Rahmen des **Sommerfestivals** gibt es Theateraufführungen und Konzerte, besonders schön sind die Abende im Kreuzgang des Franziskanerklosters.

► auch Portorož erleben, S. 186



1 STARA GOSTILNA €€€

Mit der Fischplatte für zwei liegt man in dem kleinen, familiären Bistro rich-

tig. Für die Damen gibt es einen feinen Likör aufs Haus, die Herren bekommen einen selbstgebrannten Grappa.

Savudrijska 2

Tel. 04 1 43 90 08

<https://stara-gostilna.com>

2 NEPTUN €€€

In dem kleinen, etwas versteckt liegenden Fischlokal soll Meeresgott Neptun persönlich kochen. Das verspricht zumindest ein Schild im Restaurant. Gegen die Frische und Zubereitung – als Ganzes im Ofen – hätte Neptun sicher nichts einzuwenden, so gut schmeckt es hier!

Župančičeva 7

Tel. 05 6 73 41 11

3 RESTAVRACIJA PAVEL €€€

Direkt an der Uferpromenade lockt dieses gepflegte Traditionsrestaurant immer viele Gäste an. Dazu tragen sicher die Fischplatte und die Muscheln in Zitronensud bei. Der Höhepunkt ist die »Prekmurska gibanica«, die Königin der slowenischen Strudel: Mit Mohn, Quark, Nuss und Apfel gefüllt, kommt die Mehlspeise in bester K.-u.-k.-Tradition vierlagig daher!

Prešernovo nabrežje 4

Tel. 05 6 74 71 01

<http://pavelpiran.com>

4 GOSTIŠČE PIRAT €€

Die Gaststätte überzeugt nicht nur mit angenehm schattiger Terrasse am Hafen (Sonnenuntergang!), son-

dern auch mit ihrem Angebot: Serviert werden erschwingliche Tagesmenüs, der Schwerpunkt liegt auf Fisch und Meeresgetier. Muscheln werden mit Prosecco und getrockneten Tomaten verfeinert!

Župančičeva 26

Tel. 05 6 73 14 81

www.facebook.com/PiratPiran



1 ART HOTEL TARTINI €€€

In dem modernen kleinen Stadthotel direkt am Hauptplatz ist man mitten im Geschehen. Schöne Dachterrasse.

Tartinijev trg 15

Tel. 05 6 71 10 00

www.arthoteltartini.com

2 HOTEL PIRAN €€

Renoviertes Stadthotel direkt am Wasser mit Panorama-Frühstücksraum, netter Empfang. Abholservice vom Parkhaus vor der Altstadt.

Stjenkova 1

Tel. 05 6 66 71 00

<http://hotel-piran.si>

3 B&B MIRACOLO DI MARE €

Die Betreiber bemühen sich mit liebevoll zubereitetem Frühstück in schönem Garten um die Gäste ihrer zwölf schlichten Zimmer. Abholservice vom Flughafen und Bahnhof.

Tomšičeva 23

Tel. 05 1 44 55 22

<http://miracolodimare.si>

Vom Römerhafen zur besterhaltenen Riviera-Stadt

Der **Stadtname** leitet sich vermutlich vom griechischen »pyr« (Feuer) ab: Griechische Seefahrer entfachten auf der Landspitze Leuchtf Feuer, um sicher zu ihrem Stützpunkt in Aegida, dem heutigen Koper, zu gelangen. 178 v. Chr. wurden sie von **Römern** verdrängt. Von deren Herrschaft künden Amphoren, die man vor Piran auf dem Meeresgrund fand. Reste eines römischen Hafens wurden weiter nördlich in

Stadt-
geschichte



Der Tartini-Platz hat das Zeug zum schönsten Platz Sloweniens.

der Bucht San Simon entdeckt. Anschließend fiel die Stadt an Byzanz, dann ans Fränkische Reich und geriet 1210 unter die Herrschaft des Patriarchen von Aquileia.

1283 übernahmen **Venezianer** die Kontrolle. Unter ihrer Herrschaft lebten die Piraner nicht schlecht. Indem sie die neuen Herren im Krieg gegen Genua unterstützten, erwarben sie Handelsprivilegien und beträchtliche wirtschaftliche Freiheiten. Die Kaufleute der Stadt exportierten Salz, Wein und Öl und kauften im Gegenzug kostbare Waren aus dem Orient. Auch kulturell nahm die Stadt einen bedeutenden Aufschwung: Es entstanden Befestigungsmauern und Hafenanlagen, Kirchen und Paläste. Die Blütezeit endete 1797, als Napoleon Bonaparte Norditalien eroberte.

Ab 1813 wurde Piran Teil der **Habsburger Monarchie**. Unter österreichischer Herrschaft festigten sich Handwerk und Handel, die Salinen wurden ausgebaut. Nach 1918 fiel die Stadt an Italien; ab 1947 gehörte sie zur Zone B des Freistaats Triest, ab 1954 zu Jugoslawien.

Heute ist Piran die am besten erhaltene Stadt der slowenischen Riviera und wichtiges **Touristenziel**: Zu den 3800 Einwohnern kommen im Sommer mehr als doppelt so viele Tagesausflügler.

Wohin in Piran?

Schönster Platz für einen »Teufelsgeiger«

Am ovalen Tartini-Platz stehen verschiedene prächtige Gebäude mit Stilelementen von der Gotik bis zur Moderne, wie Rathaus, Justizpalast, Post und »**Venezianisches Haus**« (Benečanka) – benannt nach einem Kaufmann der Lagunenstadt, der es im 15. Jh. für seine Geliebte erbauen ließ.

Die Platzmitte markiert ein Bronzestandbild für den Geigenvirtuosen und Komponisten **Giuseppe Tartini** (1692–1770; ► S. 303). Dessen **Geburts Haus** steht an der Ostseite neben der kleinen Petruskirche (Sv. Peter), ein Raum kann im Sommer besichtigt werden (Besuchszeiten im TIC gegenüber).



Tartinijev trg

Traumhafter Ausblick von der Georgskirche

Wo sich die Halbinsel von Piran zu einer Klippe aufwirft, thront die 1637 erbaute **Georgskirche** (Župnijska Cerkev Sv. Jurija). Mit ihrem hoch aufragenden, nach venezianischem Vorbild errichteten **Campanile** (Zvonik) dominiert sie die Stadtsilhouette. Eine Heiligenfigur an der Spitze des Turms zeigt die Windrichtung an. Von der Terrasse vor der Kirche hat man einen herrlichen Blick auf die Bucht von Triest und deren Hinterland; bei klarer Sicht kann man die Julischen Alpen und Dolomiten erkennen. Doch auch das Innere der Kirche mit Gemälden italienischer und holländischer Maler aus dem 17.–19. Jh. lohnt einen Besuch. Rechts vom Hauptaltar fällt eine fast lebensgroße Skulptur auf (wohl aus dem frühen 14. Jh.), der »Gekreuzigte von Piran«, an der Nordseite der Kirche wiederum die Figur des Namenspatrons – der hl. Georg im Kampf mit dem Drachen.

Sv. Jurij

Neben Kirche und Glockenturm wurde 1650 das **Baptisterium** errichtet. In einem Sarkophag aus römischer Zeit werden die katholischen Neugeborenen getauft – der Delfin, der es zielt, soll Glück bringen.

Zur Barockkirche Maria Schnee

Über kopfsteingepflasterte Gassen gelangt man zur Kirche Maria Schnee, die zwar schon im 15. Jh. entstand, aber – wie fast alle Repräsentationsbauten Pirans – barockisiert wurde. Die Wände des Kircheninnern sind mit Ölgemälden aus dem 17. Jh. geschmückt, die wichtige Szenen aus dem Leben Marias schildern.

Sv. Marije
Snežne

Einmal Antike und zurück

In einem Kulturzentrum und Multimediapark bekommt man mit Hilfe neuester Technologie eine anschauliche Einführung in die reiche Geschichte Pirans.

Mediadom
Pirani

Kumarjeva ulica 3 | vorübergehend geschl. | www.mediadom-piran.si

Sv. Frančišek

St. Franziskus und Klosterkruzgang

Gegenüber der Marienkirche steht die bedeutend größere Kirche St. Franziskus. Franziskanermönche ließen sie im 14. Jh. bauen und legten im Lauf der Zeit eine Kunstsammlung an, die von gotischen Kruzifixen bis zu Barockskulpturen reicht.

Schöner als jedes Kunstwerk ist das Architekturensemble des benachbarten Klosters: Der quadratische, einen hellen Hof umspannende **Kreuzgang** dient im Sommer als stimmungsvoller Rahmen für **Konzerte** mit klassischer Musik.

Minoritenkloster: Bolniška 30 | Tel. 05 6 73 44 17

**Pomorski
muzej**

Alles über Seefahrt und Salinen

Das **Schifffahrtsmuseum** liegt direkt am Hafen. Eine eigene Abteilung ist der traditionellen Salzgewinnung gewidmet. Man sieht Originalwerkzeuge, daneben Fotos der **Salinen** in Sečovlje (► S. 182) und Lucija unmittelbar vor deren Schließung. Beeindruckend sind auch die bis ins 14. Jh. zurückreichenden Materialien zur Seefahrt: Urkunden, Modelle venezianischer Galeeren und anderer Schiffe, dazu zahlreiche Gemälde, u. a. ein **Gemälde Tintoretts** von 1578.

Cankarjevo nabrežje 3 | Juli, Aug. Di.–So. 9–12, 17–21 Uhr, Winter 9–17 Uhr | 5 € | www.pomorskimuzej.si

Aquarium

Die Meereswelt der Adria

Das Aquarium am Hafen (Akvarij Piran) zwischen Fischhalle und Theater gefällt vor allem Kindern: In kleinen Becken tummeln sich über 200 Meeresbewohner der Adria, darunter Kraken und **Muränen**, **Tintenfische** und **Drachenköpfe**.

Kidričevo nabrežje 4 | Di.–So. 10–17 Uhr | 7 €
<http://aquariumpiran.si>

**Muzej
podvodnih
dejavnosti**

Museum für Unterwasseraktivitäten

Die Geschichte des Tauchens steht im Zentrum dieser mit modernen Audio- und Videogeräten ausgestatteten Ausstellung. Zu sehen sind etwa U-Boot-Modelle, Marineuniformen, Pumpen und Helme.

Župančičeva 24 | tgl. 9–20, im Winter 10–17 Uhr | 4,50 €
www.muzejpodvodnihdejavnosti.si

Muzej školjk

Muscheln, Schnecken, Seesterne

Im **Muschelmuseum** werden über 3000 Muscheln, Schnecken, Seesterne und Perlen ausgestellt.

Tartinijev trg 15 | Juni–Sept. tgl., März–Mai, Okt., Nov. Di.–Sa., Dez.–Feb. Sa., So. 10/11–18/20 Uhr | 5 € | www.svet-skoljk.si

Punta

Wo die Einheimischen sich treffen

Punta (Landzunge, Kap) nennt man den historischen Kern der Stadt. Er ist von engen, sich rechtwinklig kreuzenden Gassen durch-

zogen, in deren Mitte der **Prvomajski trg** (Platz des 1. Mai) liegt. Er ist weniger repräsentativ als der Tartini-Platz, eher ein Treffpunkt von Einheimischen als Touristen. Gesäumt wird er von Restaurants und Weinstuben, die ehemalige Kirche des hl. Donatus ist heute Verkaufsgalerie. Dominiert wird der Platz von einer erhabenen **Brunnenplattform**, unter der ein großes Wasserreservoir liegt.

Spaziergang auf der Stadtbefestigung

Der südöstliche Teil von Piran (Marčana) ist vom zentralen Tartinijev trg über die steile Rozmanova ulica erreichbar. Unterwegs passiert man das **Rašpor-Tor**, Teil der Befestigungsanlagen (15./16. Jh.), von denen sich ein 200 m langes Stück mit sieben Türmen erhalten hat. Von den **Stadtmauern** bietet sich eine schöne Aussicht auf die Georgskirche und die ihr zu Füßen liegenden Häuser von Piran.

Stadtmauern: tgl. 8 Uhr bis Sonnenuntergang | 3 €
<https://wallsofpiran.com/>

Marčana



HÖHENBUMMEL DER BESONDEREN ART

Wenn Sie über gewundene Gassen zu Pirans höchstem Punkt hinaufsteigen, erreichen Sie die mittelalterlichen Festungsmauern der Stadt. Der auf ihnen verlaufende befestigte Weg bietet einen Höhenbummel der besonderen Art: Sloweniens gesamte Küste liegt Ihnen zu Füßen – bei klarer Sicht schauen Sie bis Triest.

Rund um Piran

Fußwanderung zur Nachbarbucht

Fiesa Von Piran kann man auf einem Küstenweg ostwärts zur 1 km entfernten Nachbarbucht Fiesa mit gutem Badestrand und Bootsverleih spazieren. Angler lieben die an das »Hotel Fiesa« grenzenden **Süßwasserseiche**, wo oft seltene Libellenarten zu beobachten sind.

PODČETRTEK · WINDISCHLANDSBERG

Provinz: Štajerska | Höhe: 211 m ü. d. M. | Einwohner: 540



Traditions-
markt

Im touristischen Abseits liegt der stille Ort, umgeben von Wäldern und sonnigen Weinhängen. Auf dem Grenzfluss Sotla wird gepaddelt, das nahe Kurbad Olimia wirbt mit heilkräftigem Thermalwasser.

Der Name Podčetrtek (>pod<: unter, >četrtek<: Donnerstag = Markttag) deutet darauf hin, dass der Ort als Marktplatz lange schon zentrale Bedeutung in dieser Region hat.

Wohin in Podčetrtek und Umgebung?

Kern einer Streusiedlung mit Markt

Grad Podčetrtek Auf einer Anhöhe oberhalb des Dorfs thront die im 12. Jh. erbaute und später von den Grafen Tattenbach und Attems mehrfach erweiterte Burg Podčetrtek. Seit 1945, als die Adelsfamilie Attems den Besitz aufgeben musste, ist sie verwaist und harrt ihrer Renovierung.

Attraktive Kuranlage

Terme Olimia 1 km nördlich des Ortes liegt das in den 1980er-Jahren errichtete **Kurbad Olimia**, das bis zum Jahr 2000 noch den wenig werbeträchtigen Namen »Atomske Toplice« (Radioaktive Thermen) trug, heute eine attraktive Anlage, die sich rings um eine Pool-Landschaft gruppiert. Das 30–37°C warme Wasser speist fantasievoll gestaltete Innen- und Außenpools, die zu den schönsten des Landes zählen.

Erste Apotheke im heutigen Minoritenkloster

Olimje 3 km westlich von Podčetrtek liegt **Schloss Olimje** (1550) im gleichnamigen Ort, ein ursprünglich kubischer, dekorativ bemalter Renaissancebau, der 1663 in ein Paulinerkloster umgewandelt wurde.



Paulinermönche richteten 1765 Sloweniens älteste Apotheke im Schloss Olimje ein.

Die von den Mönchen im Südturm des Klosters Sloweniens eingerichtete erste **Apotheke** Sloweniens (1765) blieb erhalten und kann besichtigt werden. Die herrlichen **Fresken**, mit denen sie vollständig ausgemalt ist, zeigen Bibelszenen mit Bezug zu Themen der Heilkunde. In Medaillons sind berühmte Ärzte wie Hippokrates und Paracelsus abgebildet. Auch Heilmittel kann man in der musealen Apotheke erwerben: Die Mönche (heute Minoriten) bereiten auf Basis biologisch angebauter Kräuter Tees, Tinkturen und Elixiere zu.

In der ans Schloss 1675 angefügten **Kirche Mariä Himmelfahrt** (Cerkev Marijinega vnebovzetja) sind ebenfalls schöne Fresken zu sehen (für Einzelbesucher Aushang am Kircheneingang).

Minoritski samostan: Olimje 82 | tgl. 10–18 Uhr | www.olimje.net

Seltenes Denkmal der Romanik

Bei Bistrica ob Sotli (Feistritz), 14 km südlich von Podčetrtek, ist ein Abstecher zur Burg Podsreda (Herberg) zu empfehlen, die ihren Namen dem mittelalterlichen Markttag verdankt (>pod<: unter, >sreda<: Mittwoch). Streng-asketisch erhebt sie sich aus dichtem Laubwald: eine Festung, die in einer feindlichen Umwelt Schutz bot. Wohnen möchte man in dieser massigen Trutzburg nicht, denn es

**Burg
Podsreda**

gibt in ganz Slowenien keinen Ort, der so viele **Schauergeschichten** provozierte: Eingekerkerte Seelen, so heißt es, kratzten am Gemäuer, Steine würden durch dunkle Gänge gewälzt ...

Die Burg bewahrte seit dem 12. Jh. ihr Aussehen, auch Kapelle und Rittersaal blieben im romanischen Stil erhalten. In den Burgräumen (heute betrieben von der Verwaltung des Kozjanski Park) gibt es eine **Galerie für Glaskunst**, und man kann Skulpturen des slowenischen Bildhauers Jakov Brdar besichtigen. Mehrere Stiche aus dem Werk »Topographia Ducatus Stiria« (1681) von Georg Matthäus Vischer illustrieren, in welchem Ausmaß Burgen und Klöster im 17. Jh. die Steiermark bestimmten.

März – Nov. Di. – So. 10–18 Uhr | <http://kozjanski-park.si>

PODČETRTEK ERLEBEN



TIC PODČETRTEK

In Bistrica ob Sotli – Kozje
Škofja Gora 1, 3254 Podčetrtek
Tel. 03 8 10 90 13 | So. geschl.
www.visitpodcetrtek.com

überdachter Außenterrasse, biologischem Thermalpool, Spa & Wellness Center.

Zdraviliška cesta 24 | Tel. 03 8 29 78 36 | www.termes-olimia.com/de/hotels/glamping-olimia-adria-village



AMON €€

Mittlerweile in vierter Generation wird auf dem Gut Amon Bauernkost in rustikalem Ambiente aufgetischt: gute regionale Gerichte, darunter gebackene Ente mit »mlinci« (Fladenbrot), hausgemachte Blut- und Bratwürste und »potica« (Hefestruzel) mit Estragon. Dazu trinkt man haus-eigene Weine – sieben verschiedene Sorten stehen zur Wahl – oder frisch gepressten Bio-Obstsafte.

Olimje 24 | Tel. 03 8 18 24 80
www.amon.si

KURKOMPLEX TERME OLIMIA €€–€€€

Zur Kuranlage (1 km nördl. des Ortes) gehören das **Hotel Breza**, das **Aparthotel Rosa** und das aus 25 Häusern bestehende **Dorf Vas Lipa**, insgesamt 150 Zimmer und 230 Apartments. Das Angebot umfasst Thermalbäder mit Wasserfall, einen Hot-Whirlpool und einen für Nudisten reservierten Teil. Zusätzlich gibt es Sauna und Solarium.

Zdraviliška cesta 24 | Tel. 03 8 29 70 00 | www.termes-olimia.com



OLIMIA ADRIA VILLAGE €€€€

Das 2017 eröffnete »Glamping«-Resort verspricht ein besonderes Erlebnis: Schlafen unter Sternen in Zelten aus Naturmaterialien mit

AMON €€

Die Pension mit 14 Zimmern liegt im grünen Tal von Olimje, gut 4 km von der Kuranlage entfernt. Sie ist angeschlossen an Sloweniens älteste private Kelterei. Mit Fahrradverleih.

Olimje 24 | Tel. 03 8 18 24 80
www.amon.si

PORTOROŽ · PORTOROSE

Provinz: Primorska | Höhe: 1–150 m ü. d. M. | Einwohner: 2900

Welch ein Kontrast zum stimmungsvollen Piran! Portorož ist eine moderne Touristenmetropole mit Hotels und Retroflair, Jachthafen und Casino. Seine Beliebtheit verdankt er der windgeschützten Lage und dem milden Klima, vor allem aber dem 1 km langen, künstlich aufgeschütteten Strand.



Der helle Sandstrand von Portorož ist der längste und schönste in Slowenien. Die Badesaison beginnt Ende Mai und dauert bis Anfang Oktober, wenn die Wassertemperatur noch immer 20 °C beträgt. An den Strand ist ein großes **Meerwasserbecken** angeschlossen. Wer Thermalwasser bevorzugt, steigt in die Bäder der »LifeClass Hotels«, in denen auch **Wellness-Programme** mit Sole- und Schlamm-bädern, Fangopackungen und Inhalationen angeboten werden.

Strand
und
Thermen

Zwischen Kuranspruch und Billigvergnügen

Einerseits versucht man den Ruf eines Kurorts neu zu begründen und investiert in moderne Thalasso- und Wellness-Tempel, andererseits tut man wenig, um die Einrichtung von **Vergnügungsstätten** billigen Zuschnitts einzudämmen. Allerorten entstehen Fastfood-Shops, Bars, Cafés, Discos. Im Casino des Hotels Metropol treffen sich die spielfreudigen Gemüter – die meisten kommen aus Italien.

Wellness
oder
Fastfood?

Größter Fremdenverkehrsort der slowenischen Küste

Im 19. Jh. war Portorož nicht mehr als eine Gruppe von Häusern im Umkreis der Madonnenkirche. Ab 1860 kamen immer häufiger Rheumakranke hierher, die an der seichten und schlammigen Küste badeten und sich eine Linderung ihrer Leiden erhofften. 1911 entstand mit dem »**Palace**« (► S. 186) das vornehmste Hotel am östlichen Mittelmeer. Der entscheidende Aufschwung setzte erst 1964 ein: Binnen weniger Jahre wurde Portorož zum größten Fremdenverkehrsort an der slowenischen Küste und zählt heute 10 000 Betten. Der Kurtourismus wurde dabei immer stärker vom Vergnügungstourismus verdrängt.

Stadt-
entwicklung

Wohin in Portorož und Umgebung?

Open-Air-Skulpturengalerie

Auf der **Halbinsel Seča** am Südrand von Portorož zeigt eine große Open-Air-Skulpturengalerie die Ergebnisse der gleichnamigen Sympo-

Park Forma
Viva



Der längste Sandstrand Sloweniens ist Motor des Tourismus in Portorož.

sien (► S. 295). Seit 1961 erarbeiten im Sommer Bildhauer aus aller Welt Werke aus Marmor und vermachen sie der Stadt. Auch wer mit moderner Kunst wenig anfangen kann, wird den Flecken genießen: Von der Anhöhe bietet sich ein **herrlicher Blick** auf die Buchten von Portorož und ► Piran.

Sečoveljske soline

Lagunenlandschaft der Salinen von Sečovlje

Weiter südlich, im Grenzland zu Kroatien, erstreckt sich eine riesige, von Mauern durchzogene Lagunenlandschaft. Einst wurde hier Meerwasser durch Kanäle in Bassins befördert. Die Salinen von Sečovlje stehen unter Naturschutz, in einem **Salinenmuseum** (Muzej solinarstva) erhält man Einblick in die Salzgewinnung und Lebensverhältnisse der Arbeiter. Ein detailgetreues 3-D-Modell im Maßstab 1:1000 vermittelt einen Überblick über die Anlage. Im **Museumsladen** erhält man qualitativ hochwertiges Fleur de Sal sowie Salzschokolade! Zu den Salinen kommt man mit dem Schiff (nur im Sommer) ab Portorož, mit dem Fahrrad längs der Küste ab Lucija, mit dem Auto auf der 111 bis Seča, dort rechts ab; nahe der Grenze zu Kroatien.

Tel. 05 6 72 13 30 | tgl. 8–17, Juni–Sept. bis 21 Uhr | 20 € (inkl. 90-minütiger Führung) | www.kpss.si



Rundfahrt durchs Hinterland im Grenzgebiet

Während an der Küste vom 13. bis 18. Jh. vorwiegend Italiener lebten, war das Hinterland von slawischen Bauern bewohnt, die keinen Zugang zu Kunst und Kultur aus Venedig hatten, sondern auf sich gestellt waren – sie hatten nur ihre Fantasie, und was die Erde ihnen gab. So entstanden die typischen **Karstdörfer** mit Häusern aus unbehauenen Kalkstein, die sich in die Umgebung einfügen, als seien sie Teil der Natur: dicht aneinander gebaut und schützend – selbst die Kirche mit fast fensterloser Fassade scheint eine Trutzburg.

Karstdörfer

Von Portorož aus bietet sich eine Rundtour an: Kurz vor der kroatischen Grenze biegt man Richtung Dragonja ein und folgt der Straße landeinwärts. Ein erster Stopp lohnt in **Goreli**, wo man in der Tonina hiša, einem kleinen Ethno-Museum, die Funktionsweise einer Ölmühle kennenlernen kann (Mo. geschl.). Über das denkmalgeschützte **Padna** mit einer Galerie des Malers Božidar Jakac (1899–1989) gelangt man nach **Krkavče**, dessen Häuser sich um ein strahlend weißes Kirchlein scharen. Noch schöner ist das aus dem römischen Castrum Bonae hervorgegangene 300-Seelen-Dorf **Koštabona** mit steinernen Häusern in geschlossener Reihe und drei Kirchen. Zum Abschluss besucht man **Pomjan**, wo es ein hervorragendes Gasthaus gibt.

OBJEKT DER BEGIERDE: ISTRIENS KÜSTE



Die strategisch günstige Lage, reiche Fischgründe und ein fruchtbares Hinterland machten die Küste Istriens schon früh zu einem begehrten Objekt. Die Herrscher kamen und gingen. Für die Bevölkerung bedeuteten die häufigen Wechsel zum Teil tiefgreifende Veränderungen in ihrem Alltagsleben.

In antiker Zeit war die istrische Küste von **Illyrern** bewohnt, später kamen **Griechen** und schließlich **Kelten** hierher. Ab dem 1. Jh. v. Chr. gehörte das Gebiet für mehrere Jahrhunderte zum **Imperium Romanum**, die Bevölkerung wurde romanisiert. Nach Zerfall des Römischen Reichs bemächtigten sich 489 n. Chr. **Germanen** der Küstenregion, 538 folgten die **Byzantiner** und 250 Jahre später, im Jahr 788, die **Franken**. Ab dem 6. Jh. siedelten sich

die **Slawen** an – nicht an der Küste, sondern im Hinterland.

Adriamacht Venedig

Der Republik Venedig, seit Mitte des 9. Jh.s unabhängig von Byzanz, gelang es, ihre Herrschaft über die istrischen Küstenstädte schrittweise auszubauen, wobei sie deren Schutzbedürfnis gegenüber Seeräubern und rivalisierenden Nachbarorten geschickt nutzte. Um die Jahrtausendwende stieg die Lagunenstadt zur wichtigsten **Seemacht im Adriaraum** auf, ab Anfang des 12. Jh.s durfte sich der Doge von Venedig auch Herzog von Istrien nennen. Seine Statthalter in den einzelnen Orten tasteten die jeweilige Verfassung nicht an, Venedig erwarb sich den Ruf einer an Frieden und Ausgleich orientierten Gebieterin.

Weißes Gold: Becken zur Salzgewinnung bei Sečovlje





Im Stadtbild von Koper wird es besonders deutlich: Die Küstenregion wurde jahrhundertlang von der Republik Venedig beeinflusst – hier die Mestna loggia der Kaufleute.

Das änderte sich, als man bei Sečovelje Mitte des 13. Jh.s mit der **Gewinnung von Salz** begann. Die Lagunenstadt Venedig wollte sich das Monopol auf den lukrativen Salzhandel nicht streitig machen lassen. Sie unterwarf die gesamte ostadriatische Region ihrer Herrschaft und beeinflusste so über 500 Jahre lang die **Kultur des Küstenlandes**. Die schönsten Bauten zwischen Koper und Piran stammen aus dieser Zeit, es entstanden herrschaftliche Patrizierhäuser, Kirchen und Paläste.

Österreich und Italien

Ab 1382 gehörte der Hafen von Triest zu Österreich, das Hinterland hatten sich die **Habsburger** schon früher gesichert. Nach dem Niedergang Venedigs 1797 bestimmten bis 1918 (mit Ausnahme der Zeit von 1806 bis 1813) die Österreicher das politische Leben der Region. An die nachfolgende Zwischenkriegszeit, als Istrien zu Italien gehörte,

denken ältere Bewohner mit Verbitterung zurück: Mehr als 20 Jahre stagnierte das wirtschaftliche und kulturelle Leben, der **italienische Faschismus** duldet nicht einmal Zweisprachigkeit.

Jugoslawien und Slowenien

Im Zweiten Weltkrieg wurde Istrien zum Zentrum der kommunistischen **Partisanenbewegung**. Nach 1945 fiel die Region an Jugoslawien, für die Slowenen bedeutete dies u. a. auch die **Wiederzulassung ihrer Sprache**. Seither sind alle Ortsnamen von Koper bis Sečovelje sowohl in slowenischer als auch in italienischer Sprache ausgeschildert, und für die italienische Minderheit wurden vielerorts eigene Schulen und sogar Radio- und Fernsehstationen eingerichtet. Die weitgehende **Zweisprachigkeit** gilt bis heute auch für die teilweise noch immer recht mittelalterlich anmutenden Dörfer im Hinterland der slowenischen Küste.

PORTOROŽ ERLEBEN



TIC PORTOROŽ

Obala 16, 6320 Portorož | Tel. 05 6 74 22 20 | www.portoroz.si



In der Touristeninformation erfährt man den genauen Termin für das jährliche **Salinenfestival** von Sečovlje (letztes April-Wochenende).

Beim **Sommerfestival** in Portorož und anderen Küstenorten (► Piran, S. 171) finden Pop-, Jazz- und Folklorekonzerte statt. Es gibt einen Schlagewettbewerb, Open-Air-Theater und ein großes Feuerwerk.



Portorož ist das Zentrum des sommerlichen Nachtlebens. Längs der **Küstenstraße Obala** reihen sich Kneipen, Bars, beliebt sind auch Beach Partys. Spielfreunde ziehen ins **Casino** (Obala 75a; www.casinos.si); Folklore- und Klassikkonzerte finden im **Auditorium** statt (Sečna pot 10; www.avditorij.si).



Wenn Sie vom Restaurant »Gostišče Ribič« der Seča-Straße am Fluss entlang landeinwärts folgen, kommen Sie zur Bio-Oliven-Plantage **Gramona**. Hier lernen Sie bei einer Führung den Olivenanbau kennen und können das hier gewonnene Öl mit Trüffelsalz auf frischem Brot probieren und kaufen. Seča 179a | Tel. 04 0 23 55 95 www.gramonafarm.com



GOSTIŠČE RIBIČ €€–€€€

Im ehemaligen Wohnhaus eines

Salzwächters gibt es in einem romantischen Garten Salat mit Drachenkopffilet (»Škarpinin file v solati«), Alpen-Adria-Risotto mit Steinpilzen und gebackenen Seeteufel (»Morski vrag«). Wer das Lokal von früher kennt, klagt über nachlassende Qualität (bei steigenden Preisen). Seča 143 | Tel. 05 6 77 07 90
FB: Restaurant Ribič

STARO SIDRO €€

Fernab vom Glamour: traditionsreiches Lokal oberhalb der Küstenstraße mit guten Fleisch-, Fisch- und Reisgerichten.

Obala 55 | Tel. 05 6 74 50 74

COB €€

Dieses Restaurant trägt zu Recht einen Michelinsterne und ist bei Einheimischen ebenso beliebt wie bei Urlaubern. Man hat einen herrlichen Blick auf Portorož und kann sich fantastische Menüs mit unterschiedlich vielen Gängen servieren lassen.

Letoviška 1 | Tel. 04 1 88 66 33
<https://cob.si>

CACAO PORTOROŽ €

In der gemütlich eingerichteten Strandbar schmeckt alles: Kakao und Cappuccino, Eis in großen Kugeln, Kaffee und Kuchen. Abends werden gern auch Cocktails bestellt.

Obala 14 | Tel. 05 6 74 10 35
<http://cacao.si>



KEMPINSKI PALACE €€€€

Schon Kronprinz Franz Ferdinand übernachtete in diesem Haus: Das altherwürdige Grand Hotel am Meer mit 181 Zimmern wurde stilvoller renoviert. Es bietet einen Mix von Art-déco bis Bauhaus, dazu eine

Badelandschaft vom Feinsten und einen Rosengarten.
Obala 45 | Tel. 05 6 92 70 00
www.kempinski-portoroz.com

ST. BERNARDIN €€€–€€€€

Die westlich von Portorož an der Felszunge gelegene Ferienanlage (mit Glockenturm!) umfasst das Fünfsternehaus **Grand Hotel Bernardin** (241 Zi.), das Viersternehotel **Histrion** (273 Zi.) und **Vile Park** mit drei Sternen (240 Zi.). Die Gäste aller Hotels können den 800 m² großen Wassererlebnispark Laguna Bernardin benutzen. Ansonsten: Sauna, Tennisplätze, Wasserski-, Tauchschule. Über einen Promenadenweg ist man in nur 15 Min. in Piran.
Obala 2 | Tel. 05 6 90 70 00
www.sava-hotels-resorts.com

LIFECCLASS HOTELS €€€–€€€€

Die LifeClass-Hotels liegen direkt an der Promenade des Seebads. Komfortabel ist das **Grand Hotel Portorož**, das wie die Hotels **Apollo** und **Mirna** (je 89 Zi.) an die Thermen angeschlossen ist. Großes Hallenbad, Thalasso- und Massagezentrum. Zur Kette gehören auch die Hotels **Riviera**, **Neptun** und **Slovenija**. Sie teilen sich ein 650 m² großes Erlebnisbad mit Wellness-Zentrum.
Obala 33 u. 43 | Tel. 05 6 92 90 01
www.lifeclass.net

HOTEL MARKO €€–€€€

Hübsche alte Villa mit 48 Zimmern direkt an der Promenade.
Obala 28 | Tel. 05 6 17 40 00
www.hotel-marko.si

★★ POSTOJNA · ADELSBERG

Provinz: Notranjska | Höhe: 554 m ü. d. M. | Einwohner: 9100

»Schönste Galerie der Welt«: Mit diesen Worten pries Henry Moore, einer der wichtigsten Bildhauer des 20. Jh.s, die Höhle von Postojna. Wer sich in ihr unterirdisches Labyrinth begibt, erlebt eine geheimnisvolle Landschaft bizarr geformter Tropfsteingebilde.



Die kleine Stadt liegt an der **Pforte von Postojna** (612 m), dem natürlichen Durchgang zwischen den Gebirgszügen des Javorniki und Hrušica. Seit ihrer Gründung im Mittelalter ist sie ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt: Hier kreuzten sich die Handelswege zwischen Ljubljana, Triest und Rijeka.

Im **Karstmuseum** (Notranjski kraški muzej) wird man in Geologie, Biologie und Geschichte der Unterwelt eingeführt; am Eingang der Postojna-Höhle steht eine **Mühle** aus dem 15. Jh., die in eine Galerie verwandelt wurde.

Karstmuseum: Kolodvorska cesta 3 | Di. – So. 10–17, Juni – Aug. bis 18 Uhr | 6 € | www.notranjski-muzej.si

Geheimnisvolle
Höhlenwelt



6X

ERSTAUNLICHES

Überraschen Sie Ihre Reisebegleitung: Hätten Sie das gewusst?

1.

ALLROUND-GENIE

Mit »political correctness« hat der Philosoph, Kulturkritiker und Psychoanalytiker **Slavoj Žižek** wenig am Hut, der mit seinem Denken den **dialektischen Materialismus** neu begründen möchte. Und er ist sehr produktiv, jedes Jahr veröffentlicht er ein neues Buch. (► S. 304)

2.

TRINKLIED ALS HYMNE

Der Dichter **France Prešeren** lässt 1846 in einem Weinlied optimistisch das Glas auf eine bessere Zukunft heben. Bei Gründung des Staates Slowenien 1990 avancierte die sechste Strophe prompt zur **Nationalhymne**. (► S. 301)

3.

BLINDER GROTTENOLM

Er kommt jahrelang (!) ohne Nahrung aus und kann doch so alt werden wie ein Mensch. Der scheue Lurch, der in **Sloweniens Höhlen** lebt, ist blind und fast transparent: In ewiger Dunkelheit braucht er weder Augen noch Hautpigmente. (► 190, S. 252)

4.

POLITICALLY INCORRECT

Die **Pop-Gruppe Laibach**, Meisterin der Provokation, skandiert in NS-Uniformen Texte im Nazi-Sprech und trat in Nordkorea auf. Dabei ist sie äußerst erfolgreich, verkaufte weltweit Millionen Alben. (► S. 299)

5.

JASONS DRACHE

Laut antiker Mythologie musste Jason mit seinen Mannen im **Moor von Ljubljana** einen Drachen bezwingen, bevor er Richtung Adria weiterzog. Die Slowenen ließen das Monster als Symbol ihrer Hauptstadt auferstehen: Heute bewacht es **Ljubljanas Brücken**. (► S. 121, 241)

6.

VOGEL-SCHEUCHEN

Was klappert auf dem Feld? Ein **Klopotec**! In den Weinhängen des Ostens sollen kleine Windräder mit Schlegeln, die sich beim leichtesten Hauch in Bewegung setzen, Vögel abschrecken, sich an den Trauben gütlich zu tun. (► S. 168)

★★ Postojnska jama · Adelsberger Grotte

Höhle: Jamska cesta 30 | Tel. 05 7 00 01 00 | Touren (dt. und engl.):
Mai-Sept. 9-17/18 Uhr (stdl.), sonst 10-15 Uhr (mehrmals tgl.) |
Höhle 32 €, Vivarium 12 €, Ausstellung Expo Höhle Karst 12 € (di-
verse Kombi-Tickets) | www.postojnska-jama.eu/de

Spektakuläres Höhlensystem im Karst

Einen Kilometer nordwestlich des Stadtzentrums liegt der **Eingang** zur Postojnska jama: Ein weitläufiger Parkplatz und ein klotziges Hotel machen deutlich, dass es sich hier um Sloweniens »Top-Sehenswürdigkeit« handelt. Von den mehr als 6000 Höhlen des Karsts ist sie die meistbesuchte und neben den stilleren von St. Kanzian (Škocjanske jame; ► S. 196) auch die spektakulärste. Unter einer mehrere hundert Meter dicken Kalksteindecke verbirgt sich eine Märchenwelt bizarrer Tropfsteine, nebelumwobener Seen und Flüsse. Mit einer Länge von 16,5 km gehört die Höhle von Postojna zu den größten Höhlensystemen der Welt. Schon im 13. Jh. wusste man um die unterirdischen Wasserläufe, doch erst 1818 wurden die geräumigen Säle entdeckt.

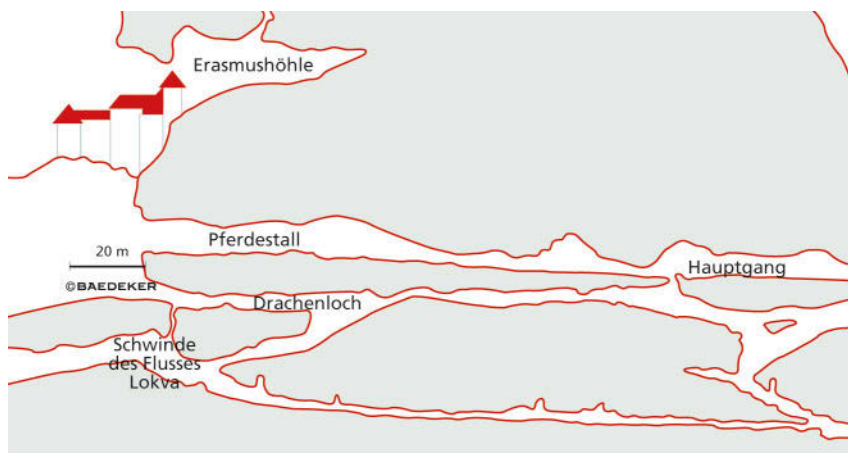
Bizarre
Tropfstein-
formationen

Bevor die Reise in die Tiefe startet ...

... lohnt ein Besuch des **Expo-Museums** (Expo Postojnska Jama Kras): Es führt in die Geheimnisse der Karstphänomene und des Höhlenlabyrinths ein. Anschließend geht es mit einer elektrischen Bahn ins Erdinnere hinab, wo ein großartiger Spazierweg startet. Der **Besichtigungsweg** hat eine Länge von 5,2 km, davon 3,5 km mit einer Höhlenbahn und 1,7 km zu Fuß auf rutschfestem Beton (1,5 Std.; Temperatur 8 °C). Bei einer »Höhlenentdeckertour« geht es noch tiefer in die Unterwelt, man seilt sich an Steilwänden ab, wadet durch Schlamm und quert einen unterirdischen See im Boot (Do., Sa.; nur mit Reservierung).

Hinab in
die Tiefe

Allgegenwärtig ist das Geräusch herabfallender Tropfen. Lampen werfen ein flackerndes Licht auf die weißen, grauen und braunen Gebilde, die von einer glänzenden Wasserhaut überzogen sind. Mal wachsen Stalagmiten aus dem Boden empor, mal hängen Stalaktiten von der Decke herab. Oft verbinden sie sich zu fantastischen, vielgestaltigen Säulen. Zuweilen sind die Felswände so fein gefaltet, dass man einen Vorhang zu sehen glaubt. Andere Tropfsteine formieren sich zu mächtigen, bunt melierten Stufen, die wie ein versteinertes Wasserfall anmuten. Auf dem Weg passiert man den eindrucksvollen »**Gigantenstein**«, kurz darauf »**Brillanten**«, die aus strahlend weißen Tropfsteinen bestehen, einen »**Weihnachtsmann**«, eine mehrstöckige »**Hochzeitstorte**« und den »**Spaghettiraum**«. Hinter dem »**Konzertsaal**«, in dem wegen seiner guten Akustik zahlreiche Musikveranstaltungen stattfinden, gelangt man zu einem dampfenden See, der von dem **unterirdischen Pivka-Fluss** gespeist wird. Im unterirdischen **Postamt** (!) können Sie Ihre Briefe mit einem Extra-Stempel schmücken lassen.



Bevor Sie die Höhle verlassen ...

Proteus- Höhle Vivarium

... besuchen Sie das Vivarium: Hier schwimmt der **Grottenolm** (*Proteus anguinus*), ein lebendes Fossil, das es nur im Postojna-Becken gibt. Lange Zeit wurde geglaubt, es handle sich bei ihm um einen **Miniaturdrachen**. Der graurosa Körper des Lurchs ist schlangenähnlich geformt, seine Augen sind verkümmert und von Haut überwachsen – in der dunklen Höhlenwelt hatte er sie nicht gebraucht. Der Grottenolm ist noch kaum erforscht. Was man über sie weiß, basiert v. a. auf Beobachtungen von in Aquarien gehaltenen Tieren. Obwohl er Kiemen hat, atmet er durch die Lunge, sodass er für längere Zeit auch das Wasser verlassen kann. Er erreicht oft das für ein solches Tier biblische Alter von 70 bis 100 Jahren und vermehrt sich durch Eiablage.

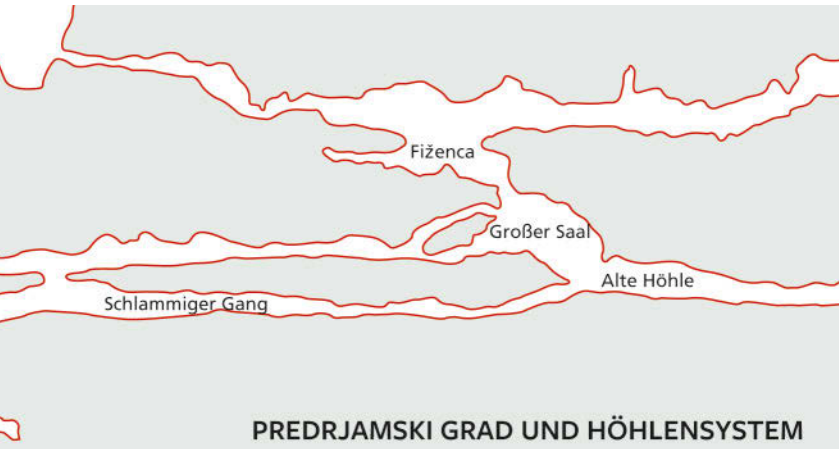
■ Höhlen in der Umgebung

Otoška jama

Abgetrennter Teil des Postojna-Höhlensystems

Von der Postojnska jama führt eine schmale Straße nordwestlich nach Predjama. In Veliki Otok findet man 300 m hinter der Andreaskirche den Eingang zur **Otoker Höhle**. Sie war ursprünglich Teil des Höhlensystems von Postojna, wurde aber durch einen Einsturz von dessen touristisch zugänglichen Stollen abgetrennt. Die Erlebniswanderung mit anspruchsvolleren Passagen dauert etwa 1 Std. (Temperatur 8 °C), das Mitbringen einer Taschenlampe wird empfohlen.

Jamska cesta 28 | Tel. 05 7 00 01 00 | Besichtigung ist nach Vereinbarung von Mai bis Oktober möglich | www.postojnska-jama.eu/de/avanture-de-de/otoker-hoehle



Letzte Höhlen der unterirdischen Pivka

Folgt man der Straße weiter in Nordwestrichtung und biegt an der nächsten Gabelung rechts ab, gelangt man nach 3,5 km zur **Pivka-Höhle** (ab Postojna auch zu Fuß in 45 Min. auf gut markiertem Waldweg). Der Eingang führt durch einen 65 m tiefen Einsturztrichter, über 317 Felsstufen steigt man zum Höhlenfluss hinab. Man folgt dem unterirdischen Flussbett, der Weg ist beleuchtet. Eine Verbindung führt von der Pivka-Höhle durch überflutete Gänge und einen künstlichen Stollen zur **Schwarzen Höhle** (Črna jama). Unter der Decke des »Großen Saals« ist Tageslicht zu erkennen. Die Temperatur beträgt auch an warmen Sommertagen nur 9,5 °C.

Touren: vorerst nur nach Vereinbarung im Rahmen von drei Höhlen: von der Postojna Höhle zur Schwarzen Höhle bis zur Pivka Höhle | Tel. 05 7 00 01 00 | Mai-Sept. tgl. 9 u. 17 Uhr | Gesamtpreis 90 € | www.postojnska-jama.eu/de/avanture-de-de/pivka-und-schwarze-hoehle

Pivka jama,
Črna jama

Sitz eines legendären Raubritters

Die »Burg vor der Höhle« duckt sich unter einer 123 m hohen Felswand, die graue Fassade scheint mit dem Gestein zu verschmelzen (► Baedeker-Wissen, S. 192). Angeblich reichen geheime Burgstollen bis zu 1,7 km tief in den verkarsteten Berg.

Ursprünglich war **Burg Predjama** ein Lehen des Patriarchen von Aquileia, doch kam sie 1378 in habsburgischen Besitz. Berühmtheit erlangte sie in der zweiten Hälfte des 15. Jh.s, als **Erasmus Lueger** von hier aus Kaufmannskarawanen überfiel und damit den Handel zwischen Postojna und Triest schwer schädigte. Einen Großteil seiner Beute verteilte er an Arme und Besitzlose. Nachdem der Raub-

★★
Predjamski
Grad

HÖHLENBURG PREDJAMSKI GRAD

Eine Höhlenburg, wie sie im Buche steht: Mit ihren geheimen Stollen und verzweigten Höhlengängen bot sie ihren Bewohnern idealen Schutz. Später war sie Schlupfwinkel von Dieben und Wegelagerern, und im 17. Jh. wurde sie ihrerseits hinterwärts überfallen – Schurken drangen durch den unterirdischen Geheimgang in die Burgräume ein und raubten sie aus. Bereits im 12. Jh. gab es eine erste Burg, die heutige Anlage geht auf das 16. Jh. zurück.

Öffnungszeiten ► S. 194,
GrafiK ► S. 190

1 Kobenzl-Eingangsturm

Der Renaissanceturm wurde nach der Adelsfamilie benannt, in deren Besitz die Burg mit kurzer Unterbrechung 1567–1810 war. Über dem Eingang prangt das Steinwappen der Familie.

2 Vierstöckiger Haupttrakt

mit Rittersaal, Speisesaal, Kemenate, Fürstenzimmer, Andachtsraum und Schlafkammern.

3 Beobachtungsstelle

Felsöffnung oberhalb der Burg, von der man unbemerkt die Umgebung beobachten konnte.

4 Erasmushöhle

Felsenhöhle hinter der Burg. Hier gab es eine Feuerstelle und einen 6 m tiefen Brunnen.

5 Erasmusgang

Geheimgang ins Freie, durch den Burgbewohner bei Belagerung mit Lebensmitteln versorgt, aber auch von ungeladenen Gästen überfallen werden konnten.

6 Zugang zu den Karsthöhlen

Unter der Burg verbirgt sich ein bis zu 570 m hohes, vierstöckiges Höhlensystem, das durch die unterirdischen Wasser des Karstflusses Lovka geschaffen wurde. Die Lovka mündet in die 13,5 km entfernte Vipava, diese später in die Adria. 13 km der Höhlengänge wurden erforscht.

»Pferdestall« (der als solcher im Mittelalter diente) und »Namengang« (Fortsetzung des Hauptgangs, wo man im Fels Namenseinritzungen des 15. und 16. Jh.s fand), »Drachenloch« und »Schlammiger Gang« darunter die 3. Etage, in der untersten, der 4. Etage, fließt die Lovka. Die oberste Etage bildet die Erasmushöhle.



5

4

3

2

1

6



Die »Burg vor der Höhle« war Sitz eines legendären Raubritters.

ritter einen Angehörigen des habsburgischen Regenten getötet hatte (1483), erhielt Baron Rauber, Statthalter von Triest, den Auftrag, seinem Treiben ein Ende zu bereiten. Über ein Jahr lang belagerten kaiserliche Truppen die Burg, doch wurde Erasmus über geheime Stollen mit Lebensmitteln versorgt. Er verhöhnte die Soldaten, indem er ihnen an Festtagen gebratenes Hammelfleisch von der Burgmauer aus zuwarf. Zum Verhängnis wurde ihm ein bestechlicher Diener: Er gab der Obrigkeit den Ort preis, an dem Erasmus ein Geschäft verrichtete, das »selbst der türkische Sultan nicht durch seinen Gesandten erledigen lassen kann«. Ebendort wurde der Raubritter getötet, indem die Belagerer – als der Diener mit einem Fähnlein winkte – einen gewaltigen Stein gegen das Toilettenfenster schleuderten. Unter einer Linde bei der gotischen Dorfkirche liegt er begraben.

In den Gemächern der Burg wurde ein **Museum** eingerichtet, in dem nachgestellte Szenen den Alltag des Ritters schildern. Auch Waffen und Jagdtrophäen, Gemälde und Skulpturen sind zu sehen. Die archäologische Abteilung offenbart, dass die viergeschossige Höhlenwelt unterhalb der Burg schon zur Jungsteinzeit besiedelt war; auch Felsinschriften aus dem 15. Jh. sind erhalten.

Vom unterhalb gelegenen Eingang starten 40-minütige Führungen in die **Höhlen unter der Burg**. Die Temperatur dort beträgt 10 °C.

Im Sommer Shuttle zwischen Postojna u. Predjama | **Burg:** 9/10–16/19 Uhr (vgl. Website) | 20 € | **Höhlenführung:** Juli–Aug. tgl. 11, 13 und 16 Uhr, Sept. nur Sa., So. | 18 € | www.postojnska-jama.eu/de/burg-predjama

Sloweniens größte Wasserhöhle

An der Straße nach Ljubljana, 10 km nordöstlich von Postojna, liegt die **Höhle von Planina**, Sloweniens größte Wasserhöhle. Gespeist wird sie von mehreren Flüssen: Die aus dem Postojna-Becken kommende Pivka und der Rak aus dem Cerknica-See vereinigen sich in Planina bei Rakek zum **Fluss Unica**. Dieser strömt aus einem meterhohen Felsportal der Höhle hervor, fließt oberirdisch 5 km durch die Planiner Ebene, um dann erneut zu versickern. Erst viele Kilometer weiter, nahe dem Ort Vrhnika, tritt er als **Ljubljanica** wieder an die Oberfläche und mündet schließlich in die Sava.

Der **Eingang** zur Wasserhöhle liegt in einem Tal hinter dem Mali grad (Ravbarjev stolp) unter einer 100 m hohen Felswand (5 Min. vom Parkplatz). Der Höhlenspaziergang führt über 900 m durch schmale Canyons und hohe, weiträumige Säle, vorbei an unterirdischen Seen und Flussarmen (Besichtigung 1 Std.).

Touren (ab 5 Pers.): vorläufig nur in den Sommermonaten nach telefonischer Voranmeldung | Tel. 04 1 30 45 88 | planina.si

Planinska
jama

POSTOJNA ERLEBEN



TIC POSTOJNA

Jamska cesta 9, 6230 Postojna
Tel. 05 7 20 16 10
www.tdpostojna.si

tensuppe, Hummus oder Rindercarpaccio, zur Pizza empfiehlt sich das hausgemachte Chili-Olivenöl. Und als Dessert: wunderbaren Apfelkuchen.
Ljubljanska cesta 14, Tel. 31 67 02 91 <https://m.enjoi.si/emy9Rl-g7r1102>



Anfang Juli wird man vor der Höhlenburg Predjama ins Mittelalter entführt. Beim **Erasmus-Ritterturnier** kämpfen über 300 Reiter in Rüstung und Kostüm. Burgbelagerung, mittelalterliche Tänze, Spiele mit dem Feuer und mittelalterliche Musik bis spät in die Nacht. Marktstände sorgen zusätzlich für historisches Ambiente.
www.postojnska-jama.eu



JAMA €€€

Hotel nahe der Grotte mit gut ausgestatteten Zimmern, teilweise mit Blick ins Tal. Besondere Attraktion: eine Führung durch die »Geheimräume«. Jamska cesta 30 | Tel. 05 7 00 02 00
www.postojnska-jama.eu/en/hotel-jama



PIZZERIJA MINUTKA €€

Klein und von außen nicht attraktiv, doch das Essen im romantischen Hinterhof und der Service sind sehr gut. Beginnen könnte man mit Toma-

KRAS €€

Modernes, in der Nähe des zentralen Titov trg gelegenes Hotel mit über 50 renovierten Zimmern. Zur Postojna-Höhe läuft man ca. 10 Minuten. Tržaška cesta 1 | Tel. 05 7 00 23 00
<https://hotelkras.si>



Križna jama

Mit Schlauchbooten in die Kreuzberghöhle

28 km östlich von Postojna liegt abseits der Touristenströme die Kreuzberghöhle. Ein Fluss speist hier **22 unterirdische Seen**, die eine 8 km lange Wasserstrecke bilden. Besucherwege sind nicht angelegt, die Erkundung erfolgt in kleinen Schlauchboot-Expeditionen (pro Führer max. 4 Pers.; Temperatur 9 °C). Wasserdichtes Schuhwerk sollte man mitbringen, Regenschutz, Helm und Lampe werden gestellt. Keine Zahlung mit Kreditkarten!

Bootstouren: April–Okt. | Tel. 041 63 21 53 | Kurztour (1–2 Std.): 12 bis 14 € | längere Touren (3,5–7 Std.) 50–90 € | alle Touren z.T. auch zu Fuß | www.krizna-jama.si



Škocjanske jame

UNESCO-Weltnaturerbe: gewaltiger Höhlencanyon

Wird die Postojna-Grotte als »Salon der Unterwelt« gepriesen, so gelten die **Höhlen von St. Kanzian** als ungezähmtes Inferno. Das Höhlensystem knapp 35 km südwestlich von Postojna ist erreichbar über eine ausgeschilderte Abzweigung von der Straße Divača – Koper. Aufgrund ihrer wilden Schönheit wurden die Höhlen von St. Kanzian von der UNESCO zum **Weltnaturerbe** erklärt.

In Škocjan hat der Fluss Reka einen gewaltigen Höhlencanyon gegraben, dessen Wände fast 100 m in die Tiefe abfallen. Je tiefer man ins Erdinnere vorstößt, desto fantastischer der Anblick. Nach Grotten mit nur wenigen Tropfsteinen gelangt man in die »Stille Höhle«, auch »**Paradies**« genannt. Hier reichen Tropfsteine mit weiten Kronen vom Boden bis zur Decke. Die Szenerie mutet wie ein verzauberter Wald an. Über eine nach dem Höhlenforscher Hanke benannte Brücke quert man die Schlucht, die der Fluss Reka in Wasserfällen durchtost. Ein schmaler Gang führt weiter zur »Brunnenhöhle« mit terrassenförmig gewachsenen Sinterbrunnen. Am Einsturztrichter der Reka endet der Spaziergang (2,5 km; 1 Std.; Temperatur 8 °C) – mit einer Zahnradbahn geht es zur Erdoberfläche zurück.

Wer einen **Einsturztrichter** von oben sehen möchte, folgt dem laut Beschilderung 200 m, in Wirklichkeit mindestens doppelt so langen Waldweg zu einem **Aussichtsplateau** mit Blick in die 160 m tiefe Schlucht, die teilweise von Wasserfällen der Reka überspült wird.

Führungen: von 10 bis 17 Uhr mehrmals täglich | 16–24 €

Tel. 05 7 08 21 10 | www.park-skocjanske-jame.si/en/read/tourist-information/skocjan-caves-guided-tours

Rund um Postojna

Wandern durch reiche Gebirgsflora

Nanos-Gebirge »Mons regius«, königlicher Berg, nannten die Römer das mehr als 1300 m aufragende Nanos-Gebirge, das sich wie ein Riegel zwischen

Küste und Hinterland schiebt. Faszinierend ist die durch Erosion geformte **schroffe Oberfläche**. Wer sich vor Ort von der besonderen Verwitterung überzeugen möchte, folgt einer Schotterpiste, die von der Straße Postojna – Vipava nach 23 km rechts abzweigt und sich in unzähligen Kehren zum Gipfelgrat des Nanos emporwindet. Schon die Anfahrt bereitet Vergnügen: Die Hänge stehen in sattem Grün, auf Wiesen blühen seltene Pflanzen wie Seidenginster und die Krainer Lilie. Von einem **Aussichtspunkt** nahe der Bergkirche genießt man schließlich einen überwältigenden Ausblick auf weite Teile Sloweniens: im Süden die grandiose Kette des Karstgebirges, im Norden der fast 3000 m hohe Triglav in den Julischen Alpen.



CANYON UNTER TAGE

Sie stehen auf einer Brücke in den Höhlen Škocjanske jame und schauen in die Tiefe, wo ein Bach wild durch sein Felsbett rauscht. Das Rauschen schwillt – durch das Echo verstärkt – zu einem Dröhnen an; Gischt steigt hoch, füllt die gesamte Schlucht aus, und bald ist Ihre Haut mit Wassertropfen benetzt. So grandios ist dieses Schauspiel, dass Sie sich gar nicht losreißen möchten ...

★ PTUJ · PETTAU

Provinz: Štajerska | Höhe: 224 m ü. d. M. | Einwohner: 17 800



Eine Reise in die Vergangenheit: Ptuj ist die älteste Stadt Sloweniens, ein von Weinhängeln umgebenes, architektonisches Juwel an den Ufern der Drava. Im Februar/März, wenn der Winter verabschiedet wird, ist hier buchstäblich der Teufel los.

Gruselige
Gestalten

In ganz Slowenien ist Ptuj wegen seines **Kurentovanje-Fests** bekannt, das am Fastnachtswochenende stattfindet: Verkleidete Männer und Frauen ziehen durch die Straßen, angetrieben von »**kurenti**«: in Tierfell gekleidete Gestalten mit Furcht einflößender Maske und herabhängender Zunge. Um den Gürtel gebundene Kuhglocken geben den »Ton« dieses archaischen Umzugs an. Zum Hofstaat gehören zwei- bis vierfüßige Fabelwesen (»**rusa**«) sowie Holzarbeiter (»**plokar**«) und Pflüger (»**orač**«). An dem Schauspiel, das den Winter austreibt und den Frühling willkommen heißt, nehmen jedes Jahr Tausende von Menschen teil (► S. 12).

Reizvolle Museumsstadt

Stadt-
geschichte

Grabungsfunde belegen, dass die Region bereits vor etwa 4000 Jahren besiedelt wurde. Die Römer gaben dem Ort den Namen **Poetovio** und erbauten einen kaiserlichen Palast, Tempel, Thermen und Theater. Im Jahr 69 n. Chr. wurde in Poetovio Vespasian als Kaiser von Rom bestätigt; im Juli 388 kam es hier zur Schlacht zwischen Theodosius I. und dem Usurpator Magnus Maximus. Eine weitere Blüte erlebte der Ort erst wieder unter der Herrschaft der **Salzburger Erzbischöfe**, die ab dem 12. Jh. aus seiner strategisch günstigen Lage Kapital schlugen. Ptuj blieb bis 1918 unter österreichischer Herrschaft, sank allerdings im 19. Jh. unter dem Namen Pettau immer mehr zur unbedeutenden Provinzstadt ab. Heute erwacht Ptuj aus seinem Dornröschenschlaf und besinnt sich seines touristischen Reizes als Museumsstadt.

PTUJ ERLEBEN



TIC PTUJ

Mestni trg 4, 2250 Ptuj
Tel. 02 7 79 60 11
www.visitptuj.eu/info/tic



KURETOVANJE-FEST

Perchten-Treiben am Karnevalswochenende. (► Das ist ..., S. 13)
<https://visitptuj.eu>



1 GOSTILNA RIBIČ €€–€€€

Traditionsreiches Fischlokal in einem 400 Jahre alten Haus am Fluss, im Sommer mit Aussichtsterrasse. Süßwasser- und Meeresfisch in vielen Varianten, »kreativ« zubereitet. Abends erklingt oft Folklore.

Dravska 9 | Tel. 02 7 49 06 35

Mo. geschl. | FB: Gostilna Ribic

2 GOSTILNA AMADEUS €€

Das kleine Lokal serviert slowenische Spezialitäten nach Großmutter Rezepten. Als Nachtisch empfiehlt sich die »Mozartschnitte« mit Vanillecreme. Freundlich, elegant, aber keineswegs förmlich.

Prešernova 36 | Tel. 02 7 71 70 51

FB: Gostilna Amadeus

3 MUZIKAFE – DOM KULTURE €€

Freundliches, familiengeführtes Café, Sonnenterrasse, Kulturangebote und 6 Zimmer zum Übernachten.

Jadranska 5, Tel. 02 7 87 88 60

www.muzikafe.si



1 GRAND HOTEL PRIMUS €€€

2 km südlich von Ptuj: Hotel mit Wellness-Center im römischen Stil.

Pot v Toplice 9 | Tel. 02 7 49 45 06

www.sava-hotels-resorts.com

2 MITRA €€

Ein kleines und gepflegtes Mittelklassehotel mit 29 Zimmern in der Altstadt von Ptuj.

Prešernova 6 | Tel. 02 7 87 74 55

www.hotel-mitra.si



1 Gostilna Ribič

2 Gostilna Amadeus

3 Muzikafe – Dom Kulture



1 Grand Hotel Primus

2 Mitra

Wohin in Ptuj?

Ptujska grad

Panoptikum feudaler Lebensart

An der Stelle älterer Burgen ließen die Salzburger **Schloss Ptuj** errichten, das zu einer Festung erst gegen die Magyaren, später gegen die Osmanen ausgebaut wurde. Sein Aussehen erhielt es im 17. Jh. Nach außen wirkt es abweisend, Pracht und Eleganz entfalten sich erst im Innern.

Über einen dreigeschossigen Renaissancehof betritt man die Räumlichkeiten, die sich mit Stilmöbeln verschiedener Zeit als Panoptikum feudaler Lebensart präsentieren. Highlight aber ist die **Karnevalsabteilung** mit furchteinflößenden **Kurenti-Masken** und -Kostümen. Wer sich nach diesem Spektakel nach Ruhe sehnt, steigt hinauf zur **Aussichtsterrasse**: Weit reicht der Blick über die Dächer der Stadt bis zum Fluss!

Pokrajinski muzej Ptuj Ormož: Na Gradu 1 (Zugang Grajska ul.)

Tel. 02 7 48 03 60 | Di. – So. 10–18, im Winter bis 16 Uhr | 10 € | pmpo.si

Dominikanski samostan

Museum und Kulturzentrum im Dominikanerkloster

Das mächtige Kloster am Ufer der Drava schließt die Altstadt nach Westen ab. Im 13. Jh. wurde es für die Dominikaner errichtet, die hier 500 Jahre residierten. Heute dienen Kloster und Kirche als Museum und Kulturzentrum, auch das städtische Geschichtsarchiv ist hier untergebracht. Über den imposanten gotischen **Kreuzgang** erschließen sich alle wichtigen Räume der Anlage: die Klosterkapelle und die Münzsammlung im Refektorium, die **Krypta** mit einem rekonstruierten Mithras-Schrein sowie die **Kirche** mit einer Ausstellung römischer Sarkophage und Architekturfragmente.

Muzejski trg 1 | April – Okt. Di. – So. 10–18 Uhr | 4 €

dominikanskisamostan.si

Slovenski trg

Rund um den Slowenischen Platz

Der trichterförmige Platz ist von Barockhäusern gesäumt. An der Nordostecke steht der mittelalterliche, 54 m hohe **Stadtturm**, davor das 5 m hohe **Orpheus-Denkmal** – eigentlich ein römischer Grabstein, der seinen Namen einem eingemeißelten Relief verdankt: Orpheus, der mit seinem Gesang ein Raubtier besänftigt. Die römische Grabstele wäre eines Kaisers würdig – in Poetovio wurde sie im 2. Jh. für den wohlhabenden Bürger Marcus Aurelius Vero errichtet.

Die Ostseite des Platzes nimmt das **Theater** ein, ein kleiner, aber feiner Bau im klassizistischen Stil. Noch heute finden hier alljährlich drei Festivals statt (Monodrama, Kammertheater sowie Junge Dramaturgie). Vom Platz leicht zurückversetzt steht die **Georgskirche** (Sv. Jurij), deren Ursprung ins 4. Jh. zurückgehen soll. Der heutige Bau stammt aus dem 12. Jh. Sein Inneres beeindruckt durch drei



Das Dächermeer von Ptuj erstreckt sich bis zu Drau.

von Kreuzrippengewölben überspannte Schiffe und schmucke, seitwärts angebaute Kapellen. Die schönste von ihnen ist die durch ein schmiedeeisernes Gitter abgetrennte **Taufkapelle**, die ein Altarbild des Salzburger Meisters Konrad Laib (1467) birgt: Ungewöhnlich für die Zeit ist die realistische Darstellung der Heiligen, ihre expressive Gestik und Mimik.

Stadtplatz: Zentrum des Bürgertums

Während Burg und umliegende Gassen Mittelpunkt des feudalen Ptuj waren, bildete der Stadtplatz Mestni trg das Zentrum des Bürgertums. Sein repräsentativstes Bauwerk, das **Rathaus**, entstand Anfang des 20. Jh.s auf den Fundamenten eines spätgotischen Vorgängers. Die übrigen Seiten des Platzes säumen stattliche Bürgerhäuser, in denen sich Lokale etabliert haben.

In der Platzmitte steht die Figur des **Hl. Florian**: In soldatischer Rüstung auf einer Wolke schwebend, gießt er einen Kübel Wasser über eine brennende Kirche. Die Figur wurde 1745 errichtet, nachdem im Jahr zuvor ein verheerender Brand die Stadt verwüstet hatte – mit der Präsenz des Schutzheiligen sollte Ptuj vor weiteren Feuersbrünsten bewahrt werden.

Mestni trg

Vinarski trg

Im ältesten Weinkeller Sloweniens

Im Osten der Altstadt, wo einst die römische Stadtmauer stand, kann man den ältesten, im 13. Jh. eröffneten Weinkeller Sloweniens kennenlernen. In Eichenfässern lagern nicht nur Riesling und Burgunder, Muskat und grüner Silvaner, sondern auch kostbare **Archivweine**, u. a. ein süßer »Zlata trta« (goldener Rebstock) des Jahrgangs 1917. Ein **Weinladen** ist angeschlossen.

Ptujska klet vinarstvo doo: Vinarski trg 1 | Führung nach Anmeldung: Mo. – Sa. 9–17 Uhr | Anmeldung Tel. 02 7 87 98 35 | ab 25 €
www.ptuj-ska-klet.si

Rund um Ptuj

Ptujska Gora



Gotische Wallfahrtskirche auf Aussichtshügel

Die Wallfahrtskirche von Ptujska Gora (Neustift) thront 12 km südwestlich von Ptuj auf einem 352 m hohen, aussichtsreichen Hügel. Von außen wirkt sie abweisend und karg, doch innen präsentiert sie sich als gotisches Meisterwerk. Berühmt ist ein um 1400 entstandenes Gnadenrelief der **Schutzmantelmadonna** am Hauptaltar: Unter ihrem weit ausgebreiteten, von Engeln gehaltenen Gewand knien mehrere Dutzend Bürger, die ehrfurchtsvoll zu ihrer Schutzpatronin aufblicken. Die Madonna selbst ist entrückt, über die Köpfe der Menschen hinweg blickt sie gen Himmel.

Schloss Štatenberg

Wunderschönes Schloss

14 km südwestlich von Ptuj erhebt sich neben der Straße das Schloss Štatenberg (Stattenberg), 1720–1740 für die Grafen Attems erbaut und heute ein Museum adliger Wohnkultur. Einmal im Jahr treffen sich im Schloss Sloweniens **Schriftsteller**, in den Sommermonaten finden im Hofgarten **Konzerte** statt. Im Schloss gibt es ein Restaurant, im Westflügel werden preiswerte Gästezimmer vermietet.

Štatenberg 86, 2321 Makole | Tel. 040 87 08 35 | Mai–Sept. Sa., So. 12–18/19 Uhr | www.dvorecstatenberg.si

Dornava

Barockschloss nach großem Vorbild

Das Barockschloss Dornava (Dornau), 7 km östlich von Ptuj, dient derzeit als Heim für Behinderte und ist nicht zugänglich. In vielen älteren Publikationen wird der Vergleich mit Schloss Schönbrunn gezogen. Wie so viele andere Adlige seiner Zeit suchte auch Graf Attems, der Dornau 1793 erneuern ließ, die kaiserliche Hofarchitektur nachzuahmen: Zwei Pavillonflügel flankieren einen weitläufigen Hof, an dessen Frontseite sich das zweistöckige, reich gegliederte Hauptgebäude erhebt. Auch im Innern gibt sich das Schloss ausgesprochen feudal. So ist der Hauptsaal mit farbenprächtigen Deckenfresken ausgemalt, die vom Empfang des Herkules auf dem Olymp künden.

Burg Ankenstein hoch über der Drava

Fährt man von Ptuj via Spuhlja südostwärts, erreicht man nach 12 km die **Festung Borl** (Ankenstein). Borl heißt »Furt«, und tatsächlich befand sich am Flussufer der Drava (Drau) in früheren Zeiten eine Fähre mit Mautstation. Die Burg wechselte häufig den Besitzer, gehörte mehreren Adelsfamilien, kurz auch dem ungarischen König Matthias Corvinus. Im 18. und frühen 19. Jh. tagte hier das Landesgericht, die Galgen standen im Garten nahe dem Fluss. Auf markierten Wanderwegen kann man von Borl aus das **Haloze-Weinbaugebiet** erkunden.

Borl

RADENCI · BAD RADEIN

Provinz: Prekmurje | Höhe: 207 m ü. d. M.

Einwohner: 5200

Vielleicht kennen Sie das Mineralwasser Radenska? Es stammt aus dem slowenischen Ort Radenci und wird inzwischen in über 30 Länder exportiert. Das Kurbad liegt inmitten einer malerischen Landschaft unweit einiger berühmter Weinkellereien.



Im Dreiländereck von Slowenien, Österreich und Ungarn treten aus Rissen in der Erdkruste mehr als zwei Dutzend **Mineralwasserquellen** zutage. Und so hat man eine »Europaregion der Thermen« ausgerufen, die in länderübergreifender Zusammenarbeit **Kur- und Wellness-**Urlaub propagiert.

Trinkkuren versprechen Heilerfolge bei Harn-, Leber- und Stoffwechselkrankheiten, bei Herz- und Kreislaufkrankheiten werden Badekuren verordnet.

»Europa-
region der
Thermen«

Wohin in Radenci und Umgebung?

Klassizismus mit nostalgischem Charme

Die klassizistische Kuranlage mit Trinkhalle und Pavillon verströmt nostalgischen Charme; das moderne Kurzentrum ist therapeutisch bestens ausgestattet. Ein kleines attraktives **Museum** zeigt einen Dokumentarfilm über die Anfänge von Bad Radein: 1833 wurden die Heilquellen entdeckt, 36 Jahre später trat das Mineralwasser – werbewirksam »Drei Herzen« genannt – seinen Siegeszug durch Europa

Kuranlage

an; bald wurde es am Kaiserhof in Wien ebenso getrunken wie im Vatikan.

Es gibt auf 41 °C erwärmte **Thermalwasserpools**, die ganzjährig geöffnet sind, außerdem Hallen- und Freibäder. Um Radenci wurden Rad- und Wanderwege eingerichtet, im Winter fährt man auf den Kapela-Bergen Ski. Auch Kulinarisches bietet die Gegend: Der **Wein** der Marke Radgona-Kapela passt bestens zur deftigen steirischen Kost in den Landgasthöfen.

Weinregion in den Slowenischen Hügeln

Slovenske
Gorice

Die bis zu 300 m hohen Slowenischen Hügel westlich von Radenci zwischen Mura und Ščavnica sind ein beliebtes **Ausflugsziel**. An den sonnigen Südseiten wächst **Wein** – in den Dorfgasthöfen wird er ausgeschenkt. Besonders begehrt ist der »Janževce«, ein Verschnitt aus Weißweinen.

Geteilte Stadt in der Untersteiermark

Gornja
Radgona

Die Stadt 6 km nordwestlich von Radenci ist geteilt: Nördlich der Mura liegt das österreichische **Bad Radkersburg**, südlich das slowenische Gornja Radgona (Oberradkersburg). Ursache für die Teilung ist die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, als die Untersteiermark von Österreich abgetrennt wurde und an Jugoslawien fiel.

Im österreichischen Teil der Stadt steht Kurtourismus, im slowenischen Teil Weinherstellung hoch im Kurs. Im Jahr 1882 gründete Clotar Bouvier aus Frankreich hier eine Sektkellerei, in der nach klassischer »méthode champagnoise« produziert wurde. Bis heute erfreut sich der hier hergestellte **Sekt** »Zlata radgonska penina« großer Beliebtheit.

Weinliebhaber werden gern zur Uferstraße Šlebingerjaev breg 14 geführt, wo einer der größten und ältesten Weinstöcke Sloweniens wächst. **Weinverkostungen** finden u. a. während der Landwirtschaftsmesse im August statt.

RADENCI ERLEBEN



TIC RADENCI

Radgonska cesta 10,
9252 Radenci
Tel. 02 5 66 96 10
www.visitradenci.si



HOTEL RADIN €€–€€€

Thermalhotel des Radenci Spa Resort,
einer modernisierten Anlage im Grünen
mit Pools, Whirlpool und Sauna.
Zdraviliško naselje 12
Tel. 02 5 12 22 00, 02 5 20 27 27
www.sava-hotels-resorts.com

★ RADOVLJICA · RADMANNSDORF

Provinz: Gorenjska | Höhe: 496 m ü. d. M. | Einwohner: 5900

Das mittelalterliche Städtchen an der Sava liegt im Schatten des berühmten Bled, hat aber einiges zu bieten: eine intakte Altstadt, ein Barockschloss mit Bienenmuseum und vortreffliche Gasthäuser.



Zentrum des Städtchens ist der rechteckige Linhart-Platz (Linhartov trg), benannt nach **Anton Tomaž Linhart** (1756–1795), der in Radovljica geboren wurde und die Grundlagen slowenischer Dramatik und kritischer Geschichtsschreibung schuf. An der Nordseite des Platzes liegt das **Schloss**, an der Ostseite die **Peterskirche**. Nach Süden zu fällt der Bergvorsprung, auf dem das Städtchen thront, jäh zur Ebene ab, in der Sava Bohinjka und Sava Dolinka zur Sava zusammen fließen.

Stadt der Bienen

Wohin in Radovljica?

Schloss mit Stadt- und Imkereimuseum

Radovljicas **Schloss** stammt aus dem Mittelalter, präsentiert sich heute aber im Stil des Barock. Es beherbergt städtische Museen.

Dem Aufklärer Anton Tomaž Linhart ist eine Dauerausstellung im **Stadtmuseum** gewidmet.

Über eine Freitreppe gelangt man ins Obergeschoss mit dem bekannten **Imkereimuseum**. Dort erfährt man alles Wissenswerte aus der Welt der Bienen. Eine eigene Ausstellung ist den traditionellen Stirnbrettchen der Bienenstöcke gewidmet, die mit volkstümlichen Motiven bemalt sind (► Das ist ..., S. 24). Originalgetreue Reproduktionen kann man als ungewöhnliches Mitbringsel im Museumsladen kaufen.

Mestni muzej & Čebelarski muzej: Linhartov trg 1

Di.–So. 10–18 Uhr | 8 €, Kombiticket Imkereimuseum und Stadtmuseum 10 € | www.radolca.si

Mestni
muzej,
Čebelarski
muzej

Ein süßes Handwerk

Am Linhartplatz erwartet Sie eine Tour, bei der Sie gewiss hungrig werden. Sie erfahren dabei alle Details der Herstellung des schon im Mittelalter beliebten Lebkuchens. Angeschlossen ist ein ambitioniertes Restaurant (► S. 207).

Lectarski muzej: Linhartov trg 2 | tgl. 12–23 Uhr | 2 €, mit Führung 4 € | www.lectar.com/sl/muzej

Lebkuchen-
museum



Bienenstockbrettchen sind bunt bemalte Kleinodien bäuerlicher Volkskunst.

Pfarrkirche St. Peter

Cerkev Sv. Peter Neben dem Schloss steht die Pfarrkirche mit drei gotischen Portalen und einem schönen **Sternrippengewölbe**. Barock präsentiert sich der Hochaltar, der 1713 von Angelo Pozzo gestaltet wurde. Zusammen mit dem Schloss bildet die Kirche den stilvollen Rahmen für das **Festival Radovljica** mit Alter Musik, das alljährlich in der zweiten Augushälfte stattfindet. Renommierter Musiker aus aller Welt spielen auf historischen Instrumenten mittelalterliche und barocke Musik (► rechts).

Gotisches Sivčev-Bürgerhaus

Sivčeva hiša Unter den vielen schönen Gebäuden am Platz ist auch das gotische Sivčev-Haus mit **Fresken** und der Eingangshalle mit einem Säulengang hervorzuheben. Im Erdgeschoss befindet sich eine **Kunstgalerie**, im Obergeschoss die original erhaltene »Rauchküche«, in der die Speisen über einer offenen Feuerstelle zubereitet wurden. Der ehemalige Wohnraum wird heute für Trauungen genutzt.

Galerija Sivčeva hiša: Linhartov trg s/n | www.mro.si

Volksmusik und Schloss-Gefängnis

Begunje Das 5 km nördlich gelegene Begunje (Vigaun) ist bekannt für seine Musiker Slavko und Vilko Avsenik, die als »**Original-Oberkrainer**« jahrelang das Publikum im Alpenraum begeisterten (► S. 46, 296).

Am Rand des alten Ortskerns steht **Schloss Katzenstein** (Grad Kacenštajn) aus dem 17. Jh., das in deutscher Besatzungszeit als Gefängnis diente und dessen Museumsflügel besichtigt werden kann. 1941–1944 waren hier 12 000 Slowenen als vermeintliche Partisanen interniert. Die Isolationszellen, in denen die Häftlinge ihre letzten Worte in die Wand ritzten, sind in das **Museum** integriert. Eine weitere Gedenkstätte findet man im Schlossgarten: Steinstümpfe mit den Namen vieler Erschossener sind in den Boden gerammt.

RADOVLJICA ERLEBEN



TIC RADOVLJICA

Linhartov trg 9, 4240 Radovljica
Tel. 04 5 31 51 12 | www.radolca.si



Seit über 30 Jahren findet im August für Freunde Alter Musik das zweiwöchige **Festival Radovljica** statt. Gespielt wird im Barocksaal des Schlosses und in den Kirchen der Stadt.
www.festival-radovljica.si



GOSTILNA KUNSTELJ €€

Eine gute Wahl: Toni alias Anton Stihlerle leitet das seit 1873 bestehende Lokal, das auch über Gästezimmer verfügt. Im Weinkeller verkostet man den neuesten Rebensaft.
Gorenjska 9 | Tel. 03 1 22 26 64
www.kunstelj.si

GOSTILNA LECTAR €€

Fantasievoll abgewandelte slowenische Küche in einem 500 Jahre alten Bürgerhaus im Zentrum. Es gibt Leckereien wie Pilzsuppe im Brotlaib, gebratenen Kräuterkäse mit Rucola und zum Nachtschisch mehr als ein Dutzend hausgemachter Eissorten! Auch Vegetarier kommen auf ihre Kosten. Frau Lili serviert, Wirt Jože

greift gern zur Mundharmonika. Angeschlossen sind eine **Pension** (9 DZ; €€–€€€); und ein **Lebkuchmuseum** (► S. 205) – ab dem 19. Jh. wurden hier Lebkuchen (lect) hergestellt.
Linhartov trg 2 | Tel. 04 0 30 46 90 | www.lectar.com



KUNSTELJ €€

Die 9 Zimmer im gleichnamigen traditionsreichen Gasthaus verteilen sich auf drei Gebäude. Am schönsten sind diejenigen im Gartenhaus und einem Anbau, der verwegen an der Abbruchkante thront. Alle haben Balkon mit Blick in die Berge. Für Familien (bis 4 Pers.) empfiehlt sich ein Apartment mit kleiner Küche.
Gorenjska 9 | Tel. 04 5 31 51 78
www.kunstelj.si

SPORT HOTEL MANCA €€

Preiswerte, familiär geführte Pension im Norden der Stadt, die meisten der 17 Zimmer mit Balkon, teils zum Triglav, teils zu den Karawanken. Türkische und finnische Sauna, Solarium und Wassermassage. Umfangreiches Aktivangebot: Tennis und Tischtennis, Ausflüge mit Rädern, Rafting auf der Sava Dolinka.
Gradnikova 2 | Tel. 04 5 31 40 51
www.manca-sp.si

Kropa

Denkmalgeschützter Alpenort

Einst war der 11 km südlich von Radovljica gelegene Ort die Schmiede des Landes. Noch heute findet man eiserne Verzierungen an Türen, Fenstern und Balkonen, hier und da ist ein Fußabtreter zu einem Drachen geformt. Im **Schmiedemuseum** (Kovaški muzej) wird dem Hüttenwesen eine große Ausstellung gewidmet: Werke von Meister-schmieden sind zu sehen, Sammlungen von alten Werkzeugen und Modelle der ehemaligen Eisenhütten.

Schmiedemuseum: Kropa 10 | Di–So 10–16, Juli/Aug. bis 18 Uhr | 4 €
www.mro.si/kovaski-muzej-kropa

RIBNICA · REIFNITZ

Provinz: Dolenjska | Höhe: 489 m ü. d. M. | Einwohner: 3500



Seit dem 14. Jh. ist Ribnica als Ort der Holzarbeiter bekannt – das Material lieferte der urwüchsige Kočevski Rog, der »Hornwald«, vor den Toren der Stadt. Produziert wurden Fässer, Schlüssel, Löffel, Zahnstocher und vieles mehr. Hausierer zogen quer durchs Habsburger Reich, um die Erzeugnisse zu verkaufen. Heute ist die Stadt ein Zwischenstopp auf dem Weg in die urwüchsige Natur.

Schlag-
fertige
Hausierer

Die älteste Stadt der westlichen Dolenjska liegt südöstlich von Ljubljana zwischen den Hügelketten Velika Gora und Mala Gora. Insgesamt 400 verschiedene **Holzprodukte** wurden hier hergestellt. Mit schlagfertiger Zunge und originellen Werbesprüchen priesen die Hausierer aus Ribnica die Ware an und wurden auf diese Weise zu Überlieferern volkstümlicher Spottlieder, Witze und Fabeln. Heute wird das Hausieren nur noch als Nebenerwerb betrieben, die meisten Holzwaren werden auf Märkten verkauft.

RIBNICA ERLEBEN



GOSTILNA IN PICERIJA HARLEKIN €€

Slowenische und internationale Gerichte, großzügige Portionen.
Gorenjska cesta 21 | Di.–So.
11–21 Uhr | Tel. 01 8 36 15 32
www.harlekin.si

GOSTILNA PRI PILDARJU €€

Seit mehr als 100 Jahren ist das Gasthaus in Familienbesitz. Gekocht werden ungarische Rindschutteln, Buchweizenstertz und Nusskuchen, dazu gibt es täglich wechselnde Menüs.
Škrabčev trg 27 | Tel. 04 0 19 83 53
Mi.–Sa. 8–22, sonst bis 15 Uhr
FB: [gostilnapildarju](https://www.facebook.com/gostilnapildarju)

Kunsth Handwerk und regionale Delikatessen

Am ersten Wochenende im September wird alljährlich das Festival Ribniški Sejem veranstaltet, bei dem Bauern der umliegenden Dörfer ihr **Kunsth Handwerk** ausstellen und verkaufen. Während des Festes spielt man zünftig auf zu Musik und Tanz, gegessen werden regionale Spezialitäten.

Festival
Ribniški
Sejem

Wohin in Ribnica?

Reste eines Schlosses

Am Südwestufer der Bistrica erhebt sich die **Burg Reifnitz**, die bereits im 10. Jh. begonnen wurde. Einst residierten hier die Grafen von Cilli, die mit der Habsburger Dynastie um die Vormachtstellung in Krain konkurrierten. Heute ist in dem nach Kriegszerstörungen verbliebenen Renaissanceflügel mit Arkaden ein **Ethnografisches Museum** untergebracht, in dem vor allem Kunsthandwerk aus Holz ausgestellt wird – im Museumsshop kann man es kaufen.

Grad Ribnica

Muzej Ribnica: Cesta na Ugar 6 | Tel. 01 8 35 03 76
tgl. 9/10–17/18 Uhr | 3 € | www.muzej-ribnica.si

Zwei auffällige Türme Plečniks

Die neugotische **Stefanskirche** auf der gegenüberliegenden Fluss-Seite besticht durch zwei auffällige, von dem slowenischen Architekten Jože Plečnik geschaffene Türme.

Sv. Štefan

Berühmte Lehranstalt

Gegenüber der Kirche liegt die Štekličkova hiša, eine ehemals berühmte Lehranstalt, in der auch Sloweniens Nationaldichter **France Prešeren** 1810–1812 die Schulbank drückte, ehe er nach Ljubljana umzog. Eine Plakette erinnert an den großen Literaten (► 301).

Štekličkova
hiša

Rund um Ribnica

Eine der beliebtesten Wallfahrtskirchen

Auf dem **Hügel** Nova Štifa, 6 km westlich der Stadt, erhebt sich eine der beliebtesten Wallfahrtskirchen Sloweniens. Die barocke, achteckig gebaute **Kirche Mariä Himmelfahrt** ist reich an religiösem Schmuck, darunter drei prunkvollen Altären mit vergoldetem Schnitzwerk und am Hochaltar ein monumentales Gemälde der Himmelfahrt Marias. Graf Jurij Khisl aus Ribnica ordnete den Bau des Gotteshauses an, nachdem auf dem Berg Lichterscheinungen beobachtet worden waren. Ist die Kirche verschlossen, erhält man den Schlüssel im angrenzenden Franziskanerkloster; nahebei stehen vier Linden mit gewaltigem Stammesumfang.

Nova Štifa

Nemška vas

Deutsches Dorf der Gottscheer

»Deutschdorf« südlich von Ribnica besteht aus ein paar Häusern und einer schmucken Kirche. Einst lebten hier die **Gottscheer**, Nachfahren jener Schwaben, Franken und Tiroler, die im 14. Jh. ins Land gekommen waren, um die Wildnis urbar zu machen. Im Zweiten Weltkrieg wurden sie »heim ins Reich« geholt, doch ihre handwerkliche Tradition – die **Holzverarbeitung** – ist bis heute lebendig geblieben.

Dolenja vas

Töpferwaren und Tonpfeifen

Waren Ribnica und Nemška vas auf Holz spezialisiert, so wurden in Dolenja vas, dem »Unteren Dorf«, **Töpferwaren** hergestellt. Noch heute töpfern Frauen in Heimarbeit traditionelle Keramik, berühmt sind vor allem ihre schrill klingenden Tonpfeifen.

ROGAŠKA SLATINA · ROHITSCH · SAUERBRUNN

Provinz: Štajerska | Höhe: 228 m ü. d. M. | Einwohner: 5200



Steirer, die einst hierher zur Kur kamen, begeisterten sich am »Karlsbad südlich der Alpen«. Und noch heute ist der zwischen Waldhügeln gelegene Ort ideal, um sich von Stress und Burn-out zu erholen. Die nostalgische Architektur und die idyllische Landschaft lassen aufatmen.

»Karlsbad
des
Südens«

Um die Entstehung der hiesigen **Heilquelle** ranken sich mehrere Legenden. Nach der bekanntesten aus der griechischen Mythologie soll Pegasus, das Flügelross, durch einen Hufschlag die wundersame Mineralquelle aus dem Boden gestampft haben. Das erste Buch über das Heilbad wurde 1685 von dem Marburger Arzt Dr. Gründel verfasst, der die Heilwirkung der aus dem Erdinneren sprudelnden Quelle an mehreren Beispielen beschrieb. Vor allem die Nachricht von der Genesung des kroatischen Feudalherren Peter Zrinskij verbreitete sich rasch bis an den Wiener Hof.

Im frühen 19. Jh. entwickelte sich aus der kleinen Siedlung bei den Quellen ein modernes **Kurzentrum**. Schon 1846 – das prunkvolle Kurhaus war gerade fertig – gab **Franz Liszt** hier ein Konzert. Nach Eröffnung der Südbahnlinie 1857 wuchs die Zahl der Gäste stetig. Der Kurort wurde auch von Mitgliedern zahlreicher Herrscherfamilien

besucht, die Namhaftesten des **Hochadels** trugen sich in die Gästeliste ein: aus den Häusern Habsburg und Hohenzollern, Thurn und Taxis, Della Grazia, Fürstenberg, Windischgrätz oder Liechtenstein. Ein berühmter, nicht adeliger Stammgast war der Literatur-Nobelpreisträger **Ivo Andrič**, der mit seinem Roman »Die Brücke über die Drina« Weltruhm erwarb.

Das **Wasser** aus Rogaška Slatina – Markennamen: Donat, Styria und Tempel – empfiehlt sich bei Stoffwechselstörungen und Erkrankungen des Verdauungsapparats.

Wohin in und um Rogaška Slatina?

Treffpunkte der Kurgäste

Zur Kuranlage gehören mehrere mit der **Trinkhalle** und dem therapeutischen Trakt verbundene Hotels, dazu Schwimmbad, Tennisplätze u. Ä. Im **Kurpark-Pavillon** finden im Sommer Promenadenkonzerte statt, im Kristallsaal wird getanzt. Zu fortgeschrittener Stunde öffnet das Casino, in den Cafés werden zu Klavier- und Geigenmusik Cocktails serviert. Ein kleines **Grafikmuseum** zeigt Werke aus dem 16.–19. Jh., darunter Kupferstiche des Universalgelehrten Johann Weichard Valvasor (► S. 304) neben Blättern von Dürer, Holbein oder Daumier.

Kuranlage

Kuren tut gut, besonders in Rogaška Slatina, wie entspannte Badegäste zeigen.



Steirische Glashütte

Tržišče Vor 400 Jahren waren in der Umgebung der Heilquellen zahlreiche Glashütten entstanden, in denen Flaschen für das Mineralwasser geblasen wurden. Mitte der 1980er-Jahre wurde das traditionelle Handwerk wiederbelebt: In Tržišče (2 km südöstl. an der Straße nach Rogatec) werden aus Abfallglas von Hand geformte, bzw. mundgeblasene **Glasobjekte** hergestellt. Rogaška Slatina ist in ganz Slowenien für sein geschliffenes Glas und Kristall bekannt, ein bekannter Hersteller ist Steklarna Rogaška.

<http://steklarna-rogaska.si>

Wallfahrtskirche auf dem Süßen Berg

Sladka Gora Wenige Kilometer nordwestlich der Stadt steht auf einem rebenreichen Hügel die Wallfahrtskirche von Sladka Gora, dem »Süßen Berg«. Mit ihren verspielten, hoch aufragenden Türmen gilt sie als schönes Beispiel für **slowenischen Barock**. Im Innern scheint jeder Zentimeter mit Fresken bemalt, Szenen aus dem Leben der Maria sowie Darstellungen von Krankheit und Heilung sind zu sehen.

Kultur der steirisch-subpannonischen Bauern

Rogatec Östlich von Rogaška Slatina, fast an der kroatischen Grenze, lohnt ein Besuch des **Freilichtmuseums** (Muzej na Prostem Rogatec). Zu sehen sind steirisch-subpannonische Bauernarchitektur, Holzhäuser von Acker- und Weinbauern, ein Dorfladen, Brunnen, Bienenstöcke. Neben dem Freilichtmuseum steht das **Schloss Strmol**, dessen Kapelle und restaurierte Säle mit Fresken geschmückt sind. Das Schlossrestaurant bietet gehobene Gastronomie; in der Vinothek kann man sich mit erstklassigen Weinen eindecken.

Freilichtmuseum: Di. – So. 10–18, Nov. – März nur Sa. 10–16 Uhr
5 € | www.rogatec.si/muzej-na-prostem-rogatec

ROGAŠKA SLATINA ERLEBEN**TIC ROGAŠKA SLATINA**

Zdraviliški trg 1, 3250 Rogaška Slatina | Tel. 03 5 81 44 14
www.visit-rogaska-slatina.si

Male Rodne 20-A
Tel. 03 5 81 47 88 | Mo. geschl.
<https://gostiscejurg.si>

**GRAND HOTEL ROGAŠKA €€€**

Komforthotel mit 194 Zimmern und umfangreichem Wellness-Angebot.
Zdraviliški trg 12 | Tel. 03 8 11 20 00
<https://de.rogaska-resort.com>

**GOSTIŠČE JURG €€**

Wild-Carpaccio, Schinken und eine gute Weinauswahl!



Einfache Holzbrücken führen über die Savinja.

★★ SAVINJSKA DOLINA · SAVINJA-TAL

Provinz: Štajerska | Höhe: 400–800 m ü. d. M.

Das Obertal der Savinja präsentiert sich als eine naturgeschützte Oase. Es ist von mächtigen, oft mehr als 2400 m aufragenden Bergen umrahmt. Markierte Wanderwege erschließen die schönsten Täler und Gipfel – hier kann man Kanu fahren, angeln, radeln und klettern.



Die Savinja entspringt in den Savinjer Alpen in 1280 m Höhe und rauscht über Solčava, Luče und Ljubno südwärts. Eine gut ausgebaute Straße verbindet den slowenisch-österreichischen Grenzübergang Pavličevo/ Eisenkappel (im Winter geschl.) mit dem dichter besiedelten Untertal. An Unterkünften ist kein Mangel: Es gibt Hotels und Pensionen, auch auf Bauernhöfen kann man sich einmieten.

*Für
Natur-
liebhaber*

Wohin im Savinja-Tal?

Zentrum der Wald- und Holzwirtschaft

Ljubno ob Savinji

Das hübsche Dorf am Zusammenfluss von Savinja und Ljubnica markiert den Übergang vom unteren zum oberen Savinja-Tal: Nach unten öffnet sich das Tal terrassenförmig zum weiten Schwemmland, oberhalb des Dorfes verengt es sich zu einer Klamm. Viele Jahrhunderte war Ljubno Zentrum der Holzwirtschaft: Von den steilen Hängen wurde das Holz auf Rutschen und Rinnen in die Savinja befördert und bis Ljubno (Laufen an der Sann) geschwemmt, dort zersägt und zu **Flößen** zusammengebunden. Dann machten sich die Flößer auf die lange Reise über Savinja und Sava bis zur Donau und weiter zum Schwarzen Meer. So intensiv war die Holzverarbeitung vor dem Zweiten Weltkrieg, dass in Ljubno mehr als ein Dutzend Sägewerke in Betrieb war, 20 Gaststätten versorgten die Holzfäller und die aus fernen Regionen angereisten Flößer.

Heute ist die Holzfällerei beschränkt – der Wald soll sich regenerieren. An die Vergangenheit erinnert nur noch der **Flößerball** (Flosarski bal) Anfang August, wo man beim Tanzen die Axt schwingt und selbst gebräutes Bier fließt.

Flößer transportierten früher Holzstämme über die Savinja bis zur Donau. Heute hat das nur noch folkloristischen Charakter.



SAVINJSKA DOLINA ERLEBEN



TIC SOLČAVA (CENTER RINKA)

Solčava 29, 3335 Solčava
Tel. 03 8 39 07 10
www.logarska-solcavsko.si

TIC LOGARSKA DOLINA

Logarska Dolina 9, 3335 Solčava
Tel. 03 8 38 90 04
www.logarska-dolina.si



FLOSARSKI BAL

Traditioneller **Flößerball** in Ljubno.
1. Sa. im August (► links)



SPORT CENTER PRODNIK

Juvanje 1, Ljubno ob Savinji
Tel. 03 8 38 10 30
www.prodnik.com



HERBAL GLAMPING LJUBNO €€€€

»Glamping« (glamorous camping):
Luxuriöse, halb als Holzhütte, halb
als Zelt erbaute Häuschen (für je
4 Pers.) mit einem Open-Air-Jacuzzi,
von dem man die Vogelstimmen aus
dem nahen Wald hört. Die Häuschen
sind rings um einen künstlichen See
angeordnet, in dem man schwimmen
kann. Abends trifft man sich am
Lagerfeuer, morgens zum Bio-Früh-
stück. Im rustikalen **Gasthaus** wird
mit Bio-Zutaten gekocht, Kräuter
und Gewürze kommen aus dem
eigenen Garten.
Ter 42, 3333 Ljubno
Tel. 05 1 61 17 77
www.charmingslovenia.com

HOTEL PLESNIK €€€

Behagliches Viersternehotel mit
32 Zimmern im Logar-Tal. Mit Hallen-
bad, Sauna und gutem **Restaurant**.
Preiswerter ist die familiengerechte
Komfortpension **Vila Palenk** im
Nebengebäude (11 Zimmer; €€).
Logarska Dolina 10, 3335 Solčava
Tel. 03 8 39 23 00 | www.plesnik.si

RADUHA €€-€€€

Schon wenn man eintritt, läuft einem
das Wasser im Munde zusammen –
welch großartige Düfte! Vieles, was
Emika und Martina verarbeiten und
im **Gasthaus**, das in vierter Genera-
tion betrieben wird, servieren, kommt
aus dem eigenen Garten oder dem
Wald: Obst, Gemüse, Schnecken,
Pilze und Wildbeeren. Wer Halb-
pension bucht, bekommt morgens
selbstgebackenes Brot und hand-
verlesene Kräutertees, abends gibt
es fantasievolle Regionalküche.
In dem schönen, bis zur Savinja hin-
abreichenden Garten stehen stylish
eingerrichtete **Komforthütten** aus
Holz (12 Zimmer, teils mit Balkon):
»Heustadel«, »Baumhaus« oder
»Alter Stall« und öffnen sich mit Ja-
cuzzi-Terrassen zur Savinja – ein herr-
licher Flecken für den Urlaub!
Luče 67, 3334 Luče | Tel. 03 8 38
40 00 | www.raduha.com

GOSTIŠČE FIRŠT €-€€

Gasthaus mit sechs gemütlichen
Zimmern, Sauna und Radverleih,
dazu ein sehr beliebtes **Restaurant**
(Mo. geschl.), in dem lokale Spezia-
litäten wie Kräuterforelle und Wild
serviert werden. Ein kleines **Museum**
macht mit den archäologischen Fun-
den der Region vertraut, nahe der
Haustür startet ein Naturlehrpfad.
Logarska Dolina 1a, 3335 Solčava
Tel. 03 8 39 46 78
www.first-logarska.si

Paradies für Wanderer und Kanuten

Luče Luče (Leutsch) liegt im Schatten des **Berges Raduha** (2062 m), den der Fluss in langer Wühlarbeit vom zentralen Teil der Savinjer Alpen abgetrennt hat. Das Savinja-Tal, das flussaufwärts immer enger wird, verbreitert sich an der Stelle, an der die Lučnica in die Savinja mündet, wodurch Luče entstand. Seit dem Mittelalter widmet man sich der Försterei und der Viehzucht – für Landwirtschaft war auf den steilen, walddreichen Hängen kein Platz.

Heute ist der Ort Zentrum des **Aktivtourismus**: Wanderer erkunden das Raduha-Massiv, Kanuten lassen sich vom 7 km oberhalb von Luče gelegenen Rogovilec-Hof bei hohem Wasserstand abwärts gleiten.

Felsnadel an der »Mutterwand«

Igla Oberhalb von Luče verengt sich die Schlucht erneut, nach gut 4 km scheint die Straße durch einen 40 m hohen **Felsobelisk** versperrt. Dieser wird aufgrund seiner schlanken Form »Igla« (Nadel) genannt, nur durch einen 2 m breiten Spalt ist er von der »Mutterwand« abgetrennt.

Am Fuß des »Nadelfelsens« gibt es eine weitere Natursehenswürdigkeit: Eine **Quelle** spritzt im 10–20-Minuten-Takt ihr Wasser in eine Schottermulde. In einer Holzhütte am Flussufer werden Getränke, an Sommerwochenenden auch gegrilltes Fleisch serviert.

Naturngeschütztes Gletschertal

Robanov kot Weitere 4 km talaufwärts zweigt bei Rogovilec eine schmale Straße zum Robanov kot ab. Das naturngeschützte Gletschertal mit der gleichnamigen Siedlung ist von mehr als 2000 m hohen Bergen umschlossen und verläuft parallel zum Logar-Tal (► rechts), dem Highlight der Savinjer Alpen. Hinter dessen Schönheit braucht sich Robanov kot nicht zu verstecken: Die steilen Hänge sind von alpinem Buchenwald bedeckt, an der sonnigen Südseite kauern behäbige Bauernhöfe, in denen man sich einmieten kann.

Ins oberste Dorf des Tales

Solčava Das oberste Dorf im Savinja-Tal liegt wiederum an einer leicht erweiterten Uferterrasse. Seine Häuser ducken sich unter der hoch aufragenden Kirche **Maria Schnee** (Marija Snežna), die im 15. Jh. in der Einsamkeit der Bergwelt errichtet wurde. Ihr Boden ist mit Logarkalk bedeckt, einem vielfarbigen, marmorähnlichen Stein. Eine Madonnenskulptur am Hochaltar stammt aus dem 13. Jh.

Das im modernen Alpenstil aus Holz erbaute **Center Rinka** zeigt in einer sehenswerten Ausstellung Ammoniten und Korallen, Fische und Eidechsen – kurz: die Natur der Region. In einem Laden können Sie Kunsthandwerk erwerben und sich mit lokaler Kost stärken, bevor Sie sich im Info-Zentrum (TIC; ► S. 215) über Wandermöglichkeiten informieren.

Eines der schönsten Alpentäler

4 km westlich von Solčava, am Schwester-Logar-Haus (Dom Sestre Logar), gabelt sich die Straße: Rechts geht es zum Grenzübergang Pavličevo/Eisenkappel, links liegt der Zugang zur naturgeschützten Logarska Dolina (für motorisierte Besucher gebührenpflichtig). Das bis zu 500 m breite, 9 km lange **Logar-Tal** gilt als eines der schönsten der Alpen. Sein Boden ist mit üppigem Grasteppich bedeckt, über dicht bewaldeten Hängen erheben sich mehr als 2300 m hohe, schroff gezackte Bergriesen.

Die Straße führt – vorbei am »Hotel Plesnik« (► S. 215) – zum Wendepunkt an der Hütte Koča pod slapom Rinka, von wo man auf markiertem Weg in gut 1 Stunde zur Schutzhütte Frischauf (Frischaufov dom, 1378 m) gelangt. In der Nähe entspringt die **Savinja**, die sich nach wenigen hundert Metern als **Rinka-Wasserfall** 90 m in die Tiefe ergießt. Dieser ist einer von 40 (!), die man hier sehen kann.



UNTER GEZACKTEN GRANITRIESEN

Zugegeben: Es ist ungewöhnlich, Eintritt zu bezahlen, um mit dem Auto in ein Tal hineinzufahren. Dafür ist Logarska Dolina aber auch besonders schön: mit Blumenwiesen bedeckt und von verwitterten Granitriesen gesäumt. Sie können einfach das Bild genießen, das paradiesische Tal aber auch auf markierten Wanderwegen intensiver auf sich wirken lassen.

Matkov kot

Wasserfälle und schroffe Kare

Folgt man der Straße von der Gabelung am Schwester-Logar-Haus 1 km weiter in Richtung Grenze, zweigt linker Hand die Straße zum Matkov kot ab. Das 6 km lange **Gletschertal** wird vom Jezera durchflossen. Auf Wanderungen passiert man Wasserfälle und schroffe Kare; vier bewirtschaftete Höfe trotzen der Einsamkeit.

Snežna jama

Fußwanderung zur Schneehöhle

Eine weitere Attraktion des Savinja-Tals ist die Schneehöhle, die man nur zu Fuß erreichen kann: Von Luče aus führt ein etwa 7 km langer Wanderweg nordwärts zum Bergmassiv **Raduha** (2062 m). Von der Gastwirtschaft auf der unterhalb des Gipfels gelegenen **Loka-Alm** (Koča na Loki, schöner Ausblick!) steigt man auf markiertem Pfad 30 Minuten aufwärts zum Höhleneingang (1530 m). Die erst 1982 auf der Sohle einer Einsturzdoline entdeckte Grotte ist über 1300 m lang und reich an Tropfsteinschmuck. Ein Teil wurde als **Museum** eingerichtet und kann auf einer zweistündigen Tour besichtigt werden; Ausrüstung wird gestellt.

vorübergehend geschlossen | Tel. 04 1 42 40 91

<https://snezna-jama.com>

SEVNICA · LICHTENWALDE

Provinz: Dolenjska | Höhe: 181 m ü. d. M. | Einwohner: 4500



Am Ufer der Sava das mittelalterliche Städtchen, darüber eine Burg mit vier Ecktürmen und mächtigen Mauern. Nach Sevnica strömen viele Touristen, seit man weiß, dass Melania Trump, die Ehefrau von Donald Trump, hier ihre Jugend verbrachte.

Tourismus
dank
Melania

Der deutsche Name des Ortes – Lichtenwalde – wurde erstmals 1275 erwähnt. Die **Burg** entstand vermutlich erst im 14. Jh., als die Salzburger Erzbischöfe die Grenze ihres Herrschaftsgebiets befestigen wollten. Heute dient sie als Museum. Der Tag, an dem die in Sevnica geborene **Melania Knavs** (heute Trump) First Lady der USA wurde, veränderte das Leben der Kleinstadt. Weine, Torten und Nachspeisen, gleich ganze Menüs wurden nach ihr benannt, ein erstes Reisebüro bot Touren »Auf den Spuren von Melania«. In Sevnica war diese in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, bevor sie Model wurde und 2005 den Immobilienmilliardär Donald Trump heiratete.



Von hier kommt Melania Trump, die Ehefrau von Donald Trump.

Wohin in Sevnica und Umgebung?

Burg Sevnica mit Renaissance-Fresken und Park

Durch ein wappenverziertes Portal gelangt man in den von zweigeschossigen Renaissance-Arkaden gesäumten Innenhof der **Burg**. Einige Räume mit Stilmöbeln und Gemälden verschiedener Epochen sind öffentlich zugänglich. Im Gewölbekeller des ehemaligen Vorratshauses entdeckt man ein Kleinod der Renaissance-Kunst: **Fresken** mit Szenen aus dem Neuen Testament, darunter das Jüngste Gericht und Passionsmotive, bildeten den Rahmen für Gebete der protestantischen Gemeinde, die im 16./17. Jh. im »Luther-Keller« heimliche Treffen abhielt. Sehenswert ist auch der neu gestaltete ausgedehnte **Burgpark**.

Burg: Cesta na Grad 17 | April–Okt. Di. – Fr 12–18, Sa./So. 10–18, Nov.–März Fr. 15–18, Sa./So. 12–15 Uhr; weitere Termine für Gruppen ab 10 Pers. nach Voranmeldung Tel. 5 1 68 02 89 | www.visit-sevnica.com/de/burg-sevnica.html

Weinproben in der Burgvinothek: Infos im TA Doživljaj Sevnica (► S. 220)

Grad Sevnica

SEVNICA ERLEBEN



TA DOŽIVLJAJ SEVNICA

Glavni trg 19, 8290 Sevnica
Tel. 07 8 16 54 62
www.visit-sevnica.com



REPOVZ €-€€

Auf dem ökologischen Bauernhof
20 km westlich von Sevnica hat man
die Wahl zwischen 3 Doppel- und

2 Einzelzimmern, beliebt ist v. a.
das Apartment (2–4 Pers.) im Wein-
berghäuschen. Vollpension ist sehr
zu empfehlen, denn die Küche ist
hervorragend und wird sogar vom
Guide Michelin empfohlen: regionale
Delikatessen, alles schmackhaft und
frisch, Kräuter, Gemüse, selbst ge-
machtes Dinkelbrot und vieles mehr!
Šentjanž 14, 8297 Šentjanž
Tel. 07 8 18 56 61
Restaurant: Mo.–Mi. geschl.
www.gostilna-repovz.si

Brestanica

Ehemalige Trappistenabtei Reichenburg

17 km östlich erhebt sich bei Brestanica, an der Straße nach Krško und Brežice, **Grad Rajhenburg**, 885 erstmals erwähnt. Im 12. Jh. erwarb der Salzburger Bischof Konrad die Burg, der sie aufwendig erneuern ließ. 1884 verwandelten sie französische Trappistenmönche in ein Kloster; die von ihnen hergestellten **Schokoladen** und **Liköre** waren im ganzen Land berühmt.

Im 1968 eröffneten »Museum der Inhaftierten, Internierten und Exilierten Sloweniens« erfährt man, dass die Burg als **Deportationslager** diente: Etwa 45 000 Slowenen wurden nach Serbien und Kroatien umgesiedelt.

Cesta izgnancev 3, 8280 Brestanica | Di.–So. 10–18, im Winter
bis 16 Uhr | 6 € | www.gradrajhenburg.si

★ ŠKOFJA LOKA · BISCHOFFLACK

Provinz: Gorenjska | Höhe: 348 m ü. d. M. | Einwohner: 11 700



Die Bischöfe, die jahrhundertlang in dem slowenischen Städtchen residierten, sorgten dafür, dass es eine Schönheit wurde. Viel Charme haben die pastellfarbenen, Gassen und Plätze säumenden Bürgerhäuser.

Škofja Loka war ein Geschenk des deutschen Kaisers Otto II. an den Freisinger Bischof Abraham. Im Gegensatz zu Loka (Lack) am anderen Flussufer wurde die Neugründung Bischoflack genannt. In dem kurzen Zeitraum 1457–1511 wurde sie dreimal Opfer von Angriffen und Zerstörung. Sie wurde niedergebrannt von den Gefolgsleuten des Vitovec, eines Feldherrn aus Celje (1457), attackiert von den Türken (1476) und schließlich durch ein Erdbeben fast vollständig vernichtet (1511). Doch Bischof Philipp ließ Škofja Loka innerhalb weniger Jahre wieder aufbauen. 1803 traten die bayrischen Bischöfe die Herrschaft an die Habsburger ab.

*Wie Phönix
aus der
Asche*

Wohin in Škofja Loka?

Hoch über der Fluss-Schleife

Das alte Škofja Loka bildet ein dicht bebautes, terrassenförmiges Rechteck hoch über der Fluss-Schleife. Seine Mitte markieren zwei parallel angeordnete Plätze, bei denen es sich allerdings eher um zwei breitere Straßen handelt: den **Oberen Platz**, auch »Städtischer Platz« (Zgornji bzw. Mestni trg), und den **Unteren Platz**, auch »Langer Platz« (Spodnji trg bzw. Lontrg).

Orientierung

Der Obere Platz ist das Herz der Altstadt von Škofja Loka.



ZIELE ŠKOFJA LOKA · BISCHOFLACK



- 1 Danilu Gostilna & Vinoteka
- 2 Gostilna Pri Boštjanu



- 1 Mini-Hotel

ŠKOFJA LOKA ERLEBEN



TIC ŠKOFJA LOKA

Cankarjev trg 17, 4220 Škofja Loka
Tel. 04 5 17 06 00
www.visitskofjaloka.si/de



1 DANILU GOSTILNA & VINOTEKA €€€

Gutbürgerliches Lokal, innen schöner, als es von außen wirkt. Eine gute Wahl sind Entenbrust und Lamm mit Thymiansauce, dazu gibt es feinen slowenischen Wein.

Reteče 48 | Tel. 04 5 15 34 44 | Mo./Di. geschl. | www.danilogostilna.si

2 GOSTILNA PRI BOŠTJANU €€

Lokal in Hügellage, 6 km nordwestlich (abgehend von der 403), mit herrlichem Ausblick. Serviert werden traditionelle slowenische Gerichte.

Križna Gora 8a
Tel. 04 5 10 33 20
FB: Gostilna pri Boštjanu



1 MINI-HOTEL €€

8 Zimmer und 1 Apartment in einem ehemaligen Gutshof (1 km westlich, ab Kapuzinerbrücke ausgeschildert). Pool, Tennis, Squash, Jacuzzi, Fitness.

Vincarje 47 | Tel. 04 5 15 05 40
www.minihotel.si

Herzstück der Altstadt

Herzstück der Altstadt ist der »Obere Platz« mit seinen bunt verzierten **Bürgerhäusern** (16. und 17. Jh.), von denen eines schöner ist als das andere. Das **Homan-Haus** etwa (Nr. 2) besitzt Renaissancefresken und reliefartig geschnitzte Steinfenstergewände. Auch das **Alte Rathaus** (Nr. 35) besticht durch Wandmalereien; seinen Innenhof säumt ein dreigeschossiger Arkadengang. Mehrere barocke Einzelgebäude wurden zum **Pfarrhaus** vereint (Nr. 38), das Martinshaus (Nr. 26) hingegen lehnt sich an die Stadtmauer. In der Platzmitte erinnert seit 1751 eine **Mariensäule** daran, dass die Stadt vom »Schwarzen Tod« verschont blieb, der damals auf dem europäischen Kontinent grassierte.

Mestni trg

Schloss Loka mit Regionalmuseum

Über die Klovovsova-Gasse steigt man zum Schloss Loka hinauf, das majestätisch über der Stadt thront und ein Regionalmuseum (Loški muzej) birgt. Die große **Ethnografische Sammlung** gehört zu den besten des Landes. Vor allem die Zünfte werden hervorragend präsentiert: Weber, Gerber, Leder- und Schuhmacher erscheinen in ihrer traditionellen Tracht; die **Lebküchler**, für die Škofja Loka berühmt war, backen Honigbrot in Herzform und verzieren es mit Naschwerk. In einer Kunstabteilung sind Werke führender slowenischer Maler zu sehen.

Grad Loka

Loski muzej: Grajska pot 13 | Di.–So. 10–17/18 Uhr, Juli–Sept. auch Mo., Jan. nur Sa., So. | 6 € | www.loski-muzej.si

Jakobskirche mit Interieur von Plečnik

Vom Mestni trg aus lohnt sich auch ein Abstecher zum benachbarten Cankarjev trg. Die **Jakobskirche** (Sv. Jakoba) entstand im 13. Jh., wurde nach dem Erdbeben jedoch mehrmals umgestaltet. Im Innern sind schwarzarmorne Altäre und bemalte Deckengewölbe zu sehen; die extravaganten Lampen und das Taufbecken stammen von Jože Plečnik.

Cankarjev trg

Bürgerhäuser und Kunst im Getreidespeicher

Der »Untere Platz« ist für den Durchgangsverkehr freigegeben, weshalb er weniger zum entspannten Verweilen einlädt. Nichtsdestotrotz lohnt ein Blick auf die meist zweigeschossigen **Bürgerhäuser**.

Spodnji trg

Am Ostrand des Platzes erhebt sich der ehemalige bischöfliche **Getreidespeicher** aus unbehauenen Stein. Er beherbergt heute die **Kunstgalerie Mihelič** (Abteilung des Regionalmuseums), in der expressive Werke des Malers France Mihelič (1907–1998) ausgestellt sind; außerdem befindet sich dort eine Weinstube.

Miheličeva galerija: Spodnji trg 2 | Tel. 04 5 17 04 00 | im Sommer Fr. 10–18 Uhr | www.loski-muzej.si

Denkmalgeschütztes Holzhaus Nace

Puštal Architekturfreunde pilgern zum denkmalgeschützten, musealen Holzhaus Nace (**Načetova hiša**) in der südwestlich des Flusses gelegenen Vorstadtsiedlung Puštal. Durch die »schwarze Küche« mit zwei offenen Feuerstellen gelangt man in die gute Stube. Im »Herrgottswinkel« steht der Bauernofen, der Tisch ist mit altem Geschirr gedeckt. Im Weinkeller stapeln sich die Flaschen.

Načetova hiša: Puštal 74 | Öffnungszeiten im TIC, ► S. 222

■ Rund um Škofja Loka

Reizvolle Hochebene zwischen Flusstälern

Jelovica Nordwestlich von Škofja Loka steigen bewaldete Hänge steil zur Jelovica an, einer Hochebene zwischen den Flusstälern von Selška Sora und Sava. Die wenig besuchte Gegend ist landschaftlich reizvoll mit kleinen Dörfern, schmucken Kirchen und Häusern im Alpenstil.

Wallfahrtskirche Mariä Verkündigung

Crngrob 4 km nördlich von Škofja Loka erreicht man die **Wallfahrtskirche** von Crngrob (Ehrengruben). Spätgotik und Barock verschmolzen hier zu einem einheitlichen Ensemble, Fresken an der Außenwand erzählen vom guten Christen und seinem sündigen Widerpart. Prachtstück ist ein vergoldeter Holzaltar (1652), der größte in Slowenien. Ist die Kirche verschlossen, erbittet man den Schlüssel im Haus 10.

★ SLOVENJ GRADEC · WINDISCHGRAZ

Provinz: Koroška | Höhe: 410 m ü. d. M. | Einwohner: 7300



Das Städtchen im Voralpenland ist obligatorischer Zwischenstopp auf dem Weg von Dravograd nach Celje. Bis heute hat sich der mittelalterliche Stadtkern erhalten, die historischen Bürgerhäuser wurden schmuck restauriert.

*Herz des
»Kärntner
Ecks«*

Slovenj Gradec ist der kulturelle Mittelpunkt der Provinz Koroška, des »Kärntner Ecks«. Mit Trauer erinnern sich viele Slowenen noch heute an das Jahr 1920, als die Entente-Mächte, die eine »**Karawankengrenze**« favorisierten, die mehrheitlich slowenische Bevölkerung des Klagenfurter Beckens über ihre Staatszugehörigkeit abstim-

men ließen: Die Bewohner nördlich der Karawanken knüpften ihr wirtschaftliches Heil an Österreich, der südliche Teil Kärntens fiel an Slowenien und damit ans Königreich Jugoslawien. Slovenj Gradec ist heute wirtschaftliches Zentrum des Mislinja-Tals.

Wohin in Slovenj Gradec und Umgebung?

Im Rathaus am Hauptplatz

Ortszentrum ist der trichterförmige Hauptplatz (Glavni trg), dessen Schmuckstück das im 17. Jh. errichtete, 1885 umgebaute Rathaus ist. Es beherbergt das Koroški-**Regionalmuseum** (Koroški Pokrajinski muzej). Wurde früher hier der nationale Befreiungskampf gewürdigt, so sind heute archäologische Funde und Skulpturen aus mittelalterlichen Schnitzereiwerkstätten ausgestellt. Das obere Stockwerk widmet sich moderner Kunst (Galerija Likovnih Umetnosti) und zeigt Werke des zeitgenössischen Künstlers Jože Tisnikar (1928–1998) neben Bronzeskulpturen von Franc Berneker (1874–1932). Das schönste Stück der Sammlung steht vor dem Rathaus: ein »**Venezianisches Pferd**« in Lebensgröße von Oskar Kogoj.

Koroški Pokrajinski muzej: Glavni trg 24 | Di. – Fr. 10–16/18, Sa./So. 10–13/17 Uhr | 5 € | www.kpm.si/o-muzeju/vizitka



Glavni trg

SLOVENJ GRADEC ERLEBEN



TIC SLOVENJ GRADEC

Glavni trg 24, 2380 Slovenj Gradec
Tel. 02 8 81 21 16
www.slovenjgradec.si
www.visitslovenjgradec.si

(Kneipe und Pizzeria) und ist vor allem am Wochenende gut besucht. Die Pizzen sind bestens belegt, oft bestellt werden Burger und Steaks, seltener »Edleres« wie Hirschgulasch mit gebratener Forstpolenta und Pfifferlingen. Lockeres Ambiente und stets freundliches Personal!
Poštna ulica 3, Tel. 07 0 39 94 99
www.stara-posta.si



GOSTILNA MURKO €€

Am nördlichen Ortsausgang. Deftige Spezialitäten sind »meželi«, ein Mix aus Leber, Ei, Brot und Milch und Bratwurst mit Sauerkraut und Spanferkel.
Francetova 24 | Tel. 02 8 83 81 03
FB: GostilnaMurko



HOTEL SLOVENJ GRADEC €€

Einfach, doch fast ein Traditionshotel mit 66 Zimmern. Die Lage ist gut: mitten in der Altstadt von Slovenj Gradec, nicht weit von den Sehenswürdigkeiten entfernt.
Glavni trg 43 | Tel. 02 8 83 98 50
www.hotelslovenjgradec.si

STARA POŠTA €

Das Lokal abseits der Hauptstraße nennt sich auch Pivnica & Picerija

Hugo-Wolf-
Geburtsaus

Kurzes Musikerleben

Am Südende des Platzes wurde 1860 Hugo Wolf geboren. Der bedeutende Komponist starb als 42-jähriger in der Wiener Landesirrenanstalt. Sein erstes bekanntes Werk, das Streichquartett d-Moll, schrieb er 1881, im selben Jahr, als Gustav Mahler seine Karriere als Dirigent an der Philharmonie von Laibach einleitete.

Spominski Muzej Huga Wolfa: Glavni trg 40 | Di. – Sa. 10–16,
Nov. – Febr. Di. – Fr. 9–16, Sa. 9–13 Uhr | 5 € | www.hugowolf.si

Sv. Elizabeta,
Sv. Duh

Zwei prominente Gotteshäuser

Die ursprünglich romanische **Elisabethkirche** (Sv. Elizabeta, 13. Jh.) wurde erst gotisiert, später barock umgestaltet. Die goldstrotzenden Altäre und die Kanzel stammen von Strauss, Mersi und Skobl, den führenden Künstlern im habsburgischen Slowenien des 18. Jhs. Gleich neben der Pfarrkirche erhebt sich die **Heiliggeistkirche** (Sv. Duh), einst Gotteshaus des örtlichen Spitals.

Dravograd

Historischer Marktflecken in Drava-Tal

Dravograd (Unterdrauburg) liegt 4 km vom Grenzübergang nach Österreich entfernt an der Drava. Der Fluss trennt die alte, unter einer Burgruine kauernde Siedlung Podgrad vom neueren Ortsteil Meža. Schon im Altertum kreuzten sich hier die Straßen aus Celeia (Celje) und Poetovio (Ptuj) nach Virunum. Im 12. Jh. wurde die Stadt wichtigster Marktflecken im Drava-Tal, in dem sich Handel und Gewerbe rasch entwickelten. Das Stadttor am oberen Teil des Marktplatzes erinnert an die einstige Bedeutung als **Straßenmautstelle**. Schifffahrt auf der Drava wird seit 1290 erwähnt, erlebte aber erst im 16. Jh. mit Ausbau des Hafens einen entscheidenden Aufschwung. Die Kärntner Zuglinie (1863) verlief von Klagenfurt via Dravograd nach Maribor. Die romanische, aus unbehauenen Stein zusammengefügte **Kirche St. Veit** (Sv. Vid) von 1177 gilt als das älteste urkundlich erwähnte Gotteshaus in Slowenien. Aus der gleichen Zeit stammt auch die **Alte Burg** auf dem Stadtberg, von der heute jedoch nur noch Ruinen erhalten sind. Das örtliche **Museum** informiert über die Geschichte.

Dravograd Muzej: Bukovje 13 | Di. – Fr. 9–15 Uhr | 4 € | www.kpm.si

Ravne na
Koroškem

Industriestädtchen mit Bergbautradition und Kunst

Das Industriestädtchen Ravne na Koroškem südwestlich von Dravograd im Meža-Tal hat einen interessanten Stadtkern mit poppig bunt bemalten Häusern. Im **Kärntner Museum** wird die Geschichte des Bergbaus lebendig, der das Leben der hiesigen Bewohner über viele Jahre bestimmte. Inzwischen sind die 750 km langen Stollen stillgelegt worden. Bei den **Forma-Viva-Symposien** (► S. 295), die alljährlich in Ravne stattfinden, entstehen Skulpturen aus Eisen als ortstypischem Material.

Kärntner Museum (Koroški Muzej): Koroška cesta 12 | Di. – Fr.
9–15, Sa. 9–13 Uhr | 4 € | www.kpm.si

★★ ŠTANJEL · SAN DANIELE

Provinz: Primorska | Höhe: 311 m ü. d. M. | Einwohner: 350

Ein Wehrdorf wie aus dem Bilderbuch – hoch auf einem Hügel stapeln sich Häuser zu einer unbezwingbaren Festung. Ist man einmal drin, bietet sich ein weiter Blick auf die umliegenden Wein Hügel und Wälder.



Mehrmals wechselte der Ort seine Besitzer. Erst gehörte er den Grafen von Görz, ab dem frühen 16. Jh. den Habsburgern, dann den Kobenzl, im 19. Jh. schließlich den Coronini und dem Grafen de Zahauyi. In der Zeit zwischen den Weltkriegen wurde er von reichen Triester Bürgern als Sommerfrische entdeckt. Sie ließen sich von **Max Fabiani** (► S. 294) repräsentative Residenzen errichten und lustwandelten in dem von ihm geschaffenen Ferrari-Park. Nach großen Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg war Štanjel nahezu verlassen, seit der Jahrtausendwende wird der Ort nun mit EU-Hilfe restauriert.

*Sommer-
frische der
Triester*

Triests Geldadel sollte sich in Max Fabianis Ferrari-Garten wohlfühlen.



Wohin in Štanjel?



An der Danielskirche vorbei zum Schloss

Über eine Treppe und durch einen Wehrturm gelangt man zu einem romantischen, von Kastanienbäumen gesäumten Platz. Zur Rechten liegt die **Kirche des hl. Daniel** (Cerkev Sv. Danijela) mit ihrem minaretartigen **Glockenturm**. Auf einer Grabplatte liest man den Namen des bedeutenden Adelsgeschlechts der Kobenzl, das im 17. und 18. Jh. die Geschichte der Stadt bestimmte. Die österreichischen Grafen residierten im villenartigen **Stadtschloss** (Grad Štanjel), das im Zweiten Weltkrieg zerstört und originalgetreu wiederaufgebaut wurde. In seiner Galerija beherbergt es eine **Kunstsammlung** mit Grafiken des Avantgardisten Lojze Spacal (1907–2000), die auf der Biennale in Venedig preisgekrönt wurden. Hier bekommt man auch den Schlüssel für das kleine **Ethnologische Museum** im »Karsthaus« (Kraška hiša).

Grad Štanjel: Štanjel 1a | Tel. 05 7 69 00 56 | www.visitstanjel.si

Galerija Lojzeta Spacala: Mo.–Fr. 9/10–17/19, Sa., So. 10–17/19, Mitte Nov.–April nur Fr.–So. | 4 €

Kraška hiša: nach Vereinbarung

ŠTANJEL ERLEBEN



TIC ŠTANJEL

Im Schlosshof, Štanjel 1a
Tel. 05 7 69 00 56
www.visitstanjel.si



ŠPACAPAN €€–€€€

Das Landgasthaus ist im ganzen Karst bekannt. Hervorragend sind »fرتالja« (Omelette mit frischen Kräutern) oder die Buchweizenpolenta mit Steinpilzen.

Komen 85, Komen | Tel. 03 0 22 63 90 | Juli–Sept. Di., Mi., Fr.–So. sonst nur Fr.–So. (oder mit Reservierung) | www.spacapan.si

BISTRO GRAD ŠTANJEL €€

Lokal in der Burg von Štanjel mit schönem Sommergarten – ein guter Ort, um Gnocchi mit Kaninchen zu

kosten, vielleicht auch Ziegenkäse oder die regionale Köstlichkeit: luftgetrockneten Schinken, den Pršut. Štanjel 1 | Tel. 05 7 31 00 70
www.gradstanjel.si

PANORAMA ŠTANJEL €€

Bei Igor gibt es Prosciutto, lokalen Käse und großartigen slowenischen Wein, und von der Terrasse genießen Sie eine herrliche Aussicht aufs Tal. Štanjel 5a | Tel. 04 1 38 48 58



MARIJA JERA €–€€

Die beste Unterkunft auf dem Burghügel; zur Wahl stehen Zimmer und Apartments. Die Besitzerin spricht hervorragend Englisch und verkauft nebenbei würzigen Honig, Kerzen aus Bienenwachs sowie Likör. Štanjel 6a | Tel. 05 7 69 00 18
www.apartments-stanjel.si

Zum terrassenförmigen Ferrari-Garten

Ein breiter Weg verläuft auf nahezu gleich bleibender Höhe rund um den Burghügel. Durch das viereckige Osttor gelangt man in den für die reichen Triester 1923 angelegten Ferrari-Garten Max Fabianis mit Teichen und einer Brücke im venezianischen Stil.

Ferrarijev vrt

| Rund um Štanjel**Karstschinken-Dörfer nahe der Grenze**

3 km westlich von Štanjel liegt Kobjeglava, das mit seinen weißgrauen Mauern wie aus einem Guss erscheint. Neben der Kirche reift in einer »**Pršutarna**« Karstschinken heran (► Das ist ..., S. 8). Im Nachbardorf Hruševica kann man die Spezialität in zwei Gasthäusern probieren.

Kobjeglava,
Hruševica**Schwer gezeichnet**

9 km westlich von Štanjel liegt am Schnittpunkt wichtiger Straßen der Ort Komen (Komein). Aus Rache für einen von hier aus erfolgten Partisanenangriff wurde er von Deutschen in Schutt und Asche gelegt – zu den wenigen Gebäuden, die verschont blieben, gehören die barocke **Georgskirche** (Sv. Jurij) und die 1644 errichtete Wallfahrtskirche **Mariä Himmelfahrt** (Marija Obršljan).

Komen

Zentren eines Weinbaugebiets

Südlich von Štanjel kann man in Dutovlje und Tomaj einkehren. Die Dörfer sind Mittelpunkt eines großen Weinbaugebiets, in dessen eisenhaltiger, »roter Erde« (terra rossa) die traditionelle Refosco-Traube gedeiht, aus der die Winzer den tiefroten Spitzenwein **Teran** keltern.

Dutovlje,
Tomaj

TOLMIN · TOLMEIN

Provinz: Primorska | Höhe: 200 m ü. d. M. | Einwohner: 3300

Die meisten Urlauber, die aus dem Soča-Tal kommen, fahren vorbei, denn sie haben schon so viel Schönes gesehen. Doch Tolmin hat einiges zu bieten: Die nahe Klamm ist so spektakulär, dass sie Dante zum Höllenkapitel seiner »Göttlichen Komödie« inspiriert haben soll.



Aufgrund seiner günstigen Lage war der Ort schon früh besiedelt. Urkundlich erwähnt wurde er erstmals 1065, als die Patriarchen von Aquileia hoch auf dem Berg Kozlov rob (428 m) eine **Festung** bauen ließen. Später war die Burg in Besitz der Grafen von Görz, der Habsburger und der Grafen von Coronini. Bauern suchten sich 1713 vom

*»Alpenstadt
des Jahres«*

Joch ihrer Herrschaft zu befreien – ein Denkmal vor der Burgruine erinnert an ihren blutig niedergeschlagenen **Aufstand**. Im Ersten Weltkrieg war Tolmin Ausgangspunkt des siegreichen Durchbruchs der österreichisch-deutschen Truppen gegen die im Soča-Tal verschanzten Italiener. Daran erinnern drei **Mahnmale** im Umkreis der Stadt.

Schutz der endemischen Soča-Forellen

Marmorata Passionierte Angler besuchen die über 400 ha große **Fischzuchtanlage**. Alljährlich erblicken hier 100 000 reinrassige Soča-Forellen (Marmorata) das Licht der Welt und werden anschließend in die freie Wildbahn entlassen. Mit dieser Initiative soll das Überleben der seltenen Spezies gesichert werden, ohne dass auf das Geschäft mit den Angellizenzen verzichtet werden muss (► S. 263).

Ribiška družina Tolmin: Trg 1. maja 7 | Tel. 05 3 81 17 10
www.rdtolmin.si

Wohin in Tolmin und Umgebung?

Regionales Kulturerbe im Stadtmuseum

Tolminski muzej Das Stadtmuseum logiert in der ehemaligen **Residenz des Grafen Coronini** (Coroninijeva graščina) am Mestni trg. Der Bau aus dem 17. Jh. beherbergt eine vielfältige Sammlung: von archäologischen Exponaten der eisenzeitlichen St.-Lucien-Kultur über Illustrationen der Bauernaufstände bis zu interessanten Beispielen traditioneller Wohn- und Volkskultur der Region.

Mestni trg 4 | im Sommer Di. – Fr 10–18, Sa./So. 14–18, im Winter Di. – Fr. 9–16, Sa./So. 13–17 Uhr | 6 € | www.tol-muzej.si

Erinnerung an einen zerstörerischen Krieg

Mahnmale bei Tolmin Am Zusammenfluss von Soča und Tolminka wurde 1938 ein deutsches **Beinhaus** für 960 Soldaten errichtet, das Tor zur Vorhalle aus österreichischen und italienischen Gewehrläufen geschmiedet. Eichenplatten zeigen die Namen der Toten, das Grabmal des unbekannten Soldaten wird zur Sommersonnenwende durch eine Lücke im Glockenturm von einem Lichtstrahl gestreift. Auf der **Javorca** (571 m), einer Anhöhe 8 km nördlich der Stadt, steht auf einer Bergwiese die **Heiliggeistkirche** (Sv. Duh). Österreichisch-ungarische Soldaten der 3. Gebirgsbrigade erbauten sie 1916. Die Außenwand zeigt Wappen aller Länder der Doppelmonarchie, drinnen erinnert ein **»Totenbuch«** an 2808 auf den umliegenden Bergen gefallene Soldaten. Bei **Gabrje**, 5 km nordwestlich von Tolmin, wurde 1920 die italienische **Militärkapelle Torneranno** errichtet. Angehörige des IV. Regiments der Gebirgsjäger wollten damit jene 219 Soldaten ihrer Einheit ehren, die 1915 und 1916 bei Kämpfen gefallen waren.



Most na Soči, der rechte Ort für eine Dampferpartie auf der Soča

Spektakuläre Tolmin-Klamm

Die **Tolminska Korita**, eine spektakuläre Klamme im äußersten Süden des ► Triglavski narodni park, in der zwei Wildbäche ineinander fließen, liegt 2 km nördlich von Tolmin (Eingang beim Dorf Zatočje). Am Wasser entlang führt der Weg zu einer geheimnisvollen Felschlucht (Korita Skakale), dann, vorbei am Eingang zur **Dante-Höhle** (Zadlaška jama), zur Teufelsbrücke (Hudičev Most). Der Ausflug zur Höhle lohnt sich, allein schon der Blick von der Teufelsbrücke ist toll! Wollen Sie in den Anfangsteil der Höhle, brauchen Sie eine Taschenlampe.

Zatočje

Höhlentour: Mitte März bis Anfang Nov. tgl. 9 Uhr bis Dämmerung |
Infos zum Shuttle-Service ab Tolmin und zum Erwerb von Tickets:
www.soca-valley.com/sl/predstavitev-znamenitosti/tolminska-korita

Pittoresk gelegene kleine Siedlung

Most na Soči (Mauerskirch) liegt wenige Kilometer südlich von Tolmin auf einem Felsvorsprung am Zusammenfluss der smaragdgrün

Most na Soči

TOLMIN ERLEBEN



TIC TOLMIN

Petra Skalarja 4
5220 Tolmin
Tel. 05 3 80 04 80
www.trenta-soca.si



PRI ŠTEFANU €€

Gasthof am Bahnhof über der Talenge der Idrijca, spezialisiert auf Forelle, Wild und Tolminer Käse. Es werden auch 10 Zimmer vermietet (Okt. – März geschl.).
Postaja 3, Most na Soči
Tel. 05 3 88 71 95
www.pristefanu.si

HOTEL DVOREC €€–€€€

Das renovierte Dreisternehaus mit insgesamt 58 Zimmern befindet sich am zentralen Hauptplatz von Tolmin. Das zugehörige Restaurant ist für alle geöffnet, der Parkplatz ist gratis.

Mestni trg 3, Tolmin
Tel. 05 3 82 11 00
www.hoteldvorec.com



PENZION ŠTERK €€

Direkt an der Soča: um einen Neubau erweiterte Pension mit Sommergarten und Swimmingpool. Angebote für Angler und Gleitschirmflieger.

Most na Soči 55
Tel. 05 3 88 70 65
www.penzion-sterk.si

schimmernden Soča und der Idrijca (400 Einw.). Viele Ausflügler machen in Most eine zweistündige **Dampferfahrt** auf der gestauten Soča, andere erkunden die Umgebung des Sees auf einem der **Spazierwege**.

Ein Lehrpfad führt zum Geburtshaus des bekannten antifaschistischen Schriftstellers **Ciril Kosmač** (1910–1980).

Wo die warme Idrijca in die Soča fließt, gab es, wie archäologische Grabfunde belegen, bereits vor mehr als 3000 Jahren eine größere Siedlung (Funde im Stadtmuseum von Tolmin).

Mediterraner Ort auf einem Felsplateau

Kanal ob Soči

Der Ort Kanal ob Soči (Kanalburg) liegt malerisch auf einem Felsplateau über der Soča. Auf den terrassenförmigen Hängen wachsen Weinreben und Feigen, Zypressen und Ölbäume künden von der Nähe zum Mittelmeer.

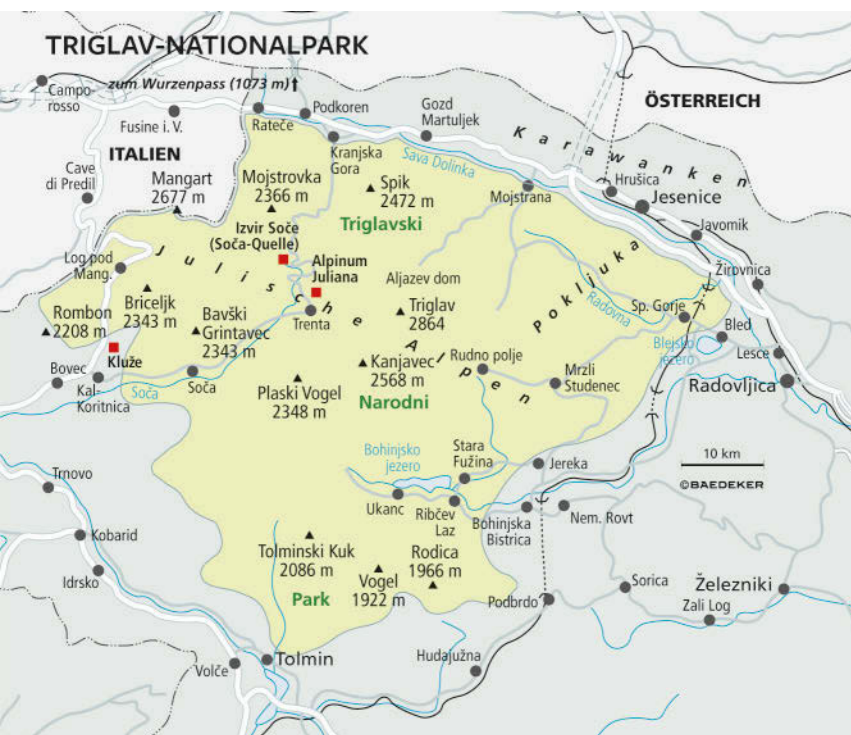
Die Geschichte der Gemeinde lässt sich bis ins 12. Jh. zurückverfolgen, als sich im Schutz einer Festung eine erste kleine Siedlung herausbildete. Von den ehemals vier Wehrtürmen der **Burg** blieb nur einer erhalten, in dem heute eine Galerie eingerichtet ist. Außer der renovierten Burg lohnen die im 15. Jh. erbaute, später barock umgestaltete **Marienkirche** und die spätgotische Annakapelle eine Besichtigung.

★★ TRIGLAVSKI NARODNI PARK · TRIGLAV- NATIONALPARK

Provinz: Gorenjska | Höhe: 575 m ü. d. M.

Fläche: 83 807 ha

Der Triglav-Nationalpark ist ein Paradies für Naturfreunde, eine fast unberührte Alpenwelt mit seltenen Pflanzen und Tieren. Von steilen Felsstufen stürzen Wasserfälle herab, Gletscherseen ruhen in tiefen, eiszeitlichen Mulden.



1908 wurde erstmals der Schutz der Triglav-Region beantragt, 1981 das Gebiet zum Nationalpark erklärt. Das Parkareal (83 807 ha) umfasst den zentralen Teil der **Julischen Alpen** mit ihren höchsten Gipfeln und den spektakulärsten Tälern. Er lässt sich am besten von ► Bohinj aus erkunden, aber auch von ► Bled, ► Kranjska Gora, ► Bovec und ► Kobarid. Einige Sehenswürdigkeiten sind unter ► Dolina Soče beschrieben.

Nationalsymbol und höchster Berg des Landes

Triglav Herzstück des Parks ist der von den Slowenen verehrte Triglav (Dreihaupt), mit 2864 m höchster Berg des Landes. Seine schroff abweisenden, von Wolken verhüllten Felswände galten jahrhundertlang als unbezwingbar. Gefürchtet und geliebt zugleich, erregte er die Fantasie der Bergbewohner, die sich von ihm zu **Legenden** und Märchen inspirieren ließen (► S. 16/17).

Nach der Unabhängigkeit erkor man ihn zum nationalen Symbol. Er repräsentiert die Einheit der slowenischen Landschaften: der himmelstürmenden Alpen, der fruchtbaren Ebenen sowie der Karst-Region mit ihrer geheimnisvollen Unterwelt. Vom Gipfel öffnet sich ein **imposanter Blick** bis zum österreichischen Großglockner im Nordwesten, zu den italienischen Dolomiten im Westen und den Inseln des kroatischen Kvarner im Süden.

Lebensraum bedrohter Tiere

Fauna Dank des strengen Naturschutzes gibt es zahlreiche seltene Tierarten wie Steinbock, Murmeltier und Luchs. **Steinböcke** wurden neu im Nationalpark angesiedelt, nachdem sie hier im 17. Jh. ausgerottet worden waren. Weitere Säugetiere sind Schneehasen, Kleine Mauswiesel sowie über 900 **Braunbären**, die sich aus den Wäldern im Süden Sloweniens in die Alpen »verirrt« haben. Auf Wanderungen sieht man häufig **Steinadler**, die in den Lüften ihre einsamen Kreise ziehen, seltener Auer- und Birkhähne. In Acht nehmen sollte man sich vor allem vor zwei **Giftschlangen**: Während mit Sandottern überall im Park zu rechnen ist, haben sich die Kreuzottern ins Hochgebirge zurückgezogen.

Reiche alpine Pflanzenwelt

Flora Die reiche Pflanzenwelt der Julischen Alpen erregte schon Ende des 18. Jh.s die Aufmerksamkeit europäischer Botaniker, wie Julius Kugy (► Baedeker Wissen, S. 72). Sie fanden dort zahlreiche endemische Arten. Noch heute gedeihen dank des alpin-mediterranen Klimas einzigartige Gewächse ungestört in Felsspalten und auf Steilhängen. Im **Alpinum Juliana** bei Trenta im Soča-Tal (► S. 74) sieht man sie auf engem Raum vereint: Zu den schönsten gehören die mythenumwobene rote Triglav-Rose (► S. 19), die violette Zois-Glockenblume und der Julische Mohn.



OBEN: Zlatorogs Heimat: der mächtige Triglav. Der Gamsbock steht im Mittelpunkt der Legenden um den höchsten Berg der Julischen Alpen.

LINKS: Gamsbock? Steinbock? Offenbar ist man sich selbst in Slowenien nicht ganz einig. Dieses Zlatorog-Standbild am Ufer des Sees Jezero Jasna zeigt jedenfalls eindeutig einen Steinbock. Es gibt aber auch eine Gamsbock-Variante (► Abb S. 16/17).

TRIGLAV-NATIONALPARK ERLEBEN

www.tnp.si**BESUCHERZENTRUM BLED**

Ljubljanska cesta 27, 4260 Bled
 Tel. 04 5 78 02 05
 tgl. 8–16/18 Uhr

TNP INFO CENTRE DOM TRENTA

Na Logu, Trenta, 5232 Soča
 Tel. 05 3 88 93 30, ► S. 74



► auch Dolina Soče Erleben, S. 73

KEKČEVA DOMAČIJA €€–€€€

Vor grandioser Gebirgskulisse liegt die »Hütte von Kekec«, benannt nach einem im ehem. Jugoslawien populären Kinderfilm, der 1963 hier gedreht wurde. Vier Apartments (3–5 Pers.) tragen die Namen der Filmhelden Kekec, Pehta, Mojca und Rožle. Neuerdings wird auch »Schlafen im Heu« angeboten. Wer sich spontan entschließt: Schlafsäcke werden gestellt. Anfahrt: Von der 49. Kurve (ausgeschildert) 1,2 km zur »Hütte an der Soča-Quelle«, dann etwa 1,3 km weiter auf einer Piste.

Trenta 76, 5232 Soča
 Tel. 04 1 41 30 87
www.kekceva-domacija.si

METOJA €€

Drei gemütliche Apartments werden 400 m südlich des Besucherzentrums oberhalb der gleichnamigen Gaststätte vermietet. Wer mit dem Plätschern der Soča einschlafen möchte, sollte das von der Straße abgewandte Apartment wählen. Božo, der Besitzer, spricht Englisch. Angeschlossen ist ein beliebtes **Restaurant** (► S. 73).
 Trenta 19A, 5232 Soča
 (Straße 206, km 5,2)
 Tel. 04 1 50 35 51
www.metoja-trenta.com

DOM TRENTA €–€€

Das Besucherzentrum des Triglav-Nationalparks, bekannt als »Trenta-Haus«, bietet 8 Apartments (4 Pers.) mit Küche und Bad an; preiswerter sind die 7 Doppelzimmer im benachbarten Ferienhaus, die nicht alle mit eigenem Bad ausgestattet sind. Wer länger als eine Woche bleibt, erhält Rabatt.
 Na Logu, Trenta, 5232 Soča
 Tel. 04 5 78 02 00
www.tnp.si

Wer den Triglav-Nationalpark durchstreift, kann unterschiedliche **Vegetationsstufen** studieren: Buchen, vor allem in den südwärts ausgerichteten Tälern, werden in höheren Lagen von Fichten abgelöst. Oberhalb der **Baumgrenze** (im Westen bei 1700 m, im Osten bei 2000 m) wachsen Legföhren, in deren Schutz Raritäten wie die Bewimperte Alpenrose und die Zwergalpenrose gedeihen. Der alpine **Mattengürtel** gewährt nur eine kurze Vegetationsperiode. Im Frühsommer stehen die **Almen** in bunter Pracht: Stengelloser Enzian, Kohlröschen und Siebers Teufelskrallen sorgen für eine Vielzahl von Farbnuancen. In Felsmulden und **Gipfellagen**, wo sich der Schnee am längsten behauptet, entdeckt man den Zweifarbigigen Alpenlattich und den blau leuchtenden Himmelsherold.

Bestimmungen zum Naturschutz

Im Nationalparks herrschen strenge Naturschutzbestimmungen. Fahrzeuge dürfen nur auf dafür vorgeschriebenen Plätzen parken, für **Mountainbiker** sind besondere Wege ausgewiesen. Wildes Campen ist ebenso untersagt wie das Entzünden von Lagerfeuern. Es dürfen keine Gebirgsblumen gepflückt, keine Pilze gesammelt, keine Vögel und auch keine Schmetterlinge gefangen werden. Besucher müssen Abfälle zu den aufgestellten Entsorgungsstellen bringen.

Regeln im
Nationalpark

Wandern und Bergsteigen

Es gibt über 7000 km markierte und in Stand gehaltene Wege mit Gasthöfen und **Schutzhütten**. Nützlich ist die **Wanderkarte** »Triglav« (Verlag Planinska zveza Slovenije; Maßstab 1:25 000). Den **Gipfel des Triglav** kann man auf mehr als 20 Wegen erklimmen. Relativ leicht ist der Aufstieg über die Südseite ab ► Bohinj, als extrem abenteuerlich hingegen gilt der »Deutsche Weg« über die Nordwand, der erstmals 1906 von einer deutsch-österreichischen Seilschaft erprobt wurde.

7000 km
Wege

★ VIPAUSKA DOLINA · WIPPACHER TAL

Provinz: Primorska | Höhe: 104 m ü. d. M. (Vipava)

Einwohner: 2100 (Vipava)

»Garten von Triest« wurde das Tal früher genannt: Die hier wachsenden Früchte landeten auf den Tischen der Triester. Heute werden die Äpfel, Birnen und Aprikosen in Slowenien verzehrt.



Gradlinige Felder wechseln ab mit saftigen Kuhweiden. Die unteren Hanglagen sind mit **Wein** bepflanzt. Im Norden wird das Tal von den 1200 m hoch aufsteigenden Karstwänden des **Nanos** (► S. 196) begrenzt, im Süden steigen sanfte Hügel bis auf etwa 600 m. In der kalten Jahreszeit aber peitscht die Bora eisig durchs Tal, und die als Windschutz angepflanzten **Pappeln** schützen kaum.

»Garten
von Triest«

Wohin in der Vipavska Dolina?

Gemütliche Kleinstadt im Weingebiet

Die gemütliche Kleinstadt (Wippach) ist ein Zentrum des Weingebiets. Auf einem steilen Hügel thronen die Ruinen der **Burg Tabor**, darunter erstrecken sich die Gassen mit blumengeschmückten Stein-

Vipava



Liebliche Landschaft mit sanft gewellten Weinbergen bei Dornberk

häusern. Mittelpunkt des Ortes ist das im 1762 vollendete **Barockschloss** der Grafen Lanthieri. Der Garten ist mit Skulpturen und Fontänen verziert. Der Schlossplatz wird von **Terrassencafés** gesäumt, schön sitzt man vor allem im ehemaligen Kloster.

Weinliebhaber können die 1964 gegründete **Großkellerei Vipavski hram** südlich des Orts besuchen. Sie wirkt industriell, doch im zugehörigen Restaurant kann man Vipava-Wein mit lokalen Spezialitäten wie Pršut-Schinken und Nanos-Käse probieren. Am besten zeigt der Sauvignon den Reichtum der Weinregion, in der sich mediterranes mit alpinem Klima mischt: Der **Wein** im östlichen Teil des Tals (Zemono) zeichnet sich durch ein mildes, der im westlichen Teil (Kromberk, Lože) durch ein eher herbes Bouquet aus.

Jagdschloss mit weitem Blick ins Tal

Zemono In Zemono, 2 km weiter nördlich, steht ein weiteres Schloss der Grafen Lanthieri, das bereits vom italienischen Dramatiker Carlo Goldoni bewundert wurde. Das ehemalige **Jagdpalais** liegt auf einer Anhöhe in einem Park mit alten Bäumen. Ausflügler kommen hierher, um den weiten Blick ins Tal zu genießen, aber auch, um sich der ausgezeichneten Schlossküche (»Gostilna Pri Lojzetu«) zu erfreuen.

Wirtschafts- und Outdoor-Zentrum

Ajdovščina 6 km nordwestlich liegt die Industrie- und Handelsstadt Ajdovščina (Haidenschaft), das wirtschaftliche Zentrum des Tals. Vom **antiken Ursprung** der Stadt künden römische Mauer- und Turmrelikte. Laut

Chronik wurde hier 394 n. Chr. der entscheidende Kampf zwischen Konstantin und Theodosius ausgefochten, der die Teilung des Imperiums in ein ost- und weströmisches Reich besiegelte.

Von Ajdovščina lassen sich schöne Ausflüge unternehmen. Wandertouren führen in den dichten Wald **Trnovski Gozd**, beliebt ist die Gegend um **Lokve**, ein Bergdorf 7 km nordöstlich. **Freeclimber** erklettern die Steilwände der über 1000 m hohen Bergkette, **Paraglider** starten von den Gipfeln zu spektakulären Gleitflügen über das Tal.

Denkmalgeschütztes Karstdorf

4 km westlich von Ajdovščina liegt auf einem Hügel das denkmalgeschützte Karstdorf Vipavski Križ (Santa Croce). Die Ruinen einer **Burg**, die gotische **Pfarrkirche** und das barocke **Kapuzinerkloster** bilden zusammen mit den weißgrauen Bürgerhäusern ein wunderbar geschlossenes, architektonisches Ensemble. Die Klosterbibliothek war Wirkungsstätte des Predigers und Barockschriftstellers Janez Svetokriški alias Tobia Lionelli (1647–1714).

Vipavski Križ

Weinort mit mittelalterlichen Gassen

Folgt man der Vipava flussabwärts in Richtung ► Nova Gorica, gelangt man nach Dornberk, einem im 13. Jh. von bayerischen Adligen erbauten Weinort. Mittelalterliche Gassen führen zum Flussufer hinab, in der **Dorfkirche** sind Fresken zu bewundern.

Dornberk

VIPAVSKA DOLINA ERLEBEN



TRG VIPAVA

Glavni trg 1, 5271 Vipava
Tel. 05 3 68 70 40 | www.vipava.si



Štrudlfest mit Musik, Theater, Film und Tanz.

2. Septemberhälfte in Ajdovščina



GOSTILNA PRI LOJZETU €€€

Slow Food im Sommerschloss, 2 km nördlich von Vipava: Es gibt Sauermilchsuppe in gebackener Brotschüssel (pogače) oder Wildgerichte mit Buchweizenpolenta.

Dvorec Zemono, Zemono 7, Vipava
Reservierung: Tel. 05 3 68 70 07
prilozetu.si/en

VIPAVSKI HRAM €€€

An die staatliche Kellerei angeschlossenes Restaurant. Weinprobe mit Schinken und Käse.

Vinarska cesta 5, Vipava
Reservierung: Tel. 05 3 67 12 00
www.vipava1894.si

BAR PRI MARJANCİ €

Nostalgische Café-Bar in einem hübschen Bürgerhaus am Hauptplatz. Hier gibt es köstliches Eis – im Sommer auf einer Außenterrasse mit Blick auf den Platz.

Glavni trg 3, Vipava | FB: Bar pri Marjanci | Tel. 05 3 66 54 11

H HINTER- GRUND

*Direkt, erstaunlich,
fundiert*

Unsere Hintergrundinformationen
beantworten (fast) alle Ihre
Fragen zu Slowenien.

Die Drachenbrücke in Ljubljana: Der mit dem Gründungs-
mythos verbundene Drache ist das Wappentier der Stadt ►



DAS LAND UND SEINE MENSCHEN

Zwischen Alpen und Adria liegt ein Europa »en miniature« – alle Schönheiten des alten Kontinents sind hier in kleinem Maßstab vereint: ein grünes Reiseziel mit saftigen Almen, geheimnisvollen Höhlen, Lipizzanern, Wunschglocken und herrlichem Wein. Von schneebedeckten Gipfeln kommt man in wenigen Stunden über dramatische Flusstäler zur Küste, erlebt die Tropfsteinhöhlen des Karsts, Weingärten und urwüchsige Wälder.

Europäischer Nachbar

Die Übergänge zu den Nachbarländern sind fließend. Im Westen hat man das Gefühl, in Italien zu sein. Das mediterrane Klima lässt Zypressen, Holunder und Olivenbäume wachsen, und in den Städten stößt man auf das Erbe Venedigs. Kommt man von Norden, so scheint sich Österreich zu verlängern. Die behäbigen Bauernhäuser sind weiß getüncht, von holzgeschnitzten Balkonen ranken Geranien und Petunien. Aus dem Autoradio tönt Oberkrainer Volksmusik, und nur der Anblick der Ortsschilder lässt Besucher stutzen: Soča, Tržič, Sečovelje – Namen, die zeigen, dass man sich auf slawischem Terrain bewegt. Im Osten des Landes dann endlose Weinhänge, und schließlich das Land »jenseits der Mura«, das an die ungarische Puszta erinnert.

Ein europäisches Musterland?

Mischung aus Disziplin und Witz

Nur 2,1 Mio. Menschen leben in Slowenien, und sie haben sich vor nicht allzu langer Zeit einen Traum erfüllt: Seit 1991 besitzen sie einen eigenen Staat. Und seit 2004 gehört dieser zur Europäischen Union. Von ihren Nachbarn haben sich die Slowenen stets die Rosinen herausgepickt – das Resultat ist eine Mischung aus deutscher Disziplin und ungarischem Witz, italienischer Leichtigkeit und slawischer Gemütlichkeit. Da **Lebensgenuss** an erster Stelle steht, werden Essen und Trinken gern zelebriert, doch auch kleinbürgerliche Träume groß geschrieben: Man hätte so gern einen Garten oder ein Wochenendhäuschen auf dem Land, ist ordentlich und sparsam. Und würde so gern von den großen Nachbarn ernst genommen und nicht mehr mit Slawonien und der Slowakei verwechselt werden.

Schnittpunkt der Kulturen

Was in der EU als Ideal gilt, praktizieren die Slowenen längst: Sie bewegen sich mühelos zwischen mehreren **Sprachen**, neben der eigenen sprechen sie Deutsch, Englisch, an der Küste auch Italienisch und



Gern nehmen die Leute in Ljubljana sich Zeit für eine kleine Pause.

im Osten Ungarisch. Kein Wunder, dass der Tourismus auflebt: Es spricht sich herum, dass man in diesem Land wunderbar Urlaub machen kann – in den Bergen, an der Küste, bequem im Hotel, rustikal auf dem Bauernhof und in der Stadt auch im Airbnb-Apartment.

Auch wirtschaftlich präsentierte sich Slowenien lange als »Musterlände«, wurde nach dem EU-Beitritt gar zum »Zwertiger« hochgejubelt: Mit einem hohen Bruttosozialprodukt und Pro-Kopf-Einkommen galt es als so stabil, dass es als erster der neuen Mitgliedsstaaten 2007 den Euro als nationale Währung einführen durfte. »**Made in Slovenia**« sind Pharmazeutika, Autos und hochwertige Elektrogeräte, die in ganz Europa vertrieben werden. Weltweit führend auf dem Gebiet der Sportausrüstung ist die Firma Elan mit Snowboards und Carving-Skiern.

Als Importhafen macht Koper alteingesessenen Häfen an der Nordsee Konkurrenz, lockt Reeder aus Nah- und Fernost mit dem Vorteil, sich bei Lieferungen nach Westeuropa den teuren Umweg über den Atlantik zu sparen. Auch zum Süden werden intensiv Kontakte geknüpft. Gern übernimmt Slowenien seine alte Rolle als **Brückenkopf zum Balkan**, wo nach Kroatien die künftigen EU-Mitglieder Serbien und Montenegro in den Startlöchern stehen. »In Slowenien denkt man europäisch und fühlt slawisch«, lautet eine Redensart.

Wirtschafts-
Primus

■ Zwischen Meer und Alpen

»Grüne Destination« Hoch hinaus strebt Slowenien mit den Julischen Alpen – das Land steht aber nicht nur mit seinen Bergen und Tausenden Karsthöhlen für großartige Natur. Es ist eines der walddreichsten Länder Europas, begeistert mit seinem Triglav-National- und unzähligen Landschaftsparks – kein Wunder, dass es zur ersten »Grünen Destination« der Welt gekürt wurde. Vier große, reich gegliederte Landschaftsräume lassen sich unterscheiden: Alpen, Küste, Karst und Pannonische Ebene.

Hochgebirge Ein weiter Bogen spannt sich von den Karawanken und **Julischen Alpen** im Nordwesten über die Kamniker (Steiner) und Savinjer Alpen bis zum Pohorje-Gebirge im Osten. Am spektakulärsten sind die Julischen Alpen mit **Sloweniens höchstem Berg**, dem 2864 m hohen **Triglav** (► S. 234). Ihr größter Teil steht als Triglav-Nationalpark unter Naturschutz. Bei den Juliern handelt es sich um ein typisches Kalkstein- und Dolomitgebirge, dessen grau-weiße, schroffe Wände im Norden fast senkrecht aus den Tälern aufragen, während im Süden weite, verkarstete Hochflächen vorherrschen. Das von der Sava, dem größten Fluss Sloweniens, durchflossene Jesenice-Tal markiert den Übergang zu den **Kamniker und Savinjer Alpen**. Auch sie bestehen aus hellem Kalk, doch nur wenige Gipfel

Überschaubar, doch wunderschön: Sloweniens Riviera, hier bei Portorož



schwingen sich zu einer Höhe von mehr als 2000 m auf. Der Gebirgsstock wird von schmalen Schluchten durchbrochen; das vom Savinja-Tal abzweigende, aufgrund seiner **Eishöhlen** berühmte **Logar-Tal** (► S. 217) ist als Naturreservat geschützt.

Präalpinen Charakter hat das sich östlich anschließende **Pohorje-Gebirge** (► S. 151). Seine sanft gerundeten Hänge sind dicht bewaldet, auf den Almen sieht man bis hinauf zur Gipfelregion des Rogla mit seinen 1517 m einzeln stehende Gehöfte. Südwärts fällt das bewaldete Bergland zu den Beckenlandschaften der Hauptstadt Ljubljana und von Celje ab.

Sanfte Hänge

Der Küstenabschnitt Sloweniens, die Slowenische Riviera, ist nur 46,6 km lang; sie grenzt an Triest und ist Teil der **Halbinsel Istrien**. Hohe Kliffs wechseln ab mit flachen, im Norden tief eingeschnittenen Buchten. Die Lagunen von Strunjan (► S. 84) und Sečovlje (► S. 182) wurden in **Salinenfelder** verwandelt. Strände sind rar, nur in **Portorož** findet man einen größeren, künstlich aufgeschütteten Sandstreifen. In dem milden mediterranen Klima gedeihen Oliven und Zypressen, an windgeschützten Hängen wächst Wein.

Slowenische
Riviera

Landeinwärts bietet sich ein anderes Bild: Eine abrupt aufragende Kalksteinwand markiert die Grenze zum Karst (»kras«: steinerner Boden), einem Gebirgsstock mit Tausenden von **Höhlen**, periodisch auftretenden **Seen** und **unterirdischen Flüssen**. Karsthochflächen erstrecken sich über den gesamten Süden des Landes, die mit 1796 m höchste Erhebung ist der **Snežnik** (Schneeberg; ► S. 67) nahe der kroatischen Grenze. Unterschieden wird zwischen dem »nackten« und dem »bedeckten« Karst: Während sich Ersterer mit seinen felsigen Hängen parallel zum Golf von Triest ausdehnt, erstreckt sich der mit Wald bedeckte Karst über den Südosten des Landes. Dort nimmt auch das Dinarische Gebirge seinen Ausgang, das südwärts längs der Küste verläuft und bis nach Albanien reicht.

Nackter und
bedeckter
Karst

Der Osten des Landes ist überwiegend hügelig, nur selten sind die Gipfel höher als 1000 m. Quer durchs Land ziehen sich die beiden großen, parallel verlaufenden Flusstäler von **Drava** und **Mura**, an deren sonigen Hängen Wein gedeiht. Zwischen den weit verzweigten Flussarmen erstrecken sich auf einer Fläche von 1000 km² urwüchsige **Auwälder**, die als »Europäisches Naturerbe« unter Schutz stehen. Jenseits der Mura, im äußersten Ostwinkel des Landes, beginnt die Pannonische Tiefebene, die weit nach Ungarn hineinreicht. Ton- und Schotterflächen sowie Maisfelder und Kartoffeläcker verleihen der Landschaft einen monotonen Anstrich. An der Verwerfungslinie zwischen Berg- und Tiefland treten **Thermal- und Mineralquellen** zutage – ideal für die Entstehung von Kurorten.

Pannonische
Tiefebene

Historische Großlandschaften

Namen der Regionen In Abwandlung der alten, noch aus Habsburger Zeit stammenden Provinznamen spricht man in Slowenien von den Regionen Gorenjska, Notranjska und Dolenjska, die einst das ehemalige Herzogtum Krain bildeten, außerdem von Primorska, Bela Krajina, Štajerska, Koroška und Prekmurje. Die Grenzen sind nicht präzise festgelegt, man orientiert sich grob am Verlauf von Flüssen und Gebirgen.

Gorenjska: Oberkrain Als Gorenjska (Bergland, Oberkrain) gilt die Region von den Julischen bis zu den Kamniker Alpen. Insgesamt gibt es 28 Gipfel, die über 2500 m aufragen, darunter, als höchster, der im Staatswappen verewigte Triglav (2864 m). Das Gebirge wird von tiefen Tälern durchschnitten, von denen zwei besonders markant sind: Im **Soča-Tal** rauscht ein türkisfarbener Wildfluss in Richtung Meer, im **Tal von Bohinj** breitet sich ein 4 km langer **Gletschersee** aus. Durch die Oberkrain führen alle wichtigen internationalen **Verkehrsverbindungen** (Karawankentunnel, Wurzten- und Loiblpass). Die slowenischen **Alpendörfer** mit ihren behäbigen, schindelgedeckten Gehöften erinnern an Österreich, auf saftig grünen Almen wird Viehzucht betrieben. Gorenjska ist die wirtschaftlich stärkste Region des Landes, Industrie konzentriert sich auf den Raum um Kranj.

Koroška: slowenisches Kärnten Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs waren Kärnten und die Steiermark Herzogtümer der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie. Danach wurden die Grenzen neu gezogen: Die Gebiete nördlich der Karawanken gehörten fortan zur Republik Österreich, die südliche Region wurde Teil des neu geschaffenen Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen. Heute bezeichnet Koroška den in Slowenien liegenden Teil Kärntens. Es handelt sich dabei um ein relativ kleines Landstück mit dicht bewaldeten, steilen Hängen und breiten Tälern, das von den Karawanken über die Drava bis zum Pohorje-Gebirges reicht. In Velenje und Ravne wird Bergbau betrieben, gefördert werden Blei-, Zink- und Eisenerz und Braunkohle.

Štajersko: slowenische Steiermark Östlich und südlich schließt sich Štajersko an, die slowenische Steiermark. Dazu zählen die Ostkarawanken, die Savinjer Alpen, das Pohorje-Gebirge und das bis zur Sava und Mura reichende Hügelland. In der Štajerska wird vor allem Landwirtschaft betrieben. Die besten Tropfen des Landes kommen aus den **Weinbergen** der Slovenske Gorice (Windische Bühel; ► S. 204), doch wird guter Weißwein auch in Haloze südlich der Drava hergestellt.

Primorska: Küste und Hinterland Primorska (Land am Meer), die Bezeichnung für die slowenische Küste, schließt auch ihr weites Hinterland ein, das über das Karstplateau Kras bis zum unteren Soča-Tal und zur Vipava reicht. Die ge-

samte Region gehörte früher zu Italien. Das milde **Mittelmeerklima** sorgt bis hinauf in die Berge für eine mediterrane Vegetation.

Die Notranjska (Innerkrain) umfasst jenen Teil des Karsts, der sich vom Flusstal der Ljubljana über die Hochplateaus von Nanos und Javorniki zum Snežnik (Schneeberg) erstreckt. Alle geologischen Besonderheiten des **Karsts** trifft man hier an: vom fantastischen Tropfsteinreichtum in Postojna bis zu dem spektakulär »abtauchenden« See von Cerknica (► S. 66). In der herben Landschaft gibt es nur wenige Siedlungen. Die aus Naturstein erbauten, meist auf Bergkuppen thronenden Dörfer wirken denn auch wie Trutzburgen – Zeugnisse von Zivilisation inmitten abweisender Natur.

Notranjska:
Innerkrain

Die Dolenjska (Unterkrain) zieht sich vom Becken von Ljubljana bis zu den Flusstälern der Kolpa im Süden und Sava im Osten. Hier gibt es weder gewaltige Gipfel noch geheimnisumwitterte Höhlen. Die **hügelige Landschaft** ist unspektakulär, doch anmutig: Die Hänge sind bewaldet, in den weiten, dicht besiedelten Niederungen wird intensive Landwirtschaft betrieben. Schmuckstück von Dolenjska ist das **Krka-Tal**. Dank des hohen Kalkgehalts bilden sich im Fluss Tuffsteinschwellen, die von grünem Moosgras überwuchert werden. Über sie rauschen die Fluten hinweg und bilden kleine Wasserfälle – das ideale Revier für erfahrene Paddler! An den Flussufern stehen aufgelassene Mühlen, das Heu trocknet auf großen, fast haushohen Harfen. Die

Dolenjska:
Unterkrain

LANDSCHAFTSRÄUME UND REGIONEN



meisten Burgen und befestigten Klöster stammen aus jener Zeit, in der diese Region noch christliches Bollwerk gegen das Osmanische Reich war.

Bela Krajina: Einen ganz eigenen Charakter konnte sich die Bela Krajina bewahren. Ihren Namen (Weißkrain oder Weißmark) verdankt sie ihren vielen **Birken**, aber auch der **weißen Tracht**, die hier einst getragen wurde. Vom Rest des Landes durch hohe Karstplateaus abgetrennt, umfasst sie die dicht bewaldeten Berge im Südostzipfel Sloweniens zwischen dem Unterlauf von Kolpa und Krka. Es ist die am dünnsten besiedelte und ärmste Region Sloweniens; viele Bewohner leben von mühseliger Landwirtschaft, an den Südhängen wird stellenweise auch **Wein** gepflanzt.

Prekmurje: »Jenseits der Mur« – so die Übersetzung von Prekmurje – liegt Sloweniens östlichste Provinz. Mit ihren weiten **Ebenen** unterscheidet sie sich geografisch vom gebirgigen Rest des Landes, dank der Fruchtbarkeit des Bodens wird **Landwirtschaft** im großen Stil betrieben. 700 Jahre lang, bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, waren die Gebiete östlich der Mura ungarisch, eine vergessene, auch kulturell wenig entwickelte Region.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde Prekmurje von **Ungarn** »heimgeholt«, doch nach 1945 an Jugoslawien abgetreten. So manches erinnert noch heute an das Nachbarland: Von stiller Puszta-Sehnsucht künden **Ziehbrunnen** und Wassermühlen, an strohgedeckten Bauernhäusern sind Mais- und Paprikagirlanden zum Trocknen aufgehängt. In den Restaurants, die hier oft Čarda genannt werden (ungar. »csarda«), wird zu den Klängen von Zigeunermusik Gulasch serviert.

■ Quellen, Flüsse und Seen

Karst- und Thermalquellen Am häufigsten sind in Slowenien **Karstquellen**, die durchs poröse Kalkgestein des Gebirgsstocks zutage treten und als Wasserfall in die Tiefe stürzen. Zu den spektakulärsten gehören die der Sava Bohinjka bei Bohinj (► S. 51), die der Soča in den Julischen Alpen (► S. 73) sowie die der Savinja im Logar-Tal (► S. 217). Im Osten des Landes, an der tektonischen Verwerfungslinie zwischen Gebirge und Tiefebene, entspringen warme **Thermal- und Mineralquellen**, denen ein Dutzend Kurorte ihre Existenz verdanken.

Wasserscheide Die Flüsse Sloweniens münden entweder in die **Adria** oder ins **Schwarze Meer**. Die Wasserscheide verläuft von den Julischen Alpen entlang des küstennahen Karsts in Richtung Istrien. So münden Soča, Vipava, Reka, Dragonja und Rižana in die Adria, während alle



Morgenstimmung bei Stara Fužina in der Bergregion Gorenjska

übrigen Flüsse Zubringer zur Sava und Drava sind, die der Donau und damit dem Schwarzen Meer zufließen.

Sloweniens längster Fluss ist die **Sava**, die sich ca. 245 km durchs Land zieht. Ab Kranj wird sie industriell genutzt, u. a. liefert sie die Energie für die Turbinen großer Wasserkraftwerke und dient als Kühlwasser für das Kernkraftwerk in Krško. Sloweniens wasserreichster Fluss ist die **Drava**, die sogar noch im Sommer durch schmelzende Alpengletscher gespeist wird. 140 km verläuft sie durch Slowenien, an ihrem Unterlauf sind mehrere Kraftwerke postiert. Noch naturbelassen ist die **Mura**, die im Nordosten des Landes die Grenze zu Österreich bildet. Mit ihren vielen Schleifen, den toten Armen und dicht bewaldeten Mooren soll sie zum UNESCO-Biosphärenreservat erklärt werden. Das freilich wird nicht geschehen, wenn hier – wie geplant – mehrere Wasserkraftwerke entstehen.

Flüsse

Das steht für die **Soča** nicht zu befürchten; Sloweniens längster Gebirgsfluss gehört in seinem Oberlauf zu den saubersten Flüssen der Alpen. Zusammen mit ihren Nebenbächen rauscht sie in engen, imposanten Klammenschluchten talwärts. Weitere, vor allem touristisch interessante Flüsse sind die **Savinja** und die **Krka**. Während den alpinen Gewässern Sloweniens von der EU vollkommene Sauberkeit

bescheinigt wurde, müssen die übrigen, teilweise sehr stark verschmutzten Flüsse im Rahmen eines etwa 1 Mrd. Euro teuren Umweltprogramms gereinigt werden.

Glazialseen Die meisten Seen Sloweniens sind Glazialseen, entstanden in den ausgeschürften Hohlräumen zurückweichender Gletscher. Der größte von ihnen ist der **See von Bohinj** (3,2 km²; ► S. 50) im Triglav-Nationalpark, wo sich auch fast alle übrigen Glazialseen befinden. Nur der **Bleder See** (1,5 km²; ► S. 42) liegt außerhalb des Nationalparks.

Abtauchende Karstseen Geologisch interessant sind die Karstseen, die im Sommer im porösen Boden versickern, um sich erst nach herbstlichen Regenfällen neu herauszubilden. Der größte von ihnen ist der **See von Cerknica** (26 km²; ► S. 66), dessen Bett sich nach dem »Abtauchen« des Wassers in eine fruchtbare Weide verwandelt. Außerdem gibt es noch **Altwasserseen**, d. h. stehende Gewässer in der Nähe von Flüssen, die ihr Bett verändert haben. Viele kleinere Seen auf dem undurchlässigen Boden des Pohorje-Gebirges bei Maribor sind hingegen mit der Zeit zu **Hochmooren** verlandet.

Meditative Ruhe herrscht am See von Bohinj.



Vegetation und Tierwelt

In vorhistorischer Zeit war der größte Teil des Landes bewaldet. Doch schon die Römer begannen, weite Flächen zu roden, um Anbaugelände zu gewinnen. Aus dem Holz des Landes bauten sie Häuser sowie Kriegs- und Handelsschiffe. Heute sind dank **Wiederaufforstung** wieder 51 % der Landesfläche mit Wald bedeckt; da Weiden immer seltener landwirtschaftlich genutzt werden, ist zu erwarten, dass sich der Waldbestand noch vergrößert.

Wachsende
Wälder

Je nach Höhenlage lassen sich in Slowenien sechs Vegetationszonen unterscheiden. Die **Küstenzone** reicht bis in eine Höhe von 600 m und lässt typisch mediterrane Kultur- und Zierpflanzen gedeihen, wie Zypressen und Olivenbäume, Oleander und Hibiskus. Auf den sich anschließenden **Hochebenen** bis 700 m wachsen insbesondere Eichen und Weißbuchen.

Vegetations-
zonen

Im **unteren Gebirgsstreifen** bis 1300 m herrscht Buchenwald vor, während im **mittleren Gebirgsstreifen** bis zur Baumgrenze Fichten dominieren. Auf den **subalpinen Hochmatten** (1600–2000 m) wachsen Lärchen und kleine, windgepeitschte Lärchen. In der **alpinen Zone** bis 2400 m behaupten sich zwischen Felschutt und Geröll zahlreiche Alpenblumen.

In der alpinen Zone findet man auch viele endemische Pflanzen, die nirgendwo sonst auf der Welt vorkommen. Dazu zählen der Julische Mohn, die Julische Flockenblume und die Zois-Glockenblume. Außerdem die **Triglav-Rose**, um die sich eine der schönsten slowenischen Legenden rankt: Wie es heißt, ist sie dem Blut Zlatorogs, eines weißen Steinbocks mit goldenen Hörnern, entsprossen (Das ist ..., ► S. 19).

Endemische
Pflanzen

In den urwüchsigen Wäldern Sloweniens finden große Säuger wie **Braunbär**, **Wolf** und **Luchs** einen geschützten Lebensraum. Auf der Suche nach Nahrung ziehen sie vom Dinarischen Gebirge quer durchs Land bis in die Alpen. Weltweit in die Schlagzeilen kam der »**Ötscherbär**«, der 1972 von Kočevski Rog (Bela Krajina) in Richtung Norden aufbrach. Über die Alpen gelangte er bis vor die Tore Wiens, um sich schließlich am Berg Ötztal niederzulassen. In letzter Zeit hat man mit der Untertunnelung der Autobahnen begonnen, um die Wanderung der Bären zu erleichtern.

Große
Säugetiere

Außer den großen europäischen Raubtieren bevölkern mehr als 300 Vogelarten das Land. Vor allem im Herbst kommen viele Zugvögel aus Ost- und Mitteleuropa, um in Slowenien einen Zwischenstopp einzulegen, bevor sie Richtung Balkan oder Italien weiterziehen. Zu den wichtigsten Rastplätzen gehören die Salinen von Sečovlje an der Küste,

Vogelwelt



Luchse finden in Slowenien noch unberührte Lebensräume.

im Binnenland der Karstsee Cerknica sowie die Überschwemmungsgebiete der Flüsse Drava und Mura. Tausende von Weißstörchen verbringen den Sommer bevorzugt in Prekmurje.

Endemische Tierarten

Auch zwei endemische Lebewesen hat das Land aufzuweisen: den in dunklen Karsthöhlen lebenden, bis zu 100 Jahre alten **Grottenolm** (*Proteus anguinus*, ► S. 190) und die **Marmorata-Forelle** (*Salmo trutta fario*; ► S. 263), die über 1 m lang wird und damit zu den größten ihrer Art zählt. Nach dem Ersten Weltkrieg war sie fast ausgestorben, weil sie hungernden Soldaten als Nahrung diente. Seit einigen Jahren wird sie in Tolmin gezüchtet und in der Soča ausgesetzt.

■ Klima: Von alpin bis mediterran

Klimazonen

In Slowenien finden sich unterschiedliche Klimazonen auf relativ engem Raum. Im Nordwesten herrscht Alpenklima, bis in den Frühsommer bleiben höhere Lagen verschneit. An der Mittelmeerküste ist das Klima mediterran geprägt: Die Sommer sind sehr warm, im Winter bleibt es mild – bis auf seltene Kaltlufteinbrüche. In anderen Teilen des Landes ist mitteleuropäisches, nach Osten hin kontinentales Klima vorherrschend.

Die durchschnittliche **Temperatur** beträgt im Juli 21 °C in Ljubljana und 24 °C in Piran, im Januar -2 °C in Ljubljana und 3 °C an der Küste. Für die Temperatur ist die Höhe entscheidender als die Entfernung von der Küste; insbesondere in Bergtälern ist häufig mit Nebel und sehr kalten Nächten zu rechnen. Normalerweise werden die höchsten **Niederschläge** mit 2500–3000 mm am Westrand der Julischen Alpen gemessen. Dagegen sinken sie im Landesinnern auf 1000–2000 mm, im Osten sogar auf 800 mm (Maribor) oder 650 mm (Murska Sobota). Im August 2023 kam es vor allem im Nordosten zu schweren Unwettern und Überflutungen.

Temperatur
und Nieder-
schlag

Bevölkerung: Vielvölkerstaat

Slowenien zählt knapp 2,1 Mio. Einwohner, was einer Bevölkerungsdichte von etwa 100 Einw./km² entspricht. Hauptstadt ist Ljubljana mit 284 000 Einwohnern. Im Land leben überwiegend ethnische Slowenen (ca. 80 %), außerdem Kroaten, Serben, Bosniaken, Ungarn, Italiener, Mazedonier, Montenegriner und Albaner sowie Sinti und Roma. Dazu kommen noch etwa 2000 Deutschstämmige, die erst 1998 als eigenständige Volksgruppe anerkannt wurden. **Amtssprache** ist Slowenisch.

Einwohner

An der Küste ist Italienisch, in Prekmurje Ungarisch zweite Amtssprache, dort wurden zweisprachige Orts- und Verkehrsschilder aufgestellt. Die autochthonen Minderheiten der **Italiener** und **Ungarn** verfügen auf kommunaler und nationaler Ebene über eine politische Vertretung und haben in allen sie betreffenden Fragen ein Vetorecht. Für sie gibt es eigene Schulen, vom Staat subventionierte Radio- und Fernsehsendungen werden in ihrer Muttersprache ausgestrahlt. Einen Sonderstatus genießen außerdem die im östlichen Prekmurje – vor allem rings um das Dorf Pušča – lebenden **Sinti** und **Roma**.

Minder-
heiten

Außerhalb der Landesgrenze leben etwa 450 000 Slowenen, die meisten in **Italien**, **Österreich** und in den **USA**. Die slowenische Regierung kämpft darum, dass sie in den Nachbarländern ähnlichen Minderheitenschutz erhalten wie Italiener und Ungarn in Slowenien, d. h. zweisprachige Verkehrsschilder in den Grenzgebieten, Slowenisch als zweite Amtssprache und das Recht auf eigene Abgeordnete. Die ca. 40 000 slowenischsprachigen Österreicher in **Kärnten** erhalten bislang zweisprachigen Unterricht und können in Klagenfurt ein eigenes Bundesgymnasium besuchen. In Gemeinden mit mehr als 20 % slowenischsprachiger Bevölkerung ist ihr Idiom zweite Amtssprache. In der Steiermark, die auch ein traditionell gemischtsprachiges Gebiet war, bekennen sich heute nur noch wenige Familien zu ihren slowenischen Wurzeln.

Slowenen im
Ausland

SLAWEN – SLOWENEN – WINDISCHE



Als die slawischen Bewohner des Ostalpenraums unter das Joch fremder Herrscher gerieten, gaben sie sich erstmals einen Namen. Sie nannten sich »Slovinci« (»slovo« = Wort), übersetzt so viel wie »diejenigen, die sich untereinander verstehen«. Für die Anderssprachigen verwendeten sie den Ausdruck »Nemci« – die Stummen, die der slawischen Sprache Unkundigen. Heute sind »nemci« in Slowenien die Deutschen.

Neben »Slovinci« erscheint in Schriften des Mittelalters für **Slawen** die Bezeichnung »**Wenden**« oder »**Winden**«. Der Schriftsteller Jordanis berichtet schon im 6. Jh. auf Lateinisch von den »Winidae«, im Althochdeutschen setzt sich die Bezeichnung »Winidâ« durch. Einige Sprach-

wissenschaftler behaupten, es handle sich dabei um eine verstümmelte Version des Begriffs »Slovinci« – das »slo« sei entfallen und die Nachsilbe »vinci« zu »vendi« umgeformt worden.

Aufspaltung ...

Unter habsburgischer Herrschaft war der **Identität stiftende Name** »Slovinci« offiziell verpönt. Um ihre fremdsprachigen Untertanen zu bezeichnen, benutzten die Österreicher den Ausdruck »**Windische**«, dessen Verwandtschaft mit der alten Bezeichnung unschwer zu erkennen ist. Diese waren immer die duldsamen Anderen – diejenigen also, die zu Hause zwar Slowenisch sprachen, sich aber ansonsten als Bürger des Kaiserreichs verstanden. Als »**Slowenen**« wurden dagegen

Vielschichtig im wahrsten Sinn des Wortes ist die traditionelle Kleidung.





Lebendiges Brauchtum: Der herausgeputzten Trachtentruppe gefällt es.

nur diejenigen bezeichnet, die dem nationalen Gedanken anhängen – also potenzielle Rebellen.

... als Politikum

Als nach Zusammenbruch der Habsburger Monarchie der slowenische Nationalrat in Ljubljana den Anschluss des slowenischsprachigen Südkärnten an den neuen »Staat der Slowenen, Kroaten und Serben« (SHS) forderte, wurde 1920 in Kärnten eine **Volksabstimmung** durchgeführt. Nachdem ihnen ausdrücklich der Erhalt ihrer nationalen Eigenheit zugesichert worden war, stimmte eine Mehrheit der Kärntner Slowenen für einen Verbleib in Österreich. Entgegen den Versprechungen wurden sie aber nach der Abstimmung sogleich unter **Assimilationsdruck** gesetzt, das Wahlergebnis wurde als ein Bekenntnis zur deutschen Kultur (um-)interpretiert.

Diese Interpretation basierte u. a. auf Äußerungen des deutschnationalen Historikers Martin Wutte, der behauptete, es seien die »Windischen« gewesen, die sich **für Österreich** entschieden hätten. Er übernahm die alte Bezeichnung »Windische« für assimilationswillige Slowenen und lieferte für das vermeintliche Bekenntnis zur deutschen Kultur zahlreiche Argumente, mit denen deutsche Wurzeln in der regionalen Kärntner Ausprägung von slowenischer Sprache und Kultur nachgewiesen werden sollten.

Es verwundert nicht, dass sich auch **Hitler**, als er 1941 Teile des heutigen Slowenien annektierte, einer tradierten Argumentation bediente und sich, nun bezogen auf alle Slowenen, die Unterscheidung zwischen »Windischen« und »Slowenen« zu eigen machte: Die Windischen galten als **germanisierungsfähig**; die Slowenen wurden vertrieben, ermordet oder in Konzentrationslager verschleppt.



Trachten und regionale Traditionen werden bei Festen hoch gehalten.

In **Norditalien** mit etwa 120 000 slowenischstämmigen Bürgern wurden in den Provinzen Gorizia und Triest zweisprachige Schulen eingerichtet, auch werden stundenweise Radio- und Fernsehsendungen in slowenischer Sprache ausgestrahlt. Anders sieht es in der Provinz Udine aus, wo die Slowenen nicht als Minderheit gelten, sondern lediglich als »Personen slawischer Herkunft«.

Religion Der überwiegende Teil der Slowenen (ca. 70 %) bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben. Daneben gibt es 30 kleinere Glaubensgemeinschaften, darunter Orthodoxe (2,3 %), Muslime (2,5 %), die evangelisch-lutherischen Protestanten (1 %), Altkatholiken und Juden. über 20 % sind Agnostiker oder Atheisten.

Die **katholische Kirche**, die schon zu sozialistischer Zeit großen Freiraum genoss, konnte im unabhängigen Slowenien ihre weltliche Stellung weiter ausbauen. So setzte sie Religion als schulisches Pflichtfach durch, erhielt alle nach dem Zweiten Weltkrieg enteigneten Gebäude, Kunstschätze sowie Bibliotheken zurück und fordert weiterhin die Rückgabe ihrer ehemaligen Latifundien.

Bis heute aber haben viele Slowenen nicht vergessen, dass die katholische Kirche im Zweiten Weltkrieg den »**Domobraci**« den Segen erteilte – antikommunistischen Milizen, die mit den Besatzern kollaborierten.

Bildung genießt in Slowenien einen hohen Stellenwert und wird vom Staat entsprechend gefördert: Die Ausbildung ist kostenlos, zudem werden ein Drittel aller Schüler und zwei Drittel aller Studenten finanziell unterstützt. Nach Angaben des slowenischen Bildungsministeriums hat das Land heute mit 0,3 % die **niedrigste Analphabetenquote** in Europa (Deutschland, Frankreich jeweils 1 %). Schon ab dem ersten Lebensjahr stehen für Kinder sozialpädagogisch betreute Einrichtungen bereit. Vor der Einschulung ist ein Kindergartenjahr Pflicht.

Traditionsreich ist die 1919 gegründete **Universität** von Ljubljana, an der über 64 000 Studenten eingeschrieben sind, deutlich kleiner die 1975 eröffnete Universität von Maribor mit etwa 20 000 Studenten. Außer diesen Hochschulen gibt es mehr als 40 weitere Institutionen für höhere Bildung, u. a. Akademien für Musik, Theater, Hörfunk, Film und Fernsehen sowie für Bildende Künste. Nicht gleichwertig mit der universitären Ausbildung sind die 1993 eingeführten, stark praxisorientierten Higher Professional Studies.

Fördermittel
für Bildung

■ Gesellschaft, Staat und Politik

Seit dem 23. Dezember 1991 definiert sich Slowenien als souveräne, demokratische Republik: ein auf freier Marktwirtschaft basierender **Rechts- und Sozialstaat mit Mehrparteiensystem**.

Demokratische
Republik

Höchster Repräsentant des Staats ist der Präsident, der für fünf Jahre direkt gewählt wird und das Amt zweimal bekleiden darf. Auf den charismatischen Milan Kučan (1992 und 1997 gewählt), der als »Wendekommunist« unumstrittene Autorität genoss, folgte 2002 der pragmatische Janez Drnovšek, Kučans Parteifreund aus der LDS. Von 2007 bis 2012 war der parteilose Danilo Türk erster Mann im Staat, sein Nachfolger wurde Borut Pahor, ein Sozialdemokrat. 2022 wurde Nataša Pirc Musar gewählt, sie wird unterstützt von Grünen und Piraten. Die Präsidentin ist Oberbefehlshaberin der Armee, setzt die Parlamentswahlen an, schlägt den Ministerpräsidenten und die neun obersten Richter vor. Das Amt hat vor allem symbolisch-repräsentative Bedeutung.

Präsident

Das slowenische Zweikammerparlament besteht aus Staatsversammlung und Staatsrat. Die gesetzgebende Gewalt liegt bei der **Staatsversammlung** (Državni zbor), deren 90 Abgeordnete im Abstand von vier Jahren von allen volljährigen Slowenen auf Basis des Verhältnismahlrechts gewählt werden. Zwei Abgeordnete vertreten die italienische bzw. die ungarische Minderheit. Mitwirkungsbefugnis besitzt der **Staatsrat** (Državni svet), dessen 40 Mitglieder alle fünf Jahre von Berufs- und Kommunalverbänden gestellt werden. Da diese nicht

Parlament
und
Regierung

demokratisch gewählt werden, ist die Existenz des Staatsrats allerdings in der Bevölkerung umstritten. Die exekutive Gewalt liegt bei der **Regierung**, die von der Staatsversammlung gewählt wird und sich aus dem Ministerpräsidenten sowie 18 ihm unterstehenden Ministern zusammensetzt.

Parteien- Landschaft

Nach der Staatsgründung 1991 entstanden zahlreiche neue Parteien. Den Regierungschef stellte bis 2004 die heute bedeutungslose »Liberalen Demokratie Sloweniens« LDS (Liberalna Demokracija Slovenije), die aus dem Zusammenschluss des Kommunistischen Jugendverbands, der Sozialistischen Partei Sloweniens, der Grünen und einem Teil der Demokratischen Partei hervorging. Sie setzte sich von Anfang an für einen marktwirtschaftlichen, sozialverträglichen Umbau des Landes ein. Zeigte sich schon am Beispiel der LDS, dass die Begriffe »rechts« und »links« in Slowenien wenig zur Charakterisierung taugen, so wuchs die Verwirrung in den Folgejahren noch. Alle größeren Parteien plädieren für die Zurückdrängung des Staats aus Wirtschaft und Recht, engagieren sich für schrittweise Liberalisierung. Mehrfach mussten führende Politiker aller wichtigen Parteien ihre Ämter aufgrund von Korruptionsvorwürfen niederlegen.

Bei der Wahl zur Nationalversammlung 2022 wurde die von Janez Janša geführte Mitte-Rechts-Allianz Slovenska demokratska stranka (SDS, Slowenische Demokratische Partei) von Robert Golob und seiner grün-liberalen Gibanje Svoboda (GS, Freiheitsbewegung) als führende Kraft abgelöst. Den dritten Platz erreichte das christdemokratische Nova Slovenija (NSi, Neues Slowenien), gefolgt von den Socialni demokrati (SD, Sozialdemokraten) und Levica (L, Linke). Alle übrigen Parteien scheiterten an der Vier-Prozent-Klausel. Die Wahlbeteiligung war mit 70% deutlich höher als bei den vorhergehenden Wahlen.

Politische Agenda

Nicht erst unter Janša, schon unter seinen Vorgängern wurden in Slowenien **scharfe Asylgesetze** verabschiedet, um der steigenden Zahl von Migranten Herr zu werden. An der Grenze zu Kroatien wurde ein Hochsicherheitszaun errichtet, pro Monat darf nur noch eine begrenzte Zahl von Personen einen Asylantrag stellen. Die restriktive Politik gegenüber Migranten geht einher mit dem Bemühen, die sozialen Verhältnisse der Bevölkerung zu verbessern. Geplant ist es, junge Familien auf der Suche nach Wohnungen zu unterstützen, vom zweiten Kind an soll der Platz im Kindergarten kostenlos sein. Die Pensionen, die in Slowenien höher sind als in vielen Ländern der EU, sollen nicht angetastet werden.

Am 1. Juli 2021 übernahm Slowenien die **EU-Ratspräsidentschaft**. Dabei übten die deutsche Regierung und auch Ursula von der Leyen als Präsidentin der Europäischen Kommission deutliche Kritik an der Beschneidung der slowenischen Pressefreiheit, Janša rückte derweil an die Seite des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán.

Das Land gliedert sich in 58 örtliche Verwaltungseinheiten, die wiederum in 201 Gemeinden unterteilt sind, elf von ihnen sind städtisch.

Verwaltung

Seit 1991 kehrt Slowenien dem Balkan den Rücken und verkündet laut »Doma v Evropi« (Zu Hause in Europa), wobei mit »Europa« die Europäische Gemeinschaft gemeint ist. Von Anfang an hatte sich die slowenische Regierung um ein Assoziierungsabkommen mit der EU bemüht, 1996 wurden Verhandlungen diesbezüglich erfolgreich abgeschlossen. In der Folge erfüllte Slowenien viele der gestellten politischen und wirtschaftlichen Forderungen. Selbst das Verbot für Ausländer, Grund und Boden im Land zu erwerben, wurde aufgehoben, obwohl viele Slowenen in diesem Vorgehen einen »Ausverkauf« ihres gerade erst unabhängig gewordenen Landes sahen. Seit 2004 ist Slowenien **Mitglied der EU**, 2007 wurde das Land als erstes der neuen EU-Mitgliedsstaaten in die **Euro-Währungsunion** aufgenommen.

Europa- und
Außenpolitik

Zeitgleich zur Annäherung an die Europäische Union wurde der Anschluss an die **NATO** gesucht. Im Vorfeld des Irak-Krieges trat Slowenien mit nur verhaltener Zustimmung der Bevölkerung 2003 der NATO bei. 2010 wurde es auch Mitglied der OECD. Die 2022 neu gewählte linksliberale Regierung unter Führung von Robert Golob hat sich vom europakritischen Kurs der Vorgängerregierung unter Janez Janša verabschiedet und will nun wieder an der Seite Brüssels klimapolitische Ziele verfolgen.

Traditionelles – wie die Bienenstockbrettchen – ist auch bei jungen Leuten angesagt.



Verhältnis zu den Nachbarn Die Beziehungen Sloweniens zu seinen Nachbarn sind unterschiedlich. Konfliktfrei ist nur das Verhältnis zu **Ungarn**: Die jeweiligen Minderheiten (ca. 5000 Slowenen in Ungarn, ca. 8500 Ungarn in Slowenien) werden geschützt, die wirtschaftlichen Kontakte sind eng. Viele landwirtschaftliche Produkte werden aus Ungarn importiert, während Slowenien Industrieerzeugnisse exportiert.

Angespannte Beziehung Schwieriger hingegen ist das Verhältnis zu **Italien**: 1983 war zwischen dem damaligen Jugoslawien und Italien ausgehandelt worden, dass für die etwa 21 000 Italiener, deren Gebiet nach dem Zweiten Weltkrieg zwangsenteignet worden war, eine Entschädigungssumme von 110 Mio. US-Dollar (zahlbar ab 1990) zu entrichten sei. Silvio Berlusconi jedoch, der 1994 in Italien an die Macht kam, erklärte das elf Jahre zuvor geschlossene Abkommen für ungültig und forderte die slowenische Regierung auf, das ehemalige italienische Eigentum in den südlich von Triest gelegenen Küstenstädten an die früheren Besitzer zurückzugeben. Dort lebende Slowenen, die nachweisen konnten, dass sie bis 1947 Italiener gewesen waren, wurden von der Regierung in Rom ermuntert, die italienische Staatsangehörigkeit neu zu beantragen. Zugleich wurden in Italien Stimmen laut, die eine Revision der nach dem Zweiten Weltkrieg gezogenen Grenzen und eine »Re-Italienisierung« der »verlorenen istrischen Gebiete« anmahnten. Erst 1998 nahm Italien die 15 Jahre zuvor vereinbarten Entschädigungszahlungen in aller Förmlichkeit an, doch bleiben die Beziehungen beider Länder wegen der bisher nicht zufrieden stellenden Lage der slowenischen Minderheit in Italien angespannt.

Verhältnis zu Österreich Besser ist das Verhältnis zu **Österreich**: Österreichische Anleger stehen in Slowenien nach den deutschen an zweiter Stelle, auch hatte sich die Regierung des nördlichen Nachbarlands stets für einen zügigen EU-Beitritt Sloweniens eingesetzt. Lange umstritten war jedoch der Status der in Österreich lebenden slowenischen Minderheit. Nachdem die Kärntner Slowenen 1920 mehrheitlich für die Angliederung an Österreich gestimmt hatten, wurde das Slowenische zurückgedrängt (► Baedeker Wissen, S. 254) und war fortan selbst in den stark von Slowenen bewohnten Gebieten kaum wahrnehmbar. Die im österreichischen Staatsvertrag von 1955 verbrieften Rechte der slowenischen Minderheit wurden jahrelang nicht umgesetzt. Beim berühmten »Ortstafelsturm« 1972 protestierten Deutschkärntner vehement gegen die Aufstellung zweisprachiger Orts- und Verkehrsschilder – ein Streit, der erst 2011 beigelegt wurde. Heute ist der Status der Kärntner Slowenen völkerrechtlich abgesichert, doch im Jahr 2017 drohte eine Debatte um die Erwähnung der Slowenen in der Verfassung, alte Wunden aufzureißen.

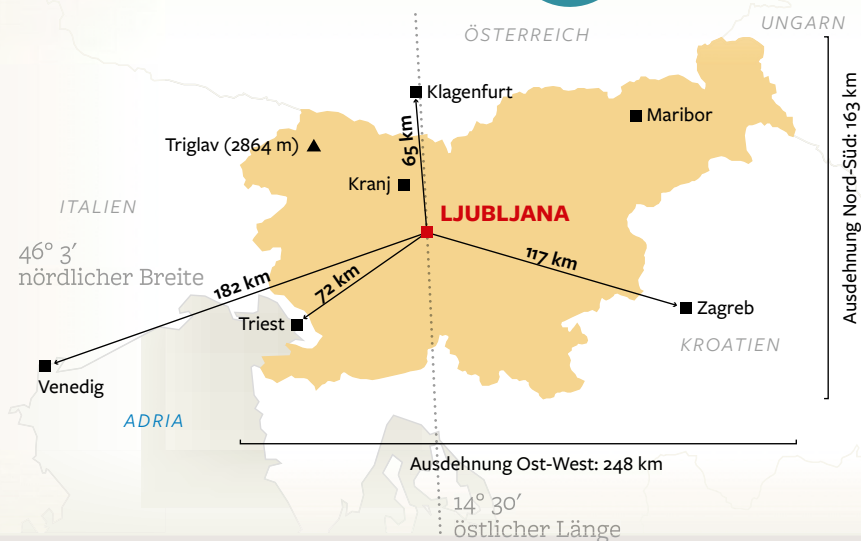


Für zweisprachige Ortsschilder in Kärnten: Demo der Slowenen gegen die populistische Politik Jörg Haider's 2006 in Villach

Das Verhältnis zu **Kroatien** bleibt angespannt. Seit der Unabhängigkeit beider Staaten 1991 wurde um den korrekten Verlauf der gemeinsamen Grenze gerungen. Dabei ging es vor allem um die Hoheit über die **Bucht von Piran** und die damit verknüpften Bohrrechte auf dem Grund der Adria, wo beträchtliche Öl- und Naturgasreserven vermutet werden. Während Slowenien meinte, zu seinem Land gehöre auch die angrenzende Bucht, beanspruchte Kroatien – das über 2000 km (!) Küste verfügt – auch die Souveränität über den Golf von Piran. Es ließ gegen slowenische Fischer Polizeischiffe auffahren. Erst 2002 wurde von den Ministerpräsidenten beider Länder ein Abkommen unterzeichnet, das Fischern beider Länder die gemeinsame Nutzung der Hoheitsgewässer gestattet. Es wurde aber vom kroatischen Parlament nicht gebilligt, worauf die Grenzstreitigkeiten ihren Fortgang nahmen. Erst 2010 kamen Kroatien und Slowenien überein, den genauen Verlauf der **Seegrenze** durch ein von der EU unterstütztes Schiedsgericht klären zu lassen. Dieses legte 2017 fest, dass 80 % der Meeresfläche der Bucht von Piran zu Slowenien gehöre, der Rest zu Kroatien. Dieses müsse Slowenien durch einen Korridor in den eigenen Gewässern ungehinderten Zugang zu internationalen Gewässern gewähren. Kroatien will das Urteil nicht anerkennen (Stand: 2024).

Grenz-
diskussionen

► REPUBLIKA SLOWENIJA



Lage: Südliches Mitteleuropa
am Übergang zu Südosteuropa



Fläche: 20 273 km²
(davon 122 km² Gewässer)

► Staat

Parlamentarische Republik
Parlament: Staatsversammlung
(90 Mitglieder) und Staatsrat
(40 Mitglieder)

► Grenzen

Norden: 330 km zu Österreich
Osten: 102 km zu Ungarn
Süden: 455 km zu Kroatien
Westen: 199 km zu Italien
Südwesten: 47 km Küste

► Einwohner

Gesamt: 2,1 Mio.
Bevölkerungsdichte: 104 Einw./km²

Die größten Städte:

Ljubljana: 295 000

Maribor: 113 000

Kranj: 38 000

Celje: 37 000

► Wappen/Flagge



Die Flagge zeigt die panslawistischen
Farben Weiß-Blau-Rot.

Das Wappen repräsentiert die drei
Gipfel des Triglav (= Dreihaupt), den
höchsten Berg des Landes.

Die wellenförmigen Linien an seinem
Fuß symbolisieren das Meer und
Sloweniens Flüsse; die drei fünfzacki-
gen goldenen Sterne entstammen dem
Wappen der Familie Cilli, unter deren
Herrschaft das Land im 15. Jahrhundert
weitgehend autonom war.

Wirtschaft

BIP (2023)
63 Mrd. Euro

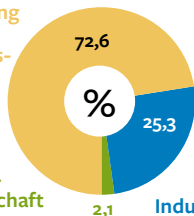
Arbeitslosenquote:
4 % (2024)

Anteile am BIP (2023):

Dienstleistung
inkl.
Tourismus

Landwirtschaft

Industrie



Höchste Gipfel

Sloweniens höchste Erhebungen liegen alle in den Julischen Alpen:

Triglav 2864 m

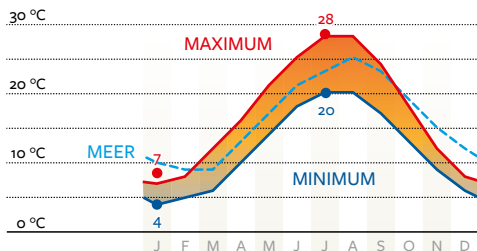
Škrlatica 2740 m

Mangart 2677 m

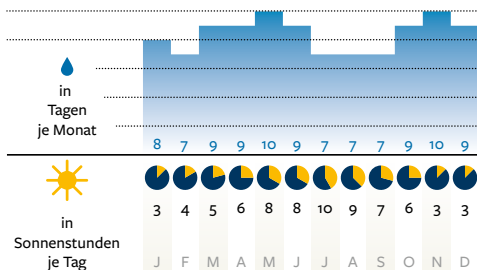
Jalovec 2645 m

Klimastation Koper

Durchschnittstemperaturen



Niederschlag

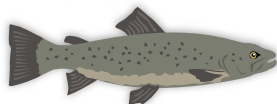


Marmorata-Forellen in der Soča

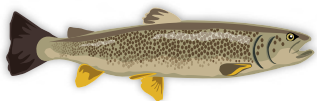
Diese Unterart der Forellen gehört zu den größten Forellenarten der Welt und kommt nur in nordöstlichen Zuflüssen der Adria vor. Schwere Schlachten im Soča-Tal im Ersten Weltkrieg und mit Sprengstoff fischende Soldaten haben sie fast völlig ausgerottet. Erst in den 1990er-Jahren entdeckte man in einem abgelegenen Nebenbach wieder reinrassige Marmorata-Forellen.



Bachforelle: 20–80 cm, bis 5 kg



Meerforelle: 60–120 cm, bis 20 kg



Marmorata-Forelle: 80–120 cm, bis 25 kg



Wirtschaft: Die »Preußen Jugoslawiens«

Immens erfolgreich

Im **ehemaligen Jugoslawien** waren slowenische Arbeitskräfte hoch qualifiziert, aufgrund ihres Fleißes galten sie als die »Preußen Jugoslawiens«. Slowenen machten nur 8 % der Gesamtbevölkerung aus, erwirtschafteten jedoch 22 % des Bruttosozialprodukts (1989). Sie zahlten beträchtliche Summen an den »armen Süden«, v. a. an Mazedonien, und verdienten dennoch mit durchschnittlich 8700 US-Dollar pro Jahr mehr als doppelt so viel wie die übrigen Bürger Jugoslawiens – mehr übrigens auch als die Einwohner von Portugal und Griechenland. Infrastruktur, Landwirtschaft und Industrie waren gut entwickelt, zudem hatte Slowenien schon in sozialistischer Zeit – wenn auch begrenzt – Zugang zu westlichen Märkten.

Anschluss an Westeuropa

Nach der **Unabhängigkeit** 1991 hatte sich Slowenien aus der süd-slawischen Völkergemeinschaft verabschiedet und den Anschluss an den europäischen Westen vollzogen. Anfängliche Schwierigkeiten waren auf den Wegfall der traditionellen Handelsbeziehungen zu den ost-europäischen Ländern und auf den Zusammenbruch des jugoslawischen Binnenmarktes zurückzuführen. Schneller als erwartet wurde jedoch die durch den **Übergang zur Marktwirtschaft** ausgelöste Anpassungskrise überwunden, von 1994 bis 2008 gab es stabile Zuwachsraten, freilich auch zweistellige Arbeitslosenzahlen. Im Unterschied zu anderen Transformationsländern hatte Slowenien seinen Systemwechsel erst nach sozialer Abfederung vollzogen.

Die **Privatisierung** staatlicher Betriebe wurde schrittweise durchgeführt, wobei alle Bürger sog. Eigentumszertifikate (je nach Alter zwischen 700 und 2800 Euro) erhielten, mit denen sie an der Börse von Ljubljana handeln konnten. Da ausländische Beteiligungen an der Privatisierung stark eingeschränkt waren, wurden die Slowenen vor einem Ausverkauf an ausländische Kapitaleigner geschützt. Um die privatisierten Unternehmen im neuen Wirtschaftssystem rentabler zu machen, wurden viele Entlassungen vorgenommen, durch hohe Abfindungen und Vorruhestandsregelungen aber erträglicher gemacht.

Soziale Sicherung

Wer in Slowenien **arbeitslos** wird, erhält für die Dauer von zwei Jahren ein Überbrückungsgeld. Ein mit der Inflationsrate steigender **Mindestlohn** sorgt dafür, dass Arbeitnehmer nicht Opfer einer ungünstigen Wirtschaftsentwicklung werden. Nach dem EU-Beitritt 2004 sah sich die Regierung gezwungen, Reformen zu verabschieden und Sloweniens Markt für Fremdinvestitionen zu öffnen. Dass sie gleichwohl auch danach alles unternahm, um an tradierten Strukturen festzuhalten und einen Ausverkauf ihrer Wirtschaft an westliche Konzerne zu bremsen, wurde ihr von der Troika aus EU, Europäischer Zentralbank (EZB) und Internationalem Währungsfond (IWF) beharrlich als Fehler vorgehalten.

Die globale Wirtschaftskrise holte 2009 auch Slowenien ein und verschärfte sich in den folgenden Jahren. 2013 befürchtete man, das Land werde Hilfen aus dem Euro-Rettungsfonds ESM in Anspruch nehmen müssen. Das einstige Euro-Musterland war abgestürzt, die Wirtschaftsleistung zurückgegangen. Drei große Staatsbanken (Nova Ljubljanska Banka, Nova Kreditna Banka Maribor und Abanka Vipava) hatten sich während der Boomjahre am Casinospiele beteiligt, u. a. hohe Summen an Prestigeprojekten von Politikern vergeben, die sich nie rentierten. Nun litten sie unter faulen Krediten in Höhe von 7 Mrd. Euro, was einem Fünftel der jährlichen Wirtschaftsleistung des Landes entsprach.

Die Troika machte sogleich den Schuldigen im »Sozialstaat« aus und verlangte die rasche Privatisierung von Banken und Schlüsselindustrien sowie eine Flexibilisierung des Arbeitsmarkts. Der heftige Protest großer Teile der Bevölkerung gegen das auferlegte **Sparprogramm** hatte nichts genützt, die slowenische Regierung sich dem Druck der Troika in voreilendem Gehorsam gebeugt ...

Wer durch Slowenien fährt, hat den Eindruck, ein Agrarland zu besuchen. Knapp 30 % der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt, doch trägt die **Landwirtschaft** nur knapp 2 % zum Bruttosozialprodukt bei und beschäftigt 2 % aller Slowenen. Die Eigentumsverhältnisse fördern die Ausrichtung auf lokale bzw. regionale Märkte: Mehr als 70 % aller Bauern besitzen weniger als zehn Hektar Land. Im Südosten werden Getreide, Kartoffeln, Obst und Wein angebaut, im gebirgigen Norden herrscht **Rinderzucht** vor. Da über die Hälfte des Landes mit Wald bedeckt ist, gilt Slowenien als das grünste Land Europas.

Globale
Wirtschafts-
krise

Grünstes
Land
Europas

Mit Holz aus slowenischen Wäldern wird auch IKEA beliefert.



Holzwirtschaft spielt traditionell eine große Rolle und macht heute 2 % des Bruttosozialprodukts aus. Sie liefert Material für die Bau-, Möbel- und Papierindustrie, auch das schwedische Möbelhaus IKEA wird von Slowenien beliefert.

Bergbau und Energie

Slowenien ist reich an **Bodenschätzen**: Gefördert werden Eisen bei Jesenice, Blei, Zink und Kupfer in Ravne und Mežica, Braunkohle bei Celje und Trbovlje sowie Quecksilber in ► Idrija. Bei Lendava an der ungarischen Grenze entdeckte man Erdöl, Gas in Gorna Vas. Die durch die Kriege auf dem Balkan lange Zeit nicht genutzte **Adria-Pipeline** führt von der Erdölraffinerie bei Lendava zur kroatischen Insel Krk und gewann um die Jahrtausendwende an Bedeutung. Wichtigster Energielieferant ist das Kernkraftwerk von Krško. Ergänzend gibt es **Wasserkraftwerke** an der Drava (weitere sind an der Mura geplant) sowie auf der Basis von Kohle, Erdgas und Öl betriebene **Wärmekraftwerke**.

Industrie

Ein beträchtlicher Teil der Industrie der damaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien war in Slowenien angesiedelt, wovon das Land noch heute profitiert. Zwar ging nach deren Auflösung und dem Wegbrechen der traditionellen Märkte der Anteil der Industrie am Bruttosozialprodukt zurück, mit Zuspitzung der Eurokrise sogar auf 27 % (1991: 56 %), doch noch immer sind mit ca. 30 % knapp ein Drittel der Bevölkerung in diesem Sektor beschäftigt. Führend sind Fahrzeug- und Maschinenbau, Eisen- und Stahlindustrie, Elektrotechnik und Elektronik, doch leiden alle aufgeführten Branchen unter der sinkenden Nachfrage nach slowenischen Exportgütern. Das gilt auch für die Pharmaunternehmen Lek und Krka sowie die Chemiefirma Semperit. Von der Textil- und Lederbranche werden u. a. Benetton, Boss und Bogner beliefert, und manch ein Adidas- bzw. Nike-Schuh stammt aus slowenischer Manufaktur. Der einheimische Sportausrüster Elan deckt von Skiern bis zum Segelflugzeug die gesamte Produktpalette ab; die weltweit begehrten Alpina-Skischuhe kommen ebenfalls aus Slowenien.

Dienstleistung und Tourismus

Der Dienstleistungssektor macht mittlerweile knapp 66 % des Bruttosozialprodukts aus, einen Anstieg gab es durch die Gründung von Banken, Versicherungen und Beraterfirmen in der Zeit nach der Unabhängigkeit. Den Hauptanteil (über 15 %) erwirtschaftet der **Tourismus**, der nach kriegsbedingtem Einbruch der Jahre 1991–1995 einen enormen **Aufschwung** nahm. Im Zuge der Privatisierung wurden ältere Hotels renoviert und modernisiert, zudem entstanden neue Unterkünfte, Restaurants, Bars und Cafés. Naturliebhaber und Aktivurlauber entdeckten das Land; daneben gibt es gut ausgestattete Wintersportorte und attraktive Küstenstädte. Touristisch bedeutend sind auch die Kurorte mit Mineralquellen.

GESCHICHTE

600 Jahre lebten die Slowenen im Herzogtum Krain unter habsburgisch-österreichischer Herrschaft. Nach einem 73 Jahre dauernden jugoslawischen Intermezzo gründeten sie ihren eigenen Staat, der mit seiner polyglotten Bevölkerung und einem hohen Pro-Kopf-Einkommen rasch in die EU aufgenommen wurde und den Euro bekam. Slowenien ist das nicht unbedingt gut bekommen: 2012 schlitterte das »Musterlände« haarscharf am Staatsbankrott vorbei. Mittlerweile sind viele Slowenen von Europa enttäuscht und sehnen sich zurück nach der kurzen Zeit der Unabhängigkeit (1992–2004).

Frühzeit und Antike

Die **Argonauten**, heißt es im antiken Mythos, kamen über Donau und Sava in das Becken von Ljubljana; dort schulterten sie ihre Boote und zogen weiter zur Adria. Tatsächlich scheint das Gebiet zwischen Karst und Pannonischer Tiefebene schon früh besiedelt worden zu sein. Der **älteste Fund**, eine Flöte aus einer Höhle zwischen Ljubljana und Nova Gorica, stammt aus dem Paläolithikum vor ca. 45 000 Jahren (► S. 286). Zahlreicher sind die Relikte aus dem Neolithikum (4000–1700 v. Chr.). Damals lebten die Bewohner in **Pfahlbauten**, die sie im Moorland südlich der heutigen Hauptstadt errichteten. Sie betrieben Landwirtschaft und Viehzucht und wussten bereits um die Bearbeitung von Ton und Kupfer. Sie partizipierten am Handel entlang der **Bernsteinstraße**, die im Altertum auf mehreren Routen von der Ostsee über den Balkan zum Schwarzen Meer verlief.

Die Illyrer, die sich ab dem 12. Jh. v. Chr. südlich der Alpen niederließen, brachten einen **Zivilisationsschub**: Sie stellten Werkzeuge aus Eisen her und lebten in Festungen, die sie zum Schutz auf Bergen erbauten. Die Siedlungen erstreckten sich vom Soča-Tal ostwärts bis zum heutigen Stična und Novo Mesto. In Küstennähe kam es ab dem 7. Jh. v. Chr. zu Auseinandersetzungen mit den Griechen, die im heutigen Koper eine Kolonie gegründet hatten. Mit den Illyrern vermischten sich ab 400 v. Chr. die aus West- und Mitteleuropa in den Balkanraum vordringenden Kelten. Sie gründeten um 200 v. Chr. das **Königreich Noricum**, dem im 1. Jh. v. Chr. aufgrund von Eisenerzförderung im Alpenraum überregional große wirtschaftliche Bedeutung zukam.

Das Gebiet zwischen Adria und Pannonischer Tiefebene war strategisch von größter Wichtigkeit. 181 v. Chr. gründete Rom im Golf von Triest die Colonia **Aquileia**: zunächst als Handelsbrücke, später als

Mythos
und Vor-
geschichte

Illyrer,
Griechen
und Kelten

Unter
römischer
Herrschaft

Sprungbrett zwecks Expansion gen Südosten. 15 v. Chr. fiel das Königreich Noricum unter Kaiser Augustus an Rom, bis 10 n. Chr. kam das östlich und südlich gelegene Pannonien hinzu – das ganze Gebiet des heutigen Slowenien war nunmehr unter römischer Herrschaft. Die Bevölkerung wurde romanisiert, die Militärlager **Celeia** (Celje, in der Provinz Noricum; ► S. 60), **Poetovio** (Ptuj, in Pannonien; ► S. 198) und **Emona** (Ljubljana, ursprünglich zur Provinz Pannonien gehörig, ab 200 n. Chr. zu Italia; ► S. 136) entwickelten sich zu blühenden Handelsstädten mit reichem Kulturangebot: Sie verfügten über Thermen, Tempel und Theater. Noch heute erinnern Ruinen an die römische Präsenz, in Šempeter bei Celje hat sich eine große Nekropole erhalten (► S. 64).

■ Völkerwanderung und Mittelalter

Zerfall des Römischen Reichs

Nach der Schlacht am Frigidus 394 n. Chr. nahe dem heutigen Ajdovščina (► S. 238) zerfiel das Imperium Romanum in zwei konkurrierende Blöcke. Das Weströmische Reich mit der Hauptstadt Rom umfasste West- und Mitteleuropa, das Oströmische Reich mit der Hauptstadt Byzanz Südosteuropa und Kleinasien. Die **Grenze zwischen West- und Ostrom** verlief entlang der Flüsse **Sava** und **Drina**, durch das heutige Bosnien. Territoriale Trennlinien markierten bald auch scharfe Religionsgrenzen. Ostrom wurde Zentrum der Orthodoxie, geistliches Oberhaupt war der Patriarch von Byzanz. Westrom war Zentrum des Katholizismus, höchste Autorität in Glaubensfragen beanspruchte hier der in Rom residierende Papst.

Hunnen- und Goten- Einfälle

Die Schwächung Roms bedeutete für das Gebiet des heutigen Slowenien den Beginn einer neuen, anfangs unübersichtlichen Epoche. Bereits im Jahr 375 n. Chr. war das zentralasiatische Nomadenvolk der **Hunnen** nach Europa vorgestoßen, vier Jahre später überfiel ein Heer der **Goten** Poetovio (Ptuj). Plündernde Stämme zogen über Emona westwärts nach Italien. Die Truppen des Hunnenkönigs Attila zerstörten bei ihrem Durchmarsch im Jahr 452 viele Städte, darunter Emona und Aquileia.

Fragmente römischer Kultur behaupteten sich einzig entlang der istrischen Küste. Dorthin flüchtete die romanisierte Bevölkerung und ließ sich in befestigten Orten nieder. 544 schließlich wurden diese vom oströmischen Kaiser Justinian ins Byzantinische Reich eingegliedert.

Slawische Stämme wandern ein

Nach dem Abzug der Goten und Langobarden wanderten im 6. Jh. slawische Stämme – darunter auch **Slowenen** – aus dem Dnjepr-Gebiet ein, die im Bündnis mit den nomadischen **Awaren** weit auf die Balkanhalbinsel vorstießen. Im Westen wurde ihre Ausbreitung

EPOCHEN

FRÜHZEIT UND ANTIKE

Ab 1200 v. Chr.	Illyrer lassen sich südlich der Alpen nieder.
Ab 400 v. Chr.	Einwandernde Kelten gründen das Königreich Noricum.
15 v. Chr.	Noricum fällt an das Römische Reich.

VÖLKERWANDERUNG UND MITTELALTER

4.–5. Jh.	Zerfall des Römischen Reichs
Ab 630	Erstes slawisches Reich
788	Karl d. Gr. nimmt Karantanien und Karniola ein. Die slawische Elite wird durch deutsche Fürsten ersetzt.
Ab 11. Jh.	Die Kolonisation Deutscher wird gefördert, aus Markgrafschaften werden u. a. die Länder Kärnten, Steiermark und Krain.

UNTER HABSBURGISCHER HERRSCHAFT

Ab 1335	Habsburg übernimmt die Führung in den slowenischen Ländern, an der Küste herrscht Venedig.
16. – 17. Jh.	Bauernaufstände gegen die Feudalherrschaft.
1805–1813	Napoleonische Besatzung: Laibach (Ljubljana) wird 1809 Hauptstadt der »Illyrischen Provinzen«
1915	Italien erklärt Österreich-Ungarn den Krieg.

SHS UND KÖNIGREICH JUGOSLAWIEN

1918	»Vereinigtes Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen« (SHS). Südkärnten wird österreichisch, die Küstenregion und die westliche Innerkrain italienisch.
1941–1945	Deutschland, Italien und Ungarn teilen Jugoslawien unter sich auf.

NACH 1945: JUGOSLAWIEN UNTER TITO

1945	»Föderative Volksrepublik Jugoslawien«. Tito wird Staatspräsident.
1954	Triest wird italienisch, die istrische Küste jugoslawisch.

AUTONOMIE UND STAAT SLOWENIEN

1991	Slowenien erklärt sich am 25. Juni für unabhängig.
2002 / 2003	Slowenien wird Mitglied der NATO.
2004	Aufnahme in die EU
2007	Der Euro wird als Landeswährung eingeführt.
2009–2012	Die westliche Finanzkrise holt auch Slowenien ein.
2013–2024	Regierungen unterschiedlicher Couleur lösen einander ab und führen Strukturreformen durch.
2021	Slowenien hat sechs Monate die EU-Präsidentschaft.
Ende 2022	Nataša Pirc Musar wird erste Präsidentin Sloweniens

durch den »Langobarden-Limes« am Rand der Friaulischen Ebene gestoppt, der auch die Angreifer aus Byzanz aufhalten sollte. Im Osten, am Oberlauf der Drava, kämpften sie gegen die Bayern. In Bosnien und Dalmatien stießen sie auf wenig Widerstand, dieses Gebiet gehörte damals zum Oströmischen Reich, das, in verschiedene Kriege verstrickt, sich außerstande sah, die Einwanderung der Slawen und Awaren zu stoppen.

Erstes slawisches Reich

Das erste slawische Reich unter dem Herrscher **Samo** (um 630–660) reichte von der Lausitz im Norden – dem Stammesgebiet der von den Germanen »Wenden« genannten slawischen Sorben – über Böhmen, Mähren, Ober- und Niederösterreich bis zum Gebiet des heutigen Slowenien. Das Reich des Samo gliederte sich in mehr oder weniger selbstständige **Fürstentümer**, von denen eines **Karantanien** (Karantanija) war. Es umfasste das Gebiet des heutigen Kärnten, vermutlich auch das Drava-Tal; seine Hauptstadt war Karnburg nördlich des heutigen Klagenfurt.

Unter Karl dem Großen

Mit dem Tode Samos zerfiel sein Reich. Das autonome Herrschaftsgebiet der Karantanier geriet zunehmend unter bayerischen Einfluss. 788 machte sich Frankenkönig Karl d. Gr. das selbstständige bayrische Herzogtum untertan und konnte damit Karantanien seinem Reich zuschlagen. Auch die südlich der Karawanken siedelnden, im Fürstentum **Karniola** organisierten Slawen gerieten unter seine Kontrolle. Mit der Frankenherrschaft setzte ab 796 die systematische, massiv durchgeführte **Christianisierung** ein. Federführend war die Diözese Salzburg, die für ihre Missionsarbeit großzügig mit Land beschenkt wurde. Das Erzbistum Salzburg erhielt Ländereien in Kärnten, der Steiermark und im Sava-Tal, das Bistum Freising die Region Bischoflack (Škofja Loka), das Bistum Brixen das Gebiet von Wochein bis Veldes (Bohinj bis Bled) und das Bistum Bamberg Ländereien um Villach. Eine zweite Missionierungsoffensive startete an der Küste unter dem Patriarchen von Aquileia. Er hatte vom Frankenkönig Teile des Karsts, Görz (Gorica) und Isonzo (Soča-Tal) erhalten.

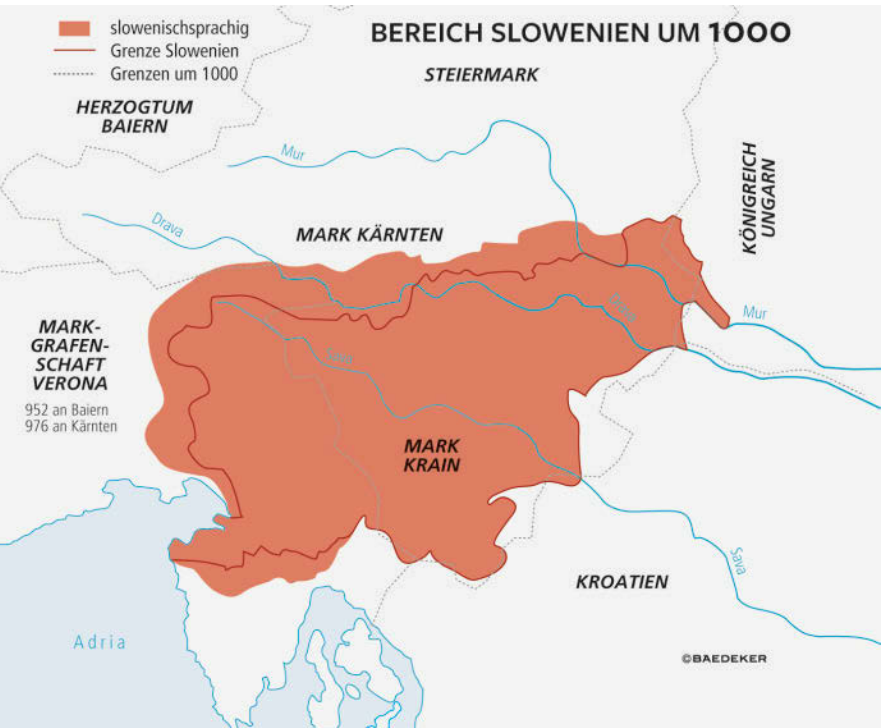
Entmachtung der Slawen

Die national ausgerichtete slowenische Geschichtsschreibung bemüht sich, Karantanien und Karniola als »ersten slowenischen Staat« zu deuten. Tatsächlich hatte Frankenkönig Karl d. Gr. den dort lebenden Slawen, solange er ihrer Unterstützung gegen die Awaren bedurfte, die **Souveränität** über ihr Fürstentum belassen. Erst als sich der Karantanierfürst Ljudevit 819–823 gemeinsam mit dem Fürsten von Karniola gegen die fränkische Herrschaft erhob, wurde die slawische Oberschicht entmachtet und durch eine fremde, d.h. fränkische ersetzt. Von nun an war die Gesellschaft ethnisch zweigeteilt: Die Slawen waren fortan **Bauern und Leibeigene**, Adelige und Fürsten waren Deutsche.

Die ethnische Gemeinschaft zerfällt

Im 9. und 10. Jh. brachen Ungarn über die Pannonische Tiefebene wiederholt in das von Franken kontrollierte Gebiet ein. 955 wurden sie auf dem Lechfeld vernichtend geschlagen, worauf sich Karantanien nach Osten und Süden erweiterte (Groß-Karantanien). 976 wurde es Teil des **Heiligen Römischen Reichs** Deutscher Nation. Nach der Jahrtausendwende kamen verstärkt deutsche Siedler, und die ethnische Gemeinschaft der Karantanier zerfiel. Aus den Markgrafschaften bildeten sich die bis heute bekannten historischen Länder (u. a. Kärnten, Steiermark und Krain).

Im Zuge der Konsolidierung christlicher Herrschaft entstanden **Kirchen und Klöster**, die zu geistigen und kulturellen Zentren des Landes wurden. Zu den bedeutendsten zählten Stična (1136; ► S. 142), Kostanjevica (1234; ► S. 103), Bistra (1260; ► S. 143) und Pleterje (1407; ► S. 105). Daneben entwickelten sich in dieser Zeit alle wichtigen **Städte**, darunter Kranj (1256), Ljubljana (1243), Ptuj (1250), Maribor (1254) und Celje (1444).



Exkurs: Entwicklungen auf dem Balkan

Kroatien Ein Blick auf die Entwicklung der benachbarten, südslawischen Völker ist hilfreich für das Verständnis der jüngsten Geschichte des Landes. Südlich des heutigen Slowenien hatten sich Vorfahren der heutigen Kroaten niedergelassen. Während die Gebiete nördlich von Split Ende des 8. Jh.s von Truppen Karls d. Gr. erobert und nachfolgend missioniert wurden, blieb die Südregion im oströmischen Einflussbereich – das Siedlungsgebiet der **Südslawen** war damit ein erstes Mal zerschnitten. Im Norden herrschte das Frankenreich, im Süden Byzanz. 845 gelang es den Kroaten, sich von fränkischer Herrschaft zu befreien und für die Dauer von mehr als 200 Jahren einen eigenen stabilen Feudalstaat zu begründen; zeitweilig schloss dieser auch Bosnien-Herzegowina mit ein. Ab 1102 wurde Kroatien vom ungarischen König regiert, doch konnte es eine gewisse Selbstständigkeit wahren. So erhielt sich in der Bevölkerung die Idee einer eigenen, **kroatischen Nationalität**.

Dalmatinische Küste Eine andere Entwicklung ist an der dalmatinischen Küste auszumachen. Auch dort hatten sich die Kroaten niedergelassen, regiert aber wurde die Region von Ungarn und Ostrom. 1421 fiel sie für 376 Jahre an die Venezianer, **italienische Sprache und Kultur** wurden vorherrschend. Eine Ausnahme bildete die unabhängige Stadtrepublik Ragusa (heute Dubrovnik), in der slawischer Einfluss dominierte.

Serbien Die gleichfalls slawischen Serben hatten den Westraum des Balkans bis weit nach Süden besiedelt. Als Teil des Oströmischen Reichs konvertierten sie im 9. Jh. zum orthodoxen Glauben, errangen aber um die Mitte des 12. Jh.s ihre Unabhängigkeit. Zentrum ihres mittelalterlichen Reichs war das **Kosovo**, noch heute als »Wiege des Serbentums« verehrt. Im 14. Jh., unter Regentschaft des Zaren Dušan (1331–1355), erlangte Serbien seine größte Ausdehnung. Es reichte von der Sava und Donau im Norden bis zum Ionischen Meer im Süden, von der Mündung der Neretwa im Westen bis zum Bulgarischen Reich im Osten.

Ende des 14. Jh.s wuchs eine Bedrohung für die Serben auf dem Balkan heran. Die **Osmanen**, türkisch-islamische Stämme aus Anatolien, brachten weite Teile des Oströmischen Reichs unter ihre Kontrolle und schickten sich an, dessen Erbe in Europa anzutreten. 1371 hatten sie bereits Mazedonien besiegt, am 28. Juni 1389 schlugen sie die Serben in der Schlacht auf dem Amselfeld (Kosovo Polje); bis 1459 war das serbische Territorium vollständig erobert. Für 400 Jahre geriet das Land nun unter **osmanische Herrschaft**. Aufstiegsmöglichkeiten blieben den Angehörigen der christlichen Völker fortan verwehrt – nur wer zum Islam konvertierte, durfte wichtige Funktionen im Staat bekleiden. Gleichwohl gelang es der serbisch-orthodoxen, von den Osmanen

tolerierten Kirche, die Idee religiöser und kultureller Identität wach zu halten. Serbische Unabhängigkeitsbestrebungen manifestierten sich vor allem im unzugänglichen Gebirgsland Montenegro, das die Türken nicht unter ihre Kontrolle zu bringen vermochten.

Nach dem Fall Konstantinopels (1453) wurden auch Bosnien (1463) und Herzegowina (1482) erobert. Damals wie heute markiert diese Region die **Grenzlinie zwischen Okzident und Orient**, zwischen katholisch-europäischem und orthodoxem bzw. islamischem Kulturkreis. Bosnien-Herzegowina, im 6. und 7. Jh. sowohl von Kroaten als auch von Serben besiedelt, hatte abwechselnd dem ungarisch-kroatischen und dem serbischen Staat angehört. Als eigenständiges Reich existierte es vom 13. bis zum 14. Jh.; es öffnete sich in dieser Zeit der Bogumilenlehre, die von der katholischen Kirche als ketzerisch bekämpft wurde. In Bosnien, das so oft Objekt des Machthungers seiner Nachbarn war, wurde die osmanische Herrschaft begrüßt, der Adel und große Teile der Bevölkerung traten zum Islam über.

Bosnien-
Herzegowina

Im 16. Jh. drangen osmanische Truppen weiter auf dem Balkan vor. Sie besetzten 1526 Teile Ungarns und Kroatiens und standen drei Jahre später vor Wien. Zum Schutz seiner Territorien leitete Habsburg eine **liberale Siedlungspolitik** ein. Entlang der Militärgrenze am Südostrand des Reichs (Vojna krajina) erhielten die Bewohner als Gegenleistung für ständige **Kampfbereitschaft** zahlreiche **Privilegien**. Zehntausende vor der Türkenherrschaft geflohene Serben wurden willkommen geheißen, damit sie unter Einsatz von Leib und Leben das »Bollwerk der Christenheit« stärkten. Aus dieser Zeit stammten zahlreiche **serbische Enklaven** auf kroatischem Territorium, z. B. die Krajina um Knin.

Osmanischer
Vormarsch

Trotz der Militärgrenze von der Adria bis Siebenbürgen gelang es den Osmanen immer wieder, in habsburgisches Territorium einzudringen. Bewohner des Grenzstreifens mussten sich mehr als 200 Jahre lang ihrer Angriffe erwehren. Die mit Wehrmauern befestigten **Tabor-Kirchen** (► S. 289) boten den Dörflern Zuflucht, während Höfe und Häuser ringsum geplündert wurden. Erst 1683, als die Türken vor den Toren Wiens endgültig geschlagen wurden, begannen die Osmanen, vor den Habsburgern zurückzuweichen. Kurzzeitig verloren sie sogar Belgrad, konnten die Stadt aber 1690 zurückerobern.

Unter habsburgischer Herrschaft

Ab dem 14. Jh. waren es vor allem die Habsburger, die teils durch dynastische Verträge, teils durch Krieg immer größere Territorien gewannen. Als ihre stärksten Rivalen profilierten sich die **Grafen von Cilli**: Diese erwarben ab dem frühen 15. Jh. viel Land im Gebiet des

Habsburger
Gebiets-
gewinne

heutigen Slowenien und Westslawonien und rückten, dank der Vermählung einer Tochter mit dem deutschen Kaiser und König von Ungarn, zu Reichsfürsten auf. Wie das Staatswappen (► S. 262) zeigt, sind die Slowenen stolz auf »ihre« Grafen, deren Dynastie allerdings mangels Nachkommen bereits 1456 erlosch. Dagegen konnte das Haus Habsburg mit der dauerhaften Erlangung der Kaiserwürde Ende des 15. Jh.s seine Herrschaft stabilisieren. Die Steiermark, Krain, Kärnten, Istrien und später auch Gorizia (vormalig Mark Friaul) bildeten **Inner-Österreich**, d. h. das Kernland eines weitläufigen Imperiums, das – von einer kurzen Unterbrechung abgesehen – bis 1918 habsburgisch blieb.

**Handels-
macht
Venedig** Die wichtigste Verkehrs- und Handelsstraße verlief von Wien nach Triest und ermöglichte den direkten Kontakt mit dem von Venedig beherrschten Küstenstreifen. Venedig war in der Zwischenzeit zur führenden Handelsmacht im östlichen Mittelmeer aufgerückt und unterwarf in der Folge weite Teile Istriens, zeitweise auch Dalmatiens (► Baedeker Wissen, S. 184).

**Ideen der
Reformation** Wachsende Konflikte innerhalb der feudalen Gesellschaft markierten den Übergang zur Neuzeit. Ab Ende des 15. Jh.s kam es auf dem Gebiet des heutigen Slowenien immer wieder zu Aufständen, Bauern lehnten sich auf gegen Leibeigenschaft und Frondienst. Die schwersten Unruhen gab es in den Jahren 1515, 1573, 1635 und 1713. Anfangs erhielten die Aufstände zusätzliche Sprengkraft durch die Ideen der Reformation, die den weltlichen und spirituellen Machtanspruch des Klerus in Frage stellten. Damit das Volk das Evangelium in seiner eigenen Sprache erfassen könne, veröffentlichte **Primož Trubar** den »Katechismus« auf Slowenisch (1550; ► S. 304).

**Gegen-
reformation** Ab Ende des 16. Jh.s verschärfte sich das Vorgehen gegen Anhänger der Reformation. Kaiser Ferdinand II. konfiszierte reformatorische Bücher und erhob den Treueid auf den katholischen Glauben zur Bürgerpflicht. Wer sich weigerte, ihn abzulegen, musste Hab und Gut verkaufen und emigrieren. Auch die **Bildung** wurde in den Dienst des **Katholizismus** gestellt; vor allem die **Jesuiten** verbreiteten in neu gegründeten Lehranstalten den »wahren« Glauben. Allerorts entstanden katholische Gotteshäuser, deren barocke Pracht darauf abzielte, die Gläubigen auf die traditionelle Lehre der Kirche einzuschwören. Binnen weniger Jahrzehnte gelang es, den Protestantismus fast völlig zurückzudrängen. Bis heute sind nur 1 % aller Slowenen Protestanten.

**Panslawis-
tische
Bewegung** Die **Napoleonischen Kriege** veränderten die politische Landkarte des Balkans. Nach Auflösung der Seerepublik Venedig (1797) besetzten französische Truppen dreimal das Gebiet des heutigen Slowenien. Im Vertrag von Schönbrunn wurde Laibach 1809 Hauptstadt der neu

geschaffenen **Illyrischen Provinzen**, eines großen Territoriums, zu dem Krain, Triest und Görz, Oberkärnten und Teile Tirols, Kroatiens und Dalmatiens gehörten. Die Forderung nach einer »freien, unteilbaren Nation« spiegelte sich in der Ideologie des **Illyrismus** (in Serbien: Panslawismus, Jugoslawismus), der auf die Vereinigung aller unter Fremdherrschaft lebenden, südslawischen Völker abzielte.

1815 wurde noch einmal für über 30 Jahre das Rad der Geschichte zurückgedreht: Der **Wiener Kongress** stellte die alten Macht- und Besitzverhältnisse in Europa wieder her; das Habsburger Reich erhielt seine verlorenen Territorien im Gebiet des heutigen Slowenien zurück, dazu Dalmatien, Istrien und Venetien.

Restitution
alter Macht-
verhältnisse

Doch ab 1848 wurde die Idee der »**Freien Nation**« wieder zur bestimmenden, politischen Kraft. Der »**Völkerfrühling**« erfasste auch die slowenischen Intellektuellen in Laibach und Wien. In einer ersten programmatischen Schrift wurde die Wiedereinführung des **Slowenischen** als Amts- und Schulsprache gefordert, mit dem Wunsch, alle Landsleute in einem Bundesland zu vereinen. Um 1860 begannen sich die Slowenen zu organisieren, gründeten Turn- und Wehrsportvereine, Lese- und Kulturkreise, die sich zunehmend politisierten. Ab 1868 fanden vielerorts **Tabors** statt: Massenkundgebungen im Freien, auf denen die Redner das Recht auf nationale Selbstbestimmung einforderten. Wien zeigte sich von solchen Deklarationen wenig beeindruckt.

Nationale
Selbst-
bestimmung

Erst 1867, ein Jahr nachdem Österreich seinen venezianischen Besitz eingebüßt hatte und weitere territoriale Verluste nicht auszuschließen waren, nahmen die **Habsburger** eine flexiblere Position ein. Ungarn wurde unabhängig und blieb mit dem übrigen Österreich nur durch die Personalunion des Monarchen und eine gemeinsame Außenpolitik verbunden. Die anderen Völker innerhalb des nunmehr »Österreich-Ungarn« genannten Reiches mussten sich vorerst bescheiden mit dem Status von »im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern«. **Amtssprache** blieb **Deutsch** – nur wer Deutsch beherrschte, hatte Aussicht auf sozialen Aufstieg. Deshalb blickten auch viele Slowenen mit Skepsis auf ihre Volksvertreter, die sie verdächtigten, ihren sozialen Status mit der Übernahme habsburgischer Sprach- und Verhaltenscodes erkaufte zu haben.

Tatsächlich hielten sich die slowenischen Abgeordneten im Reichsrat mit Stellungnahmen zur »Freien Nation« auffällig zurück. Dies änderte sich erst 1907, als mit der Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts alle Bevölkerungsgruppen (außer Frauen) durch Abgeordnete repräsentiert waren. Nun bildeten sich Fraktionen slowenischer Politiker, die eine **offensive Nationalpolitik** vertraten und mit den Vertretern anderer südslawischer Länder eng zusammenarbeiteten.

Isonzo- Schlachten

Als der **Erste Weltkrieg** (1914–1918) ausbrach, wurden in Österreich-Ungarn Truppen aller Nationalitäten mobilisiert. Trotz wachsender nationalistischer Tendenzen in ihren Heimatländern blieben die Regimenter den Habsburgern bis in die Schlussphase des Krieges treu. Mit dem Eintritt Italiens auf Seiten der Entente war auch **Slowenien** zum **Kriegsschauplatz** geworden: Entlang dem Unterlauf der **Soča** – bekannt unter ihrem italienischen Namen Isonzo – wurden zwischen 1915 und 1917 nicht weniger als zwölf schwere Schlachten geschlagen. Besonders die Bewohner zwischen Bovec/Flitsch, Kobarid/Karfreit, Tolmin/Tolmein und Gorica/Görz hatten unter den Kämpfen zu leiden.

Endlich autonom

Gleichzeitig wuchs, je mehr sich der baldige Zusammenbruch der Habsburger Monarchie abzeichnete, die Hoffnung der im Reichsverband zusammengeschlossenen Nationen auf Erlangung staatlicher Unabhängigkeit. Im Oktober 1918 überschlugen sich dann innerhalb weniger Tage die Ereignisse. Am 6. Oktober 1918 trat ein Nationalrat aller österreichischen Südslawen in Zagreb zusammen und ging auf Konfrontationskurs. Am 17. Oktober versprach Karl I. den Völkern der Donaumonarchie einen föderativen Staatsaufbau. Der amerikanische Präsident Wilson forderte drei Tage später die **Anerkennung der Selbstständigkeit** der Völker Österreich-Ungarns. Schließlich riefen am 28. Oktober die Böhmen, Mähren und Slowaken die Tschechoslowakische Republik aus. Noch am selben Tag erklärte sich auch der **slowenische Nationalrat** für autonom, trat tags darauf gemeinsam mit den anderen südslawischen Räten aus dem österreichischen Staatsverband aus und verkündete das »Vereinigte Königreich der Slowenen, Kroaten und Serben« (**SHS**).

SHS und Königreich Jugoslawien

Vereinigtes Königreich SHS

Am 3. November 1918 wurde ein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet, jedoch **keine Demarkationslinie** festgelegt. Italien beanspruchte »slowenische« Gebiete, die ihm 1915 im Londoner Abkommen zugesichert worden waren. Seine Truppen stießen in Richtung Ljubljana vor und kamen bis Logatec. Um sich bei den anstehenden Friedensverhandlungen gegen Italien durchzusetzen, erweiterte sich der unabhängige Staat SHS unter Einschluss Montenegros zum »Vereinigten Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen«, das 1929 in »Königreich Jugoslawien« umbenannt wurde (► S. 278). **Serbien** gebührte der unumstrittene **Führungsanspruch**: Bereits 1878 hatte es sich von osmanischer Herrschaft befreit und war in der Folge für die »südslawischen Brüder« im »Völkergefängnis« der Donaumonarchie eingetreten. Während Slowenien und Kroatien im Ersten Weltkrieg an der Seite der Verlierer gekämpft hatten, hatte Serbien



Ermordung des »Königsdiktators« Alexander durch die Ustascha 1934 in Marseille

das Schlachtfeld als Sieger verlassen. Mit 44 % stellte es zudem den höchsten Bevölkerungsanteil des südslawischen Königreichs (Slowenen 8 %, Kroaten 23 %).

Auch die Siegermacht Serbien konnte nicht verhindern, dass mit Festlegung des **neuen Grenzverlaufs** etwa 400 000 Slowenen aus dem südslawischen Königreich ausgeschlossen blieben. Laut Vertrag von Rapallo fiel 1921 die mehrheitlich von Slowenen bewohnte Küstenregion Primorska (einschließlich Triest und Soča-Tal) wie auch das westliche Innerkrain mit Idrija und Postojna an Italien. In einem Plebiszit von 1920 sprach sich die Mehrheit der in **Südkärnten** und der **nördlichen Steiermark** lebenden Slowenen für den Verbleib in Österreich und gegen die Angliederung an das Königreich Jugoslawien aus (► Baedeker Wissen, S. 254).

Slowenen in
Österreich
und Italien

Das vereinigte, von Serbien dominierte Königreich war durch die alte »Türkengrenze« in kulturell und wirtschaftlich unterschiedliche Zonen geteilt, und zugleich übersät mit **ethnischen Inseln**, wie serbischen und muslimischen Enklaven in Kroatien – keine gute Voraussetzung für einen gemeinsamen Aufbruch. Die gebieterische Politik des serbischen Königs war zudem wenig geeignet, die historischen und kulturellen Differenzen zwischen den südslawischen Völkern zu überbrücken. Immerhin erlebte Slowenien mit dem Aufbau einer Textil-

Kulturell und
wirtschaftlich
geteilt

Metall- und Nahrungsmittelindustrie trotz hoher Abgaben an Belgrad einen **wirtschaftlichen Aufschwung** und erhielt nebst Universität eine Reihe weiterer wichtiger Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Königreich Jugoslawien

Gegen die innenpolitischen Konflikte griff **König Alexander** zu autoritären Mitteln. 1921 wurde die Kommunistische Partei verboten, acht Jahre später das gesamte Parlament aufgelöst und der Staat in »Königsreich Jugoslawien« umbenannt. Alexander regierte als »**Königsdiktator**«, bis er 1934 durch Parteigänger der rechtsextremen, kroatischen Ustascha ermordet und durch Statthalter ersetzt wurde.

Zweiter Weltkrieg

Nach Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich 1938 intensivierte sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jugoslawien und seinen nördlichen Nachbarn. Am 25. März 1941 schloss die Belgrader Regierung einen Beistandspakt mit den Achsenmächten Deutschland und Italien. Dies führte zwei Tage später zu einem Putsch oppositioneller Offiziere gegen die jugoslawische Staatsführung. Daraufhin marschierten am 6. April italienische und deutsche Truppen in Jugoslawien ein, das umgehend kapitulierte. Deutschland verleihte sich die Oberkrain (ohne Ljubljana), die kärntnerischen und steirischen Gebiete ein, Italien annektierte Ljubljana und Unterkrain; Ungarn erhielt Prekmurje mit den fruchtbaren Ebenen östlich der Mura. Die **deutsche Besatzungspolitik** zielte auf dauerhafte **Germanisierung** der Region und machte ein »Angebot«: Wer deutsch wurde bzw. windisch, d. h. Slowenisch sprach und deutsch fühlte, durfte im Land bleiben. Wer sich dem Angebot widersetzte, dem drohen Vertreibung und Schlimmeres (► Baedeker Wissen, S. 254). In den Folge Monaten wurden viele Intellektuelle, Priester und Bauern, die Widerstand leisteten, in Konzentrationslager deportiert oder noch vor Ort ermordet. Die **slowenische Sprache** verschwand aus dem öffentlichen Leben, Bücher in der Landessprache wurden verbrannt.

Vasallenstaat der Achsen- mächte

Serbien wurde im Mai 1941 deutscher Militärverwaltung unterstellt, Montenegro wurde italienisch. Kroatien erhielt mit Absegnung Hitlers einen eigenen Nationalstaat, die politische Führung wurde **Ante Pavelić** übertragen, dem Führer der faschistischen **Ustascha**. Kroatien durfte sich auf Bosnien und die Herzegowina ausdehnen, mit äußerster Brutalität wurde eine Politik der **ethnischen Säuberung** eingeleitet. Die Londoner Zeitung »The Times« berichtete am 1. September 1941: »Die numerische Schwäche der Ustaschi macht sie um so williger, ihre Gegner (proserbische Kroaten und Serben des griechisch-katholischen oder orthodoxen Bekenntnisses) aufzuhängen, zu erschießen und zu vertreiben, als sie spüren, dass sie selbst bei deutscher Unterstützung nur durch Terror gegen ihre Kritiker und Gegner überleben können.« Wenige Monate später gab der als »kroatischer Himmler« bekannt gewordene Mile Budak die Weisung: »Ein Drittel

Serben töten, ein zweites Drittel vertreiben und das dritte durch die katholische Taufe zu Kroaten machen!«

Der Widerstand gegen die Besatzung formierte sich vor allem in den von Deutschland annektierten Gebieten sowie in Kroatien. Die in Jugoslawien seit 1921 verbotene Kommunistische Partei organisierte gemeinsam mit anderen linken Gruppen und Christsozialisten eine schlagkräftige **Partisanenarmee**, angeführt von **Josip Broz »Tito«**, der halb Kroat und halb Slowene war. Sie erhielt erheblich mehr Zuspruch als die großserbisch-nationale Bewegung der Tschetniks und wurde 1944 auch von den Alliierten anerkannt.

Besonders großen Zulauf hatten die **Partisanen in Slowenien**, deren wichtigstes Operationsfeld die Wälder des Karsts waren. Nordöstlich von Cerkljano unterhielten sie ein Krankenhaus mit OP-Saal, Röntgen- und Intensivstation, Kranken- und Arztzimmer (► S. 79). Das geheime Führungsquartier der Partisanen hingegen lag im Kočevski Rog (► S. 94). Doch gab es auch – vor allem auf katholischer Seite – einflussreiche Kräfte, die sich mit den Besatzern arrangierten und für die Gründung der »Weißten Garde«, der sog. **Domobranci**, eintraten: eine Miliz von **Kollaborateuren**, deren Ziel es war, die kommunistisch geführte Partisanenbewegung zu zerschlagen. Bis heute wirkt die damalige Spaltung in der Bevölkerung nach. So wird in politischen Auseinandersetzungen stets unterschieden, ob ein Slowene aus einer Partisanen- oder einer Domobranen-Familie kommt.

Widerstand
formiert sich

■ Nach 1945: Jugoslawien unter Tito

Schon nach der Kapitulation Italiens hatte Tito große Teile Jugoslawiens unter seine Kontrolle gebracht. Mithilfe der Sowjetunion und der Alliierten wurde Jugoslawien endgültig vom Faschismus befreit. Die deutsche und italienische Minderheit, die mit den Besatzern kollaboriert hatte, wurde vertrieben und ihr Eigentum verstaatlicht. Die kommunistische Volksfront errang bei den Wahlen zur Nationalversammlung 90 % aller Stimmen. Mit diesem Ergebnis wurde **Titos Führungsrolle bestätigt** und die weitere politische Entwicklung vorgezeichnet: Aus seiner Position als kompromissloser Kämpfer entwickelte er sich zu einer Integrationsfigur und realisierte die von ihm angestrebte Einigung der südslawischen Völker.

Einigung der
Südslawen

Die am 29. November 1945 ausgerufenen »Föderative Volksrepublik Jugoslawien« setzte sich zusammen aus den Volksrepubliken Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Serbien und Mazedonien sowie den autonomen Provinzen Kosovo und Vojvodina. Slowenien wurde gemäß der Pariser Friedenskonferenz 1947 um wesentliche Teile Julisch-Venetiens erweitert, bei Italien verblieben das

Föderative
Volks-
republik
Jugoslawien



Partisanenführer Josip Broz Tito (rechts) 1942 mit seinem Stab

untere Isonzo- und das Kanal-Tal. Jahrelang ungelöst blieb die **Zugehörigkeit Triests** und eines Teils von Istrien. Da man sich im Friedensvertrag nicht hatte einigen können, wurden die Stadt selbst (als Zone A) und der strittige Teil Istriens (Zone B) internationalisiert und als Freistaat der UNO unterstellt. Durch einen erneuten Vertrag zwischen Italien und Jugoslawien fiel schließlich 1954 die Zone A mit 223 km² und ca. 300 000 Einwohnern an Italien, die mehr als doppelt so große Zone B (nur 67 000 Einw.) an Jugoslawien. Ein Jahr später gab die Regierung in Belgrad auch alle Ansprüche auf das Klagenfurter Becken (Südkärnten) offiziell auf.

Blockfreier sozialisti- scher Staat

Die sozialistische Revolution hatte sich in Jugoslawien nicht nach dem Muster volksdemokratischer Umwälzungen in den Staaten Osteuropas vollzogen. Zwar wurden Banken und Industrien verstaatlicht, Grundbesitz über 34 ha eingezogen und die Landwirtschaft kollektiviert, doch schon früh suchte man den Weg zu einem blockfreien Staat, der sich in bewusster Abgrenzung zum sowjetischen Stalinismus wie auch zum westlichen Kapitalismus entwickelte. Dabei setzte Tito auf das vom Slowenen Edvard Kardelj konzipierte Modell der **betrieblichen Selbstverwaltung** und ließ sogar in begrenztem Umfang **Privat-eigentum** an Produktionsmitteln zu. Die Zwangskollektivierung wurde 1953 gestoppt, Bauern durften Anbauflächen bis zu einer Größe von 10 ha in eigener Regie bewirtschaften.

Obwohl sich die wirtschaftliche Situation stetig verbesserte, gelang es nicht, das ökonomische Nord-Süd-Gefälle innerhalb Jugoslawiens zu beseitigen. Die weniger entwickelten Regionen im Süden forderten intensiveren Kapitalfluss aus dem reicheren Norden, doch zeigten sich Slowenien und Kroatien an der Leistung von Entwicklungshilfe wenig interessiert. Tatsächlich erwirtschaftete **Slowenien** mit nur 8 % der Bundesbevölkerung Jahr für Jahr mehr als 20 % aller jugoslawischen Exporte. **Kroatien** durfte gar die gesamte Küstenregion von Istrien, Kvarner Bucht und Dalmatien sein Eigen nennen, eine ewig sprudelnde Quelle touristischer Devisen. Zwar verfügten die Bewohner des Nordens über einen deutlich höheren Lebensstandard als diejenigen in Mazedonien, Montenegro und Kosovo, doch es ging ihnen – wie sie meinten – nicht gut genug.

Slowenen und Kroaten wollten nicht einsehen, warum sie einen Teil des erwirtschafteten Reichtums an die Zentrale in Belgrad abtreten sollten, die damit Investitionsprogramme im ungeliebten Süden finanzierte. Als auch die Wirtschaftsreformen von 1965 den Nord-Süd-Gegensatz nicht aufzuheben vermochten, begannen **nationalistische Tendenzen** in den Teilrepubliken zu wachsen. Als Konsequenz wurde 1974 eine neue jugoslawische Verfassung angenommen, in der die Rolle der Nationalitäten gestärkt, die Zuständigkeiten der Föderation eingeschränkt und die Souveränität der Teilrepubliken erhöht wurde.

Nord-Süd-
Gefälle

Autonomie und Staat Slowenien

Nach dem Tod Titos 1980 spitzten sich die Konflikte zu (► Baedeker Wissen, S. 282). Der **historisch tradierte Riss**, der Jugoslawien entlang einer über Donau, Sava und Una reichenden Linie durchzog, war nicht mehr zu kitten. Der katholische und europäisch geprägte Nordwesten stellte sich in Opposition zum orthodox-byzantinischen, teilweise auch islamisch beeinflussten Südosten. Zur Aufkündigung einer gemeinsamen Wirtschaftspolitik gesellte sich die Absicht, den politischen Zusammenhalt der sozialistischen Föderation in Frage zu stellen. Slowenien als die ethnisch homogenste und historisch am wenigsten mit Serbien verflochtene Republik durfte hoffen, sich ohne größeres Blutvergießen aus der Föderation lösen zu können.

Auflösung
Jugoslawiens

Beim Kampf um staatliche Eigenständigkeit spielte **Milan Kučan**, ab April 1986 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Sloweniens, eine entscheidende Rolle. Geschickt verstand er es, das Einparteiensystem in eine pluralistische Regierungsform umzugestalten und damit die Voraussetzungen für einen **Systemwandel** zu schaffen. Bei den ersten demokratischen Wahlen am 8. April 1990 siegte eine bürgerliche Oppositionsallianz, doch wurde der Reformkommunist Kučan mit deutlicher Mehrheit zum Präsidenten gewählt.

Basis für
den System-
wandel

DER ZERFALL JUGOSLAWIENS

Jahrzehntelang hielt Josip Broz Tito die Fäden des Vielvölkerstaats fest in seiner Hand. Nach seinem Tod 1980 spitzten sich die nationalen Spannungen zu. Dazu gesellte sich Unmut über die serbische Vormachtstellung in öffentlichen Positionen und das wirtschaftliche Nord-Süd-Gefälle im Staat, begleitet von einer Hyperinflation. All das eskalierte im blutigen Zerfall Jugoslawiens.

► Bevölkerungsgruppen in Jugoslawien 1991



► Aufstieg und Fall des jugoslawischen Traums

Im Zweiten Weltkrieg einte Tito die Partisanen Jugoslawiens im Kampf gegen Deutschland und Italien. Geeint durch den siegreichen Widerstand, entstand Jugoslawien 1946 neu. Auf der kommunistischen Seite des Eisernen Vorhangs schlug Titos Staat einen eigenen, blockfreien Weg ein, unterstützt vom besonderen Rückhalt in der Bevölkerung. Dennoch wurden die Konflikte zwischen den jugoslawischen Völkern nie vollständig gelöst. Als nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme nationalistische Separatisten in den Teilrepubliken an die Macht kamen, begann der unaufhaltsame Zerfall.

Föderative Volksrepublik
Jugoslawien 1946 – 1963

Sozialistische Föderative
Republik Jugoslawien 1963 – 1992

1945

1950

1955

1960

1965

1970

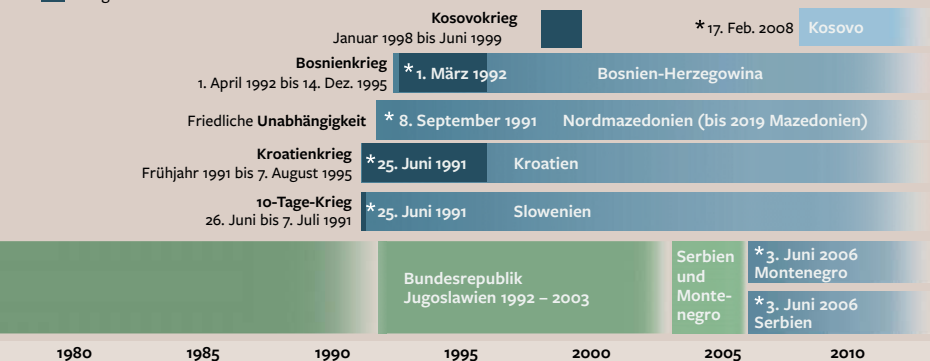
1975



* Unabhängigkeitserklärung

■ Krieg

Heute ist der Kosovo von 115 der 193 UN-Mitgliedstaaten anerkannt, wird aber von der UN nach wie vor als Teil Serbiens bezeichnet. Serbien erkennt die Souveränität des Kosovo nicht an.



1980

1985

1990

1995

2000

2005

2010

Bei dem am 23. Dezember 1990 durchgeführten Plebiszit stimmten 88 % der Slowenen für die staatliche Unabhängigkeit. Zur gleichen Zeit hatte man in Slowenien bereits mit dem Aufbau einer mehrere Tausend Mann starken, bewaffneten Bürgerwehr begonnen.

**Vollzug
der Unab-
hängigkeit**

Am 25. Juni 1991 erklärte das slowenische Parlament die jugoslawische Verfassung für ungültig. Angehörige der Bürgerwehr übernahmen die Kontrolle an den Grenzübergängen und vertrieben die Grenzbeamten nach Österreich und Ungarn. Zwei Tage danach rückten jugoslawische Panzereinheiten unter Führung des kroatischen Generals Veljko Kadijevič zu den italienischen und österreichischen Grenzen vor und stießen dabei auf erbitterten Widerstand der Slowenen. Die Soldaten der Bundesarmee hatten weder einen Schießbefehl noch die zur Bekämpfung der Revolte erforderliche Munition. Als sie am 7. Juli abzogen, waren 56 Tote und 287 Verletzte zu beklagen – vorwiegend aufseiten der Bundesarmee. Drei Monate später übernahm Slowenien die Kontrolle über Land und Luftraum.

Während die europäischen Nachbarn noch zauderten, beschloss die deutsche Regierung bereits am 15. Dezember 1991 die **diplomatische Anerkennung** Sloweniens und Kroatiens.

**Parlamente-
rische
Republik ...**

Acht Tage später nahm das Parlament eine neue Verfassung an, die Slowenien als parlamentarische Republik definierte. Am 15. Januar 1992 wurde Slowenien (und Kroatien) als unabhängiger Staat auch von den übrigen EU-Staaten **rechtlich anerkannt**, seit Mai 1992 ist es Mitglied der UNO. Binnen kürzester Zeit baute das Land Staatsbürokratie und diplomatischen Dienst, eigene Polizei und eine Armee auf.

Der Umbau von einer sozialistischen zu einer **kapitalistischen Ökonomie** erfolgte – im Gegensatz zu anderen Transformationsländern – mit einer sozialen Abfederung. Nach wirtschaftlichen Rückschlägen in der Übergangsphase entwickelte sich Slowenien zu einem wohlhabenden, europäischen Land, das seine Rolle als Bindeglied zwischen dem Zentrum Europas und dem Balkan gut zu spielen wusste und alle selbst gesteckten politischen Ziele im anvisierten zeitlichen Rahmen realisierte. 2002 wurde Slowenien als einziges Land des ehemaligen Jugoslawien Mitglied der NATO.

**... und
EU-Mitglied**

Am 1. Mai 2004 erfolgte die Aufnahme in die Europäische Union, der **Euro** ist seit Januar 2007 Landeswährung.

**Rezession,
Bankenkrise,
Coronakrise**

2009 wurde Slowenien von der westlichen Bankenkrise eingeholt, auch hier sitzen führende Geldhäuser auf faulen Krediten in Milliardenhöhe. Das Land leidet seit 2012 an einer schweren **Rezession**, die Wirtschaftsleistung schrumpft und die **Staatsverschuldung** steigt. Dabei verliert die ökonomische und politische Führungselite zunehmend an Rückhalt in der Bevölkerung, fast täglich enthüllt die Presse

Fälle von Korruption und Vetternwirtschaft. Die 2013 gebildete Mitte-Links-Regierung war bemüht, das Land ohne Hilfe aus dem Euro-Rettungsfonds oder des IWF durch die Krise zu steuern, verspielte jedoch schnell das ihr von der Bevölkerung geschenkte Vertrauen: Warum soll man eine »linke« Partei wählen, wenn sich die von ihr eingeleitete Sparpolitik kaum vom Programm der Konservativen unterscheidet?

Schon im Herbst 2014 musste das Mitte-Links-Bündnis die Regierungsgeschäfte an die konservative, neu gegründete »Partei des Modernen Zentrums« übergeben. Der Flughafen von Ljubljana wurde an die Frankfurter Fraport AG verkauft, **Privatisierungen** von Staatsbetrieben, **Mehrwertsteuererhöhungen** sowie Einsparungen im Bildungs- und Gesundheitswesen erfolgten. Selbst noch im Niedergang erwies sich Slowenien als Musterschüler – »macht weiter so«, sagte man in Brüssel, »Ihr seid auf dem richtigen Weg«. Viele gut ausgebildete Jugendliche sehen das anders. Sie spielen mit dem Gedanken, Slowenien möglichst schnell zu verlassen.

Der Flüchtlingsansturm ab 2016 hat die innenpolitischen Spannungen weiter verschärft, auch die Corona-Restriktionen der Regierung Janša (»Slowenische Demokratische Partei«, SDS ► S. 258) führten 2020 und 2021 zu weiterem Glaubwürdigkeitsverlust. Ob dieser von der 2022 gewählten und von Robert Golub (► S. 258) geführten sozialliberalen Regierung aufgefangen werden kann, bleibt abzuwarten.

29. Juni 1991: slowenischer Soldat neben einem neu errichteten Schild an der österreichisch-slowenischen Grenze



KUNST UND KULTUR

In Slowenien berühren sich romanische, germanische und slawische Welten. Von deren unterschiedlichen Kulturen ist in dem kleinen Land etliches zu sehen. Kunstschatze findet man nicht nur in der Hauptstadt Ljubljana, sondern auch in vielen kleineren Städten, in Klöstern und Kirchen.

Spuren vieler Völker

Aufgrund seiner Lage zwischen Alpen und Adria, Pannonien und Balkan haben verschiedene Völker im Land ihre Spuren hinterlassen. Auf Illyrer und Kelten folgten die Römer, später kamen Langobarden, Goten und Slawen, Franken, Venezianer, Österreicher und Jugoslawen. So sind auf engem Raum viele Kulturschätze versammelt: Die Palette reicht von **keltischem Schmuck** über **antike Skulpturen** bis zu goldenen Grabbeigaben aus der Epoche der Völkerwanderung. Die **christliche Kunst** ist mit hervorragenden Beispielen der Gotik und des Barock vertreten; über Wien, die Hauptstadt des Habsburgischen Reiches, dem Slowenien bis 1918 angehörte, war das Land an alle wichtigen Kunstströmungen angeschlossen. In der **jugoslawischen Epoche** bemühte man sich um einen eigenen Stil, ohne dass der Kontakt zur internationalen Kunstszene abbrach.

Frühgeschichte und Antike

Ältestes Musik- Instrument der Welt

Das älteste Musikinstrument der Welt stammt aus dem Karst: In der Höhle Divje babe (Alte Weiber), einer der wichtigsten steinzeitlichen Fundstellen, wurde 1995 eine **Flöte** entdeckt, deren Alter man auf 45 000 Jahre schätzt. Sie wurde aus dem Knochen eines jungen Bären geschnitzt und verfügt über perfekt perforierte Grifflöcher. Sensationell ist der Fund deshalb, weil er beweist, dass ihr Besitzer aus der Zeit der Neandertaler – anders als bisher angenommen – nicht nur mit dem nackten Überleben beschäftigt war, sondern bereits einen entwickelten Sinn für Ästhetik hatte. Ausgestellt ist das Instrument im Nationalmuseum von Ljubljana (► S. 137).

Reich verzierte Bronze

Das kostbarste Stück im Nationalmuseum von Ljubljana, die **Situla von Vače** (7.– 4. Jh. v. Chr.), ist ein knapp 24 cm hohes reich verziertes eimerartiges Bronzegefäß aus illyrischer Zeit, das aufgrund seiner technischen Ausführung und der abstrahierenden feinen Reliefdarstellung auf einen hohen künstlerischen Stand schließen lässt. In drei horizontalen Streifen sind Szenen aus Krieg und Frieden in die Bronze getrieben: Ganz oben erkennt man Reiter und Ross in Kampfmotiv, in der Mitte ein fürstliches Fest mit Opfergaben, unten zahlreiche Tiere.



Diese paläovenetische Bronzefibel mit Streitwagen und Krieger der eisenzeitlichen St.-Lucia-Kultur wurde in Most na Soči gefunden.

Von den Kelten haben sich Silbermünzen, Goldschmuck und einige wenige Skulpturen erhalten, so etwa das **Porträt einer Keltin** im Regionalmuseum von Celje.

Keltisches

Reicher ist das Erbe der Römer, die in ihre Provinzstädte Emona (Ljubljana), Celeia (Celje) und Poetovio (Ptuj) Kunstobjekte aus dem Zentrum des Reiches mitbrachten. Im Nationalmuseum von Ljubljana etwa sind gleich mehrere Skulpturen ausgestellt, darunter die vergoldete Bronzestatue eines Toga tragenden **Bürgers von Emona** aus dem 3. Jh. In Ptuj steht ein 5 m hohes **Orpheus-Denkmal** aus dem 2. Jh. (► S. 200). In Šempeter wiederum wurde eine **Nekropole** mit prächtigen Grabmälern freigelegt, die in einem archäologischen Park besichtigt werden kann (► S. 64).

Aus der
Römerzeit

Noch in die Zeit römischer Herrschaft fallen die Anfänge christlicher Kunst. In Ljubljana entdeckte man in der Erjavčeva ulica farbenprächtige **Bodenmosaiken**; in Vranje (bei Sevnica) und Rifnik (bei Laško) überdauerten archaische **Kirchen**, die zugleich als Fluchtburgen dienten. Alle frühchristlichen Fundstätten sind heute als archäologische Parks für Besucher zugänglich.

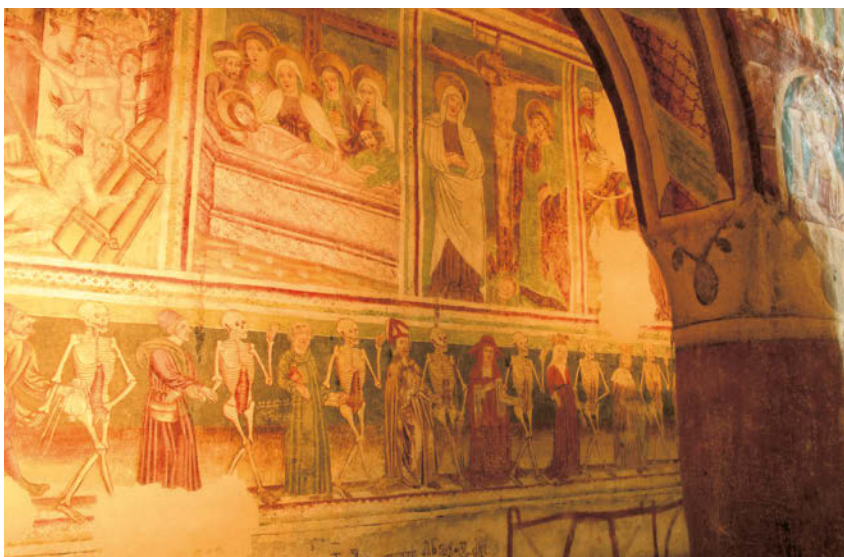
Anfänge
christlicher
Kunst

■ Mittelalterliche Bauten, Skulptur und Malerei

Durchziehende Völker Die Völkerwanderung im 5. und 6. Jh. führte zum Sturz der römischen Herrschaft und der antiken Zivilisation. Von durchziehenden **Lango-barden** und **Ostgoten** erhielt sich Grabschmuck bei Kranj und Dravlje. Nur wenig erinnert dagegen an die **Slawen** aus dem Dnjepr-Gebiet, die sich neu in dem Gebiet ansiedelten.

Romanik Mit Übertritt zum **Christentum** und Übernahme des Lehnswesens wurden Voraussetzungen für eine größere Kunstproduktion geschaffen. Der neue Religionskult erforderte den Bau von Gotteshäusern; Heiligenfiguren und -bilder sollten den Gläubigen wichtige Episoden der Bibel nahe bringen. Auftraggeber der Kunst waren Klerus und Adel, die sich die Finanzierung leisten konnten. Von nun an folgte die Kunst mitteleuropäischen Vorbildern, Venedig bestimmte den Ton an der Küste. **Kirchenbau** im großen Stil setzte in der zweiten Hälfte des 10. Jh.s ein. Es entstanden einschiffige Bauten mit halbrunder Apsis in den schlichten Formen der Romanik, die eine feierliche Raumwirkung entfalteten. Aufwendiger wurden die **Klosterkirchen** gestaltet, die über mehrere Schiffe verfügten. Besonders eindrucksvoll sind die der Zisterzienser in Stična (► S. 142) und der Kartäuser in Žiče (► S. 65).

Die mittelalterliche Fresken in der Dreifaltigkeitskirche von Hrastovlje, darunter der eindrucksvolle »Totentanz«, haben es zum UNESCO-Weltkulturerbe gebracht.



Mit Klostergründungen im 13. Jh. wurden die Stilformen der Gotik importiert. 1234 bauten die Zisterzienser in Kostanjevica an der Krka eine Kirche mit Spitzbogengewölben und reich ornamentierten Kapitellen. 1260 errichteten die Minoriten in Ptuj ein prächtiges Gotteshaus. Ihre Blüte erlebte die Gotik im Spätmittelalter mit hohen, lichtdurchfluteten Kirchen. Zu den schönsten zählen die **Wallfahrtskirche** in Ptujška Gora (um 1420; ► S. 202), **St. Kanzian** in Kranj (um 1450; ► S. 107) und **St. Jakob** in Škofja Loka (1471–73; ► S. 223).

Gotische
Architektur

Bildhauerkunst und Malerei standen der Architektur nicht nach. Unbekannte Meister schufen **Skulpturen im »Weichen Stil«**, der sich durch eleganten Faltenwurf und eine anmutige Gebärdensprache auszeichnet. Zu den herausragenden Werken gehört die um 1410 geschaffene **Madonna** im Hauptaltar der Wallfahrtskirche von **Ptujška Gora**, unter deren ausgebreitetem Mantel mehrere Dutzend Bürger Schutz suchen (► S. 202).

Skulpturen
im »Weichen
Stil«

In der Malerei gelang es mehreren Künstlern, aus der Anonymität herauszutreten. Janez Ljubljanski (Johannes aus Laibach) und Wolfgang von Crngrob schufen farbenfrohe und detailreiche, von italienischen Fresken inspirierte **Wandmalereien**. Die kühne, expressive Malerei des Ivan aus Kastav, die in der **Dreifaltigkeitskirche** im **Dorf Hras-tovlje** bewundert werden kann, wurde zum UNESCO-Welterbe erklärt (► S. 102; Baedeker Wissen, S. 100).

Expressive
Fresken

Kunst unter den Habsburgern

Die Renaissance kam über Venedig ins Land. Die Hafenstadt **Koper**, die damals zu der Seerepublik gehörte, erhielt in der zweiten Hälfte des 15. Jh.s Kathedrale und Prätorienpalast, die bereits typische Stilformen der Renaissance aufweisen (► S. 98): Im Rückgriff auf die Antike wurden Rundbogenfenster, Säulen und Attiken verwendet.

Renaissance

Da sich die Italiener auch als Festungsbaumeister hervortaten, wurden sie im 16. Jh. bevorzugt engagiert, um die Grenzen gegen die vorrückenden Osmanen zu sichern. Sie errichteten **Schlösser** und **Burgen** in klassischer, vierflügeliger Anlage. Selbst **Dorfkirchen** wurden aufgerüstet: Rings um den Bau zog man massive Mauern hoch, damit im Angriffsfall die Bevölkerung samt ihrem Vieh dort Schutz finden konnte. Diese Kirchen, sog. **Tabori** (>tabor<<: Burg), sind entlang der damaligen Grenze, besonders im Karst zu finden.

Festungs-
bauten

Um 1600 begannen die katholisch-habsburgischen Herrscher, dem im Land erstarkten Protestantismus den Kampf anzusagen. Mit Vertreibung der »Ketzer« starteten sie ein offensives Bauprogramm, um

Laibacher
Barock



»Laibacher Barock« in der Kathedrale St. Nikolaus in Ljubljana

verloren gegangenes geistliches Terrain zurückzugewinnen. Vor allem in der Provinzhauptstadt **Laibach** (Ljubljana) wurden prachtvolle **Kirchen** errichtet, die die Stärke des katholischen Klerus bezeugen sollten. Unter den **Jesuiten**, den glühendsten Verfechtern der Gegenreformation, entstanden die Domkirche, das angrenzende Priesterseminar, Ursulinen- und Franziskanerkirche. Barock sind auch das **Rathaus** und der davor platzierte »**Brunnen der Krainer Flüsse**« von Francesco Robba (► S. 302), Meister des »**Laibacher Barocks**«. Andernorts wurden romanische und gotische Kirchen barockisiert, Pest- und Mariensäulen errichtet.

Familien- sitze

Adelige, die mit der kaiserlich-klerikalen Bauoffensive mithalten wollten, errichteten neue **Schlösser**. Zu den schönsten zählen die Residenzen der Familie Attems in Dornava und Štatenberg (► S. 202) und Slovenska Bistrica (► S. 151) Dem Barock war in Slowenien eine durchschlagende Wirkung beschieden. Besonders auf dem Land blieb er wesentlich länger lebendig als anderswo in Mitteleuropa.

Klassizismus

Der Klassizismus konnte auf dem Gebiet des heutigen Slowenien kaum Fuß fassen. Nur im steirischen Kurort Rohitsch Sauerbrunn

(► Rogaška Slatina), der im 19. Jh. vor allem beim Habsburger Adel in Mode kam, wurden streng rationale **Repräsentationsbauten** errichtet.

Anderorts gab es die volkstümlich-bürgerliche Variante; bescheidene Biedermeierhäuser verdrängten ihre prunkvollen, barocken Vorgänger. Auch in der **Malerei** machte sich das **Biedermeier** bemerkbar. Josip Tominc (1790–1866), Matevž Langus (1792–1855), Mihael Stroj (1803–1871) zeigten in Porträts das erwachende bürgerliche Selbstbewusstsein.

Wichtigste **Landschaftsmaler** der Romantik waren der Kärntner-Slowene Marko (Markus) Pernhart (1824–1871), der Seen- und Hochgebirgsmotive schuf, und der aus Ljubljana stammende Anton Karinger (1829–1870), Offizier in der österreich-ungarischen Armee.

Romantik

In der **Architektur** bediente man sich ab Mitte des 19. Jh.s historisierender Formen, schuf Kirchen und Repräsentationsbauten im Stil der Neoromanik, Neogotik, Neorenaissance und des Neobarocks. In Laibach (Ljubljana), wo es 1895 ein schweres Erdbeben gegeben hatte, entstanden zahlreiche neue Gebäude im **Stil der Wiener Sezession**, den in der habsburgischen Hauptstadt ausgebildete Architekten adaptierten, darunter auch der international erfolgreiche Jože Plečnik (► S. 294, 301, Baedeker Wissen, S. 292).

Historismus
und Sezessionsstil

Auch zahlreiche slowenische **Maler** und **Bildhauer** erhielten in Wien ihre Ausbildung. Nach ihrer Rückkehr waren sie bemüht, **internationale Strömungen** wie Impressionismus, Symbolismus und Expressionismus mit dem damaligen slowenischen Zeitgeist in Einklang zu bringen.

Mit dem Drang nach größerer politischer Selbstständigkeit gewannen realistische Sujets an Bedeutung. Typisch slowenische **Landschaften** und **Stadtansichten** wurden von Künstlern wie Jožef Petkovšek (1861–1898), Ivana Kobilca (1861–1926) oder den Brüdern Janez (1850–1889) und Jurij Georg Šubic (1855–1890) gefertigt. Den Realisten folgten Impressionisten wie Ivan Grohar (1887–1911), Matija Jama (1892–1947), Matej Sternen (1870–1949) und Rihard Jakopič (1869–1943).

Realismus
und Impressionismus

Am stärksten stellten sich die **Bildhauer** in den Dienst der nationalen Sache: Alojz Gangl (1859–1935) aus Metlika oder Franc Berneker (1874–1932) aus Slovenj Gradec schufen Darstellungen slowenischer Dichter und Denker.

Anton Ažbè (1862–1905), als Künstler in Ljubljana, Wien und München ausgebildet, gründete 1891 in München eine bedeutende Malschule; zu seinen Meisterschülern zählten Künstler wie Wassily Kandinsky, Alexej Jawlensky und Gabriele Münter.

Berühmter
Lehrer

PLEČNIKS SLOWENISCHES ATHEN



Anfang des 20. Jhs wirkte der Architekt Jože Plečnik aus Ljubljana zunächst in Wien. Nach einer internationalen Karriere prägte er mit seiner einzigartigen Formsprache das Erscheinungsbild der neuen slowenischen Hauptstadt, seine Werke sind seit 2021 Weltkulturerbe.

»Ich sehne mich danach«, schrieb **Jože Plečnik** (► S. 301), »den Faden der Tradition wie eine Spinne festzumachen und von dort aus mein eigenes Netz zu weben«. Dies ist ihm grandios gelungen. Er saugte auf, was ihn umgab, absolvierte zunächst im Betrieb des Vaters eine Schreinerlehre, um in Wien Architektur zu studieren. Er liebte **Stilzitate** der griechischen und römischen Antike, bediente sich

bei italienischer Renaissance, habsburgischem Barock oder slowenischer Volkskultur. All diese Elemente verband er zu einem originellen Stil.

Origineller Stilmix

Nicht immer wurde er verstanden. Erzherzog Franz Ferdinand verspottete seine Wiener Heiliggeistkirche als »Mischmasch aus Russischem Bad, Pferdestall und Venustempel«. Plečnik verließ die Donaustadt und ging nach Prag, wo seine Kunst auf weniger Ablehnung stieß. Als nach Ende des Ersten Weltkriegs die Tschechoslowakei aus der Taufe gehoben wurde, polierte er die Prager Burg zu einer »nationalen Akropolis« auf.

Plečnik zum Ersten: Dreibrückenanlage über die Ljubljanica





Plečnik zum Zweiten: Kolonnaden an der Eingangshalle des Friedhofs Žale

Neue Hauptstadt Ljubljana

Ähnlich große Projekte schwebten ihm für seine Heimatstadt vor. Hier war er mehr als willkommen, galt es doch, aus einer habsburgischen Provinzstadt die glanzvolle Metropole des neuen Vereinigten Königreichs der Slowenen, Kroaten und Serben zu machen. Plečnik genoss stilistisch freie Hand und musste sich keine Gedanken um das Budget machen. Das Beste war für das neue Ljubljana gerade gut genug...

Mit größter Sorgfalt gestaltete er öffentliche Orte, wo Menschen sich begegnen und ihrem Alltag nachgehen. So verwandelte er den **Frachthafen Trnovo** in eine chillige Uferpromenade mit Terrassen, heute »La Playa« genannt. Das ehemalige **Kloster Kržanke** wurde zum Kulturschauplatz mit einem beweglichen Dach für sommerliche Open-Air-Events (► S. 126, 136).

Ungewöhnlich auch die **National- und Universitätsbibliothek** (► S. 135): An der Fassade kontrastieren rohe

Natursteine mit roten Ziegeln und buckligen Quadern. Eine monumentale Säulenhalle führt in einen »Tempel der Wissenschaft«, in dem Worte viel bedeuten und gefeiert werden. Den **Friedhof Žale** (► S. 140) mit der monumentalen Eingangshalle entwarf Plečnik als Komplex aus Totenkapellen (Žale). Dabei orientierte er sich an historischen Gebäudetypen verschiedener Kulturen, um den Gedanken religiöser Gleichwertigkeit in individuelle architektonische Schöpfungen umzusetzen.

Noch mehr Plečnik

Im Stadtteil Trnovo lebte der Architekt 1921 bis 1957. Fast scheint es, als könne er jederzeit ins runde Arbeitszimmer des **Plečnik-Hauses** (S. 141) eintreten. Originale Kunst- und Gebrauchsgegenstände spiegeln des Meisters breit gefächerten Geschmack. Last but not least verdankt Ljubljana Plečnik ein **Architekturmuseum** im Renaissanceschloss Fužine (► S. 141).

■ Moderne und Sozialistischer Realismus

**Ausdrucks-
starke
Bauten** Als Slowenien Teilstaat des Königreiches Jugoslawien wurde, rückte das habsburgische Provinznest Laibach zur slowenischen Hauptstadt Ljubljana auf. Der Otto-Wagner-Schüler **Jože Plečnik** (1872–1959; ► S. 301, Baedeker Wissen, S. 292) wurde beauftragt, ihr ein repräsentatives, modernes Gesicht zu geben. Andere wichtige Architekten sind Vladimir Šubic (1894–1946), der Ljubljanas ersten Wolkenkratzer Nebotičnik entwarf, sowie **Max Fabiani** (1865–1962), der das Dorf Štanjel zu einer »Perle im Karst« aufpolierte (► S. 227).

**Expressio-
nismus,
Symbolis-
mus ...** In der **Malerei** spiegelten sich die Zustände der krisengeschüttelten Zwischenkriegszeit in den symbolistischen und expressionistischen Bildern eines France (1895–1960) und Tone Kralj (1900–1975), Božidar Jakac (1899–1989) oder Veno Pilon (1896–1970). Ein Vertreter der Neuen Sachlichkeit war Franjo Stiplovšek (1898–1963; ► S. 58).

**Sozialis-
tischer
Realismus** Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Sozialistische Realismus offizielle Kunstdoktrin. Maler und Bildhauer erhielten den Auftrag, Themen der **Arbeiterbewegung** und des nationalen **Befreiungskampfs** in einer leicht verständlichen, realistischen Formensprache darzubieten. In Žužemberk, Begunje, Dražgoše oder in neu gegründeten Arbeiterstädten wie der Mustersiedlung Nova Gorica oder in Bled stößt man noch auf Denkmäler, die gefallene bzw. verdiente Partisanen ehren.

■ Kunst ab 1955

**Grafik:
Abstrakte
Strömungen** Noch vor dem politischen Tauwetter wurde die jugoslawische Kunst von allen ideologischen Vorgaben befreit. Als in Ljubljana 1955 unter Mitwirkung von Künstlern aus Ost und West die erste **Grafik-Biennale** stattfand, kam dies einem Befreiungsschlag gleich. Abstraktion, Informel und Action Painting verdrängten gegenständliche Motive und kompositorische Regeln. Im Anschluss an die erste Biennale entstand die »**Grafische Schule Ljubljana**«, zu deren wichtigsten Vertretern Janez Bernik (1933–2016) und Riko Debenjak (1908–1987) zählen.

**Malerei:
Intensiv und
eigenwillig** Auch in der Malerei setzten sich **westliche Kunstströmungen** durch. Gojmir Anton Kos (1896–1970) schuf abstrakte, farbintensive Stillleben; Marij Pregelj (1913–1967), Gabrijel Stupica (1913–1990) und France Mihelič (1907–1998) arbeiteten in einer eigenwilligen Formensprache, die bei aller Abstraktion noch figurale Elemente enthält. **Lojze Spacal** (1907–2000) wurde einer der im Ausland am meisten beachteten Maler Sloweniens; viele seiner Werke sind im Stadtschloss von Štanjel ausgestellt (► S. 228).

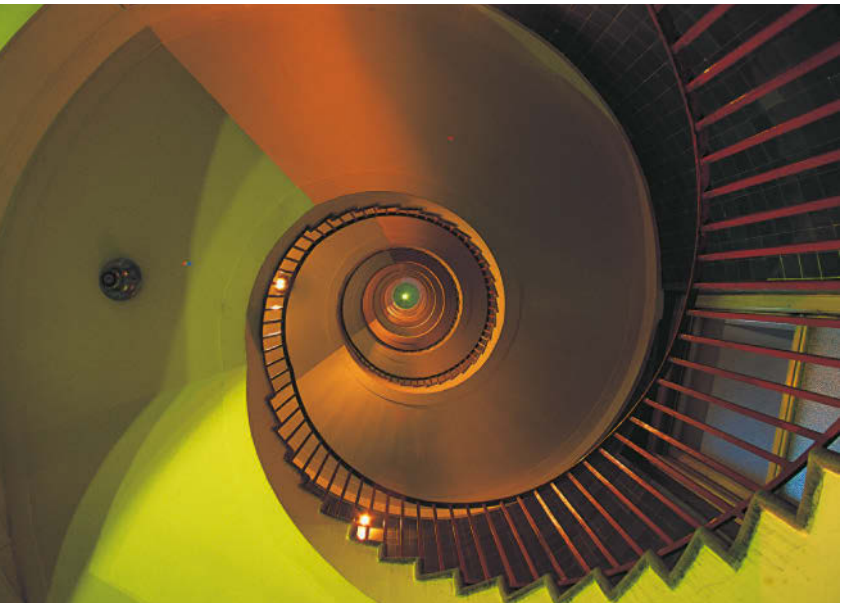
International Furore machte in den 1980er-Jahren die NSK »Neue Slowenische Kunst« (der deutsche Name gilt auch im Slowenischen!), ein Zusammenschluss der Malergruppe IRWIN, der Rock-Punkband Laibach (► S. 299) und einer privaten Theatertruppe. Mit viel Lust an Provokation inszenierten sie Szenen der jüngsten Vergangenheit, wobei sich Betrachter nie sicher waren, ob sie diese nun ironisierten oder glorifizierten. Mit der politischen Wende von 1990 wurde es vorübergehend stiller um slowenische Kunst. Das ersehnte marktwirtschaftliche System zwingt Künstler in die Rolle von Bittstellern und lässt sie auf Stipendien und Sponsoren hoffen.

NSK: Neue
Slowenische
Kunst

Seit 1961 finden regelmäßig an vier Orten in Slowenien Forma-Viva-Symposien statt: in Kostanjevica na Krki (► S. 103), Seča (Portorož), Ravne (► S. 226) und Maribor. Ausgewählte Bildhauer aus aller Welt arbeiten mehrere Wochen gemeinsam mit slowenischen Künstlern mit dem für den jeweiligen Ort typischen Material. Der Staat übernimmt alle Kosten und behält dafür die Werke. So sind jeweils vor Ort **Skulpturen-parks** entstanden, in denen man Werke führender slowenischer Bildhauer sehen kann, darunter Boris (1905–1975) und Zdenko Kalin (1911–1990), Karel Putrin und Stojan Batič (1925–2015).

Forma-Viva-
Symposien

Das Treppenhaus im Nebotičnik, Ljubljanas erstem Hochhaus von Vladimir Šubic



INTERESSANTE MENSCHEN

»Polka-König« mit Akkordeon: Slavko Avsenik

1929–2015
Komponist
und Musiker

Wer an slowenische Folklore denkt, hat sofort den **Oberkrainer Sound** im Ohr. Erfunden hatte ihn der Harmonikaspieler Slavko Avsenik aus Begunje. Slavko wurde gern der »Polka-König« genannt, weil die von ihm zur Könnerschaft gesteigerte Sechzehntel-Begleitung auf dem Akkordeon überall auf der Welt Nachahmer fand. Während sich älterer Bruder Vilko, der Klarinettist, später vom Spiel zurückzog, suchte Slavko neue musikalische Ausdrucksformen und engagierte für sein Ensemble den einstigen Jazzgitarristen Leo Ponikvar, den Trompeter Franc Koschir, den Klarinettisten Albin Rudan und den Bariton-Hornisten Mik Soss. Als Original Oberkrainer Quintett machten sie Lieder wie das »Trompeten-Echo« und »Auf der Autobahn« zu **Top-Hits** im gesamten Alpenraum, eroberten Goldene, Diamantene und sogar Platin-Schallplatten und erhielten zahlreiche internationale Auszeichnungen. Ausgestellt sind diese in der **Galerie Avsenik**, die ans Gasthaus der Familie in Begunje angeschlossen ist (► S. 46).

»Slowenischer Gorki«: Ivan Cankar

1876–1918
Schriftsteller

Bedeutendster slowenischer Prosaschriftsteller ist der aus einer armen, kinderreichen Familie stammende Ivan Cankar. Mit 20 Jahren zog er nach Wien und studierte an der Technischen Hochschule. 1898 verfasste er erste Texte für die Zeitschrift »Der Süden«, die die Südslawen ermutigte, sich ihrer gemeinsamen Wurzeln zu besinnen. Der Durchbruch gelang Cankar 1902 mit dem **Roman »Am Abhang«**, der deutlich autobiografische Züge trägt. Held ist Lojze, dessen Scheitern durch die soziale Herkunft vorgezeichnet ist: »Ich bin am Abhang geboren, am Abhang der Armen, und das Siegel war mir schon bei der Geburt auf die Stirn gedrückt.« Schon früh erwarb sich der Autor den Ruf eines »slowenischen Gorki«, galt doch seine besondere Aufmerksamkeit denen, die am Rande standen (► auch S. 343). Seine Sprache ist schnörkellos und klar, voll Mitempfinden für die Protagonisten, doch ohne Wehleidigkeit. 1907 schrieb Cankar eine poetische Umdichtung des Kommunistischen Manifests und kandidierte erfolglos als Abgeordneter für die Sozialdemokratische Partei der Südslawen. Nach seiner Rückkehr nach Laibach 1909 wurde er Wortführer derer, die auf ein Ende der Donaumonarchie hofften. Seine bissigen Kommentare zum bevorstehenden Untergang weck-



Die Goldene, die Diamantene, die Platin-Schallplatte: Slavko Avenik und sein Sohn Goran mit der honorigen »Plattensammlung«

ten den Zorn der Habsburger. Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde er verhaftet und starb 1918 nach einem Treppensturz – wenige Wochen vor Proklamierung des südslawischen Königreichs. Cankars **Geburtschaus** in Vrhnika (► S. 143) kann besichtigt werden.

■ Hochdekoriertes Enfant terrible: Peter Handke

Peter Handke wurde 1942 in Altenmark in der Gemeinde Griffen (Kärnten) geboren, einer Zeit, da an Hauswänden die Parole prangte: »Kärntner, sprich Deutsch! Die Sprache ist Ausdruck deiner Gesinnung!« Handkes Mutter, eine Slowenin, verliebte sich in einen verheirateten deutschen Soldaten. Als sie schwanger war, heiratete sie einen anderen Deutschen, und Handke verbrachte seine ersten Lebensjahre in Berlin, 1948 kehrten Mutter und Sohn zurück nach Kärnten ins Haus des Großvaters. Verwandte gab es kaum noch, viele waren im Krieg gefallen, andere hatten die Nazis deportiert. Südlich der Karawanken begann das Land, für das schon der Großvater gestritten hatte und mit dem sich auch Handke identifizierte: Jugoslawien, der Zusammenschluss aller Südslawen, utopischer Traum vom **Zusammenleben verschiedener Völker**. Slowenien, »das Land meiner Vorfahren«, erwanderte sich Handke auf zahlreichen Reisen, hier fühlte er sich heimisch. 1965 veröffentlichte er seinen ersten Roman

Geb. 1942
Schriftsteller

und hängte das Jurastudium an den Nagel. Ein Jahr später war sein Name in aller Munde: Seine »Publikumsbeschimpfung« eroberte die Theaterbühnen Westeuropas und machte ihn zum 68er-Popstar. In seinem Roman »Wunschloses Unglück« verarbeitete er den Freitod seiner Mutter und ließ Stationen seiner **slowenischen Kindheit** Revue passieren. Autobiografische Bezüge enthält auch »Die Wiederholung« (1986; ► S. 343). Während des Jugoslawienkriegs verlor Handke, bis dahin einer der meistgelesenen Schriftsteller des deutschsprachigen Raums, viele Freunde in Slowenien. In seinem Roman »Abschied des Träumers vom Neunten Land« (1991) setzte er sich entschieden für den **Erhalt des jugoslawischen Vielvölkerstaats** ein. Indem er 1995 die Berichterstattung der Medien zum Krieg in Jugoslawien scharf kritisierte, machte er sich in Slowenien, Kroatien und Deutschland zur Persona non grata. Political correctness erlaubte es nicht, »**Gerechtigkeit für Serbien**« (so der Untertitel seines Buches) zu fordern. Im »Spiegel« wurde der »Anfang vom Ende des Schriftstellers Peter Handke« herbeigewünscht, und Borut Trekman, der seine Bücher ins Slowenische übersetzt hatte, inzwischen aber in den diplomatischen Dienst seines Landes aufgestiegen war, verhöhnte ihn als »Moralapostel auf dem glatten Parkett der Tagespolitik«. Handke hat bis heute seine Position nicht widerrufen, widmet sich aber wieder verstärkt der Schriftstellerei und der Kunstkritik. Am 10. Dezember 2019 wurde ihm der Literaturnobelpreis verliehen.

Der Schriftsteller Peter Handke



Deutsch-Slowenin auf Weltreise: Alma Karlin

Zahlreiche Ausstellungsstücke im Regionalmuseum ihres Geburtsorts **Celje** (► S. 63) stammen von Alma Karlin, der 1889 geborenen, exzentrischen Weltenbummlerin und Schriftstellerin. Neben ihrer deutschen Muttersprache beherrschte sie zahlreiche weitere Sprachen und absolvierte ein Sprachenstudium in Graz, Paris und London. Von Jugend an verabscheute sie die Konvention, die sie auf Mutterschaft und Hausfrauentätigkeit festschreiben wollte: »Alle fraulichen Tugenden«, notierte sie in ihrem Tagebuch, »alle weibliche Sanftmut, jede Spur von Gehorsam fehlten mir, und meine selbstständige, etwas grüblerisch verschlossene und ganz und gar unfügsame Art verwandelte meine nächste Umwelt in erbitterte Widersacher.« Am 24. November 1919 startete sie in Triest zu einer Reise, die sie nach Japan und Neuseeland, Hawaii und Südamerika führte. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie mit exotischen **Reiseberichten** für europäische Zeitungen, darunter die »Cillier Zeitung« ihrer Geburtsstadt Celje. Nach acht Jahren kehrte sie nach Celje zurück, die Koffer voll mit Eingeborenenkunst und selbst verfassten Traktaten. Von den Nationalsozialisten verboten, schloss sie sich 1941 einer **Partisanenarmee** an und diente ihr als Kurier. Von der Gestapo mehrmals verhaftet, starb sie 1950 in Celje, und wurde auf dem Dorffriedhof von Svetina bestattet und hinterließ der Stadt ihre gesammelten ethnologischen Funde. Von ihren 20-bändigen **Reisebeschreibungen** wurden in deutscher Sprache die besten bei Drava und Aviva samt einer Graphic Novel bei Bahoe Books publiziert. Jerneja Jezernik verfasste die Biographie »Mit Bubikopf und Schreibmaschine um die Welt« (Drava und Wieser: Klagenfurt 2024).

1889–1950
Schrift-
stellerin und
Reisende

Provokation als Kult: »Laibach«

»Laibach« ist zwar nicht mehr Nummer 1 in Slowenien – diesen Ruf machen ihr mittlerweile Gruppen wie »Siddharta« streitig –, doch bleibt sie bis heute die einzige international bekannte Band des Landes. 1980 traten vier junge Männer in Jäger- und Naziuniform an und irritierten das Publikum mit **faschistischer Ästhetik**. Groteske Übertreibung und Überspitzung waren ihre Stilmittel – nicht nur um die Verhältnisse zum Tanzen zu bringen, sondern auch um zu warnen vor dem, was da in Jugoslawien loszubrechen drohte. Die Künstler spielten mit historischen Bezügen und propagierten aus Witz eine völkische Einheit aus Slowenen, Slowaken, Slawoniern und Slawen. Sie attackierten die Lüge, die sich schützend vor den Verfall stellte, und waren misstrauisch gegenüber jeder Form von Ideologie. 1984 verfassten sie das Manifest »**Totalitarismus und Kunst schließen einander nicht aus**« und engagierten sich für politische Kunst. Doch

Gegr. 1980
Musikgruppe



Milan Fras, Frontsänger der Gruppe »Laibach«

welche genau gemeint war, blieb vielen ein Rätsel. Mit der Gruppe NSK (► S. 295) gründete »Laibach« 1981 den »Staat NSK«, dem jeder für 28 Dollar beitreten und einen Pass erwerben konnte – vorausgesetzt, man füllte das der Platte »NATO« beigelegte Antragsformular aus und verpflichtete sich zur Anerkennung hierarchischer Strukturen (www.laibach.org). 2000 festigte die Gruppe ihren internationalen Ruhm mit einem Auftritt bei der Expo Hannover, 2006 interpretierte sie Bachs »Kunst der Fuge«, 2009 Stücke aus Wagner-Opern. 2014 kommentierte sie den 70. Jahrestag des Warschauer Aufstands und attackierte im Album »Spectre« die Herrschaft des Finanzkapitals. 2015 reiste sie zu Konzerten in die Hauptstadt Nordkoreas. Das Klagenfurt Festival 2021 startete mit dem Laibach-Musical »Wir sind das Volk«: einem lauten Nachdenken über Europa.

Detail im Leben der Legende: Fritz Lang

1890–1976
Filmregisseur
und Dreh-
buchautor

Der erfolgreiche Filmregisseur verstand es zu Lebzeiten, durch das Erzählen immer gleicher Anekdoten von einigen, seinem **Image als Pazifisten** wenig zuträglichen Lebensabschnitten abzulenken. Funde auf dem Dachboden einer Villa in **Ljutomer** (► S. 168) enthüllten indes interessante, bis heute kaum bekannte Details seiner Biografie. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs kam der Lang nach Wien und zog als Frei-

williger der österreichisch-ungarischen Armee in den Krieg. Für seinen tapferen Einsatz an der Front wurde er ausgezeichnet und durfte von Juni bis Dezember 1915 an einem Offizierslehrgang in Ljutomer teilnehmen. Dort wohnte er im Haus des Anwalts Karol Grossmann, einem ambitionierten Fotografen und passionierten Amateurfilmer. In Ljutomer fertigte er aus Ton Bacchusbüsten, die den Betrachter durch ihr »ironisch-zweideutiges Lächeln« faszinieren. Für den Grossmannschen Garten schuf er zwei mit Masken und Gesichtern verzierte Blumenstände. Viele Tongesichter nehmen vorweg, was später in seinen Filmen – etwa »Das Testament des Dr. Mabuse«, »Metropolis« oder »Hangmen Also Die!« – ausgemalt wird: eine Welt der Blinden und Geblendeten, die oft zu den Getäuschten gehören, aber nicht selten die Fähigkeit entwickeln, hinter den Schein der Oberfläche zu blicken.

Das Gesicht der Hauptstadt: Jože Plečnik

Ältere Einwohner Ljubljanas erinnern sich noch an ihn: Mit Hut und schwarzem Gewand flanierte er durch die Straßen, das Haupt grüblerisch gesenkt. Wie kein anderer hatte Jože Plečnik das Aussehen der slowenischen Hauptstadt geprägt. Nie machte er Zugeständnisse an den Zeitgeist, nie kümmerte er sich um wirtschaftliche Rationalität. Er zitierte die griechisch-römische Antike, ließ sich von italienischer Renaissance und Barock oder der regionalen Volkskultur anregen – Motive, die sich bei ihm zu einem **neuen originellen Stil** verbinden, in städtebaulichen Lösungen ebenso wie in Einzelbauten und Denkmälern. In Wien studierte er bei Otto Wagner und avancierte in Prag, wo er 1911 Professor an der Kunstgewerbeschule wurde, zum Architekten des Regierungssitzes – die **Prager Burg** verwandelte er in eine nationale Akropolis. Ab 1920 lebte er meist in Ljubljana, wurde Professor an der Technischen Hochschule und transformierte beim **Umbauprojekt von Ljubljana** die habsburgische Provinzstadt in eine glanzvolle Metropole (► Baedeker Wissen, S. 292). Obwohl Plečnik die slowenische Hauptstadt entscheidend geprägt und auch bedeutende Spuren in Wien und Prag hinterlassen hatte, war es in der Nachkriegszeit lange still um ihn. Dies änderte sich erst 1986, als ihm das Pariser Centre Pompidou eine Ausstellung widmete. 2021 wurden seine Werke in Ljubljana zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

1872–1957
Architekt

Der große Nationaldichter: France Prešeren

Noch heute wird er als Nationaldichter gefeiert, sein Werk gilt den Slowenen als Beweis, dass die slowenische »Bauernsprache« auch als Literatursprache taugt. France Prešeren wurde am 3. Dezember 1800 als Bauernsohn im Dorf Vrba am Fuß der Karawanken geboren.

1800–1849
Lyriker

Mit 21 Jahren schaffte er den Sprung an die Wiener Universität, wo er Philosophie und Jura studierte und als Lehrer am Klinkowstömschen Institut wirkte, einer streng katholischen Erziehungsanstalt für adelige Söhne. Einer seiner Schüler war der gleichfalls aus Krain stammende Anton Alexander Graf Auersperg, unter dem Pseudonym **Anastasius Grün** Schriftsteller und Politiker (► S. 141). Prešeren hing den **liberalen Ideen** des europäischen Bürgertums an, hielt wenig von den verstaubten Erziehungspraktiken des Instituts. Weil er nach Meinung des Leiters »zu frey und zu aufrichtig« sei, »um in diesem Haus bestehen zu können«, wurde er 1824 entlassen. Trotzdem erwarb Prešeren 1828 an der Universität sein Doktordiplom und kehrte nach Slowenien zurück. Die Eröffnung einer Anwaltskanzlei blieb ihm zunächst verwehrt, habsburgischen Bürokraten schien der nationalbewusste Slowene nicht als geeignete Stütze der Gesellschaft.

In den 1830er-Jahren veröffentlichte er seine ersten Gedichte. Der sensible **Liebeslyrik** lag bittere Erfahrung zugrunde – Prešerens Liebe zur Bürgerstochter **Julija Primič** blieb wegen gesellschaftlicher Schranken. In seinem »Sonettenkranz« (Sonetni venez, 1834) ist der Liebesschmerz auf meisterhafte Art mit der Reflexion gesellschaftlicher Misere verknüpft. Im historischen Poem »Die Taufe an der Savica« geht es um die Christianisierung der Slowenen im 8. Jh., eine Liebe wird zermahlen zwischen den Mühlsteinen der Geschichte. 1846 verfasste er ein optimistisches »Trinklied«, dessen sechste Strophe 1991 zur **Nationalhymne Sloweniens** wurde.

Prešerens Todestag, der 8. Februar, ist heute nationaler Feiertag. In seinem Geburtshaus in Vrba bei Bled wurde ein Museum eingerichtet, eine Gedenkstätte gibt es in Kranj (► S. 110), wo Prešeren seine beiden letzten Lebensjahre verbrachte. Und in Ljubljana trifft man sich am Prešeren-Platz (► S. 123) mit dem Prešeren-Denkmal und dem Relief seiner Geliebten Julija Primič.

■ Meister des Laibacher Barock: Francesco Robba

1698–1757
Bildhauer

Dem wohl aus Venedig stammenden Francesco Robba, seit 1720 in Ljubljana ansässig, verdankt die Stadt ihren barocken Zauber. Für die Franziskanerkirche am Prešeren-Platz schuf er einen Hochaltar, ebenso für die Ursulinenkirche am Kongressplatz. Gleichfalls sehenswert sind die Engelsfiguren in der Kathedrale und der Jakobskirche. Direkt neben dem Rathaus steht das wohl schönste von ihm geschaffene Barockdenkmal, der Brunnen der Krainer Flüsse (Sava, Krka, Ljubljana, S. 133). Robba schuf ihn 1751 und ließ sich dabei von Berninis »Vier-Flüsse-Brunnen« in Rom inspirieren. Weil er den Brunnen nicht innerhalb der dafür vorgesehenen Frist fertigstellte, zahlte ihm der Laibacher Magistrat seinen Lohn nicht aus. Enttäuscht und verarmt zog Robba nach Zagreb, wo er wenige Jahre später starb.

■ Verspielte Kompositionen: Giuseppe Tartini

In **Piran an der Adria** ist einer der schönsten Plätze Sloweniens dem Musiker Giuseppe Tartini gewidmet. Ein bronzenes, mit grüner Patina überzogenes Denkmal erhebt sich in seiner Mitte und zeigt den Maestro in typischer Konzertpose: Mit der Violine in der Linken und einem Bogen in der Rechten verneigt er sich vor einem imaginären Publikum. Sein **Geburtshaus**, in dem er 1692 als Sohn reicher Patriarch zur Welt kam, ist nur einen Steinwurf entfernt und birgt ein biografisches Museum mit kostbarer Amati-Geige und handgeschriebenen Noten. Giuseppe Tartini wuchs mit Blick auf das Meer auf, stets umgaben ihn mediterranes Licht und venezianische Architektur. Genau das glaubt man auch seinen Stücken entnehmen zu können, denen »blühende Melodik« und »hinreißendes Temperament« attestiert werden. Tartinis **Kompositionen** sind verspielt, aber auch voller Tücken; ihr **rasantes Tempo** hat schon manchen Virtuosen scheitern lassen. 1721 zog Tartini als Konzertmeister nach Padua, wo er 1728 eine Musikakademie gründen sollte. Zuvor aber verschlug es ihn für fünf Jahre nach Prag, wo er sein Brot als Kammermeister des Grafen Franz Ferdinand Kinsky verdiente. Tartini hinterließ seiner Nachwelt unter anderem die berühmte »Teufelstrillersonate«. Beigesetzt wurde er in der Familiengruft in der Piraner Franziskanerkirche.

1692–1770
Violinist,
Komponist
und Autor

Giuseppe Tartini grüßt in seinem Geburtsort Piran.



■ Slowenischer Luther: Primož Trubar

1508–1586
Theologe,
Reformator
und Schrift-
steller

Der protestantische Reformator und Schriftsteller wurde in Raščica geboren, einem kleinen Ort südöstlich von Ljubljana. 1542 stieg er zum Domherrn von Ljubljana auf, musste jedoch aufgrund seiner Begeisterung für die Ideen der **Reformation** fünf Jahre später emigrieren und arbeitete fortan als Prediger in Deutschland. 1550 publizierte er in Tübingen den »Katechismus« sowie das »Abecedarium«, die beiden ersten in slowenischer Sprache gedruckten Bücher, mit denen er zum **Begründer der slowenischen Literatur** und der modernen slowenischen Schriftsprache wurde. Zum 400. Geburtstag des Reformators wurde in Ljubljana gegenüber dem Museum für moderne Kunst ein von Franc Berneker geschaffenes Trubar-Denkmal enthüllt. In der Trubarjeva cesta 18 zählt die Café-Bar »Reformator« schon seit vielen Jahren zu den beliebtesten Treffs.

■ »Krainischer Herodot«: Johann Weichard Valvasor

1641–1693
Universal-
gelehrter,
Topograf und
Historiker

Am Stadtplatz Nr. 4 in Laibach wurde Valvasor 1641 geboren. Nachdem er die jesuitische Lateinschule absolviert hatte, zog es ihn in die Ferne. »Aus Neugier«, wie er schreibt, erforschte er Frankreich, Italien und Nordafrika und nahm an Feldzügen gegen die Türken teil. Des Reisens und Kämpfens müde, zog er sich 1672 auf sein Schloss Wangenbourg, heute Bogenšperk, zurück, um sich »geistigen Expeditionen« zu widmen. Er publizierte illustrierte Bände etwa zur Passion Christi (1679), entwarf ein Panoptikum menschlicher Todesarten angesichts der Pest (1692). Mit einem Artikel über den regelmäßig versickernden **See von Cerknica** wurde er Mitglied der Londoner Royal Society. Noch berühmter machte ihn ein historisches und topografisches Werk, das vierbändige Opus »**Die Ehre des Herzogtums Krain**« (1689). Die Fülle der darin vereinten wissenschaftlichen, um scharfe Beobachtungen angereicherten Informationen bescherte ihm in der europäischen Geisteswelt den Beinamen »krainischer Herodot«. Die Ausgaben für dieses Mammutwerk, Recherchen und die Unterhaltung der grafischen Werkstatt, waren so gewaltig, dass er 1693 bankrott ging und sein Schloss verkaufen musste.

■ Viel gefragter Kritiker: Slavoj Žižek

Geb. 1949
Philosoph
und Kultur-
kritiker

Wo immer über Fragen der **Alltags- und Medienkultur** gestritten wird, beeindruckt der philosophierende Psychoanalytiker aus Ljubljana mit Ironie, Paradoxien und Anekdoten. 1999 erhielt er den Kulturwissenschaftlichen Forschungspreis Nordrhein-Westfalens. Seitdem ist er aus deutschen Feuilletons nicht mehr wegzudenken, sein

Hauptwerk »Die Tücke des Subjekts« erschien 2001 bei Suhrkamp. Für Žižek repräsentiert das Jahr 1990 eine Zäsur in der Geschichte der Menschheit: Der **globalisierte Kapitalismus** sei nun nicht länger gezwungen, ein humanes Gesicht aufzusetzen. Er zerstöre die sozialen Lebenswelten und vertraue, um Legitimation zu erwirken, auf die Überzeugungskraft des inszenierten Scheins. Er plädiert für die **Einmischung des engagierten Einzelnen** und dafür, gegen die »liberal-demokratische Hegemonie« und ihre ungeschriebenen Denkvorgänge anzugehen. Demokratie und Solidarität, die den ökonomischen Verhältnissen als Maske dienten, sollte man aber keineswegs verwerfen, da sie eine eigene Dynamik besäßen und genutzt werden könnten, um die Widerstandsfähigkeit der Bürger gegen die »gespenstische Show«, in die sich das Leben verwandelt habe, zu stärken.

Der Erfinder des Reiseführers: Karl Baedeker

Als Buchhändler kam Karl Baedeker viel herum, und überall ärgerte er sich über die »Lohnbedienten«, die die Neuankömmlinge gegen Trinkgeld in den erstbesten Gasthof schleppten. Nur: Wie sollte man sonst wissen, wo man übernachten könnte und was es anzuschauen gäbe? In seiner Buchhandlung hatte er zwar Fahrpläne, Reiseberichte und gelehrte Abhandlungen über Kunstsammlungen. Aber wollte man das mit sich herumschleppen? Wie wäre es denn, wenn man all das zusammenfasste? Gedacht, getan: Zwar hatte er sein erstes Reisebuch, die 1832 erschienene »Rheinreise«, noch nicht einmal selbst geschrieben. Aber er entwickelte es von Auflage zu Auflage weiter. Mit der Einteilung in »Allgemein Wissenwertes«, »Praktisches« und »Beschreibung der Merk(Sehens-)würdigkeiten« fand er die klassische Gliederung des Reiseführers, die bis heute ihre Gültigkeit hat. Bald waren immer mehr Menschen unterwegs mit seinen **»Handbüchlein für Reisende, die sich selbst leicht und schnell zu rechtfinden wollen«**. Die Reisenden hatten sich befreit, und sie verdanken es bis heute Karl Baedeker. Die Region des heutigen Slowenien beschreibt er erstmals im 1842 erschienenen »Handbuch für Reisende in Deutschland und dem Österreichischen Kaiserstaat«.

1801 – 1859
Verleger

»

Es ist schwer zu bestimmen, ob ihre Grösse
(sie sind mit allen Ausdehnungen mehr als eine Stunde
lang), ihre Höhe oder die merkwürdigen fabelhaften
Gebilde der Natur [...] mehr Staunen und Grauen erregen.

«

*Deutschland und der Österreichische Kaiserstaat«, 1. Auflage 1842
(über die Adelsberger Grotten)*

E ERLEBEN & GENIESSEN

*Überraschend, stimulierend,
bereichernd*

Mit unseren Ideen erleben und
genießen Sie Slowenien.

Vila Bled, die ehemalige Sommerresidenz Titos
am Südufer des Sees, ist heute öffentlich zugänglich. ►



BEWEGEN UND ENTSPANNEN

Am Morgen in den Alpen Skifahren, am Nachmittag dann im Meer baden – in Slowenien ist das kein Problem. Und weil die Landschaften so schön sind, tun auch die Slowenen nichts lieber, als in der freien Natur aktiv zu sein: Ob Rafting auf den nach der Eisschmelze angeschwollenen Gebirgsflüssen, Paragliding im sommerlichen Aufwind oder Eishöhlenklettern im Winter – jeder neue Trend verwandelt sich hier schnell in einen Nationalsport.

Ideal für Aktiv- urlauber

Slowenien ist somit ein ideales Ziel auch für Aktivurlauber. In den Bergen und an der Küste gibt es vielfältige Angebote und Möglichkeiten für Wassersport, Wintersport, Wandern, Reiten. Detaillierte Informationen erhält man in den jeweiligen Touristeninformationen direkt vor Ort.

■ Aktivitäten am und im Wasser

Angeln im klaren Wasser

Slowenien besitzt herrliche **Gebirgsseen** und -flüsse, die vielfältig genutzt werden. Schon lange hat das Land bei Anglern einen guten Ruf, die eigens anreisen, um in der klaren **Soča** auf Marmorata-Fang zu gehen. Da Fluss und Fisch (► S. 263) unter Naturschutz stehen, ist der Erwerb einer **Angellizenz** obligatorisch. Man erhält diese im Hotel bzw. im Touristenbüro.

Baden in Meer und Seen

Baden können Sie hier natürlich auch in tiefen, türkisfarbenen Felsgruppen und zwischen kleinen Wasserfällen – und immer mit Aussicht auf spektakuläre Gebirgswände! Auch an den **Seen** von Bohinj und Bled genießen Sie eine atemberaubende Kulisse vor gezackten Berggiganten.

Klassischer Badeurlaub bietet sich an der knapp 47 km langen Küste an, wo vier **Strände** zum Baden hergerichtet wurden. Der längste und beliebteste ist der künstlich aufgeschüttete von Portorož. Aufgrund seiner Sauberkeit wurde er mit der begehrten »Blauen EU-Flagge« ausgezeichnet. Andernorts, wie in Piran, steigt man von Betonflächen über Eisenleitern ins Meer. Badesaison ist von Mai bis Oktober.

Wildwasser- touren

Wer mehr Action mag, unternimmt **Kajak-, Kanu- oder Rafting-**Touren auf dem berühmten Wildwasserfluss **Soča**, der von Frühjahr bis Herbst befahrbar ist. Bei der Touristeninformation in Bovec erfährt man, an welchen Stellen man die Fahrt beginnen kann. Wer wenig Erfahrung hat bzw. lieber in einer Gruppe unterwegs ist, kann sich



Und los geht die wilde Fahrt – River Rafting auf der Soča im Triglav-Nationalpark.

einer der vielen Outdoor-Agenturen vor Ort anvertrauen. Weitere fürs Kajakfahren gut geeignete Flüsse sind in den Alpen die Sava Bohinjka, Sava Dolinka und Savinja, in der Inner- und Unterkrain die Kolpa und die Krka.

Auf den Seen von Bled und Bohinj kann man **Ruderboote** mieten, an der Küste **Tretboot** und **Wasserski** fahren und natürlich auch tauchen und segeln.

**Boote,
Wasserski**

Entspannung und Gesundheit

Baden und Kuren lässt sich in Sloweniens **Thermalbädern** bestens verbinden. Das kleine Land verfügt über 15 gemütliche **Kurorte** mit Wellness- und Spa-Einrichtungen vom Feinsten, dazu Spaßbäder für die ganze Familie. Die traditionsreichsten sind ► Rogaška Slatina, ► Radenci und Laško im östlichen Landesteil.

**Thermal-
bäder und
Kuren**

Wellness Schon die Römer schätzten die hiesigen Thermal- und Mineralwässer und ließen sich Bäder erbauen. Heute werden neben klassischen Heilmethoden mit Salzsole, Heilschlamm, Fango und Torf auch **Therapien** mit modernster Medizintechnik angeboten. Für alle, die nur **Entspannung** suchen, gibt es große Thermalbäder, Wellness- und Thalasso-Einrichtungen. Die größte Pool-Landschaft bietet Čatež, Liebhaber traditionsreicher Kurorte wählen Radenci und Rogaška Slatina. Erholsame Ferien verheißen auch die Bäder von Olimia (www.termolimia.com/de), Portorož, ► Ptuj und Strunjan – die meisten von ihnen sind über die Reiseveranstalter buchbar.

■ Zu Land und im Gebirge

Wandergebiete **Wandern** ist in Slowenien eine nationale Leidenschaft (► Das ist ..., S. 20). Die meisten der vielen markierten Wanderwege verlaufen durch die als Nationalpark geschützten **Julischen Alpen** mit dem höchsten Gipfel Sloweniens, dem 2864 m hohen Triglav. Weitere interessante Wandergebiete sind die **Steiner** und **Savinjer Alpen**, das **Pohorje-Gebirge** und der weniger anspruchsvolle **Karst**. Die Haupt-

Mit dem Mountainbike in den Sonnenuntergang



wege sind mit einem weißen, rot umrandeten Kreis markiert, zusätzlich gibt es Richtungspfeile. Das Wegesystem ist gut gepflegt.

Auch Klettern steht hoch im Kurs. Geeignetes Terrain für geübte Kletterer sind die Nordwand des Triglav, Erfahrung braucht man auch an den Osthängen der Julischen Alpen. Eines der beliebtesten Zentren für **Freeclimber** ist Bohinj, wo es diverse Klettermöglichkeiten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade gibt.

Klettern

Wer Rad fahren will, sollte aufgrund der oft starken Höhenunterschiede im vorwiegend gebirgigen Land ein **Mountainbike** wählen. Wer sein eigenes Rad zu Hause lassen möchte, kann in Sportagenturen in der Regel gut gewartete **Fahrräder ausleihen**; auch manche Hotels und Campingplätze stellen Räder zur Verfügung. Wer mit seinem eigenen Fahrrad durch Slowenien radeln und mit dem Zug anreisen will, sollte sich vorher informieren, welche Züge er mit einer internationalen Fahrradkarte benutzen kann. Auskünfte dazu erteilt die Radfahrer-Hotline der Deutschen **Bahn**. Informationsbüros halten oft Karten mit ausgearbeiteter Radtour und Höhendiagramm bereit – es lohnt sich, nachzufragen!

Rad fahren

Dank jahrhundertelanger Lipizzaner-Zucht (► Baedeker Wissen, S. 118) ist der Reitsport in Slowenien fest etabliert. Beste Adresse für Pferdefreunde ist daher auch das renommierte **Gestüt Lipica**. Es widmet sich nicht nur der Aufzucht der edlen Pferde, sondern bietet auch »Ferien im Sattel« für Anfänger und Fortgeschrittene, individuell oder in der Gruppe. Außerdem gibt es maßgeschneiderte Dressur- und Springkurse; bei Ausritten oder Kutschfahrten lernt man die reizvolle Karstlandschaft kennen. Angeschlossen sind Hotels, Restaurants und ein Golfplatz.

Reiten

Außer in Lipica gibt es **Reitclubs** in Bled, Otočec und Mokrice; auch »Pristava Lepena« (► S. 331) und andere **touristische Bauernhöfe** haben »Ferien hoch zu Ross« im Angebot. Detaillierte Informationen erhält man bei den slowenischen Fremdenverkehrsämtern.

In der kalten Jahreszeit wird dank guter Schneeverhältnisse ausgiebig Wintersport betrieben. Bei **Kranjska Gora** im Nordwestzipfel des Landes liegt das größte **Wintersportgebiet**: Auf einer Höhe von 800 bis 1215 m reihen sich 5 Sessel- und 15 Schlepplifte aneinander; eine 70 ha große Fläche wird künstlich beschneit. Die meisten Pisten sind leicht bis mittelschwer, wettkampferprobtes Gelände bietet das benachbarte **Podkoren**.

Wintersport

Weitere attraktive Skigebiete findet man am Kobla (► S. 51) südöstlich von Bohinjska Bistrica, am Kanin (► S. 54) westlich von Bovec und im Pohorje-Gebirge westlich von Maribor. Die schönsten **gespurten Loipen** führen durch den Triglav-Nationalpark bei Bohinj.



Auf Marmorata-Fang: Angler in der klaren Soča

**Vögel
beobachten**

Hotspots für Birdwatching in Slowenien sind die **Salinen von Sečovelje** und der versickernde **See von Cerknica** (Cerkniško jezero, Zirknitzer See), der sich im Sommer in eine Sumpflandschaft verwandelt.

Doch den wichtigsten Vogelnistplatz bildet das 122 ha große **Škocjanski-Naturreservat** bei Koper. In einer Brackwasserlagune, im angrenzenden Marschland sowie in Salinen leben mehr als 230 Vogelarten. Diese kann man während ein- bis zweistündiger Touren für Gruppen aber auch bei individuellen Streifzügen kennenlernen: Dabei können die Gäste von Aussichtspunkten, ausgerüstet mit Fernrohr oder Teleskop, die Vögel beobachten. Morgens und abends sind diese am aktivsten, Waldschnepfen und Eulen werden auf Nachtrips besucht. Im Frühjahr und Herbst sieht man Kolonien von Stelz- und Wasservögeln, die auf ihren Wanderungen einen Zwischenstopp in dem Reservat einlegen.

Salinen von Sečovelje: www.kpss.si

See von Cerknica: www.notranjski-park.si

DOPPS – BirdLife Slovenia: Škocjanski zatok Nature Reserve,
Sermin 50, 6000 Koper | Tel. 05 6 26 03 70 | Touren nach tel. Anmeldung | www.skocjanski-zatok.org

SPORTANGEBOTE

ANGELN

RIBIŠKA DRUŽINA TOLMIN

Trg 1. maja 7
5220 Tolmin
Tel. 05 3 81 17 10
www.rdtolmin.si

GOLF

GOLF CLUB BLEĐ

Kidričeva 10c
4260 Bled
Tel. 05 13 34 16
www.golfclub-bled.si

JACHTHÄFEN

MARINA IZOLA

700 Liegeplätze
Tomažičeva 4a
6310 Izola
Tel. 05 6 62 54 00
<https://marinaup.com>

MARINA KOPER

100 Liegeplätze
Kopališko nabrežje 5
6000 Koper
Tel. 05 6 62 61 00
www.marina-koper.si

MARINA PORTOROŽ

1050 Liegeplätze
Cesta solinarjev 8
6320 Portorož
Tel. 05 6 76 11 00
www.marinap.si

KAJAK, CANYONING, RAFTING

www.socarrafting.si
www.soca-kajakschule.de
www.kolparaft.com/rafting.html

RADFAHREN

Weiterführende Websites zu
verschiedenen Regionen
www.slovenia.info/de/aktivitaten/aktivurlaub/radfahren

SERVICENUMMER DER DEUTSCHEN BAHN

Tel. 030 29 70

REITEN

KOBILARNA LIPICA

Lipica 5
6210 Sežana
Tel. 05 7 39 17 08
www.lipica.org/de

WANDERN, BERGFÜHRER

LIFETREK BLEĐ AGENCY

Partizanska cesta 18
4000 Kranj
Tel. 04 0 50 88 52
www.lifetrek.si

JULIJANA TURIZEM

Borovška cesta 93b
4280 Kranjska Gora
Tel. 05 1 62 37 01
www.julijana.info

WASSERAKTIVITÄTEN

Weiterführende Websites zu
verschiedenen Regionen
www.slovenia.info/de/aktivitaten/aktivurlaub/wasseraktivitaten

WELLNESSADRESSEN

SSNZ – SKÚPNOST SLOVENSКИH NARAVNIH ZDRAVILIŠČ

Gemeinschaft Slowenischer Erholungs-
und Kurorte mit weiterführenden Links
www.slovenia-terme.si

ESSEN UND TRINKEN

Die bewegte Geschichte Sloweniens hat auch in der Küche des Landes multikulturelle Spuren hinterlassen. Mitteleuropäisch geprägt, spiegelt sie insbesondere die fast 600-jährige Zugehörigkeit zu Habsburg wider. Von den Nachbarn nahm sie allerdings italienische, ungarische und kroatische Einflüsse auf, sodass sie heute äußerst vielfältig erscheint. Dazu kommen häufig Lebensmittel in Bioqualität und sogar ein breites Slow-Food-Angebot.

Genuss
aus dem
»Melting
Pot«

Auf einer Fläche, die nicht größer als Burgund ist, kann man – je nachdem, wo man sich aufhält – mediterran oder alpenländisch, klassisch österreichisch oder steirisch speisen. Hinzu kommt, dass es nirgendwo in Europa mehr Bauern gibt, die sich dem **biologischen Anbau** verschrieben haben und die regionalen Märkte mit knackig-frischer Ware bedienen. Doch nicht nur herzhaftes Hausmannskost ist angesagt – slowenische Küche greift auch alte Traditionen auf und verarbeitet sie geschickt weiter: So werden traditionelle Gerichte fantasievoll abgewandelt und auf leichtere Art zubereitet (► Baedeker Wissen, S. 316).

Dazu ein guter
Tropfen

Zum leckeren Essen gehört ein guter Tropfen. Seit der Unabhängigkeit hat slowenischer Wein enorm an Qualität gewonnen. Drei große Wein-

Die Auswahl an slowenischen Weinen ist groß ...



regionen lassen sich unterscheiden: In **Štajerska**, der slowenischen Steiermark, wachsen weiße, trockene Spitzenweine, in **Dolenjska**, der Unterkrain, sowie im küstennahen **Primorska** werden hochwertige Rotweine gekeltert. Jede Weinregion ist in kleinere Gebiete mit unterschiedlichen Charakteristika aufgefächert – selten findet man auf der Welt so viele verschiedene Weine auf so engem Raum.

Spaß macht es besonders, zur Zeit der Weinlese in improvisierten **Buschenschänken** einzukehren, die im Osten Sloweniens aus dem Boden sprießen – vergleichbar sind sie den »Straußwirtschaften« in der österreichischen Steiermark. Zum jungen Wein werden Schinken, Ziegenkäse und geröstete Kastanien gereicht; da die kleinen Schlemmertempel von Winzerfamilien geführt werden, herrscht hier eine persönliche, beinahe familiäre Atmosphäre.

Gerichte und Weine der Regionen

Im Küstenbereich ist die Küche von Italien, genauer von **Venetien** und **Friaul**, beeinflusst. Auf den Tisch kommen **Fisch und Meeresfrüchte** sowie natürlich Pasta und Polenta – klassisch etwa als »bacala con polenta«, zerdrückter Stockfisch auf Maissterz. Landeinwärts lernt man die Spezialitäten des Karsts kennen. Eine Delikatesse ist »**pršut**«, der entfernt an italienischen »prosciutto« erinnert (► Das ist ..., S. 8). Aus Schweinefleisch werden freilich noch andere Köstlichkeiten zubereitet. Salami und Speck (panceta) bilden einen wichtigen Bestandteil der »**jota**«, ein herzhafter Sauerkrauteintopf mit Bohnen und Kartoffeln.

Was den **Wein** dieser Region angeht, so sollte man sich »**terano**« nicht entgehen lassen: Er hat nichts mit dem italienischen »terrano« gemein, gedeiht er doch einzig auf den roten, stark mineralhaltigen Terra-Rossa-Böden des slowenischen Karst. Er ist von rot-samtener Farbe, schwer und etwas säuerlich, und passt wunderbar zum Schinken »pršut«. Im Vipava-Tal und in Goriška Brda baut man autochthone Reben wie »**rebula**« und »**zelen**« an (beide weiß); selbst einheimischer Schaumwein wird hier kredenzt.

Primorska

In den Bergen von Oberkrain ist die Küche reich an Fleischgerichten: Aus den Wäldern kommt **Wild**, vor allem Hirsch und Reh, manchmal auch Wildschwein und Bär. Bekannt ist die Region für die deftig gewürzten hausgemachten Würste, deren es viele gibt: Brat- und Blut-, Weiß- und Hauswürste, im Ofen gebraten und mit Sauerkraut, Röstkartoffeln oder Buchweizenpuffern verspeist. Am berühmtesten ist die fettreiche, geräucherte Krainer Wurst (Kranjska klobasa). Der langen Tradition der Almwirtschaft verdankt sich die Herstellung von Käse und Quark. Sie werden pur gegessen oder auch als Füllung verwendet. Immer wieder stößt man auf mit Topfen gefüllte »**Štruklji**«

Gorenjska

TYPISCHE GERICHTE

Zu den oft gehaltvollen Spezialitäten der slowenischen Küche gehören ebenso österreichische Traditionen und Varianten der italienischen Gnocchi wie regionale Landwirtschaftsprodukte: feines Olivenöl und köstlicher Schinken.

zum Karst hat der vollmundige Kuhmilchkäse **Nanoški sir** eine lange Tradition (► Das ist ..., S. 8).

Ekstra oljčno olje & Piranska sol:

Die beiden Klassiker der Küste, gleichfalls mit der »geschützten Herkunftsbezeichnung« versehen, dürfen auf keinem Gourmet-Tisch fehlen. Schonend kalt gepresstes Olivenöl und von Hand geerntetes Meersalz verleihen vielen Speisen eine ganz besondere Würze.

Gibanica: Diese Variante des Baumkuchens, gern sonn- und feiertags serviert, besteht aus mehreren Lagen Blätterteig und süßem Schichtkäse. Besonders gut schmeckt **Prekmurska gibanica** aus der Gegend von Murska Sobota: Hier werden Mohn und Schichtkäse, gemahlene Walnüsse und geriebene Äpfel aufeinander getürmt und anschließend mit Sahne übergossen.



Alpenkäse: Aus der Milch von Tieren, die auf der Alm stehen, werden in den Julischen Alpen köstliche herkunfts-geschützte Molkereiprodukte hergestellt: **Bohinjski mohant**, ein dem Emmentaler ähnlicher, nussiger Halbschmelzkäse, der süß-saure Kuhrohmlchkäse **Sir Tolmenc** sowie der leicht pikante **Bovški sir**. An der Grenze



Jota: Die Bauernsuppe aus dem Karst schmeckt besonders, wenn man sich aufwärmen will: Sauerkraut, bunte Bohnen, Speck und Kartoffeln werden im Eintopf verköchelt, mit Lorbeer und Knoblauch pikant abgeschmeckt und mit Graupen angedickt.



Kranjska klobasa: Die fettreiche, geräucherte »Krainger Wurst« ist pikant mit Knoblauch gewürzt – am besten schmeckt sie mit Brot und Kren, frischem Meerrettich.

Njoki: Auch hier sind die italienischen »Gnocchi« nicht weit! Die slowenischen Nockerln werden meist aus Kartoffelteig oder Grieß gerollt und gern mit Spinat oder Quark verfeinert. Als Hauptgericht werden sie mit einer Pilz- oder einer Gorgonzola-Soße ange- macht. Großartig schmecken sie auch als Beilage zu Wildgulasch!

Pršut: Das slowenische Wort, in dem der italienische »Prosciutto« steckt, bezeichnet den vom kalten Bora-Wind getrockneten Schweinehinter-



schinken aus dem Karst. Hauchdünn aufgeschnitten, mit frischem Brot und Oliven gereicht, eine wahre Delikatesse (► Das ist ..., S.8)!

Štruklji: Aus Mehl und Fett wird ein Strudelteig zubereitet und mit geriebenen Äpfeln, Schichtkäse und eingelegten Rosinen belegt. Dann wird er zu einer Rolle geformt und gebacken, in kuchengroße Stücke geschnitten und gern mit zerlassener Butter übergossen. Außer der klassischen süßen Štruklji-Füllung gibt es unzählige pikante Einlagen, etwa mit Hackfleisch, Gemüse oder Sauerkraut. Mit Ei und Schichtkäse gekocht, werden Štruklji gern als deftige Beilage zu Braten gereicht. Das ursprüngliche Rezept soll im Jahr 1589 in Graz vom Koch eines Landguts erfunden worden sein.

(eine Art gekochter Strudel), »**krap**« (Teigtaschen) und »**potica**« (zopfartig verflochtener Hefekuchen). Hausgemachte, mit Honig abgeschmeckte **Obstschnäpse** runden die Mahlzeit ab.

Dolenjska Etwas leichter ist die Küche von Unterkrain. Auch hier sorgen die Wälder für steten Nachschub an **Wild**. Außer »Štruklji«, die hier mit sage und schreibe 50 verschiedenen Füllungen zubereitet werden, gibt es »**mlinci**«, eine gekochte Teigbeilage aus Buchweizen und Mais.

Zu den bekanntesten **Weinen** von Dolenjska (Gebiet Posavje) gehören der leichte Rosé »**čviček**« (Edelzwicker) und der schwere, dunkelrote »**metliška črnina**«, der – wie der Name verrät – aus Metlika stammt.

Štajersko In der **Steiermark** schwelgt man in Deftigem. Spezialitäten sind so ungewöhnliche **Suppen** wie Saueruppe, Kartoffelmilchsuppe und Steinpilzsuppe mit Buchweizen. **Fleisch** kommt »**aus dem Fass**« (klobasa iz tunke): erst gebraten oder geräuchert, dann in einem Kübel mit Schweineschmalz eingelegt. Wer Fisch bevorzugt, greift zur zarten Rauchforelle mit **Kren**, wie in der slowenischen Steiermark der Meerrettich genannt wird. Das Nonplusultra der Region jedoch ist »**gibanica**«: eine baumkuchenartige Germteigtorte aus Mohn-, Topfen-, Apfel- und Nussmasse.

Die in der »steirischen Toskana« kultivierten **Weine** (Gebiet Podravje) gelten als **die besten des Landes**. Angebaut werden vor allem Grauer und Blauer Pinot, Chardonnay und Sauvignon, Riesling und Traminer. In Gornja Radgona wird seit 150 Jahren **Sekt** nach der Champagnermethode hergestellt, auch Ormož macht mit einem Schaumwein von sich reden.

Prekmurje In den Gasthäusern Prekmurjes im äußersten Nordosten, die mit einem ungarischen Begriff »čarda« heißen, dominiert **ungarischer Einfluss**. Alles ist kräftig gewürzt: »**bograč**«, ein Gulasch aus Rind-, Schwein- und Wildfleisch, sowie das Hühnerklein »**paprikuš**« erhalten durch Beigabe von Paprika eine scharfe Note. Zur Schlachtzeit gibt es überall »**bujta repa**«, einen pikanten Eintopf aus Schweinefleisch und Sauerrüben.

Nicht nur Wein An Getränken wird außer Wein, Sloweniens Nationalgetränk, auch fleißig **Bier** (»pivo«) konsumiert. 4 % der weltweiten Hopfenernte kommen aus der Gegend um Laško, das die Marken »Laško« und »Zlatorog« (mit dem legendären Gamsbock als Logo; ► Das ist ..., S. 16; ► S. 65) produziert. Beliebt sind auch »Union« (aus Ljubljana) und »Gambrinus« (aus Maribor).

Bier wird meist in einem 0,5-Liter-Krug (»veliko pivo«) serviert; ist man mit einem kleinen Bier zufrieden, bestellt man ein »malo pivo« (0,3 Liter).

SCHNELLIMBISS – NEIN DANKE!

Eine goldene Schnecke ist ihr Erkennungszeichen: Die Slow-Food-Bewegung legt Wert auf Speisen aus nachhaltig produzierten Rohstoffen und deren genüsslichen Verzehr. Und Slowenien ist zudem schon von Natur aus ein Schneckenparadies...

Die Verpackung von Lebensmitteln gaukelt dem Käufer oft eine heile Welt vor: glückliche Kühe, die auf der Weide grasen, Butter aus dem Fass wie anno dazumal und Früchte aus dem Paradiesgarten. **Die Wirklichkeit sieht meist anders aus:** Hochgezüchtete Tiere stehen eingepfercht im viel zu engen Stall und werden mit Hilfe von Hormonen und Antibiotika hochge-

päpelt, damit sie in kurzer Zeit so viel Fleisch wie möglich ansetzen. Mit Hilfe von Chemie wird es anschließend rot eingefärbt, weil der Käufer das angeblich so will – selbst wenn es ungenießbar geworden ist, behält es so eine rosige Tönung. Es gibt genmanipulierten Mais und gepanschten Wein, Schwarzwälder Schinken aus osteuropäischem Schwein, Pflanzenschutzmittel in Obst und Gemüse, Schweinepest und Rinderwahn.

Bei derartigen Eingriffen in die Natur bleibt nicht allein der Geschmack auf der Strecke. Auch die Gesundheit der Verbraucher leidet – viele »Zutaten« sind krebserregend und fördern Allergien.

Tolminer Bergkäse: Die »geschützte Herkunftsbezeichnung« ist bereits seit dem Jahr 1756 verbürgt.



Hochwertig und regional

Die **Slow-Food-Bewegung**, Mitte der 1980er-Jahre in Italien aus Protest gegen die McDonalds-Kultur entstanden, fand im Nachbarstaat Slowenien schnell Unterstützer. Das konnte nicht überraschen, gab es doch hier viele kleine und mittelgroße Bauernhöfe, auf denen traditionell ohne Einsatz von Chemie gearbeitet wurde.

Schon kurz nach Beitritt zur Europäischen Union durften sich daher zahlreiche slowenische **Regionalprodukte** mit dem begehrten **EU-Gütesiegel** »Geschützte Herkunftsbezeichnung« schmücken. Ob Bienenhonig oder Bergkäse, Karstschinken, Krainer Wurst oder Wein – die Ware ist erstklassig und nur deshalb so wenig in Europa bekannt, weil sie aufgrund der geringen Produktionsmenge kaum exportiert wird. Die Slowenen verputzen ihre Leckereien selbst – doch wer im Land ist, kann es ihnen gleichtun! Slow Food setzt sich für eine **artgerechte Tierhaltung** ein, kämpft für längere Schonzeiten in der Fischerei und für Bio-Früchte, deren Verzehr tatsächlich gesund ist. Regionalprodukte sollen auf den Tisch – nicht nur, um eine möglichst große Vielfalt an Lebensmitteln zu erhalten, sondern auch, **weil räumliche Nähe für Frische bürgt**. Bei Slow Food gibt es keine Tiere, die man durch halb Europa zur Schlachtbank karrt. Verboten sind künstliche Geschmacksverstärker, chemische Back- und Schimmelverhütungsmittel, Farb- und Aroma-, Festigungs- und Verdickungsstoffe.

Essen sinnlich erleben

Auch schonende Zubereitung ist wichtig, damit sich Geruch und Ge-

schmack optimal entfalten können. Dabei sind der **Experimentierlust** keine Grenzen gesetzt. Angesagt sind Neukreationen, die alle Eigenschaften des »Rohstoffs« besser zur Geltung bringen – aber **auch traditionelle Rezepte**, sofern sie auf **»vergessene« Zutaten** zurückgreifen. Zu einem sinnlichen Erlebnis wird das Essen, wenn die Reihenfolge der Gänge so durchkomponiert ist, dass der Gaumen stets neu überrascht wird.

Die »Hintergrundmusik« dazu bilden die Getränke: Ein **gut gewählter Wein** kann den Geschmack eines Gerichtes effektiv unterstützen oder kontrastieren. Natürlich wird das Slow-Food-Mahl mit Muße genossen, am besten in geselliger Runde mit ausreichend Zeit für ein gutes Gespräch.

Weinland Goriška Brda

Slow Food-Pionier in Slowenien war Aleš Kristančič, Mitbesitzer der **Weinkellerei Movia** in Dobrovo in den Hügeln von Goriška Brda ganz im Westen des Landes. An der Fassade seines Guts im Dorf Ceglo prangt die goldene Schnecke, das Emblem der Bewegung. Hier bekommt man besten Bio- und Barrique-Wein, Traubenbrand und klassischen Sekt (Ceglo 18, 5212 Dobrovo | Tel. 05 1 30 45 80 | www.movia.si).

Von hier sind es wenige Minuten im Auto bis Šlovrenc, wo gleichfalls ein Gutshaus auf einem Hügel thront. Der Winzer Jean Michel Morel aus Bordeaux und Katja, seine slowenische Frau, bereiten im **Kabaj Bed & Breakfast** – mit weitem Blick auf die Weinberge – mehrmals die Woche ein fünfgängiges, jahreszeitlich inspiriertes Degustationsmenü zu, bei dem sich



Kellerei Movia: Slow-Food-Pionier Aleš Kristančič prüft den Reifegrad seines Rotweins.

friaulische, habsburgische und französische Einflüsse zu neuen Geschmacks-erlebnissen verbinden (Šlovrenc 4, 5212 Kozana | Tel. 04 1 45 40 02 | www.kabaj.si).

Waldpilze und Seetang

Ein Stück weiter nördlich, in Kobarid, hat sich eine weitere Slow-Food-Oase herausgebildet. Im Restaurant **Topli Val** (► S. 91) sind es Aleš und Tanja Hvala, die ihr Lokal im eigenen Hotel zu einer Top-Adresse der Gastronomie machten. »Unsere Küche spiegelt die Lage von Kobarid«, sagt Aleš, »hier berühren sich mediterrane und alpine Welt.« Mit Mut zu eigenen Interpretationen vertraut er voll der eigenen Kochkunst. Seebarsch etwa backt er im dicken Salzmantel, damit das Fleisch zart und saftig bleibt. Anschließend

entfernt er die Hülle und serviert den Fisch mit Tintenfischsauce und Waldpilz-Ragout, dem grüner Pfeffer und Ingwer eine leicht pikante Note verleihen. Das sensorische Gegengewicht dazu bilden Butterkartoffeln mit Seetang. Aleš überrascht mit bemerkenswerten Details wie frittierten Blumen, hausgemachten Gnocchi und in Wodka mariniertem Lachs. Doch auch Handfestes kommt auf den Tisch, wie »Kobariški štruklji« (mit Schichtkäse und Nüssen gefüllte Teigtaschen) und »Gibanica« (kombinierter Apfel-Nuss-Mohnstrudel).

Die Konkurrenz weiterer guter Lokale in der Region, wie **Hiša Franko** in Kobarid an der Straße nach Italien (► S. 91), beflügelt die Wirtsleute, sich auf ihren Lorbeeren nicht auszuruhen, sondern immer wieder neue fantasievolle Gerichte zu kreieren.

Einige Gäste greifen lieber gleich zu schärferen Sachen, etwa **Branntwein** (»žganje«) oder hausgemachtem **Zwetschgenschnaps** (»sli-vovka«). Wer alkoholfreie Durstlöscher bevorzugt, trinkt einheimisches **Mineralwasser** aus einem der heimischen Kur- und Heilbäder: Erfrischend schmecken »Radenska Drei Herzen« aus Radenci und »Donat« aus Rogaška Slatina.

Restaurants, Bars und Cafés

Essen gehen ...

In Slowenien gibt es keinen Mangel an guten Restaurants – die Palette reicht vom bodenständigen, ländlichen Lokal bis zum Gourmettempel. Hin und wieder findet man auch die **Slow-Food**-Plakette (eine goldene Schnecke) an einem Restaurant (► Baedeker Wissen, S. 319). Der Service ist freundlich und effizient – nur an der touristisch voll erschlossenen Küste lässt er gelegentlich zu wünschen übrig. Dort empfiehlt es sich auch, die Rechnung genauer zu prüfen.

... für jeden Geschmack

Bodenständige Küche lernt man am besten im Wirtshaus oder in Landgaststätten (»gostilna«/»gostišče«) kennen – wobei eine Gostišče außer Essen und Trinken auch ein Bett für die Nacht bietet, eine Gostilna sich dagegen bescheidet, ihre Gäste zu verköstigen. Dort gibt es zwar keine große Auswahl an Gerichten, doch dafür ist die Atmosphäre meistens sehr herzlich und ungezwungen. Den kulinarischen Genuss zu günstigen Preisen begleiten nicht selten musikalische Darbietungen.

Das Essen im Restaurant (»restavracija«) gehorcht anderen Spielregeln. Hier geht es förmlicher und gepflegter zu, die Auswahl der Gerichte ist umfassender. Preiswert isst man in Selbstbedienungsrestaurants (»samopostrežna restavracija«) und Fastfood-Grills (»okrepčevalnica«), die man in größeren Städten findet. Wer nur eine kleine Zwischenmahlzeit einnehmen möchte, geht ins Bife oder in die Krčma, gemütliche Schankwirtschaften mit Verköstigung.

In einer **Slaščičarna** gibt es Eis und Süßigkeiten, in einer **Kavarna** Kaffee und Kuchen. Wein und Bier trinkt man in der **Pivnica** (Kneipe), wo man auch die einheimischen Obstschnäpse probieren kann.

Öffnungs- zeiten

Restaurants sind meist **durchgehend** von mittags bis spätabends geöffnet; beste Stimmung herrscht freilich, wenn sie gut gefüllt sind, also von 12.30–14.30 und 18.30–22 Uhr. Die meisten Lokale haben einen **Ruhetag**, oft Montag, nur an der Küste lässt man sich das Geschäft an keinem Wochentag entgehen.

Trinkgeld

In der Regel sind Bedienung und Mehrwertsteuer in der Rechnung inbegriffen. Dennoch erwarten Hotelangestellte, Kellner u. a. ein zusätzliches Trinkgeld von **etwa 5–10 %** des Rechnungsbetrags.

FEIERN

Neben ländlichen Traditionen – vom Almadtrieb bis zur Weinlese –, die den Jahresablauf strukturieren, werden in Slowenien das ganze Jahr über auch spannende musikalische und andere kulturelle Events begangen.

In Slowenien wird gerne und ausgiebig gefeiert. Anlass sind Bauernhochzeiten, der Almadtrieb oder die Weinlese. Einen Höhepunkt im traditionellen Festkalender bildet der Karneval in Ptuj (► Das ist ..., S. 12). Daneben gibt es zahlreiche Musik- und Kunstfestivals zeitgenössischen Zuschnitts.

Feste für
jeden Anlass

Nach **Piran** fährt man, wenn der Sommer erwacht. Dann hat man dort das Gefühl, in einer venezianischen Stadt zu sein. Vor der Kulisse des malerischen Tartini-Platzes treten Musiker und Schauspieler in historischen Kostümen auf, spielen klassische Musik und erproben sich in der Commedia dell'Arte. Aber auch in anderen slowenischen Städten bricht das Festivalfieber aus. In **Maribor** wird im früheren Hafenviertel Lent ein zweiwöchiges Ethno-Fest zelebriert, in **Ljubljana** beginnt im Anschluss an die traditionsreichen Jazztage ein Sommerfestival mit interessantem Programm: Auf den Straßen der Altstadt wird Theater gespielt, im Kulturzentrum Križanke treten international bekannte Orchester und Ensembles auf.

Kultur-
festivals im
Sommer

Im Herbst geht es insbesondere in den Alpen sehr volkstümlich zu. Nach dem **Almadtrieb** der Kühe und Schafe feiert man in Bohinc den **Kuhball**. Zu solchen Anlässen werden bunte Trachten getragen, und man tanzt traditionelle Reigen, dazu ertönt nicht selten Oberkrainer Volksmusik. In den Karstdörfern und in den kleinen Orten im Osten des Landes feiert man ganz anders: In den Dorfschenken fließt der junge **Wein** in Strömen, und beschwipste Besucher greifen gerne zur Gitarre, um zu spielen, was ihnen gerade in den Sinn kommt.

Im Herbst:
Almadtrieb
und Weinlese

VERANSTALTUNGSKALENDER

GESETZLICHE FEIERTAGE

- 1./2. Januar:** Neujahr
8. Februar: Prešeren-Tag (Slowenischer Kulturfeiertag)
27. April: Tag des Widerstands gegen die Okkupation
1./2. Mai: Tag der Arbeit
25. Juni: Staatsfeiertag

- 15. August:** Mariä Himmelfahrt
31. Oktober: Reformationstag
1. November: Allerheiligen
25. Dezember: Weihnachten
26. Dezember: Tag der Unabhängigkeit
Bewegliche Feiertage: Ostern (So., Mo.); Pfingsten (So.)

JANUAR

Weltcuprennen (Alpinski, Biathlon)
sowie Skisprungwettbewerbe.

Jan.-März in Kranjska Gora,
Planica und Maribor

FEBRUAR

KURENTOVANJE-TREIBEN

Beim elftägigen wilden Treiben mit
zotteligen Dämonen wird der Winter
ausgetrieben (► Das ist ..., S. 13).

Karnevalswochenende in Ptuj

<https://kurentovanje.net>

Umzüge auch in Cerkno und Cerknica,
Drachenskarneval in Ljubljana.

APRIL

BLUMEN-, WEIN- UND OLIVENÖLFEST

Ende April | Padna/Koper

SALINENFESTIVAL

In den Salinen von Sečovelje.

Letztes April-Wochenende

www.kpss.si

SCHOKOLADENFESTIVAL

April oder Sept. | Radovljica

MAI

EXODOS

Bühnenkunst-Festival in Ljubljana mit
Tanz- und Theatergruppen.

April/Mai | FB: Exodos Ljubljana

VINSKA VIGRED

»Weinfrühling« der Region Bela
Krajina in Metlika.

3. Mai-Wochenende

www.metlika-turizem.si

Weinfest in ► Novo Mesto

DRUGA GODBA

World Music Festival in Ljubljana.

Ende Mai | <https://drugagodba.si>

JUNI

MITTELALTERTAG

In Kamnik halten Ritter im denkmal-
geschützten Ortskern Turniere ab.

Anfang Juni | Kamnik

Nach einem guten Glas Wein singt es sich besonders gut.



TAGE DER OFFENEN WEINKELLER

Anfang Juni | Goriška Brda

FESTIVAL IDRIJSKE ČIPKE

Festival der Klöppelspitzen in Idrija.

3 Tage Mitte Juni

www.festivalidrijskecipke.si

JURJEVANJE

Das älteste Folklorefest des Landes

Bela krajina | www.jurjevanje.si

FESTIVAL »LENT«

Zweiwöchiges Festival mit Kleinkünstlern, Folklore-, Pop- und Rockstars.

Ende Juni | Maribor, Stadtteil Lent

www.festival-lent.si

JULI

JAZZFESTIVAL

Das Festival in Ljubljana ist eines der ältesten in Europa.

Anfang Juli | www.ljubljanajazz.si

ERASMUS-RITTERTURNIER

Große Mittelalterveranstaltungen vor Predjamski Grad (► S. 195).

Anfang Juli | Postojna

www.postojnska-jama.eu

FESTIVAL BLED

Lichterfest und Musikfestival mit Klassik, Jazz und Crossover.

1. Juli-Hälfte

www.festivalbled.com

JULI/AUGUST

Festspiele in allen Küstenorten

sowie in Celje, Ptuj und Brežice,

außerdem **Straßentheater** in 15

Städten des Landes.

INTERNATIONALES

SOMMERFESTIVAL

Festivals mit Straßentheater, Konzerte und Theaterstücke einheimischer

und internationaler Künstler, alle zwei Jahre (ungerade Zahlen) die Grafik-Biennale.

Juli/Aug./Sept. | Ljubljana

<https://ljubljanafestival.si>

JAZZINTY

Jazz-Festival in Novo Mesto.

Mitte Aug. | <https://jazzinty.com>

SEPTEMBER

FESTIVAL MARIBOR

Zwei Wochen internationale Klassik

www.festivalmaribor.si

PIKIN

Pippi-Langstrumpf-Festival, größtes Kinderfestival des Landes.

2. Sept.-Hälfte | Velenje

www.pikinfestival.si

KUHBALL

Mit traditionellem Almatrieb und Jahrmarkt.

3. Sept.-Wochende | Bohinj

www.tasteatlas.com/kravji-bal

FESTIVAL DER ALTEN REBE

In Maribor werden die Früchte der ältesten Rebe der Welt geerntet.

Parallel wird ein großes Fest gefeiert.

Ende Sept./Anfang Okt.

www.staratrtta.si

NOVEMBER

Mosttaufe und Martinimarkt

in Ormož und Umgebung.

Am **Martinstag** (11.11.) wird im ganzen Land Wein ausgetrunken.

www.martinovanje.si

DEZEMBER

Weihnachtsmarkt in Ljubljana.

Lebendige **Weihnachtskrippe** in den Höhlen von Postojna.

SHOPPEN

Auch wenn Slowenien sicher nicht die klassische Shopping-Destination ist, Einkaufen macht dort richtig Spaß. Die Palette der Mitbringsel reicht von bäuerlichem Kunsthandwerk bis zu edlen Designer-Objekten. Und auch die berühmten Leckerbissen der verschiedenen Regionen, Naturprodukte vom Erzeuger, sind schöne Souvenirs!

Kulinarisches In jedem Supermarkt kann man kulinarische Highlights des Landes erstehen. Dazu gehören der luftgetrocknete **Karstschinken** »pršut« neben Schafs- und Kuhmilchkäse aus den Alpen, wie der beliebte **Nanoški sir** (► Das ist ..., S. 8), pikante Oliven, hausgemachte Wurst, aber auch **Honig** und andere Produkten der lokalen Imkerei.

Alkoholisches Neben hochprozentigen **Obstschnäpsen** reihen sich in den Regalen Wein- und Sektflaschen aneinander. Das größte **Weinangebot** haben die Vinotheken von Maribor, Ormož und Vipava.

Lebensmittelmarkt Der schönste Lebensmittelmarkt findet sich in **Ljubljana**, wo am Vodnikov trg nahe der Dreibrückenanlage Obst und Gemüse, Brot und Wurst feilgeboten werden. Käse gibt es dort noch aus Keramikschüsseln und Butter aus dem Fass (► S. 126).

Flohmarkt Ljubljana veranstaltet sonntags einen Flohmarkt (► S. 126), der noch hält, was der Name verspricht: kaum kommerzieller Plastikkitsch, dafür **preiswerte Antiquitäten**, Trödel und Tand – von alten Grammofonen mit historischen Platten bis zu Waschschüsseln aus Porzellan.

Kunsthandwerk In den verschiedenen Regionen hat sich im Lauf der Zeit je ein spezifisches Kunsthandwerk herausgebildet. **Klöppelspitze** kommt aus ► Idrija, Schmiedeware aus Kropa. **Keramik** stammt überwiegend aus der Provinz Prekmurje. Berühmt für seine »Schwarze Keramik« ist das Dorf Filovci (Moravske Toplice). Die hohen, schlanken Gefäße haben Ähnlichkeit mit illyrischen Tonwaren, die man in den Hügelgräbern der Umgebung fand. Für **mundgeblasenes Glas** und edles **Bleikristall** ist Rogaška Slatina bekannt, dort gibt es 400 Jahre alte Glaswerkstätten (► S. 212). Aus der Bela Krajina stammen Weidenruten-**Körbe** sowie geschmückte **Ostereier**. Die »trockene Krain« ist auf »suha roba« (= trockene Dinge) spezialisiert: **Holzobjekte** wie Teller, Tassen und Löffel. Eine Kostprobe volkstümlicher Vorstellungskraft vermitteln **Bienenstockbrettchen**, die einst den Eingang von Bienenstöcken schmückten und denen man allerorten begegnet: In bunten Farben werden darauf menschliche Schwächen aufs Korn genommen und biblische Episoden illustriert (► Das ist ..., S. 24).



OBEN: Ein traditionelles Glaszentrum im Osten des Landes ist Rogaška Slatina.

UNTEN: Zarte Klöppelspitzen entstehen in Idrija, wo es auch ein eigenes Festival dazu gibt.

ÜBERNACHTEN

Slowenien bietet etwas für jeden Geldbeutel und Geschmack: Die Palette reicht von der schlichten Herberge bis zum Luxushotel, vom gemütlichen Bauernhaus bis zum Wellness-Tempel oder zum feudalen Schloss. Der Standard der Unterkünfte ist in jeder Kategorie Spitze.

Hotels Hotels gibt es in allen Preiskategorien, wobei die Tarife in der Vor- und Nachsaison oft erheblich günstiger sein können. Häufig gehören dicht nebeneinander liegende Hotels einem Unternehmen: Gäste, die in der preiswerteren Unterkunft wohnen, können Serviceleistungen des teureren Hauses, etwa Sauna oder Schwimmbad, meist mitbenutzen. Eine echte Alternative zu traditionellen Hotels und Apartmenthäusern sind **Burgen** und **Schlösser** – oft abseits der Touristenströme.

Die Nobelunterkunft »Kendov Dvorec« bei Idrija logiert in einer Burg.



In klaren Nächten die Sterne sehen, tagsüber den Vögeln lauschen, statt Straßenlärm erdulden? »Ferien auf dem Lande« wird nicht nur bei Eltern mit kleinen Kindern immer beliebter (► S. 330).

Agro-
tourismus

Campingplätze sind ideal für Familien mit kleinem Budget. Sie sind in meist vom 1. Mai bis 30. September geöffnet, oft verfügen sie über Sporteinrichtungen und Kinderspielflächen. Über 50 offizielle »Kamp« gibt es derzeit in Slowenien, besonders beliebt sind die Anlagen im Soča-Tal und am Bohinjer See. Teilweise findet man auch luxuriöse Glamping-Unterkünfte (► S. 332).

Camping-
plätze

In nahezu allen slowenischen Orten werden **Privatzimmer** (erkennbar am Schild »sobe«) vermietet. Es gibt Zimmer mit ein, zwei und drei Sternen; die mit nur einem Stern verfügen lediglich über ein Waschbecken – Bad und Toilette befinden sich auf dem Flur und werden von anderen Gästen mitbenutzt. Privatzimmer und Ferienwohnungen vermittelt die örtliche Touristeninformation, häufig das Reisebüro – und natürlich auch die Internetplattform www.airbnb.com. Die Preise liegen bei 25–80 € p. P.; wer länger als drei Tage bleibt, zahlt pro Nacht in der Regel 30 % weniger.

Privat-
unterkünfte

Dijaški dom: So lautet die slowenische Bezeichnung für Jugendherberge. Leider gibt es davon nicht allzu viele. Empfehlen kann man die Herbergen in Piran, Bled und Ljubljana, die das ganze Jahr über geöffnet sind. Im Juli und August verwandeln sich einige **Studentenwohnheime** (Dijaški dom) in Herbergen – hierüber freut man sich vor allem im teuren Ljubljana. Bevorzugt aufgenommen werden Mitglieder einer nationalen Jugendherbergsorganisation; wer keinen Ausweis besitzt, zahlt einen Aufpreis. Aktuelle Infos erhält man beim slowenischen Jugendherbergsverband.

Jugend-
herbergen

Zusätzlich zum Unterkunftspreis fällt je nach Region eine Kurtaxe in Höhe von 2–3 € (pro Person und Tag) an.

Kurtaxe

NÜTZLICHE ADRESSEN

SLOWENISCHE FREMDEN- VERKEHRSZENTRALE

Zahlreiche Infos zu Unterkünften (online buchbar).
www.slovenia.info

AGROTOURISMUS

Webseiten: ► S. 330

BERGHÜTTEN

PLANINSKA SVEZA SLOVENJE
(ALPINE ASSOCIATION OF
SLOVENIA)

Dvorakova 9, 1001 Ljubljana
Tel. 01 4 34 56 80
<https://en.pzs.si>

AGROTOURISMUS: FERIEN AUF DEM LAND



Es gibt eine Alternative zum Urlaub im Hotel – und relativ preiswert ist sie obendrein: »Agrotourismus« oder »Ferien auf dem Bauernhof« (slowenisch: »Turistična kmetija«) heißen die Zauberworte. Hier ist man weit vom hektischen Treiben der Großstadt entfernt, genießt die Natur und entdeckt die Langsamkeit.

Familiäre Atmosphäre

Wer sich für Ferien auf dem Land entscheidet, wacht auf mit Vogelgezwitscher, hört Kühe im Stall muhen und auf der Koppel Pferdegewieher. Fast immer hat man die Möglichkeit, den Arbeitsalltag einer slowenischen Familie kennenzulernen, die eigene Frühstücksmilch zu melken, frisch gelegte Eier zu suchen, bei der **Wein-ernte** mitzuhelfen und einiges über die **Imkerei** zu lernen. Auf dem Hof genießt man schmackhafte Gerichte, zubereitet »nach Omas Rezept«, und hausgemachten Wein, erlebt eine Gastfreundschaft, wie sie andernorts längst ausgestorben ist. Für alle, die es hinausdrängt in die Umgebung, gibt es Wandertipps und Fahrräder zum Ausleihen.

Naturnah und Bio

Schon knapp 300 Höfe sind es, die in Slowenien naturnahen Urlaub anbieten: im ländlichen Ambiente der Alpen, im Karst oder einer Weinregion. Viele haben sich im **ZTKS**, dem Verband der touristischen Bauernhöfe zusammengeschlossen. Neuerdings gibt es auch

Öko-Bauernhöfe mit natürlich angebauten Bioprodukten. Einige von ihnen haben bereits die Auszeichnung »Slovenia Green« erhalten. Belohnt wurde damit das Bemühen der Hofbesitzer, Gästen einen stressfreien Urlaub in der Natur zu verschaffen.

www.viaslovenia.com/de/bauernhofe

ZTKS: www.turisticnekmetije.si

Wer Ferien auf dem Land macht, bekommt manchmal auch Frisches aus dem Fluss.



Milch und Eier

Besonders begehrt sind Unterkünfte im Umkreis des **Triglav-Nationalparks**: im Soča-Tal, rund um Kranjska Gora und im Raum Bled/Bohinj. Nur 20 Gehminuten von Bohinjer See entfernt liegen Studor und Stara Fužina (► S. 52), kleine Dörfer mit diversen agrotouristischen Angeboten. Auf den Wiesen Studors stehen Prachtexemplare der legendären **Heuharfen**: hausgroße überdachte Holzgestelle mit Querbalken, auf denen das Heu zum Trocknen aufgehängt wird. Preiswerten Urlaub in Studor bietet ein alter Hof am Hang mit schöner Aussicht und 4 Ferienwohnungen (2–6 Pers.). Zum Essen gibt es haus eigene Milch, frisch gelegte Eier, Obst und Gemüse aus dem Garten.

Pri Andreju (€€): Studor v Bohinju 31
Tel. 04 5 72 35 09
www.priandreju-sp.si

Käse und Almausflüge

Im Nachbarort Stara Fužina kann das **Sennerei-Museum** (Planšarski muzej) besichtigt werden, das in die Geschichte der Almwirtschaft einführt. Die Leiterin Frau Mlakar tischt Räucher- und Streichkäse, Quark mit Pellkartoffeln und Sauermilch auf, dazu Topfenstrudel und Sterz, Süßspeisen und selbst gebrannten Schnaps.

Manch Gast war von der auf Holztellern gereichten Kost im Museum so begeistert, dass er beschloss, im kleinen Ort zu bleiben. Frau Mlakar vermietet ein paar ruhige Zimmer und organisiert Ausflüge zu umliegenden Almen.

Planšar (€): Stara Fužina 179
Tel. 04 1 70 33 79 | www.planšar.com

Idyllisches Hoteldorf

Einen anderen Schwerpunkt bietet **Pristava Lepena** im oberen Soča-Tal. Auf einer Hochalm stehen Alpenhäuser aus Holzbohlen, die ein eigenes kleines »Hoteldorf« bilden. Ringsum ragen schroffe, schier unbezwingbare Granit-Riesen auf. Die Gäste leben im eigenen Blockhaus, weitgehend mit Naturmaterialien eingerichtet. Nach einer Wanderung entspannt man in der Sauna mit Blick ins Grüne oder gleich im Garten-Pool. Kinder freuen sich über einen **Abenteuer-Spielplatz** und Ponys. Wer sattelfest ist, darf auf Lipizzanern ausreiten. Das **Restaurant** serviert deftige einheimische Küche, bei warmen Temperaturen im luftigen Holzpavillon.

Pristava Lepena (€€–€€€): Lepena 2, Soča | Tel. 04 1 67 19 81
www.pristava-lepena.com

Am türkisfarbenen Fluss

Eine gute und preiswertere Alternative ist **Kamp Koren** im unteren **Soča-Tal**. Lidia Koren ließ über dem türkisfarbenen Fluss sechs Holzhäuser errichten, in denen alles aus heller Kiefer maßgeschneidert ist. Mit Solarenergie befeuert und eigener Bio-Kläranlage ausgestattet, dürfen sich die großzügigen, komfortablen »Green Chalets« mit dem **EU-Öko-Siegel** schmücken. Hier schlafen Gäste mit dem Rauschen der Soča ein und erwachen mit Vogelgezitscher; baden tagsüber im kristallklaren Flusswasser und starten im **Kajak**, das ebenso wie das **Mountainbike** vor Ort ausleihbar ist, zu ausgedehnten Touren. Nach Einbruch der Dunkelheit verabredet man sich mit anderen Gästen am Grillfeuer oder in der urigen Schänke.

Kamp Koren (€€): Ladra 1b, Kobarid
Tel. 05 3 89 13 11 | www.kamp-koren.si



In Kamp Koren übernachtet man in einem Holzhaus über dem Fluss.

CAMPINGPLÄTZE

ALLGEMEIN

www.camping.info/slowenien
www.slovenia.info/de/geschichten/top-glamping-unterkunft-in-slowenien (Glamping-Adressen)

ANKARAN

Camping Adria (A)
Jaranska 25
Tel. 05 6 63 73 50
www.adria-ankaran.si

BLED

Camping Bled (A)
450 Stellplätze, 1. April–15. Okt.
Kidričeva 10a
Tel. 04 5 75 20 00
www.sava-camping.com/si/camping-bled

Camping Šobec (A)

Šobčeva 25, Lesce
Tel. 04 5 35 37 00
www.sobec.si

BOHINJ

Avtokamp Zlatorog (B)
Ukanc 2
Tel. 04 5 72 34 82
<https://avtokampi.si/campsites/camp-bohinj-zlatorog>

Camping Danica (B)

Bohinjska Bistrica
Tel. 04 5 72 17 02
<https://tdbohinj.si/kamp-danica>

BREŽICE/ČATEŽ

Čatež Thermal Spa (A)
Topliška cesta 35
Tel. 07 4 93 67 23
www.termes-catez.si

GOZD MARTULJEK

Camp Špik
Jezerci 21
Tel. 05 1 63 44 66
www.camp-spik.com

IZOLA

Campsite Belvedere (B)
Dobrava 1a
Tel. 05 6 60 51 00
<https://belvedere.si/si/kamp/predstavitev>

KOBARID

Koren Campground (A)
Deržniške Ravne 33
Tel. 05 3 89 13 11
www.kamp-koren.si

LJUBLJANA

Ljubljana Resort Camping (B)
Dunajska 270a
Tel. 07 0 25 38 45
www.ljubljanaresort.si

MORAVSKE TOPLICE

Kamp Terme 3000 (A)
Kranjčeva ulica 12
Tel. 02 5 12 12 00
www.sava-hotels-resorts.com

PODČETRTEK

Kamp Natura (A)
Zdraviliška 24
Tel. 03 8 29 78 36 (Sommer)
Tel. 03 8 29 70 00 (Winter)
www.termes-olimie.com

PORTOROŽ

Kamp Lucija
Seča 204, Tel. 05 6 90 60 00
www.hoteli-bernardin.si/si/kamp

PTUJ

Avtocamp Terme Ptuj (B)
Pot v Toplice 9
Tel. 02 5 12 22 00
www.sava-hotels-resorts.com

SAVINJSKA DOLINA

Menina Campground (B)
Varpolje 105, Rečica ob Savinji
Tel. 05 1 21 93 93
www.campingmenina.com

SOČA

Adrenaline-Check Eco Camp
5232 Soča | Tel. 04 1 38 36 62
www.adrenaline-check.com

JUGENDHERBERGEN

AUSKUNFT

www.youth-hostel.si

BLAD

Castle Hostel, ► S. 47
www.hostelworld.com

KOPER

Dijaški in študentski dom Koper
Cankarjeva 5, 6000 Koper
Tel. 05 1 34 49 89
www.ddkoper.si

LJUBLJANA

Hostel Celica, ► S. 129
www.hostelcelica.com

MARIBOR

Hostel Pekarna
Ob železnici 16
Tel. 06 4 17 41 75

PIRAN

Hostel Piran
Vodopivčeva 9, 6330 Piran

TOLMIN

Youth Hostel Paradiso
Gregorčičeva ulica 2
5220 Tolmin
Tel. 0 40 30 05 18
FB: paradisotolmin

PRIVATUNTERKÜNFTE

TOUR AS

Tour As vermittelt Privatunterkünfte
in und um Ljubljana.
<https://book.touras.si>
www.apartmaji.si
www.viaslovenia.com

P PRAKTISCHE INFOS

*Wichtig, hilfreich
präzise*

Unsere Praktischen Infos
helfen in allen Situationen
in Slowenien weiter.

Bestens informiert – auch im abgelegenen Tal
Logarska Dolina: die Touristeninformation in Solčava ►



KURZ & BÜNDIG

ELEKTRIZITÄT

Alle elektrischen Geräte funktionieren mit 220 Volt Wechselstrom. Adapter werden nicht benötigt, deutsche Stecker passen in slowenische Steckdosen.

NOTRUFEN IN SLOWENIEN

POLIZEI/ERSTE HILFE

Tel. 113

FEUERWEHR

Tel. 112

PANNENDIENST

Tel. 1987

NOTRUFEN

ADAC-NOTRUFZENTRALE MÜNCHEN

Tel. 00 49 89 22 22 22

DRK-FLUGDIENST DÜSSELDORF

Tel. 00 49 2 11 91 74 99 39

DEUTSCHE RETTUNGS- FLUGWACHT STUTTGART

Tel. 00 49 711 70 10 70

NOTRUFDIENST ÖSTERREICH

ÖAMTC-Notrufzentrale Wien

Tel. 00 43 12 51 20 00

NOTRUFDIENST SCHWEIZ

Schweizerische Rettungsflugwacht
Zürich

Tel. 00 41 4 46 54 32 22

SPERR-NOTRUF DEUTSCHLAND

Gilt auch für Handykarten, Online-Banking-Zugänge und die elektronische Identitätsfunktion von Personalausweisen.

Tel. 00 49 11 61 16

SPERR-NOTRUF ÖSTERREICH

Tel. 00 43 12 04 88 00

SPERR-NOTRUF SCHWEIZ

Tel. 00 41 44 6 59 69 00 (Swisscard)

Tel. 00 41 44 8 28 31 35 (UBS)

Tel. 00 41 5 89 58 83 83 (VISECA)

Tel. 00 41 44 8 28 32 81 (Post)

ÖFFNUNGSZEITEN

Supermärkte öffnen Mo.–Sa. 8–20, So. bis 13/15 Uhr, **Geschäfte** und **Lebensmittelläden** meist Mo.–Fr. 8–19/21 und Sa. bis 13 Uhr. **Banken** öffnen Mo.–Fr. von 9–17 Uhr. **Postämter** haben Mo.–Fr. von 9–18 und samstags vormittags geöffnet. An allen **Apotheken** befinden sich Hinweise auf die nächstgelegene Apotheke mit Notdienst.

VORWAHLEN

VON SLOWENIEN NACH

Deutschland: Tel. 00 49

Österreich: Tel. 00 43

In die Schweiz: Tel. 00 41

NACH SLOWENIEN

Aus Deutschland, Österreich

und der Schweiz: Tel. 00 386

WAS KOSTET WIE VIEL?

Tasse Kaffee: ab 1,50 €

Bier vom Fass: ca. 4 €

Einfache Mahlzeit: ab 8 €

3-Gang-Menü: ab 17 €

Einfaches Doppelzimmer: ab 35 €

1 Liter Benzin: ab 1,35 €

ZEIT

Mitteuropäische Zeit (MEZ) mit europäischer Sommerzeit ohne Zeitverschiebung.

ANREISE · REISEVORBEREITUNG

Busse des Unternehmens Flixbus fahren von mehreren deutschen Städten nach Slowenien. Über Busverbindungen aus Österreich und aus der Schweiz informieren die Fremdenverkehrsämter in Wien und Zürich.

Mit dem Bus

Von allen größeren Städten gibt es täglich gute Verbindungen (Fahrzeit ab Hamburg oder Berlin nach Villach/Ljubljana ca. 12 Std.). Von Österreich verkehren Züge u. a. ab Salzburg, Villach, Wien und Graz, aus der Schweiz fährt man via Innsbruck und Schwarzach St. Veit oder via Mailand, Venedig-Mestre und Triest. Attraktiv sind auch **Nachtzugreisen** im Schlafwagen ab Stuttgart über München und einige Orte in Österreich sowie von Zürich via Innsbruck nach Ljubljana. Günstiger wird die Zugfahrt mit Sondertarifen und speziellen Familienangeboten der Deutschen Bahn. Ein Teil der Vergünstigungen gilt auch in Österreich und Slowenien.

Mit der Bahn

Mit dem Interrail Slowenien Pass kann man für die Dauer von 3, 4, 5, 6 und 8 Tagen beliebig oft mit slowenischen Zügen fahren. Wer noch keine 27 oder über 60 Jahre alt ist, erhält eine Ermäßigung.

www.interrail.eu/de/interrail-passes

Nachtzugreisen: www.nightjet.com/de/reiseziele/slowenien Anfahrtswege führen durch die Schweiz, Österreich und Italien. In all diesen Ländern, und auch in Slowenien, müssen Pkw-Fahrer auf Autobahnen und Schnellstraßen eine **Gebühr** bezahlen. In der **Schweiz**, wo man eine Jahresvignette für das gesamte Autobahnnetz braucht, sind nicht nur Kraftfahrzeuge, sondern auch Anhänger gebührenpflichtig. In **Österreich** entfällt die Vignette für Anhänger, und man kann zwischen einem »Jahrespickerl«, einem »Zwei-Monats-Pickerl« und einem 10 Tage gültigen Pickerl wählen. In Italien ist die Gebühr von Hubraum und Achsabstand abhängig.

Mit dem
Auto

In **Slowenien** ist für Autobahnen und Schnellstraßen gleichfalls eine Vignette erforderlich. Man kann sie vor Reiseantritt bei den Automobilclubs kaufen oder vor Ort an slowenischen Tankstellen und in Postämtern. Für eine Woche mit dem Auto sind 16 €, für einen Monat 32 € zu zahlen, mit dem Motorrad zahlt man 8 € pro Woche und 32 € für ein halbes Jahr. Aktuelle Infos findet man auf der Homepage der slowenischen Automobilgesellschaft DARS oder bei Mautwelt.

Autobahn-
Vignette

DARS: <https://evinjeta.dars.si/de>

www.mautwelt.de/de-de/e-vignette-slowenien

Anfahrtswege **Von Deutschland aus** erreicht man Slowenien am schnellsten über Salzburg und die Tauernautobahn. Seit Fertigstellung des Karawankentunnels ist Ljubljana von München in etwa 4, von Frankfurt in etwa 7 Autostunden erreichbar. Um Staus zu vermeiden, verladen nicht wenige Urlauber ihr Fahrzeug bei Bischofshofen (hinter Salzburg) auf die stündlich verkehrende Bahn und setzen dann die Autofahrt in Spittal fort.

Wer sich die österreichische Vignette sparen will, wählt die langsamere Bundesstraße über den Tauern- und Katschbergpass und reist ab Villach über den Wurzenpass weiter nach Kranjska Gora. Von dort führt eine romantische Straße durch das Soča-Tal in Richtung Slowenische Riviera – ist sie im Winter gesperrt, muss man über Tarvisio und den Predil-Pass ausweichen.

Urlauber **aus dem Wiener Raum** fahren bequem über Graz zum österreichisch-slowenischen Grenzübergang Spielfeld und von dort weiter nach Maribor. **Von Kärnten** geht es über die B 82 zum Seeburgsattel (Jezerski vrh) an der Staatsgrenze nach Slowenien.

Urlauber **aus der Schweiz** wählen in der Regel die Anfahrt über Mailand und reisen über Triest oder Nova Gorica ein.

Mit dem Flugzeug Slowenien verfügt über Flughäfen in Ljubljana, Maribor und Portorož, im **internationalen Linienverkehr** wird nur Ljubljana angeflogen. Bequem und in nur wenig mehr als 1 Stunde erreicht man die Hauptstadt mit der Fluggesellschaft Lufthansa ab Frankfurt/Main (direkt), von anderen deutschen Städten mit Zwischenstopp.

Der **Flughafen von Ljubljana** (Aerodrom Brnik) verfügt über eine Post, eine Bank und mehrere Büros mit Autovermietung. Er liegt 30 km nördlich der Hauptstadt, ein Flughafenbus pendelt alle 1–2 Stunden zum dortigen Bahnhof.

Mit dem Rad ► S. 311, 313

Mit dem Schiff Fährverbindungen bestehen im Sommer von den italienischen Häfen Lignano und Triest nach Koper, Izola und Piran. Wer mit dem **eigenen Segelboot** unterwegs ist, kann in den Jachthäfen von Portorož (hier finden sich beste Service-Einrichtungen), Izola und Koper vor Anker gehen (Kontaktadressen ► S. 313).

Ein- und Ausreisebestimmungen

Reise-dokumente Besucher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz benötigen für die Einreise nach Slowenien einen gültigen **Personalausweis** oder einen gültigen **Reisepass** – dies gilt für einen Aufenthalt bis zu drei Monaten. Jedes Kind braucht einen Personalausweis oder Reisepass, der Eintrag im Pass der Eltern reicht nicht aus. Ab einem Alter

BAHN

DEUTSCHE BAHN

Tel. 030 29 70

Tel. 030 65 21 28 88 (für barrierefreie Reisen)

www.bahn.de

ÖSTERREICHISCHE BUNDESBAHNEN

Tel. 05 17 17

www.oebb.at

SCHWEIZERISCHE BUNDESBAHNEN

Unter anderem kann man nachts von Zürich nach Ljubljana mit dem

»Nightjet« reisen.

Tel. 08 48 44 66 88

(gebührenpflichtig)

www.sbb.ch

INTERRAIL SLOWENIEN PASS

www.interrail.eu

BUS

FLIXBUS

www.flixbus.de

www.flixbus.at

FLUGHAFEN

LJUBLJANA BRNIK

Tel. 04 2 06 10 00

www.lju-airport.si

von 10 Jahren muss der Ausweis vom Kind eigenhändig unterschrieben sein, der elektronische Reisepass mit integriertem Computerchip und Fingerabdrücken ist ab 12 Jahren vorgeschrieben. Die alten Ausweise bleiben allerdings bis zum Ablauf der eingetragenen Frist gültig.

Reisende aus EU-Staaten benötigen den **nationalen Führerschein** und den **Kfz-Schein**, zusätzlich muss das Auto das Nationalitätenkennzeichen tragen. Zwar genügt das amtliche nationale Kennzeichen als Nachweis einer bestehenden Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, doch wird für eventuelle Schadensfälle nach wie vor die Mitnahme der Internationalen **Grünen Versicherungskarte** empfohlen.

Fahrzeug-
papiere

Hunde und Katzen müssen mit einem **Mikrochip** gekennzeichnet sein oder eine sichtbare eintätowierte **Nummer** haben. Der **Heimtierpass** muss Angaben zum Tier, seinem Besitzer und dem Impfnachweis gegen Tollwut enthalten. Die Impfung muss mindestens 21 Tage vor der Reise erfolgt sein und darf nicht vor Anbringung des Mikrochips erfolgen. Bis zu 12 Wochen alte Jungtiere benötigen eine Unbedenklichkeitsbescheinigung, die besagt, dass das Tier seit seiner Geburt keinen Kontakt mit wild lebenden Tieren hatte.

Haustiere

In Slowenien besteht in der Öffentlichkeit **Leinenpflicht** für Hunde, **Maulkorbpflicht** in öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Eintritt in die meisten Geschäfte, Lokale etc. ist für Hunde nicht gestattet.

Weitere Infos: www.slovenia.info/en/plan-your-trip/explore-slovenia-with-your-pet

Zollbestimmungen

Innerhalb der EU ist der Warenverkehr weitgehend zollfrei. Es gelten lediglich gewisse **Höchstmengen** (z. B. für Reisende über 17 Jahren 800 Zigaretten, 10 l Spirituosen und 90 l Wein). Für Reisende aus Nicht-EU-Ländern wie der **Schweiz** gelten folgende Freigrenzen: 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak, ferner 2 l Wein oder andere Getränke bis 22 % Alkoholgehalt sowie 1 l Spirituosen mit mehr als 22 % Alkoholgehalt. Bargeld ab einem Gegenwert von 10 000 Euro muss den Zollbeamten auf Befragen mündlich angezeigt werden. Der ADAC empfiehlt das Mitführen eines Nachweises über die Herkunft der Barmittel und eine Begründung für den Verwendungszweck.

www.zoll.de (kostenlose App mit Infos)

www.bmf.gv.at/themen/zoll.html

www.ezv.admin.ch

AUSKUNFT

Fremdenverkehrsämter

Die slowenischen Fremdenverkehrsämter verfügen über Listen mit Hotels, Pensionen, Campingplätzen, Aktivangeboten und Kulturprogramm. Die Adressen der »**Turistično informacijski center**« (TIC) sind im Kapitel »Ziele von A bis Z« unter dem je-

NÜTZLICHE ADRESSEN

AUSKUNFT IN DEUTSCHLAND

SLOWENISCHES FREMDENVKERSAMT

Maximiliansplatz 12 a,
80333 München
Tel. 0 89 29 16 12 02
www.slovenia.info

AUSKUNFT IN ÖSTERREICH

SLOWENISCHES TOURISMUSBÜRO

Opernring 1/R/4/447
1010 Wien
Tel. 01 7 15 40 10
info@slovenia.info

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN IN SLOWENIEN

DEUTSCHE BOTSCHAFT

Prešernova 27, 1000 Ljubljana
Tel. 01 4 79 03 00
www.laibach.diplo.de

ÖSTERREICHISCHE BOTSCHAFT

Prešernova 23, 1000 Ljubljana
Tel. 01 4 79 07 00
www.bmeia.gv.at/oeb-laibach

SCHWEIZER BOTSCHAFT

Trg republike 3/VI, 1000 Ljubljana
Tel. 01 2 00 86 40
www.eda.admin.ch/ljubljana

BOTSCHAFTEN DER REPUBLIK SLOWENIEN

IN DEUTSCHLAND

Hausvogteiplatz 3–4, 10117 Berlin
Tel. 030 2 06 14 50
www.berlin.embassy.si

IN ÖSTERREICH

Kolinggasse 12, 1010 Wien
Tel. 01 3 19 11 60

IN DER SCHWEIZ

Schwanengasse 9, 3011 Bern
Tel. 031 3 10 90 00
www.bern.embassy.si

SLOWENIEN IM INTERNET

WWW.SLOVENIA.INFO

Gute Homepage der slowenischen Fremdenverkehrszentrale mit Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und Aktivurlaub. Broschüren kann man kostenlos downloaden.

WWW.SLOVENIA.INYOUR POCKET.COM

Der beliebte Pocket Guide mit ausführlichen Informationen zu den wichtigsten Städten in Slowenien.

WWW.ALPE-ADRIA-MAGAZIN.AT

Unterkünfte, Gastro-Szene, Ausflüge

WWW.OUTDOORACTIVE.COM

Der Eintrag »Slowenien« (Suchfunktion) führt in ein Paradies voller Wandertouren.

WWW.VISITLJUBLJANA.COM

Auf der Touristik-Homepage der Hauptstadt findet man wichtige Tipps für Führungen und Ausflüge und unter »Events« auch einen ausführlichen Kulturkalender.

HTTPS://SLOVENIA-OUTDOOR.COM/DE

Geführte Touren für Wanderer, Radler und Wasserfreunde.

HTTPS://TREK.ZONE/DE/SLOWENIEN/PREISE

Reisekostenrechner für Rucksacktouristen, öffentliche Verkehrsmittel und Treibstoff, Unterkünfte, Lebensmittelpreise und Getränke, Speisen im Restaurant.

SLOWENIEN-MAGAZIN

Die mosaikartige Sendung von TV Slovenija (auf Dt. und Engl.) informiert alle 2 Wochen auch auf 3sat über Kultur und Geschichte des Landes (danach 3 Wochen in der Mediathek).

www.zdf.de/3sat/slowenien-magazin

weiligen Hauptstichwort zu finden. Die Tourismusinformationen helfen bei der Quartiersuche und informieren über Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten vor Ort.

ETIKETTE

Die Slowenen sind aufgeschlossen, polyglott und zuvorkommend. Sie leben in einem Musterlände, das in jeder Beziehung »auf der Höhe der Zeit« ist und auf nationale Sonderbräuche und Sonderwege keinen

Selbstbewusst und freundlich

Wert legt. Selbst wenn man sie mit den Slowaken oder Slawonen verwechselt, zucken sie bestenfalls die Achseln und bemerken: »Kein Wunder – unser Land ist ja auch so klein!«

Reizthemen Wenn man sie mit den Völkern auf dem **Balkan** in einen Topf wirft, reagieren Slowenen oft ausgesprochen gereizt: »Balkan« ist Synonym für Chaos, Krieg und Korruption, und das finden Reisende, so wird man belehrt, nur weiter südlich. Ein weiteres Reizthema ist die Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg: Die siegreichen Partisanen rechneten mit allen ab, die zuvor mit den faschistischen Besatzern kollaboriert hatten. Oft wurden die sog. **Domobranen** (»domobran-ci«; ► S. 278) ohne Anklage und Prozess hingerichtet; Tausende »verschwanden« in den Wäldern von Kočevje. Bis heute ist es nicht opportun, Verständnis für Kollaborateure aufzubringen – so wenig, wie es angebracht ist, Verständnis für Forderungen der politischen Rechten **Italiens** zu zeigen, die auf Rückgabe einstigen italienischen Eigentums pocht bzw. hohe Entschädigungssummen fordert.

GELD

Euro Nur 16 Jahre hatte Slowenien eine eigene Währung, den **Tolar**, seit 2007 ist der Euro Landeswährung. Auf der Rückseite der slowenischen **Euro-Münzen** sind der Dichter France Prešeren und der Verfasser des ersten Buches in slowenischer Sprache, Primož Trubar, abgebildet, außerdem der Triglav, Sloweniens höchster Berg.

Geldwechsel Für Schweizer gilt ein Wechselkurs von 1 € ≈ 1,07 sfr / 1 sfr ≈ 0,93 € (www.oanda.com). **Öffnungszeiten** von Banken sind in der Regel Mo.–Fr. 9–12 und 14–16.30, Sa. 8.30–11 Uhr.

Bankkarte, Kreditkarten Bei Verlust der Bank- oder Kreditkarte sollte man sich so schnell wie möglich an die zentralen **Notrufnummern** wenden (► S. 336).

GESUNDHEIT

Ärztliche Hilfe Die ärztliche Versorgung in Slowenien entspricht europäischem Standard, in allen Städten gibt es gut ausgestattete Krankenhäuser und Gesundheitszentren. Wer gesetzlich krankenversichert ist, wird

nach Vorlage der **europäischen Krankenversicherungskarte** in allen staatlichen Praxen und Krankenhäusern Sloweniens in der Regel kostenlos behandelt. Zudem sollte man sich den Abschluss einer zusätzlichen privaten **Reise-Krankenversicherung** überlegen, die im Fall der Fälle auch die Kosten für einen Rücktransport übernimmt.

LESETIPPS

Slowenische Bibliothek: Hrsg. von Erwin Kötler. Drava, Wieser: Klagenfurt ab 2013. 30 Bände waren geplant, sechs wurden realisiert – alle in außergewöhnlich schönem Design. Es handelte sich um sorgfältig edierte Erstübersetzungen von Klassikern der Moderne. Zuletzt erschien Zofka Kveders Roman »Ihr Leben« (2023), eine »Abrechnung mit dem traditionellen Blick auf das Weibliche«.

Romane und Erzählungen

Architekturführer Slowenien: Hrsg. von Hendrik Bohle und Jan Dimog. Dom Publishers: Berlin 2019. Jože Plečnik ist der berühmteste, aber nur einer der großartigen slowenischen Architekten des 20. Jahrhunderts. Davon zeugt der vorliegende Band von Dom Publishers, der sich vor allem der Hauptstadt Ljubljana widmet. Wiederum gefällt die klare Konzeption und Übersichtlichkeit, die Qualität der Texte und die Verortung der Bauwerke im Stadtplan.

Andrej Blatnik: Platz der Befreiung. Folio: Wien 2023. Das Studium hat er hinter sich, aber wie wird es weitergehen? Nüchtern beschreibt Blatnik den Drahtseiltanz seines »Helden« zwischen Aufbruch und Resignation um 1989. Schriftsteller wollte er werden, doch er endet als Werbetexter. Und auch privat ist er von Unsicherheit bedroht, denn der gesellschaftliche Umbruch dringt bis ins Gefühlsleben vor: Wo Freiheit in Geld gemessen wird, ist auch die Liebe gefährdet.

Paulo Coelho: »Veronika beschließt zu sterben«. Diogenes: Zürich 2021. Angesiedelt an Originalschauplätzen und vor dem Hintergrund der Konflikte nach dem Zerfall Jugoslawiens, erzählt der brasilianische Autor leichtfüßig die Geschichte einer lebensmüden jungen Frau aus Ljubljana, die angesichts des Todes zu der Erkenntnis findet: Leben ergibt nur Sinn, wenn man sich nicht dem Realitätsprinzip unterwirft, sondern eigene Wünsche und Träume zu verwirklichen sucht.

Peter Handke: »Die Wiederholung«. Suhrkamp: Frankfurt a. M. 2012. Wie der Autor entstammt auch sein Romanheld Filip Kobal einer slowenischen Familie in Südkärnten. Als Zwanzigjähriger begibt er sich auf

die Suche nach dem älteren Bruder, der sich im Zweiten Weltkrieg den jugoslawischen Partisanen anschloss und seitdem verschollen ist. Slowenien zeigt sich ihm als »fremdes und zugleich viel eigenes Land«, als ein »Lebensraum der Befreiung«. Letzte Station ist Maribor, wo er ein Lebenszeichen seines Bruders entdeckt: einen in die Wand der Schulkapelle eingeritzten Namenszug.

Ernest Hemingway: »In einem andern Land«. Rowohlt: Reinbek 2020. Der 1929 erschienene Roman beruht auf Hemingways Erfahrungen während des Ersten Weltkriegs, als sich im Soča-Tal italienische und österreichische Truppen in einem fast zwei Jahre währenden Stellungskrieg gegenüberstanden. Der Schriftsteller lebte in Kobarid und Görz (Gorica) und war auf italienischer Seite als Sanitäter im Einsatz.

Gašper Kralj: »Splitter eines Lebens«. Mitteldeutscher Verlag: Halle 2023. In Barcelona lernt die pragmatische Architektin Klara einen zögerlichen jungen Übersetzer aus Slowenien kennen. Sie ermuntert ihn, die Geschichte seiner Großmutter, die ihn doch so stark beschäftigte, aufzuschreiben. Bald schicken die spanische Architektin und der slowenische Übersetzer sich endlose, von einiger Hoffnung geprägte E-Mails, können aber zueinander nicht finden.

Jela Krečič: »Keine wie sie«. Mitteldeutscher Verlag: Halle 2022. Wie wir es oft erleben: Der Mann kommt nicht darüber hinweg, dass seine Geliebte ihn verlassen hat, stürzt sich, um ihr Interesse wiederzugewinnen und gewiss auch, um nicht vor sich und seinen Freunden als Versager dazustehen, von einem Frauenabenteuer ins nächste. Freilich bleibt es nicht bei den nur gar zu vertrauten Fantasien eines Macho. Ganz nebenbei bekommen Leser einen Einblick ins akademische Milieu Ljubljanas. Spannend zu lesen sind die eingestreuten Beleuchtungen des Zeitgeists: Dialogtexte zur gegenwärtigen Politik, oft satirisch verpackt. Bei einer Exkursion ins bosnische Jajce landet man in einem »parallelen Universum freundlicher, lachender Menschen... die sich einem gemeinsamen Ritual hingeben, der gemeinsamen Liebe für einen alten, gescheiterten Staat.« Der Debütroman der Journalistin Jela Krečič, Frau des Philosophen Slavoj Žižek, war ein großer Verkaufserfolg.

Aleš Šteger: »Neverend«. Wallstein: Göttingen 2022. Ein gesellschaftskritischer Roman, 2017 geschrieben und noch heute aktuell: Berichte von Häftlingen, düstere Traumprotokolle, EU in Auflösung, bevorstehende Wahlen und Kriegsangst, dazu eine Autorin, die einen Geliebten namens Kafka hat und eine Lebenskrise durchläuft. Meisterhaft, wie die unterschiedlichen Textebenen in diesem Buch miteinander verquickt werden!

Boris Pahor: »Nekropolis«. Berlin Verlag: Berlin 2005. Der Autor, der als Angehöriger der slowenischen Befreiungsbewegung von einer Dobranci-Miliz verhaftet wurde, hat jene fünf Konzentrationslager, in denen er im Zweiten Weltkrieg festgehalten wurde, knapp 20 Jahre später noch einmal aufgesucht. Schuldzuweisungen sucht man in diesem Buch vergeblich. Boris Pahor ist ein Meister der kühlen Beschreibung, mit gestochen scharfen Bildern teilt er mit, was in Fotos und Filmen nicht eingefangen werden kann. Schon im Jahr 1967 veröffentlichte er seine Chronik, ins Deutsche wurde sie erst sehr viel später übertragen. Pahor starb 2022 im Alter von 108 Jahren.

Sachbuch,
Fotobild-
band

Gerhard Pilgram, Wilhelm Berger u.a.: »Das Weite suchen: Zu Fuß von Kärnten/Koroska zum Meer«. Drava: Klagenfurt 2023. Das 2006 erstmals erschienene Wander-Reise-Lesebuch wurde gründlich überarbeitet und beschreibt in 21 Etappen den inzwischen gut markierten Weg vom alpinen Villach ins mediterrane Triest – eine landschaftliche Vielfalt, liebevoll nachgezeichnet und mit literarischen und geschichtlichen Exkursen angereichert.

Evamaria Wecker: »Slowenien – 53 Touren zwischen Julischen Alpen und Adriaküste«. Rother: München 2022. Der derzeit hilfreichste, mit GPS-Daten ausgestattete Wanderführer zum kleinen Land »auf der Sonnenseite der Alpen«.

Frank Westerman: »Das Schicksal der weißen Pferde. Eine andere Geschichte des 20. Jahrhunderts«. Beck: München 2012. Die Lipizzaner als Prestigeobjekt – geliebt, gezüchtet und nicht selten missbraucht.

PREISE · ERMÄSSIGUNGEN

Slowenien ist kein Billigreiseziel, allerdings ist es noch immer günstiger als seine Nachbarn Österreich und Italien. Prinzipiell gilt: In **Urlaubszentren** wie Bled, Bohinj und Piran sind die Preise höher. Speziell in der Hochsaison (an der Küste im Sommer, in den Bergen im Winter) klettern sie empfindlich nach oben. Ein teures Pflaster ist auch die Hauptstadt Ljubljana.

Kein Billig-
reiseziel

Das größte Loch in die Urlaubskasse reißt erfahrungsgemäß die **Unterkunft**. Am günstigsten schläft man in Privatzimmern und Pensionen bzw. auf dem Bauernhof. Beim **Essen** lässt sich sparen, wenn man

Wo sich
sparen lässt

slowenische Spezialitäten im Supermarkt kauft und sie sich bei einem Picknick in schöner Natur schmecken lässt. Relativ preiswert isst man auch in Gasthäusern (gostilna, gostišče).

Öffentliche Verkehrsmittel sind noch immer preiswert, mit dem Zug fährt man billiger als mit dem Bus. **Benzin** ist etwas günstiger als in anderen Ländern Europas.

Ermäßigungen Rabatte in Museen, Theatern und bei Aktivangeboten erhalten **Studenten** mit internationalem Studentenausweis und Senioren.

REISEZEIT

Gebirgsregionen **Wintersportler** kommen vor allem im ersten Quartal des Jahres, wenn in den Alpenregionen im Norden des Landes Schnee liegt. Im Frühjahr treffen dann die ersten **Wassersportler** im Soča-Tal ein – zur Zeit der Schneeschmelze, die den Fluss in ein Wildwasser für alle Ansprüche und Niveaus verwandelt. Im Mai ist erstmals schon mit sommerlichen Temperaturen zu rechnen.

Slowenische Riviera Die **Badesaison** an der Küste dauert lange: An den Stränden der slowenischen Riviera kann man sich von Mitte Mai bis etwa Anfang Oktober sonnen. Wer im Mittelmeer baden möchte, kann zwischen Anfang Juni und Ende September mit Wassertemperaturen über 20 °C rechnen.

Sommer ... Auch für **Wanderer** und **Radfahrer** eignen sich die Monate von Mitte Mai bis Anfang Oktober am besten. An den langen Sommertagen kann weit gewandert werden, doch ist es oft diesig und zuweilen gewittrig.

... und Herbst Die besten **Fotos** macht man im Herbst, wenn die Sicht besser und das Wetter insgesamt beständiger ist.

SPRACHE

Südslawische Sprache Das Slowenische gehört zur südslawischen Sprachengruppe und ist eng mit dem Kroatischen und Serbischen verwandt. Die Sprache begann sich im 6. Jh. zu entwickeln, als die Slawen die Ostalpen, die westliche Pannonische Tiefebene und die Karstregion oberhalb der Bucht von Triest besiedelten.

Eine Schriftsprache entstand im 16. Jhs. Sie erlaubte es den Bewohnern, sich der Assimilierung an die deutsche Kultur zu widersetzen. Heute wird das **Slowenische** auch von Minderheiten in Norditalien, Österreich und Ungarn gesprochen.

Eigene
Schrift-
sprache

Fast alle Slowenen sprechen mindestens eine Fremdsprache (in der Regel Englisch, oft auch Deutsch). Dennoch ist es sinnvoll, sich einige Begriffe und Redewendungen der Sprache einzuprägen; denn auch nur der Versuch, »Guten Tag« oder »Dankeschön« auf Slowenisch zu sagen, wird normalerweise immer mit Freundlichkeit honoriert!

Kaum
Verständi-
gungs-
probleme

An der Universität von Ljubljana kann man im Sommer zwei- bzw. vierwöchige Anfänger-Sprachkurse buchen. Das im Preis inbegriffene Nachmittags- und Abendprogramm ist auch ein toller Crash-Kurs in Sachen Alltagskultur.

Sprachkurse

Infos: <http://centerslo.si>

Aussprache

c wird wie z ausgesprochen; č wie tsch; h wie im Deutschen, nach Vokal wie ch; š wie sch; v wie w; z wie s; ž wie stimmhaft sch; e wie ä; i wie ie; aj wie ai; ej wie äj; eu wird getrennt als e-u gesprochen; oj wie eu in heuer; r wird mit der Zungenspitze gerollt.

SPRACHFÜHRER SLOWENISCH

AUF EINEN BLICK

ja / nein
bitte / danke
Guten Morgen
Guten Tag / Abend
Gute Nacht
Hallo!
Auf Wiedersehen
Wie geht's?
Danke, gut.
Ich heiße ...
Wie bitte?
Ich verstehe nicht!
Entschuldigen Sie!
Keine Ursache!
Was? / Wer? / Wohin
Wie? / Wo?
Wie heißt das?
Wieviel kostet das?
Die Rechnung, bitte!

da / ne
prosim / hvala
Dobre jutro
Dober dan / večer
Lahko noč
Zdravo!
Nasvidenje
Kako gre?
Hvala, dobro.
Ime mi je ...
Kako, prosim?
Ne razumem!
Oprostite!
Ni za kaj!
Kaj? / Kdo? / Kam?
Kako? / Kje?
Kako se to reče po slovensko?
Koliko to stane?
Račun, prosim!

ZEITANGABEN

Wann?	Kdaj?
Wie lange?	Kako dolgo?
Wie spät ist es?	Koliko je ura?
heute	danes
morgen	jutri
gestern	včeraj
Minute / Stunde / Tag	minuta / ura / dan
Woche / Monat / Jahr	teden / mesec / leto

WOCHENTAGE

Montag	ponedeljek
Dienstag	torek
Mittwoch	sreda
Donnerstag	četrtek
Freitag	petek
Samstag	sobota
Sonntag	nedelja

MONATE

Januar	januar
Februar	februar
März	marec
April	april
Mai	maj
Juni	junij
Juli	julij
August	avgust
September	september
Oktober	oktober
November	november
Dezember	december

ZAHLEN

0	nič	20	dvajset
1	ena	30	trideset
2	dve	40	štirideset
3	tri	50	petdeset
4	štiri	60	šestdeset
5	pet	70	sedemdeset
6	šest	80	osemdeset
7	sedem	90	devetdeset
8	osem	100	sto
9	devet	110	sto deset
10	deset	200	dvesto
11	enajst	300	tristo
12	dvanajst	1000	isoč
13	trinajst	1 000 000	milijon

ÜBERNACHTEN

Hotel
Pension
Jugendherberge
Zimmer
Einzelzimmer
Doppelzimmer
Ich habe ein Zimmer reserviert.
Ich suche ein Zimmer ...
... mit Bad
... mit Balkon
... mit Blick
... mit Frühstück
... mit Halbpension
... mit Vollpension
... für eine Nacht
... für zwei Tage
Kann ich das Zimmer sehen?

hotel
penzion
mladinski dom
soba
enoposteljna
dvposteljna
Imam rezervirano sobo.
Iščem sobo ...
... s kopalnico ...
... z balkonom ...
... s pegledom ...
... z zajtrkom ...
... polpenzion ...
... polni penzion ...
... za eno noč ...
... za dva dni
Ali sobo lahko pogledam?

UNTERWEGS

Wo ...
... kann ich telefonieren?
... ist die Toilette?
Ist das die Straße nach ...?
Ist es noch weit bis ...?
Wo muss ich aussteigen?
Ist der Pass geöffnet?
geöffnet / geschlossen
rechts / links
Abfahrt / Ankunft
Apotheke
Arzt / Zahnarzt
Ausstellung
Bahnhof
Bank
Brücke
Bushaltestelle
Fahrkarte
... einfach
... Rückfahrkarte
... Liegewagenkarte
Flughafen
Fluss
Friedhof
Galerie
Garten
Gebirge
Gesundheitszentrum
Hafen
Höhle

Kje ...
... lahko telefoniram?
... je stranišče?
Ali je to cesta za ...?
Ali je še daleč do ...?
Kje moram izstopiti?
Ali je prelaz odprto?
odprto / zaprto
desno / levo
odhodi / prihodi
lekarna
zdravnik / zobozdravnika
razstava
železniška postaja
banka
most
avtobusna postaja
vozovnico karto ...
... enosmerno vozovnico karto
... povratno vozovnico karto
... vozovnico za ležalnik
letališče
reka
pokopališče
galerija
vrt
gorovje
zdravstveni dom
pristanišče
jama

Kino
Kirche
Kloster
Krankenhaus
Krankenstation
Kursbuch
Markt
Museum
Naturschutzgebiet
Oper
Pass
Platz
Platzkarte
Post
Rathaus
Schloss
Schlafwagenkarte
Tankstelle
Tal
Theater
Touristeninformation
Turm
Wasserfall
Wechselstube
Weinbar/Weinverkauf
Weinkeller

kino
cerkev
samostan
bolnica
zdravstveni dom
vodni red
tržnica
muzej
naravni park
opera
prelaz
trg
vozovnico z rezervacijo
pošta
mestna hiša/rotovž
grad
vozovnico za spalnik
bencinska črpalka
dolina
gledališče
turistične informacije
stolp
slap
menjalnica
vinoteka
vinska klet

IM RESTAURANT

Guten Appetit!
Zum Wohl!
Die Speisekarte, bitte!
Frühstück
Mittagessen
Abendessen

Dober tek!
Na zdravje!
Jedilni list, prosim!
zajtrk
kosilo
večerja

SPEISEKARTE – JEDELNI LIST

ajdovižganci
ajvar
banane
beluši
biftek s tartufi
bučke
burek

čebula
česen
čšnja
čevapčiči
čokolada

Buchweizengrütze
pikantes Paprika-Tomaten-Mus
Banane
Spargel
Beefsteak mit Trüffeln
Zucchini
mit Fleisch, Quark oder Obst gefüllte
Blätterteigtaschen
Zwiebel
Knoblauch
Kirsche
Hackfleischröllchen
Schokolade

črna redkev	schwarzer Rettich
dagnje	Miesmuscheln
divji prašič	Wildschwein
divji zajec	Feldhase
dušen srnjak ...	Rehgulasch ...
... s polento	... mit Polenta
fazan	Fasan
fižol	Bohnen
fižolova juha	Bohnensuppe
gams	Gämse
gibanica	Blätterteigkuchen mit Quark-, Nuss-, Mohn- und Apfelfüllung
gobe s smetano	Pilze mit Rahm-(Sahne-)sauce
gobova kremna juha	Pilzcremesuppe
golaž	Gulasch
... segedin	Szegediner Gulasch
gos	Gans
goveja bržola	gedünstetes Roastbeef
goveja juha	Rindsuppe (Brühe)
... z jetrnimi	... mit Lebernockerln
... z vraničnimi	... mit Milznockerln
... žličniki	... mit Grießnockerln
... z mesnimi štruklji	... mit Fleischstrudel
... z žlikrofi	... mit gefüllten Nudelteigtaschen
grah / grahova juha	Erbsen / Erbsensuppe
hruška	Birne
jabolko	Apfel
jagnjetina v pečici	Lammbraten
jagoda	Erdbeere
jajce	Ei
... mehko kuhano	weiches Ei
... na oko	Spiegelei
... smežana	Rührei
ječevci	Auberginen
jelenov stek	Hirschsteak
... po lovsko	... nach Jägerart
ješprenj	Gersteneintopf
jota	Sauerkrauteintopf
juhe	Suppen
kalamari	gebackene Tintenfische
kaša	Brei
ajdova kaša	Buchweizenbrei
... z zeljem	Brei mit Sauerkraut
kisla repa	saure Rübe
kislo zelje	Sauerkraut
klobasa	Wurst
... divjačinska	... aus Wildfleisch
... domača	... hausgemacht
... v zaseki	... mit gehacktem Speck
kmečka pojedina	Bauernschmaus
komarček	Fenchel

kranjska klobasa

...z gorčico

krap

krompir

...ocvrti/pomfrit

...pečeni

...praženi

...s skuto

kruh

kruhovi cmoki

kumarična solata

lignji na žaru

limona

list

Ljubljanski zrezek

losos

marmelada

maslo

medvedja pečenka

mešani sir

...z maslom

meso

mineštra

morski list

obara

...z žganci

...kokošja

...telečja

odojek na ražnju

orada

ostrige

palачinke

...s čokolado

...z marmelado

paradižnikova juha

paradižnikova solata

pečenka

...mrežna

...pljučna

...svinjska

...telečja

piščanec

...ocvrti

...pečeni

pleskavica

polenovka

polenta

pomaranča

poper

postrv

...kuhana

Krainerwurst

...mit Senf

Karpfen

Kartoffeln

Pommes frites

Bratkartoffeln

Röstkartoffeln

Kartoffeln mit Quark

Brot

Semmelknödel

Gurkensalat

gegrillte Tintenfische

Zitrone

Seezunge

Cordon bleu

Lachs

Marmelade

Butter

Bärenbraten

Käseteller

...mit Butter

Fleisch

Gemüsesuppe

Seezunge

Eintopf

...mit Sterz

Hühnereintopf

Kalbseintopf

Spanferkel

Goldbrasse

Austern

Palatschinken

...mit Schokolade

...mit Marmelade

Tomatensuppe

Tomatensalat

Braten

Netzbraten

Lungen(Lenden-)braten

Schweinebraten

Kalbsbraten

Huhn

Backhuhn

Brathuhn

balkanischer Hamburger

Kabeljau

Polenta

Orange

Pfeffer

Forelle

...blau (gekocht)

... marinirana	... mariniert
... po tržaško	... nach Triester Art (mit Knoblauch und Kräutern)
... prekajena	... geräuchert
... s smetanovim hrenom	... mit Sahnemeerrettich
... z mandlji	... mit Mandeln
potica	slowenischer Napfkuchen
predjedi	Vorspeisen
pršut	luftgetrockneter Karstschinken
... z olivami	... mit Oliven
puran	Truthahn
puranov zrezek	Truthahnsteak
... s šampinjoni	... mit Champignons
raca	Ente
divja raca	Wildente
raki	Krebse
ramstek	Rumpsteak
... s sirom in orehi	... mit Käse und Walnüssen
ražnjiči	gemischte Fleischspieße
rezanci	Nudeln
... z gorgonzolo	... mit Gorgonzola
... in smetano	... und Sahne
... z maslom	... mit Butter
... z morskimi sadeži	... mit Meeresfrüchten
... z gobami	... mit Pilzen
rezina	Kuchenschnitte
kremna rezina	Cremeschnitte
orehova rezina	Nussschnitte
ribe	Fisch
riž	Reis
rižet z gnjatjo	Rollgerste mit Schinken
rižota	Risotto
... z gobami	... mit Pilzen
... morska	... mit Meeresfrüchten
sadna kupa	Früchtebecher
sadna salata	Obstsalat
salama	Salami, auch: Wurst
sendvič	Sandwich
... s salamo	... mit Wurst
... sirom	... mit Käse
... s šunko	... mit Schinken
sipa / sipa v solati	Tintenfisch / Tintenfischsalat
sir	Käse
sladkor	Zucker
sladica	Süßspeise
sladoled	Eis
sol	Salz
solata	Salat
... mešana	gemischter Salat
srnin medaljon	Rehmedaillon
... z brusnicami	... mit Preiselbeeren

švinjski file

...z gobami

švinjski želodec

škampi

špageti po milansko

špinača

štajerska smetanova

štruklji

... orehovi

... sirovi

... jabolčni

šunka

telečji file

torta

čokoladna torta

orehova torta

sadna torta

skutna torta

vampi

zavitek

jabolčni zavitek

sirov zavitek

zelenjavna juha

zobatec

zrezek

... dunajski

... goveji

... švinjski

žganci

... ajdovi

... koruzni

Schweinefilet

... mit Pilzsauce

gefüllter Schweinemagen

Scampi

Spaghetti alla milanese

Spinat

steirische Rahmsuppe

Strudel

... mit Nussfüllung

... mit Topfenfüllung

Apfelstrudel

(gekochter) Schinken

Kalbsfilet

Torte

Schokoladentorte

Nusstorte

Obsttorte

Quarktorte

Kutteln

Strudel

Apfelstrudel

Käsestrudel

Gemüsesuppe

Zahnbrasse

Schnitzel

Wiener Schnitzel

Rinderschnitzel

Schweineschnitzel

Sterz

Buchweizensterz

Maissterz

GETRÄNKE

belo vino

brezalkoholne pijače

brinovec

čaj

...z limono

...z mlekom

češnjevci

črno vino

jabolčnik

jabolčni sok

kapucinarja

kava

...z mlekom

...s smetano

...črna

konjak

ledena kava

Weißwein

alkoholfreie Getränke

Wacholderschnaps

Tee

... mit Zitrone

... mit Milch

Kirschschnaps

Rotwein

Apfelwein

Apfelsaft

Cappuccino

Kaffee

... mit Milch

... mit Sahne

schwarzer Kaffee

Kognac

Eiskaffee

limonada	Limonade
mineralna voda	Mineralwasser
... brez ogljikove kisline	... ohne Kohlensäure
... z ogljikovo kislino	... mit Kohlensäure
mleko	Milch
mošt	Obstwein (Most)
paradižnikov sok	Tomatensaft
pivo ...	Bier
... domače / uvoženo	... einheimisches / importiertes
... temno	... dunkles
... svetlo	... helles
... točeno	... vom Fass
planinski čaj	Bergtee
pomarančni sok	Orangensaft
ribežov sok	Johannisbeersaft
sadjevec	Obstschnaps
sadni sok	Fruchtsaft
slivovka	Pflaumenschnaps
sok	Saft
viljemovka	Birnenschnaps
vino ...	Wein
... sladko	... süßer Wein
... suho	... trockener Wein
vinjak	Weinbrand
viski	Whisky
voda	Wasser
vodka	Wodka
žganje	Schnaps, Branntwein

TELEKOMMUNIKATION · POST

Auf die internationalen Vorwahlnummern folgt die Ortsnetzkennzahl ohne die vorangestellte Null (z. B. »1« für Ljubljana, »2« für Maribor, »4« für Bled), dann die Rufnummer der Teilnehmer.

**Vorwahlen
im Festnetz**

In Städten und Ortschaften ist der Empfang gut, allenfalls in abgelegenen Regionen kann das Benutzen von Mobiltelefonen schwierig sein. Wer ein Mobiltelefon verwendet, das nicht in Slowenien registriert ist, muss vor der Rufnummer die **Ländervorwahl** +386, bzw. 00 386 eingeben, wenn er einen Teilnehmer in Slowenien anrufen möchte. Seit 2017 kostet das Telefonieren innerhalb der EU nicht mehr als im Heimatland, auch Mehrkosten fürs Internetsurfen und den SMS-Verwand entfallen.

**Mobil-
telefone**

Post In **Postämtern** (erkennbar an den PTT-Schildern) erhält man Briefmarken und Telefonkarten, Briefmarken auch in Souvenirshops, Zeitungs- und Tabakläden. Hauptpostämter haben in der Regel folgende **Öffnungszeiten**: Mo.–Fr. 8–18 und Sa. 8–12 Uhr.

VERKEHR

Busse Der Bus ist das wichtigste öffentliche Verkehrsmittel. Das **Busnetz** ist hervorragend ausgebaut, auch abgelegene Dörfer sind leicht und schnell erreichbar. Zentraler Knotenpunkt ist Ljubljana, das mehrmals täglich mit allen wichtigen Orten des Landes verbunden ist. Busfahrten sind relativ preiswert, doch teurer als Zugfahren; an Wochenenden empfiehlt sich eine Sitzplatzreservierung.

Autobusna postaja Ljubljana: www.ap-ljubljana.si

Bahn Das Fahren mit der Bahn ist innerhalb Sloweniens **preisgünstig**. Vom **Knotenpunkt Ljubljana** aus führen viele Verbindungen nach Villach, Maribor, Zagreb, Rijeka, Koper und Triest. Wer zur Adria möchte, muss in Koper aussteigen und mit Bussen weiterfahren. Das Bahnnetz fern der Hauptstadt ist leider nur schwach ausgebaut, die Züge verkehren, insbesondere im Alpenbereich, relativ selten. In den Sommermonaten fährt ein sehr beliebter, dampflokbetriebener **Museumszug** von Jesenice über Bled und Bohinj Bistrica ins Soča-Tal. Die Tagesausflüge (auch mit Zusatzprogramm) können über die Reisebüros vor Ort oder im Voraus im Heimatland gebucht werden.

www.slowenien-individuell.de/Dampfzug.htm

Taxis Taxis findet man in allen größeren Orten am Hauptplatz und am Bahnhof, in Küstenorten meist am Hafen. Sie sind an der Aufschrift auf dem Dach zu erkennen und mit einem Taxameter ausgestattet.

■ Mit dem Auto unterwegs

Straßennetz Das Straßennetz ist gut ausgebaut; Autobahnen sind gebührenpflichtig – die **Vignette** erhält man an Tankstellen und im Zeitungsskiosk. **Tankstellen** an Autobahnen gibt es etwa alle 30 km, sie sind meist rund um die Uhr geöffnet.

Tankstellen, Spritpreisen: www.petrol.eu

Verkehrsregeln Die **Höchstgeschwindigkeit** für Pkw beträgt 130 km/h auf Autobahnen, 110 km/h auf Schnellstraßen, auf Landstraßen 90 km/h, inner-

orts 50 km/h. Es besteht Anschnallpflicht, für Babys und Kleinkinder sind Kindersitze vorgeschrieben. Motorradfahrer und ihre Beifahrer müssen einen Sturzhelm tragen. Der **Blutalkoholgehalt** darf 0,5 Promille nicht übersteigen. Halten Schul- oder Kinderbusse zum Ein- und Aussteigen an, dürfen sie nicht passiert werden.

Während des gesamten **Überholvorgangs** muss geblinkt werden. Beim **Abschleppen** ist je ein Warndreieck an der Frontseite des Schleppfahrzeugs und am Heck des geschleppten Wagens anzubringen. Das **Abblendlicht** muss auch tagsüber eingeschaltet sein. Ein Satz Glühlampen ist als Reserve mitzuführen. Vom 15. November bis 15. März sind Radial- oder **Winterreifen** vorgeschrieben. Telefonieren im Auto ist nur mit Freisprechanlage erlaubt.

Jeder Unfall muss der Polizei gemeldet werden (Tel. 113) – die polizeiliche **Schadensbestätigung** ist Voraussetzung dafür, dass man das Land wieder verlassen darf. Der **Pannendienst** des slowenischen Automobilverbands AMZS (www.amzs.si) ist unter Tel. 1987 rund um die Uhr zu erreichen; der Euro-Schutzbrief des ADAC wird anerkannt.

Unfälle

Mietwagen

Wer in Slowenien einen Wagen mieten möchte, muss mindestens 21 Jahre alt sein und seinen Führerschein seit wenigstens zwei Jahren besitzen. Für junge Fahrer (21–25 Jahre) wird oft eine Zusatzgebühr verlangt. Mietwagen sind am Flughafen sowie in größeren Städten und Touristikzentren erhältlich. Die **Mietpreise** sind relativ hoch, ein Preisvergleich vor Ort (unbegrenzte Kilometerzahl, Versicherung und Steuern sollten stets inbegriffen sein) ist dringend zu empfehlen. Neben den international bekannten Autoverleihern gibt es slowenische Anbieter, die aber kaum günstiger sind.

Angebote vergleichen

MIETWAGENFIRMEN

ABC & EUROPCAR SLOVENIA
Celovška cesta 268, 1000 Ljubljana
Tel. 05 9 07 05 00 | www.europcar.si

AVIS
Tel. 069 50 07 00 20
www.avis.de

EUROPCAR
Tel. 04 05 20 18 80 00
www.europcar.de

HERTZ
Tel. 0 18 06 33 35 35
(gebührenpfl.)
www.hertz.de

SIXT
www.sixt.de

HOLIDAY AUTOS
Tel. 06 93 80 78 93 42
www.holidayautos.com

REGISTER

A

Adelsberg **187**
Adelsberger Grotte **189**
Agrotourismus **330**
Ajdovičina **238**
Aktivurlaub **30, 70, 308**
Alexander, König **277**
Alpen **244**
Alpen-Adria-Route **32**
Alpinum Juliana **74**
Angeln **308**
Ankaran **99**
Anreise **337**
Arboretum Volčji potok
86
Argonauten **267**
Ärztliche Hilfe **342**
Atomske Toplice **178**
Auskunft **340**
Außenpolitik **259**
Autonomie-
bestrebungen **281**
Avsenik, Slavko **45,**
206, 296
Avsenik, Vilko **206**

B

Badeurlaub **30, 308**
Bad Radein **203**
Balkan **271**
Banovci-Veržej **158**
Bars **322**
Baza 20 (Basislager 20)
94
Begunje **206**
Bela Krajina **152, 248**

Belvedere **84**
Bergbaumuseum
Velenje **155**
Betnava, Schloss **151**
Bevölkerung **253**
Bienenstockbrettchen
26, 137, 205
Bildung **257**
Birdwatching **312**
Bischoflack **220**
Bistra **143**
Bistrica ob Sotli **179**
Bled **42**
Bodenschätze **266**
Bogenšperk **143**
Bogojina **158**
Bohinj **49**
Bohinjer See **22**
Bohinjer Tunnel **45**
Bohinjska Bistrica **51**
Borl, Festung **203**
Bosnien-Herzegowina
272
Botschaften **340**
Bovec **54**
Braunbär **94**
Brdo-Kranj **110**
Brežice **57**
Buschenschänken **315**

C

Cafés **322**
Cankar, Ivan **143, 296,**
343
Capodistria **94**
Caporetto **88**
Čatež **58**
Celje **60**

Cerknica, See von **66,**
195, 247
Cerkno **79**
Christianisierung **269**
Cilli **60**
Cilli, Grafen von **60,**
63, 272
Črna jama **191**
Črna vas **143**
Črnava, Stausee **110**
Crngrob **224**
Črni vrh **79**
Črnomelj **153**
Cviček **164**

D

Dalmatien **271**
Dalmatin, Jurij **141**
Dante **230**
Deutsche Besatzung **277**
Dienstleistungen **266**
Divje jezero **76**
Dobrovo **161, 320**
Dolenja vas **210**
Dolenje Jezero **67, 70**
Dolenjska **247**
Dolenjske Toplice **165**
Dolina Soče **70, 234,**
246, 331
Domobranci **256, 278,**
342
Dom Trenta **74**
Dornava, Schloss **202**
Dornberk **239**
Dragonja **248**
Drava **39, 245, 249**
Dravograd **226**
Dutovlje **229**

E

Einkaufen **326**
Ein- und Ausreise-
bestimmungen **338**
Elektrizität **336**
Etikette **341**
EU-Mitgliedschaft **259,**
284

F

Fabiani, Max **55, 123,**
227, 294
Fiesa **178**
Flitsch **54**
Flüsse **248**
Flüsse, unterirdische
245
Folklore **152**
Forma Viva Park **181**
Forma-Viva-Symposien
103, 226, 295
Forstwirtschaft **265**
Frankenherrschaft **269**
Freeclimbing **311**
Friedau **167**

G

Gabrje **230**
Gegenreformation
273
Gegenwartskunst **294**
Geld **336, 342**
Geschichte **267**
Gesellschaft **257**
Gesundheit **342**
Getränke **318**
Gewässer **248**
Glashütten **212**

Golte **154**
Gonjače **162**
Gorenjska **246**
Gorenska **110**
Goriška Brda **161**
Gornja Radgona **204**
Gotik **289**
Gottschee **93**
Gottscheer Deutsche
93, 210
Gozd Martuljek **115**
Grad Mokrice **59**
Grad Rajhenburg **220**
Grad Socerb **99**
Griechische Kolonie
267
Großlandschaften, His-
torische **246**
Grottenolm **190, 252**

H

Habsburg **272**
Handke, Peter **88, 297,**
344
Hemingway, Ernest **88,**
344
Historismus **291**
Höhlen **187, 189**
Höhlen von St. Kanzian
196
Höhle von Planina **195**
Hrastovlje **102, 288**
Hruševica **229**

I

Idrija **74**
Igla **216**
Illyrer **267**
Illyrien **136**
Illyrismus **274**

Imkerei **26**
Impressionisten **291**
Industrie **266**
Islam **271**
Isola **80**
Isonzo **71**
Isonzo, Schlachten **73,**
89, 115, 230, 275
Istrien **245**
Italien **88, 260, 275,**
277
Italienisch (Sprache)
253
Izola **80**

J

Janša, Anton **27**
Jasna See **18, 115**
Javorca **230**
Jelovica **224**
Jeruzalem **168**
Jezero Jasna **18, 115**
Jugendherbergen **329**
Jugoslawien, föderative
Volksrepublik **278**
Jugoslawien, König-
reich **275**
Julische Alpen **234,**
244

K

Kajak-, Kanutouren
308
Kamnik **85**
Kanal ob Soči **232**
Karantanien **269**
Karawanken **246**
Karfreit **88**
Karlin, Alma **63, 299**
Karniola **269**

Kärnten **246, 269, 270**
 Karst **35, 245**
 Karstseen **250**
 Karten **343**
 Kelten **267, 287**
 Kinder **31**
 Klassizismus **290**
 Klettern **311**
 Klima **252**
 Kluže **56**
 Kobarid **88, 321**
 Kobjeglava **229**
 Kočevje **93**
 Kolpa **248**
 Komen **229**
 Kommunistische Partei
277, 278
 Konzentrationslager
277
 Koper **94**
 Koritnica, Schlucht **56**
 Koroška **246**
 Kosmač, Ciril **232**
 Kostanjevica, Kloster
159
 Kostanjevica na Krki
103
 Kostanjeviška jama **104**
 Krain **246**
 Krainburg **106**
 Kranj **106**
 Kranjska Gora **111,**
311
 Kreuzberghöhle **196**
 Kristančič, Aleš **320**
 Križna jama, Kreuzberg-
 höhle **196**
 Krka, Fluss **39, 164,**
248, 249
 Krka, Tal **39, 166, 170**
 Kroaten **271**
 Kroatien **261**
 Kromberk **160**
 Kronau **111**
 Kropa **208**
 Kučan, Milan **281**

Kugy, Julius **18, 71, 72,**
116
 Kunstgeschichte **286**
 Kurentovanje **14, 15,**
198
 Kurorte **38, 309**
 Küste **245**

L

Laibach **121**
 Laibacher Barock **290**
 Laibach, Musikgruppe
299
 Landstraß **103**
 Landwirtschaft **265**
 Lang, Fritz **300**
 Laško **65**
 Lendava **159**
 Liechtenwalde **218**
 Lipica, Lipizza **116, 311**
 Lipizzaner **116**
 Literatur **121**
 Literaturempfehlungen
343
 Literaturfestival **121**
 Ljubljana **121, 253, 273**
 – Altstadt **132**
 – Botanični vrt **141**
 – Burg **131**
 – Čevljarski most **135**
 – Fužine **141**
 – Kathedrale **130**
 – Kongresni trg **136**
 – Krakovo **136**
 – Križanke-
 Kulturzentrum **136**
 – Levstikov trg **132**
 – Ljubljanski grad
131
 – Mestni muzej **135**
 – Mestni trg **132**
 – Moderna galerija
138

– Muzej Sodobne
 Umetnosti Metelko-
 va (MSUM) **139**
 – Narodna galerija
138
 – Narodni muzej **137**
 – Nationalgalerie **138**
 – National- und Uni-
 versitätsbibliothek
135, 293
 – Nebotičnik **294**
 – Novi trg **135**
 – Odprta Kuhna **126,**
127
 – Philharmonische
 Akademie **136**
 – Plečnik-Haus **139,**
293
 – Pogačarjev trg **129**
 – Pot Spominov **140**
 – Prešernov trg **123**
 – Rotovž **133**
 – Semenišče **130**
 – Škofijski dvorec **130**
 – Slovenski etno-
 grafski muzej **139**
 – Stari trg **132**
 – Tivoli-Park **139**
 – Tobačni muzej **139**
 – Trg republike **136**
 – Tromostovje **129**
 – Vodnikov trg **130**
 – Žale, Friedhof **140,**
293
 – Zentralmarkt **26,**
126
 – Zoo **139**
 Ljubno ob Savinji **214**
 Ljutomer **168**
 Loče **65**
 Logarska Dolina **217**
 Log pod Mangartom
57
 Lokev **11, 120**
 Luče **216**
 Luchs **94**

M

Magyarisch **253**
Mangart, Pass **57**
Marburg **144**
Maribor **144**
Märkte **326**
Marmorata, Forelle **70, 252**
Martuljek, Wasserfälle **115**
Matkov kot **218**
Metlika **152**
Mietwagen **358**
Mihelič, France **223**
Minderheiten **253**
Mobiltelefon **357**
Mojstrana **115**
Moravske Toplice **158**
Most na Soči **231**
Mostnica, Schlucht **52**
Möttling **152**
Mozirje **153**
Mura **245, 249**
Murska Sobota **156**
Museen **30**
Mussolini, Benito **74, 90**

N

Nachbarstaaten **260**
Nanos, Gebirge **196**
Nanoški sir **10, 316, 326**
NATO **284**
Naturschutzgebiete **346**
Nemška vas **210**
Neu-Görs **159**
Nord-Süd-Gefälle **280**
Notranjska **247**
Notrufnummern **336**
Nova Gorica **159**

Nova Štifta **209**
Novo Mesto **162**
NSK (Neue Slowenische Kunst) **132, 295, 300**

O

Oberkrainer Musikanten **45, 206, 296**
Öffnungszeiten **336**
Olimia **178**
Olimje, Schloss **178**
Olsnitz **156**
Ormož **167**
Osmanen **271**
Osmanisches Reich **248**
Österreich **246, 260, 276**
Österreich-Ungarn **274**
Oströmisches Reich **268**
Otočec ob Krki **169**
Otoška jama, Otoker Tropfsteinhöhle **190**
Ötscherbär **251**

P

Pahor, Boris **345**
Pannonische Tiefebene **267**
Parlament **257**
Parteien **258**
Partisanen **94, 278**
Partisanendruckerei **78**
Partisanenlazarett **79**
Pavillon Expanso **158**
Peričnik, Wasserfälle **115**
Pettau **198**

Pflanzen **234, 251**
Piran **171**
Pivka jama **191**
Planina **195**
Planinska jama **195**
Plečnik, Jože **122, 129, 139, 141, 143, 158, 223, 292, 294, 301**
Pleterje **105**
Plezzo **54**
Podčetrtek **178**
Podsreda, Burg **179**
Pohorje, Gebirge **145, 151**
Pokljuka, Hohebene **49**
Pokljuka, Klamm **48**
Portorož, Portorose **181**
Post **357**
Postojna **187**
Postojnska jama, Adelsberger Grotte **189**
Prassberg **153**
Preddvor **110**
Predil, Pass **57**
Predjama, Burg **191**
Predjamski grad **191**
Pregelj, Sebastijan **344**
Preise **347**
Prešeren, France **301**
Primič, Julija **123, 302**
Primorska **246, 276, 315**
Pršut **10, 11, 229, 315, 317**
Ptuj **14, 15, 198**
Ptujška Gora **202**

Q

Quecksilberförderung **75**
Quellen **248**

R

Radenci **203**
Radfahren **311**
Radmannsdorf **205**
Radovljica **26, 205**
Rafting **308**
Rak **70**
Rakov Škocjan, Naturschutzgebiet **70**
Rann **57**
Ravne na Koroškem **226**
Reformation **273**
Reifnitz **208**
Reisedokumente **339**
Reisezeit **347**
Reitsport **311**
Reka **248**
Religion **256**
Renaissance **289**
Restaurants **322**
Ribčev laz **22, 51**
Ribnica **208**
Rižana **248**
Robanov kot **216**
Robba, Francesco **302**
Rogaška Slatina **210**
Rogatec **212**
Rog-Črmošnjice **166**
Rohitsch Sauerbrunn **210**
Romanik **288**
Rosalnice **152**
Ruderboote **309**
Rudolfswerth **162**

S

Sava **51, 244, 249**
Sava Bohinjka **50, 51**
Savica, Wasserfall **22, 51**
Savinja **249**

Savinjska Dolina, Savinja-Tal **153, 213**
Schneeberg **67**
Schwarze Höhle **191**
Sečovlje, Salinen **182, 312**
Seen **248, 250**
Segeln **309**
Šempeter **64**
Serbien **271, 276**
Sevnica **218**
Sežana **120**
Shopping **326**
SHS (Vereinigtes Königreich der Slowenen, Kroaten und Serben) **275**
Škocjanske jame **196**
Škocjanski, Naturreservat **312**
Škofja Loka **220**
Sladka Gora **212**
Slap Boka **56**
Slap Savica **51**
Slawen **254, 268**
Slovenj Gradec **224**
Slovenska Bistrica **151**
Slovenske Gorice **204**
Slovenske Konjice **65**
Šlovrenc **320**
Slowenen **254**
Slowenien, Republik **281**
Slowenisch **274, 277, 348**
Slowenische Riviera **245**
Slowenisches Fremdenverkehrsamt **340**
Slow Food **319**
Šmarješke Toplice **171**
Šmarjetna Gora **110**
Šmarna Gora **143**
Šmartno v Brdih **162**
Snežna jama **218**
Snežnik **67**

Soča **230, 248, 308**
Soča, Ort **74**
Soča-Tal
► Dolina Soče
Soča, Tal **70, 234, 246, 331**
Socerb **99**
Solčava **216**
Sozialistischer Realismus **294**
Sport **308**
Sprache **348**
Srednja vas **52**
Srednji vrh **115**
Staat **257**
Staatsform **257**
Štajersko, **246**
Štanjel **227**
Štatenberg **202**
Stara Fužina **331**
Steiermark **246, 270, 276**
Stein **85**
Stična, Kloster **142**
Stiplovšek, Franjo **58**
Strände **245, 308**
Straßenverkehr **358**
Strmec **57**
Strunjan **84**
Studor **52, 331**
Sveta Gora **160**

T

Tabori **272, 289**
Tartini, Giuseppe **303**
Telefon **357**
Thermalbäder **38, 158, 203, 309**
Tiere **234, 251**
Tiere, endemische **252**
Tito, Josip Broz **278**
Tolmein **229**
Tolmin **229**

Tolminka **230**
 Tolminska Korita **231**
 Tomaj **229**
 Treetboote **309**
 Trenta **74**
 Triglav, Berg **20, 115, 234, 237, 246**
 Triglav-Rose **18, 74, 251**
 Triglavski narodni park, Triglav-Nationalpark **49, 50, 74, 231, 233**
 Trojane **65**
 Trubar, Primož **304, 342**
 Turjak, Burg **141**

U

Übernachten **32**
 Ukanc **51**
 UNESCO-Welterbe **76, 100, 196, 289**
 Ungarisch **248**
 Ungarn **260, 277**
 Universitäten **257**
 UNO-Mitgliedschaft **284**
 Ustascha **277**

V

Valvasor, Johann Weichard **26, 66, 143, 304**
 Vegetationszonen **251**
 Veldes **42**

Velenje **155**
 Velika Nedelja **168**
 Velika Planina **87**
 Venedig **81, 94, 95, 174, 273, 289**
 Veranstaltungen **323**
 Vergünstigungen **347**
 Verkehrsmittel **31, 357**
 Vilenica **121**
 Vintgar, Klamm **48**
 Vipava, Fluss **10, 246, 248**
 Vipava, Ort **237**
 Vipavska Dolina, Wippacher Tal **10, 237**
 Vipavski Križ **239**
 Vodnik, Valentin **130, 136**
 Vojščica **78**
 Vojsko **78**
 Vorwahlen **336**
 Vrata, Tal **115**
 Vrhnika **143**
 Vršič, Pass **116**

W

Wagensburg **143**
 Wald **251**
 Wandern **20, 310**
 Wasserski **309**
 Wein **315**
 Weinfeste **323**
 Weinstraße **37, 168**
 Wellness **309, 310**
 Weltkrieg, Erster **275**
 Weltkrieg, Zweiter **277**
 Windische **254, 277**

Windischgraz **224**
 Windischlandsberg **178**
 Wintersport **79, 111, 311**
 Wippacher Tal **237**
 Wirtschaft **264**
 Wochein **49**
 Wocheiner See **50**
 Wölfe **94**
 Wolf, Hugo **226**
 Wördl **169**

Y

Ydria **74**

Z

Zatolmin **231**
 Zeit **336, 359**
 Zelenci **115**
 Zelše **70**
 Zemono **238**
 Žerovnica **67**
 Zgornje Jezersko **111**
 Žiče, Kartäuserkloster **65**
 Zirknitz **66**
 Zirknitzer Feld **66, 67**
 Zirknitzer See **312**
 Žižek, Slavoj **305**
 Zlatorog **18, 115**
 Zlatorog, Biermarke **65**
 Zollbestimmungen **340**
 Žužemberk **166**

ATMOSFAIR

Reisen verbindet Menschen und Kulturen. Doch wer reist, erzeugt auch CO₂. Der Flugverkehr trägt in erheblichem Maße zur globalen Erwärmung bei. Wer das Klima schützen will, sollte sich nach Möglichkeit für die schonendere Reiseform entscheiden (wie z.B. die Bahn). Gibt es keine Alternative zum Fliegen, kann man mit atmosfair klimafördernde Projekte unterstützen.

atmosfair ist eine gemeinnützige Klimaschutzorganisation unter der Schirmherrschaft von Klaus Töpfer. Flugpassagiere spenden einen kilometerabhängigen Betrag und finanzieren damit Projekte in Entwicklungsländern, die den Ausstoß von

nachdenken • klimabewusst reisen



Klimagasen verringern helfen. Dazu berechnet man mit dem Emissionsrechner auf **www.atmosfair.de** wieviel CO₂ der Flug produziert und was es kostet, eine vergleichbare Menge Klimagase einzusparen (z.B. Berlin – London – Berlin 13 €). atmosfair garantiert die sorgfältige Verwendung Ihres Beitrags. Alle Informationen dazu auf www.atmosfair.de. Auch die Mitarbeiter von Baedeker fliegen mit atmosfair.

VERZEICHNIS DER KARTEN UND GRAFIKEN

Baedeker-Sterneziele	U 3/U 4	Maribor	147
Tourenübersicht	31	Piran	172
Tour 1	33	Predrjamski grad und	
Tour 2	36	Höhlensystem	190/191
Tour 3	38	Höhlenburg	
Bled	47	Predrjamski grad (3D)	192/193
Celje	61	Ptuj	199
Phänomen Karst		Škofja Loka	222
(Infografik)	68/69	Triglav-Nationalpark	233
Izola	83	Landschaftsräume und	
Koper	96	Regionen	247
Memento Mori		Slowenien auf einen Blick	
(Infografik)	100/101	(Infografik)	262/263
Athlet in Weiß		Bereich Slowenien um 1000	271
(Infografik)	118/119	Der Zerfall Jugoslawiens	
Kranj	109	(Infografik)	282/283
Ljubljana	124/125	Übersichtskarte	U5/U6

BILDNACHWEIS

Titelbild: George Pachantouris/Getty Images

dpa/Gert Eggenberger: S. 261
dpa: S. 285
Dumont Bildarchiv/Frank Heuer: S. 3 oben, 174, U7
Dumont Bildarchiv: S. 321
Freyer: S. 44, 107, 137
Gawin: S. 43, 58, 166, 169, 265
Gerth, R.: S. 3 unten, 29, 95, 117, 235 oben, 249, 288
Getty Images/Peter Bischoff: S. 297
Getty Images/Joel Carillet: S. 243
Getty Images/Brigitte Engl/Kontributor: S. 300
Getty Images/ALAIN JOCARD/Kontributor: S. 298
Huber Images/Günter Gräfenhain: S. 235 unten
Huber Images/Tuul & Bruno Morandi: S. 12/13, 16/17
iStock/Elkor: S. 293
iStock/elleon: S. 149
iStock/Pavilha: S. 20/21
iStock/rihast: S. 19
iStock/Sestovic: S. 24/25
iStock/ZochaK: S. 252
iStock: S. 11, 14, 79, 131, 177, 184, 197, 254, 255, 290, 309, 310, 314, 316 li., 317 re., 324, 327 unten
Köthe: S. 63, 66, 87, 105, 142, 161, 163, 179, 194, 256, 295
laif/Linkel: S. 138
laif/Luka Dakskobler Xinhua / eyevine: S. 214
laif/Paul Hahn: S. 150
laif/Frank Heuer: S. 84
laif/Xinhua / Polaris: S. 144
mauritius images/Alamy Cro Magnon: S. 221, 292
mauritius images/Alamy/Hackenberg Photo-Cologne: S. 211
mauritius images/Alamy/Ken Welsh: S. 206

mauritius images/Alamy/Military History Collection: S. 280
mauritius images/Alamy/PjrStatues: S. 303
mauritius images/Alamy/Robin Weaver: S. 238
mauritius images/Harry Walker: S. 155
mauritius images/ib/Dr. Wilfried Bahnmüller: S. 102
mauritius images/Udo Siebig: S. 244
mauritius images/United Archives: S. 287
Movia: S. 321
Nowak: S. 188
pa/Pixfeatures: S. 277
Dr. Dieter Schulze: S. 2, 5, 7, 8/9, 27, 41, 50, 52, 55, 71, 75, 77, 89, 112, 114, 133, 134, 170, 185, 201, 217, 231, 250, 259, 307, 312, 327 oben, 328, 330, 332, 335
shutterstock/Andrej Safaric: S. 182/183
shutterstock/AS Foodstudio: S. 317 li.
shutterstock/GinaKoch: S. 72
shutterstock/imarovich: S. 219
shutterstock/Karin Jaehne: S. 22/23
shutterstock/Matej Kastelic: S. 127
shutterstock/Matej Kastelic: S. 241
shutterstock/Peter Planinsek: S. 213
shutterstock/piotrb: S. 92
shutterstock/silky: S. 227
shutterstock/SingerGM: S. 316 re.
shutterstock/ssputnik: S. 140
shutterstock/Ttstudio: S. 123
transit/Thomas Haertrich: S. 80/81

3D-Illustrationen:

jangled nerves, Stuttgart

Infografiken:

Golden Section Graphics GmbH,
Berlin

IMPRESSUM

Baedeker Slowenien

10., aktualisierte Auflage 2025

ISBN 978-3-575-00245-7

© MAIRDUMONT, Marco-Polo-Str. 1,
73760 Ostfildern

Alle Rechte vorbehalten. Der Name
Baedeker ist als Warenzeichen
geschützt.

Text:

Dieter Schulze, Izabella Gawin

Redaktion: Eva Missler

Kartografie:

© KOMPASS-Karten GmbH, A-6020
Innsbruck; MAIRDUMONT D-73760
Ostfildern (Reisekarte)

Christoph Gallus, Hohberg;
Franz Huber, München
Klaus-Peter Lawall, Unterensingen

Gestaltung:

RUPA GbR, München

Lob oder Kritik? Wir freuen uns auf eine Nachricht!
Trotz gründlicher Recherchen schleichen sich manchmal Fehler ein. Wir bitten um Verständnis, dass der Verlag dafür keine Haftung übernehmen kann.

Baedeker-Redaktion · MAIRDUMONT ·
baedeker@mairdumont.com

BAEDEKER VERLAGSPROGRAMM

Viele Baedeker-Titel sind auch als E-Book erhältlich.

A

Ägypten
Algarve
Allgäu
Amsterdam
Andalusien
Australien

B

Bali
Baltikum
Barcelona
Belgien
Berlin · Potsdam
Bodensee
Böhmen



Bretagne
Brüssel
Budapest
Burgund

D

Dänemark

Deutsche
Nordseeküste
Deutschland
Dresden
Dubai · VAE

E

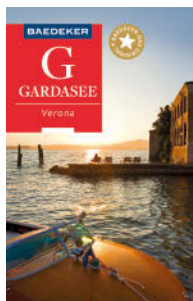
Elba
Elsass · Vogesen
England

F

Finnland
Florenz
Florida
Frankreich
Fuerteventura

G

Gardasee
Golf von Neapel
Gomera



Gran Canaria
Griechenland

H

Hamburg
Harz
Hongkong · Macao

I

Irland
Island
Israel · Palästina
Istanbul
Istrien · Kvarner Bucht
Italien

J

Japan



K

Kalifornien
Kanada · Osten
Kanada · Westen
Kanalinseln
Kapstadt ·
Garden Route

Kopenhagen
Korfu · Ionische Inseln
Korsika
Kreta
Kroatische Adriaküste ·
Dalmatien
Kuba

L

La Palma
Lanzarote
Lissabon
London



M

Madeira
Madrid
Mallorca
Malta · Gozo · Comino
Marokko
Mecklenburg-
Vorpommern
Menorca
Mexiko
München

N

Namibia
Neuseeland
New York
Niederlande
Norwegen



O

Oberbayern
Österreich

P

Paris
Polen
Polnische Ostseeküste ·
Danzing · Masuren
Portugal
Prag
Provence · Côte d'Azur

R

Rhodos
Rom
Rügen · Hiddensee
Rumänien

S

Sachsen
Salzburger Land
Sankt Petersburg
Sardinien
Schottland
Schwarzwald
Schweden
Schweiz
Sizilien
Skandinavien
Slowenien
Spanien

Sri Lanka
Südafrika
Südengland
Südschweden ·
Stockholm
Südtirol
Sylt

T

Teneriffa
Thailand
Thüringen
Toskana



U

USA · Nordosten
USA · Südwesten
USA · Westküste
Usedom

V

Venedig
Vietnam

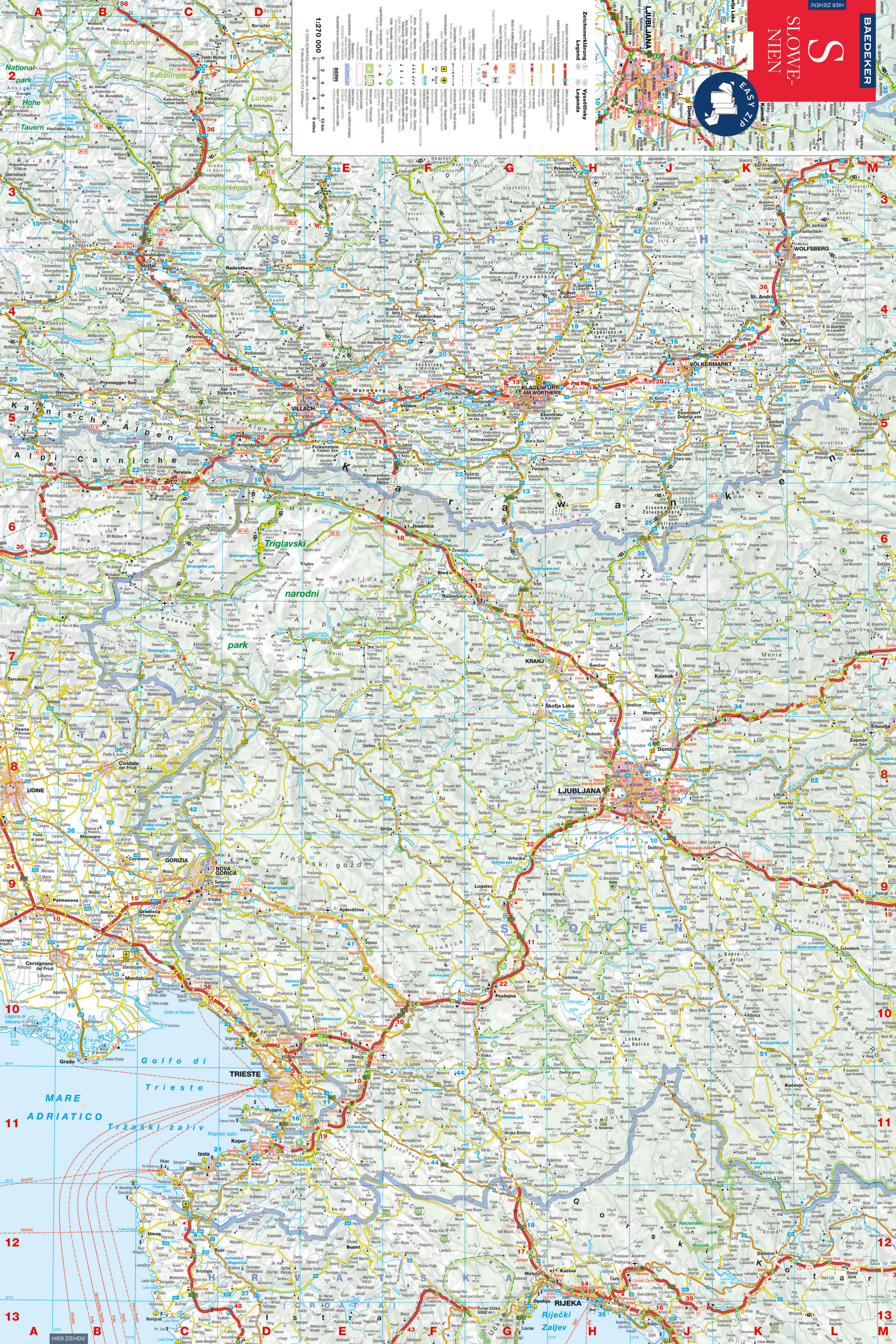
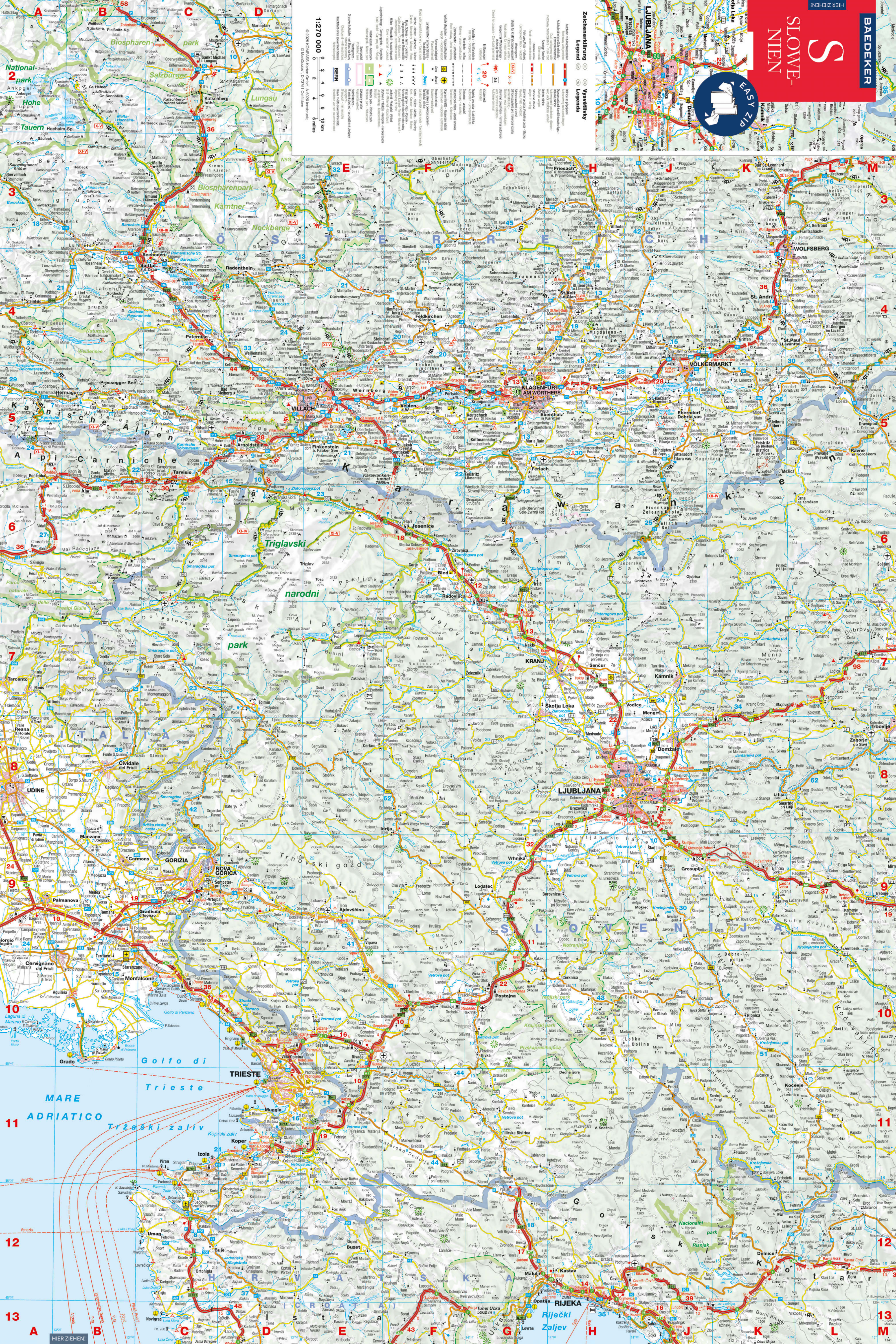
W

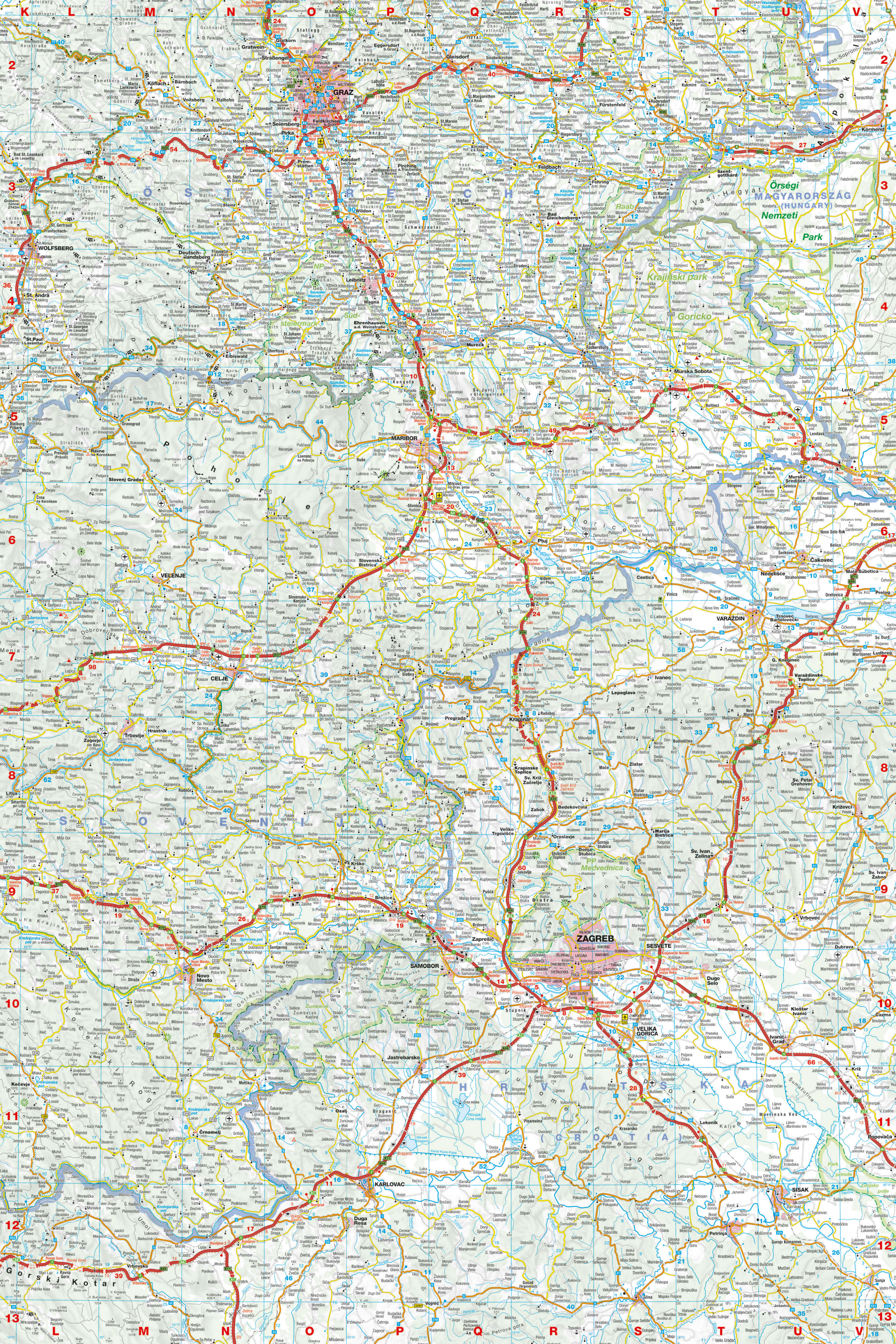
Wien

Z

Zypern

Meine persönlichen Notizen







10 SOUVENIRS



10 Dinge und Erinnerungen,
die ich mitnehme ...

1.

Frech und bunt bemalte **Bienenstockbrettchen**. Machen als Wandschmuck auch ohne Bienen etwas her.

2.

Mit seinem nussigen Geschmack verleiht **Kürbiskernöl** noch dem fadeften Salat eine raffinierte Note.

3.

Eine Flasche **Cviček**, der frisch-trockene Rosé aus einer uralten Rebe

4.

Mundgeblasenes **Glas aus Rogaška Slatina**, von Hand geschliffen und graviert

5.

Die **Ehrfurcht** vor den wunderschönen Fresken von Hrastovlje, auf denen Gevatter Tod mit allen tanzt und an die Vergänglichkeit gemahnt

6.

Ein Tuch, ein Schal oder vielleicht sogar Ohrringe aus feinsten **Klöppelspitze**

7.

Die süße Erinnerung an den unvergleichlichen Schmelz einer **Bleder Cremeschnitte**

8.

Ein Stück **»Schwarze Keramik«** aus dunklem Ton von der Grenze zu Ungarn, zu archaischen Gefäßen geformt und gebrannt

9.

Ein Säckchen **Salzblüte** aus den Salinen von Sečovlje, besonders reich an Mineralien und deshalb besonders wohltuend

10.

Die aus Weidenruten gefertigten **Körbe aus Bela Krajina** duften noch nach Jahren nach Feld und Wald.

BAEDEKER

SLOWENIEN

DIE BESTEN SEITEN VON BLED BIS VIPAVSKA DOLINA



Inspirierende Hintergründe und neue Sichtweisen.
Lesen Sie faszinierende Geschichten, die man sonst eher selten zu hören bekommt.



Überraschende Erlebnisse warten auf Sie.
Entdecken Sie das Besondere, Orte zum Durchatmen und einfach Unbezahlbare.



Magische Momente bringen Sie ins Schwärmen.
Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort und erleben Sie Unvergessliches.

MIT DER PRAKTISCHEN EASY ZIP KARTE

baedeker.com